



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

**THE
PENNSYLVANIA
STATE UNIVERSITY
LIBRARY**



2801

Sämmtliche Werke

von

Friß Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Siebenter Band:

Alle Kamellen IV und V; Ut mine Stromtid, 2. und 3. Theil.



3. Auflage.

Wismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung, Verlags-Conto.

1885.

833
R31x
1885
Bd.7

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.



Druck der Hinstorff'schen Reichsbuchdruckerei (L. Eberhardt) in Bismar

Inhalt des siebenten Bandes.

| | Seite |
|---|-------|
| Die Kamellen IV. | |
| Ut mine Stromtid, 2. Theil | 1 |
| Die Kamellen V. | |
| Ut mine Stromtid, 3. Theil | 201 |
| <hr/> | |
| Berichtigungen und Zusätze | 437 |
| Inhalts-Verzeichniß zur Volks-Ausgabe der sämmtlichen Werke Frik Reuter's (nach Bänden geordnet) | 440 |
| Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß zur Volks-Ausgabe der sämmtlichen Werke Frik Reuter's | 441 |

41
413808

Olle Kamellen IV.

Ut mine Fromfid.

Zweiter Theil.

Dem würdigen, hochverdienten Herrn Generaldirector, Professor,
Dr. Kohlrausch in innigster Verehrung gewidmet von

Fritz Reuter.

Ich will Di vertellen
Von olle Kamellen,
Von olle Geschichten
Will ich Di berichten;
Möst ewerjt of lang', of lang' noch lewen.
Ich möt Di noch Männig's tau 'm Besten gewen.

Kapittel 14.

Wat Fit Degels un Krijschan Dæsel sid up de Bänk vertellten,¹ un worüm Brælig so let,² as hadd de Blij in em slagen, un worüm hei as Admiral an den Mast stunn. Schaulmeister Strull rückt in de Slachtordnung, un Fritz Triddelfitz ritt³ up Kundtschaft. Pö-muchelskopp geiht von ungeföhr spaziren wegen de schöne Natur, un Häuning arreirt em dorbi. Axel bemengt⁴ sid mit Wünschkenntniß.

Den Dag vör Jehanni 1843 satt⁵ David Dæseln sin öllst⁶ Jung' mit Jehann Degeln sine jüנגste Dirn in den Lustgoren⁷ tau Pümpelhagen en beten in 'n Man'schin⁸ up de Bänk spaziren, un Fit Degels⁹ säd tau Krijschan¹⁰ Dæseln: „Schöne,¹¹ heft Du i' dunn¹² seihn, as Du den jungen Herrn sine Mähren halen¹³ müßt?“ — „Natürlich heww ich i' seihn; hei namm¹⁴ mi jo orndlich in de Stum 'rin un wist¹⁵ sei mi un säd: „Süh,¹⁶ dat is Dine gnedigste Fru!“ un sei schenkte mi noch 'ne Laß Kaffe in, de müßt ich dor utdrinken.“ — „Na, wo lett 't ehr denn?“ — „„Je,““ säd Krijschan, „„sei is swor tau beschriwen,¹⁷ süh, sei 's so von Dine Grött,¹⁸ un so 'ne helle Hor¹⁹ hett sei of, un 't lett ehr²⁰ eben so roth un so witt²¹ von Gesicht, un sei hett of gris' Ogen,²² as Du, un hett of just so 'n oll lüttes, sautes²³ Püßmüling,““²⁴

1) auf der Bank erzählten. 2) ließ, schen. 3) reitet. 4) besäht. 5) saß. 6) ältester. 7) Lustgarten. 8) ein bisschen im Mondschein. 9) Sophie Degel. 10) Christian. 11) Koseform von Christian. 12) damals. 13) Pferde holen. 14) nahm. 15) zeigte. 16) steh. 17) schwer zu beschreiben. 18) Größe. 19) Haare. 20) es läßt ihr. 21) weiß. 22) graue Augen. 23) süß. 24) Kusmäulchen.

un dorbi drückte hei Fik en recht herzhaften Kuß up de roden¹ Lippen. — „Herre Je, Krischan,“ rep Fik un mahte sid von sine Arm fri, „denn lett 't ehr jo woll just so, as mi?“ — „Dirn, Du büst jo woll nich recht klaut?“² frog Krischan, „ne, dat lat Di nich infallen! — Süh, de Ort³ hett noch ümmer so wat um un an sid, wat mit uns' Ort gor nich tausam stimmt. — De gnedig Fru hadd minentwegen hüt Abend hir mit mi up de Bänk sitten künnt, bet sei in den Jehann'smand⁴ anstoren wir, mi wir 't nich in den Sinn kamen, ehr en Kuß tau gewen.“ — „So?“ säd Fik Degels, stunn up un smet⁵ ehren smucken Kopp in den Nacken, „also dortau bün ic Di gaud naug?“⁶ — „Fiken,“⁷ säd Krischan un slog den Arm wedder um sei, obchonst sei sid wat strüwen⁸ wull, „süh, de Ort is för uns tau ran in 'n Liv'⁹ un hett en tau swack Weinwart¹⁰ unner sid; wenn ic dat so ümfaten¹¹ wull, as Di, denn müßt ic jo ümmer denken, dat ic ehr dat Krüz verrenken oder sei grad'tau umstöten¹² künnt. — Ne,“ säd hei, as sei sachten¹³ nah Hus gungen, un strakt ehr eins æwer,¹⁴ „wat tausamen stimmt, dat paßt of tausam.“ — Un as sei utenanner gungen, dunn was Fiken all wedder¹⁵ gnedig gegen ehren Krischan un let so fründlich, as wenn sei Krischanen sine gnedige Fru warden wull: „Na, ic ward sei jo morrn¹⁶ seihn,“ säd sei un flüschte¹⁷ Krischanen unner den Arm weg: „Herre Je, ic möt helpen, de Dirns binnen jo noch Kränj'¹⁸ tau morrn.“

Un so was 't. — Ja, in Bümpelhagen würden Kränj' bunnan, un 'ne Jhrenpurt¹⁹ was upricht, un as Hamermann den annern Morgen de Anstalten æwersach,²⁰ un Marie Möllers noch hir un dor en beten Gräuns²¹ un en beten Blaumenwarts henstoppen ded,²² un Frik Triddelfik, ganz as Bolongtöhr²³ erster Klasse, mit finen gräunen Jagdsnipel un witte ledderne Hosen un gele²⁴ Stulpstämeln un en blaudrodes²⁵ Halsdauf²⁶ mang de Ham'jungs²⁷ un Daglöhners herümmen stolzirte, kamm denn nu of Unkel Bræsig an, ganz in Wichs: hellblage²⁸ enge Sommerhosen un en brunen Lorjsteker²⁹ von anno jo un jo vel, de em hinnenwarts gaud naug bet up de Waden deckte, æwer von vören let, as hadd de Bliz mal in em slagen un em de brune Dorf astreten,³⁰ un 't kamm nu dat gele

1) rothen. 2) Flug. 3) Art. 4) Johannismonat. 5) warf. 6) gut genug. 7) Sophie. 8) etwas sträuben. 9) zu schwächlich im Leibe (schlanken Buchses). 10) schwaches Fußgestell. 11) umfassen. 12) umstoßen. 13) langsam. 14) streichelte sie (einmal über). 15) schon wieder. 16) morgen. 17) schlüpfte. 18) Kränze. 19) Ehrenpforte. 20) überfab. 21) etwas Grünes. 22) einige Blumen hinstopfte. 23) Bolontair. 24) gelb. 25) blutroth. 26) Halstuch. 27) zwischen den Hossungen. 28) hellblau. 29) brauner Frack (Lorjstecher). 30) braune Hinde abgerissen.

Holt¹ dor in en breiden Stripen² tau 'm Börschin, denn hei drog³ dorunner 'ne schöne, gele Pikeh-West. — Up den Kopp natürlich en dreiwirtel Ehl hogen, fidenen Haut.⁴ „Gu'n Mornn, Korl! — Na, wo steh't's? — Haha! — Da steh't ja schon die ganze Appanage! — Schön, Korl! — Die Ehrensporte hätt aber was höher müssen, un rechtsch un linksch hätte sie as mit en paar Thürme verpojamentirt werden müssen; ich hab' das mal so zu den ollen Friedrich Franzen seine Zeit zu Güstrow gesehn, als er dahinein triumphirte. — Aber wo habt Ihr denn die Fahn?“ — „'Ne Fahn?““ frog Hawermann, „de hemmen wi nich.““ — „Korl, besinn Dir! — Wo könnt Ihr ohne Fahn assistiren? der Herr Leutnant ist ja bei's Militär gewesen, er muß ja doch 'ne Fahn haben. — Möllern,“ rep hei, „ahn⁵ sid an wider⁶ wat tau fibren, „holen Sie mich mal zwei Leute⁷-Bettlaken, un näben Sie sie mal in die Länge zusammen; Krijschan Bösel, hol' mich mal einen rechten glatten, schiren Bohnenschacht,⁸ und Sie, Triddelfitz, holen Sie mich mal den Pinsel, wo die Säcke mit gezeichnet werden, un en Lintfaß!“ — „Awer, mein Gott, Zacharies, wat makst Du nu noch för Geschichten!““ jäd Hawermann un schüddelte mit den Kopp. — „Korl,“ jäd Bræsig, „es ist 'ne Gnad' von Gott, daß er bei die Preußen gestanden hat, hätt er bei die Mecklenbürger gestanden, wir hätten die Kalören nich 'raus gekriegt; aber bei die Preußen? Schwarze Linte, weißes Lafen! und die Kalören find da.“ — Hawermann wull irst Insprat dauhn,⁹ awer hei dacht: na, lat em! de jung' Herr ward woll 'rute säuhlen, dat Allens gaud meint is.

Un Bræsig makte sid nu dorawer her un malte mit den Pinsel ein grotes ‚Wivat!!!‘ — „Halt't stramm!“ rep hei Marie Möllers un Frix Triddelfitzen tau, de em dorbi helpen müßten, „daß der Herr Leutnant und die Frau Leutnanten richtig 'raus kommen auf die Fahn!“ denn hei hadd sid achter¹⁰ dat Wivat för ‚Herr Leutnant‘ un ‚Fru Leutnanten‘ entscheid't, indem dat hei irst an ‚A. von Rambow‘ un ‚F. v. Satrup‘ dacht hadd; awer dat wiren blot en por Eddelmannsnamen, un mit de hadd hei sin Lew'lang tau dauhn hatt un höll 't¹¹ nich för wat Besonders: awer mit Leutnants hadd hei nich recht wat tau dauhn hatt, un dorüm höll hei dat för en sühr hogen Titel.

Un as hei nu sine Fahn farig¹² hadd, lep¹³ hei dormit 'rümmer up den Hof un stek¹⁴ sei ut den bæwelsten Bæhn¹⁵ von 't

1) Holz. 2) in einem breiten Streifen. 3) trug. 4) ein $\frac{1}{2}$ Ellen hoher, seidener Hut. 5) ohne. 6) weiter. 7) d. h. Diensthöten. 8) gerade Bohnenschlange. 9) Einsprache thun. 10) hinter. 11) hielt es. 12) fertig. 13) lief. 14) steckte. 15) aus dem obersten Stod (Boden).

Herrnhuß, un pufte de Trepp webber dal,¹ üm sei von unnen antaußeihn, un steß sei ut de Kurnbæhnluf² un ut de Schapstalluf, æwer 't wull em narends³ gefallen. „Korl, es läßt nich,“ säd hei verdreitlich;⁴ æwer nah en kortes⁵ Befinnen stellte hei sich vör de græüne Jhrenpurt vörtau⁶ un rep: „Korl, was such ich länger? — Dies ist ihr richtiger Punkt, von wo sie sich ausnimmt.“ — „„Ja, æwer Bræfig,““ säd Hamermann, „„nu verdeckt Du uns æwer ganz de Jhrenpurt, un achter de hogen Pappeln kümmt jo fein Lufttog⁷ an de Fahn, un de ollen sworen heiden⁸ Bedblaken hängen jo an den Bohnenschacht dal, as en Jstappen⁹ von verleben¹⁰ Winter.““ — „Wird Allens gemacht, Korl,“ rep Bræfig un hal'te en lang Enn' Bandwärts ut de Tasch un bünn 't¹¹ an dat bæwelste, bütelste¹² Enn' von sine Fahn. — „Gust¹³ Regel,“ rep hei den Swinjungen tau, „kannst Du gaud stigen?“¹⁴ — „„Ja, Herr Gutspekter,““ säd Gust. — „Na, mein lieber Schweinemarkfür,“ säd hei un lachte æwer sinen Spaß, un alle Knechts un Haw'jungs un Dirns lachten mit, „denn nimm Dich mal das End' von den Band un klatter in die Pappel un zieh stramm.“ — Un Gust makte sin Saf ganz utgeteifent¹⁵ un treckte¹⁶ de Fahn stramm, un hixte¹⁷ dat Segel up, as wenn ganz Pümpelhagen nu affegeln wull, un Bræfig stunn an den Bohnenschacht, as stünn hei an den Mast in 'ne Seelacht un kummandirte dat Ganze: „Meinswegens kann er nu kommen, Korl, ich bün prat.¹⁸

Æwer Frix Triddelfix was noch nich prat, denn hei hadd sich tau den Kummandür von de Landtruppen upsmeten¹⁹ un wull sei in en militörisches Spaljeß an den Schapstall lang treden, up de ein' Eid de ollen Daglöhners un de Knechts un de Haw'jungs, up de anner de Husfrugens, de Husmätens²⁰ un de Haw'dirns. Mit de Hosen-Kumpani kamm hei nah vele Instrukschonen noch so hallweg²¹ taurecht; æwer mit de Schörten²²-Kumpani! dat wull abslut nich gahn. De Husfrugens²³ hadden, stats²⁴ en Gewehr, 'ne jede en Stück von ehre lütte Nahtamenschaft up den Arm, dat Jöching un Hinning²⁵ dat doch ok mit anseihn süll, un erirten dormit hellsehen²⁶ unregelmäßig 'rümmer; de Husmätens säden, sei erkennten Frixen gor nich as ehren Kummandür an, un Fix Degels rep²⁷ em tau: hei hadd ehr en Duarf tau befehlen, e h r e Kapperalschaft²⁸

1) wieder hinunter. 2) Kornspeicher, Bodenlufe. 3) nirgends. 4) verbrieflich. 5) kurz. 6) gerade vor, vis-à-vis. 7) Luftzug. 8) heden, von Hede, Berg. 9) Eiszapfen. 10) vom vorigen. 11) band es. 12) äußerste. 13) August. 14) steigen, Klettern. 15) ausgezeichnet. 16) zog. 17) hix'te, zog auf, empör. 18) bereit. 19) aufgeworfen. 20) Hausmädchen. 21) halbwegs. 22) Schürzen. 23) Hausfrauen. 24) statt. 25) dim. von Joachim und Heinrich. 26) äußerst. 27) rief. 28) Corporalschaft.

stünn unner Mansell Möllern, un de lichten¹ Truppen von de Ham'birns, de tiralljirten achter Pappeln un Steinmuren rümmer, as wir de Find all in Sicht, un eine jede von ehr wull sich dorvon en smucken Bengel tau Gefangenen maken. — Friß Triddelfiß smet sinen Krückstock, den hei as Stummandostab führt hadd, sine Truppen vör de Fäut,² säd, sei wiren de Luft nich wirth, un gung nah Hawermann un säd: hei wull mit den Larm nids wider tau dauhn hewwen, un wenn Hawermann nids dorgegen hadd, denn wull hei leiver³ up den Herrn Inspekter sinen Schimmel up Kundtschaft riden,⁴ wat⁵ de Herrschaften bald kemen. — Hawermann wull nich recht 'ran, woll ut Bedenken wegen sinen ollen Schimmel, æwer Bræsig flusterete em recht lud'⁶ tau: „Laß ihn, Korl, denn sünd wir den Windhund los, und es wird feierlicher.“

Friß jog denn nu of up den Schimmel af — nah Gürlitz tau; æwer för Bræsig rückte 'ne nige⁷ Verdreitlichkeit up den Plan, bat was Schaulmeister Strull, de mit de schaulpflichtige Mejel- un Egel-Nachfamenenschaft mit upslagene Gesangbäuer in 't Treffen gung. De Ordnung, de Friß nich mal up ein Stumm⁸ herstellen kunn, höll Meister Strull dat ganze Fohr uprecht; hei rückte in twei Treffen an, in 't irste Glid stummen de Mejel, wil hei sich up ehren Gesang verlaten kunn, in 't tweede Glid wiren de Egel stellt, von de hei — leider — wüßt, dat ein Jeder sine eigenen Ansichten von Melodie un Takt hadd.

„Gott soll mir bewohren, Korl, was sollen die?“ frog Bræsig, as hei den Schaulmeister antreden sach. — „Nu, Zacharies, Meister Strull will sinen jungen Herrn of woll de Ihr⁹ erweisen, un worüm selen 't de Schaulkinner nich so gaud maken, as sei 't lihrt¹⁰ hewwen?“ — „Viel zu geistlich, Korl; for den Leutnant viel zu geistlich! — Habt Ihr nich 'ne Trummel oder 'ne Trumpet?“ — „Ne,“ lachte Hawermann, „so 'n Handwarfsgegeschirr hewwen wi hir nich.“ — „Das is mich sehr malkontang,“ säd Bræsig — „aber halt! — Krißhan Dæsel, saß mich mal die Fahn an! — Es kommt Allens zurecht, Korl,“ säd hei, as hei afgung. Aewer wenn Hawermann wüßt hadd, wat hei nu in den Sinn hadd, denn hadd hei woll Insprak dauhn. Bræsig winkte nämlich den Nachwächter, David Dæsel, bi Sid un frog em, wo hei sin Instrument hadd. — David besunn sich en beten un säd taulekt: „„Hir!““ un böhrte¹¹ sinen Handstock in de Höcht,¹² den jede Daglöhner up Friß Triddelfißigen sinen Befehl hadd mitbringen müßt, um den

1) leicht. 2) vor die Füße. 3) lieber. 4) reiten. 5) ob. 6) laut. 7) neue. 8) Stunde. 9) Ehre. 10) gelernt. 11) u. 12) hob — in die Höhe.

Herrn Leutnant dormit de Hannürs¹ tau maken, hadd hei seggt. — „Schafskopp!“ säd Bræsig, „ich mein' Sein musikalisches.“ — „Sei meinen min Luthurn?“ — Dat hemw id tau Hus.“ — „Kann Er Stückchen darauf blasen?“ — Ja, säd David Dæsel, e in kunn hei. — „Hundsvott gibt mehr als er hat,“ säd Bræsig, „nu hol' Er man Sein Instrument, und komm Er man dahinten in den Offenstall,³ ich will Jhn da ausprobiren.“

Un as sei dor Weid' allein wiren, sett'te David dat Mundstück an un blos,⁴ as wenn de ganze Offenstall in Flammen stunn: Die Preußen haben Paris genommen, es werden wohl bessere Zeiten kommen. — Luht! Luht! denn hei was sibr musikalisch. — „Holt!“ rep Bræsig dormang: „Hier soll Er dusemann tuten,⁵ denn es soll for Hawermann eine fröhliche Überraschung sein; nahsten,⁶ wenn der Herr Leutnant kommt, dann kann Er parforß⁷ tuten. Und wenn der Schulmeister mit seinem geistlichen Kram durch is, dann paß Er auf mir; ich werde ihm einen Aktih⁸ geben, indem daß ich dreimal mit die Fahn schwenke, dann legt Er los.“ — „Ja, Herr Entspekter; æwer denn möt un' oll Redenhund⁹ an de Red' leggt warden; wi stahn uns Weid' in de letzte Tid nich gaud, un so brad'¹⁰ id mi man mit dat Hurn seihn lat, sohr¹¹ hei up mi tau.“ — „Soll besorgt werden,“ säd Bræsig un gung mit Dæseln wedder nah de Feierlichkeit, set'¹² de Fahnenstang' jülowt wedder an un kamm grad' tau rechter Tid, um Frik Triddelfiken den Barg 'ruppe jagen tau seihn, all wat de oll Schimmel lopen¹³ kunn: „Sei kamen! Sei kamen! Sei sünd all in Gürlig!“ —

Un sei kemen. — Langsam führte¹⁴ Arel von Rambow mit sine schöne, junge Fru dörch den schönen Sommermorgen; de Galm-schef'¹⁵ was dal slagen, un all up jensid¹⁶ von Gürlig wi'te¹⁷ Arel æwer de widen, grünen Feller¹⁸ vull Sünnejschin nah den kühlen Schatten von den Pümpelhäger Park henæwer: „Sieh, theuerste Frida, da ist's, das ist unjer Gut.“ — Dat wiren man einfache un wenige Würd', æwer vel Glück lag in ehr un vel Stolz, dat hei in den Stamm' was, för dat Leimste, wat hei up Irden¹⁹ hadd, en weises Lager tau bedden; un hadd hei 't of mit dusend Würden²⁰ seggt, för je i hadd hei nich verständlicher reden kunnt, sei säublte dat ganze Glück un den Stolz in sine Seel, un in ehr slogen²¹

1) die Honneurs. 2) Lut-, Blashorn. 3) Offenstall. 4) blies. 5) leise (doucement) blasen. 6) nachher. 7) par force. 8) Anweisung (acquit). 9) Kettenhund. 10) so bald. 11) fährt. 12) faßte. 13) laufen. 14) fuhr. 15) Halbchaise. 16) jenseits. 17) zeigte. 18) über die weiten, grünen Felder. 19) auf Erden. 20) mit tausend Worten. 21) schlügen.

Leiw' un Dank in flore Bülgen.¹ — Allens an ehr was käuhl un frisch un flor, sei was as 'ne käuhle Wat,² de bet hir in den gräunen, stillen Schatten affid von de Landstrat dörch Barg un Wald flaten³ is, un nu mit einem Mal in den goldnen Sünnesschin herinne springt, un nu an ehren eigenen Grunn' bunte Stein' un heimliche Muscheln süht, as eben so vele Schätz, an de sei meindag' nich⁴ dacht hett, in de sid lustig un frisch de lütten, blanfen Fisch rögen,⁵ as eben so vele Wunsch un Verlangen tau 'm Wirken un Schaffen, un in de ehr klores Water⁶ sid dat Wischengrün⁷ un de Blaumen speigeln, as ebenso vele Freuden, de sid in ehre Taufunft speigelten.

Un käuhl un frisch un flor let ehr dat of von butwennig⁸ un stimmte in 'n Ganzen mit Krijschan Dæjeln sine Beschreibung; æwer wenn Einer sei in desen Ogenblick seihn hadd, as sei so hencæwer tek nah den Bümpelhäger Goren⁹ un von dor nah ehren jungen Ehmann, denn hadd hei woll seihn, dat de frischen Waden sid warmer farben kunnen, un dat sid æwer den kloren Dag, de ut de grisen Ogen lücht'te, en weifen, warmen Schin leggen kunn, as wenn de Sommerabend sid æwer de helle Welt leggt un sei saching¹⁰ mit en Leiw'slied in den säuten Slap¹¹ weigt.

„Ach,“ rep sei ut en drückte sine Hand, „wie schön ist es hier bei Euch! Welche reiche Felder! Sieh bloß, wie schön das Korn steht! So etwas habe ich früher nie gesehn.“ — „Ja,“ säd Aigel un tek ganz glücklich in ehre Freud' herinne, „wir haben ein reiches Land, viel reicher als Eure Mark.“ — Nu hadd hei still jwigen kunn, un 't wir ebenso gaud west; æwer worüm was sei so unvorsichtig up sin Rebeit¹² kamen, up dat Landwirthschaftliche, hir müßt hei sid doch wisen, dat hei of wat verstunn von de Sat,¹³ hei sett'te also hentau:¹⁴ „Aber das muß noch ganz anders kommen. Uns fehlt die Intelligenz, wir wissen unsern Boden noch nicht zu benutzen. — Sieh! Dort hinten, wo über die Hügel hin- über jekt Weizen steht, das ist schon Bümpelhäger Acker, warle nur ein paar Jahre, dann sollen dort Handelsgewächse aller Art wachsen und sollen mir den dreifachen Ertrag abwerfen.“ Un nu aust'te¹⁵ hei los mang Hämp un Hoppen¹⁶ un Olsaaten un Ræm¹⁷ un Anis, un dortüschon schow¹⁸ hei as en verstännigen Wirth ümmer Luzern un Sparsett¹⁹ mang, ,um sein Vieh gut zu halten und Dünger zu gewinnen,“ säd hei, un as hei grad' mang de Farw'

1) Wellen. 2) Bach. 3) gekloffen. 4) niemals. 5) regen. 6) in deren klarem Wasser. 7) Wiesengrün. 8) außen. 9) Garten. 10) sanft. 11) Schlaf. 12) Revid. 13) Sache. 14) hinzu. 15) erntete. 16) zwischen Hanf und Hopfen. 17) Kummel. 18) dazwischen schob. 19) Futterkräuter.

planten¹ was un den roten Krapp un den blagen Waid un den gelen Wan² för en gruglich³ Stück Geld verköpen ded,⁴ un so recht hoch tau Bird⁵ satt, dunn schoten⁶ em bi den Umswang⁷ up diffid⁸ Gürlitz dese bunten Kalüren — baff! — in den Weg un seten⁹ of hoch tau Bird', up en Schimmel. Dat was Friß Triddelitz, de as en vullen Regenbagen upgung un as 'ne Stirnsnupp wedder verschwunn.¹⁰

„Was war das?“ rep Frida, un Axel rep: „„Heda! Heda!““ Newer Friß fihrete sich an nicks, hei mühte Drrre¹¹ bringen nah de Threnpurt un hadd knapp so vel Tid,¹² as hei dörch Gürlitz bædelte,¹³ Pomuchelskoppem, de in sinen Dur¹⁴ stunn, tautaurapen,¹⁵ nu kemen s', in siw¹⁶ Minuten wiren s' in Gürlitz. — Un Pomuchelskopp rep ewer den Gorentun¹⁷ 'ræwer nah de Lauw'.¹⁸ „Malchen un Salchen kommt! Nun ist's Zeit.“ Un Malchen un Salchen smeten dat nige landwirthschaftliche Gemäld', an dat sei wedder sticken beden, in den Nettel¹⁹ bi de Lauw' un stülpten sich de italjenschen Strohhäud'²⁰ up den Kopp un hatten sich up jede Sid in Vater Pomuchelskoppem sine Henkel, un Vater Pomuchelskopp sab: „Nu seht Euch bei Leibe nich um, denn das muß aussuhn, als wenn wir nur so von ungefähr spazieren gehn, meinswegens von wegen der schönen Natur.“

Newer Unglück slöppt²¹ nich! — As Muchel mit sine weibliche Nahkamenschaft ut den Dur gung, un Axel langsam dörch dat Dörrp fihrete,²² un sine junge Fru em frog: „Was war das für ein liebliches Mädchen, die uns grüßte?“ un hei ehr seggt hadd, dat mir Lowise Hawermann, de Tochter von sinen Inspekter, un dat Hus, vör dat sei stunn, wir dat Preisterhus, müht de Wirthschaftsdeuwel uns' oll Hänning riben, dat sei mit de witte Fladdu'²³ up den Kopp un mit den swarten²⁴ Merino-Newerrock — denn hei höll noch ümmer un was noch gaud naug dortau — de lütten Put-Abnten²⁵ mit Seih²⁶ saudern²⁷ müht. — As sei Pomuchelskoppem mit ehre beiden Döchter ut den Dur gahn sach, höll sei dat grab'-tau för 'ne Utverschamtheit von Mucheln, ahn ehr tau gahn; sei wischte sich also de Seih-Hänn' an den ollen, tagen²⁸ Swarten af un gung achter her, witt un swart, siw²⁹ un grab', as wenn ein'

1) Farbpflanzen. 2) roth — blau — gelb färbende Pflanzen. 3) furchtbar, gewaltig. 4) verkaufte. 5) zu Pferde. 6) da schossen. 7) Biegung, Schwenkung (des Weges). 8) diesseits. 9) saßen. 10) verschwand. 11) Drdre. 12) Zeit. 13) preschte, eilig trabte. 14) Thor. 15) zuzurufen. 16) sinf. 17) Gartenzaun. 18) Laube. 19) Nessel. 20) Strohhüte. 21) schläft. 22) jubr. 23) Haube. 24) schwarz. 25) die kleinen Entlein. 26) Seige, Malz-Treber. 27) füttern. 28) sähe. 29) steif.

von de ollen, halb verwederten¹ Bedenktafeln von den Kirchhof neg'bi² up den Infall kamen wir, of en beten spaziren tau gahn.

„Müchel!“ rep sei achter ehren Gemahl her. — „„Seht Euch nicht um,““ säd Müchel, „„es muß ganz natürlich herauskommen.““ — „Kopp,“ rep sei, „willst Du stahn! Sall ick mi üm Dinewegen ut de Pust lopen?“³ — „„Meinswegens,““ säd Pomuchelskopp falsch.⁴ „„Seht Euch nicht um, Kinder, ich hör den Wagen schon, es muß ganz von ungefähr herauskommen.““ — „Aber, Vater,“ säd Salchen, „es ist ja Mutter.“ — „„Ach Mutter hier und Mutter da!““ rep Pomuchelskopp in hellen Arger, „„sie verdirbt mir die ganze Geschichte. — Aber, lieben Kinder,““ jett'te hei nah en lütt Bedenken hentau, „„sagt Muttern das nicht wieder.““ — Un Klucking kamm 'ranne pust't: „Kopp! . . .“ æwer sei kamm nich tau 'm vülligen Utbruch, denn de Wagen kamm of 'ranne, un Pomuchelskopp stunn nu dor un dienerete: „„Maah! — Gratulire, gratulire! Viel Segen! Viel Gottesseggen!““ Un Malchen un Salchen knigten, un Arel let den Kutscher hollen⁵ un säd, hei freu'te sich sibr, sinen Herrn Nahwer⁶ un sine Fomili so woll tau seihn, un Müchel treckte immer heimlich an den ollen, tagen Swarten, dat Häuning doch of knigen jüll; æwer sei blew⁷ stiw un pust'te dormang, as wenn ehr de Empfang en beten tau heit⁸ wir, un Frida satt of so kühnl dor, as wenn ehr de Sak wenig angüll.⁹ Un Müchel fung all an, von den sonderboren Laufall tau reden, dat hei grad' hüt hir tau dese Stunn' mit sine beiden Döchter spaziren gahn müßt, as hei en lütten Fuch¹⁰ von Häuning ehre Spißflunt¹¹ kreg un achter sich giftig flustern hürte: „Un Din Fru steiht hir woll as Trumpp söß?“¹² dat hei ganz ut den Text söll¹³ un in allerlei Redensorten 'rümmer snuwwelte,¹⁴ dat dat Arel æwer würd, un hei sinen Kutscher widersführen¹⁵ let mit de Bemarkung: hei hoffte den Herrn Pomuchelskopp bald einmal wedder tau seihn.

Un Pomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen haken sich wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefähr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un lebb'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

1) vermittelt. 2) nahebei, nebenan. 3) außer Athem laufen. 4) ärgerlich. 5) halten. 6) Nachbar. 7) blieb. 8) heiß. 9) anginge (gälte). 10) einen kurzen Stoß. 11) Spißflügel = Ellenbogen. 12) sechs; sprichw. 13) fiel. 14) eigenli. strauchelte, stolperte. 15) weiter fahren. 16) Ohren. 17) zurück. 18) leitete, führte 19) Zügel. 20) aber Jahr und Tag.

helt hei an dese Stunn' dacht, un ehre Vermahnungen hett hei seindag' nich vergeeten.¹

„Das scheinen sehr unliebenswürdige Leute zu sein,“ säd Frida, as sei widerführten. — „Das sind sie wohl,“ gawm Arel tau Antwort, „aber sie sind sehr reich.“ — „Ach,“ rep Frida ut, „wie wenig Empfehlendes bietet doch der bloße Reichthum!“ — „Wahr, theure Frida! aber der Mann soll ein sehr tüchtiger Landwirth sein, und dies, sowie die unmittelbare Nachbarschaft wird uns dennoch bestimmen müssen, Umgang mit den Leuten zu pflegen.“ — „Ist das Dein Ernst, Arel?“ frog sei. — „Gewiß,“ antwort'ete hei, un sei satt 'ne Tid lang in Nachdenken un frog dun plöcklich: „Was ist der Pastor für ein Mann?“ — „Ich selbst kenne ihn wenig; aber mein verstorbener Vater hielt große Stücke auf ihn, und mein Inspektor verehrt ihn förmlich. — Aber,“ sett'ete hei nah 'ne Wil' hentau, „das ist natürlich! der Pastor hat ihm die einzige Tochter von ihrer ersten Jugend an erzogen.“ — „Ach ja, das reizende Mädchen vor der Thüre des Pastorhauses; aber dabei hat gewiß die Frau Pastorin das Beste gethan. — Kennst Du sie?“ — „Nun ja — das heißt, ich habe sie gesehen — sie soll eine alte muntere Frau sein.“ — „Das sind gewiß gute Leute,“ säd Frida bestimmt. — „Liebe Frida,“ säd Arel un sett'ete sich en beten in Positur, „wie rasch urtheilt Ihr Frauen doch! Weil diese Leute ein fremdes Kind erzogen haben und — angenommen — gut erzogen haben, so . . .“ un nu will hei wider² in sine bleckerne³ Weisheit, de hei för sich jülben⁴, Minschenkenntniß⁵ näumen ded⁶ — denn dat is 'ne olle Sak, dat alle Dejenigen, de blind as de jungen Hunn⁶ up de Welt kamen sünd un den negten⁷ Dag noch nich achter sich hewwen, sich am meisten mit de Minschenkenntniß bemengen un sich wat tau Gauden⁸ dorup dauhn —; æwer hei würd ditmal nich prat dormit, tau 'm Schaden för de Welt, denn sine junge Fru sprung up von ehren Sitz un rep: „Sieh, Arel, sieh! Eine Fahne und eine Ehrenpforte! Die Leute haben uns einen feierlichen Empfang zugebacht!“ — Un Rutscher Degel lek sich æwer de Schuller un grinte⁹ so glücklich: „Ja, gnedig Fru, id jüll 't nich seggen; æwer nu seihn Sei 't jo all¹⁰ jülwst, un 't fall 'ne grote Freud' warden. — Aewer id will man sacht führen, jüs¹¹ maken s' mi de Mähren noch schu.“¹²

1) vergessen. 2) weiter. 3) blechern. 4) selbst. 5) nannte. 6) Hunde. 7) neunten. 8) zu Gute. 9) Schmunzelte (grinste). 10) schon. 11) sonst. 12) scheu.

Kapittel 15.

Worum sid de Fahn nich swenten let, un worum de Redenhund¹ David Dæseln in de Waden fohrt. Worum Marie Röllers² as en Blättbolzen utführt,³ un Bræsig de Swin³ tau Pümpelshagen mit Rosinen un Mandeln faudern⁴ will. Friß kümmt tau en Birb⁵ un Hawermann tau en Bauk.⁶ Dat Keiner bileine⁷ nich in den Düstern up en Wagendistel⁸ los lopen⁹ fall, un dat un⁹ gewöhnliche Mag¹⁰ von de Gelihrt en of Organismus nennt ward.

Un nu kemen sei an; un Hawermann tred¹¹ an den Wagen un säd en por Würd,¹² so as sei em ut den Garten¹³ in de Mund kemen, un dat klore Dg¹⁴ von de junge Fru strahlte so hell up dat mitte Hor¹⁵ von den ollen Mann, as wir 't en Sünne-strahl, de warmen will, un ihre sid Arel dat versach — de noch nich mit sine vermurrne Minschkenntniß un mit de Ort,¹⁶ woanz¹⁷ hei sid in desen Fall paßlich tau benemen habb, prat¹⁸ was, — rechte sei em de Hand entgegen, un mit desen Handdruck würd 'ne Fründschaft slaten,¹⁹ ahn²⁰ dat Einer dat wüßt un Einer dat säd,²¹ denn sei hadden sid dorbi in de Dgen seihn un hadden sid enanner dorute Klarheit, Wahrheit un Bertrugen²² lesen. Un Arel kamm nu of mit sine Hand, un Schaulmeister Strull rüdte mi sine Aeseling²³ vör un stimmte en. „Danklied in besondern Fällen“ an, No. 545 ut dat medelnbörgsche Gesangbauk, nach schwerem Ungewitter, sung æwer vernünftiger Wi²⁴ mit den tweiten Vers an, wil de up sinen Gaudsherrn ungeheuer passen bed: „Herr, Deine Macht wir preijen,“ un Bræsig will nu de Fahn swenten, æwer „Gust Regel höll wiß.“²⁴ — „„Willst Du, Slängel, den Band los laten!““ rep Bræsig. — „Dein Zorn ist uns bekannt,“ sung de Schaulmeister wider.²⁵ — „„Jung', lat doch den Band ut de Hand!““ rep Bræsig dormang.²⁶ — „Wie Deine Gnadenhand, die Dich anflehen, schützt“ — sung de Schaulmeister. — „„Jung', frig' id' Di, id' slag' Di de Knaten²⁷ in den Liw' intwei!““²⁸ rep Bræsig. — „Wer sich zu Dir befehret, der bleibet unversehret,“ sung de Schaulmeister. — „„Herr, sei sitt in de Pöppel fast,““²⁹ rep de Jung', un Bræsig ret³⁰ nu an de Fahn un ret en halwen Telgen³¹ mit dal,³² un de Schaulmeister sung: „Wie sehr es kracht

1) Kettenhund. 2) wie ein Blättbolzen aussieht. 3) Schweine. 4) futtern. 5) Pferd. 6) Buch. 7) bei Leibe. 8) Wagenweichsel. 9) laufen. 10) Magen. 11) trat. 12) paar Worte. 13) aus dem Herzen. 14) Auge. 15) Haar. 16) Art. 17) wie. 18) fertig. 19) geschlossen. 20) ohne. 21) sagte. 22) Vertrauen. 23) Aesel-Rinte, Stamm. 24) hielt fest. 25) weiter. 26) dazwischen. 27) Knochen. 28) im Leibe entzwei. 29) sitzt — fest. 30) riß. 31) Zweig. 32) herunter.

und blizt.“ — Un Friß Triddelfiß lep nah de Stenklock,¹ de in den Durweg² hung, un lüdd'te³ Storm, un Bräsig swenkte de Fahn, un Manns un Frugens⁴ un Knechts un Dirns un Haw'jungs un Görens⁵ repen: Vivat un Hurah! un David Däsel blos⁶ up dat Luthurn: Die Preußen haben Paris genommen, es werden bald bessere Zeiten kommen. Luht! tuht! tuht! Un 't würd so feierlich, dat dat en Hund jammern kunn, denn bi den lekten Luht! sohrte de oll Redenhund,⁷ den Gust Regel en beten tau 'm Spak los maht hadd, dat hei sich hüt doch of verlustiren süll, David Däseln in de Beinen, un de beiden Brunen vör den Rutschwagen sungen of an, so sonderboren tau Inunen⁸ un tau snorken,⁹ dat dat en wohres Glück was, dat Rutscher Degel sich up wat gefast maht un Börpahl slagen¹⁰ hadd; denn ditmal lep 't noch All gaud af, un 't wohrte¹¹ nich lang', dunn höll de Rutsch seker¹² vör 't Herrihus, un Arel böhrte sine leuwe, junge Fru ut den Wagen. Un in den Huf' was de sülwige Upstellung un Wirkung mit Blaumen un Gräuns,¹³ as buten,¹⁴ un mang de Kränf'¹⁵ un Gerlanden schot¹⁶ Marie Möllers in ehr niges, rodes,¹⁷ jakonettes¹⁸ Kleid mit en süerrodes Gesicht un süerrode Arm hen un her, un wenn sei mang dat Gräuns en beten aftäuhlt was, denn stört'te¹⁹ sei wedder in de Kæf²⁰ nah den Kaufenaben,²¹ as wir sei en Plettbolten, de af un an mal wedder anhißt²² warden müßt, un as nu de junge, gnedige Fru ewer ehren Dörensüll treden²³ was, dunn tred²⁴ sei ehr entgegen un hadd de roden Füerarm wid utenänner breid't, as wir sei 'ne liwliche²⁵ Dochter von den seligen Moloch, un sett'te de junge Fru en Kranz von sürige Rosen up den Kopp un prallte drei Schritt bet taurüg²⁶ un handtirte mit de roden Arm, as slögen de hellen Füerflammen ut ehr 'rute, un säd en Vers her, den sei mit Bräsig drei Monat lang fortfarig ewerleggt²⁷ hadd:

„Heil Dir, oh Herrin aller Kräfte!
 Zu weihen im Berufsgeschäfte
 Mit treuem Fleiß und treuem Sinn;
 Nimm gnädigst dies Gelöbniß hin!
 Des Hauses ganz ergeben, unterhänigste Dienerin.“

1) Glocke. mit der das Zeichen zum Essen gegeben wird. 2) Thorweg. 3) lautete. 4) Männer und Frauen. 5) Hoffjungen und Kinder. 6) blies. 7) fuhr der alte Kettenhund. 8) schnauben. 9) schnarchen. 10) Vorkehr getroffen (Börpahl geschlagen). 11) wahrte. 12) sicher. 13) mit Blumen und Grünem. 14) wie draußen. 15) zwischen den Kränzen. 16) schoß. 17) neuen, rothen. 18) von glattem Mouffelin. 19) stürzte. 20) Küche. 21) Küchenofen. 22) heiß gemacht. 23) über ihre Thürschwelle getreten. 24) trat. 25) leiblich. 26) weiter (bah) zurück. 27) kurzzeitig überlegt.

Un as sei ehre Ler¹ upseggt hadd, ret sei de Dör tau de Etstuv² sparrangelwid up, un dor stunn en Disch dect, schön tau rechter Tid, denn 't was hoch Middag worden, un Axel red'te en por Würd' bi Sid³ mit sine Fru, un sei nichte so fründlich unner den Rosenfranz 'rute un wendte sich an den ollen Injpefter: hüt müßt hei ehr Gast sin, -un of de Schaulhrer un de jung' Wirthschafter, un ob de olle, prächtige Herr, de de Fahn swentt hadd, ehr woll en Rorm gew', wenn sei em of inladen deb; un gung an Marie Möllers 'ran un bedankte sich nochmal för ehre schöne Red' un för ehr Wirken un Dauhn⁴ un säd: nu würd sei æwer doch woll Tid⁵ herowen, mit ehr tausamen dat tau geneiten,⁶ wat sei sorgsam anricht't hadd. Un Marie Möllers würd nu vör Freuden so roth, as wir de ganze Kaufenaben ehr in dat Hart⁷ 'rinne schaben⁸ un würd mit de gläugnigsten, bäufenen Kahlen bött.⁹

Un 't wahrte nich lang, dunn kemen sei denn All an. Hawermann hadd Bræsiggen ashal't¹⁰ un stekke em vör as sinen langjöhriigen, trugen¹¹ Fründ, de of sivr genau mit den seligen Herrn bekant west wir un sich dat nich hadd nemen laten wullt, an de Freud' von Pümpelshagen Deil¹² tau nemen. Un Bræsig gung an Axeln 'ranne un freg mir nichts dir nichts sine Hand tau faten¹³ un drückte sei un schüddelte dorbi mit den Kopp hen un her, as verserkerte hei em sine Fründschaft up Lewen un Starwen: „Herr Leutnant — sehr lieb und woll zu sehn! indem daß ich Korlen schon gesagt habe, daß ich mich freuen würde, wenn Sie nach Ihren Herrn Vater slachten.“ Un nu gung hei up de junge Fru tau: „Gnedigste Frau Leutnanten,“ un nu sucherte¹⁴ hei nah ehre Hand, freg sei of richtig tau faten, un 't was, as wenn hei sei küssen wull; æwer mit en Mal höll hei sei en Enn'lang von sich af: „Nein! Dieses nich! — Ich hab' ümmer die Hand von meine gnedigste Gräfin küssen müssen, und das war als in den Hofdienst; ich will mir den Geschmack an Ihnen nich verderben, denn dazu sünd Sie zu lieblich in Ihre Augen anzusehn; aber wenn Sie einmal en Menschen brauchen können — ich heiß Zacharias Bræsig — denn schicken Sie zu mich — 'ne lütte Mil' von hir — Haunermiem — un der Dag soll mich nich zu heiß, un die Nacht nich zu swarz sein.“ — —

Mit so 'ne Reden un Anreden is dat en eigen Ding; de ihrlichen Lüß¹⁵ reden frisch von de Lewer weg un denken in den

1) Lektion. 2) Eßtube. 3) Worte bei Seite. 4) Thun, Schaffen. 5) Zeit. 6) genießen. 7) Herz. 8) geschoben. 9) mit den glühendsten, buchenen Kohlen geheizt. 10) abgeholt. 11) treuen. 12) Theil. 13) fassen. 14) griff suchend. 15) Leute.

Ogenblick nich doran, woans¹ dat woll upnamen² warden kann. Arel nem 't nich so up, as 't meint was. Dat em von so 'n Entspekter Bræsig en Wörbild stellt würd — un wenn 't of sin eigen Vader was, den hei so velen Dank schuldigen ded —, was em nich mit;³ hei was empfindlich verstimmt. — Frida, de in allen Dingen up den Grund gung, namn den Allen Inspekter sine Red' in de Hand, as 'ne Zipoll,⁴ un schell'te⁵ de ollen verdrögen un wedderhorigen Slufen⁶ ein' nah den annern af, un dunn lachte ehr so 'n rechten blanken, fasten Karn⁷ entgegen, un as sei den noch utenanner sniden ded,⁸ dunn was so 'ne gesunne Hartpoll⁹ dorin, dat sei den ollen Burßen¹⁰ bi de Hand faten ded un em bi sich bi Disch as Nahwer¹¹ dal nöbdigen würd.¹²

Nu kamm Fritz Triddelstik, natürlich as junge Gaudsbefitter, denn hei hadd sich fix in den blagen Livrod¹³ mit de blanken Knöp verpuppt, de grad' so let,¹⁴ as hadd Pomuchelskopp von sinen Blagen expres' för Frixen en Jungen liggen laten.¹⁵ Un nu kamm Schaulmeister Strull, en grotten, forschen Kirkl,¹⁶ den de leiw' Gott ihre tau 'm Holthauen,¹⁷ as tau 'm Rinnerhauen bestimmt hadd. Awerall let¹⁸ dat den ollen Knawen mit sinen dicken Kopp un sinen swarten Antog,¹⁹ de nu all stark in 't Vossige spelte,²⁰ as en däg'ten²¹ Radnagel, den dat Schicksal schein²² in de Wand kloppt hadd, un de nu dor so sachten inrustert²³ was. Of sin Gesicht sach en beten verrustert ut, un dat Einzige, wat an em munter utjach, was sin Wörhemb, indem dat Schaulmeisters-Mutting, wil 't sich en beten gel'²⁴ legen hadd, em nu gehörig mit Blagels²⁵ unner de Ogen gahn was, woher sine meergrüne Kalür stammen ded.

Dese beiden letzten würden von Areln vör Allen gaud upnamen, un as hei hören ded,²⁶ dat Frixen sin Vader Apteiker in Rahnstädt was, de of Analysen maken kunn, dunn müßt Frixing bi em sitten, un as Unkel Bræsig dat Wurt Analysen hören ded, snappte hei dat den Herrn Leutnant — swabb! — vör 't Mul²⁷ weg un säd bi Sid tau Hawernannen: „Allelüssen? Allelüssen? Was meint er mit Allelüssen? Meint er da Ungezieser mit?“ — Un ahn²⁸ de Antwurt astautäumen,²⁹ säd hei tau Areln: „Gnedigst Herr Leutnant, for das Zeug müssen Sie sich von den Apteiker-John hier 'ne

1) wie. 2) aufgenommen. 3) d. h. war ihm nich recht. 4) Zwiebel.
5) schälte. 6) die alten verdröneten und widerhaarigen Hülsen. 7) fester Kern.
8) schnitt. 9) gesundes Herzblatt. 10) Burßen. 11) Nachbar. 12) nieder nöthigte.
13) blauen Leibrod, Tract. 14) lieb, außsah. 15) liegen lassen, ausgezogen.
16) ein großer, starker Mann. 17) Holzhauen. 18) überhaupt lieb, stand.
19) Augug. 20) in's Fuchsigge speltte. 21) gehörig, start. 22) schief.
23) langsam eingerostet. 24) etwas gelb. 25) Waschblau. 26) hörte. 27) vor dem Munde (Maul). 28) ohne. 29) abzuwarten.

Kruf ,umgewendten Napoleon¹ mitbringen lassen,“ wat natürlich Arel nich verstunn. Un wenn hei 't verstaht hadd, hadd hei kein Lid dortau, sid dorup intaulaten,² denn as sei All vullständig seten³ — de Schaulmeister satt man⁴ en Birtel, denn hei blansirte⁵ up de ein' Eck von sinen Staul —, kamm hei glit⁶ up de Hauptsak, up de Wirthschaft von Pümpelhagen, un fung an, dat ganze Feld tau rajolen un smet⁷ mit Knatenmehl un Chilisalpeter un Guano 'rümmer, un läd⁸ dicht achter den Goren⁹ 'ne grote Hoppenplantage an, dat de oll arme Hawermann in 'n Stillen tau sid säd, so flimm hadd hei sid sinen Herrn sine Landwirthschaft nich dacht, un dat hei sid wunnern ded, wo Bräsig ümmer ut vullen Hals dortau lachen kunn. Newer dat was ganz natürlich, denn Bräsig höll Areln sine ökonomischen Ansichten för luter Spaß un Wiß von em, un as de jung' Herr sine Hoppenplantage taulekt mit de Wird' tau Gang' hadd: „„Natürlich muß der Boden dazu erst gehörig präparirt sein,““ lachte Bräsig hell up un säd: „Ja — un wenn wir denn mit dieser Preposition farig¹⁰ sünd, denn sitagen¹¹ wir ihn noch en bischen, un denn bauen wir nichts anders als Rosinen un Mandeln da auf, un mit die futtern wir die Swein' — un denn sollen Sie mal sehn, gnedigste Frau Leutnanten,“ — hir wendte hei sid an de junge Fru — „wo süß en Swein smeckt, was mit Rosinen un Mandeln fett gemacht is.“

Dit kunn Areln nu nich recht gefallen, un hei lek of hellschen de Näs' lang un snerte de Ogenbranen en beten tau samen;¹² cewer hei was tau schön in den ökonomischen Log,¹³ um locker¹⁴ tau laten, un kamm up de Ackeri, up sine Erfindung von de Ackermaaschin' mit de Klutenklöppler¹⁵ un wendte sid gnedigst dorbi an sinen Nahwer, an Fritz Triddelfitzen, de so ungeheuer gebild'te Antwurten garw, dat Marie Möllers mit ap'nen Munn¹⁶ dor satt un sid in ehren Gedanken ümmer vör den Bussen¹⁷ slog un utrep:¹⁸ „Gott sei mi Sünnerin gnedig! Un nah denn' müßt id, unverständiges Worm, de Hand utrecken! — Ne! dat wir jo grad', as wenn Gaus¹⁹ un Adler in e i n Nest leggen sullen.“ — As dat Middageten tau Enn²⁰ was, stunn de gnedige Fru up, namm Afchied von de Gesellschaft un säd tau Hawermannen, Arel un sei hadden sid dat vörnamen, morn²¹ dat ganze Feld tau besichn, un sei rekte²² dorup, dat hei as Wegwiser mitgahn würd. Dat säd nu Hawer-

1) unguentum neapolitanum. (R.) 2) einzulassen. 3) sahen. 4) sah nur. 5) balancirte. 6) gleich. 7) warf. 8) legte. 9) hinter dem Garten. 10) fertig. 11) etwa: gehörig zerarbeiten (tricarasser). 12) schnürte, zog — zusammen. 13) Zug. 14) los. 15) Vorrichtungen zum Zerklöpfen der Erdschäbe. 16) mit offenem Munde. 17) Busen. 18) ausrief. 19) Gaus. 20) zu Ende. 21) morgen. 22) rechnete.

mann mit Freuden tau, un as sei ut de Dör¹ gahn was, gung de Buddel noch en beten um den Disch 'rüm, un Daniel Sadenwater müßte Zigarren bringen; denn den ollen Bedeinter hadd Axel up Frida ehr Borspraf² bibehollen, un dorför hadd em Daniel hüt Middag den ollen Herrn sin Mes³ un Gabel henleggt un hadd em dorbdörch nah sine Meinung tau 'm nigen Herrn insett't, un bi jedes Gericht, wat hei up den Presentirteller finen jungen Herrn vörhöll, hadd hei sid jülwst mit Kopp un Kragen as Bihaspel⁴ bileggt, un sine ollen Ogen säden düttlich: sin jung' Herr künn mit em maken, wat hei wull, hei hadd sid Allens begewen.

Bræsig namm sid of 'ne ‚Zichalie‘, as hei de Dinger näumen deb,⁵ un vertellte⁶ den Herrn von Rambow: ab un an rauchte er auch so'n Ding, aber von Roster Brökern seine; na, sie wären ja auch, aber en bischen streng wären sie, und denn wären sie ihm auch eklich, denn die Leute sagten, Bröker kleisterte sie immer mit seine natürliche Spudf zusammen, was er nicht for apptitlich tagiren müßte. — Axel antwort'te nich dorup, denn — hei wüßt of nich — Bræsig wull em gor nich gefallen, Bræsig hadd em tau sih wat Spöttlich-Lustiges, wat mit sine eigene ökonomische Begeisterung slicht stimmen deb, dorgegen was Frix Triddelsix en ganz annern Lauhürer⁷ nest, hei hadd so vel nickköppt un schüddköppt un wunnerköppt⁸ un so vel oh't un ah't un wunnerwartt,⁹ dat Axel sid jülwst as en dickes, gatenes,¹⁰ ökonomisches Talglicht vorkamm, wat hoch up en Lüchter stunn, um Bümpelhagen un de ümliggenden Dörper,¹¹ ja — minentwegen — de Welt tau erleuchten. Nemer, as ick all oft seggt hemw, Axel was en gaud Minsch, hei wull 't nich blot hell um sid 'rümmer maken, hei wull 't of warm maken; dat schöne Middageten, de köstliche Win, dat Gefäuhl, Herr tau sin, leten nah Disch allerlei Gedanken in em upstigen, de hei los warden müßt. Hei rep also Hawermannen an dat Finster 'ran un frog em, woans hei mit Frixen taufreden wir. Hawermann säd: so tämlich,¹² hei hadd sid jo all so Männiges annamen, un hei hoffte, dat hei mit de Tid en ganz brufboren¹³ Landmann warden künn. — Dat was för Axeln sine gnedigen Stufen¹⁴ vullkamen naug,¹⁵ hei frog wider, wat Frix för en Gehalt kreg', un wat¹⁶ em en Pird hollen¹⁷ würd. — Ne, säd Hawermann, en Pird hadd hei noch nich un Gehalt of nich, hei gew' nicks un kreg' nicks.

1) Thür. 2) Fürsprache. 3) Messer. 4) Anhängsel, Zugabe. 5) nannte. 6) erzählte. 7) Zuhörer. 8) mit dem Kopfe genickt, geschüttelt und bewundert. 9) seine Verwunderung laut werden lassen. 10) gegoffen. 11) Dörfer. 12) ziemlich. 13) brauchbar. 14) Launen. 15) genug. 16) ob. 17) Pferd gehalten.

Axel tred nu an Frixen 'ranne un säd: „Lieber Tribdelfix, zu meiner Freude habe ich von dem Herrn Inspektor erfahren, daß er sehr mit Ihnen zufrieden ist, ich mache mir daher das Vergnügen, Ihnen für das nächste Jahr ein kleines Gehalt von fünfzig Thalern und die Haltung eines Pferdes zu offeriren.“ — Frix wüßt nich, wo em de Kopp stunn: Hawermann sihr mit em tau-freden, dat was em sihr wunderbor; söftig Daler, dat was of recht nett; æwer en Pird; dat benamm em de Luft un de Besinnung so bägern,¹ dat hei sid knapp bi Axeln bedanken kunn. — De let em æwer of kein Tid dortau un trecte² Hawermannen wedder an dat Finster 'ran. Un nu galoppirten dörch Frixen sinen Bregen³ all de ollen Währen⁴ ut de ganze Rahwerschaft, Swarte un Brune un Schimmel un Wöf,⁵ un jeder einzelne würd dorin vörreden,⁶ as hadd de meckelnbörgsche Regirung dat Rahnstädter Pird'mark⁷ in sinen Kopp verleggt, un em gegenæwer satt Bræsig un grinte.⁸ Mit ein Mal rep dat æwerselige Glückskind: „Herr Inspektor, nächsten Monat hält der Großherzog seinen Einzug in Rahnstädt, bis zu der Zeit muß ich sie haben, zu der Einholung, denn wir jungen Landleute holen ihn ein.“ — „Wen müssen Sie haben?““ frog Bræsig. — „Die Fuchsstute, die Mutterstute, die Whalebone-stute, Gust Prebberow hat sie.“ — „Ich kenn ihr,““ säd Bræsig sihr käuhl. — „Famoses Pferd!“ — „En ollen Sch . . .““ Schinner wull hei seggen; hei bedacht sid æwer noch tau rechter Tid, dat hei in en vörnehm adliches Hus was, un säd also: „En ollen Scharfrichter is sie, un wenn der Großherzog seine Antrittsvesite in Rahnstädt hält, denn können Sie ihr nich brauchen, denn sie kann kein ‚Hurah!‘ schreien hören.““ — Dat wir doch fatal, denn bi de Gelegenheit würd vel ‚Hurah!‘ schrigt⁹ warden; æwer Frix wüßt tau gaud, dat Bræsig em bi jeder Gelegenheit dat Gegenpart hollen deb, un hei let sid also in sine Affichten nich verblüffen.

Wilbep¹⁰ hadd Axel sinen ollen Inspektor noch 'ne korte¹¹ Börlesung æwer den Furtisritt in de Landwirthschaft hollen, un tau 'm Eluß drückte hei den ollen Mann en Baul¹² in de Hand mit de Würden:¹³ „ich erlaube mir, Ihnen dies Buch zum Geschenk zu machen; es sollte von jetzt an die Bibel jedes Landwirths sein.“ — Hawermann bedantke sid velmal, un wil dat mitdewil all tau schummern¹⁴ ansung, empföhl sid de Gesellschaft. De beiden ollen

1) sehr, vollständig. 2) zog. 3) Gehirn. 4) Pferde. 5) Füchse. 6) vorgeritten. 7) Pferdemarkt. 8) grinte. 9) geschrien. 10) inzwischen. 11) kurz. 12) Buch. 13) Worten. 14) dämmern.

Entspeckers un Meister Strull, de dortau inladen würd, gungen nah Hawermann sine Wohnung; Friß gung in den Bird'stall.

Wat hei dor tau dauhn habbd, wüßt kein Minsch, hei of nich; dat drew¹ em ordentlich as mit en Instinkt, hei müßt Bird' munstern,² hei müßt finen inwendigen Minschen mit de würlliche Welt in Einklang bringen; un so gung hei denn in 'n halben Düstert achter³ de ollen Ackermähren up un dal, de hei all dusendmal seihn habbd, un fet ehr nah de Veinen. — De habbd dat Spatt⁴ — em füll Keiner en Spattlahmen verköpen, dat kennte hei — schiffsförmige Knaken; de habbd Schiwel⁵ — wat Schiwel wir, habbd hei all vör en por Johr wüßt; de habbd Schalm⁶ — dat müßt en Dæ'stöpp fin, de sid en Schalmigen uphalsen let; de habbd Hasenhad⁷ — nich gefährlich! en beten mit en köppern Ißen⁸ brennt; un nu kemen Steingallen⁹ un Stollswamm,¹⁰ un dörch all dit Bird'elend lücht'ete en fründliches Lächeln un 'ne wunderschöne Gestalt in sin Hart herinne, dat was de gnedige Fru, in de hei sid sörrer¹¹ dat Middageten tau 'm Starben verleimt habbd, un so undankbor was de Bengel, dat hei dormit üngung, finen Herrn, de em dat Bird'vergnäugen maht habbd, unglücklich tau maken, wenn of man in Gedanken. — „Ja,“ säb hei, as hei in de Bird'stalldör stunn, un de Abend lif' un düster dalsacte,¹² „wat is Louise Hawermann gegen desen Engel von gnedige Fru? — Ne, Louise, Du jammerst mi! — Ich weit of gor nich, wo id dortau kamen bün, mi in de tau verleimen. — Ach, Du lieber Gott, un denn Mining un Lining! — En por lütte Göffel.¹³ — Un nu gor Marie Möllers! — En Klumpen Unglück! — Ne, wo stel¹⁴ sei hüt Middag af gegen de gnedige Fru, as 'ne Burplumm'¹⁵ gegen 'ne Persch.¹⁶ — Ja, un wenn id nu irst de Boffstaut¹⁷ heww, denn — ,gnedige Frau, befehlen Sie? — Vielleicht ein Brief zur Post zu besorgen?' oder wenn sei so des Abends denn mal von 'n Ball ut Rahnstädt tau-rügg kümmt, un oll Daniel Sadenwater is nich glik bi de Hand — den Wagenschlag upgereten.¹⁸ 'ruteböhr!¹⁹ — „Ach Gott, ich habe mein Taschentuch in Rahnstädt vergessen,“ oder „meine Kaloschen.“ — ,Soll gleich besorgt werden, un denn sett id mi up de Boffstaut — ks . . . hsch . . . — vörwärts geiht sei — in 'ne halwe Stunn' bün id wedder dor — twei Mil'²⁰ in 'ne halm' Stunn' — ,gnädige Frau, hier sind die Kaloschen, un denn seggt sei: „Danke, lieber Triddelsch, diese Aufmerksamkeit . . .“

1) trieb. 2) Pferde mustern. 3) hinter. 4), 5), 6), 7), 9) u. 10) Wein-, Fuß- und Hufkrankheiten der Pferde. 8) Brenneisen aus Kupfer. 9) u. 10) f. 4. 11) fett. 12) niederlant. 13) junge (unbesiederte) Gänse. 14) wie stach. 15) Wauerplauwe. 16) Pfirsich. 17) Fuchsstute. 18) aufgerissen. 19) herausgehoben 20) 2 Meilen.

dat Di dat Dunnerwetter, de verfluchte Distel!¹ denn as hei nu in 'n sticken Düstern² nah Hus gahn wull, was hei in sine Leim'sgedanken æwer 'n Wagendistel schaten,³ de dörch sine eigene Nahlässigkeit dor begäng⁴ was, un lagg nu as junge Gaudsbesitter up wat, wat sic sibr weif anföhlen ded. Wat dat was, wüht hei of nich; æwer sine Näs⁵ hadd 'ne Ort⁶ von Ahnung dorvon, un so vel wüht hei för gewiß, dat hei sic irst bi Licht beseihn müßt, ihre hei in Hawermannen sine Stum' gung.

In dese wiren de drei ollen Herrn 'rinne gahn, un as sei nu so in 'n Schummern⁶ tausam seten, frog Bræsig: „Korl, das Buch is woll en Romanenbuch, so 's Winters Abends in zu lesen.“ — „„Je, Zacharies, ic weit 't⁷ of nich. Will'n Licht annaken, denn kæn wi jo tauseihn.““ — Un as dat nu hell was, wull Hawermann den Titel beseihn; æwer Bræsig namm em dat Bauf ut de Hand: „ne, Korl, wir haben hier jo en Schriftgelehrten, Strull muß lesen.“ — Strull fung nu of an tau lesen, in einen Athen weg, as wenn hei dat Jündäglich Evangelium vörles⁸, un wenn hei æwerall⁹ 'ne Baus⁹ maken ded, denn make hei sei bi de frömden Würd': „Druck und Papier. von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig die Chemie in ihrer Anwendung auf A-griculture und Phy-si-o-logie.“ — „„Holt!““ rep Bræsig, „„so heist das Wort nicht, es benennt sich Fisionomie.““ — „Ne,“ säd Strull, „hier is die Aussprache Phy-si-o-logie.“ — „„Meinswegen, Strull,““ säd Bræsig, „„mit die ausländschen Wörter is das was Besonders, der Eine benennt sie so, der Andere so. — Na, man weiter!““ — „Bon Justus Liebig Drrrr der Medicin und Philosophie Professor der Chemie an der Ludwigs-Universität zu Gießen Ritter des Großherzogl Hessischen Ludwigs-Ordens und des Kaiserl Russischen S.-t.-Annenordens dritter Klasse auswärtiges Mitglied der Königl Akademie der Wissenschaften zu Stockholm der — nu kommt was Lateinsches, was ich nich lesen kann — zu London Ehrenmitglied der Königl Akademie zu Dublin — cor-res-pon-di . . .“ — „„Holt!““ rep Bræsig, „„Gott Du bewohr uns, Korl, was is der Kerl all!““ — „'s is aber noch lang' nich all, es kommt nu gut noch mal so viel.“ — „„Das woll'n wir ihm schenken. — Man weiter!““ — „Fünfte umgearbeitete sehr vermehrte Auflage Braunschweig Verlag von Vieweg und Sohn 1843. — Nu kommt woll 'ne Borrede.“ — „„Schenken wir ihn auch,““ säd Bræsig, „„fangen Sie da an, wo's anfängt.““ — „Die Ueberschrift lautet folgendermaßen: Gegenstand mit en Strich unter.“ — „„Schön!““ säd

1) Dicksel. 2) im Stockfinstern. 3) geschossen. 4) vorhanden. 5) Art. 6) in der Dämmerung. 7) weiß es. 8) überhaupt.

Bræsig, „man weiter!“ — „Die organische Chemie hat zur Aufgabe die Erforschung der chemischen Bedingungen des Lebens und der vollendeten Entwicklung aller Organismen. — Absatz.“ — „Was for en Ding?“ frog Bræsig. — „Aller Organismen,“ säd de Schaulmeister. — „Na,“ rep Bræsig ut, „hab' ich doch schon männig ausländsches Wort gehört, aber Organismen, Organ . . . — Holt!“ rep hei, „Kork, weist noch: Herr Orgon ging vor's Thor, was wir bei Pastor Behrendsen aus Gellerten auswendig lernen müßten? Möglich, daß dieser Orgon hier mit zusammenhakt.“ — „Willen't man sin laten, Bræsig, dat verstaht wi doch nich.“ — „Ne, worum, Kork?“ säd sin oll Fründ, „wir können uns jo belernen. Du sollst sehn, dies is en Wasserbuch, die fangen auch immer mit so 'ne unverständliche Redensorten an. — Man weiter!“ — „Das Bestehen aller lebendigen Wesen ist an die Aufnahme gewisser Materien geknüpft, die man Nahrungsmittel nennt; sie werden in dem Organismus zu seiner eigenen Ausbildung und Reproduction verwendet. — Absatz.“ — „Darin hat der Mann Recht,“ säd Bræsig; „Nahrungsmittel hören zu die lebendigen Wesen, und“ — hir namm hei Strullen dat Bant ut de Hand — ‚sie werden in dem Organismus verwendet,‘ nu weiß ich auch, was er mit Organismus meint; er meint die Mag'.“¹ — „Ja,“ säd de Schaulmeister, „aber hier steht noch ‚Reproduction‘.“ — „Ach,“² smet Bræsig bi Sid weg, „Produkschon! — Das haben sie sich in de letzten Johren erst angewöhnt; in meine Kinderjohren wußt kein Mensch was von Produkschon; nu abersten nennen sie jeden Schepel Weizen³ un jeden Ossen³ 'ne Produkschon. Das will ich Sie sagen, Meister, das is en bloßen Zierrath, indem daß sie gelehrt außsehn wollen.“ — So gung dat nü noch en Strämel⁴ wider, bet de Schaulmeister nah Hus gung, un as de weg was, seten de beiden ollen Frunn' vertrulich un still tausam — denn Bræsig blew⁵ hüt de Nacht in Pümpelshagen — bet Hawermann deip⁶ upsäzte un säd: „Ach, Zacharies, id glöw',⁷ dat ward 'ne stimmige Tid för mi.“ — „Worum das? Dein junger Herr is ein munterer, spaßiger Mann; was hat er heute Mittag nich all for Sätze angegeben mit seiner Landwirthschaft.“ — „Je, dat is dat, Du höllst dat för Spaß, un hei höllt dat för Ernst.“ — „Das hält er for Ernst?“ — „Gewiß deiht hei dat. Hei hett de Landwirthschaft ut de nimod'schen Bäcker studirt, un de stimmen slicht mit unj' olle Ort un Wis',⁸ un wenn id ok girn wull, so kann id mi in de nige Ort doch nich mihr 'rinne denken, mi fehlen de

1) den Magen. 2) Schffel Weizen. 3) Ossen. 4) eine Wette (Streifen). 5) hltb. 6) tief. 7) glaube. 8) Art und Weise.

Kenntnissen dortau.“ — „Da hast Du Recht, Korl! — Süß, mit die Wissenschaften kommt mich das ämmer for, as mit Koltern un Waizmannen;¹ wenn das von Lütt auf an daran gewöhnt wird, auf den Thurm 'raufzugehn, daß das nich düßig² in den Kopp wird, denn danzt das in ollen Dagen slankweg das Seil entlanke, un wenn so'n Schulkind auch von Lütt auf an an die Wissenschaften gewöhnt wird, daß das auch nich düßig in den Kopp wird, denn danzt Dich das in ollen Dagen mit Pleßir auf jedes Seil 'rum, was die Wissenschaften aufgespannt haben. — Verstehst Du mir?“ — „Jä verstah Di. Aewer dat hewwen wi in unsen jungen Johren verpaidt, un up so 'n Seil tau danzen“ — hei wist³ up dat Bauk — „dor sünd min ollen Knaken doch all tau stiw⁴ tau. — Ach, un ick wull dor of nicks tau seggen, hei künn jo minentwegen de Wirthschaft jülwst nah de nigen Moden führen, un ick wull em nah Kräften dorin bistahn, æwer tau de Ort Wirthschaft hört en groten Geldbüdel, un den hewwen wi nich. — Jä glöwte irst, hei würd mit sin Fru wat mitkrigen; æwer dat is woll nicks, denn jülwst de nige Utrüstung un de nigen Möbel hett hei jo in Rahnstädt besorgen laten, un betahst⁵ is noch kein Schilling dorvon.“ — „Na, Korl, laß das; en Unkauf hat er doch nich gethan. Das Frauenzimmer gefällt mich ungeheuer.“ — „Mi of, Bræsig.“ — „Un was en richtiges Frauenzimmer in en Hausstand bedeuten thut, das kannst Du an Deine liebe Swester sehn. — Morgen will ich nach ihr hin, denn da sollen ja allerlei verfluchte Schofen mang die beiden Geistlichen ausgebrochen sein. Un darum nu guten Nacht, Korl.“ — „Gu'n Nacht, Bræsig.“

Kapittel 16.

Friß Triddelfiß as Grashett.⁶ Herr von Rambow höllt 'ne Ned'; wat Pæsel un Næsel⁷ un Regel sid dorut nemen. Sui'uhr un David maken ehre Antrittsvesit in de sülwige Ort,⁸ as vördem. Woans Sawermann de gnedige Fru dat Feld wisen ded,⁹ un woriim männiglich mal in einen Blick de ganze Lautkunst von Minschen siggen kann.

Den annern Morgen schot¹⁰ Friß Triddelfiß up den Pümpelhäger Hof 'rümmer, as en Grashett in en Kreuzendix,¹¹ denn hei hadd sine lütte Uneform antrect,¹² den grünen Jagdsnipel¹³ mit grise, korte¹⁴ Hoson, de gnedige Fru tau Gefallen — säd hei —

1) berühmte Seltztänzerfamilie. 2) schwindlig. 3) wies. 4) schon zu steif. 5) bezahlt. 6) Grashett. 7) etwa: der Säumige; vgl. Bd. VI. S. 313. 8) Art. 9) zeigte. 10) schob. 11) Karauschentich. 12) angezogen. 13) den grünen Jagdrod. 14) grauen, kurzen.

dat ehre schönen Ogen doch of wat Nüßliches tau seihn kregen. Sin Ogen, de süß¹ ümmer bi Allens, wat hei up den Hof vör-namm, up Hawermannen sine Finstern richt't wiren, as de Kumpack up den Rurdstirn, flækerten² hüt vermorrntau³ æwer de ganze Börresid⁴ von dat Herrenhus hen un her, un as dor en Finster upgung, un sin jung' Herr dor 'rute tel un em taurep,⁵ schot hei as Grazheft æwer den Hof 'ræwer, as wir. Axel in finen sülwergrißen⁶ Slaprod en Blöz, un de rode Schall⁷ um finen Hals wiren de Flotten.⁸

„Triddelfiß,“ säb de Herr von Rambow, „ich habe beschlossen, heute Morgen eine kleine Ansprache an meine Leute zu halten, bestellen Sie dieselben zu neun Uhr hier vor das Haus.“ — „Zu Befehl,“ säb Fritz; denn dese Redensort wull hei sich den Herrn Leutnant tau Ihren anwenden.⁹ — „Wo ist der Inspektor, ich wünsche ihn zu sprechen; es hat aber keine Eile.“ — „Er ist mit dem Inspektor Bräsig auß dem vordern Thor gegangen.“ — „Schön! Also wenn er wieder zurückkommt.“ — Fritz maakte en ut-ermählten Diener un gung, dreihete¹⁰ sich nah en beten æwer wedder üm un frog: „„Befehlen der Herr von Rambow die Frauen auch?““ — „Nein, bloß die Männer. — Aber — warten Sie — ja, Sie können die Hausfrauen auch bestellen.“ — „Zu Befehl,“ säb Fritz un gung nu in 't Dörp¹¹ herüm un bestellte de Husfragens, un de Manns, de up den Hof ehr Arbeit hadden, un füllen of ehr bestes Lüg¹² antrecken. — Nu würd. de Klock¹³ mitdewil acht, un wenn de Häkers,¹⁴ de up de Brak¹⁵ wiren, tau Klock negen¹⁶ dor un of in 'n Staat sin füllen, denn mühten sei nu raupen¹⁷ warden; hei gung also nah de Brak tau.

Hawermann habbd finen ollen Fründ en Enn' lang dat Geleit gewen un was dunn diwarz¹⁸ æwer 't Feld nah de Häkers gahn, un as hei dor so mang¹⁹ 'rümmer gung, segelte Fritz æwer den Barg pil²⁰ up em los, so grad' as sine flackrige²¹ Gangort un de Leimkluten²² in den haken Aker dat æwerall tauleten.²³ — „Herr Inspektor, Sie sollen gleich ausspannen lassen, die Leute sollen zu um neun Uhr vor dem Herrenhause sich versammeln, der Herr will 'ne Rede an sie halten.“ — „Was will er?““ frog Hawermann ganz verblüfft. — „Ne Rede halten,“ was de Antwort, „die anderen Tagelöhner sind schon bestellt, auch die Hausfrauen. Die

1) sonst. 2) flackerten, schweiften. 3) heute Morgen. 4) Vorderseite. 5) zurief. 6) silbergrau. 7) der rotze Shawl. 8) Flossen. 9) zu Ehren angewöhnen. 10) drehete. 11) Dorf. 12) Zeug. 13) Uhr. 14) Häker, Pflüger. 15) Brache. 16) neun. 17) gerufen. 18) quer. 19) da — zwischen. 20) pfeilgerade. 21) schlottrig. 22) Lehmklöße. 23) überhaupt zulieben.

hatte er vergessen, daran habe ich ihn noch zu rechter Zeit denken helfen.“ — „Sie hätten . . .“ was Besseres thun können, will Hamermann seggen, begrep sich¹ æwer noch un säd ruhig: „Dann sagen Sie den Leuten Ihren Auftrag.“ — „Und Sie sollen auch kommen.“ — „Schön,“ säd de Dll un gung sivr verstimmt nah Hus. — Sei habbd hilbe² Arbeit för sine Gespannen, nu wiren i' em en ganzen Börmiddag ut den Aker reten;³ æwer dor tem hei woll æwer, dat was 't nich. Sin Herr habbd glit⁴ den irsten Dag wat anordnirt, ahn⁵ mit em Rüggsprat⁶ tau nemen, hei habbd dat mit Tribbelsitzen æwerleggt,⁷ nich mit em, un de Saf⁸ habbd doch grad' of kein Pl⁹ hatt; æwer wenn 't em of weih ded,¹⁰ so was 't dat doch of nich; de Red' was 't. Wat wull hei tau de Lüid¹¹ reden? Wull hei sei an ehre Schülligkeit vermahnen? De Lüid' wiren gaud, sei deden ehre Arbeit grad' so einfach un natürlisch, as sei eten¹² un drunken . . . sei dachten gor nich doran, dat sei dormit wat Besonders utrichten deden; un 't wir en Unverstand, so 'ne Lüid' an ehre Schülligkeit tau vermahnen. Red't man oft dorvon, denn ward dat bald dormit an tau haden¹³ fangen! In de Ort¹⁴ sünd unsi' Daglöhners as de Rinner; sei warden sich bald ehre Schülligkeit as en Verbeinst anrefen.¹⁵ — Oder wull hei ehr Wollachten tausleiten¹⁶ laten? Gaudmäudig naug¹⁷ was hei dortau. — Aemer wat wull hei ehr gewen? — Sei hadden Allens, wat sei brukten,¹⁸ un wat Bestimmtes kunn hei ehr nich gewen, dortau kennte hei ehre Lag' nich genau naug; hei mühte ehr also mit allerlei widschichtige Redensorten un Versprechungen unner de Dgen gahn, de ein Jeder sich mit sine eigenen Wünsch un Hoffnungen utfüllen ded, un de unmæglich taugestahn warden kunn. So makke hei sich de Lüid' untaufreden.¹⁹

Dit wiren sine Gedanken, as hei bi sinen Herrn in de Stuw' tred.²⁰ De junge Fru was all dor, ganz tau den verasred'ten Spazirgang antredt, sei kamm em fründlich entgegen: „Wir müssen noch warten, Herr Inspektor, Axel will noch erst die Leute anreden.“ — „Das²¹ wird so lange nicht dauern,“ säd Axel un frante in Papieren rümmen. — Dunn kloppte wat an de Dör. — „Herein!“ un Frix kamm rinne mit en Breif in de Hand: „von Gürlitz,“ säd hei. — Axel brot²¹ den Breif up un les'; dat was en fatalen Breif, hei was von den Herrn Notorius Slus'uhr, de meldte sich för den Börmiddag mit Daviden an; sei wiren tau-

1) begriff, fahte sich. 2) eilig. 3) gerissen. 4) gleich. 5) ohne. 6) Rücksprache. 7) überlegt. 8) Sache. 9) Elle. 10) weise that. 11) zu den Leuten. 12) aßen. 13) hapern. 14) Hinsicht. 15) anrechnen. 16) Wohlthaten zustreuen. 17) gutmüthig genug. 18) brauchten. 19) unzufrieden. 20) trat. 21) brach.

fällig bi den Herrn Bomuchelstopp un hadden von den erföhren, dat de Herr von Rambow all inrücht wir, un dor sei em in nothwendige Geschäften tau spreken hadden, so nemen sei sid de Erlaubniß u. s. w. De Geschäften wiren æwer sivr bringend, stunn in 'ne Nahschrift. — Axel was in grote Bedrängniß, denn aflehnen kunn hei den Besäut nich; hei gung also 'rute un säb tau den Baden:¹ De Herrn wiren em angenehm; un as hei wedder 'rinne kamm, was hei so verstürt un unrauhig, dat dat de junge Fru upfallen müßt: „Was hast Du?“ frog sei. — „„Oh, nichts. — Ich denke eben nur, mit meiner Ansprache an die Tagelöhner wird es doch noch eine Zeit lang dauern; es ist wohl am besten, wenn Du mit dem Herrn Inspektor allein das Feld bestiehest.““ — „„Oh, Axel, ich habe mich so darauf gefreut, mit Dir““ — „„Ja, das hilft doch nicht, mein liebes Kind; ich kenne ja das Feld auch schon. Geh jetzt mit dem Herrn Inspektor, liebe Frida, und — ja — sobald ich irgend kann, komme ich Euch nach.““ — Hawermannen kamm dat vör, as hadd hei 'ne ordentliche Angst, dat hei sei man los würd, hei hülp² em also in sinen Vörnehmen, un de junge Fru folgte endlich up sine Inladung, æwer en beten verstimmt.

As sei weg wiren, un dat Dörp so tämlich³ tausam kamen was, höll hei sine Red', obschon em dat Vergnügen an dese Staatsaktion⁴ dörrch den infamen Breif ganz in de Krümp gahn⁵ was, denn wat hei sid of vörspiegeln bed:⁶ sin eigen Plefir un de Wichtigkeit, sid as Herrn tau sählen, wiren doch de Hauptsat bi sin Unnernehmen. Binah ebenso, as Hawermann dat befürcht't hadd, söll denn nu of de Red' ut. Bermahnungen un Versprechungen, in hoge Würd'⁷ un grote Redensorten upgepußt, stolzirten vör de ollen Dagelöhners ehre Dgen unverständlich hen un her, un dat Einzige, wat ehr ut sine Würd' hell in de Dgen schinte,⁸ æwer of blenn'te,⁹ wiren de gollenen Flittern von Wollbahten, de hei ehr versprok, un dat sei bi jeden Wunsch man tau em kamen süllen, hei wull för ehr sorgen as en Wader. — „„Ja,““ säb Pösel tau Nöseln, „Wadder, dat lat id mi gefallen. Sei will doch! — Ich gah morrn nah em hen un bidd' em, dat id mi æwer Johr en Kalw ansetzen¹⁰ kann.““ — „„Du heft jo verleben Johr all¹¹ ein ansett't kregen.““ — „Dat schadt nich, dat kann 'd an den Wever in Gürlitz gaud verköpen.“¹² — „Ja,“ säb Regel tau Degeln, „id

1) Boten. 2) half. 3) ziemlich. 4) Staatsaktion. 5) in die Krippe gegangen (gestrumpen), geschwunden. 6) vorspiegelte. 7) in hohen Worten. 8) schlen. 9) blendete. 10) ein Kalb ansetzen, aufziehen. 11) im vorigen Jahre schon. 12) gut verkaufen.

gah morrn nah em hez un bidd' em, hei fall mi echter Frühjohr¹ twintig Raub' Lützenland² mihr gewen, id bün æwer Johr nich utkamen.“ — „„Je, Du heft Din Lützen man nich tau rechter Lid hadt; un de „„Du³ hett Di derentwegen of all en schönen Vers maht.““ — „Dat schadt nich, hei weit dor en Deumvel von,⁴ un hei is nu Herr, un nich de Entspekter.“ — So was denn de Unrauh un de Untaufredenheit in den besten Gang, sülvst Arel was unraubig un untaufreden, wil dat em de Besäut bevörstunn, un de einzigste Minsch up den Pümpelhäger Hof, de, wenn of nich rauhig, doch taufreden was, was Fritz Triddelfitz, un so hadd de jung' Herr sin Parlen doch nich heil un deil⁵ vör de Sægen smeten.⁶

Sluf'uhr un David kemen, un wat fall id dor grot von vertellen?⁷ Sei sungen de sülwige Melodie, de sei vördem sungen hadden, un Arel müßt ehr de Noten dortau schriwen.⁸ Hirup würd hei nu mitdewil all ordentlich geläufig. — Borgen is gewiß en slicht⁹ Geschäft; æwer 't giwvt up de Welt gor fein so leg¹⁰ Geschäft bet up Köppen¹¹ un Hängen, wat nich Ein oder de Anner mit Behagen bedriwen deiht;¹² id heww Lüid' kennt, de sid nich ihre taufreden gewen, bet sei in de ganze Juden- un Christenheit 'rümmer borgt hadden; un wenn 't of mit Areln noch grad' so wid¹³ nich was, so dacht hei doch all scharp doran, en taufälligen, günstigen Umstand tau benutzen, hei läd¹⁴ also hüt morrn tau sine annern Pümpers¹⁵ bi Daviden noch en frischen an, dat hei de nige¹⁶ Utrüstung von finen Huzstand dormit betahlen will, um nicht mit so vielen Leuten zu thun zu haben, sondern mit Einem, dacht æwer wohrschijnlijk nich doran, dat dese Eine gaud so vel güll,¹⁷ as en por Dukend Anner.

Wildek¹⁸ gung Hawermann mit de junge Fru dörch dat Feld. De helle Sommermorgen jog¹⁹ bald de lütten, verdreitlichen²⁰ Schatten von dat frische Gesicht, un de floren Dgen keken mit den lewigen²¹ Willen, sid tau æwertügen²² un wat tau lihven,²³ um sid, un de oll Mann les' mit grote Freud' dorin, dat sei en Verstand von de Sak hadd. Sei was up den Lann²⁴ grot worden, un ehre Natur was einmal so, dat sei of Saken beachten ded, de en beten von ehren gewöhnlichen Weg aflaggen deden,²⁵ un dat nich so haben

1) nächstes Frühjahr. 2) 20 Ruthen Kartoffelland. 3) der Alte (d. h. Hawermann). 4) er weiß den Teufel davon. 5) ganz und gar. 6) vor die Säue geworfen. 7) erzählen. 8) schreiben. 9) schlechtes. 10) schlimmes. 11) Köpfen. 12) betreibt. 13) weit. 14) legte. 15) zu seinen andern Pümpen, Anleihen. 16) neue. 17) galt. 18) dteweil. 19) sagte. 20) verdrößlich. 21) leshast (lebendig). 22) überzeugen. 23) lernen. 24) auf dem Lande. 25) abseits lagen.

weg,¹ ne, sei müßt en Grund von jedes Ding weiten. So kenne sei denn nu naug² von de Wirthschaft, dat sei sich bald taurecht finnen kunn; denn wenn ehr up dit Feld of vel Frömdes in de Ogen föll,³ indem dat ehr Vaders Gaud 'ne Sandbüß⁴ was, un Wimpelhagen den schönsten Weitenboddens⁵ hadd, sei hadd doch en Faden, an den sei sich entlang säuhlen kunn, un wenn sei mal hacken blew,⁶ denn hülpe ehr de olle Entspekter mit 'ne korte, verstännige Utkunft wider. — De Spazirgang was för beide Deil⁷ 'ne wohre Freud' worden, un ut 'ne gemeinsame, reine Freud' waßt dat Vertrugen⁸ as 'ne schöne Blaum.

So wiren sei bet an de Gürlitzer Scheid'⁹ kamen, 'un Hawermann mißte ehr den Preister-Acker un vertellte ehr, dat den de selige Kammerrath in Pacht namen hadd. — „Und die Gerste dadrüben?“ frog de junge Fru. — „Das ist schon Gürlitzer Grund und Boden, das gehört dem Herrn Pomuchelskopp.“ — „Ach, das ist der Gutsbesitzer, der uns gestern mit seiner Familie begrüßte,“ rep Frida. „Was ist das eigentlich für ein Mann?“ — „Ich habe keinen Umgang mit ihm,“ säd Hawermann en beten verbüstert. — „Kennen Sie ihn denn nicht?“ frog de junge Fru. — „Ja — nein — das heißt, ich habe ihn früher gekannt; aber seitdem er hier wohnt, haben wir keinen Umgang mit einander,“ säd de Du un wull von wat Anners tau reden anfangen; æwer Frida läd ehre Hand up sinen Arm un frog: „Herr Inspektor, ich bin hier fremd in der Gegend, Axel scheint mit dem Manne, wenn auch nur oberflächlich, bekannt zu sein; ist das ein Umgang für uns?“ — „Nein,“ säd Hawermann kort un hart. — Sei gungen wider,¹⁰ ein jeder in sin Gedanken. De junge Fru stunn still un frog: „Können und wollen Sie mir den Grund sagen, weswegen Sie den Verkehr mit dem Manne abgebrochen haben?“ — Hawermann tek de junge Fru nahdenklich an: „Ja,“ säd hei endlich, mihr as wenn hei tau sich sülwost red'te, „und wenn Sie meine Worte mit demselben Vertrauen aufnehmen, wie's der selige Kammerrath gethan hat, wird es Ihnen zum Vortheil gereichen,“ un hei vertellte ehr sine Geschicht ahn Siz un ahn Zwer,¹¹ æwer of ahn alle Rücksicht. — De junge Fru hörte em upmerksam tau, ahn em widküstig tau unnerbreken,¹² un säd tau-lekt blot: „Die Leute sind mir gestern schon halb zuwider gewesen, heute sind sie's mir ganz.“ — Sei gungen in desen Ogenblick up den Paster-Acker an den Gorentun¹³ entlang, as von jensid den

1) obenhin. 2) genug. 3) fiel. 4) Sandbüchse. 5) Weizenboden. 6) stecken blieb. 7) Theile. 8) wächst das Vertrauen. 9) Feldscheide, Grenze. 10) weiter. 11) Eiser. 12) weidküstig zu unterbrechen. 13) Gartenzaun.

„Un 'ne helle, fröhliche Stimm heræwer. Schallte: „Guten Morgen, Vater! — Guten Morgen!“ un tau glifer Tid dat schöne, junge Mäten, wat de junge Fru gistern vör den Pasterhus' seihn hadd, ut de Gorenput¹ un up den ollen Insjpekter lösjprung. Sei höll æwer mit einem Mal in ehren Jubel in; as sei de gnedige Fru tau seihn freg, un stunn æwer un æwer roth dor, so dat Hamermann sid finen Gu'nmorgen-Kuß man sülvst halen² müßt, wenn hei æwerall³ einen hemwen wull.

In vullen Glück un vullen Stolz stellte de oll Mann sin leiw Döchtig vör; de junge Fru redt'e fründlich mit ehr un nödigte sei, sei süll ehren Vater un sei sülvst in Pümpelhagen recht oft besäufen, un as Hamermann ehr Grüß' an den Paster un de Pasturin updragen hadd, nemen sei Affschieb, un de beiden Spazirgänger gungen wider. — „Der Prediger und seine Frau sind wohl gute Leute?“ frog Frida. — „„Gnädige Frau,““ säd Hamermann, „„Sie wenden sich mit dieser Frage an keinen unparteiischen Mann. Wir haben diese Leute Alles gerettet, was mir aus meinem Unglück übrig geblieben war, sie haben mir mein einziges Kind mit Liebe gehegt und gepflegt und zum Guten erzogen, ich kann nur mit der höchsten Verehrung und dem heißesten Danke an sie denken. Aber fragen Sie in der Umgegend, wen Sie wollen! Arm und Reich, Hoch und Niedrig wird mit Liebe von den Leuten sprechen.““ — „Auch der Herr Pomuchelskopp?“ frog de gnedige Fru. — „„Wenn er ehrlich und ohne Vorurtheil reden wollte: ja,““ säd de Oll, „„so aber, wie er nun einmal ist, ist er gleich nach seiner Ankunft mit dem Pastor in Zwist gerathen, dieses Acker's wegen, auf dem wir hier gehen. Der Pastor kann nichts dafür, ich habe die eigentliche Veranlassung zu seinem Zorn gegeben, als ich dem seligen Herrn rieth, den Acker unter allen Umständen zu pachten. — Und, gnädige Frau,““ sett'te hei nah 'ne Wil'⁴ hentau,⁵ „„Pümpelhagen kann diesen Acker gar nicht entbehren, die Vortheile sind zu groß, als daß man sie jemals aufgeben könnte.““ — Frida let sid dit widlüftiger utenanner setten, un as sei en Berstand von de Sak hadd, kunn Einer ehr dat binah von butwennig⁶ anseihn, dat sei tau sid säd: wat an ehr leg',⁷ denn wull'n sei den Acker woll behollen.

As sei up den Pümpelhäger Hof kemen, führten⁸ grad' de Herr Notorius Eluf'uhr un David af, un Axel stunn vör de Dör un verasschiedte sei so höflich, as wir de Herr Notorius sin Regimentskummandür von vördem un David en jungen Graf. —

1) Gartenpforte. 2) nur selbst holen. 3) überhaupt. 4) Welle. 5) hinzu.
6) von außen. 7) läge. 8) führen.

„Wer ist das?“ frog Frida Hawermannen. — „Hei säd 't ehr. — Sei begrühte sid nu mit ehren Mann un frog dunn: „Aber, Axel, was hast Du mit diesen Leuten, und warum bist Du so überaus höflich gegen sie?“ — „„Höflich?““ frog Axel verlegen taurügg; „„warum nicht? — Ich bin gegen Jedermann höflich,““ un smet¹ en Blic up Hawermannen, de em ruhig un fast ansah.² — „Das bist Du,“ säd sine junge Fru un namm finen Arm, um mit em 'rinne tau gahn, „aber gegen einen gewöhnlichen Handelsjuden und . . .“ — „„Liebes Kind,““ föll Axel rasch in, um sei nich utreden tau laten, „„der Mann ist Produktenhändler und Wollhändler, ich werde gewiß noch oft Geschäfte mit ihm machen.““ — „Und der Andere?“ frog sei. — „„Oh, der ist — der ist nur so zufällig mitgekommen; mit dem habe ich nichts.““ — „Adieu, Herr Inspektor,“ säd Frida un gaww den ollen Mann de Hand, „ich danke viel- vielmal für die freundliche Begleitung.“ Dormit gung sei in dat Hus, Axel folgte ehr; in de Dör tek hei sid um, den ollen Inspektor sin Og³ lagg vull un trurig up em, dat hei sid awennen⁴ müht. Hei folgte sine Fru in 't Hus.

In desen ihrlichen un trurigen Blic lagg de ganze Laufkunst von de drei Minschen, de eben utenanner gahn wiren. — Axel hadd lagen,⁵ hei hadd tau 'm irstenmal dat Bertrugen⁶ von sine junge Fru verraden,⁷ un Hawermann wüht dat, un Axel wüht, dat Hawermann dat weiten ded. — Hir lagg en Stein in den Weg, æwer den Jeder fallen müht, de de Strat⁸ gung, denn de Weg was düster worden dörrch Unwohrheit un Unuprichtigkeit, un Keiner kunn un wull den Annern Bescheid seggen von den Stein un em warnen. Frida gung unschüllig un vull Bertrugen den Weg wider; æwer wo lang' kunn 't duren,⁹ denn müht sei an den Stein stöten.¹⁰ Axel log wider,¹¹ hei log sid vör, dat hei sid un Frida in 'n Düstern æwer den Stein bringen künn, ahn dat sei em gewohr würd, un up jensid wir de Strat denn wedder eben. Hawermann sach de Gefohr düttlich un kunn un wull helpen; æwer wenn hei de Hand tau 'm Wisen¹² un Warnen utrecken wull, denn schow¹³ sei Axel taurügg mit kühles Wesen un heimlichen Grull. De Lüß' seggen, en slichten Kirl smitt¹⁴ mit de Lid en heimlichen Grull up den, de em mal Wolldahnten hett tausleiten laten, 't is mæglich, æwer 't is nicks gegen dat heimliche Gnagen¹⁵ un Bohren von den Grull, den en swack¹⁶ Minsch up einen annern smitt, de allein up de Welt en legen¹⁷ Streich von em kennt. So 'n Grull

1) wart. 2) fest ansah. 3) Auge. 4) abwenden. 5) gelogen. 6) Bertrauen. 7) verrathen. 8) Straße. 9) dauern, währen. 10) stoßen. 11) weiter. 12) zum Wessen, Zeigen. 13) schob. 14) wirft. 15) Ragen. 16) schwacher. 17) schlecht.

kümmt nich mit en Mal, as de helle Haß, de ut apenboren Strid¹ un Zanf geburen ward, ne, lütt un allmählich bohrt hei sich in dat Hart,² as de Dobenworm³ in den Drag'balken,⁴ un freit⁵ sich wider un wider, bet dat ganze Hart von einen groten Webberwillen vull is, as de Drag'balken vull Wormmehl.

Kapittel 17.

In dit Kapittel ännert Jochen sine ganze Natur un red't so vel, dat Fru Nüßlern sich irnsthich daran argern möt. Worüm Gottlieb un Rudolf sich utschutern⁶ un ümlühren,⁷ un wat dorbi 'rute brätt.⁸ Worüm Rudolf so 'ne schöne Predigt un Gottlieb ger keine hollen⁹ kann. De beiden lünten Druwäppel up de Gebeßtuw.¹⁰ Wo dat Gottlieben eigentlich laten ded,¹¹ un in wedder Wis'¹² sich Unkel Bræsig in dese Bisterniß¹³ 'rinne mengen will.

Bræsig gung den Morgen, as hei sich vörnamen hadd, nah Rexow tau Fru Nüßlern. In de Husdör¹⁴ kamm em de Thronfolger entgegen un swänjelte so christlich mit den Start,¹⁵ dat Einer hadd glöwen¹⁶ kunnt, de Hund wir en moralischen Hund, indem dat hei Bræsig den Angst un de Prügel von letzthen nich nahdragen ded,¹⁷ un dat Einer wegen de stille Taufredenheit, de ut sine gel'brunen¹⁸ Ogen blänkerte,¹⁹ hadd up den Gedanken kamen kunnt, Allens in Rexow wir will un woll,²⁰ un Fru Nüßlern wir in de Ræt,²¹ un Jochen set²² in den Lehnstaul. Awer jo was 't nich, denn as Bræsig de Dör apen maken ded,²³ satt²⁴ Jochen freilich up sin oll Flag;²⁵ awer Fru Nüßlern stunn vör em un höll²⁶ em 'ne lütte, indringliche Predigt, dat hei sich um Nicks kümmern ded un kein Wurt tau de Sat²⁷ säd, un as sei Bræsig tau seihn freg, gung sei up em tau un säd sich in Arger: „Un Sei laten sich of nich seihn, Bræsig; för Ehrentwegen kann hir jo of woll Allens up den Kopp stahn, un Sei sünd dor jo of mit Schuld an, dat wi de Weiden hir in 't Hus 'rinne namen hewwen.“ — „„Pianoforte!““ säd Bræsig, „„Pianoforte! — Man ruhig, Madam Nüßlern! — Was is denn mit die Paster-Kannedaten passirt?““ — „Wel is passirt, un id heww nicks dorvon seggen mügg, denn 't is. Jochen sine Fründschafft,²⁸ un 't is en slichten

¹) aus offenbarem Streit. ²) Herz. ³) Todtenwurm, Todtenuhr, Holzbohrkäferchen. ⁴) Kragebalken. ⁵) frist. ⁶) austauschen. ⁷) umlernen. ⁸) heraus brät. ⁹) halten. ¹⁰) Gebeßstube. ¹¹) lieb, wie — ausfah. ¹²) in welcher Weise. ¹³) Verwirrung. ¹⁴) Hausthür. ¹⁵) Schwanz (Sturz). ¹⁶) glauben. ¹⁷) nachtrag. ¹⁸) gelbbraun. ¹⁹) blinkte, strahlte. ²⁰) wohlbestellt, in bester Ordnung. ²¹) Küche. ²²) säße. ²³) aufmachte. ²⁴) saß. ²⁵) auf seinem alten Platz. ²⁶) hielt. ²⁷) Sache. ²⁸) Verwandtschaft.

Bagel,¹ de fin eigen Nest besmußt; æwer sörre de Lid,² dat de beiden Burßen³ in minen Hus' sünd, is dor kein Fred' un Raub,⁴ un wenn dat noch länger wohrt,⁵ vertürn⁶ id mi jo woll taulezt noch mit Jochen sülmst.“ — „Mutting,“⁷ säd Jung'-Jochen, „wat fall id dorbi dauhn?“ — „Sweig rein still, Jung'-Jochen,“⁸ rep Bræsig, „Schuld hast Du. — Kannst Du nich aufstehn und ihnen Moriken⁷ lehren?“ — „Ne, Bræsig,“⁹ säd Fru Mühlern hastig, „laten S' mi Jochen taufreden, ditmal hemwen Sei Schuld. Sei versproken uns, Sei wullen en Dg'⁸ hirher smiten,⁹ dat de beiden jungen Minschen ehr Ding' beden¹⁰ un nich up Undæg'¹¹ verföllen, un stats¹² dessen laten Sei den Einen lopen¹³ un kümmern sid gor nich um em, un den Annern stiften Sei tau luter Dummheiten an, dat hei, stats in de Bäuser¹⁴ tau lihren, mit en Angelschacht up den Felln¹⁵ rümmer löppt¹⁶ un mi des Abends denn en Hümpel Vors,¹⁷ as en Finger lang, an 't Hus bringt. Un wenn id denk, id hemw Allens tau Schick, denn möt id mi noch hestellen un möt dat Grumm¹⁸ noch utnemen un taurecht maken.“ — „Was? so'ne Dinger as en Finger lang bringt er, un ich hab' ihn die richtigen Flæg' wißt,¹⁹ wo's en großen Vors gibt. Ih, so soll Dich doch . . . ! — Na, täuw man!“²⁰ — „Ach wat!“²¹ rep Fru Mühlern, „Sei füllen em dat Angeln ganz un gor verbeiden,²¹ denn dortau is hei nich hir! — Sei fall hir wat lihren, seggt sin Vader, un de will hüt of kamen.“ — „Nein,“²² rep Bræsig, „Frau Mühlern, da muß ich mich sehr über emigriren,²² daß er die Besoflung von meine Kathiläg' bei's Angeln so retirirt.²³ — Hat er sonst noch was anstift?“ — „Ach, vel! All Weid' hemwen s' wat anstift! Aewer, as id seggt hemw, id hemw dor nich von reden mügg, denn 't is Jochen sine Fründschafft, un in de Jrst let²⁴ dat jo of so, as wenn 't en gauden Gang gahn würd. — In de Jrst was dat hir en idel²⁵ lustig Lewen in den Hus'; min beiden lütten Dirns, de dau'ten²⁶ orndlich up, dat gung: Mining hir un Rudolf dor, un Lining hir un Gottlieb dor, un sei vertellten²⁷ sid wat mit Gottlieben un jacherten²⁸ mit Rudolfsen, un de beiden ollen Jungs wiren jo of ganz flitig²⁹ bi ehren Kram, un Gottlieb satt haben³⁰ up sin Stuw' un lhrte sid,³¹ dat em de

1) schlechter Vogel; sprichw. 2) seit der Zeit. 3) Burschen. 4) Friede und Ruhe. 5) währt. 6) erzürne. 7) statt: mores. 8) Auge. 9) werfen. 10) ihre Schuldigkeit thäten. 11) Unfug. 12) statt. 13) laufen. 14) Büchern. 15) mit einer Angelruthe auf dem Felde. 16) läuft. 17) einen Haufen Barsch. 18) Bröckchen (Bröseln, Krümel); hier: die kleinen Fische. 19) Stellen gezeigt. 20) warte nur. 21) verbieten. 22) statt: ägriren. 23) statt: resürrt. 24) zuerst ließ, schien. 25) äußerst (eitel). 26) thauteten. 27) erzählten. 28) jagten sich, schäterten. 29) fleißig. 30) oben. 31) lernte (sich) auswendig.

Ropp rotte,¹ un Rudolf les' jo of in de Bäuer; æwer 't wohrte nich lang', dunn kregen sei sid dat Striden un Bertürnen æwer geistliche Saken, un Gottlieb, de nu jo woll vel mihr lihrt hett, as de Anner, de säd, hei stünn gor nich up en christlichen Standpunkt.“ — „Standpunkt, sagt er?“ smet Bræsig dormang.² — „Ja, Standpunkt säd' hei,“ was Fru Nüßlern ehre Antwurt. — „Hoho!“ rep Bræsig, „denn hör ich ihn schon laufen. — Wo andere Leut mit aufhören, mit en Standpunkt, da fangen die Petisten immer mit an. Denn hat er ihn auch befehren wollen.“ — „Ja,“ säd Fru Nüßlern, „'t kamm so 'rute. Nu is jo denn nu de Anner vel kläuter³ as Gottlieb, na, de fung jo nu mit allerlei Wißen an un höll Gottlieben jo nu tau 'm Buren,⁴ un jo würd' de Unfreden immer duller,⁵ un nu weit⁶ id' nich, wo dat kamen ded,⁷ nu fungen min beiden oll Lütten of an, in de Sak tau reden, un Vining, as de Verstännigste, de stunn up Gottlieben sin Sid un let de Uhren⁸ just so hängen as hei, un Vining lachte æwer Rudolfs fine Wißen un jacherte mit em 'rümmer.“ — „Ja,“ säd Jochen dormang, „'t is All so, as dat Ledder is.“ — „Du sollst Dich was schämen, Jung'-Jochen,“ säd Bræsig, „daß Du so'n Hopphei in Deinen Haus' leidst.“ — „Ne, Bræsig,“ säd Fru Nüßlern, „dat laten S' man sin: Jochen hett dat Mægliche dahn,⁹ dat hei Freden stiften wull; wenn Gottlieb von den Düwel¹⁰ reden ded, dat hei em dormit grugen¹¹ maken wull, denn hett hei of an den Düwel glöwt, un wenn Rudolf æwer den Düwel lachen ded un sinen Spijöt¹² dormit drew,¹³ hett hei of düchtig mit lacht. Aewer dunn, as de Strid am düllsten was, dunn kamm min lütt Vining up en snal'schen¹⁴ Infall, sei schutert ehr de Bäuer ut un drog¹⁵ Rudolfsen sin nah Gottlieben sin Stuw' un Gottlieben sin nah Rudolfsen sin; un as sei sid nu Beid' doræwer verstußen beden, säd sei ganz quid,¹⁶ 't wir am besten, sei lihrtens eins üm, denn können sei mæglicher Wis' tausam kamen.“ — „Vining is 'ne kütte, hellische¹⁷ Dirn!“ rep Bræsig dormang. — „Na, sei wullen irft nich doran; æwer Gottlieb is jo bi alle dem en ollen Gaudmäubigen,¹⁸ de fung dormit an, un den Annern, wil dat nu Winterdag worden was, un hei nich 'rümmer ströpen¹⁹ kunn, drew de lange Wil' bortau. — Un nu hadden Sei dit mal mit anseihn füllt! Dat wohrte gor nich lang', dunn was dat, as wenn sei mit

1) rauchte. 2) dazwischen. 3) klüger. 4) hatte — zum Besten (hielt — zum Bauern). 5) ärger (toller). 6) weiß. 7) wie es kam. 8) Uhren. 9) gethan. 10) Teufel. 11) grauen. 12) Scherz, Spott. 13) trieb. 14) possirlich, drollig. 15) trug. 16) munter (red). 17) prächtig (höllisch). 18) ein alter Gutmüthiger. 19) herum streichen.

de Bäcker sich süßst unterschutert hadden; Gottlieb machte sichte Wizen un lachte ewer den Düwel, un dat anner oll Worm, dat quälte sich un süßte un red'te von den Düwel, as wenn hei alle Middag bi uns an den Disch set un sin Lüsten¹ as en anner ihrlich Minsch et.² Nu kemen min ollen Lütten ganz ut de Richt; Mining slog³ sich nu tau Gottlieben, un Lining tau Rudolfsen; denn nu säb Rudolf, Gottlieb stünn nich up en christlichen Standpunkt.“ — „„Pfiu,““ säb Bræsig, „„das hätt er nich sagen müßt. Na, täum man! Bäst Du jo Einer, un kannst nich mal en hartlichen⁴ Vors angeln?““ — „„Se,““ rep Fru Küßlern hellischen argerlich, „un von Ehr oll hädermentisches Vorsangeln kamm jo nu de ganze Geschicht wedder her, denn as dat Frühjohr würd, un de Vors bet,⁵ dunn smet Rudolf jo sinen ganzen christlichen Standpunkt wedder bi Sid⁶ un namm de Angeltraud' un lep mit Sei up den Fellsn 'rüm, un de Anner namm jo nu den Düwel wedder up, denn hei süll sinen Examen maken, un ahn⁷ Düwel kamen sei jo woll up Stunn's dor nich mihr mit dorch. Un min beiden ollen Lütten wüßten nu jo woll gor nich mihr, tau wen sei sich hollen süllen.“ — „„Ja, es sünd ein paar verfluchte Bengels!““ rep Bræsig, „„aber der Beklehrer is an Allens Schuld, was hat er den Andern mit en Deuwel un en Standpunkt zu kommen?““ — „Na, dat will'n wi man sin laten! Denn hei hett doch wat lihrt un hett sinen Examen of richtig macht, un kann för sinentwegen alle Dag' Preister warden; ewer de anner Kujon deißt jo nu rein gor nids, un denn macht hei uns dat grugliche⁸ Stüd un dat Glend!“ — „„Was hat er denn nu wieder aufstift? Hat am Enn' gor Witing's⁹ angelt?““ frog Bræsig un trecte de Ogenbranen hoch in de Hög'. — „Ach, wat Witing's! 'Ne Predigt hett hei sich angelt. — Seihn S', dor is de Ketterin Baldrianen, na, de Fru will jo nu doch of ehren Gottlieb einmal predigen hören, un sei bidd't den Paster in Rahnstädt dorüm, un de verlöwt¹⁰ ehr dat of, dat Gottlieb den verleben¹¹ Sünndag predigen fall, un nu vertellt sei dat ehr Swester, de Kurzen. Na, de argert sich nu natürlich doræwer, dat ehr Jung' noch nich so wid is, as de anner, un geiht of nah den Paster, un de oll Paster is of jo 'n Schap¹² un verlöwt ehr dat of, dat Rudolf an den sülwigen Sünndag predigen fall. Un nu lossen¹³ sei beid', wer Börmiddag's un wer Nahmiddag's predigen fall, un Rudolf frigg't den Börmiddag. — Na, nu de oll Gottlieb, de lihrtet sich nu nah Mæglicheit, un von Morgens bet Abends satt hei in

1) Kartoffeln. 2) äße. 3) schlug. 4) tüchtig (hartlich). 5) bis. 6) bet Seite. 7) ohne. 8) entseßlich. 9) (kleinste) Weißfische, Wittlinge. 10) erlaubt. 11) vergangenen. 12) Schaf. 13) lösen.

de Laum¹ in den Goren,² un wil hei en slicht behöllern Kopp³ hett, lührte hei sid ümmer lud,⁴ un de Anner junkerierte 'rüm: æwer de letzten beiden Dag' jett'te hei sid of achter⁵ de Laum' up de Grassbänk un ded of so, as wenn hei Predigten maken wull. — Na, nu kamm de Sünndag, un Jochen let sei 'rin führen,⁶ un wi führen of All mit un gahn in den Pasterstaul,⁷ un id segg Sei, id habb 'ne grote Angst för Rudolfsen, æwer de Bengel stunn dor, as wir em gor nicks weg, un as dat Lid was, gung hei up de Kanzel un höll Sei dor 'ne Predigt, dat alle Lüß' Mul⁸ un Dgen upreten,⁹ un id freu't mi so æwer den Jungen un will dat Gott-lieben seggen, de bi mi satt; dunn sitt dat Worm dor un haspelte mit Hänn'n un Fäuten,¹⁰ as wull hei of 'ruppe up de Kanzel un wull denn annern 'runne halen, un seggt: Tanten, dat is jo min Predigt. — Un so was dat, Bræsig: de verdamnte Jung' habb de ganze Predigt von 't Tauhüren¹¹ lihrt, wil de Anner sid lud' lihren müßt." — „Haha!“ lachte Bræsig ut vullen Hals', „das is en Spaß, das is en Hauptspäß!“ — „Un dat nennen Sei en Spaß?“ rep Fru Nüßlern in hellen Arger. „So 'n Stück in 'n Gottshus is för Sei en Spaß?“ — „Jh, nei!“ rep Bræsig un lachte ut vullen Harten, „was wollt's en Spaß sein, den Deuwel is's en Spaß, en entfamtes Stück is's; aber ich kann mir nich helfen, ich muß mir hellischen drüber lachen.“ — „Oh ja,“ sad Fru Nüßlern empfindlich, „dortau sünd Sei in 'n Stann', wenn wi annern All ut de Hut sohren¹² müggten vör Schimp un vör Arger, denn stünnen Sei jo woll dorbi un lachten.“ — „Na, lassen Sie man,“ begäuschte¹³ ehr Bræsig, „wo wurd's nu mit dem Befehrer? — Haha! Ich hätt wohl sein Gesicht sehn mögen.“ — „Je, wo würd 't? De sülwige Predigt kunn hei jo des Nah-middag's nich hollen, un de oll Paster müßt man 'ne olle Predigt för desen Nothfall upwarmen, was æwer schön falsch¹⁴ un sad, wenn hei de Saß anzeigen ded, denn künn Rudolf sinen Preister man an de irste, beste Wid'¹⁵ hängen.“ — „Na, und der Befehrer?“ — „Ach, dat oll frames¹⁶ Worm was so taunicht, dat sad gor nicks, desto mihr sad æwer de Rektorn¹⁷ un vertürnte¹⁸ sid mit ehr Schwester, de Kurzen, so dägern,¹⁹ dat sei hüt²⁰ noch nich wedder tausam sünd. Oh, dat was en Larm! Schämt hemw 'd mi, argert hemw 'd mi, denn Kurz un de Rektor kenen nu of dormit mang, un Jochen wull

1) Laube. 2) Garten. 3) ein Kopf, der schlecht auswendig behält. 4) laut. 5) hinter. 6) fahren. 7) Pastorstuhl, der für den Prediger und seine Familie bestimmte Kirchenstuhl. 8) Mund (Maul). 9) aufstossen. 10) mit Händen und Füßen. 11) vom Zuhören. 12) aus der Haut fahren. 13) besänftigte. 14) böse. 15) Weibe. 16) fromm. 17) Rektorin. 18) erzürnte. 19) gründlich. 20) heute.

jogor dormang losleggen, tau 'm Glücken föhrt¹ æwer un² Wag³ all vör, un ic mahte, dat ic em 'ruppe freg.“ — „Was fagte denn abersten der Duwellfchter?“⁴ — „Jh, de Rader⁴ was klauf naug,⁵ de gung den Larm ut den Weg' un hadd sid glif nah sine jaubere Predigt up de Socken maht, un was hir 'rute lopen.“ — „Na, da hat er denn nu aber woll nahsten⁶ 'ne ordliche Invitatschon von Sie getriegt?“⁷ frog Bræsig. — „Ne,“ säd Fru Nüßlern bestimmt, „dat hett hei nich. Dor steh⁷ ic mi nich mang. Ein Vader kümmt hüt, un dat is de Neg⁸ste dortau, as de Fru Pastern seggt. Un Jochen heww ic dat of scharp verbaden,⁸ hei jall nich so vel æwer de Sak reden, denn de hett sid in de Lekt⁹ of ganz un gor verännert, indem dat hei ñimmer den Hals up hett un æwer Ding' red't, de em gor nids angahn. — Swig still, Jochen!“ — „Ja, Jochen, sweig rein still!“¹⁰ — „Un min beiden Lütten, de kenu ic gor nich wedder; nah de Predigt hewwen sei den ganzen Weg lang ehre bländigen¹⁰ Thranen rohrt,¹¹ un nu gahn sei sid so schu¹² ut den Weg' un reden knapp mit enanner, un jüs¹³ gungen sei ñimmer Arm in Arm tausam, un wat de Ein' up den Garten¹⁴ hadd, dat müßt de Anner glif weiten.¹⁵ — Ne, min Hus is ganz un gor up den Kopp stellt.“ — „Nutting,“ säd Jung'-Jochen un stunn ganz pazig¹⁶ von sinen Staul up, „dat is mai, dat ic dorvon red', æwer dorvon will ic doch reden, Du jallst seihn, de Jungs hewwen ehr wat in den Kopp sett't.“ — „Wat jüll'n sei ehr in den Kopp setten, Jochen?“ frog Fru Nüßlern en beten argerlich. — „Leiw'zgeschichten,“ säd Jochen un sett'te sid wedder in sin Ed. „Min sel¹⁷ Nutting plegt¹⁸ ñimmer tau seggen, en Kannedat un 'ne Erzieherin in einen Hus' . . . Du jallst seihn: Gottlieb un Mining.“ — „Na, Jochen, so red' un red'! Gott erholl Di bi richtige Besinnung! Wat snadst Du dor all tausamen? Wenn dat de Fall wir, denn jüll mi doch de Kannedat noch hüt ut den Hus', un de Anner mit. — Kamen S' 'rute, Bræsig, ic heww Sei wat tau seggen.“

Als sei buten¹⁹ wiren, winkte Fru Nüßlern Bræsigem nah den Goren²⁰ 'rin un sett'te sid mit em in de Lauw'. „Bræsig,“ säd sei, „ic kann dat ewige Gedrach²¹ von Jochen gor nich mihr mit anhören, un dat hett hei of blot von den Rudolfsen, de hett verleden²² Winter des Abends ñimmer so vel mit em red't, un nu is

1) fuhr. 2) Wagen. 3) Duellant (Duellfchter). 4) Schluß. 5) Flug genug. 6) nachher. 7) stecke. 8) verboten. 9) in der letzten Zeit. 10) blutig. 11) geweint. 12) scheu. 13) sonst. 14) Her:en. 15) gleich wissen. 16) zuverlässig, dreift. 17) selige. 18) pflegte. 19) draußen. 20) Garten. 21) Geschwäg. 22) vergangenem.

hei so in de aumung¹ kamen, nu ritt² dat gor nich mihr bi em af. — Nu seggen Sei mi mal eins uprichtig — Sei hewwen doch dat verspraken, Sei wullen dorup passen — hewwen Sei in so 'ne Safen ewerall wat³ markt? — „„Jh, bewohr uns!““ säd Bräsig, „„keine entfernte Einbildung davon!““ — „„Jd. kann mi dat of gor nich denken,““ säd Fru Nüßlern un refente⁴ so in Gedanken nah; „tauirst⁵ was Lining un Gottlieb ewerein⁶ un Mining un Rudolf, nahsten höll Mining säd tau Gottlieben un Lining säd tau Rudolfsen, uni nah den Examen gung Lining wedder mit Gottlieben, ewer Mining un Rudolf sünd utenanner, denn förre⁷ dat saubere Predigtstückchen kikt sei em gor nich an.“ — „„Madam Nüßlern,““ säd Bräsig, „„was die Liebe is, entspinnt sich zuerst immer in'n verborgenen Zustand, meinswegens mit en Blaumenstruz,⁸ oder daß sich en Paar ‚gu'n Morrn‘ sagen un brücken sich dabei die Hände, oder daß sich en Paar zu gleicher Zeit nach en Klugen Bomwull⁹ bücken un stoßen sich dabei die Köpp zusammen, un for en Zuschauer is weiter nichts davon zu bemerken; aber mit der Weil¹⁰ wird so was augenscheinlicher, indem daß die Weiblichen sich oftmal roth anstiden,¹⁰ un die Männlichen mit die Augen 'rum figuriren,¹¹ oder indem daß die Weiblichen die Männlichen in die Speißkammer 'rin inventiren un ihnen da Mettwust un Offentungen¹² un Sweinkopp vorsezen, und die Männlichen die Weiblichen mit blage un rode Scherfen¹³ unter die Augen gehn, oder, wenn's schon doll is, daß sie's Sommersabends in'n Mondshein spaziren gehn un dabei süßen. — Is das mit das lütte Kropzeug schon passirt?““ — „Ne, dat kann id nich seggen, Bräsig. In de Spiskamer sünd sei mi woll mal af un an wejt; ewer id heww sei dor schön utklingt,¹⁴ denn de Spiskamereteri¹⁵ will id nich; un dat min Lütten roth worden sünd, heww id of nich bemarkt, ewer dat sei säd in de Lezt de Dgen oft roth weint hewwen, dat heww id woll seihn.“ — „„Hm!““ säd Bräsig, „„diez Lezt is nich ohne. — Nu will ich Sie sagen, Madam Nüßlern, verlassen Sie sich ganz auf mir, ich weiß darauf zu laufen; Hamer-mannen feinen entsamten Windhund habe ich ja auch in seiner Liebesgeschichte abgefakt. Ich bün en ollen Jäger, ich spör ihnen nach bis in's Lager; aber Sie müssen mich sagen, wo sie ihren Wechsel den Tag über haben, d. h. wo sie sich möglich treffen

1) Übung. 2) reißt. 3) überhaupt, irgend etwas. 4) rechnete. 5) zuerst. 6) in Übereinstimmung (überein). 7) seit. 8) Blumenstrauß. 9) Knäuel Baumwolle. 10) roth werden (anstecken). 11) flankiren. 12) Offensungen. 13) mit blauen und rothen Schärpen. 14) aus der Thür gewiesen, hinaus geschellt. 15) die Eßerei in der Speißkammer.

können.“ — „Dat is hir, Bräsig, hir in des Lauw'. Min Bütten fitten hir des Rahmiddag's un neigen¹ hir, un denn kamen de Beiden of dortau, un id herw mi dorbi of nids Slimms wider² dacht.“ — „Schadt auch nich,““ säd Bräsig, un tred³ ut de Lauw' un fet sid kortsfarig⁴ buten⁵ um, wobi hei en groten rhin'schen Kirschbom in 't Og' faten ded, de so recht vull Bläder⁶ dicht vör de Lauw' stunn. „„All schön!““ säd hei, „„was gemacht werden kann, wird gemacht.““ — „Leimer Gott!“ säd Fru Mühlern, as sei in 't Hus taurügg gungen, „wat ward dat hüt noch all för Glend in minen Hus' gewen! Kurz kümmt hüt Rahmiddag um de Koffetid, An hei is bitterböös up sinen Jungen un ewerall so 'n Kröt.⁷ Sei sälen seihn, de ward en dullen Upstand hir vullführen.“ — „„Das is immer so bei kleine Leut,““ säd Bräsig, „„da sikt der Kopp un die untermwärtsige Konstitutschon so dicht zusammen, daß das gleich Feuer fängt.““ — „Ja,“ süßte Fru Mühlern un tred in de Stuw', „en Glend ward 't.“

Sei wükte man gor nich, dat dat Glend in ehren Hus' all in vullen Gang' was. — —

As unnen dese Verhandlungen vör sid gungen, seten de beiden lütten Druwäppel haben⁸ up ehre Gebelstum' un neiheten.⁹ Lining satt vör dat ein' Finster, un Mining satt vör dat anner, un seken gor nich von ehre Arbeit up; sei red'ten gor nich mit enanner, as dunn in de Reihshaul¹⁰ bi de Fru Pastern, sei neiheten un neiheten, as wir de Welt utenanner gahn un sei-füllen sei mit Reihnadel un Twirn¹¹ wedder tausamslicken, un so ernsthaft segen¹² sei dorbi ut, un so süßten sei dorbi, as wükten sei recht gaud, wat för en wichtig Wart sei unner de Finger hadden. — 'I was sonderbor, dat ehr Mutting nids dorvon tau Bräsigen seggt habbd, dat ehre schönen roden Backen gefährlich asbleikt¹³ wiren, un 't müßt sibr allmählich kamen sin, dat sei 't nich markt habbd. Newer 't was nu einmal so; de beiden ollén lütten Äppel segen so bläßlich ut, as wiren sei up de Nurdsid¹⁴ von den Lebensbom wüssen,¹⁵ wo sei kein Sünnesstrahl drop,¹⁶ de ehr de Backen farwen¹⁷ kunn; un dat let so,¹⁸ as seten sei nich mehr an ein un densülwigen Twig.¹⁹ — Taulest let Lining ehr Reihstüg²⁰ in den Schot sacken,²¹ sei kunn nich wider neihn; de Ogen gungen ehr ewer, un de Thranen lepen ehr ewer de bleiken Backen, un Mining langte nah ehren Taschen-

1) nähén. 2) weiter. 3) trat. 4) kurzfertig, flüchtig. 5) draußen. 6) voll Blätter. 7) (giftige) Kröte. 8) oben. 9) näheten. 10) Nähshule. 11) Zwirn. 12) sahen. 13) abgebleicht. 14) Nordseite. 15) gewachsen. 16) traf. 17) färben. 18) es ließ, schien so. 19) Zweig. 20) Nähzeug. 21) in den Schöß sinken.

dauf un lād¹ sid den æwer de Dgen, un dorachter drüppten² of de hellen Thranen in ehren Schot, un so seten sei un rohrten, as wir de schöne, unschällige Welt in ehren eigenen Bussen³ of utenanner gahn, un sei können sei nich wedder tausamficken.

Mit einem Mal sprung Mining up un lep ut de Dör 'rute, as müßte sei in 't Frie; æwer sei besunn sid: so kunn sei nich von den Bæhn⁴ 'runne, ehr Mutting kunn sei seihn un fragen; sei blew also up jensid⁵ von de Dör stahn un rohrte wider. Un Lining sprung of up un wull Mining trösten; æwer sei besunn sid, dat sei nich recht wüßt womit, un sei blew up des' Sid⁶ von de Dör stahn un rohrte of wider. — So schwüw⁷ sid männigmal tüschen twei Harten⁸ en dünnes Brett, un jedes Hart hört dat anner süßen un weinen, un dat dünne Brett hett up jede Sid 'ne Klink, de Einer blot antaurögen brukt,⁹ un wat de Harten scheid' hett, schwüwt sid taurügg; æwer Keiner will de Klink tauirft anrögen, un de beiden Harten weinen wider.

Æwer, Gott sei Dank! — so 'n eigensüchtigen Stolz gegen einander kenneten des' beiden lütten Harten nich, un Mining maekte de Dör up un säd: „Lining, wat weinst Du?“ un Lining rechte ehr de Hänn' entgegen un säd: „„Ach, Mining, wat weinst Du?““ — Un sei föllen sid beid' üm den Hals un weinten wider, un de Backen farwten sid roder, as hadd de Sünnenstrahl sei wedder drapen,¹⁰ un sei höllen so fast tausam,¹¹ as seten sei wedder an ein un densülwigen Twig. — „Mining!“ rep Lining, „id will en Di jo laten, un Du fallst glücklich mit em warden.“ — „„Ne, Lining!““ rep Mining, „„hei höllt mihr von Di, un Du büßt of vel beter,¹² as id.““ — „„Ne, Mining, id bün mit mi in 'n floren; Unkel Kurz kümmt hüt Nahmiddag, un id will Batting un Mutting bidden, sei sælen mi mit em gahn laten, denn dit hir All mit antausseihn, dat künn mi tau swor¹³ warden.““ — „„Dauh¹⁴ dat, Lining, denn büßt Du jo bi sin Öllern;¹⁵ un id will Gottlieben bidden, dat hei mi, wenn Zi denn beid' wedder hir taurügg kam't, dörch sinen Vader 'ne Städ¹⁶ as Erzieherin anschafft, wid, wid von hir, denn mi deiht dat Hart of gor tau weih.““ — „Mining,“ säd Lining un schow¹⁷ ehr Swester en Enn'lang von sid af un sef ehr ganz verdukt in de Dgen, „bi sin Öllern? Wen meinst Du eigentlich?“ — „„Nu — Rudolfen.““ — „Du meinst Rudolfen?“ — „„Ja, wen meinst Du denn?““ — „Id? — Ih, id mein'

1) legte. 2) dahinter tropften. 3) Busen. 4) Oberstod. 5) jenseits.
6) auf dieser Seite. 7) schiebt. 8) zwischen zwei Herzen. 9) angrühren braucht.
10) getroffen. 11) fest zusammen. 12) besser. 13) schwer. 14) thue. 15) Eltern.
16) Stelle. 17) schob.

Gottlieben!“ — „„Ne, ne!““ rep Mining un föll Lining wedder üm den Hals, „„wo is dat mæglich! wo is dat mæglich! Wi meinen jo gor nich denkfülwigen!““ — „„Ach, Du leirwer Gott!““ rep Lining as de Verstännigste, „un wat hewwen wi uns för Noth makt!“ — „„Un nu is Allens schön!““ rep Mining un danzte as de Unverstännigste in de Stuw 'rümme, „„nu is Allens gaud!““ — „„Ja, Mining, nu is Allens schön!““ un Lining danzte as de Verstännigste nu of in de Stuw 'rümme. Un Mining föll denn wedder as de Unverstännigste ehr Swester üm den Hals — æwer vör Freuden. —

Ja, sat't¹ man tau rechter Tid de Kink an un schunt² de Scheid'wand taurigg, denn seelen de Harten woll wedder tau samen kamen, un Allens kümmt wedder in de Richt, wenn 't of nich so 'n Jubeln ward, as hir haben in de lütte Gebelstum'. Denn eins³ weinten sei, denn eins lachten sei, denn eins danzten sei 'rüm in de Stuw', denn eins seten sei enanner up den Schot un vertellten sich dat, wo dat Allens so kamen wir, un klagten æwer ehre Dæmlichkeit, dat sei dat nich markt hadden, wo 't mit ehr stünn, un wunnerwårkten,⁴ wo dat mæglich wir, dat sei sich nich all früher de Sat verflort⁵ hadden, un denn bicht'ten⁶ sei sich wedder, wo wid ein jede von ehr mit ehren Better wir, un dat de Beiden noch gor nich irnstlich Hals gewen⁷ hadden, un denn schüllen⁸ sei mal halv bös up de Beiden, dat de eigentlich an de ganze Verbisterung⁹ Schuld wiren. Un Lining säd, sei wir all ümmer in en groten Twifel¹⁰ west; æwer förre den lekten Sünndag wir sei fast æwertügt¹¹ west, dat Mining dat mit Gottlieben höll, denn warum sei süs unnerweg's so vel weint hadd. Un Mining säd, wat¹² sei dor nich æwer weinen süll, dat Rudolf mit de Predigt so 'n grugliches Stück makt hadd, un ehr wir dat mit Lining grad' so gahn, wat sei denn so vel tau weinen hatt hadd. Un Lining säd, wat ehr dat nicht fränken müßt, dat ehr arm Gottlieb so anführt worden wir. — Newer nu was Allens gaud; un as de Etenklof lüd'te,¹³ dunn tründelsten¹⁴ de beiden lütten Drumwappel rosenroth un Arm in Arm de Trepp hendal, un as sei in de Stuw treden, verfirte sich¹⁵ Bræßig, de sich mit den Rücken gegen den Dag¹⁶ sett't hadd, dat hei sei beter wohrjchugen¹⁷ kunn, ordenlich æwer de lustigen Gesichter un de hellen Ogen, un hei säd tau sich: „Wo? Die sollen koppjchu¹⁸ sin? Die sollen Smerzen haben? Die sollen in Liebe sin? — In 'ner Fröhlichkeit sünd sie.“

1) sagt. 2) schiebt. 3) dann einmal. 4) verwunderten sich. 5) erklärt. 6) beichteten. 7) d. h. sich ausgesprochen. 8) schaltén. 9) Bewirung. 10) Zweifel. 11) fest überzeugt. 12) ob. 13) als die Glocke zum Essen läutete. 14) rollten. 15) erschraf. 16) Tag, Tageslicht. 17) beobachten. 18) kopfscheu.

Up dat Lüden von de Steinklod kamm nu Bræsig sin Beführer, de Preisteramts-Kainedat Gottlieb Baldrian rinne. — Lining würd roth un dreichte sic von em af, woll nich in 'n Bösen, ne, man in Anbetracht von ehre. Dicht, de sei up de Gebelstuw' asleggt habbd, un Bræsig säd tau sic: „Dies is mich denn nu doch wieder ganz kuriosen: Lining sticht sich an.¹ Wo is das möglich? Um das Schügels² von Petisten feimentwillen?“ — Bræsig drückte sic tau kräftig ut, æwer 'ne Schönheit was Gottlieb nich: de Natur habbd em nich vel Staat up den Weg gewen, un dat Beten³ habbd hei noch up 'ne unverständnige Wis' vernukt. So tau 'm Bispill sin Hor.⁴ Hei habbd en dichtes Hor, un wenn 't ordentlich unner de Schir⁵ hollen wir, wir 't en ganz anständig, blondes Hor west, un hei habbd allenthalben dormit 'rümmer gahn kunnt, ahn de Lüd' dormit tau versiren; so habbd hei sic ewer in sinen geistlichen Harten den leiwsten Jünger von unjern Herrn Christus, Johannessen, tau 'm Münster⁶ upstellt un habbd sic en Scheitel anleggt ('ne Lausebahn' säd Bræsig dortau) un quälte un strigelte sine Böstes⁷ nah dalwärts,⁸ de von Natur doch bestimmt wiren, pilgrad⁹ nah haben tau wassen.¹⁰ — Ih, ja, id heww nicks dorgegen, wenn so 'n lütten Sküngel von teihn bet twölf Johr¹¹ mit Locken um den Kopp 'rümmer lopen beiht,¹² un de Mutters von de lütten Sküngels warden noch weniger dorgegen hewwen un warden ehr af un an de Locken ut dat Gesicht strifen,¹³ un wenn Besäuf kümmt, of glatt kämnen — unverständnige warden natürlich of noch mit Wickeln un mit Brennisen doran herümhandtiren —; id habbd of nicks dorgegen, wenn 't Mod' wir, dat olle Lüd' mit Locken 'rümmer gängen, denn up de ollen Biller¹⁴ nimmt sic dat sihr schön ut; æwer wer kein Waden hett, fall keine enge Hosen dragen, un wer kein Locken hett, fall sic dat Hor fort sniden.¹⁵ Unsen ollen Gottlieben sin wedderhoriges Tüg¹⁶ hung nu, von de Sommersünn vossig brennt,¹⁷ hinnewarts dal,¹⁸ as habbd hei sic dor 'ne Partie verrusterte¹⁹ Lattnagel inknöpt,²⁰ un wil hei nu wegen dat Blattfitten en beten stark smeren²¹ müßt, verrungenirte²² em dat blot sinen Rodfragen, wider habbd dat keinen Zweck. Unner dit rikliche²³ Geschenk von de Natur kel en unbedarwtes,²⁴ blasses Gesichting 'rute, wat sör gewöhnlich den Utdruck von Weihdag²⁵ habbd, so dat Bræsig em all ümmer

1) wird roth, vgl. S. 35, 10. 2) Scheuche. 3) das Wenige (Wischen). 4) zum Beispiel sein Haar. 5) Scheere. 6) Muster. 7) Borsten. 8) nach unten. 9) pfeilgerade. 10) nach oben zu wachsen. 11) von 10—12 Jahren. 12) läuft. 13) streichen. 14) Bildern. 15) kurz schneiden. 16) widerhaariges Zeug. 17) fuchsig gebrannt. 18) hinterwärts hinunter. 19) verrostet. 20) eingeknüpft. 21) schmieren. 22) rutirte, verdarb. 23) reichlich. 24) unbedeutend, schwächlich. 25) Schmerz.

fragt habb, bi wedern Schuster¹ hei maken let, un wat² em de Lidbürr³ of knepen.⁴ Ein æworige⁵ Figur stimmte mit desen Ubrud⁶ æwerein, sei was lang un small⁶ un edicht; æwer de Deil, an den de Weltküfen⁷ sid en beten freuen, fehlte em gånzlich, hei habb keinen But,⁸ un dat Flag,⁹ wo sid dit nothwendige un nützliche Möbel allmählich uttaubilden plegt, was bi em so holl,¹⁰ as Fru Nüßlern ehr Badmoll,¹¹ d. h. von de Winnensid¹² anseihn. För Bræfigen was hei dordörch 'ne Ort¹³ Naturwunner worden, denn hei et¹⁴ as en Schündöcher,¹⁵ æwer bet so lang' ahn alle Hülpe. — Dat möt æwerhaupt Keiner glöwen, dat de Petisten sid von wat anners ernähren as von Eten un Drinken; ic herow wed kennt un kenn noch ject wech, gegen de ic sülwst nich in desen Hinsichten uplam. — Ja, 't is wohr, in den Kannedatentaustand sünd sei man noch dünnbarwig,¹⁶ as Einer dat am besten an de hannöverschen Kannedaten seihn kann, de nu bi uns fluggs begång¹⁷ sünd; æwer wenn sei 'ne fette Parr¹⁸ frigen, denn pulstern sei sid bet¹⁹ ut, un dorüm garw Bræfig of noch gor nich de Hoffnung up, Gottlieben mal würdig den Lolor utfüllen tau seihn, obshonst em dat vel heimlich Koppbreken²⁰ makte. — So sach²¹ Gottlieb Baldrian ut; æwer dat Bild wir nich ganz vullständnig, wenn ic nich noch seggen bed, dat æwer dat Ganze so 'n lütt, lütt Spirken²² von Pbarisäerschin utbreid²³ wir; 't was man 'ne Nengeit, æwer mit den Pbarisäerfram is dat just so as mit 'ne Kalwermag:²⁴ mit en lütten, lütten Fingel²⁵ kann Einer 'ne ganze Lin' mit Melk²⁶ ansüren.²⁷

Sei set'ten sid nu tau 'm Middageten dal, un Jochen frog: „Wo bliwot denn Rudolfs?“ — „Mein Gott, Jochen, wat red'st Du?“ — „säd Fru Nüßlern argerlich, „„dat künnst Du nahgrabens doch woll weiten, dat de seindag' nich tau rechter Tid kümmt. — De is nah 'n Angeln: æwer wer nich kümmt tau rechter Tid, de geiht de Maltid quit.“ — Dat Eten was man sihr still, denn Bræfig red'te nich, hei lagg mit all sin Sinnen un Denken up de Dur,²⁸ un Fru Nüßlern habb sid naug in 'n Stillen tau verwunnern, wat mit ehr Lütten för 'ne Annerung vörgahn was. Dor seten sei un lachten sid tau un flusterten lising²⁹ tausam un segen³⁰ so glücklich ut, as wiren sei nah en sworen Drom³¹ upwakt, un freu'ten sid nu, dat Allens nich wohr was, un dat ehr de leime Sünn wedder schinen bed.

1) bei welchem Schuster. 2) ob. 3) Leichhörner. 4) knissen, schmerzten. 5) übrig. 6) schmal. 7) Weltkünder (-Küchlein). 8) Bauch. 9) Stelle. 10) hohl. 11) Badmulle, -troge. 12) von innen. 13) Art. 14) ah. 15) wie ein Scheundrecher; sprichw. 16) dünnleibig, schwächlig. 17) zahlreich vorhanden. 18) Pfarre. 19) mehr (Daß). 20) Kopfbrechen. 21) sah. 22) kleine Käserchen. 23) ausgebreitet. 24) Kälbermagen, Lab. 25) Fegen. 26) Bottich voll Milch. 27) an, versäuern. 28) Lauer. 29) leise. 30) sahen. 31) Traum.

Kapittel 18.

Handelt von nicks as von Veiv'zgeschichten un sett't bilöpip¹ Bræfigen in den² würdigen Glanz as Horter,³ Dugendwächter un Schutzengel von heimliche Veiv' in en rhin'schen⁴ Kirschbaum.

As dat Middagelen⁵ vörbi was, frog Mining, an de hüt⁶ de Reih was, ehr Mutting bi 't Afdragen,⁷ Stuwemutfegen un Kaffe-maken tau helpen: „Lining, wo geihst Du hen?“ — „Ja will mi man min Reihzüg halen,“⁸ säb Lining, „denn gah id in de Lauw.“⁹ — „Na, id kam of bald,“ säb Mining. — „Und ich komme auch,“ säb Gottlieb langsam, „ich habe ein Buch, das muß ich heute noch auslesen.“ — „Das 's recht,“ säb Bræfig, „das wird 'ne hell'sche Unterhaltung for Lining sein.“ — Gottlieb wull em irst all 'ne lütte Predigt æwer den Mißbruß von dat Wurt ‚höllisch‘ hollen, begrep sid¹⁰ æwer noch, indem hei 'bedachte, dat dat woll bi Bræfigen ganz vergew's wir, säb also nicks un gung mit de beiden Lütten ut de Stuw'. — „Herre Gott,“ rep Fru Nüßlern, „wat heit¹¹ dat mit min Rinner? Dor ward id nich dull un klaut¹² ut: nu sünd sei wedder ein Hart¹³ un ein' Seel?“ — „Still, Madam Nüßlern!“ säb Bræfig, „heut kri'g' ich's 'raus. — Jochen, komm mal mit mich; aber daß Du gor nich redst!“ — Jochen folgt em nah den Goren;¹⁴ Bræfig kreg em unner den Arm: „Sweig ganz still, Jochen, un sieh Dich nich um, un thu so, as wenn Du mit mich 'ne Promenade nach's Essen machst.“ — Jochen deb¹⁵ dat of mit vel Geschid. — As sei an den Kirsch-bom vör de Lauw' kemen, stunn Bræfig still: „So, Jochen, nu mach Dir mal krumm — mit den Kopp gegen den Baum.“ — Jochen wull wat seggen, æwer Bræfig drückte em den Kopp dal:¹⁶ „Sweig still, Jochen, — mit den Kopp gegen den Baum;“ un dormit klatterte hei up Jochen sinen Pudel: „so, nu richt Dich in der Höhe. — Wahrhaftig, es langt grad“ — un kreg den ändelsten Telgen¹⁷ tau faten¹⁸ un haspelt sid in den Bom 'rin. — Noch habb Jochen nicks seggt, nu brot 't æwer¹⁹ bi em ut: „Bræfig, sei sünd jo noch nich rip.“²⁰ — „Schafskopp!“ rep Bræfig un kel mit sin rod' Gesicht mang de gräunen Bläder²¹ 'rute, as wenn 'ne Zierkörbs²² in den Bom rankt wir, „meinst Du; ich will um

1) beiläufig, nebenher. 2) hier: in dem. 3) Horcher. 4) in einen rheinischen, d. h. Herz- oder Südkirschbaum. 5) Mittagessen. 6) heute. 7) beim Abdragen. 8) nur mein Nähzeug holen. 9) Laube. 10) begriff, besann sich. 11) heißt. 12) toll und klug. 13) wieder ein Herz. 14) Garten. 15) that. 16) nieder. 17) den untersten Zweig. 18) fassen. 19) brach es aber. 20) reif. 21) zwischen den grünen Blättern. 22) Zierfünßig.

Jehanni aus rhin'sche Kirschchen plücken? — Nu mach, daß Du fort-kommst, un steh hier nich vor den Baum, as en Hund, wenn 'ne Ratt¹ in den Bom hüppt is.“ — „Je, wat sall Einer dorbi dauhn,“ säd Jochen un æwerlet² Bræssigen sinen Schicksal.

Lang' süll Bræssig nich luren,³ dünn hürte hei einen lichten, bedræplichen⁴ Schritt æwer den Sand knirren, un Lining sett'te sic in de Baum' mit en groten Hümpel⁵ Reithüg, un wenn sei dit All hadd hüt farig neigen⁶ wullt, denn hadd sei förjötisch⁷ aufangen müßt: so æwer läd⁸ sei dat up den Dirsch, läd den Kopp in de Hand, tek in de blage⁹ Luft, an Bræssigen sinen Kirschchenbom vörbi, un satt in deipen¹⁰ Gedanken. — „Ach, wat bün ic doch glücklich!“ jäd ehre lütte, dankbore Seel, „dat mi Mining wedder gaud is, un Gottlieb is mi of gaud, worüm peddt¹¹ hei mi süz¹² immer hüt Middag up den Haut?¹³ Un wat tek uns Bræssig immer so scharp an? Jät glöw',¹⁴ ic bün ganz roth worden. — Ach, un wat is Gottlieb doch för en gauden Minschen! Wo ernsthaft un gelihrt kann hei reden, wo geseht is hei, den is de Preister so recht utdrücklich up dat Gesicht schrewen.¹⁵ — Sihr schön is hei nich, Rudolfsen lett dat¹⁶ eigentlich beter;¹⁷ æwer hei hett so wat Besonders an sic, as wenn hei immer säd: bliwt¹⁸ mi mit Jugen erbärmlichen, jämmerlichen Kram von den Lim', ic heww högere Gedanken, ic bün geistlich. — De Hor snid¹⁹ ic em nahsten hinnen-warts²⁰ af.“ — Dat is 'ne schöne Inrichtung in de Welt, dat de ütten Mätens²¹ nich all' up de butwennige²² Schönheit seihn, süz wiren wi häplichen all' as Junggesellen æwrig blowen,²³ un 'ne saubere Kumpani wir 't worden, denn wat kann woll häplicher sin, as en ollen, häplichen Junggesellen. — In Lining ehren Slutsgedanken, sei wull Gottlieben de Hor affniden, lagg so 'ne sekere²⁴ Hoffnung; dat sei doræwer roth würd, un as sei den Sand unner langsame, würdige Tritten knirren hürte, grep²⁵ sei nah dat Reithgeschirr²⁶ un stek²⁷ dor gruglich²⁸ in 'rümmer.

Gottlieb kamm mit sin Vant un sett'te sic drei Schritt von ehr un les', tek æwer männigmal æwer dat Vant weg, as wenn hei sic dat, wat het lesen hadd, oder of wat Küners æwerläd. — Mit de Petisten-Kammedaten is dat nu æwer so, d. h. wenn sei ehren richtigen Schick hewwen un of sülwst doran glöwen, wat sei de Lüß²⁹ vörreden: vör den Examen hewwen sei nicks as geistliche

1) Rabe. 2) überließ. 3) lauern. 4) stink. 5) Haufen. 6) fertig nähern. 7) unverweilt, munter. 8) legte. 9) blau. 10) tief. 11) trat. 12) sonst. 13) Fuß. 14) glaube. 15) geschrieben. 16) läßt, kledet es. 17) besser. 18) bleibt. 19) die Haare schneide. 20) nachher hinterwärts. 21) Mädchen. 22) auswendige, äußere. 23) übrig geblieben. 24) sicher. 25) griff. 26) Nähzeug. 27) stach. 28) erschrecklich. 29) den Leuten.

Gedanken, æwer nah den Examen, denn krigen de weltlichen ehr Recht, un anstatt glik an 'ne Parr¹ tau denken, denken sei irst an 'ne Quarr.² Gottlieben gung dat nu ebenso, un wil nah den Examen em kein-anner Mätens in den Worp³ kamen wiren, as Lining un Mining, un Lining vel beter up sine geistlichen Vermahnungen hürt hadd, as ehre widlüftige⁴ Swester, was hei up den weltlichen Gedanken kamen, sei tau 'ne Pasterfru tau maken. Hei was up dese Saken æwer nich recht geläufig, stümperte dorin in grote Verlegenheit 'rümmer, un hadd 't noch nich wider⁵ bröcht, as bet tau 'm Fautpedden, wobi hei sid eigentlich noch ümmer mihr versiren ded,⁶ wenn hei pedd'te, as Lining, wenn sei den Tritt freg.

Hüt hadd hei æwer beslaten,⁷ de Sat richtig antausaten; hei säd also: „Lining, dies Buch habe ich eigentlich nur um Deinetwillen mitgebracht. Willst Du mal zuhören?“ — „„Ja,““ säd Lining. — „Das wird 'ne langwierige Geschicht,““ säd Bräsig vör sich, de dor baben⁸ in de Kirschentelgen grad' nich up Rosen lag. — Gottlieb las ehr nu 'ne gadliche⁹ Predigt æwer de christliche Eh' vör, woans¹⁰ sei ingahn warden un woans sei getacht¹¹ sin müßt; un as hei dormit farig¹² was, rückte hei en Schritt neger¹³ un frog: „Was sagst Du dazu, Lining?“ — „„Es ist gewiß sehr schön,““ säd Lining. — „Das Heirathen?“ frog Gottlieb. — „„Oh, Gottlieb!““ säd Lining un bückte sid deiper up ehr Reichtüg dal. — „Nein, Lining“ säd Gottlieb un rückte wedder en Schritt neger, „es ist nicht schön. — Gott segne Dich dafür, daß Du diesen wichtigen Akt des menschlichen Lebens nicht leichtsinnig aufgefaßt hast. — Es ist schrecklich schwer, d. h. im christlichen Sinne,“ un nu garw hei 'ne grugliche Schilderung von de sworen Plichten un de Männen in Sorgen in de Eh', as müßt hei Lining up 't Tucht-hus¹⁴ vorbereiten, dat Bräsig in den Kirschbom sid früzte un segente,¹⁵ dat hei nich in so 'ne grugliche Lag' kamen wir. „Ja,“ säd hei, „Lining, die Ehe ist ein Theil des Fluches, mit dem Gott unsere Voretern aus dem Paradiese trieb,“ un langte nah de Bibel un las dat lütte Gör¹⁶ dat drüdde Kapittel, irste Vauk Mosis, vör, dat Lining an den ganzen Liv' dat Bewern freg¹⁷ un nich wüßt, wo sei vör Angst un Schimp¹⁸ bliwen süll. „Entsamter Jesuwiter!““ rep Bräsig halw lud¹⁹ in sinen Bom, „was bringst Du mich das unschüllige Kind in so 'ne Schanirung!““²⁰ un wir

1) Pfarre. 2) Quarre (d. i. Kindereschrei); sprichw. 3) Wurf. 4) weitläufig, ausgelassen. 5) weiter. 6) erschraf. 7) beschloffen. 8) oben. 9) gehörig, nicht eben kurz. 10) wie. 11) beschaffen, geartet, gestaltet. 12) fertig. 13) näher. 14) Zucht-haus. 15) sich bekreuzte und segnete. 16) Kind. 17) zu zittern anfangen (das Behen kriegte). 18) Scham. 19) halblaut. 20) Gêne, Beschämung.

binah ut den Bom sprungen, un Lining wir binah weglopen, wenn 't nich de Bibel west wir, ut de hei vörlesen habbd, denn wat dor instunn, kunn doch man gaud sin; sei höll-sick de Hänn' vör de Ogen un weinte bitterlich. — Hei was nu æwer ganz in den geistlichen Zwer¹ 'rinne geraden un habbd dorbi den Arm um ehr slagen ur rep: „Ich schone Dich nicht in dieser feierlichen Stunde! Karoline Nüßler, willst Du unter diesen christlichen Bedingungen mein christliches Eheweib werden?“ — Ach, un Lining was in so 'ne gräßliche Verbisterung,² dat sei nich reden un nich denken kunn, blot weinen un immer weinen. — —

Dunn schälte den Gorenstig³ entlang so'n lustigen Gesang:

Fischlein im Silberbach
Schwimmt dem andern nach;
Fischlein so grau
Sucht eine Frau.

Un Lining namm ehre letzte Kraft tausam un stört'te⁴, trotz Bibel un christliche Bedingungen ut de Lauw' an Mining vörbi, de nu of mit ehr Reihüg kamm, un achter⁵ Lining her stakte⁶ Gottlieb mit lange, langsame Schritten, un sin Gesicht sach so verdukt ut, as jennen Preister sin, den de Röster⁷ bi sine lange Predigt den Kirch-dörenflötel⁸ up de Kanzel läd, mit de Würd',⁹ wenn hei farig wir, süll hei man sülvst tausluten,¹⁰ denn hei müßt nu of tau 'm Middageten. Un verdukt müßt hei woll utseihn, denn hei habbd 't, as jenne Preister, recht schön waken wullt, un nu stunn sin Kirch leddig.¹¹

Mining was noch en lüttes unbedarwtes¹² Kind, denn sei was jo de Jüngst, æwer so piffig was sei doch all, dat sei insach, hir wir wat passirt, un dat sei sich frog, wat¹³ sei woll nich of rohren ded,¹⁴ wenn ehr so wat passiren süll, un wat Trösten denn grad' nödig ded.¹⁵ Sei sett'te sich also ruhig in de Lauw' dal, wickelte ehr Reihüg utenanner, un fung in Anbetracht von ehre eigenen unbestimmten Umstänn' en beten tau süßen an, indem sei süs of nich wider recht wat Besonders tau dauhn wüßt. — „Gott soll mir bewohren!“ säd Drasig in den Bom, „nu sett sich das Kropzeug auch noch dahin, un ich kann meine Knochen nich mehr fühlen, un die Sach wird mich langweilig.“ — Awer so langwillig süll de Saß nich bliwen, denn fort¹⁶ nachdem sich Mining dal sett't habbd, bögte¹⁷ um de Eck von de Lauw' en jungen, smucken Kirl, mit en Angelschacht up den Nacken un en Fischbüdel¹⁸ um den Hals. —

1) Eifer. 2) Verwirrung. 3) Gartensteig. 4) stürzte. 5) hinter. 6) stakete, (eigentl. Pfähle, Stangen — Etaken — einsetzen). 7) Rümer. 8) Kirchthürschlüssel. 9) Worten. 10) zuschließen. 11) leer. 12) unerfahren. 13) ob. 14) weinen würde. 15) nöthig wäre. 16) kurz. 17) bog. 18) Fisch-, Reßbeutel.

„Das ist schön, Mining,“ rep hei, „daß ich Dich hier treffe. — Ihr habt gewiß schon lange gegessen?“ — „Das kannst Du Dir wohl denken, Rudolf,“ antwortete sei, „die Uhr ist ja gleich zwei.“ — „Nun, denn wird Lante gewiß wieder recht böse auf mich sein.“ — „Oh, darüber beruhige Dich nur, das ist sie doch, auch ohne Ausbleiben beim Mittagessen, ich fürchte aber, am meisten böse wird Dein eigener Magen sein, denn für den hast Du heute schlecht gesorgt.“ — „Desto besser für den Eurigen zu heute Abend. — Ich konnte nicht früher kommen, es ging nicht, der Fisch biß zu schön. Ich bin heute nach dem schwarzen Söll¹ gewesen, das will Bræsig immer nicht, und nun weiß ich auch warum, das ist seine Speisekammer, wenn er sonst nichts fangen kann; das ganze Loch steckt voll Schleien, sieh mal! sieh mal, was für prächtige Kerle!“ un dorbi makte hei finen Fischbüdel up un wiste² finen Schaz. „Diesmal habe ich den alten Bræsig tüchtig angeführt.“ — „Entsamter Kujon!“ rep Bræsig vör sich in den Bom, un sine Ras³ kamm tutschen de Kirschenblätter tau 'm Borschin, as 'ne staatische Soltgurf,⁴ de Fru Mühlern för den Winter in des⁵ Kirschenblätter intaumaken plegt. „Entsamter Kujon! is⁶ er mich doch mang meine Sit⁷ gekommen! — Daß Du die Ras⁸ in's Gesicht behältst! Was hat der Bengel for Fisch gefangen!“ — „Gieb her, Rudolf,“ säb Mining, „ich will sie hineintragen und will Dir etwas zu essen holen.“ — „Oh, ne! ne! — Das laß nur.“ — „Ich, Du kannst ja doch nicht hungern.“ — „Na, denn . . . denn nur zu, Mining. Ein paar Butterbröte, Mining!“ — Mining gung, un Rudolf sett⁹te sich in de Lauw'. — „Das weiß der Deuwel!“ säb Bræsig un treckte sachten¹⁰ mit de Beinen in de Telgen 'rümmer, ün sich en Flag¹¹ an finen Liv' uttausäufen,¹² wo hei sich noch nich mör seten¹³ habbd, „nu sett¹⁴'t sich das Undiert hier in de Lauw', sie lifen¹⁵ hir orndlich.“

Rudolf satt in beipen Gedanken up de Bant, wat süs sin Sat gor nich was. Hei habbd in finen Wesen en beten wat Glickgültiges, as let hei 'ne Sat irst ordentlich an sich kamen, wir æwer denn, wenn sei em an 't Mager kamm, gor nich ful,¹⁰ sei von sich aftauschuppen.¹¹ Un dat Lüg¹² dortau habbd hei woll, denn hei was en ranken¹³ un doch dorbi stempligen Wurßen,¹⁴ un mang all de Schelmenstücken in de brunen Dgen kel en Stück eigenwilligen Troß¹⁵ rute, tau den sine Smarr¹⁵ æwer de brune

1) Suble, Wasserloch. 2) wies, zeigte. 3) wie eine stattliche Salzgurke. 4) zwischen meine Schleie. 5) zog leise. 6) Stelle. 7) auszusuchen. 8) mürbe gefessen. 9) laichen. 10) faul. 11) abzustößen, abzuwehren. 12) Zeug. 13) schlant. 14) kerniger, stämmiger Wurße. 15) Schwarze.

• Daß ganz gaud stimmte un so biher dorvon Nahricht gaww, dat hei sine Lid nich blot mit Dogmatik henbröcht hadd. „Ja,“ säb hei, as hei so set, „tau einen Lo¹⁾ möt de Bof²⁾ 'rut! — J³⁾ herw mi nu lang' naug dormit 'rümme dragen, un 't hadd jo of noch ümmer Lid, 't was jo of so wid³⁾ noch ümmer ganz nett hir, æwer hüt möten tw⁴⁾ Ding' tau 'm Sluß kamen. Hüt kümmt de Oll; man schön, dat Mutter nich mit kümmt, jüs⁴⁾ hadd 'd am Enn' de Kurage nich. J³⁾ paß tau 'm Preister, as de Esel tau 'm Zitherspelen un Gottlieb tau 'm Kürassirobersten. — Wenn Bræfzig man hüt hir wir, de stünn mt sacht bi. — Ach Gott, æwer mit Mining! Wenn 'd de man irst wedder gaud hadd.“ — Dunn kamm Mining mit en Teller vull Botterbrod. — Rudolf sprung up: „Mining, wat büst Du för 'ne lütte, gaude Dirn!“ un slog den Arm üm ehr. — Mining makte s⁵⁾ von em los: „„Ach, laß! laß! — Was hast Du für Unheil angestiftet. Mutter ist gar zu böse auf Dich.““ — „Du meinst wegen der Predigt? — Nu, ja! Es war ein dummer Streich.“ — „„Rein,““ säb Mining iwrig,⁵⁾ „„das war ein schlechter Streich. Du hast das Heiligste damit verspottet.““ — „Oh, oh! So heilig sind solche Kandidaten-Predigten nicht! und wenn sie auch von unserm frommen Gottlieb kämen.“ — „„Aber, Rudolf, in der Kirche!““ — „Ach, Mining, ich sage Dir ja, es ist ein dummer Streich von mir gewesen, ich habe mir die Sache nicht gehörig überlegt; ich dachte bloß an das schafs⁶⁾dæmliche Gesicht, was Gottlieb machen würde, und das kizelte mich so, daß ich die Tollheit beging. — Nu lat 't æwer of sin, Mining!“ un hei slog wedder den Arm üm ehr. — „„Rein, laß!““ säb Mining, led 't⁶⁾ æwer. „„Und der Pastor hat gesagt, wenn er's anzeigte, Du kriegtest in Deinem Leben keine Pfarre.““ — „Dann soll er's nur anzeigen, dann wäre ich mit einem Male aus der Dinte 'raus.“ — „„Was?““ frog Mining un makte s⁵⁾ von em los un schow em en Enn'lang af, „„das sagst Du im Ernst?““ — „In vollem Ernst. Dies ist das erste und das letzte Mal, an welchem ich die Kanzel betreten habe.“ — „„Rudolf!““ rep Mining ganz verstutzt. — „Ach, was soll das Quälen!“ rep Rudolf hastig. „Sieh Gottlieb an, sieh mich an! Paß ich mich zum Pastor? Und wenn ich die ganze Theologie im Leibe hätte, daß ich den gelehrten Professoren davon noch etwas in den Trog schütten könnte, sie ließen mich doch nicht durch's Examen, sie verlangen bloß, daß man ihre sogenannte fromme Gefinnung wiederkäuen soll. Und wäre ich der Apostel Paulus selber, sie ließen mich durchfallen, wenn sie den

1) zu einem Loch muß der Fuchs hinaus; sprichw. 2) getragen. 3) weit. 4) sonst. 5) eifrig. 6) litt es.

kleinen Schmiß auf meiner Backe gewahr würden.“ — „Aber was willst Du denn?“ frog Mining un lād em hastig de Hand up den Arm. „Ach, werd nur kein Soldat!“ — „Oh, bewahre! Denk nich dran! Nein, Landmann will ich werden!“ — „Ein verfluchter Bengel!“ sād Bræsig in den Bom. — „Ne, min lüttes leiwes Mining,“ sād Rudolf un treckte Mining bi sic up de Bänk dal, „en Landmann will ich warden, en rechten slitigen,¹ dächtigen Landmann, un Du min oll lütt, leiw Mining, Du fallst mi dortau verhelfen.“ — „Sie soll ihm woll haken un eggen lernen,“ sād Bræsig. — „Ich, Rudolf?“ frog Mining. — „Ja, Du min leiwes, säutes Kind,“ un hei strakte² ehr æwer de glatten Hor un de weissen Backen un böhrte³ ehr dat Kinn in de Höh un tek ehr vull in de blagen Ogen, „wenn ic mit Gewißheit weit,⁴ dat Du æwer Johr un Dag mine lütte Fru warden willst, denn ward mi dat so licht warden, en dächtigen Landmann ut mi tau maken. — Willst Du, Mining, willst Du?“ Un ut Mining ehre Ogen sloten⁵ de Thränen, un Rudolf küfte sei ehr af, hir un dor, ümmer de Backen dal bet up den roden Mund, un Mining lād ehren lütten, runnen Kopp an sine Bost,⁶ un as hei ehr Tid tau 'm Reden garw, flusterte sei sachten, sei wull, un hei küfte sei wedder un küfte sei ümmer wedder, un Bræsig rep halwud' ut den Bom: „Das halt aber der Deuwel aus! Macht fixing zu!“ — Un Rudolf sett'te ehr dat nu bi dat Küssen utenanner, dat hei hüt mit sinen Vader reden wull, un sād of bi Weg' lang, 't wir Schad', dat Bræsig nich tau Städ'⁷ wir, de künn em schön bi sinen Börnenen helpen, un hei müht gewiß, dat de Oll wat von em hollen ded.⁸ — „Verfluchter Bengel!“ sād Bræsig, „fängt mich die Eli weg!“ — Un Mining sād: Bræsig wir jo hir, un höll woll man sine Nahmiddag'sraub. — „Nu seh mal einer das Kropzeug an!“ sād Bræsig, „dies soll 'ne Nachmittagsruh sein! — Aber nu is ja Allens fertig. Was soll ich meine Knochen noch länger abstrappziren?“ — Un as Rudolf nu sād, hei mügg't woll den Ollen vörher noch sprekten, dunn schurrte⁹ Bræsig den Kirschbom dal, dat sic sine Hosen bet an de Knei tau Höchten ströpten,¹⁰ un bammelte an den ündelsten Telgen¹¹ un rep: „Hier hängt er!“ — Bums! let hei sic fallen, un stunn nu dicht vör dat Leiw'spor¹² mit en Utdruck in sin sweitig¹³ Gesicht, de ganz apenbor¹⁴ sād, of in de allerdelekatsten Saken höll hei sic tau 'n Richter beraupen.¹⁵

1) fleißig. 2) streichelte. 3) hob. 4) weiß. 5) stoffen. 6) Brust. 7) zur Stelle. 8) hielt. 9) rutschte. 10) bis an die Kniee aufstreifen. 11) baumelte an dem untersten Zweige. 12) Liebespaar. 13) schwitzig. 14) offenbar, deutlich. 15) berufen.

De beiden jungen Lüß' versiften sich¹ denn of nich slicht. Mining höll sich grad' so as Lining de Hän'n' vör de Ogen, blot dat sei nich rohren bed, un wir of woll grad' so as Lining weglopen, wenn sei nich von lütt up an mit ehren Unfel Bräsig up den vertrut'sten Faut² stahn habbd. Sei smet sich also mit verdeckte Ogen an Unfel Bräsig'en sine Post un krop³ mit ehren lütten, rummen Kopp vör luter Schimp binah in sine Westentasch un rep: „Onkel Bräsig! Onkel Bräsig! Du bist ein alter abscheulicher Kerl!“ — „So?“ frog Bräsig. „„Jh, das is jo recht nett.““ — „Ja,“ säd Rudolf en beten sühr von haben dal,⁴ „Sie sollten sich schämen, hier den Horcher zu spleten.“ — „„Masche Nädling!““⁵ säd Bräsig, „„ich will Sie man ein for alle Mal was sagen: von Schämen is bei mich meindag' nich die Reb', un wenn Sie glauben, daß Sie mich mit Bornehmigkeit importiren wollen, denn sizen Sie sehr in Bisterniß.““⁶ — Dat mügg't nu of woll Rudolf inseihn, un wenn hei süs of en lütten däg'ten Strid' nich schugen bed,⁸ so was em doch so vel klor, dat hei in desen Fall um Mining ehren Willen nahgewen müßt. Sei säd also en beten sachtmäudiger,⁹ wenn Bräsig dor ut en Taufall — dat wull hei mal annemen — in den Bom geraden wir, denn habbd hei doch anständiger Wis' dörch Hauften¹⁰ oder so sich kundbor maken¹¹ müßt, statz¹² ehre Angelegenheiten von A bet B mit antauhären. — „So?“ säd Bräsig, „hauften sollt ich auch noch? Stähnt¹³ hab' ich naug,¹⁴ un wenn Sie's in die Angelegenheiten nich so hild¹⁵ gehabt hätten, denn hätten Sie's woll hören können. — Aber Sie sollten sich schämen, daß Sie sich hier ohne Erlaubniß von Madam Rükflern in Mining verlieben.“ — Dat wir sin Sak, säd Rudolf, un dat kümmerete Keinen, un Bräsig kente dat nich. — „So?“ frog Bräsig wedder. „Haben Sie mal drei Brauten mit en Mal gehabt? — Das hab' ich, Herr; un ganz apenbore¹⁶ Brauten waren das, un denn nich kennen? — Abersten Sie sünd so'n ollen Heimlichen, fischen mich da heimlich meine Eli aus das swarze Soll, un fischen mich vor meine sichtbaren Augen hier lütt Mining aus der Laube? — Na, laß man sin, Mining: er soll Dich nichts nich thun.“ — „„Ach, Onkel Bräsig,““ bed¹⁷ Mining so kurlos,¹⁸ „„hilf uns, wir haben uns beide doch so lieb.““ — „Ja, laß man, Mining, Du büßt mein lütt Pät; das geht Allens wieder vorüber.“ — „„Nein, Herr Inspektor!““ rep Rudolf un läd den Ollen de Hand up de Schuller,

1) erichrafen. 2) auf dem vertrautesten Fuß. 3) kroch. 4) von oben herab. 5) Monsieur Niedlich. 6) Irrthum. 7) ordentlichen Streit. 8) scheuete. 9) ruhiger, sanftmüthiger. 10) Husten. 11) kund geben. 12) statt. 13) gestöhnt. 14) genug. 15) eilig, eifrig. 16) offenbar, öffentlich erklärt. 17) bat. 18) hüßlos.

„nein, lieber, guter Onkel Bræsig, das geht nicht vorüber; das soll aushalten bis ans Lebensende. Ich will Landmann werden, und wenn ich die Aussicht habe, Mining einmal mein zu nennen, und“ — sett'te hei hentau,¹ denn so pffiffig was hei — „und Sie mir guten Rath geben, denn müßt's mit dem Teufel zugehen, wenn ich nicht ein tüchtiger würde.“ — „Ein verfluchter Bengel!“ säb Bræsig tau sid un sett'te lud' hentau: „Ja, so 'n lateinischen woll'n Sie werden, as Pistorius un Prætorius un Trebonius,² un wollen sich auf die Grabenburt³ setzen un in den Kerl mit den langen Titel sein Buch von den sauren Stoff un den Stinstoff lesen un von Organismussen, wildeß die fædermentschen Ham'jungens⁴ achter⁵ Ihren Kuggen Meß⁶ streuen un Klump⁷ hinsmeißen, as en Hauttöppel⁸ groß. Oh, ich kenne Euch! Einen einzigsten hab' ich man gekannt, der auf die großen Schulen gewesen ist, und aus dem was geworden ist; das war der junge Herr von Rambow bei Hawermannen.“ — „Ach, Onkel Bræsig,“ säb Mining un kamm allmählich mit den Kopp tau Höcht⁹ un strafte den Ollen æwer de Waden, „was Franz kann, kann ja Rudolf doch auch.“ — „Nein, Mining, das kann er nich! — Un warum? — Weil er ein Windhund is, un der andere war ein positiver Mensch!“ — „Onkel Bræsig,“ säb Rudolf, „Sie meinen vielleicht wegen des dummen Streichs mit der Predigt, den ich gemacht habe; aber Gottlieb hat mich hier zu sehr gequält mit seinem Befehrungeiser, ich mußte ihm mal einen kleinen Boffen wieder spielen.“ — „Haha!“ lachte Bræsig, „ne dorüm nich, das hat mich Spaß gemacht, hat mich viel Spaß gemacht. — Also hat Sie auch befehren wollen, vielleicht auch von's Angeln? — Oh, der hat hier heut Nachmittag auch schon was befehren wollen, aber Lining is ihm weggelaufen; aber in Richtigkeit is's doch auch.“ — „Mit Lining un Gottlieb?“ frog Mining ganz ängstlich, „und das hast Du auch mit angehört?“ — „Natürlichemang habe ich das gehört, denn um ihrentwegen habe ich ja in den fædermentschen Kirschem gefessen. — Aber nu kommen Sie mal her, Musche Rudolf. Wollen Sie all Ihr Lebtag nich wieder auf die Kanzel gehen un Predigten machen?“ — „Nein, niemals wieder.“ — „Wollen Sie des Mornns Klock vier un Klock drei in'n Sommer aufstehn un Futterkorn geben?“ — „Zu jeder Stunde.“ — „Wollen Sie ordentlich haben un eggen un mähen un binden lernen, d. h. mit

1) hinzu. 2) vgl. Bd. VI, S. 37. 3) Grabenrand. 4) während die verdammten Hoffungen. 5) hinter. 6) Mist. 7) Klöße, Haufen. 8) Hutkopf. 9) in die Höhe.

en Schranf¹ — mit en Seil² is keine Kunst.“ — „„Ja,““ säb Rudolf. — „Wollen Sie meindag' nich bei's Reisefahren³ in den Thürkowschen Krug⁴ bei den Punsch sitzen bleiben, wenn Ihre Wagen schon fortgefahren sünd, un nachher plängschäß achterher bedeln?“⁵ — „„Of dat nich!““ säb Rudolf. — „Wollen Sie auch meindag' nich — Mining, süh, da hinten steht so 'ne schöne Lawkoje, die blage mein' ich, hol' mich die mal, mich riechelt darnach — wollen Sie,“ frog hei wider, as Mining weg was, „sich auch meindag' nich mit die hadermentschen Hofdirns einlassen?“ — „„Oh, Herr Inspektor, was denken Sie von mir,““ säb Rudolf un wendte sich argerlich af. — „Na, na,“ säb Bræstig, „jedes Geschäft muß vorher abgemacht werden, un das sag' ich Sie: for jede Thran', die mein lütt Páth um Threntwillen vergießt, dreh ich Ihnen einmal das Gnid um,“ un makte en Gesicht dortau, as süll 't nu all losgahn. — „Ich dank Dich auch, Mining,“ säb hei, as em de nu de Blaum bröcht, un hei röt⁶ doran un ste⁷ sei sich nahsten in 't Knoploch: „Und nu komm her, Mining, nu will ich Dich auch meinen Segen geben. — Ne, auf die Knie fallen brauchst Du nich, indem daß ich nich einer von Deine natürlichen Eltern bin, man bloß Dein Páth. — Und Sie, Musche Rudolf, will ich heut Nachmittag beistehen, wenn Ihr Vater kommt, daß Sie von die Geistlichkeit loskommen. — Un nu kommt man Beide, wir müssen 'rin gehen. Aber das sag' ich Sie, Rudolf, daß Sie mir nich auf der Grabenburt lesen, sondern auf das Meßstreuen passen. — Sehn Sie, so is der Griff, so müssen die hadermentschen Hoffjungen die Fork⁸ fassen, un denn nich so — bass! hinsmeißen, nein! sie müssen erst en drei bis viermal mit die Fork schütteln, daß der Meß vonein⁹ kommt. En ordentlich afmeßt¹⁰ Land muß so sauber un fein aussehen, as 'ne Deck von Sanft.“¹¹ Dormit gung hei mit de Beiden ut de Gorenndör.¹²

1) u. 2) Schranf, von schränken, beschränken, ist eine eigenthümlich. Schlinge, in welche das Korn gebunden wird. Ein festgeknotetes Strohband heißt Seil. (N.) vgl. Bb. II. S. 266, 22. 3) während der Fahrt zur Stadt, vgl. Bb. VI. S. 205, 26. 4) ein ländliches Wirthshaus an der Chaussee von Rostock über Stavenhagen nach Neubrandenburg, vgl. Bb. II. S. 229, 1. 5) pleinschasse hinterher jagen. 6) roth. 7) steckte. 8) Fork, Mistgabel. 9) von, aus einander. 10) abgemist, mit Mist bestreuet. 11) Saumet. 12) Gartenthür.

Kapittel 19.

Dit ward en lang un wichtig Kapittel, un wenn Einer dat utführlich beschriwen will, wat dor insteht, denn hett hei mihr Tid¹ as ic; dorüm segg ic blot: twei Jungens stigen æwer Fru Mühlern ehren Gorentun² un plüden sid dor en por Druwäppel von den Appelbom, de eigentlich Bræsigen hüeren deb.³

So gegen halwig⁴ Nahmiddag kamm Kopmann Kurz mit den Rektor Baldrian up den Regowischen Hof tau gahn. Kurz hadd den Rektor tau finen eignen Schaden tau de Spazirtur inladen, denn för en lütten Kirl geiht sid dat hellschen unbequem gegen so 'n langschinkigen,⁵ un de Natur hadd dat, wat sei Kurzen an sine rechtmäßige Grödt aftagen⁶ hadd, den Rektor badenin taumeten.⁷ So wiren sei nu de Landstrat entlang gahn, un Rektor Baldrian hadd den Wiz maht, sei beiden tausam kemen em as en richtigen Versfaut vör, den de Römer en dactylus nämnen deden,⁸ ümmer lang, kurz, kurz; lang, kurz, kurz. Dit müste jo nu Kürzen argern, indem dat en slichtes Licht up sin Weinwart un sin Eigenschaften as Fautgänger smet; hei rechte also sine Schritten hellschen. — „Nun können wir für einen Spondäus gelten,“ säd de Rektor. — „„Dauß⁹ mi den Gefallen, Swager,““ säd Kurz sihr argerlich un vullständig ut de Pust,¹⁰ „„un bliw mi mit Dine Gelihrsamkeit von den Wiv'; mi sweit' so all¹¹ æwer un æwer.““ — Dormit wischte hei sid den Sweit von 't Gesicht, treckte¹² den Rock ut un hung em æwer finen Handstoc. — Kurz was fines Glowens¹³ eigentlich en Materialist; æwer hei handelte nebenbi of mit Snittworen,¹⁴ un wil bi dit Geschäft ümmer Resten æwrig¹⁵ bliwen, was hei mit sine forte¹⁶ Statur ganz tausreden,¹⁷ indem dat hei de noch ümmer för sid vernutzen kann. Awer Johr was em bi 't Upräumen¹⁸ von sin Geschäft en Rest Lüg¹⁹ von en vörjöhrschen²⁰ Damenmantel in de Hand sollen, mit upgemalte Giraffen, de an en Palmbom 'rümmer plüden. Tau 'm Wegsmiten²¹ was hei tau Schad', los kann hei 'n nich warden, hei let sid also en Sommerrock dorut maken, un nu marschirte hei mit dese Fahn up den Regowischen Hof, as wir hei as jüngste Fahnenjunker in de Arme von en dütschen Fürsten treden,²² de 'ne Giraff un en Palmbom in sin Wapen führte, un Rektor Baldrian stakte²³ in en gelen, langschinken²⁴ Rock as rechte

1) Zeit. 2) Gartenzaun. 3) gehörte. 4) halb. 5) langbeinig. 6) Größe abgezogen. 7) obenein zugemessen. 8) nannten. 9) thue. 10) außer Athem. 11) schwigt so schon. 12) zog. 13) seines Glaubens. 14) Schnittwaaren. 15) übrig. 16) kurz. 17) zufrieden. 18) beim Aufräumen. 19) Zeug. 20) vorjährig. 21) zum Wegwerfen. 22) getreten. 23) stetzte. 24) von gelbem Manting.

Flügelmann von 't Leibregiment von den düsschen Fürsten neben bi her, as hadd dese Fürst tau de Afwesselung¹ mal gelen Lanfäng tau sine Leibfarm' maft.

„Leimer Gott,“ säb Fru Nüßlern in de Stuw', „nu bringt Kurz den Recker of noch mit.“ — „„Wahrhaftig,““ säb Bræsig; „„aber der soll uns heut nich viel inkommandiren, ich werd ihn ümmer das Wort absneiden.““ — Denn sei hadden beid' mit Recht 'ne grote Angst vör den Recker sine Umständlichkeit.

De beiden Gäst kemen 'rin, un de Recker höll en groten Salm² æwer de Freud', sei mal wedder tau seihn, un de schöne Gelegenheit, mit Kurzen tausam hir 'rute tau gahn, dat Bræsig fort säb: lange Schinken wir de beste Gelegenheit för Einen, de æwer Feld gung, un sic afwendte, so dat de Recker, wil Fru Nüßlern mit Kurzen tau dauhn hadd, keinen annern Tauhürer³ behöll as Jochen, de of den ganzen Prät⁴ musterhaft mit anhürte un taulezt säb: „Gu'n Dag, Swager, sett Di en beten dal.“ — Kurz was falsch,⁵ irstens, wil hei finen Jungen einen Vers maken wull, tweitens, wil de Recker em paddenmäud' lopen⁶ hadd, un drüddens, wil hei sic mit dat Rodtutreden verfüllt⁷ un den Hicup⁸ kregen hadd. — Eine Verdreißlichkeit⁹ hadd nu frilich wider¹⁰ nids tau bedüben,¹¹ denn hei was Johr ut Johr in argerlich, wil hei en Demokrat was, natürlich kein Staatsdemokrat, denn de gamw 't dunn¹² noch nich in Medelnborg, ne, blot en städtischen, indem dat hei sic dat vörlöpig¹³ tau sine Lewensupgam' maft hadd, den dicknäfigen Bäcker an 'n Mark, den de Burmeister¹⁴ so gruglich¹⁵ begünstigen ded, de Stadtbullen¹⁶ ut de Fingern tau riten.¹⁷ — Hei pust'te un hicupte in de Stuw' herümmer un sach¹⁸ mit sin erhitztes, sweitiges Gesicht un de korten, grislischen Hor¹⁹ ut, as en schönen, roden, frisch ansneden Plasterchinken,²⁰ de babenwärts²¹ mit Peper un Solt²² bestreu't is, un von den de Saft so dat Mez lang löppt.²³ — De Berglit paßt nich ganz, wil dat Mez fehlt; æwer Bræsig sorgte dorför, dat ic mit dat Glikniß nich in den Kettel legg,²⁴ hei langte in den Dischkasten,²⁵ hal'te²⁶ en blankes, scharpes Dischmeß 'rute, gung up den Plasterchinken los un säb: „So, Kurz, nu setzen Sie sich mal ganz still hierher.“ — „„Was soll das?““ frog

1) Abwesselung. 2) Rede (Psalm). 3) Zuhörer. 4) Rede, Schwag. 5) ärgerlich. 6) todmüde gelaufen (müde wie eine Kröte). 7) erkältet. 8) Schludauf. 9) Verdreißlichkeit. 10) weiter. 11) bedenken. 12) gab's damals. 13) vorläufig. 14) Bürgermeister. 15) schrecklich. 16) d. h. Haltung der städtischen Zuchtstiere. 17) reißen. 18) sah. 19) grauliche, in's Graue spielende Haare. 20) angeschnittener Plasterchinken, d. h. gefochter Schinken, dessen Schwarte abgezogen (abgeplaster) ist. 21) oben. 22) Pfeffer und Salz. 23) am Messer entlang läuft. 24) in die Kesseln lege. 25) Schiebade. 26) holte.

Kurz. — „Sympathy¹ wegen den Hicup. — So. — Nu sehn Sie immer die Sneider an von das Messer. — Nu komm ich Ihnen immer neger² mit der Sneider; aber Sie müssen sich fürchten, sonst hilft's nicht. — Immer neger, — immer — neger, as wenn ich Sie die Nas³ auflößen³ will. — Immer — neger — bis dicht mang⁴ die Augen.“ — „Donnerwetter,“⁴ sprang Kurz up, „Sie stechen mir die Augen noch aus.“ — „Schön!“⁵ säd Bræsig, „schön! Sie haben sich gefürcht⁶, nu wird's auch woll helfen.“ — Un 't hülps⁵ wirklich, d. h. gegen den Hicup, nich gegen den Arger. — „Wo is mein Junge?“⁷ frog hei. „Er soll heute was zu hören kriegen. — Nein, Schwager,“⁸ säd hei tau Jochen, „nichts als Arger! Hier mit dem Jungen, auf dem Rathhaus mit den Stadthollen, im Hause mit der Frau wegen der dæmlichen Predigtgeschichte, im Laden mit dem Dachsen von Lehrling, verkauft mir ein Loth schwarze Seide für ein Duentinl⁹ und hier auf der Landstraße nun noch mit den Rektor seinen langen Weinen.“ — „Mutting,“⁹ säd Jung'-Jochen un schow⁶ 'ne Koffetaß bet⁷ nah vör, „schenk doch Kurzen in.“ — „Jh, Swager,“¹⁰ säd Fru Müslern, „dat hett jo doch of noch Tid, wi kænen jo irst doræwer reden; wat will'n Sei denn of in de irste Hiz up den Jungen losfohren, dat heit⁸ doch of man Öl in 't Frier geiten.“⁹ — „Ich will ihn . . .“, sohrte¹⁰ Kurz up; æwer wider kamm hei nich, denn de Dör gung up, un Gottlieb kamm herin.

Gottlieben sin Schritt hadd wat ævermaten Fierliches,¹¹ as hei an sinen Vader 'ran gung un em de Dag'stid böd.¹² Hei hadd wat unvernünftig Gesektes un dorbi so wat absonderlich geistliches Lauragghollendes, dat hei so let, as hadd em de heilige Salbaderus tau sinen besondern Provatgebruk up en Wand treckt un hüng em alle Abend an 't Kiegel, dat hei jo bileiwe¹³ nich von de Welt afnuzt würd. — „Guten Tag, wie geht es Dir, Papa?“ säd hei un küßte sinen Vader in 't Krüz¹⁴ up de Waden, wiledes¹⁵ de Öl of küssen ded, æwer an em vörbi in de Luft, as en Karpfen,¹⁶ wenn hei ut 't Water¹⁷ fickt. — „Was macht Mama?“ frog de Sæhn wider. — Denn Gottlieb hadd von lütt an immer ‚Papa‘ un ‚Mama‘ seggen müßt, wil de Rektorn¹⁸ ‚Vader‘ un ‚Moder‘ för en gewöhnlichen Börger twors gaud naug¹⁹ höll, æwer nich för en Studirten, woræwer de Kurzen sich natürlich jedesmal argern ded, denn ehr Jung' säd man immer ‚Batting‘ un ‚Mutting‘. — „Guten

1) Sympathie. 2) näher. 3) aufspalten. 4) zwischen. 5) half. 6) schob. 7) weiter. 8) heißt. 9) gießen. 10) fuhr. 11) etwas übermäßig Feierliches. 12) die Tageszeit bot, grüßte. 13) bet Leibe. 14) über's Kreuz. 15) während. 16) Karpfen. 17) Wasser. 18) Rektorin. 19) zwar gut genug.

Tag, Onkel," säb Gottlieb tau Kurzen, „guten Tag, Herr Inspektor," tau Bræsig, un wendte sid dunn wedder tau sinen Ollen: „ich freue mich sehr, daß Du heute gekommen bist; denn ich habe in einer für mich sehr wichtigen Angelegenheit mit Dir besonders zu sprechen.“ — „„Haha!““ säb Bræsig vör sid, „„der fängt schon an.““ —

De Rektor gung mit sinen Sehn 'rute up den Hof, Bræsig stellte sid an 't Fenster un regardirte de Beiden. Fru Nüßlern kamm nah em 'ranne: „Bræsig, hewwen Sei hüt Nahmiddag wat utfünnig makt¹ wegen min beiden Lütten?“ — „„Madam Nüßlern,““ säb Bræsig, „„verfiren² Sie sich nich, die Sache hat sich angesponnen.““ — „„Wat denn?““ rep Fru Nüßlern hastig, „„wat hett sid anspunnen?““ — „„Das werden Sie bald zu hören kriegen, denn sehn Sie mal aus das Fenster 'raus, die Sache spinnt sich weiter. — Was meinen Sie, worum de Rektor so handslagt und worum er den Betisten so ungearmt hat? Wegen seinen christlichen Glauben? — Ne, ich will's Sie sagen, darum, daß Sie, Frau Nüßlern, so düchtig gewirthschaftet haben.““ — Bræsig was en hellischen Minschenkenner un en Hartenskünnige,³ as en Prophet; æwer hei hadd of den Fehler mit de Propheten æverein,⁴ dat hei düster reden ded. Fru Nüßlern verstunn kein Wurt: „„Wat? wil id düchtig wirthschaft't hemw, umarmt hei Gottlieben?““ — Bræsig hadd noch en annern Fehler mit de Propheten æverein, den, dat hei up vernünftige Fragen kein Antwort gaww, wenn sei nich in sinen Kram pakte. — „„Sehn Sie,““ rep hei, „„worum gibt er ihm nu seinen Segen? Dorum, weil er recht gut weiß, daß sich for Geld Einer Allens kaufen kann, und weil er weiß, daß hier was aushängt.““ — „„Wat hett dat æwer mit min Lütten tau dauhn?““ — „„Werden Sie bald sehn! — Sehn Sie, nu geht der Betist weg, un nu sehn Sie den Ollen mal an. — Gott behüt uns in Gnaden! — er preponirt⁵ sich jekt 'ne Red' auswendig; un lang wird sie, denn Allens is bei ihm lang, aber am längsten sünd seine Sermonien.““ — Bræsig was en hellischen Minschenkenner, un den Bewis liverte hei hir wedder; denn as de Rektor 'rinne kamm, läd⁶ hei los: „„Berehrte Anwesende, irgend ein Weiser des Alterthums hat den unumstößlichen Satz aufgestellt, vor Allem sei ein Haus glücklich zu preisen, in welchem stiller Friede mit bequemen, ja reichlichem Auskommen wohnt. Hier in diesem Hause ist dies der Fall. — Ich bin nicht hier herausgekommen, diesen stillen Frieden zu stören — mein lieber Schwager Kurz kann thun, was er will —, ich bin durch Zufall herausgekommen; aber der Zufall ist ein Fall, durch

¹) ausständig gemacht. ²) erschrecken. ³) ein Herzenskündiger. ⁴) überein, gemein. ⁵) präparirt. ⁶) legte.

welchen dem Menschen zuweilen etwas ganz Merkwürdiges in den Weg fällt. Dies ist nun heute bei mir der Fall. Dieser Zufall kann nun zum Guten ausfallen, er kann auch zum Ubeln ausfallen; aber da ich nicht vorgreifen will, will ich auch nicht weiter darüber reden. — Lieber Schwager Jochen, Du, als das eigentliche Haupt dieser glücklich situirten Familie“ — Jochen maßt em en Gesicht entgegen, as hadd em sin Rektor-Swager seggt, hei wir eigentlich Selbstherrscher aller Reußen, un müßt von Rechtswegen stats¹ hir achter den Aben² in den Kreml tau Moskau up den Thron sitten — „ja,“ säb de Rektor wider, „Du, als das eigentliche Haupt der Familie, wirst es mir verzeihen, wenn ich mich auch an meine liebe Schwägerin wende, die stets mit so viel Umsicht und Liebe die eigenen Familien-Angelegenheiten mit so gesegnetem Erfolge besorgt hat, und auch auf die verwandten Familien — ich weise hier ausdrücklich auf die freundliche Aufnahme meines Gottlieb³ hin — einen höchst segensreichen Einfluß ausgeübt hat. — Du, mein lieber Schwager Kurz, gehörst auch zu der Familie, und wenn auch unsere beiderseitigen Familien, wenigstens in deren weiblichen Mitgliedern, durch — nun, wir wollen in dieser glücklichen Stunde nicht weiter darüber reden — etwas gespannt sind, so weiß ich doch, daß Du innigen Antheil an meinem Glücke nimmst. — Aber nun,“ hei gung up Bræfigen los, „πῶς τ' ἄρ' τῶ πῶς τ' ἄρ' προσπυτεύομαι αὐτόν;“ auf Deutsch: wie soll ich Sie anreden, Herr Inspektor? Sie, der Sie zwar nicht im eigentlichen Sinne zu der Familie gehören, der Sie aber stets hülfreich zur That gewesen sind und weise im Rath. . .“ — „Na, denn will ich Ihnen auch einen geben,““ säb de Ol, „nehmen Sie Vorspann, sonst kommen Sie nicht zu Ende.“ — „Ende?“ frog de Rektor, un sine anfängliche Geistlichkeit, de all en beten lang' unner den Schaulstoww³ muddelt⁴ hadd, brot⁵ bi em dörch; „Ende?“ frog hei fierlich un slog de Dgen tau Höchst,⁶ „wird es zum guten oder zum bösen Ende führen? Wer kennt das Ende?“ — „Das kenn ich,““ säb Bræfig, „denn ich hab' den Anfang heut Nachmittag in den hadermentischen Kirschbom gehört. Das Ende von das ganze Lied is, der Petist will un⁷ Lining frigen.“⁷ —

Na, dit würd en Upstand. — „Herr, Du meines Lebens!““ rep Fru Rühlern, „Gottlieb? — Un⁸ Kind?““ — „Ja,“ säb de Rektor un snappte mit sine Reb' af, un stunn dor as Sprüttenmeister⁸ Klein in Stembagen,⁹ wenn de Sprütten probirt würden, un de Schlauch was plakt, un sin eigene ganze Strahl was em

1) statt. 2) hinter dem Ofen. 3) Schulstaub. 4) geschimmelt. 5) brach. 6) schlug die Augen auf. 7) freien. 8) Spritzenmeister. 9) Stavenhagen.

æwer 't Lim¹ gahn. — Kurz sprung up un rep: „Der Bengel, der Gottlieb hat zu viel Schwein!“ — Un Jochen sprung of up, æwer langsam, un frog Bræsig: „Mining, seggst Du, Bræsig?“ — „Nein, Jung'-Jochen, bloß Lining,“ säd Bræsig ruhig. Un Jung'-Jochen sett'te sid wedder dal. — „Un Sei hemwen dat wüßt, Bræsig, un Sei seggen mi dat nich?“ rep Fru Nüßlern. — „Oh, ich weiß noch mehr, säd Bræsig, „aber wozu sollt ich Ihnen das sagen? Ob Sie das 'ne Viertelstund' eh wissen, oder nich; und ich dacht mich, das sollte für Sie 'ne fröhliche Überraschung sein.“ — „Und hier ist er,“ säd de Refter un hal'te Gottlieben, de so lang' achter de Dör stahn hadd, von de Del'² 'rinne, „und wünscht sein Urtheil von Ihrer Güte zu empfangen.“

Un nu kamm de oll Gottlieb, un ditmal ahn³ alle Lächerlichkeiten, as en amer Minsch. De geistlichen Anstalten un de Uterwähltheit von den Levitenstamm hadd hei vullständig æwer Burt smeten,⁴ indem dat för desen Krimskrams kein Platz in sin Wesen was, denn dit was in desen Ogenblick vull von luter⁵ pure Menschlichkeiten, von Zweifel⁶ un Hoffnung, von Furcht un Leim', un de dit Allens tau 'm Gauden lösen kunnen, stunnen as Minschen vör em in Fleisch un Bein — Jochen satt frilich wedder —, un de richtige Leim' mit dat, wat doran bammelt, mit Verlawen un Frigen, is so 'n schönes, rein menschliches Gefäuhl, wat dörch geistliche Verposamentirung mohrhastig nich schöner werden kann. — Gegen desen Sas hadd nu Gottlieb tau jeder annere Lid fürchterlich streben; æwer in desen Ogenblick hadd em dit schöne Gefäuhl doch so æwer-namen un sprok sid so warm, so vull Vertrugen⁷ gegen Fru Nüßlern un Jochen ut, dat Bræsig tau sid säd: „Wo hat der Mensch sich verändert! Wenn Lining in der kurzen Zeit das verursacht hat, denn man immer zu! Der kann noch ganz gut werden.“

Fru Nüßlern hürte woll up Gottlieben sine uprichtigen Würd',⁸ un sei müggte jo Gottlieben of süs⁹ immer girn liden,¹⁰ æwer dat sei ehr Kind weggewen süll, kamm ehr doch tau sibr æwer den Hals, sei was in grote Unrauh: „„Herre Gott doch, ja!““ rep sei, „Gottlieb, Du büst jo immer en gauden Minschen west, un heft jo of 'Din Ding' lihrt,¹¹ æwer . . .“ — Hir würd' sei tau 'm irstenmal in ehren Lewen von Jochen unnerbraken.¹² As Jochen hürte, dat nich von Mining de Red' was, würd hei ruhig; as Gottlieb em anred'te, sammelte hei sine Gedanken, un as hei gewohr würd, dat Aller Ogen up em richt't wiren, beslot¹³ hei tau reden, un so

1) über den Leib. 2) Hausflur, Diele. 3) ohne. 4) über-Bord geworfen. 5) lauter. 6) Zweifel. 7) Vertrauen. 8) Worte. 9) sonst. 10) gerne leiden. 11) Dein Theil gelernt. 12) unterbrochen. 13) beschloß.

föll¹ hei denn sine Fru in 't Wurt un säb: „Ja, Gottlieb, dat is All so, as dat Ledder is, un wat id as Vader dorbi dauhn kann, dat will id; un will Mutter, denn will id; un will Lining, denn will id of.“ — „„Mein Gott, Zochen,““ rep Fru Rißlern, „„wat red'st Du? So swig doch still! Ne, id möt irst mit min Kind reden, id möt irst hören, wat de dortau seggt.““ — Dörmit lep sei ut de Dör.

Awer 't wohrte² nich lang', dunn kamm sei mit Lining an de Hand wedder 'rinne, un achter ehr her folgten Wining un Rudolf, de sid mæglicher Wij' för sid sülben 'ne praktische Nuzanwendung ut desen Fall nemen wullen, un Lining makte sid, roth as 'ne Ros', von ehr Nutting ehre Hand los un smet sid an Gottlieben sine Bost³ un von dor an ehr Nutting ehr, un von dor sett'te sei sid up Zochen sine Knei⁴ — denn hei satt⁵ wedder — un wull em küssen, kunn æwer nich för Haussten,⁶ denn Zochen rokete⁷ in sine Upregung hellischen fett Toback, un sei säb also blot: „Bating!“ un Zochen säb: „„Lining!““ un as sei upstunn, stunn Bræsig bi ehr un strakte sei æwer:⁸ „Laf man sin, Lining, ich schent Dich auch was.“ Un nu kamm Gottlieb un fot⁹ sei an de Hand un ledd'te¹⁰ sei tau sinen Vader hen, un de Herr Rektor bögte¹¹ sid so lang dal, um Lining den Vaderkuß tau gewen, dat de Annern all glöwten,¹² hei wull 'ne Knöpfnadel¹³ von de Jrd'¹⁴ upnemen, un hei wull von frischen 'ne nige¹⁵ Red' anfangen, kamm æwer nich dortau, denn Bræsig stunn an 't Finster un trummelte den ollen Dessauer, dat kein Minsch tau Wurt kamen kunn, un dorbi tek hei æwer Zochen sin Schün'dack¹⁶ 'ræwer in den hellen Sünneschin, as wir dor wid hinnen¹⁷ ganz wat Besonders tau seihn. Un för em was of dor ganz wat Besonders tau seihn; hei sach dor hinnen, wid hinnen en Appelbom, de hadd mal in rosenrode Bläuth stahn, dat was sin Bom, hei hadd em proppt un ris't,¹⁸ dat was sin Bom, æwer Zochen hadd em in sinen Goren¹⁹ plant't, un hei hadd 't liden müßt; æwer trotzdem hadd hei den Bom ümmer hegt un plegt, un de Bom hadd Frucht dragen, schöne rode, runne Frucht; un de Frucht was rip²⁰ worden un för sine Ogen schön antauseihn, un nu wiren dor en por Jungß æwer den Lun stegen,²¹ un de ein' hadd sid den einen Appel all plüct un hadd en in de Tasch steken,²² un de anner rechte nah den annern de Hand all ut. — Na, Jungß sünd Jungß, un

1) fiel. 2) wahrte. 3) Brust. 4) Kniee. 5) saß. 6) Husten. 7) rauchte. 8) streichelte sie (über). 9) sagte. 10) leitete, führte. 11) beugte. 12) schon glaubten. 13) Knöpfnadel. 14) Erde. 15) neue. 16) Schundack. 17) weit hinten. 18) gepfropft und veredelt (durch Reiser). 19) Garten. 20) reif. 21) über den Zaun gestiegen. 22) gesteckt.

Appeln' un Jungß, de hüren tausam;¹ dat wüßt hei, un dat dat so kamen müßt, hadd hei sich oftmals seggt; hei gönnte sei ehr of,² æwer dat de Pleg' von sine lütten Druwäppeling nu in annerer Gänn' gung, dat ded em weih,³ de Pleg' von sin lütt Kropzeug gönnte hei ehr nich, un trummelte för de Welt an de Finsterruten.⁴ —

Un Koppmann Kurz snow⁵ sich so lud'⁶ an de Näs' 'rümmer, as müßt hei tau Bræfigen sine Trummel de Posaun blasen. Nicht ut Rührsamkeit bloz⁷ hei so nahdrücklich, blot ut Arger; denn hei kamm sich bi dat hüslliche Glück vör, as dat söste⁸ Rad an 'n Wagen, un hei was doch in 'ne wichtige Sak 'rute kamen; æwer de Umstänn' verlangten doch, dat hei fründlich gratuliren ded, un so sett'te hei also en Gesicht up as 'ne säute Plumm,⁹ de in Essig leggt is, un gung an sinen Söhn Rudolf vörbi un fet em nich an, un gratulirte rechtich un linksch, as stunn hei achter sinen Ladenisch un bedeunte sine Kunden, un müßt för Jeden en fründlich Wurt parat hollen, obschonst hei ganz düttlich hürte, dat achter sinen Rücken de ganze Essigtunn' utlep.¹⁰ As hei nu æwer bet an den Rechter kamm un den nu tau sine salwungsvulle Red'-en Pegel¹¹ Öl inmeten¹² füll, dunn stunn em de Essig, den sin Jung' hadd utlophen laten, all bei an den Haden, un länger kunn hei sich nu nich mihr mit sine Kunden inlaten, hei dreihete sich snubbs¹³ up den Haden 'rümmer un rep sinen Rudolf tau: „Schämst Du Dich nicht?“ un sprung wedder nah de Kunden 'rüm: „um Verzeihung! aber diese Sache muß erst abgemacht werden. — Schämst Du Dich nicht? Hast Du mir nicht mehr gefosfet, als Gottlieb seinem Vater? — Hast Du was gelernt? — Sag' mal bloß, was Du gelernt hast! — Sag' mal bloß!“ — „„Lieber Schwager,““ säd de Rechter un läd Kurzen mit Fründlichkeit de Hand up den Kopp, as hadd hei sin latinsches Exercitium sihr schön makt, „„was er gelernt hat, kann er Dir in dem Augenblick nicht Alles sagen.““ — „Ei was!“ rep Kurz un flutschte¹⁴ unner de Hand weg un stödd sei taurügg:¹⁵ „Hast Du mich mitgenommen oder hab' ich Dich mitgenommen? ich denke, ich habe Dich mitgenommen, nachgrade müssen meine Sachen an die Reihe kommen. — Schämst Du Dich nicht?“ rep hei Rudolfsen tau, „da steht Gottlieb, hat sein Examen gemacht, hat 'ne Braut — 'ne schöne — 'ne liebe Braut,“ dorbi mull hei Lining begrüßen, makte in sine Upregung æwer ümmer Fru Rühlern de Rumpelmenten¹⁶ tau, „kann übermorgen Pastor sein,“ desen Diener kreg Bræfzig stats¹⁷

1) gehören zusammen. 2) gönnte sie ihnen auch. 3) that ihm weh. 4) Fenster-scheiben (Klauten). 5) schnob. 6) laut. 7) aus Rührung blies. 8) fünfte. 9) süße Pflaume. 10) Essigtonne auslieferte. 11) Flüssigkeitsmaß = $\frac{1}{2}$ Pter. 12) einmessen. 13) mit einem Ruck. 14) schlüpfte. 15) trieb sie zurück. 16) Complimente. 17) statt.

Gottlieb, „und Du? und Du — oh, hast Dich herum gesehtet, und was hast Du nun? Schulden hast Du; aber ich bezahl sie nicht!“ un obsonst em Keiner seggen ded, hei füll sei doch betahlen, säd hei immer tau: „Ich bezahl sie nicht! — Nein! ich bezahl sie nicht!“ un stellte sid bi Bræstigen an 't Finster un hülþ em trummeln.

De arme Jung', de Rudolf, stunn bi dese Red' grugliche Qualen ut. 'T is woher, un' Herrgott hadd em mit en glifgültig Fell erschaffen, un sin Kopp was em tau oft all von so 'n Dullkater¹ von Baderswegen wuschen,² as dat hei dat amers nemen füll, as 't meint was; denn dat darw Keiner glöwen, dat Kurz sinen Zungen in den bindelsten Harten falsch³ was, ne, Gott bewohre! in kunträren Gegendeil! wil hei em so gaud was, argerte hei sid, dat sin Jung' nich of so schön in 't Fett satt, as den Kelter sin. Xewer bi alledem, un obsonst Rudolf recht gaud wüßt, wo vel sin Bader von em hollen ded, wir 't ditmal nich gaud aslopen, denn de Oll hadd em doch tau sühr, un dat vör all de Tügen,⁴ anfa't,⁵ un hei hadd all en ganzen Strahl von häßliche Wedderwürd⁶ up de Jung',⁷ as sin Og' tau 'm Glücken up Mining föll, de sid förre⁸ hüt Nahmiddag all ganz ihrlich mit Fleisch un Wein tau Rudolfsen rekente,⁹ denn ehr Fleisch was stats sin ganz blaß worden, un ehr Wein' bewerten¹⁰ för em. Rudolf sluckte sine bitteren Würd' dal, un tau 'm irsten Mal kamm dat Gefäuþl æwer em, dat hei von nu an nich mihr up sinen eigenen Kopp hen dumme Streich maken dürwt, un dat hei bi jeden, den hei maken wull, Mining irst in de Ogen siken müßt. — Un id segg, dat is 'ne rechte gaube Sid¹¹ von 'ne junge uprichtige Leiw'.

„Water,“ säd hei, as hei sid bedwungen¹² hadd, un gung, ahn sid an de langen Gesichter üm em her tau kümmern, an sinen Bader 'ran un lād em de Hand up de Schuller, „Water, komm! Mit den dummen Streichen bin ich von jetzt an fertig.“ — Kurz trummelte wider, Bræsig höll dormit in. — „Water,“ säd Rudolf wider, „Du hast Recht, wenn Du böse auf mich bist, ich verdiene es, aber . . .“ — „So lassen Sie doch das verdammte Trommeln sein,“ säd Bræsig un arretirte Kurzen sine Knaweln.¹³ — „Water,“ säd Rudolf un sot nah de Hand von sinen Bader, „laß es vergeben und vergessen sein.“ — „Nein!“ säd Kurz un stek¹⁴ sin beiden Hänn' in de Taschen. — „Was?“ frog Bræsig, „Sie wollen nich? — Ich weiß recht gut, zwischen einen Vater und ein Kind

1) Donnerwetter. 2) gewaschen. 3) im innersten Herzen böse. 4) Zeugen. 5) angefaßt. 6) Widerworten. 7) Zunge. 8) seit. 9) rechnete. 10) bebten. 11) Seite. 12) bezwungen. 13) Finger. 14) steckte.

soll sich Keiner mang stechen,¹ abersten ich will mich mang stechen, indem daß Sie selbst Schuld daran sind, daß daß hier in die öffentliche Gegenwärtigkeit gekommen is. — Was? Sie wollen den jungen Burken, der Ihr geborener Sohn is, nich die Dummheiten vergeben un vergessen? — Haben Sie dunmal's mich nich immer den ollen süßen, preußschen Kæm² geschickt? Und hab' ich das nich vergeben und vergessen und immer wieder bei Ihnen gekauft und ehrlich bezahlt? — „Ich habe Sie immer redlich bedient,“ säd Kurz. — „So?“ frog Bræsig spöttisch, „auch woll mit Hosenzeug? — Jung'-Zochen, Du kennst ihr noch, Du weißt Dir noch zu befinden, wie sie nahsten³ ausjah.“ — „Ach, mit der alten dummen Hose!“ rep Kurz, „davon haben Sie schon so viel Lärm gemacht, daß . . .“ — „Haha,“ föll em Bræsig in 't Wurt, „so wollen Sie also? — War das nich 'ne pure Slechtigkeit von Sie, mich damit 'rum laufen zu lassen, und Sie wußten, daß sie roth wurd, und hab' ich Ihnen das nich vergeben un vergessen? — Vergessen zwarsten nich, denn ich habe eine starke Erinnerungskraft for das, was passirt is. — Aber Sie brauchen das den jungen Menschen auch nich zu vergessen, Sie sollen ihm das man vergeben.“ — „Lieber Schwager . . .“ jung nu de Refter an, de glöwte, dat von em as frühere geistliche Person dat verlangt würd, dat hei tau 'm Freden⁴ red'te. — „Thu mir den einzigen Gefallen,“ rep Kurz un sprung fort 'rümmer, „Du hast 'ne Braut un kriegst 'ne Pfarr — d. h. Dein Gottlieb kriegt sie, und wir — wir — wir haben nichts gelernt, wir haben keine Braut, keine Pfarr und haben 'ne Schmarr!“ un dormit sprung hei in de Stuw' herüm. — „Vater,“ rep Rudolf, „so hör mich doch!“ — „Ja,“ säd nu Fru Nüßlern, de ehr Hart⁵ nu tau 'm Aewerkafen heit's was, un kreg Kurzen bi den Arm tau faten, „nu hören S' up em, wat hei tau seggen hett, un hett hei nu of den dummen Streich mit de Predigt maht — un Keiner hett sich mihr doræwer argert, as iek —, denn is dat süs doch en ollen gauden Jung', un männig Vater würd sich æwer em freuen.“ — „Ja — ja!“ säd Kurz, „ich will ihn hören, ich will ihn anhören,“ un stellte sich vör Rudolfen hen, de Hänn' in de Ribben: „Na, nu sag', was Du zu sagen hast, nu sag'“ — „Lieber Vater,“ säd Rudolf un stunn mit 'ne Bed',⁷ æwer of mit en fasten Entfluß up finen Gesicht vör em: „ich weiß, es wird Dich tief bekümmern, aber ich kann nicht anders, ich bleibe nicht Theologe, ich werde Landmann.“ —

1) dazwischen stechen, einmischen. 2) Kümme. 3) nachher. 4) zum Frieden. 5) deren Herz. 6) zum Überstochen heit's. 7) Wille.

De Lüß' vertellen¹ sich, dat de Boren² in Polen dorbdörch tau 'm Danzen bröcht warden, dat sei up 'ne heite, ıferne Platt stellt warden, un immer ımschichtig³ de Beinen höhren möten,⁴ ım sich nich tau verbrennen. Grab' so hüppte Kurz bi dese Würd' von finen Rudolf immer ımschichtig up den einen un den annern Bein in de Sturm' rümmen, as set de Düwel⁵ unner Fru Küßlern ehre Stuwendelen⁶ un warmte em de Fautsahlen⁷ an. „Dit is jo nüdlich,“ rep hei bi jeden Sprung, „dit is jo nett! Mein Sohn, der mir so viel gefostet hat, der so viel gelernt hat, will en Landmann werden! will en Klutenpedder⁸ warden, en Kassschrıwer,⁹ en Messfink!“¹⁰ — „Jung'-Jochen,“ rep Bräsig, „sollen wir¹¹ uns das bieten lassen? Steh auf, Jung'-Jochen! — Was Herr!“ — rep hei un gung up Kurzen in, „so'n Hiringshingst, so'n Zyrupspring, der will uns hier die Landmänner verachten? — Herr, wissen Sie, wer wir sünd? — Wir sünd der Urstand, wenn wir nicht sünd und kaufen Ihnen was ab, denn können alle Kaufleute mit en Snurrbüdel¹¹ in den Lann 'rumlaufen, und zu so'n Stand soll Ihr Sohn zu viel gelernt haben? — Bald hat er zu viel gelernt, und bald hat er nicht genug gelernt. — Glauben Sie, Herr, daß zu einem richtigen Ökonomiker — stell Dir hier mal bei mir her, Jochen! — bloß Schafsköpfe un Eßelsohren vernutzt werden können?“ — „Lieber Schwager. .,“ fung de Rektor wedder an. — „Willst Du mich todt machen mit Deinen langen Reden?“ sohrte¹² Kurz up, „Du hast hier Dein Schäflein geschoren; ich bin auch herausgetommen, um mein schwarzes Schaf zu scheren, und nun fährt Alles auf mich ein, um mich zu scheren.“ — „Kurz,“ säb nu Fru Küßlern, „nemen Sei doch Vernunft an. Wat nich is, is doch einmal nich. — Wenn hei nu doch nich Preister warden will, so is hei doch de Reg' ste dortau, as de Fru Pastern seggt; un mi dücht, wenn hei man en düchtigen Kirl ward, denn is 't ganz egal, ob hei predigen deiht oder plügen deiht.“¹³ — „Vater,“ säb nu Rudolf, as hei markt, dat de Öl in Awerlegung¹⁴ was, „gieb mir Deine Einwilligung, Du glaubst nicht, wie viel zu meinem Lebensglücke davon abhängt.“ — „Wer nimmt Dich in die Lehre?“ frog Kurz noch fibr argerlich, „kein Mensch!“ — „Das is meine Sache,“ säb Bräsig, „ich weiß Einen, das is Hilgendorf zu Teßleben, der versteht sich auf lateinische Ökonomiker, der hat schon

1) die Leute erzählen. 2) Bären. 3) abwechselnd. 4) heben müssen. 5) als säße der Teufel. 6) Stubendiehl. 7) Fußsohlen. 8) Erdklostreiter, spöttischer Ausdruck für Landmann. 9) Spreuschreiber, scherz-Namen des jüngsten Wirthschafers (Kass = Spreu). 10) Mistfink. 11) Bettelsack. 12) fuhr. 13) pflegt. 14) Überlegung.

ganz gebild'te zum Menschen gemacht. Der hätte mal einen, der war noch außerdem mit Gedichten, die er achter die Hod¹ schrieb; wenn der sagen wollt, die Sün² is aufgegangen, denn sagte er: Aurora schaut schon über das Hafelwerk,³ und wenn er sagen wollt, es trecht en Swart⁴ auf, denn sagte er: es blüht und thürmt sich in Westen empor, und wenn er sagen wollt, es drüppelt,⁵ denn sagte er: es thauet in leisen Tropfen vom Himmel hernieder — und dennoch! — er hat noch en handlichen Menschen aus ihm zurecht gekriegt. — Nach Hilgendorfen muß er auch.“ — „Ja,“ säd Kurz, „aber ich will mit Hilgendorfen sprechen, ich will ihm sagen . . .“ — „„Sag' ihm Alles, Vater,““ säd Rudolf un fot⁶ sinen Ollen heit üm, „„aber ich habe noch eine Bitte . . .““ — „Haha!“ rep Kurz, „mit den Schulden, die Du gemacht hast; aber damit bleib' mir heute vom Leibe, ich hab' an dem Kaffschreiber genug, und ich bezahl sie nicht!“ un dormit schow hei sinen Söhn taurügg. — „„Das sollst Du auch nicht, Vater,““ säd Rudolf un rechte sich fri tau Höcht, un ut sin ganzes Wesen sprung so 'n friischen Maud un so 'ne sekere⁷ Tauversicht, dat hei alle Dgen up sich bannen ded; „„das sollst Du auch nicht!““ rep hei, „„ich habe heute Schulden gemacht, und ich habe mein Ehrenwort gegeben, mir selbst habe ich es gegeben, sie richtig zu bezahlen und sie einzulösen, und sollt's mit meinem Herzblute sein. — Und hier habe ich sie gemacht!““ rep hei un gung up Mining tau, de de ganze Tid un den ganzen Strid⁸ æwer an de Vost⁹ von ehr Swesting¹⁰ legen hadd, un de tau Maud¹¹ was, as wir dit de Anfang von 't jüngste Gericht. — „„Hier!““ säd hei un läd Mining an sine eigene Vost. — „„Und wenn ich dereinst ein tüchtiger Kerl geworden bin, dann hast Du Dich hier bei Dieser zu bedanken — hier bei Dieser!““ un de Thranen stört'en¹² em ut de Dgen, „„hier bei meiner lieben Braut.““ — „„Verfluchter Dengel!““ säd Bræsig un sohrte sich æwer de Dgen, stellte sich an dat Finster un trummelte den Dessauer, denn hei was de Einzigste, de sich 'ne Melodie up desen Vers maken kunn. — De Annern stunnen dor, as wenn sei verörgeln¹³ süllen. — „„Herre Jesus!““ rep Fru Nüßlern, „„wat is dit?““ — „„Wat?““ rep Jochen, „„Mining, seggt hei?““ — „„Herre Gott doch, Jochen, so red' doch nich!““ rep Fru Nüßlern. „„Mining, wat is dit, wat heit¹⁴ dit?““ — „Æwer Mining lagg so wiß¹⁵ un still an Rudolfsen sine Vost, as

1) hinter der Hocke (Mandel). 2) Sonne. 3) Zaun aus verschränkten Bücheln mit darauf gelegten Dornen. 4) Gewitterwolke. 5) tröpfelt. 6) faßte. 7) sicher. 8) Streit. 9) Brust. 10) Schwesterlein. 11) zu Ruthe. 12) stürzten. 13) verörgeln; (verörgeln, aus dem letzten Loche pfeifen). 14) heißt. 15) fest.

kunn sei meindag' nich wedder den Kopp tau Höchten frigen un meindag' kein Wurt reden. — Kurz habb de Sat am ersten begrepen;¹ em wiren rasch en por Kettenegempel dörr den Kopp schaten,² in de Jochen sine Vermögensümstänn' de Hauptposten afgewen, un æwer dat Facit würd hei so vergnügt, dat hei wedder up sine Wein' ümschichtig tau danzen anfang, ditmal æwer nich as en Vor ut Polenland, ne, as en wilden Indianer, de en Siegsdanz upführt, un Bræsig trummelte den Takt dortau. Rektor Waldrianen sin Gesicht was de einzige ruhige Punkt in dese allgemeine Upregung, denn 't sach juft so unbegriplich³ ut, as min eigen, wenn id in 'ne hebräische Bibel 'rintit. — „Wat is dit, wat heit dit un wat bedüb't dit?“ rep Fru Nüßlern un smet sid⁴ up en Staul dal.^b — „Min Weiden! Min beiden lütten Dirns an ein un densülwigen Dag! — Un denn seggen Sei,“ un fohrte up Bræsig los, „Sei willen dor woll up passen?“ — „Madam Nüßlern,“ säb Bræsig, „„hab' ich nich aufgepaßt, daß mir noch alle Knochen davon weh thun; aber Unglück slöppt⁶ nicht, wer kann da was for? — Was sagst Du, Jochen?“ — „Ich segg gor nids; min sel⁷ Mutting säb æwer immer, en Kannedat un 'ne Erziehlerin . . .“ — „Jochen,“ rep Fru Nüßlern, „„Du red'st mi noch dod, und dat vele Snaden heft Du of blot von den Slüngel, den Rudolf, lihrt.““⁸ — „Schafskopp!“ rep Kurz dormang sinen Rudolf tau, un danzte um dat Vor⁹ 'rümmer, „warum hast Du mir das nicht gleich gesagt? Ich hätte Dir Alles gleich vergeben um dieser kleinen — kleinen, lieben Schwiegertochter willen,“ un dorbi hal'te hei richtig Mining ehren Kopp tau 'm Börschin un küßt sei. — „Gott in den hogen Himmel!“ rep Fru Nüßlern, „nu nennt Kurz sei of all Swiegerdochter un küßt sei all, un sin Jung' is doch noch rein gor nids, un Mining is doch noch so unbedächtig!“ — „„So?““ frog Bræsig, „„Sie meinen, weil sie die jüngst is? — Nu kommen Sie hier mal her, ich will Ihnen mal was allein sagen,“ un dorbi treckte hei Fru Nüßlern in 'ne Eck herinne, un dor tekten sei Weid' einträchtiglich in den Spuckkasten 'rin, de dor stunn. — „Madam Nüßlern,“ säb hei, „„was Einen recht is, is den Annern billig! Sie haben Ihren Segen zu Mining gegeben, warum nich zu Mining? — Ja, 's is wahr, sie is die unverständigst, indem daß sie die jüngste is; aber, Madam Nüßlern, der Unterschied in den Jahren is bei ein Paar Zwäsch¹⁰ zu klein, darauf können Sie nicht respektiren, und denn — den Bekehrer müssen Sie Ihre Tochter geben; was er damit aufstellt,

1) begriffen. 2) geschossen. 3) verständnißlos (unbegreiflich). 4) warf sich. 5) auf einen Stuhl nieder. 6) schlägt; sprichw. 7) selig. 8) gelernt. 9) Paar. 10) Zwillinge.

das kann kein Deuwel¹ wissen, weil wir nichts von der Priesterei verstehen, indem daß Sie und Jochen un ich nicht Priester gelernt haben; aber mit dem Duwellsechter² — haben Sie woll gesehn, wie er stand, as wenn er die ganze Welt vor den Säbel kriegen wollt — en heilscher Bengel! — sehn Sie, mit dem, as Landmann, kommen wir überein, den können Sie un Hawermann un ich un, wenn alle Sträng' reißen, auch Jochen auf die Finger sehn und ihn regardiren und konfrontiren und eindressiren. — Und sehn Sie, Madam Nüßlern, ich dächte immer, Jochen sollte sich mit die Jahren besser austrappeln; aber rappelt er sich? Ne, er rappelt sich nich, und da kann for Sie dieser Jüngling als mittlerweiler Swiegersohn ein Segen werden, wenn er einschlägt, denn wir werden älter, und wenn ich mal die Augen zumach' — na, das dauert denn woll noch 'ne Weil' —, abersten es würd mich doch en großer Trost sein, wenn ich wüßt, daß Sie Einen an die Hand hätten, der auf's Ohrige säh.“ — Un de oll Herr tel stuw³ in den Spuckkasten 'rinner, un Fru Nüßlern slog den Arm um sinen Nacken un küßte em mit den irsten Kuß, den sei em allsindag' gewen habb, un säd fründlich un ruhig: „Bräsig, wenn Sei 't in Ernst meinen, dat 't recht is, denn kann 't nich gegen Gotts Willen sin.“ — Männige Laum⁴ hett en frischeren, roderen, gläugnigeren⁵ Kuß seihn; æwer de oll Spuckkasten in de Eck tuschl⁶ doch nich mit ehr.

Un Fru Nüßlern dreihete sich um un gung up Rudolfsen tau un säd: „Rudolf, id segg nids wieder, as: in Gottes Namen,“ un treckte ehr Mining an sich un langte nah ehr Lining un lād sich de beiden lütten Twaschen umschichtig an de Post, as sei 't vör Jöhren dahn habb, un de Hoffnung stunn wedder in ehren frischesten, grünen Kranz an ehre Sid, as sei 't vör Jöhren dahn habb, un red'te ehr mit de sülwigen säuten⁷ Würd' in 't Hart, as sei 't vör Jöhren dahn habb; un doch was 't hilt anners, ganz anners, as dunn.⁸ Dunn schenkte sei ehr de beiden lütten Twaschen, hilt wull sei 't ehr nemen; æwer de Hoffnung is drift, as de Imm,⁹ sei drängt sich an jede Blaum un dröggt¹⁰ ut jede ehren Honnig.

Un Bräsig gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, un höll de Näs' in de Luft un snow¹¹ daran herümmer, un treckte de Ogenbranen in de Höcht un stellte de lütten Beinen mit so 'ne Würd un Wichtigkeit utwärts, as wir hei de richtige Vader, de de Rinner tau vergewen habb, un hei habb sich dortau entflaten,¹² un mit em tausam gung of en wunderschönes Frugensbild, of mit

1) Teufel. 2) Duellsechter, Duellant. 3) steif, starr. 4) manche Laube.
5) glühender. 6) tauscht. 7) süß. 8) wie damals. 9) Biene. 10) trägt.
11) schnob. 12) entflohen.

en Kranz, dat was en Muschkranz¹ mit gele² Strohbäumen; æwer de Kranz stimmte mal schön tau de stillen, truen³ Ogen, un sei freg em sacht an de Hand un treckte em wedder un ðimmer wedder nah Mutter un Rinner hen, dat hei sine Hänn' up ehre Köpp lād un ehr in de Uhren⁴ flusterte: „Laßt man sinning,⁵ laßt sinning, Ihr sollt sie ja auch haben.“

Un Rudolf was up Gottlieben losgahn un hadd em de Hand gewen: „Nich wohr, Gottlieb, hüt büßt Du mi nich mihr böß?“ — un Gottlieb hadd de Hand drückt: „Wie kannst Du das denken, lieber Bruder! Vergeben ist ja des Christen Pflicht.“ — Un de Ketter hadd all haust'⁶, as müßt hei nu 'ne korte Ansprach hollen, un Kurz hadd em an den Rock treckt un hadd em ðim Gotteswillen beden,⁷ hei süll de Sak nich verdarwen⁸ — dunnn würd de Gesellschaft irst gewohr, dat Fochen fehlen ded. — Wo was Fochen? — „Herre Gott,“ rep Fru Nüßlern taurist,⁹ „wo is min Fochen?“ — „Mein Gott, wo 's Fochen?““ frog dat dörcheinanner, un Bræsig was de Irst, de Anstalten makte, dat Fochen an sine richtige Städ'¹⁰ kamm, un lep 'rute un bröllte ut de Wördör¹¹ æwer den Hof 'ræwer: „Fochen!“ un lep nah de Achterdör¹² un bröllte dörch den Goren:¹³ „Fochen!“ un as hei wedder taurügg kamm, dunnn sach hei in de Kæf'¹⁴ en füriges Gesicht, wat in de Kahlen¹⁵ unner en groten, köppern Ketel¹⁶ pust'te, un dat was Fochen sin Gesicht.

In de Stum' was mit einmal dat Gesäuhl æwer em kamen, bi so 'ne besondere Gelegenheit müßt hei wat dortau dauhn, un em was so heit ðim 't Hart worden, dat em siwuntwintig Grad¹⁷ in 'n Schatten buten¹⁸ noch tau kühl vörkemen, un ðim sin but-wennig Deil¹⁹ mit sin inwennig Deil in 't Glise²⁰ tau bringen, un wil hei sid en Fomilienfest gor nich anners denken kunn, was hei up Punsch verfallen un pust'te un bru'te²¹ nu nah Kräften, un Bræsig hülp em dorbi un æwernamm dat Probiren, un so kemen sei denn taulest mit Fru Nüßlern ehre grötste Suppenterrin' herinne tau dragen, fürig as en por Draken,²² de en Schaz bewachen, un Fochen säd blot, as hei de Terrin' up den Disch stellte: „Da!“ un Bræsig säd tau de beiden lütten Druwäppel: „„Geht hin nach Euren Vater un bedankt Euch! Euer Vater denkt gleich an Allens.““

As nu de ollen Herrn ðim den Punschpott²³ seten, denn de jungen hadden woll wat Anners tau dauhn, gung Fru Nüßlern

1) Mooskranz 2) gelb. 3) tren. 4) Uhren. 5) laßt nur (gut) sein; kosend. 6) gehustet. 7) gebeten. 8) verderben. 9) zuerst. 10) Stelle. 11) Bordertür. 12) Hintertür. 13) Garten. 14) Küche. 15) Kohlen. 16) kupfernen Kessel. 17) 25 Grad. 18) draußen. 19) seinen äußern Menschen. 20) in's Gleichgewicht, Übereinstimmung. 21) brauete. 22) wie ein paar Draken. 23) Punschtopf, Bowle.

still ut de Dör, sei müßt sich mit sich un einen noch öllern Fründ, as Bräsig was, beraben, un de lütten Druwäppeling wiren ganz in dat grüne Low¹ von de glückliche Tautunft verstecken² un gläuchten dorunner, un bloi,³ wenn ehren ollen Unkel Bräsig sin spaßige Wind weih'te un de schönen, grünen Bläder⁴ up en Ogenblick taurügg schow, denn gläuchten sei verschämt mit de roden Backen dorute, dat Bräsig immer wedder Lust kreg, sinen Wind weihen tau laten. — „Ja,“ säd hei tau Gottlieben, „es giebt sich Allens in der Welt, auch die boshaftigste Petisterei giebt sich. — Sie wollten mir befehren! passen Sie Achtung, ich befehr Sie — vermittelst Lining befehr ich Sie.“ Un as Gottlieb dorgegen reden wull, stunn hei up un garw em so recht truhartig⁵ de Hand: „Ne, lassen Sie das man sin, Feuer sollen Sie doch haben, un wenn Sie auch der Pastor von's Dorf sind, und ich mein's gut mit Ihnen, denn Tobaksbrüder verlassen sich nich.“ — Un tau Rudolfsen säd hei: „Warten Sie! Sie Racker haben mich die Eli⁶ 'raus gelangt; aber Hilgendorf soll Ihnen die Flötentön' beibringen,“ un dormit gung hei an sinen jungen Angelfumpen 'ranne un flusterte em in de Uhren: „'s is All so böz nich! Sie müssen man immer bei jeden Scheffel Korn, den Sie aufmessen, an Mining denken, und wenn Sie in'n Frühjohr bei so'n sturren⁷ Ostwind mang so'n Duzend Eggers⁸ stehen, daß der olle Lehmstom⁹ Ihnen so in die Nas' zieht und sie zuteigt, als säß 'ne Swalk¹⁰ davor und wollt Ihnen ihr Nest in die Nas' bauen, und die Sünne fucht durch den Stom so rund und roth as en köppern Ketel, denn müssen Sie denken, das is Mining ihr Gesicht, was auf Sie niederblickt. — Nich wohr, mein klein Pätz?“ —

Wildek¹¹ hadd nu de Rexter drei Gläser Punsch drunken, tau Ihren¹² von jedweder Brutpor ein, un ein tau Ihren von dat Ganze, un so let hei sich nu nich mihr hollen, sülvst von kurzen nich mihr, hei höll endlich sine versett'te¹³ Ned' un fung mit de Inleitung tau de Inleitung an. Hei stunn up, langte nah en Theelepel¹⁴ un nah 'ne Zuckertang¹⁵, de noch von den Koffe her up den Disch legen, haup'te en por Mal tau 'm Zeifen,¹⁶ dat 't losgahn süll, un as hei gewohr würd, dat em ein Feder antek, un Jochen sogor de Hänn' folgen würd,¹⁷ fet hei irst sihr deipfönnig¹⁸ bald den Lipel un bald de Tang' an. Mit einem Mal höll hei Bräsig den Theelepel dicht unner de Näs' un frog em indringlich, as hadd

1) Laub. 2) versteckt. 3) bloß. 4) Blätter. 5) treuherzig. 6) Schlei. 7) steif, schneidend. 8) Egger, egaende Knechte. 9) Lehmstaub. 10) Schwalk. 11) inzwischen. 12) zu Ehren. 13) versetzt, verhalten. 14) Theelöffel. 15) Zuckergänge. 16) Zeichen. 17) fallen wolltc. 18) tiefkönnig.

Bræsig em stahlen¹ un müßt un süll nu bekennen: „Kennen Sie dies?“ — „Ja,“ säd Bræsig, „was weiter?“ — Un hei höll Kurzen de Zuckertang' vör de Ogen un frog em of, wat² hei sei woll kennen deb. — Kurz kennte sei of, 't wir Zochen fin. — „Ja,“ fung hei nu in sin Fohrwasser³ an, „Zhr kennt sie, das heißt: Zhr habt den sinnlichen Eindruck davon, Zhr wißt sie zu unterscheiden von andern Gegenständen nach Farbe, Glanz und Gestalt; aber den sittlichen Begriff, den ich damit verbinde, kennt Zhr nicht.“ Hir fet hei sid üm, as süll em dat blot Einer bestriben; æwer sei swegen⁴ All. — „Nein, Zhr kennt ihn nicht! Ich muß ihn Euch verkünden und erklären. — Seht, wie lange wird es wahren, dann wird die sorgsame Hausfrau dieses Hauses kommen und wird Löffel und Zange nehmen und wird sie, die hier scheinbar getrennt auf dem Tische umherlagen, zusammen legen in den gemeinsamen Theekasten, dort ruhen sie zusammen; in tausend und abertausend Haushaltungen ruhen sie zusammen in einem Theekasten; und vor tausend und abertausend Jahren ruhten sie zusammen in einem Theekasten. Das ist ein durch Alter geheiligter Brauch, denn was zusammengehört, soll nicht geschieden werden. Und Adam“ — hei höll de Zuckertang' tau Höchten — „und Eva“ — hei höll den Theeepel tau Höchten — „gehörten zusammen, denn sie waren für einander geschaffen“ — hei höll se beid' tau Höchten — „und der Herr selber legte sie zusammen in den Theekasten des Paradieses. Und was that Noah? Er bauete sich eine Arche, einen Theekasten — wenn Sie wollen, meine Lieben — und rief Männlein und Fräulein, und sie folgten seinem Ruf“ — nu let hei de Zuckertang' æwer den Dsch ipaziren, indem dat hei sei ümmer ümsichtig tausam klemnte un wedder loslet, un schow den Theeepel achter her — „und gingen . . .“ — „Herein!“ rep Bræsig, denn dat hadd an de Dör kloppt, un herinne kamm Fritzing Tribbelfitz. 'Ne Empfehlung von Herrn Hawermann an Herrn Nüßlern, un wat hei em nich en por Rappflaken⁵ leihnen⁶ wull, denn sei wullen midewil mit den Rappaust⁷ anfangen. Dit gaww denn nu 'ne Stürung, æwer de Recker blew in 'n Anslag stahn. — Ja, säd Zochen, hei wull dat dauhn, un as Fritz an den Punschgeruch un an den Recker sine Anstalten, de hei gaud naug von vördem kennen deb, indem dat hei em oft den Buckel blag⁸ makt hadd, gewohr worden was, dat hir wat Besonders in 't Warf⁹

1) gestohlen. 2) ob. 3) Fahrwasser. 4) schwiegen. 5) große Leintücher, die entweder beim Einfahren des Rapps zum Auffangen der ausfallenden Körner als Unterlage auf den Erntewagen gelegt werden, oder auf denen der Rapps auf dem Felde ausgeritten wird. 6) leihen. 7) Rappsernte. 8) blau. 9) im Werte.

wir, un up de Lehnen¹ dörch de Stuu' gahn was un sich dalsett'² hadd, säd Jochen: „Mining, schenk doch Triddelfiß in.“ — Frix drunk, un de Ketter stunn in Anslag. — „Fangen Sie man wieder von vornen an,“ säd Bräsig, „denn Triddelfiß weiß sonsten nich Bescheid.“ — „Wir sprachen also . . .“ fung de Ketter an. — „Von de Zuckertang' un den Theelepel,“ rep Kurz argerlich, „un dat sei in den Theelasten hüren,“ un namm em dat Sülwergeschirr ut de Hand un smet 't in den Kasten un säd: „So, nu is Männlein un Fräulein in de Arche Noäh, un ick denf, unj' jalen of woll 'rin tamen. — Sei möten weiten,³ Triddelfiß, wi feiern hir hüt 'ne duuwelste Verlawung,⁴ un dat is de Hauptsak, un wat de Ketter hir predigen deiht, dat sünd man de Frangen üm dat Kled. — Wat maht Hawermann?“ — „Oh, ick danke,“ säd Frix, „er befind't sich ja noch,“ un stunn up un gratulirte tau de Verlawung bi de beiden Pore, two:⁵ mit rechte kledsame Würd,⁶ æwer doch man so haben hen,⁷ as wir 't blot en Geburtsdag, un de lütten Drumwäppel verlawten sich des Johr einmal. — De Ketter stunn noch ümmer in Anslag.

„Mining, schenk doch Unkel Kettern in,“ säd Jochen. — Dat geschach, un de Ketter drunk; æwer stats em up anner Gedanken tau bringen, rögte un purrte un stärerte⁸ de Punsch mang de Gedanken 'rümmer, de hei einmal tau de Ned' upbaden⁹ hadd, un 't würd en groten Upstand in sinen Bregen,¹⁰ un jeder von ehr wull an de Spiß marschiren; æwer ümmer würd ein nah den annern von de Umgehung taurügg slagen, bald von Jochen, bald von Kurzen, bald von Frixen, un as hei nu taulekt noch mit dat swöre Geschütz von Eh-Betrachtungen anrücken wull, frog Bräsig em mit de unschülligste Min': „Sie haben woll ümmer in 'ner recht plefirlichen Eh gelebt, Herr Ketter?“ Un hei sett'te sich mit en deipen Süßzer dal un bet up Stunn's¹¹ weit Keiner, güll¹² de för de Eh oder för de Ned'. — Jck glöw' dat Letzte, denn ick holl 't för lichter,¹³ up 'ne glückliche Eh as up 'ne glückliche Ned' tau verzichten.

Nu was 't æwer Abend worden, un de Ketter, Kurz un Triddelfiß säden Adjüz, of Rudolf müßt mit, denn Bräsig un Fru Kühlern hadden Reid' ehren Semp¹⁴ dorhen afgewen, hei müßt förfötisch¹⁵ in den Säten¹⁶ von dat nige Geschäft, un dat Mümliggen hadd nu en Emm'.¹⁷ — Jochen un Bräsig begleit'ten de Gesellschaft en Emm'lang.

1) Zehen. 2) niedergesetzt. 3) wissen. 4) doppelte Verlobung. 5) zwar. 6) mit recht kleidsamen, zierlichen Worten. 7) obenhin. 8) ruhrt und bohrte (stichtete) und stocherte. 9) aufgeboden. 10) Gehirn, Kopf. 11) bis zur Stunde. 12) galt. 13) leichter. 14) Senf. 15) unverweilt, munter. 16) Stele, Geschirr. 17) Ende.

„Was macht Ihr neuer Herr, Triddelfis?“ frog Bræsig. — „„Danke Ihnen, Herr Inspektor; er ist ganz ungemein; er hat heute Morgen an die Tagelöhner eine Rede gehalten, die sagte man so: stah!““¹ — „Wat?“² rep Kurz, „red't de of?“ — „„Was hat er zu reden?““ frog Bræsig. — „Wat hett hei hollen?“ frog Jochen. — „„Eine Rede,““ säd Triddelfis. — „„Jeh mein', hei will Landmann sin,““ säd Jochen. — „„Nun ja,““ säd Triddelfis, „„aber kann er denn als Landmann keine Rede halten?““ — Dat was nu Jochen awer;³ en Landmann un 'ne Red'? — dat was em noch nich vorkamen, hei säd kein Wurt den ganzen Abend mihr, un as hei grad' inslappen⁴ wull, säd hei blot noch tau gauber Lekt: „Dat müß jo en hellischen Kirl sin!“ — Bræsig gaww sich so licht nich: „„Was hat er zu reden?““ frog hei wedder, „„wenn mit die Tagelöhners was abzumachen is, denn is jo Hawermann da.““ — „Herr Inspektor,“ föll de Rektor in, „eine gute Rede ist stets an rechter Stelle. Cicero . . .“ „„Was war dieser Cicero?““ — „Der größte Redner des Alterthums.“ — „„Jeh, da frag' ich nich nach; ich mein', was er for'n Geschäft hatt; war er en Landmann oder en Kaufmann, oder war er bei's Amt angestellt, oder war er en Dokter, oder was war er?““ — „Ich sage Ihnen ja, er war der größte Redner des Alterthums.“ — „„Jeh, Alterthum hin, Alterthum her! Wenn er weiter nichts war — ich kann die ollen Drähnbartels⁵ nich leiden. Der Mensch soll was prestiren. — Un das sag' ich Ihnen, Rudolf, werden Sie mich kein Redner, meinentwegen angeln Sie — is ganz egal: Vors⁶ oder Ploß — aber mit die Reden, das 's grad' so, as wenn Sie die Angel in'n Sot⁷ hängen. — Un nu gu'n Nacht! Jochen komm!“ — Dormit gungen sei af; of Frix slog sich rechtsch awer de Pümpelhäger Brak,⁸ un em kemen allerlei Gedanken.

De oll Jung' was nich afgünstig, awer 't was em doch sühr entgegen, dat sine beiden Schaukameraden von Rahnstädt her nu all 'ne Brut hadden, un hei noch nich. — Hei wüßt sich awer tau trösten. Ne, säd hei, so 'ne Bruten,⁹ as de kregen hadden, dor dankte hei denn doch för: de beiden Druwäppel hadd em Einer up den Präsentirteller leggen künnt, hei hadd i' nich namen. Lowise Hawermann künnt of dorhen gahn, wo de Peper wach.¹⁰ Hei würd kein Narr sin un de irsten, besten Blummen¹¹ nemen, denn de irsten Blummen wiren madig,¹² hei täumte bet¹³ sei all irst ordentlich rip¹³ wiren, un denn künnt hei sei sich plücken von baden

1) steh! sprichw. 2) über, zu viel. 3) einschlafen. 4) Schwäper. 5) Parfche. 6) Brunnen. 7) Bracke. 8) Bräute. 9) Pfeffer wächst. 10) Pflaumen. 11) wurmfichtig. 12) wartete bis. 13) reif.

un von unnen an den Dom,¹ un bet dorhen hürten² em noch all de lütten Mätens,³ de up twei nüdliche Bein' in de Welt herümme lepen, un denn hadd hei jo nu all dat Bird,⁴ un in de allerne⁵sten Dag' will hei doch hen un will sich de Whalebone-Staut von Gust Prebberow'n köpen.⁵

Kapittel 20.

De jung' Fru gahn de Dgen up, un de Unfreden sädelst sich sachten⁶ in. Worüm de jung' Herr nich bi Jochen Mühlern un de junge Fru nich bi Pomuchelskoppen up Besiten gahn wull. — Von Pomuchelskoppen sine ablichen Absichten un Häuning ehre Schörkfaufen.⁷ Wat Axel för en angenehmes Gefäuhl ut de stille, einfache Famili mit surl namm, un woans⁸ hei Bräsiggen aslophen let.⁹ Worüm Bresig in hellen Arger ewer Panntaufen¹⁰ reden deiht, un worüm Friß Triddelsitz up apenbore Landstrat,¹¹ hoch tau Bird,¹² in en eben¹³ Schritt immer „Hurab' schri't.

So gungen nu en por Wochen hen, de Axel, anstatt sich mit sin Feld bekant tau maken un mit de Wirthschaft, de up dat Gaud inführt was, meistendeils bi den Rad'maker¹⁴ Flegel in 't Hauschuer¹⁵ taubringen ded, indem dat Modell tau sine Ackermaschin' ankamen was, mit de hei tauglit¹⁶ haken, eggen un klutenkloppen¹⁷ wull, un de hei nu doch för sich un för de Welt in 't Warf setten müßt. — Breiw' un Reknungen, un wat süs¹⁸ för schriftliche Geschäften up en grot Gaud vorkamen, müßten natürlich of taurügg stahn, un wenn hei tau Middag- oder Abendbrod an 't Hus kamm, denn sett'te hei so 'ne Min' up, as müßt hei sine junge Fru vertellen,¹⁹ wo jur²⁰ hei 't sich in de Wirthschaft hadd warden laten. — Un wer glöwt wull lichter²¹ as 'ne junge Fru? — Willicht 'ne Brut?²² — Oh, ne! — 'ne Brut is unsiker,²³ sei säuhlt un fröggt herümmer, sei will den Mann, den sei lewt, irst kennen libren;²⁴ ewer wenn sei glöwt, sei hett em kennen librt un hett em de Hand för 't Lewen gewen, denn ward sei seker un folgt em blindlings, bet ehr mal mit Gewalt de Bind' von de Dgen reten²⁵ ward, un of den n noch strüwt²⁶ sei sich un wehrt sich un will nich seihn un höllt 't för ehre Schülligkeit, nich tau glöwen, wat sei süht. — Dat wiren jo keine

1) Baum. 2) gehörten. 3) Mädchen. 4) Pferd. 5) kaufen. 6) Liege, unvermirt. 7) Schürztuchen, eine Art dünne Rölltuchen, deren Enden durch eine Nöpfung im Feig geschürt sind; Krimgel, Brezel. 8) wie. 9) ablaufen lieh. 10) Panntuchen. 11) auf offener Landstraße. 12) zu Pferde. 13) langsamem. 14) Rademacher. 15) Hauschauer, Wertstatt des Rademachers. 16) zugleich. 17) Erdtöße kloppen, zerklümmern. 18) sonst. 19) erzählen. 20) wie früher. 21) glaubt wohl leichter. 22) Braut. 23) unsicher. 24) lernen. 25) gerissen. 26) sträubt.

Slichtigkeiten, de hei ehr inbilden ded, dat wiren jo blote Dummheiten, un hei glöwte jo sülwst doran, dat hei för sine Taufkunst wirken un schaffen ded; æwer 't was slimm, dat hei 't nich insach,¹ un sei 't nich insach; denn bi all ehre flore Dgen un ehren hellen Kopp dachte sei gor nich doran, dat dat mit em anners sin kunn, as mit ehr, de in Ræt² un Keller, un Melkenhus un Botterkamer³ herümmer fet un herümmer lührte, um de Wirtshschaft eins⁴ sülwst in de Hand tau nemen. —

Æwer Allens hett sine Tid, un oll Scheper Köpf⁵ säb: den negten⁶ Dag frigen de jung'n Hunn' of Dgen.⁷

Sei gung eines Dag's gegen Abend in den Goren up un dal⁸ in den Schatten von dat hoge Hafelwarf,⁹ wat gegen de Eck von den Hof tau schot,¹⁰ wo dat Hauschuer lagg, un indem dat sei nu hir in Gedanken gung, hürte sei up de anner Sid¹¹ von den Tun¹² wat resonniren un schellen,¹³ as wenn sich en por an den fragen wullen: „So? — Dat paßt Di woll nich? — Meinst Du, dat 't mi paßt? — Hallunk, wat liggst mi in 'n Weg'? — Wat driuwst¹⁴ Di hir 'rümmer? — It ward Di glik . . .“ — Bauz! würd wat gegen de Dör¹⁵ smeten. — Sei würd niglich¹⁶ un fet dörch den Tun, kunn æwer man Einen seihn, dat was de oll Rad'maker Fritz Flegel, un mihr wiren dor för den Dgenblick æwerall¹⁷ nich, un dat Schellen un Resonniren bedrew¹⁸ hei blot mit sin Handwarksgeschirr un sin Wart. — Na, so 'ne Wuth up eigne Hand is denn heil¹⁹ spaßig, un de junge Fru sach denn mit lachende Dgen tau, wo de Oll unner Fluchen un Schellen: „Liggt minentwegen tau 'm Deuwel! — It fall mi an Jug argern?“ — bauz! bauz! — sin Geschirr in dat Schuer smiten wull un dorbi ümmer de halb-äpen Dör drop,²⁰ un sich denn wedder in de Hor²¹ faten un dorin herümmertulen würd.²² Un denn mal fet hei wedder stiw²³ vör sich up de Jrd'²⁴ dal: „Entsamtes Kretur! — Makst mi hir so 'n Spermang²⁵ un so 'n Glend!“ — „Gu'n Abend, Badder,“²⁶ säb 'ne anner Stimm, un Daglöhner Regel kamm an em 'ranne un stütk'te²⁷ sich up sin Schüpp,²⁸ „wat wirfst Du hir noch? — 't is jo all Fierabend.“ — „Wirken seggst Du? Hir hett sich wat tau wirken! — Termaudbarsten²⁹ jegg. — Wat? dat fall 'ne Modell jin? — It kann recht gaud nah 'ne Modell arbeiten, æwer nah so 'ne Modell,

1) insach. 2) Küche. 3) Milchhaus und Butterkammer. 4) einst. 5) der alte Schäfer Köpfe. 6) neunten. 7) sprichw. 8) im Garten auf und nieder. 9) Zaun aus verstränkten Stäben mit darauf gelegten Dornen. 10) schuß, stieß. 11) Seite. 12) Zaun. 13) schellen. 14) treibst. 15) Thür. 16) neugierig. 17) überhaupt. 18) betrieb. 19) ganz, höchst. 20) die halbgeöffnete Thür traf. 21) Haare. 22) faßte und darin herum traute. 23) steif, starr. 24) Erde. 25) Umstände, Schwierigkeiten. 26) Gewatter. 27) stügte. 28) schaufel. 29) sich abquälen.

dor arbeit der Deumel nah.“ — „„Is denn dat noch ümmer dat
 sülwige Dirt,¹ wo Zi denn bi anfungen hewmt?““ — „Wat wull
 dat nich! un echter² Sommer kannst nahfragen, wat 't fariq³ is.“
 — „„Hei möt doch en klauen⁴ Kopp hewwen, dat hei sid so wat
 utklüstern⁵ kann.““ — „So? meinst Du? — denn lat Di seggen,
 utklüstern kann sid jeder Schapskopp wat; æwer maken, Badder,
 maken, dat dat stimmt! — Süh, dat giwot dreierlei Minjchen
 in de Welt: de Weck⁶ verstahn 't, kænen 't æwer nich maken, de
 Weck verstahn 't nich, kænen 't æwer maken, un de Weck verstahn 't
 nich un kænen 't of nich maken, un tau de letzte Ort⁷ hürt⁸ hei,
 un dormit smet hei wedder en Kil⁹ gegen de Dör, „un dor möt
 en Minjch sid mit afängsten?“ — „„Ja, Badder, unbegriplich¹⁰ is
 hei man. — Hei säd doch dunn, wi füllen man ümmer drift tau
 em kamen, un em seggen, wenn uns wat fehlen ded; na, id gung
 of nah em hen un säd em wegen dat Lüstland,¹¹ dat id mihr
 hewwen müst, dunn säd hei mi æwersten,¹² hei wüßt dor nich recht
 mit Wejsheid, hei wull mit unjnen Ollen doræwer reden. — Ja,
 wenn de dor irst mang¹³ kümmt, denn kaun 't mi wat malen later,
 denn de weit¹⁴ jo, dat id dat mit dat Haken verpaßt heww.““ —
 „Lat mi den Ollen tausreden! Hei is so, as hei is; hei seggt tau
 mi: Flegel, hau' hei mi de Hakenbred¹⁵ ut, un denn dauh¹⁶ id
 dat, un hei seggt: Flegel, de Rad¹⁷ möten uplöpt¹⁸ warden, un
 denn löp id sei up, un för wider¹⁹ heww id nids nich tau sorgen;
 æwer mit em! . . . Du fallst seihn, Badder, hei leggt in den
 Nettel,²⁰ un wi leggen in den Nettel.“ — „„Dat 's gewiß,““ säd
 Regel, „un mit dat Lüstland heww id all in den Nettel leggt.““
 — „Ja,“ säd Flegel un slot de Schurdör²¹ tau un treckte²² den
 Rittel an, „æwer Allens wat Recht is! Dat Du kein Lüstlen bug²³
 hest, dor büst Du sülwst an Schuld, wat hachst Du sei nich; un
 wenn de Entipekter Di mihr Land giwot, denn helpt²⁴ Di dat of
 nich.“ — „„Dat 's gewiß,““ säd Regel, smet de Schüpp æwer de
 Schuller un gung mit Flegeln af, „helpen deiht mit dat nich,
 taumal bi de velen Gören,²⁵ æwer dat is doch, dat id mi dormit
 helpen kann.““ — —

De Lüüd²⁶ seggen 't, un 't is of wohr, dat en Loww ut Kinner-
 munn²⁷ un ut geringen Munn' den Verständigsten un den Bör-

1) Thier, Gestell. 2) nächsten. 3) ob's fertig. 4) Flug. 5) ausgrübeln.
 6) die Einen — die Andern. 7) Art. 8) gehört. 9) Keil. 10) unbegreiflich,
 schwer von Begriffen. 11) Kartoffelland. 12) aber. 13) dazwischen. 14) weiß.
 15) Hakenbretter, Bretter, an denen die Flugfaher des Hakens befestigt wird.
 16) thue. 17) Räder. 18) gefelgt, mit neuem Radtranz versehen. 19) weiter. 20) legt
 in die Nessel; vrichw. 21) die Thür des Hausbauers; vgl. S. 70. 15. 22) zog.
 23) Kartoffeln gebauet. 24) hilft. 25) Kindern. 26) Leute. 27) Lob aus Kindermunde.

nehmsten ketteln deist;¹ æwer eben so gewiß is 't, dat en hart Urthel ut den sülwigen unbedaroten² Munn' weih deist,³ un vör Allen weih, wenn 't en Minschen bedröppt,⁴ den wi leiw heiwven. — Un wat was 't denn Grots?⁵ 'T was en Dagelöhnerjnack, as hei dujsendmal bi dæmliche Minschen vörkümmt, æwer dat Lachen was ut de junge Fru ehre Dgen verschwunnen un hadd 'ne Verdreitlichkeit⁶ Platz makt. Ehren Mann sine Ansichten un ok sin gaude Will, dat dörchtzuführen, wat hei in sine Ned' verspraken hadd, wiren in Zweifel⁷ geraten, un 't Ganze kamm dorup herut, dat hei de Sat nich wüssen⁸ wir, de hei sik ævernamen hadd. —

Sei was verstümmt, as hei tau 'm Abendbrod kamm, un hei was upgerümt,⁹ un dat klingt all so wie so slicht tausam. — „So, liebe Frida,“ säd hei, „nun sind wir schon so ziemlich eingewohnt, nun, denke ich, wär's wohl Zeit, wenn wir unsere Visiten in der Nachbarjchaft abmachen.“ — „„Ja, Axel, aber bei wem?““ — „Nun, ich denke zunächst bei unsern Feldnachbarn.“ — „„Doch vor allem bei unserm Prediger.““ — „Ja wohl, bei dem auch — später.“ — „„Wer ist außerdem dann noch vorhanden?““ frog de junge Fu un refente¹⁰ in Gedanken nah, „„der Gutsbesitzer, Herr Pomuchelskopp, und der Pächter Nüßler.““ — „Liebe Frida,“ säd Axel, un hei würd en beten irnsthaft utseihn, „mit dem Pächter Nüßler ist's wohl bloß Dein Scherz; mit Pächterleuten werden wir doch wohl keinen Umgang haben können.“ — „„Hier bin ich mit Dir verschiedener Meinung,““ säd Frida ruhig, „ich sehe mehr auf den Menschen als auf seinen Stand. — Es mag hier anders sein als bei uns im Preußischen; aber in meines Waters Hause waren wir doch mit mehreren Pächterfamilien eng befreundet, warum nicht hier? Die Nüßler soll eine sehr brave Frau sein.““ — „Die Schwester meines Inspektors. Der kann ich keinen Besuch machen; das paßt sich nicht.“ — „„Aber dem Gutsbesitzer Pomuchelskopp?““ — „Natürlich; der Mann ist Gutsbesitzer, ist reich, ist Landstand, so gut wie ich . . .“ — „„Und ist in der ganzen Gegend verrufen, und seine Frau noch mehr. — Nein, Axel, dort mache ich keinen Besuch.““ — „„Mein liebes Kind . . .““ — „„Nein, Axel, ich glaube, Du siehst das Verhältniß nicht durch. — Wenn nun der Pächter Nüßler das Gut Gürlitz gekauft hätte, wäre er dann ein anderer, und würdest Du ihm dann Deinen Besuch gemacht haben?““ — „Das sind Annahmen, die gar nicht hierher gehören. Bei dem Pächter mache ich keinen Besuch,“ säd hei argerlich. — „„Und ich nicht bei dem Gutsbesitzer, die Leute sind mir zuwider,““ setzte

1) figelt. 2) unerfahren, unschuldig. 3) mehe thut. 4) betrifft. 5) Grobes. 6) Verdreitlichkeit. 7) Zweifel. 8) gewachsen. 9) aufgeräumt, munter. 10) rechnete.

Frida of ehren Trumpf dorup. — „Frida!“ bed¹ Arel. — „„Nein, Arel,““ säd sei fast,² „„ich fahre morgen mit Dir nach Gürlitz, steige aber beim Pastor ab.““

Dat was de Eluß; dat würd just kein Strid³ un kein Vertürnen;⁴ æwer Jedwerein blew⁵ doch up sinen Kopp bestahn. Un wo licht un wo girn hadd Frida woll nahgewex, hadd sei sid nich mit dat unheimliche Gefühl tau dat Abendbrod dasett't,⁶ Areln fehlten de Inſichten, 'ne Sak dörchtanfichn, un de Fastigkeit, sei dörchtanfetten; un wo licht un wo girn hadd Arel nich nahgewen un wir von Pomuchelskoppn wegblewen, wenn em nich ümmer inſollen wir, Pomuchelskopp wir en riken⁷ Mann, un den müßt hei warm hollen, de künn em mal nütten;⁸ wo licht un wo girn hadd hei nich bi de Bächlerlüd' en Besänk maft, wenn em nich de Krimms-Krams vor Inſichten, de hei bi dat Krr—ment inſagen⁹ hadd, in den Nacken stött¹⁰ hadd.

Æwer dat was vörbi, doran let sid nids mihr ännern; de irsten Anfäng' von den Unſreden wiren 'rin in dat Hus, un de Dör was halw apen stahn blewen, dat dat Eum¹¹ folgen kunn; denn de Unſreden süht ut, as de Swanz von en Draken,¹² wo de Kinner mit spelen; lang is sin Faden, un doran sitt Fingel¹³ an Fingel, un wenn jeder Fingel of nids wider is as 'ne Packadell,¹⁴ 't ward doch en ganzen Loppen,¹⁵ wenn 't up einen Hümpel¹⁶ kümmt, un Keiner fall en utenanner wiren,¹⁷ denn dor 's kein Anfang un Eum' in tau sinen.

Den annern Nahmiddag gungen sei nah Gürlitz — dorin hadd Arel Frida'n nahgewen, de leinwer gahn, as fähren wull — un Arel bröchte' sine Fru bet vör dat Pasterhus un versproft, sei nahsten¹⁸ wedder aſtauhalen; hei sülwst gung up den Hof.

Bi Pomuchelskoppn was grad' de Koffetid tau Eum', un Philipping un Manting un de annern Lüiten wiren grad' noch bi 't Utputen un stinnen üm den Dusch, as Fahlen an de Nöp,¹⁹ un ſtippten Stuten²⁰ in den Richurenkoffe²¹ un ſmerten²² sid de Geſichter in un manſchten mit Theesepel un Fingern in de Laffen in den upweiffen²³ Stuten'räume, un ſchrewen²⁴ ehren hübschen Namen Pomuchelskopp' mit æwerſpölterten²⁵ Koffe un Melk²⁶ æwer den Dusch heræwer, un ſchupſten un stödden²⁷ sid un ſeken denn unſchällig ehr leiw' Mutting an, as wiren sei 't nich wiß; denn Hämning ſatt

1) hat. 2) fest. 3) Streit. 4) Erzürnen. 5) Jeder von Beiden blieb bestand. 6) niedergesetzt. 7) reicher. 8) nützen. 9) einajagen. 10) gestoßen. 11) Ende. 12) Drachen. 13) Schmitzel. 14) Packatelle. 15) Bündel. 16) Haufen. 17) aus einander wiren. 18) nächter. 19) wie süllen an der Kausje. 20) nutten Semmel. 21) Cichorien-Kaffee. 22) schmieren. 23) aufgeweicht. 24) ſchrieben. 25) übergegossen, verschüttet. 26) Milch. 27) ſtießen.

in ehren tagen Swarten¹ mit an den Disch un höll 't Regiment uprecht. — 't was en schönes Familienbild vull höllliches Glück, Stutenkrämel² un Zichuren, un Pomuchelskopp laag in de Eck von den Sopha un rokete Loback. — Hei was mit sinen Koffe all prat,³ denn Wating drunk vörweg ut 'ne besondere Kann reinen Koffe; æwer 't was of man Swindel, denn Malchen un Salchen, de ümschichtig⁴ dat Koffemaken hadden, drunken Wating ümmer den Vörsprang⁵ af un füllten de Zichuren ut de Familienkann wedder tau. — Hei jatt also in de Sophaeck un hadd dat linke Bein æwer dat rechte slagen, ganz nah Herzog Adolf von Klewe sine Verordnungs: „So ein Richter zu Gericht sitzet, soll er das linke Bein über das rechte schlagen“ u. s. w., un wenn hei in desen Ogenblick of nich Richter was, so was hei noch en ganz Deil mihr, denn hei was in desen Ogenblick Geseßgewer un dacht an den ditjöhriigen Landdag, den hei ablutemang besäufen wull.

„Häuning,“ jäd hei, „über Jahr rei' ich hin nach dem Landtag.“ — „So?““ frog de Dlich, „hest woll jüs kein Gelegenheit, Geld uttaugewen?“ — „Mein Klucking, es wird von mir verlangt; ich muß mich zeigen, und kostbar wird mir das nicht. Über Jahr ist der Landtag ganz dichting bei, zu Malchin,⁶ un wenn ich mir denn 'ne Kiepe⁷ mitnehme . . .“ — „So? un id fall hir woll wildeß⁸ in Din Stäweln⁹ in den deipen¹⁰ Dreck up den Hof 'rümmer waden¹¹ un de Döschers¹² visentiren?“ — „Mein Klüning, dazu ist ja Gustävung hier, un wenn ich nöthig bin, kann ich ja zu jeder Stunde wieder hier sein.“ — „Aber, Wating,““ jäd Malchen, de af un an von de ganze Gesellschaft allein mal in de Kostocker Zeitung sek un deswegen, un wil sei ümmer wüßt, wo de Großherzog un de Fru Großherzogin sid för den Ogenblick besunnen, för hellischen stark in de Politik hollen würd — denn Pomuchelskopp les¹³ blot de Kurnpri' un de Geldkur' — „aber, Wating,““ jäd sei, „wenn nun mal was Wichtiges vorkommt, z. B. wegen der rothen Röcke,¹⁴ ob Ihr bürgerliche Gutsbesitzer auch rothe Röcke tragen dürft, oder wegen der Klosterfrage,¹⁵ denn kannst Du doch

1) sah in ihrem zähen schwarzen (Überrock). 2) Semmelkrümchen. 3) schon fertig. 4) abwechselnd. 5) Vörsprang, d. h. der erste Abguß (bes. bei der Spiritus-Festillation). 6) Die mecht. Landtage werden verfassungsmäßig abwechselnd in Malchin und Sternberg gehalten. 7) Spankorb, Kober (mit Schwaaren). 8) während dessen. 9) Stiefeln. 10) tief. 11) waten. 12) Treischer. 13) las. 14) Auf den Landtagen von 1841 ff. Gegenstand lebhaften Streites zwischen den bürgerlichen und den adligen Gutsbesitzern. 15) Der einacborne und recipirte mecht. Adels bestritt den übrigen Rittergutsbesitzern das Recht zum Mitgenuß der zur Versorgung seiner unverheiratheten Töchter dienenden erheblichen Einkünfte der drei Jungfrauenklöster Malchow, Dobbertin und Nibzin, 1572 den Landständen zur christlichen Anferziehung inländischer Jungfrauen überwiesen.

nicht fort.“ Denn sei hadd dat mæglicher Wiß' all in 't Gefühhl, dat de Klosterfrag' mal ehr Frag' warden künn. — „Na, Du meinst doch wohl nicht,“ säd Pomuchelskopp un stunn up un gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, „daß Dein Vater sich so gemein machen und mit den übrigen bürgerlichen Gutsbesitzern in eine Kerbe hauen wird und da groß mit abstimmen und sein Hauswesen versäumen? — Nein, wenn hier was los ist, denn schreibst Du, dann komm' ich, und wenn ich den rothen Rock haben will, dann weiß ich einen bessern Weg. — Jeder sorge für sich selbst — und es ist ehrenvoller für mich, wenn ich alle in ihn kriege und nicht mit Lumpen zusammen, die vielleicht ein paar tausend Thaler haben, und wenn ich dann einst zurückkehre und sage: Malchen, ich allein habe ihn gekriegt! dann kamst Du stolz sein auf Deinen Vater;“ un dorbi strampelte hei in de Stuw' rümme un pufte sine unerschülligen Gören Tobaksrok in de Ogen, dat sei utsegen,¹ as Bosann'engel in Wulken, de blot dat Mundstück antaussetten brukten,² üm sinen taufünftigen Ruhm uttautrumpeten. — „„Kopp, bißt Du narisch³ worden?““ frog sine leuwe Fru. — „Laß mich, Häuning! Immer nobel! — Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich sage Dir, wer Du bist. — Wenn ich mit den Edelleuten stimme und . . .“ — „„Mi dücht,⁴ Du heft von de Eddellüd' all naug⁵ Näsenstüwer kregen.““ — „Häuning . . .“ säd Pomuchelskopp, kamm awer nich wider, denn Salchen, de an 't Finster sticken ded, sprung up: „„Herre Gott, da kommt der Herr von Rambow auf den Hof.““ — „Häuning!“ säd Pomuchelskopp noch mal, un en grotten Börwurf lagg in sine utdrucksvollen Ogen, „siehst Du, der Edelmann kommt zu mir — Aber nun, 'raus! 'raus!“ dreichte hei sich nah sine Nahfamenschaft üm un jog un schücherte⁶ sei ut de Dör. — „Malchen, das Kaffezeug weg! Salchen, ein Wischtuch! Und Häuning,“ hei folgte⁷ ordentlich de Häim', „nun geh auch hin und zieh Dir einen andern Rock an!“ — „„Wat?““ säd sei, „„kam ick tau em, oder kümmt hei tau mi? As hei mi dröppt,⁸ ward ick em woll gaud naug sin.““ — „Häuning“, bed Pomuchelskopp von Himmel bet tau Irden, „ich bitt Dich, Du verdirbst mir mit dem schwarzen Morgenrock die ganze Scene.“ — „„Machel, bißt Du ganz untkant?““ frog sei un rögte⁹ sich nich von den Platz, „„glöwst¹⁰ Du, hei kümmt üm Di un üm mi? Hei kümmt, wil hei uns bruken deist,¹¹ un för 'n Smurrer¹² is de swart Newerrock gaud naug.““ — Machel bed noch immer — vergew's

1) ansähen. 2) anzusetzen brauchten. 3) narisch. 4) dücht. 5) schon genug. 6) scheuchte 7) faltete. 8) trifft. 9) regte, rührte. 10) glaubt. 11) braucht. 12) Bettler.

— Malchen un Salchen wutschten¹ ut de Dör, um sich en beten up-tauntern,² de Dllsch blew sitten, stiw, as en Pahl.³

Agel kamm herinne un begrüßte dat Pörken,⁴ un de olle swarte Newerrock freg gaud so vel Höflichkeit, as de grün karrirten Hosen, denn de jung' Herr wüßt sine gaude Lebensort so tau rechter Tid un Gelegenheit antaubringen, dat Pomuchelstopp rein weg was æwer de Fründlichkeit un Gnedigkeit von den jungen Eddelmann, un Håuning sogar so munter un fidel würd, dat sei ehren leiven Mann 'Pöking' nennte; ja sülwst de olle, tage Swarte schämte sich æwer sine eigene Dummdriltigkeit, dat hei in all den Sünmenschin von Höflichkeiten sülwst in de Pomuchelstoppn ehre Ogen ganz vossig-roth⁵ würd. Un nu kamm Salchen 'rinne un ded,⁶ as hadd sei wat tau vergeten,⁷ un nahsten kamm Malchen un ded, as hadd sei wat tau bejorgen, un Pomuchelstopp stellte sei vör, un ut dat höfliche Gepräp würd nu en gebild'tes æwer Salchen ehre Strickeri, un as Malchen de Rostocker Zeitungen tau Hand namn, dunn würd dor en politisches ut. Un Philipping kamm 'rinne un stellte sich in de Eck achter Mutting, un Nanting kamm un stellte sich bi Philipping, un de amern Lütten kemen all, ünner enzelu, un stellten sich bi de Weiden, bet Håuning utfach, as un' oll swart Kluck,⁸ achter de de Rücken krupen,⁹ wenn de Hawf¹⁰ in de Luft is. Un as Mutting nu den Linn'nshapp-Elætel¹¹ ut den Storn' namn un 'rute gung — denn, hadd sei tau sich sülwst seggt, bi so vel Höflichkeit möt Einer wat dauh —, folgte ehr de ganze Schauw',¹² denn in dat Linn'nshapp würden de Schörtkaufen uphegt, de Håuning dat Johr æwer in Vörrath höll un tweimal frijch baden ded. Un dese Schörtkaufen wiren ünner sihr schön, blot dat sei mit de Tid en beten nah grün Seep¹³ smecken würden, indem dat sei den Gejmack von dat Linnentüg¹⁴ annemen; æwer schadt nich! ehr Ort¹⁵ was hartfratsch¹⁶ un was an den Gejmack von lütt up an gewent,¹⁷ un wenn Agel nich up Pomuchelstoppn hadd hören müßt, denn hadd hei woll dat Bidden un Gungeln¹⁸ buten¹⁹ hören kunnt: „Mutting, mi! — Mutting, mi of!“ — Newer Pomuchelstopp hadd em in Beslag namen un was dorbi, em 'ne gaude Meinung von sich un sine leine Fomili bitaubringen: „Sehn Sie, Herr von Rambow,“ säd hei, „Sie finden hier eine höchst einfache Familie, ich bin jehr einfach, meine Frau“ — hir tek hei sich um, wat Håuning of noch

1) schlüpfen. 2) aufzuputzen (mausern). 3) steif, gerade, wie ein Pahl. 4) Rädchen. 5) juchsigroth. 6) that. 7) vergessen. 8) Glucke. 9) hinter der die Rückenlein sich verstecken (hinter die sie kriechen). 10) Habicht. 11) Leinenichrank-Schlüssel. 12) Schaar. 13) etwas nach grüner Seife. 14) Leinenzeug. 15) Ort (Geschlecht). 16) nicht wählerisch beim Essen (eigentl. hartfräßig). 17) gewöhnt. 18) Betteln. 19) draußen.

begäng'¹ was — „ist höchst einfach, wie Sie gesehen haben, meine Töchter, meine übrigen Kinder sind höchst einfach erzogen. Wir machen gar keine Ansprüche, wir leben bloß für uns in einem glücklichen Familienverhältnisse. Jeder Umgang sagt uns nicht zu, Gott sei Dank, wir sind uns selbst genug, aber,“ sett'te hei hentau, un sin Wesen namm so wat ihrwürdig Patriarchalisches an, „Jeder muß auch seinen Strang ziehen, Jeder hat seine bestimmte Beschäftigung, die er verrichten muß — muß, jag' ich, wenn er sie einmal übernommen hat, und dann bleibt auch der Segen Gottes nicht aus.“ — Arel jäd höflich, hei glöwte, dat wir 'ne vortreffliche Einrichtung. — „Ja,“ jäd Pomuchelskopp un kreg Philippping, de den Mund wull achttunnegentig Prozent² Schörkanten un twei Prozent grün Seep hadd, bi den Kragen un presentirte em den jungen Herrn, „Philippping, mach Dein Complimang! — Sehn Sie diesen kleinen Burschen, er hat das Eierjuchen, wenn nämlich die Hühner vorbeilegen; für das Duzend Eier kriegt er einen Schilling, das Geld wird in die Sparkasse gelegt. — Philippping, wie viel hast Du schon zusammen, mein Söhnchen?“ — „„Sieben Thaler, drei und vierzig Schilling,““ jäd Philippping. — „Siehst Du, mein Sohn,“ jäd Pomuchelskopp un kloppte sinen leinen Söhn up den Kopp, „Gottes Segen bleibt für den Fleißigen nicht aus, und so“ — wendte hei sich wedder an Areln — „hat Manting das alte Eisen, Nägel, Hufeisen und so was, das kriegt er pfundweise bezahlt, und Maring³ und Heining und Stöffing⁴ haben die Apfel und Birnen und Pflaumen, d. h. Fallobst; 's sind meistens noch lauter Kälpen,⁵ schadt ihm aber nicht, die Städter kaufen's doch. Und sehn Sie, Herr von Rambow, so hat jedes von meinen Kindern seinen eigenen Appartement.“ — Arel griff lachte⁶ en beten bi dese Wendung, un Malchen un Salchen sefen sich an un bückten sich dal un lachten heimlich æwer den Swupper⁷ von Bating, denn Pomuchelskopp passirte so wat eben so gaud as Bräsig; æwer 't was en groten Unnerscheid tüschen⁸ de Weiden. Bräsig wüßt recht gaud, dat hei allerlei dummes Lüg mit de Frömdwür' anrichten ded, æwer hei hadd 't sich einmal anwennt, kunn 't nich laten, hadd sin Plesir doran un scherte sich wider um de Welt nich; Pomuchelskopp æwer wull sine Red' dormit upposamentiren,⁹ un wenn hei markte, dat hei wat Dæmliches seggt hadd, denn würd hei verlegen. As hei nu sine beiden leinen Töchter æwer sich lachen sach, wüßt hei Bescheid, un en Glück was 't,

1) im Gange, anwesend. 2) 98 O/o. 3) Mariechen. 4) dim. von Heinrich und Christoph. 5) buntreifes Obst. 6) lachte verstopfen. 7) Schnitzer. 8) zwischen. 9) verbrämen, aufpuhen.

dat eben sin Häuning 'rinne kamm mit 'ne Buddel Win un en Teller vull Schörtkaufen, un tau sine Freud' ahn¹ den Swarten, mit en gel'bunt siden Kled² un 'ne mächtige Fladdu³ up den Kopp.

— „Häuning,“ säd Pomuchelskopp, „nicht von dem Wein! — Wenn wir solchen hochgeehrten Besuch haben, dann immer von's beste Ende!“ — „„Denn bestell Du em,““ säd de Ollsch hart. — Dat geschach, un Pomuchelskopp namm den Faden wedder up: „Ja, und meine beiden ältesten Töchter haben auch jede ihren besondern Zug; Salchen ist mehr für die Kunst, mit Sticken und Klavier-spielen, und Malchen mehr für die Zeitungen und Politik.“ — Arel säd, hei müßt sich doräwer wunnern, dat Malchen an Dingen Gefallen sünn, um de sich de Damen süs nich vel kümmern beden, un Malchen antwort'ete em, Einer in den Hus' müßte sich doch dorüm kümmern, denn Vating bed 't nich; un wenn Vating doch einmal Landstand wir, denn müßt hei doch of weiten,⁴ wat up den Landdag utmaft wir, un grad', as de Herr von Rambow kamen wir, hadden sei dorvon red't, dat Vating dit Johr of nah den Landdag süll. — „Ja, Herr von Rambow,“ säd Muchel, „ich will auch mal hin; nicht wegen der Geschichten, die meine bürgerlichen Kollegen da angerührt haben, die gehen mich nichts an, und ich weiß den Unterschied zwischen Adlich und Bürgerlich recht gut — nein! ich will bloß einmal hin und will die Leute zeigen, daß ich der Mann bün!“ — Arel frog nu, um wat tau seggen, wat Pomuchelskopp keinen umgang mit de Landlüd' up de Reg⁵ hadd.

— „Mit wem sollte ich umgehen?“ frog Pomuchelskopp, „mit dem Pächter in Kerow? — Das ist ein Schajskopf. Mit den Inspektoren? — Das paßt sich nicht für mich. — Und weiter giebt's hier nichts rings herum.“ — „„Dann verkehren Sie also wohl bloß noch mit dem Pastor?““ — „Nein, auch mit dem nicht. Der Mann hat sich von Anfang an nicht so gestellt, daß ich mit ihm zu thun haben möchte, er hat Umgang mit Leuten, die mir nicht passen, er hat auch die Tochter von Ihrem Inspektor, Hawermann, angenommen, und das wäre mir doch nicht lieb, wenn meine Töchter mit der in ein Verhältnis kämen.“ — „„Ich meine, das soll ein liebenswürdiges Mädchen sein,““ säd Arel. — „Oh ja, das glaub' ich,“ säd Pomuchelskopp, „und ich will auch nichts Böses von dem Mädchen reden — sehn Sie, Herr von Rambow, ich bin ein alter, einfacher Mann — aber Hawermann kenne ich von früher, ich will nicht sagen, daß er mich damals betrogen hat, aber . . . Nein! die Art und Weise konnte mir denn doch nicht gefallen, wie sie mit

1) ohne. 2) mit einem gelbbunten, seidnen Kleide. 3) behänderte Haube. 4) wissen. 5) in der Räte.

dem jungen Herrn von Rambow von ihrem eigenen Vater und den Pastorleuten zusammen gebracht wurde.“ — „Mit meinem Vetter Franz?“ frog Arel. — „Ja, er heißt ja wohl Franz? Den meine ich, der hier bei Hawermann in der Wirthschaft war. — Ich kenne ihn nicht, denn mein Haus hat er nicht betreten. Ist mir auch recht lieb nach dem, was die Leute sich erzählen.“ — „„Hei schriwmt¹ jo of noch ümmer an ehr,““ säd Häuning. — „Nein, Mutter,“ säd Malchen, „das kannst Du nicht jagen, seine Briefe sind immer an den Pastor. — Unser Postbote bringt nämlich immer die Briefe für den Pastor mit,“ sett'te sei för Areln hentau. — „„Dat 's ganz egal,““ säd Häuning, „„up den Sack slag' ic, un den Esel mein' ic.““ — „Das ist das Erste, was ich von der Sache erfahre,“ säd Arel un tek gewaltig ebendrächtigt² de Näs' lang. — „„Ja,““ säd Pomuchelskopp, „„das weiß ja die ganze Gegend. — Sie ist ihm unter dem Vorwand, ihren Vater und Ihre Fräulein Schwestern zu besuchen, ja immer auf Schritt und Tritt nachgelaufen, und wenn mal was dazwischen gekommen ist, denn haben Hawermann und die Pasterkleute es wieder in's Gleiche gebracht.““ — „Nein, Vating,“ rep Salchen, „der Hauptkanal ist der alte Bræsig gewesen, der hat immer die Apporten³ von Einem zum Andern getragen.“⁴ — „„Wer ist eigentlich dieser alte Bræsig?““ frog Arel, nu all sihr argerlich. — „En Snurrer is hei!“ rep Häuning. — „„Das ist er,““ säd Pomuchelskopp un blos sid' up,⁵ „„und hat 'ne kleine Pension von dem Herrn Grafen gekriegt und hat nun Gott in der Welt nichts weiter zu thun, als von Einem zum Andern zu laufen und die Leute schlecht zu machen, und dann ist er dabei . . .““ — „„Nein, Vating,““ föll Malchen in, „„das will ich sagen. — Herr von Rambow, der alte Kerl ist — ein Demokrat, durch und durch ein De-mo-krat!““ — „Das ist er,“ föll Pomuchelskopp nu wedder in, „und mich soll wundern, ob der Hallunk nicht noch einmal ein Brandstifter wird.“

Un dit nichtswürdige Subjekt hadd Arel an sinen eigenen Disch hatt, un wer was dorau Schuld? — Hawermann. — Dese Unnerhollung hadd den jungen Herrn nu nau⁶ Arger in dat Bland drewen,⁷ un de Schörtkaufen lockten em grad' of nich sihr, hei namn Afschied, un Pomuchelskopp gaww em awer den Hof dat Geleit bet an den Dur.⁸ — „Ist das mit meinem Vetter wirklich wahr?“ frog Arel, as sei buten⁹ tauflam gungen. — „„Herr von Rambow,““ säd Pomuchelskopp, „„ich bin ein alter, einfacher Mann, und in

¹) schreibt. ²) bedenklich (eigentl. gleichmäßig). ³) u. ⁴) Rapport getragen, den Zwischenträger gespielt. ⁵) blies sich auf. ⁶) genug. ⁷) in's Blut getrieben. ⁸) bis an's Thor. ⁹) draußen.

meinen Jahren bekümmert man sich nicht um solche Geschichten, ich sage bloß, was die Leute sagen.“ — „Nun, es ist wohl so eine vorübergehende Sponsage: aus den Augen, aus dem Sinn?“ — „„Das glaube ich nicht,““ säd Pomuchelskop sehr bedenklich, „„so wie ich Hawermann kenne, ist er ein alter überlegter Schleicher, der einen bestimmten Zweck im Auge behält. — Ihr Herr Vetter ist geangelt.““ — „Der Junge ist ja wohl rein toll,“ säd Arel, „aber er wird Vernunft annehmen müssen. — Leben Sie wohl, Herr Nachbar! — Ich danke Ihnen für die Mittheilungen und hoffe Sie bald bei mir zu sehen. — Adieu!“ un dormit bögte hei rechtsch in den Weg. — „„Bitte,““ rep Pomuchelskop em nah, „„Sie gehen falsch; hier links geht's nach Pümpelshagen.““ — „Ich weiß,“ säd Arel, „ich muß nur noch zum Pastor, um meine Frau abzuholen. — Adieu!“ — —

„„Ah,““ säd Pomuchelskop, as hei æwer den Hof tauriggung, „„dit is jo sehr nett, dit is jo nütlich! De gnedige Fru is bi den Herrn Pastor! — Oh, worüm nich? — För den jungen Herrn bün ic gaud naug; æwer för de gnedige Fru? — Kinder!““ rep hei, as hei nah de Dör 'rümme kamm, „„die gnedige Frau ist bei dem Herrn Pastor, wir sind ihr wohl zu schlecht.““ — „Dat hægt¹ mi ordentlich, Böking,“ säd de Ollsch, „dat de Eddelmann Di wedder so 'ne schöne Brill von Schauhjahlen² upsett't hett.“ — „„Ist es möglich!““ rep Salchen. — „Ja woll ist es möglich,“ säd Bating, „es ist gewiß!“ un gaww Nanting un Philippling, de flitig³ dorbi wesen, den Rest von de Schörtkaufen tau mußen,⁴ eins an den Dæts.⁵ — „Kaus mit Euch, Bagage!“ un smet sich in de Sophaeck un slog sich mit de Fleigen; un de Ollsch, de prickelte nu an em 'rümmer mit allerlei Redensorten von vörnehme Bekanntschaften un Snurrers un Eddellüd' un säd: „Salchen, drag' mal de Buddel von den düren⁶ Win in den Keller; dor 's noch wat in, dor kamm Watting noch mal einen hochverehrten Fründ mit trakturen.“ — Un nah 'ne Wil' rep sei: „Watting, kumm doch mal an 't Finster! Rit, dor geht Din vörnehme Fründ mit sine gnedige Fru — de Botteralf!⁷ — un wen hewwen sei bi sich? — Dinen Brandstifter, den allen Bræsig!“ — —

Un so was dat: Bræsig gung mit de beiden nah Pümpelshagen hentau, un dat em Arel ganz links ligger let un em sogor allerlei snöde Antwurten gaww, makte em wider nicks ut, denn hei habbd sine Freud' an de junge, gnedige Fru, de hei bi den Pastor

1) freut. 2) Schuhsohlen; sprichw. 3) fleißig. 4) mausen. 5) Kopf. 6) theuer. 7) Schimpfwort auf ein albernes Fc venzimmer; (Butteralf, -Robold Reuter, Band VII.

drapen¹ hadd, un de em hüt noch vel schöner geföll, as bi dat Middageten von vördem.

Un sei kunn em of woll gefallen, kunn jeden Minschen woll gefallen, as sei so fründlich un taurulich² in Fru Pastern ehre Stuw 'rinne kamen was, wo hei bi den ollen Herrn Paster satt, de halw swack un halw frank up den Sopha lagg; as sei den ollen Herrn, de sich bi den Besäuf uprappeln³ wull, dorvon taurigg hollen⁴ hadd, un de beiden Hänn' up de lütte Fru Pasturin ehre Schullern leggt, sei mit de floren Ogen anfeken un fragt hadd, wat⁵ de oll lütte Fru of woll en Vichtkind annem', dat hir frömd wir un gauden Rath brukte, un as sei dunn up Bræsigen taugahn was un em driff⁶ de Hand schüddest hadd, as en ollen Bekannten. — Un dunn was Lowise 'rinne kamen, un de junge Fru hadd sei of begrüßt as 'ne olle Bekannte, hadd sei ewer ünner wedder anseihn, as wir ünner wat Niges⁷ in ehren Gesicht tau lesen, un was dorbi nachdenklich worden, as Einer, de en schönes Bauk lest⁸ un dat Blatt nich ihre ümsleight,⁹ ihre hei 't ordentlich verstahn hett. —

Un de junge Fru hadd hir vel Bläder ümtauslahn, un up jeder Blatt stunn wat Schöns un wat Verstännigs; up den Paster sine Siden stunn de Erfohrung un de fründliche Minschenleiw', un up de Fru Pastern ehr stunn de Wirthschaftlicheit un de Levenslust un de truhartigste Gaudmäudigkeit kruz¹⁰ dörschenammer, un up Lowise ehr stunn de bescheidenene Sinnigkeit un de Freud', mit 'ne Fru tau dauhn tau hewwen, de jennen Namen drog,¹¹ de ehr mal so leiw worden was; un up Bræsigen sine Siden stunnen twors¹² blot man Anmarkungen tau dat Gauze, ewer sei hirten¹³ dortau un masten de Sat düttlich, un de junge Fru las dese Anmarkungen mit eben so 'n Hæg',¹⁴ as wi Slüngels vördem de Gjeslsbrüggen ad modum Minellii ünner 'n Cornelius Nepos. — Un all dit stimmte so schön un so unschüllig tausam, un 't was so vele Leiw' un Fröhlichkeit dorin, dat de junge quedige Fru tau Maud'¹⁵ würd, as stünn sei bi en Hümpel¹⁶ jnucker Kinner, de in en schönen Goren¹⁷ ünner den kühlen Schatten von olle Böm Kringelkranz¹⁸ danzten, un in den Ring stunn Lowise un rechte ehr de Hand entgegen un sad: „Kumm, nu möst Du mi aflösen!“ —

Un in desen schönen Frieden kamm Axel nu 'rinne, verdreitlich ewer dat, wat em in de Uhren¹⁹ blafen was, un argerlich dorawer, dat hei hir ut so 'ne Gesellschaft sine Fru ashalen müßt; un as

1) getroffen. 2) zutraulich. 3) aufrassen, aufrichten. 4) zurück gehalten. 5) ob. 6) dreist, kräftig. 7) etwas Neues. 8) lieft. 9) eher umschlägt. 10) kraus, bunt. 11) trug. 12) zwar. 13) gehörten. 14) Behagen, Freude. 15) zu Wuthe. 16) Hausen. 17) Garten. 18) Ringeltanz. 19) Ohren.

em nu noch tau 'm Aewerfluß Bräsig mit: „Guten Tag, Herr Leutnant,“ begrüßen ded, würd sine Lun'¹ dordörch grad' nich beter, un hei wendte sich kort af an den Paster un red'te en por Würd'² mit em von Befinden un von Weder,³ æwer kolt, dat sin Wesen as en Istappen⁴ in dat warme Hart⁵ von sine Fru söll,⁶ un sei rasch upsprung, Affchied tau nemeh, dat man nich mihr Küll⁷ de warme Fründlichkeit, as en Hagelschuer bi Sommertid, verklamen⁸ laten söll.

Sei gungen, æwer Unkel Bräsig gung mit; den jungen Herrn sine Unhöflichkeit treckte em nich an,⁹ hei hadd em nicks dahn¹⁰ un hadd en gauß Gewissen, un dorbi hadd hei noch æwerdem 'ne gaube Meinung von sine Kunst, de Wünschen tau unnerhollen un sei, wenn sei verdreitlich wiren, up anner Gedanken tau bringen. Hei stapeiete¹¹ denn also gegen den Herrn Leutnant up un vertellte¹² von dit un von dat, ahn dat em dat gelingen wull, den jungen Herrn sine fortien¹³ un inöden Antwurten in fründliche tau verkühren.¹⁴ As æwer de jung' Herr dor, wo de Kirchstüg mit den Landweg tausamen drop,¹⁵ still stunn un em frog, weckern Weg hei gahn wull, schot¹⁶ em dat mit einem Mal dörch den Kopp, de verdammte Kirkl künn glöwen, hei wull sich bi em andrängen. — „Hören Sie mal, Herr Leutnant,“ säd hei un stunn of still, „diejes ist mich wunderbar. Schaniren¹⁷ Sie sich vielleicht, mit mir auf der Landstraße zu gehen? Dann lassen Sie sich sagen, ich geh eigentlich gar nicht mit Ihnen, ich gehe bloß mit Ihrer geehrten, gnedigen Frau Gemahlin, indem daß sie freundlich gegen mich ist. — Im Ubrigen will ich, nicht inkommandiren,“ un make de junge Fru en deipen Diener un gung dwa¹⁸ æwer de Rappstoppel up Hawermannen tau, de dor in de Neg'¹⁹ 'ne Mit'²⁰ von Rappstroh setten let. —

„Arel,“ säd Frida, „warum hast Du den alten, gutmüthigen Mann so gekränkt?“ — „„Dein alter, gutmüthiger Mann ist nichts weiter, als ein alter Unheilstifter und Gelegenheitsmacher.““ — „Glaubst Du das wirklich? Und glaubst Du, wenn er das wäre, unjer Hawermann würde mit ihm so genauen Umgang haben?“ — „„Warum nicht, wenn er ihm nützt?““ — De junge Fru lek em halw verwunnert, halw bedräumt²¹ an: „Arel, was ist Dir? Du bist sonst so freundlich gegen Jedermann und vertrauest Jedem, was hat Dich gegen diese beiden Leute eingenommen? Gegen diese beiden, die uns nur Fründlichkeit und Ehelichkeit entgegengebracht

1) Laune. 2) Worte. 3) Wetter. 4) Eiszapfen. 5) Herz. 6) fiel. 7) Kälte. 8) erstarren. 9) zog ihm nicht an, that ihm nichts. 10) gethan. 11) stapfte. 12) erzählte. 13) kurz. 14) verkehren, verwandeln. 15) traf. 16) schoß. 17) geniren. 18) quer. 19) Kähe. 20) Miete (Dieme, Schober). 21) betrübt.

haben?" — „Freundlichkeit? — Warum nicht? — Ich bin ja der Herr auf dem Gute. — Aber Ehrlichkeit? — Das wird die Zeit lehren, und was ich davon gehört habe, stimmt schlecht mit meinen Begriffen von Ehrlichkeit.“ — „Was hast Du gehört? Von wem hast Du's gehört?" — „Frida hastig un indringlich. „Sag' mir's, Arel! — Ich bin Deine Frau.“ — „Ich habe vielerlei gehört,“ — „Ich bin mit spöttlichen Ton, „ich habe gehört, daß unser Hawermann, wie Du ihn nennst, schon einmal Banquerutt gemacht hat; und das Schönste, was ich gehört habe, ist das, daß er seinen Einfluß, den er als Lehrmeister ausübte, dazu angewendet hat, seine Tochter mit Hilfe von den Pastorleuten und diesem alten Zwischenträger, den ich habe ablaufen lassen, an unsern Vetter Franz zu verkuppeln. — Und,“ — „seit'te hei falsch¹ un giftig hentau, „der dumme Klas hat sich angeln lassen!“ — „Nu bömte² sich æwer in Frida en gewaltigen Wedderstand up, mit dese Niederträchtigkeit was nich blot dat arme Kind, dat arme Kind, de Louise Hawermann, dor was ehr ganzes Geslecht bet in dat bindelste Hart³ rinne verwund't un tau Schann'n matt;⁴ ehre Dgen funkelten, as sei em an den Arm fot⁵ un em still stahn let: „Du bist in schlechter Gesellschaft gewesen und hast den nichtswürdigsten Einflüssen nachgegeben!“ — Ehre Hänn' leten em los, de Zorn verslog, un 'ne deipe Trurigkeit kamm æwer sei: „oh, Arel,“ rep sei, „Du bist ja sonst so gut, wie kann solche Einflüsterung Dein ehrliches Urtheil trüben?“ — Arel versirte sich⁶ æwer den Zwer,⁷ mit den sine Fru de Sak upnamm, hei hadd girn wedder taurügg namen,⁸ wat hei seggt hadd; æwer nu hadd hei 't einmal seggt, un wenn hei nu lütt bi gewen⁹ hadd, denn hadd hei in sinen eigenen Dgen as en lichtglöwigen,¹⁰ unæwerleggten Mann dorstahn, un hei wull doch en recht bestimmten vörstellen, hei kunn also nich taurüggreden¹¹ un säb: „Frida, was hast Du? Dagegen läßt sich ja doch nicht streiten. Daß mein alberner Vetter sich mit diesem Mädchen verplämpert hat, weiß ja die ganze Gegend.“ — „Wenn Du diesen Theil Deiner Nachricht anders ausdrücken willst, wenn Du sagst, daß Dein Vetter sich in das Mädchen verliebt hat, so will ich das gerne glauben, und Dein Vetter, den ich noch nicht genauer kenne, wird mir darum um so lieber sein.“ — „Was? Mein Vetter in einer reichen, unabhängigen Stellung sollte die Tochter meines Inspektors heirathen?“ — „Das ist ja grade der Vortheil einer reichen, unabhängigen Lage für einen jungen Mann, daß er frei

1) ärgerlich. 2) bäumte. 3) bis in's innerste Herz. 4) zu Schanden gemacht, beschimpft. 5) sah'e. 6) erschraf. 7) Eifer. 8) zurückgenommen. 9) nach, klein bet gegeben (eigentl. vom Kartenspiel). 10) leichtgläubig. 11) zurückziehen.

wählen kann; und wahrlich! dieser hat nicht unwürdig gewählt.“ — „Und ich sollte am Ende noch mit meinem Inspektor in eine Art verwandtschaftlichen Verhältnisses treten, und die Gelegenheitsmacher, die die Partie eingefädelt und geschürzt und geknotet haben, die sollten triumphiren? — Nie und nimmer werde ich dazu stillschweigen.“ — „Sieh, hierin,“ rep Frida, „in diesem Theil Deiner Nachrichten steckt die Lüge und die Verläumdung, und wie ist es möglich, daß Du einer so plumpen Verdächtigung Glauben schenkst? Wie kannst Du — ganz abgesehen von der lieblichen Unschuld des Mädchens selbst — einem alten einfachen Manne, einem liebevollen Vater, der nur in dieser einen Tochter Glück sein eigenes findet, wie kannst Du diesem ehrwürdigen Prediger und seiner treuherzigen Frau, ja, wie kannst Du auch nur diesem alten Manne, der uns soeben gekränkt verlassen hat, und der in seiner Aufrichtigkeit manches unpassende Wort herausgeschlagen mag, wie kannst Du diesen Leuten zutrauen, daß sie den Liebling ihres Herzens zum Gegenstand der Spekulation machen sollten?“ — „Nun, das ist doch leicht begreiflich,“ säd Axel, „sie wollen ihr Glück machen.“ — „Oh,“ säd Frida irnst un trurig, „dann find wir über den Begriff von Glück weit, weit auseinander. Mit solchen Mitteln schafft man kein Glück.“ — „Ich spreche ja nicht von meiner Ansicht von Glück,“ säd Axel, von den Vörmurf bedrapen,¹ „ich meine nur, diese Art Leute hält das einmal für ein Glück.“ — „Tausche Dich nicht darin, Axel, um Gottes Willen tausche Dich nicht darin! Eine höhere Stellung im Leben mag der Einsicht einen freieren Blick in menschliche Verhältnisse gestatten; in der bescheidneren Lebensstellung waltet dagegen die Liebe, die auch über die Verhältnisse dieser Welt hinaus blickt und — die wir so oft entbehren müssen,“ sett'e sei langsam hentau un drögte² sich 'ne Thran' ut de Dgen, denn sei dachte an ehre jungen Johren, wo sei ahn Mutter, blot up einen Vader unwist³ was, de kümmerlich finen Stand uprecht erhollen kunn u. finen Trost för Mäuh un Noth in de junkerhaften Vergnügen funn. —

So gungen sei nah Hus hentau, un Axel was in sine Gaudmäudigkeit fründlich tau ehr, un sei namm de Fründlichkeit so up, as sei baden⁴ was, un beide wiren wedder in Eintracht — von butwennig⁵ wenigstens —, denn æwer den Strid jülwst behöll Jeder sine eigene Meinung. —

Bræstig was up Hawermannen tau gahn, de bi dat Setten⁶ von de Strohmil' stunn; hei was falsch, hellsehen⁷ falsch; so wat

1) betroffen. 2) trockenete. 3) angewiesen. 4) geboten. 5) außen. 6) beim Segen. 7) äußerst.

was em blot von Bomuchelskoppem passirt, un sin Arger kunn blot von en annern Arger lösch warden, un hei sehute sich ordentlich nah so 'n lütten Haw'jungs-Arger.¹ — „Gu'n Dag, Korl,“ säd hei un puf'te an Hawermannen vörbi, höll den Kopp in den Nacken, trechte de Ogenbranen tau Höcht, fet ümmer de Mit' an un gung in starken Schritten, ahn sich uptauhollen, üm de Mit' 'rümmer. — „Willst Dich hier woll einen Pannkaufen² baden?“ frog hei sinen Fründ, as hei 'rüm gahn was, un stellte sich pazig vör em hen. — „„Ach, red' mi dor nich von!““ rep Hawermann verdreitlich, „„ich heww mi all naug dorawer argert. — Ich segg gistern tau Triddelsitz, hei fall mi de Mit' mit twintig Schritt Dörchmeter³ anlegen, un hei leggt sei mi mit twintig Schritt Palmmeter an, un as ich nu hüt 'rute kam, steht dat Undirt⁴ dor. — Utenanner kann 't sei doch nich wedder riten⁵ laten, dortau heww ich tau vel tau dauhn. — Na, lat sei tau 'm Kufuk stahn! — 't is blot Stroh, un wenn dat of dörchregent; awer argerlich is mi dat doch, dat up minen Felln⁶ so 'n Klackierkaufen⁷ steht.““ — „Ja, Korl, un Dein Nahwer⁸ Bomuchelskopp wird wol seine Galossen⁹ darüber machen.“ — „„Lat em! — Awer wat dat mit minen Triddelsitz heit,¹⁰ weit ich nich. — Sörre de Tid, dat em de jung' Herr dat Pferd verspraken¹¹ hett, is hei tau Gott in der Welt nich tau brufen.““ — „Na, Du strafst¹² ihn doch woll mal ab und an eins über?“ — „„Ach, wat helpt¹³ dat? — Hei denkt an nicks anners as an de Mähren.¹⁴ — Mi fröggt hei dor nich mihr nah, denn uns' jung' Herr hett em den Rath gewen, hei fall sich 'ne engelsche Mutterstaut¹⁵ anschaffen, un denn will hei em ümmer de Fahlen asköpen.¹⁶ Un hüt morgen heww 't en henschickt, — 't is nich mihr uttauhollen — hei fall endlich en Eun' maken un fall sich de oll Staut halen!““ — „Von Gist Brebberow'n die Wosstute, die Whalebonestute?“ — „„Ja, de fall 't jo doch nu einmal sin!““ — „Brächtig!“ rep Bräsig, „wunderschön! Und auf dieser Stute will er 'rum egiren, wenn der Großherzog in Rahnstädt eintriumphirt? — Korl, an diesen Windhund hast Du einen großen Schak.““ — „„Ja, dat weit Gott.““ säd Hawermann un fet sin Mit' an. — „Ich sage nicht als Oekonomiker, Korl, ich sage bloß als plestirlicher Mensch, und wenn er sich mit Deinem jungen Herrn zusammenthut . . .“ — „„Bräsig, von minen Herrn red' mi hir nich in Gegenwart von de Lüd.““ — „Dorin geb' ich Dir Beifall, Korl, das paßt sich nicht;

1) Hofjungen-Arger; vgl. Bd. VI. S. 281, 11. 2) Pannkuchen. 3) 20 Schritt Durchmesser. 4) Unthier. 5) reißen. 6) auf meinem Felde. 7) flacher Eierkuchen. 8) Nachbar. 9) Glossen. 10) heißt. 11) Pferd versprochen. 12) streichelst, friegelst. 13) hilft. 14) Pferde. 15) Mutterstute. 16) Züllen ablaufen.

aber komm mal mit!" — Un as sei en Emm'lang nah den Landweg hentau gahn wiren, stunn hei still und sad langsam un nahdrücklich: „Korl, dieser junge Mensch estimirt sich das for schanirlich,¹ mit mich auf der Landstrasse zu gehen. — Was sagst nu? — Er hat mich 'ne Thimothee² in Gegenwart von seiner lieblichen Frau gegeben;" un nu vertellte hei de Sak, wobi Hawermann em den Zorn utreden wull. — Dat gelung em ewer nich ganz, denn Bræsig was tau argerlich: „Korl," sad hei, „er hat in seiner Dæmlichkeit diesen Pfeiler³ abgeschossen, aber zugespizt hat ihn Zamel Pomuchelskopp, denn bei den is er auf Besite gewesen. — Und Du magst sagen, was Du willst, Korl — Dein junger Herr is man dæmlich, und wenn Du mal ausgereist⁴ bist, denn mach ich mir den Plesir un komm hier mal 'rüber un stell mir oben auf den Barg, daß ich das Feld übersehen kann, und sehe zu, was Dein Herr und Dein Windhund zusammen for Anstalten betreiben.“ — „„Na,““ rep Hawermann, „denn kannst Du dor all weck tau seihn kriegen! Rit dor mal eins 'ræwer!““ un wiste⁴ den Landweg 'runner, an den sei taufällig achter 'n⁵ Durnbusch stummen. — Bræsig fek stiw⁶ un starr un kunn vör Verwunderung kein Wurt 'rute bringen; tauleyt sad hei: „Korl, Dein Windhund hat übersnappt. Apthefers sollen männigmal übersnappen, und wenn sich das man nich auf die Kinder vererbt.“ — Awer 't let⁷ wirklich so, as hadd Bræsig Recht; Friß kamm up de berühmte Woffstaut antauriden,⁸ ümmer in 'n sachten⁹ Schritt. Hei hadd den Haut¹⁰ von den Kopp reten¹¹ un swenkte em för Gewalt in de Luft un rep all, wat hei kunn: „Hurah! Hurah!“ un dat All up sin eigene Hand, denn de Beiden achter den Durnbusch sach hei ogeneschinlich nich, bet sei em mit en Mal entgegentreden un Hawermann em frog: wat¹² hei denn nu rein verwurn in den Kopp worden wir. — „Das sind lauter Lügen,“ sad Friß. — „„Wat sünd Lægen?““¹³ frog Hawermann argerlich. — „Daß die Stute kein Hurrahrußen hören kann,“ un dorbi sung hei wedder an „Hurah!“ tau schrigen.¹⁴ — „Sehn Sie,“ un sprung 'runner von 't Bird un bünn 't¹⁵ an 'ne Wid,¹⁶ un stellt sich en Emm'lang af un rep wedder „Hurah! — Sehn Sie, sie mußt sich gar nich. — Und Sie,“ sad hei tau Bræsig, de sich halw¹⁷ dod lachen wull, „Sie haben mir das gesagt; aber es ist Alles nicht wahr.“ — „„Ja,““ sad Bræsig un lachte mit Arm un Wein, „und es ist doch wahr. Was ich gesagt habe, habe ich

1) gênant. 2) statt: Démenti (Verleugnung, Beschämung). 3) Pfeil, plattd. Wiler. 4) wies. 5) hinter'm. 6) steif, unverwandt. 7) es sieh, sah — aus. 8) kam — anzureiten, ritt heran. 9) langsam. 10) Hut. 11) gerissen. 12) oh. 13) Lügen. 14) schreien. 15) band es. 16) Weide.

gesagt: sie kann's nicht hören, denn die oll Lanten ist förre¹ die fünf Jahren, daß ich sie gekannt habe, stockdow.“² — Dor stunn Friß Triddelsiß, de olle klaufe,³ de olle pfiffige Friß Triddelsiß, un hadd dat schapsdæmlichste Gesicht von de Welt upsett't. „Aber,“ säd hei taulekt, „Gust Prebberow ist doch so ein guter Freund von mir, und dieß hat er mir ja gar nicht gesagt.“ — „„Ja,““ säd Bræsig, „„da müssen Sie sich nu schon an gewöhnen, in den Pferdehandel gilt kein Fründschaft.““ — „Na, laten S' man fin,⁴ Triddelsiß,“ säd Hawermann, den dat jammern ded, gaudmäudig, „mit en Doven,⁵ dat geht noch; händen S' sid man⁶ för en Dunnen.“ — „„Oh,““ säd Friß, nu all wedder haben⁷ up, „„weiß Bescheid! — Sehn Sie aber einmal, was für eine Leiste von Pferd! — Vollblut — tragend vom Hektor — und die Füllen kauft mir Herr von Rambow alle ab, und wenn ich denn so ein drei oder vier Füllen verkauft habe . . .““ — „Denn kaufen Sie sich en Rittergut,“ föll em Bræsig in de Red'. „Na, das kennen wir schon. — Nu reiten Sie man ruhig nach Hause und schmeißen Sie unterwegs nicht den Milchpott entzwei, as jenn' Mäten⁸ — Korl, weißt woll noch? Von Gellerten.“ —

Un Friß red⁹ af. — „Entsamter Windhund!“ säd Bræsig. — „„Je, ich weit nich,““ säd Hawermann, „„ich mag den ollen Bengel doch immer wedder girn liden, hei hett en gor tau tausredenes Gemäuth.““ — „Das macht die Jugend, Korl.“ — „„Ja, 't möt woll,““ säd Hawermann nahdenklich, „„dor ritt¹⁰ hei nu hen, ganz glücklich æwer 'ne olle, dome Fahlenstaut.““¹¹

Kapittel 21.

Friß Triddelsiß is de einzige glückliche Mensch in Pümpelhagen, trotzdem dat hei sid mit Krißchan Dæseln æwer 'n Faut¹² spannt. — Worüm Krißchan Dæsel Marie Möllers de Weinen intwei schlagen will, un worüm dat olle Wust- un Schinken-Verhältniß wedder in den Gang kümmt; dat æwer de unniinnigen Kalwer dorunner liden.¹³ — Pomuchelstopp as Gesetzæwer un Fajan von den Großherzog. — Woans¹⁴ de Herr Burmeister Langfeldt mit de Latern' dörch de Straten von Malchin geht, un wat olle fründliche Herrn mit en Schelm in den Nacken för Glend anrichten können. — Worüm sid Pomuchelstopp sogar in sinen eigenen Hus' in 'n Ganzen nich recht glücklich fänhlt.

Un hei was glücklich, hei was de glücklichste Mensch up den Pümpelhäger Hof; denn dor was nich vel Glück tau sinen, un

1) seit. 2) stocktaub. 3) Klug. 4) lassen Sie nur (gut) sein. 5) mit einem Tauben. 6) hüten Sie sich nur. 7) oben. 8) wie jenes Mädchen. 9) ritt. 10) reitet. 11) Stute mit Füllen. 12) über den Fuß. 13) unniinnigen Kälber darunter leiden. 14) wie.

dat, wat sich Jeder dorvon vörmalt hadd, hadd man slicht Farw' hollen.¹ Hawermann würd von Dag' tau Dag' mihr gewohr, dat sine gauden Tiden² von em gahn wiren, denn sin junge Herr kümmerde sich um Saken, de hei nich verstunn, un dat blot rudwis mit en Zwer³ un 'ne Gast, de de Wirthschaft in Bisterniß⁴ bringen un de Lüß' konfus maken müßt; un wenn 't denn nich so gahn wull, as 't säll, un de Karr in den Dred schawen⁵ was, denn hadd hei de Radenslag' dorvon. — De jung' Herr was of nich glücklich; em quälten sine Schulden, de hei vör sine Fru verheimlichen wull, em quälten de Stein' von Daviden un Slußuhren — persönlich dörmten sei em nich mihr kamen, dat hadd hei sich utbedungen wegen de Heimlichkeit, un dat hadden sei sich girn gefallen laten, denn je heimlicher de Sak was, desto beter⁶ kunnen sei em scherem, un wenn sei em so recht still unner sich in Rahnstädt hadden, denn kunnen sei em ganz annere Knipen un Klemmen upsetten as in Pümpelhagen, wo hei de Wirth was, un sei doch ümmer in weß Hinsichten den Respekt brufen⁷ müßten. Awer of uterdem⁸ was hei nich glücklich: hei wull den Herrn spelen un hadd dat Tüg⁹ nich dortau, denn wer kummandiren will, möt of wat kænen — nich kennen; denn kennen ded hei Allens, vel beter as jeder Anner — ,awer kænen! Badder, kænen!' jäb de oll Rad'maker Flegel, un hei hadd Recht: de unglücklichste Minsch is de, de will un kanu nich. — Un Frida? — Ne, sei was of nich glücklich: sei markte, dat ehr dat wulle Bertrugen¹⁰ von ehren Mann fehlen ded, sei markte, dat sei in männigen, irnslichen Dingen in ehre Meinungen utenanner gahn deden, sei markte, dat hei de Sak, de hei nu einmal tau sine Lewensuggaw' maßt hadd, nich wussen¹¹ was, sei säuhlte, dat hei ungerrecht naug¹² was, sine eigenen Berseihn anner Lüß' in de Schau tau schumen,¹³ un vör Allen säuhlte sei 'rute — un dat is dat Schredlichste för 'ne klaufe¹⁴ Fru —, dat hei sich lächerlich maße, un dat Pomuchelskopp, de vel un gegen ehren Willen nah Pümpelhagen kamm, annere Grün'n, as gewöhnliche Höflichkeit, hewwen müßt, wenn hei awer de verwurtnen un unbedachten Ansichten von ehren Mann nich lachen ded. — Hir, beslot¹⁵ sei, nu awer uptaupassen; awer tau 'm Glück deint so 'n Geschäft of nich. —

Fritz Tribbelitz was de glücklichste Minsch in ganz Pümpelhagen, un, wenn wi de beiden lütten Druwäppel utbenemen, of in de ganze Umgegend; awer de möten wi utnemen, denn in Glück un Seligkeit geht 'ne Brut¹⁶ de æwrigen Minschen ümmer vöran,

1) nur schlecht Farbe gehalten. 2) Zeiten. 3) Eifer. 4) Verwirrung. 5) geschoben. 6) besser. 7) Respekt brauchen, den Anstand beobachten. 8) außerdem. 9) Zeug. 10) das volle Vertrauen. 11) gewachsen. 12) genug. 13) andern Leuten in die Schuhe zu schieben. 14) Flug. 15) beschloß. 16) Braut.

jülvst ehre eigenen Brüdjams; denn wenn de oll Gottlieb, de 'ne Kannedatenstädt¹ bi en munteren, frischen, bürgerlichen Gaudsbesitzer annamen hadd, of hellchen lustig un sibel de Jungs slog un librte², un wenn Rudolf of bi Hilgendörpen tau Lütten-Tegeben den Meß³ streuen let, dat dat man so 'ne Lust was, un dat de Tegebener Brak usfach⁴ as 'ne sanstene⁵ Deck, un hei 's Abends mit Singen un Fläuten tau Bedd' gung un ümmer regelmäsig vör Mäudigkeit midden in en Bers inslapan ded⁶ — gegen de lütten Drumwäppel ehre Seligkeit, wenn sei tausamen seten un neiheten,⁷ an ehre Ustfuer⁸ neiheten, un snacten, un mit Mutting un mit Watting spaften un Lowisen vertelsten⁹ un Breim' wist'en,¹⁰ kamm de ganze Brüdjams-seligkeit, jülvst sogar Frixen sine Vohstaut-Seligkeit nich.

Neuer de oll Jung' was würklich sibr glücklich. De irste Gang des Morgens was nah den Ridstall,¹¹ wo den jungen Herrn sine beiden Ridpirb' un Hawermannen sin oll Schimmel mit sinen Schak tausamen stummen, hei sanderte¹² sei, hei stöhl de annern Währen¹³ den Hawer vör 't Mul weg, ja — obichoust hei de Arbeit nich upbröcht¹⁴ hadd — hei puzte sei eigenhändig, denn Krijschan Däsel, de den Ridstall unner sic hadd, make em dat lang' nich tau Dank. — 'I Sünndag's-Nahmiddag's, wenn süs¹⁵ nids tau dauhn was, gung hei in den Stall, treckte de Dör achter sic tau,¹⁶ sett'te sic up de Fanderlist, folgte de Hänn' ewer de Wag¹⁷ un sach andächtich tau, wo dat olle leime Kretur¹⁸ ehren Hawer un Hackels vertehren ded,¹⁹ un wenn sei denn vör Sattigkeit stehnte, stunn hei up, strek²⁰ sei den Buckel lang, nennte sei fründlich, sine gaude Ollsch,²¹ un dreimal des Dag's met²² hei sei in de Numr,²³ wat em nich tau verdienen stunn, denn dorup berauhten sine taukünftigen Zukünften. —

Neuer kein Glück is vullstännig, en beten Arger späukt ümmer dor mang.²⁴ Un hei hadd of sin Deil.²⁵ — Fristens was em dat sibr entgegen, dat sine Vohstaut bi Hawermannen sinen ollen, stimen²⁶ Schimmel stahn süll: de Gesellschaft paßt em nich; un tweitens was hei in ewigen Strid²⁷ mit Krijschan Däseln wegen Fandern un Puzen. — „Herr Triddelsitz,“ sad Krijschan einmal, as hei em wedder verdwas kamen was,²⁸ „ick will Sei wat seggen,

1) Candidaten-, Hauslehrerstelle. 2) schlug und lehrte. 3) Mist. 4) Brache ansah. 5) wie eine samtene. 6) einschlie. 7) näheten. 8) Aussteuer. 9) erzählten. 10) zeigten. 11) Reitstall. 12) furierte. 13) stahl den andern Pferden. 14) aufgebracht, erfunden. 15) sonst. 16) zog die Thür hinter sich zu. 17) saltete die Hände über dem Wagen. 18) Kretur. 19) Hackel verkehrte. 20) strich, streichelte. 21) seine gute Alte. 22) maß. 23) Runde, Umfang. 24) spukt immer dazwischen. 25) Theil. 26) steif. 27) Streit. 28) verquer gekommen war, d. h. angefahren, getadelt hatte.

ic fander de Vird' hir ganz egal un puß sei of egal, æwer dat heww ic recht gaud marckt, dat Sei ümmer den Entspetter sinen ollen Schimmel den Hawer enttrecken un em för Ehre Staut hen rapen.¹ Un nemen S' mi nich æwel,² Herr Triddelstiz, de Schimmel is eben so gaud 'ne Kretur, as de Aimer, un will of lewen. — Un wat heit³ dit?" frog hei un gung an de Röp⁴ heranne, „wo? dit is jo Kalwerheu;⁵ wo kummt hir dat Kalwerheu her? — Ick will mi hir kein Lüß⁶ in den Pelz setten laten, wenn de Entspetter hir herkummt.“ „Dat weit⁷ ick nich,“ säd Friß, un hei wüßt 't of nich. — „Ja, dat is mi of ganz egal,“ säd Krißchan, „æwer den, de mi dat hir in den Stall 'rinne drögg⁸, den slag' ic de Weinen entwei, denn ic will mi hir in kein Angelegenheiten setten.“

Un somit läd⁹ sic denn Krißchan Dæsel up de Lur,¹⁰ üm den Laudrager¹¹ von dat Kalwerheu aftausaten,¹² un 't wohrte nich lang', dunn hadd hei en bi den Kanthafen.¹³ Un wer was 't, de Frixen sine Boststaut tau Veiw' alle geseckliche Ordnung ümstödd,¹⁴ de so hart was, üm Frixen sine Boststaut ehrentwillen de un-münnigen Kalwer üm dat Ehrige tau bedreigen,¹⁵ de so verwogen was, üm de Boststaut ehrentwillen sine Vein' de Gefohr uttausetten, dat sei em von Krißchan Dæseln intwei slagen würden? Wer was dat? — Na, ic möt 't man seggen, raden deist 't doch Keiner. — Marie Möllers was 't, de allemal, wenn sei von 't Kalwerbörnen¹⁶ kamm un an den Ridstall vörbi gung, en Loppen¹⁷ von dat säute¹⁸ Heu an Frixen sine Ollsch spendiren ded. — Hir kamm mi nu Einer inuenden: holt! hir heft Du Di vergaloppirt! Wo kamen in 'n Sommer Börnsalmer¹⁹ her? Denn ward ic em antwurten: Fründting,²⁰ dat is min Sat un min Recht, ic kann 'ne ganze Tid æwerhüppen²¹ un bün nu all midden in den Winter, nah Nijohr 1844. Un wenn hei mi nu noch wider fragen deist: wo kummt Mariken Möllers tau so en Stück? Denn ward ic em antwurten: dat is eben so 'ne dæmliche Frag', as mit dat Kalwerbörnen; heww ic nich dat Recht, ebenso gaud nahsichtige Minschen in min Bau²² uptauföhren, de vergewen un vergeten,²³ as giftige un gnutterige,²⁴ de Allens in Ewigkeit nahdragen? — Marie Möllers wull vergeten un vergewen, un wil dat doch nich paflich²⁵ was, dat sei sic so, mir nichts, Dir nichts, Frixen wedder an den Hals smet, jmet

1) raffen. 2) übel. 3) heist. 4) Raufe. 5) Kälberheu. 6) Läufe. 7) weiß.

8) trägt. 9) legte. 10) Lauer. 11) Zuträger. 12) abzufassen. 13) beim Kragen.

14) umstieß. 15) betrogen. 16) Fränken der Kälber. 17) Bündel. 18) süß.

19) Fränkälber, d. h. die von der Mutter abgenommenen Kälber, die aber noch mit Milch oder mit verdünnter Milch nebst Kleie getränkt werden. 20) Freundschen.

21) überhüpfen, springen. 22) Buch. 23) vergessen. 24) zänkisch, mährisch.

launisch. 25) schicklich, passend.

sei sich mit ehre Leiw' un mit dat Kalwerheu de Bockstaut an den Hals, indem de up Stunn'z¹ dat Leiwste was, wat Friß up de Welt hadd. Un dat was en rührend Stüd, un Frißen würd ganz weihmändig² tau Sinn, as hei ut den Larm tüschen³ sine olle Leiwste un Krijschan Dæseln den Grund herute hören ded;⁴ hei verdrog⁵ sich mit finen ollen Schaz, un dat gaude Wust- un Schinken-Verhältniß würd wedder up 't Frißch upricht't.

So was dat nu also Winter worden, as ick seggt herow, un in de Gegend was nich wat Besonders passirt, blot bi Pomuchelskoppn was in 'n Spätharwst⁶ de Kei' nah den Landdag insollen un hadd de stille, einfache Fomili ut Rand un Vand bröcht. — Häuning schandirte⁷ in den Hus 'rümmer un smet mit Geschirr um sich — dat heit mit so 'n, wat nich intwei gung — knallte mit de Dören,⁸ un säd grad'tau, de Herr Gaudsbesitter wir verrückt worden; Malchen un Salchen höllen ehr Wedderpart⁹ — wenn of man heimlich — denn sei hadden tau weiten fregen, dat de Leutnant, de de Landdagsgard¹⁰ kummandiren ded, en groten Deil von sine Inkünften ut einen prachtvollen Ball betrecken ded, den hei gegen 'ne Luggedur Inspringelgeld¹¹ gawm. — Up den Rostoder Pingstmarktball wiren sei west, up de Thierschau wiren sei of all west; awer en Landdagsball? — Na, de müßt denn doch awer Krid un Rothstein¹² gahn! — Sei stenzten¹³ denn Bating of nah Kräften, dat hei Kurajsh' behöll, gegen sine leime Fru uptautreden.¹⁴ — „Klucking,“ säd hei, „ich kann ja nicht anders; ich hab' es ja dem Herrn von Rambow versprochen, und der ist gestern schon hingefahren und wartet auf mich.“ — „So?“ säd Häuning, „un sin Bagelun¹⁵ von Fru, de täumt¹⁶ woll all up mi?“ — „Klucking, die kommt ja gar nicht hin; und wenn ich jede Gelegenheit veräuerte, mich mal zu zeigen, daß ich der Mann bin, der für den Adel einsteht, wie kann ich verlangen, daß sie mich zum Edelmann machen sollen? — Sieh, heute reise ich nun noch mit 'ner swarzen Frack hin, wir wollen uns aber mal sprechen, wenn ich mit 'ner rothen¹⁷ hinreise.“ — „Ja, Du wardst Di lecker utnemen,“ säd de Dösch un gung ut de Dör. — „Ebenso gut, wie jeder andere Edelmann,“ brummte Pomuchelskopp achter ehr her. — „Herre Je, Bating, ich weiß . . .“ rep Salchen un lep¹⁸ ut de Dör un kamm mit einen roden, schörlafenen¹⁹ Unnerrodt

1) jetzt. 2) wehmüthig. 3) zwischen. 4) hörte. 5) vertrug. 6) Spätherbst. 7) schimpfte. 8) Thüren. 9) hielten, leisteten ihr Widerstand. 10) Während der mecht. Landtage wird eine Militär-Abtheilung in die betr. Landtagsstadt — vgl. S. 75, 6. — commandirt. 11) 1 Louisd'or Eintrittsgeld. 12) über Kreide und Röthel, Rothstift; sprichw. für: über alle Berechnung. 13) stachelten auf, steiften. 14) aufzutreten. 15) Pfau. 16) wartet. 17) vgl. S. 75, 14. 18) tief. 19) scharlach.

'rinne un smet Bating den as en Heroldsmantel æwer de Schullern, un stellte em vör den Spiegel, un de Herr Gaudsbesitter treckte doran 'rümmer un beket sic, un 't was en grot Hægen,¹ bet de Dllsch wedder 'rin kamm un em den Rock 'runner ret.² „Willst Du Di abslut tau 'm Uhlenpiegel³ maken, denn mak Di dor up den Landdag tau 'm Uhlenpiegel, æwer nich hir in minen Hus.“ —

Dit namm nu de Herr Gaudsbesitter för 'ne vullgältige Er-
laubniß, nah den Landdag tau reisen, un hei reis'te denn of af. —
Næwer, as hei tau Malchin ankamen un bi Boiteln afstegen⁴ was,
dunn gung sine Noth irst recht an, denn hei was verfahr't gahn un
hadd bi Büllen afftigen müßt, wo de Eddellüd' antihrtten, un stunn
nu mang luter Burmeisters⁵ un börgerliche Gaudsbesitters, de un-
mæglich tau sine Afficht passen kunnen. — Hei stunn nu Jeder-
mann in 'n Weg' un wüßt nich, wat hei mit sic upstellen süll, un
von de Annern wüßt dat of woll Keiner, bet hei taulekt sic en
Hart faten⁶ un hir un dor fragen würd, wat⁷ Keiner den Herrn
von Rambow up Pümpelhagen seihn hadd; denn up Areln hadd
hei sinen Taufnitt⁸ mak't. — Keiner hadd em seihn; taulekt æwer
säd em Einer, de Herr von Rambow wir hüt Rahmiddag mit den
Herrn von Brülow nah Brülowshof führt⁹ un wull dor Bullblaud-
hingsten¹⁰ beseihn. — Dat was sivr klumm, sine einzigste Stütz up
den Landdag süll Arel afgewen, hei süll em bi de vörnehmen Herrn
vörführen, un nu was de hen un let sic Bullblaudhingsteu vör-
führen. — In sine grote Verlegenheit gung hei taulekt an einen
wat vülligen un staatschen¹¹ Herrn 'ranne, de wat Fründliches in
sinen Wesen hadd, æwer ut den sine Ogen so wat von 'n Schelm
'rute fet, as müggt hei sic of woll girn en Spaz maken, wat hei
æwer nich sach. — „Um Vergebung!“ säd hei, „ich bin der Gutz-
besitzer Pomuchelskopp auf Gürlitz, und bin zum ersten Male hier
als Landstand. — Sie scheinen mir ein freundlicher Mann, und da
wollte ich Sie doch mal fragen, wie ich mich eigentlich hier zu
haben habe?“ — „„Je,““ säd de Herr, namm 'ne Brif' un fet
em frag'wiß' an, „„wie Sie sich hier zu haben haben? — Sie
haben sich hier weiter gar nicht zu haben; Ihre nothwendigen
Visiten haben Sie ja wohl schon gemacht?““ — „„Ne,““ säd Po-
muchselskopp. — „„Ja, denn müssen Sie beim Regierungs-
kommissarius, beim Landmarschall und beim Landrath erst Ihre
Aufwartung machen. — Gu'n Abend, Langfeldt, wo willst Du hen?““

1) Freude. 2) rit. 3) Ehlenpiegel. 4) abgestiegen. 5) zwischen
lauter Bürgermeistern. 6) ein Herz fassen — wurde, faßte. 7) ob. 8) Zuschnitt,
Anschlag. 9) gefahren. 10) Vollbluthengste. 11) etwas copulenten (vülligen)
und stattlichen.

unnerbrof¹ hei sick hir un richt'te sine Frag' an en Mann, de mit de Latern' in de Hand ut de Dör wull. — „De ollen dæmlichen Visiten asmaken,“ jäd de un dreichte sick in de Dör noch einmal um: „Bliwst² Du hir, Brückner? Ist kam nahsten³ noch wedder.“ — „„Na, denn täuw⁴ of nich tau lang,““ jäd de fründliche Herr un wendte sick wedder an Pomuchelskopp, „und die Visiten haben Sie noch nicht gemacht?“ — „„Ne,““ jäd de Herr Gaudsbesitter. „Herre Gott, dann machen Sie! Der Herr mit der Laterne macht dieselben Visiten, Sie brauchen nur immer hinter der Laterne her zu gehen. — Das paßt sich ja prächtig! Aber rasch, rasch!“ — Un Pomuchelskopp ret den Haut⁵ von den Nagel, stört'te⁶ ut de Dör un rönnte dörch de Straten⁷ von Malchin achter de oll Funzel⁸ her, so gaud, as dat sine Vülligkeit un sine Lust verlöwen⁹ wull. — De fründliche Herr namm 'ne Bris', un de Schelm kamm bi em so recht tau 'm Börschin, hei jett'te sick still achter 'n Dijn dal,¹⁰ lachte so vör sick hen un jäd: „Ist wull blot, id künn Langfeldten dorbi seihn.“ —

Un 't mir würklich de Mäuh wirth west. — As de Burmeister von de Bödderstadt¹¹ Güstrow, Langfeldt, bi den Regierungskummissorius von Swerin 'rinne treden was un sine Latern' bi den Lakaien afgewen hadd, pust'te dor wat de Trepp heruppe, un Pomuchelskopp make den Lakaien en deipen¹² Diener un frog: „Herr Lakai, wo is der Herr, bei dem man hier Besiten macht?“ — De Minsch make em de Dör up, un Pomuchelskopp dienerte nu in de Dör 'rinmer un make Langfeldten de deipsten Kumpelmenten, indem dat hei em för den Regierungskummissorius anseihn hadd, wat em nich tau verdienen stumm, denn de Herr Burmeister von de Bödderstadt Güstrow höll ümmer den Kopp so vöræwer, as wenn hei dormit dörch de Wand wull, wat sick för en meckelnbörgschen Regierungskummissorius gaud passen deiht. — Hei dreichte æwer Pomuchelskopp um un wiß'te em den richtigen Mann, un wil hei nu ut dat Gesecht was, gung hei af un hal'te¹³ sick sine Latern', un Pomuchelskopp schot dat Blatt,¹⁴ dat hei em utritschen¹⁵ kunn, hei make also blot noch en por Diener, un so achter Langfeldten sine Latern' wedder d'rin. — Bi den Landmarschall was 't just so: de Herr Burmeister fung en höfflich Gespräch an, dunn pust'te Pomuchelskopp wedder achter em her. —

1) unterbroch. 2) bleibst. 3) komme nachher. 4) warte. 5) riß den Hut. 6) stürzte. 7) rannte durch die Straßen. 8) Lämpchen, hier scherzweise für die Hand-Laternen. 9) Althem erlauben. 10) nieder. 11) Die landtagsfähigen Städte haben in jedem der drei Kreise, s. S. 95,4, eine s. g. Vorderstadt. 12) tief. 13) holte. 14) erschraf, wurde angst. 15) andreißen

„Wo kümmt dat Undirt¹ wedder hir an!“ säd Langfeldt tau sid, namm fir Ujchied un dacht em tau schappiren;² æwer de Herr Gaudsbefitter was tag,³ de Latern' was sin einzigste Trost, hei stört' te wedder achter an. — Wi den Landrath von den mendischen Kreis⁴ dropen⁵ sei sid wedder; de Arger steq⁶ den Herrn Burmeister nu bet an den Hals, un wil dat hei mit den Landrath gaud bekannt was, indem dat sei tausamen in den engern Ujchott⁷ jeten, schanirte⁸ hei sid nich un säd: „Herr, was laufen Sie mir immer nach?“ — „„Ich — ich,““ stamerte⁹ Pomuchelskopp, „„ich kann ja ebenso gut Visiten machen, wie Sie!““ — „Denn machen Sie dieselben für sich allein!“ rep de Burmeister. — De Landrath söcht nu de Sak en beten tau begänschen,¹⁰ un Pomuchelskopp freg Aewerwater¹¹ un wull den Dicknäsigem upspelen; æwer as de Burmeister ut de Dör gung, römte hei wedder achter em d'rin von wegen de Latern'. — Nu was æwer den Burmeister sine Geduld tau Enn': „Herr!“ säd hei un dreihete sid up de Strat um, „wat lopen¹² Sei achter mi her?“ — Pomuchelskopp was æwer nu ut de vörnehme Berlegenheit un hadd hört, dat hei blot mit so 'n Burmeister tau dauhn hadd, em hölften de Drüddel ut den Hals¹³ in hei säd: „„Herr, ich bin ebenso gut en Fajan von dem Großherzog, wie Sie!““ — Hei wull, Basall' seggen, vergrep¹⁴ sid æwer. — Na, so 'n Stück Snack kann en Minjchen, de noch so argerlich is, up en lustigen Tog¹⁵ bringen, un bi so en ollen, fidelen Knawen, as de Herr Burmeister was, was de Arger bald vergeten; hei lachte denn of recht von Harten¹⁶ un säd: „Na, denn man immer tau! Denn weit id jo doch, wat Sei för Einer sünd.“ — „„Und wo Sie gehen können,““ rep Pomuchelskopp noch in Arger, „„da kann

1) Nuthier. 2) entwischen (échapper). 3) zähe. 4) Nach der ständischen Verfassung gliedern Ritter- und Landschaft sich nach drei Kreisen, von denen der mecklenburgische (Herzogth. Mecklenburg, Vorderstadt Barchim) u. der wendische (Fürstenth. Wenden, Vorderstadt Güstrow) zum Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, der stargardische Kreis (Herrschaft Stargard, Vorderstadt Neubrandenburg) zum Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz gehört; in ständischer Beziehung heißt aber der mecklenburgische Kreis noch jetzt das Herzogthum Schwerin, der wendische und stargardische zusammen das Herzogthum Güstrow. Der Adel dieser Herzogthümer präsentirt die vom Landesherren zu ernennenden 8 Landräthe, welche mit drei Erb- resp. Bicolandmarischällen und einem Deputirten der Stadt Rostock das Landtags-Directorium bilden. 5) trafen. 6) stieg. 7) Der engere Ausschuss von Ritter- und Landschaft zu Rostock, gebildet aus je einem Landrath der Herzogthümer Schwerin und Güstrow, drei nach Kreisen gewählten Deputirten der Ritterschaft und einem Deputirten der Stadt Rostock und den Bürgermeistern der Vorderstädte, als Deputirten der Landschaft, ist ein, außerhalb des Landtags die gesammte Ritter- und Landschaft vorstellendes Collegium. 8) göntrte. 9) stotterte. 10) beschwichtigen. 11) Oberwasser. 12) laufen. 13) ihm schrie das Geld (eigentl. Drittel, nach frühern Münzfuß = $\frac{1}{2}$ Thaler) aus dem Halfe. 14) vergriß. 15) Zug. 16) von Herzen.

ich alle Tage gehn!“ un drawte¹ wedder achter de Latern' an. — Dat hadd hei nich dauhn müßt, denn Langfeldt was mit sine Besiten prat² un gung nu nah sin Quartir, dat hei sich en Husslatel³ un en beten Rhombregeld halen wull; Pomuchelskopp tauglit⁴ mit em in sine Stuw' herin. — De Herr Burmeister sett'te de Latern' up den Tisch — de Sak was em nu heil hæglich⁵ —, dreihete sich üm un frog mit Lachen: „Nu seggen S' mi æwerst blot,⁶ wat willen Sei eigentlich?“ — „Ebenso gut meine Besiten machen wie Sie!“ rep Pomuchelskopp, de nu æwer dat Lachen in vulle Wuth geraden was. — „Bi wen denn æwer hir?“ — „Das geht Ihnen nichts an!“ rep Pomuchelskopp, „der Herr wird wohl kommen,“ un sett'te sich — bass! — up en Staul⁷ dal. — „Na, dit ward jo 'ne reine Remedi,⁸“ säb de Herr Burmeister un rep ut de Dör: „Fiken,⁹ bring mal Licht!“ un as Fiken kam, wiste hei ehr Pomuchelskopp un frog sei: „Fiken, hest all mal en Fasan seihn? Süh, dit is en Fasan! Dit is den Großherzog sin Fasan!“ un Fiken juchte up¹⁰ un lachte un lachte ut de Dör 'rute, un den Herrn Burmeister sin Wirth kam 'rinne un besach sich of den Fasan, un de Rinner von den Wirth kemen, un 't würd so 'n Hægen, dat Pomuchelskopp dat endlich denn doch woll marken müßt, bi wen hei hir Besiten maken deb. — In helle Wuth stör'te hei ut de Dör 'rute, un de Herr Burmeister gung nu mit de Latern' sachten¹¹ achter em her.

„Langfeldt,“ frog de fründliche Herr in Voiteln sine Stuw' un namm 'ne Priß, „hest Du Dinen Besäuf¹² richtig asmakt?“ un dorbi lek de Schelm em ut de Dgen. — „Na, hür mal,“ rep de Herr Burmeister, „nu weit id Bescheid! — Dat hadd id mi doch æwer of glik denken künnt, dat Du mi dat Undirt nahschickt haddst.“ Un hei vertellte de Geschicht, un so kam 't 'rüm, denn de Herrn up den Landdag willen of ehren Späß herwen, un Pomuchelskopp würd de Fasan näumt,¹³ un Arel, achter den hei nu immer her bammelte, würd de Fasanenwächter näumt, un as Malchen un Salchen tau 'm Landdagsball kemen, idel¹⁴ bunt, dunn wüden sei de Fasanenküfen,¹⁵ un as Pomuchelskopp up einen Stimmettel sine Taustimmung mit ‚F-a-h‘ schrewen hadd, wullen em wed den ‚Landdags-Gjel‘ tituliren, 't gung æwer nich dörch, de Fasan hadd all tau sibr æwerhand namen. —

Ne, vele Freud' hadd hei up den Landdag nich hatt, denn sülwst de Eddellüd', achter de hei her trödelte,¹⁶ un mit de hei

1) trachte. 2) parat, fertig. 3) Hausschlüssel. 4) zugleich. 5) höchst be-lustigend. 6) aber bloß. 7) Stuhl. 8) Komödie. 9) Sophie. 10) freischte auf. 11) langsam. 12) Besuch. 13) genannt. 14) eitel, ganz. 15) Fasanenküchlein. 16) trottelte.

stimmte, wullen nich wat von em weiten, um sic nich lächerlich tau maken, un as hei an 't Hus kamm, gung sin Leiden. irst recht an, denn sin lein' Häuning nennte em einmal æwer 't anner, Böking, un wat denn de Klock slagen habbd, wüßte hei recht gaud, un Malchen un Salchen stunnen em nich bi, denn sei hadden up den Landdagsball seten, as seten¹ sei up Eier. — Un nu stichelten un stækerten² sei an den armen, einfachen Mann un Gefeksgewer in sine Sophaect 'rümmer, dat dat en Stein erbarmen kunn. — „Böking, wat heft Du nu eigentlich up den Landdag profentirt?“ — un: „Bating, wirst Du nun bald ein Edelmann?“ — un: „Böking, wat dauhn sei dor eigentlich up den Landdag?“ — „„Jh, das weiß ich auch nicht. — Sie hauen sich da immer 'rüber.““ — „Böking, wer hau't sic denn dor æwer?“³ — „„Jh, das weiß ich auch nicht. — Der Eine hau't den Einen über, und der Andere hau't den Andern über.““ — „Bating, was ist denn eigentlich ausgemacht in der Klostergeschichte?“⁴ — „„Jh, das weiß ich auch nicht; das wirst Du noch zeitig genug in der Klostoder Zeitung zu lesen kriegen;““ un dormit stunn hei up un gung nah de Schündel⁵ un schull sic mit de Döschers⁶ 'rümmer. —

Kapittel 22.

Von de verschiedenen Orten⁷ von Bodagra un von den Unnerscheid von Venus, Phoenix un Ponyx. — 'Ne Partie Boston, un dat Kurz en Waldknaw' is. — Wo Fritzen sin Bullblaudsfahlen utsach,⁸ un worüm den vöriigen Entspekter sin Stachelschimmel⁹ in den Dörpdit¹⁰ lep. — Worüm Nekter Baldrian solle Fäut¹¹ kreg un Krijschan dat Bullblaudsfahlen nich in den Ridstall liden¹² wull.

Æwer — as id all seggt¹³ heww — Nijohr 1844 was kamen, un de Winter was vergahn, un dat Frühjohr stunn all mit Low¹⁴ un Gras un Blaumen achter de Dör¹⁵ von de Welt un lurte blot dorup, dat de Herr von den Hus' em en Wint gaww, dat dat Up-puzen losgahn kunn, un so as de Snei un dat Is von de Jrd'¹⁶ vergung, däueten¹⁷ of de Minschenharten up, un de Dgen würden hell, as de Sünneschin, de æwer de Welt lagg. — Of den ollen Hawermann sine Dgen wiren heller, un sine Post was wider¹⁸ worden, un mit dat Schaffen un Wirken buten in den Fells¹⁹ was dat Frühjohr dor 'rinne treckt,²⁰ un so as hei in de düstere Jrd'

1) geseffen, als säßen. 2) stocherten. 3) über. 4) vgl. S. 75, 15. 5) Scheunbiede, Fenne. 6) schalt sich mit den Dreschern. 7) Arten. 8) Vollblutfüllen ausfah. 9) Schimmel mit weißen Haarspitzen. 10) Dorfteich. 11) kalte Füße. 12) im Reitstall leiden (dulden). 13) wie ich schon gesagt. 14) Laub. 15) hinter de Thür. 16) der Schnece und das Eis von der Erde. 17) thaneten. 18) Brust war weiter. 19) draußen im Felde. 20) eingezogen.

de Sommersaat sei'te,¹ hadd uns' Herrgott sin trurig Hart² mit frische Hoffnung tauseit.³ — Sin Herr was mit de junge Fru utreis't tau Verwandten, hei hadd also sin Rit⁴ so recht nah sinen Behagen för sich allein, un hei kunn sin Döchtling up Stunn's⁵ öfter seihn, as den Winter æwer. — Den Morgen hadd hei sei spraken,⁶ as hei tau Kirchen west was, un nu satt⁷ hei den Sünndag-Nahmiddag so recht moy⁸ in sine Stuw' un sünn⁹ æwer allerlei; Keiner stürte em, denn Fritz satt in den Ridstall bi sine Staut,¹⁰ wat för den Ollen recht angenehm was, indem dat hei nu ümmer wüßt, wo hei tau sinnen wir, wat vordem nich ümmer de Fall was. —

Bræsig kamm in de Dör 'rinne: „Gu'n Dag, Korl!“ — „„Wat?““ rep Hawermann un sprung up, „„ick denk, Du heft dat Podagra wedder un ick stunn all stark in Bedenken, ob ick Di hüt nich besäufen¹¹ wull; æwer de Herr is nich tau Hus, un up Triddelsitzen is in de letzte Tid wedder mal gor kein Berlat.““ — „„Na, was hat er denn?““ — „„Ach, nu sall sin oll Staut en Fahlen bewwen.““ — „„Haha!““ rep Bræsig, „und noch dazu en vollblütiges, und das will er ja denn an Deinen jungen Herrn verkaufen.““ — „„Ja, so is't jo woll. — Awer heft Du dat Podagra wedder hatt oder nich?““ — „„Korl, bei die verfluchte Krankheit läßt sich das gar nicht sagen, ob es der richtige Podagra is, oder nich. — Eigentlich ist es egal, denn die Weihdag¹² bleiben sich gleich; aber in Hinsichten der Ursach is en großer Unterschied. Süß mal, Korl, kriegst Du den Podagra von gut Essen und Trinken, denn is es der richtige; kriegst Du ihn aber bloß von die entfamten, niederträchtigen, zweinäthigen Wichsstiebel, denn ist es der unrichtige, und den hab' ich gehabt.““ — „„Je, wat treckst¹³ Du denn de ollen Dinger ümmer an?““ — „„Korl, ich hab' sie ja noch aus meinen gräßlichen Verhältnissen, ich kann sie ja doch nich wegsmeißen. — Aber was ich fragen wollt — bist Du heut bei Pastors gewesen?““ — „„Ja.““ — „„Na, wo ist es da?““ — „„Ach, dat süht slicht ut,¹⁴ de oll Herr is all gor tau iwad; as hei hüt von de Kanzel kamm, lep em de helle Sweit¹⁵ æwer de Backen dal,¹⁶ un't wohrte 'ne ganze Tid, bet¹⁷ hei sich up sinen Sopha verhalten¹⁸ kunn.““ — „„hm! hm!““ säb Bræsig un schüddelte den Kopp, „das gefällt mich nich; aber, Korl, in die Jahren is er.““ — „„Ja, dat is hei.““ säb Hawermann nachdenklich. — „„Was macht denn Deine Kleine?““ frog Bræsig. — „„Jck dank Di, Zacharies — Gott sei

1) säete. 2) Herz. 3) zu-, d. h. ganz besäet. 4) Reich. 5) seht. 6) gesprochen. 7) saß. 8) behaglich. 9) sann. 10) Stute. 11) besuchen. 12) die Schmerzen. 13) zieht. 14) sieht schlecht aus. 15) Schweiß. 16) nieder. 17) bis. 18) erholten.

Dank! de is gaud tau Weg'. — Sei was vergangen Woch hir, id hadd æwer kein Tid, id müßt 'rut nah 't Arwtenseigen;¹ æwer de gnedige Fru hadd sei seihn, un hal'te² sei sid, un bi de is sei jo bet up den Abend west.“ — „Korl!“ rep Bræsig, sprung up, gung in de Stum' herüm un bet in sinen Zwer³ en Knop von de Pipenspiß⁴ af, „das kannst Du mich zu glauben, Deine gne⁵ Frau, das ist ein kaptales Produkt von der ganzen Menschheit.“ — Un Hawermann sprung of up un gung of up un dal, un jedes Mal, wenn sei sid in de Stum' begegnen deden, denn roften⁶ sei forscher, un Bræsig frog: „hab' ich nicht Recht, Korl?“ un Hawermann antwurt'ete: „„Du heft Recht, Zacharies!““ — Un wer weit,⁷ wo lang' sei sid noch up ehre Meinung verbeten⁸ hadden, wenn nich en Wagen vörführt⁹ wir, von den Kurz un de Recker 'runner stegen.

„Gu'n Dag! gu'n Dag!“ rep Kurz, as hei in de Stum' rin kamm, „süh dor! süh dor! Dor s jo de Herr Inspekter of. — Na, wo geht 't, oll Fründ? — Hawermann, id kam wegen dat Klewersaat.“¹⁰ — „„Guten Tag!““ säd de Recker Baldrian tau Bræsig un dehnte dat Wurt ,Tag'¹¹ so lang, as süll de Dag ewig duren,¹² „„wie geht es Ihnen, mein Verehrtester?““ — „Es geht mich ja noch,“ säd Bræsig. — „„Hawermann,““ rep Kurz dormang,¹³ „„nich mohr? — Kaptales Saat.““ — „„Je, Kurz,““ säd Hawermann, „so dull¹⁴ is dat nich mit dat Saat, id heww't up de gläugnige Füerschüpp¹⁵ probirt, un wenn 't sinen rechten Ort¹⁶ hett, denn möten de Körn'¹⁷ so as Flöh von de Schüpp springen, æwer hir blew männig Korn still beliggen.“¹⁸ — „„Sie sehen lange nicht so blühend aus, mein Verehrtester,““ säd de Recker wedder dortwischen tau Bræsig, „„als in jener gesegneten Stunde, in der wir beim Punsch die Verlobung feierten.““ — „Dat hett sinen Grund,“ säd Hawermann un slog den Arm üm Bræsig, „min oll gaud Fründ hett wedder mal en beten Podagra hatt.“ — „„Ja, ja,““ lachte de Recker un will recht ipafsig sin,

„Vinum, der Dacer,
Und coena, die Mutter,
Und Venus, die Hebamme,
Die machen podagram.“

„Und das Saat is so schön,“ rep Kurz dormang, „daß Sie kein besseres zwischen Grimmen¹⁹ un Greißwald finden.“ — „„Hoho,

1) Erbsenjäen. 2) holte. 3) biß in seinem Eijer. 4) Knopf von der Pfeisenpiße. 5) gnädige. 6) rauchten. 7) weiß. 8) verbißen. 9) vorgefahren. 10) wegen des Kleefamens. 11) In Mecklenburg spricht man im allgemeinen das Wort ,Tag' mit kurzem ,a'. 12) dauern. 13) dazwischen. 14) so gewaltig (toll). 15) auf einer glühenden Feuerhaufel. 16) Ort. 17) müssen die Körner. 18) liegen. 19) Stadt in Neworponniern, 3 Meilen von Greißwald; iprichw. Formel.

Kurz,“ säd Hawermann, „prahl sacht! is of en Wurt.“¹ — „Hören Sie mal!“ rep Bräsig dortwischen den Ketter tau, „mit Ihr Französch bleiben Sie mich vom Leibe! — Das versteh ich nich. — Was wollen Sie aber mit der Fenus sagen? — Was hab' ich und mein entfamter Bodagra mit der Fenus zu thun?“ — „Mein verehrtester Freund und Gönner,“ säd de Ketter mit Salwung, „Venus war im Alterthum die Göttin der Liebe.“ — „Is mich ganz egal,“ rep Bräsig, „sie kann meinswegens noch ganz was anders gewesen sein, auf Stunn's wird jeder dämliche Schäferhund Fenus genannt.“ — „Ne, Hawermann,“ kreihete² Kurz dor wedder mang, „wenn dat Klewerjaat den richtigen Glanz heet un so vigelett-blag³ utfüht, denn . . .“ — „Je, Kurz,“ säd Hawermann, „so süht Ehr man nich ut.“ — „Mein Gönner,“ säd de Ketter wedder tau Bräsig, „Venus war, wie ich gesagt habe, eine Göttin, und wie ein Schäferhund . . .“ — „Ei was!“ säd Bräsig, „das mit der Göttin, das haben sie Ihnen eingebildet, Fenus bedeutet eine Art von Vogel. — storl, weißt woll noch die Geschichten aus unsre kindlichen Johren von den Vogel Venus?“ — „Ach,“ säd de Ketter, as gung em nu en Licht up, „nun weiß ich, was Sie meinen, Sie meinen den Vogel Phönix, der in Arabien sich ein Nest aus löstlichem Gewürze bauet . . .“ — „Das ist partout eine Unmöglichkeit!“ rep Kurz dormang, „wie kann auch der geschickteste Vogel sich aus Nägelsen, barischen Peyer, Kamum un Muschatenmat⁴ en Nest bauen!“ — „Lieber Schwager, es ist ja nur eine Sage.“ — „Denn besagt die Sage was Falsches,“ säd Bräsig, „und Sie sprechen das Wort ganz unrichtig aus, das heißt nicht Phönix, das heißt Ponyx, und das sind keine Vögel, das sind kleine Pferde, un stammen sich nich aus Arabien, sondern aus Sweden un Dland,⁵ und ich kenne sie sehr gut, denn meine gnedigste Frau Gräfin hatte zwei Ponygen, wo sie immer mit spazieren fuhr.“ — De Ketter will nu wedder berichtigen, awer Kurz föll⁶ em in 't Wurt: „Nein, Schwager, laß das! Daß Du in solchen gelehrten Sachen Bräsigens überlegen bist, glauben wir wohl.“ — „Ne,“ säd Bräsig, „laß ihn man kommen!“ un stunn vör den Ketter, as künn sinentwegen de Strid⁷ wedder losgahn. — „Ne, ne!“ rep Kurz, „wi sünd hir nich 'rute kamen, uns üm Venussen un Klewerjaat tau striden; wi sünd blot 'rute kamen, 'ne recht gemüthliche Partie Boston tau spelen.“ — „Dat können wi jo of leiwere daun,“⁸ säd Hawer-

1) prahle leise! ist auch ein Wort; sprichwörtl. 2) krähete. 3) violett-blau. 4) aus Nägelsen (Gewürz-Klefen), barischem Pfeffer, Cardamum und Muskatnüssen. 5) Insel an der schwedischen Ditsche-Küste. 6) fiel. 7) Streit. 8) lieber thun.

mann un stellte den Disch taurecht. — „Holt, Korl,“ säb Bræsig, „das ist mich entgegen, daß Du das selbst hier anrangiren willst, das hört sich for den Wirthschafter.“ — Un dormit bröllte hei æwer den Hof 'ræwer: „Triddelfiß!“ — Un Frix kamm anlopen.¹ — „Triddelfiß, wir wollen Vostohn spielen, machen Sie uns den Tisch in den Gang' un den Boh für die Beeten,² un stoppen Sie die Pfeifen, un machen Sie 'ne Hand voll Filibussen.“ — Un as Frix dat schön tau Stann' hadd, sett'en sei sich dal, un nu kunn 't losgahn; æwer so fix gung 't nich, 't müßt jo doch irst utnakt warden, wo hoch spelt warden süll. Kurz will den Voston Grandissimo tau 'm Schilling³ spelen; æwer Kurz was immer sivr waghalsig; dat was denn doch en beten tau hoch, un Bræsig erklärte, hei sett'te sich nich tau 'm Spill dal,⁴ um anner Lüð⁵ dat Geld ut de Taschen tau trecken. — Taulekt kamm nu unner Hawermannen sine Vermittelung en billiger Spill tau Gang', un 't würd treckt. — „Wer hat Carreau?“ frog de Ketter, „der giebt an.“ — „Kurz giebt an,“ säb Bræsig. — So, nu kunn 't endlich losgahn; æwer 't gung noch nich los, de Ketter lād⁶ de Hand up de Kortten un säb, indem dat hei sich in den Kreis ümkek: „Es ist merkwürdig! Wir sind doch Alle ganz vernünftige Menschen, und wir spielen ein Spiel, nämlich das Kartenspiel, welches nach urkundlichen Nachrichten zur Unterhaltung eines wahnsinnigen Königs erfunden ist. — König Karl von Frankreich nämlich . . .“ — „Ne, Kinnings,“⁷ säb Kurz un namm den Ketter de Kortten ut de Hand, „wenn wi spelen willen, denn willen wi spelen, wenn wi uns wat vertellen⁸ millen, denn willen wi uns wat vertellen.“ — „Vorwärts!“ rep Bræsig, un Kurz gawm, vergawm æwer in de Hast; also: „nochmal!“ — Ditmal glückte dat, un nu kunn 't Anseggen losgahn. „Ja paß,“⁹ säb Hawermann in de Bөрhand; nu kamm de Ketter; mit den durte dat æwer wat, ihre⁹ hei sin Spill reißt¹⁰ hadd, denn hei hadd den vernünftigen Newergloben, dat de Kortten beter¹¹ würden, wenn hei sei einzeln upnamm, un wil hei all' sine Angelegenheiten mit grote Gewissenhaftigkeit bedrew,¹² stet¹³ hei de

1) kam angelaufen. 2) Bot für die Bäte, Kasse für Einsätze und Straf-gelder. — Ohne im einzelnen auf die Technik des Voston-Spiels einzugehen, mag bemerkt werden, daß es mit französischer Karte gespielt wird, deren Farben Coeur (Herzen), Carreau (Ruten d. i. Klauten), Trèfle, Treff (Kreuz) und Pique, Pike (Schuppen) dem Roth, Schellen, Eichen und Laub (Grün) der deutschen Karte entsprechen. Dem Werthe nach folgen die einzelnen Karten jeder Farbe also: As (Taus), König, Dame (Ober), Bube oder Bauer (Unter), Zehn u. s. w. — Die im Folgenden jeder ausgespielten Karte auf den Weg gegebenen Stichwörter sind allgemein übliche Scherze. 3) 6/4. 4) Reichsmünze. 5) zum Spiel nieder. 6) andern Leuten. 7) legte. 8) erzählen. 9) dauerte es aber etwas, ehe. 10) geordnet. 11) besser. 12) betrieb. 13) steckte.

Korten ümmer streng' de Reih nah, un dreihete de Sebenen un Fimen¹ so, dat hei dat middelste Og² tau seihn freg, dat hei sei jo nich mit de Söffen³ un Wiren verwesseln kann. — Kurz hadd wildeß⁴ sine Korten up den Disch leggt, de Hänn' d'ræwer folgt,⁵ un kef em an un süfzte. — „Ich passe,“ säb de Ketter. — „Dat müßt ick so wie so,“ säb Kurz, denn hei wüßte, dat sinen Swager sine Korten snurrig utseihn müßten, wenn hei ut de Hand wat anseggen süll, dorhengegen hadd hei 'ne Himmelangst vör sinen Swager, dat hei mitgahn würd, wenn hei sülwost wat anseggt hadd, wil hei denn ümmer nicks hadd, oder, wenn hei wat hadd, dat Spill verpelte. — „Paß!“ säb Bräsig, de nu an de Reih kamm. — „„Poston Grandissimo!““ säb Kurz. — „„Wer geiht mit?““ — „„Paß!““ säb Hawermann. — „„Lieber Schwager,““ säb de Ketter, „„ich — ein Stich — zwei Stich — nun, der dritte, der findet sich — ich gehe mit.““ — „„Ja,““ säb Kurz, „æwer tausam ward nich betahlt,⁶ Jeder betahlt för sich.“ — „„Na, Korl,““ säb Bräsig, „„denn man 'raus! denn wollen wir ihnen die Fiedel mal inzwei slagen.““ — „„Ja,““ säb Kurz, „æwer seggt ward nicks.“ — „„Bewohre,““ säb Hawermann un spelte Herzen-Leihn⁷ ut: „„Herzog Michel fiel in's Land.““ — „„Coeur, Herr Oberförster,““ säb de Ketter un smet Herzen-Buren⁸ dorup. — „„Herze mich un küsse mich, un krünkle meine Krause nich,““ säb Bräsig un stek de Dam' up.⁹ — „„Das Mädchen muß einen Mann haben,““ säb Kurz un stek mit den König æwer, läd sinen Stich vör sich hen un spelte en lütten Kreuz: „Kreuz-Kringel un Zwiback.“ — „„Frisß, Peter! 's sind Binsen!““ rep Bräsig Hawermannen tau. — „„Holt!““ rep Kurz, „seggt darw nicks warden.“ — „„Bewohre,““ säb Hawermann un smet en lütten Kreuz bi. — „„Trefflich schön singt unser Küster,““ säb de Ketter un stek de Regen¹⁰ vör. — „„Ein Kreuz ein Leid, ein böses Weib hat mich der Herr beschieden,““ säb Bräsig un namm den Stich mit de Dam'. — „„Na,““ säb Kurz, „dat weit¹¹ der Deuwel! Kreuz hett hei of nich. — Wat hei nu woll wedder hett?“ — „„Paß Achtung, Korl, nu geht die Reih' los,““ rep Bräsig. — „„Herr,““ säb hei tau Kurzen, „„ich war Ihr Whist. — Hier! Pifas war ein Hühnerhund,““ un dormit spelte hei Pit-As ut, un treckte den König nah: „„Bivat der König!““ un dunn¹² de Dam': „„Respekt vor die Dam's!““ — „„Herre Gott doch!““ rep Kurz, läd de Korten up den Disch un kef den Ketter an, „wat hei nu woll hett? — Pit hett hei of nich.“ — „„Lieber Schwager,““

1) drehete die Siebenen und Fünfen. 2) Auge. 3) Sechsen. 4) während dessen. 5) gefaltet. 6) bezahlt. 7) Coeur-Rehn. 8) warf den Coeur-Buben. 9) stach die Dame drauf. 10) die Reun. 11) weiß. 12) darauf.

såb de Ketter, „ich komme auch noch.“ — „Nower tau späð,¹“
 såb Kurz un namm de Kortn wedder up mit en deipen² Süjzer,
 as hadd de Ketter em nichtswürdig behandelt, hei wull 't æwer as
 Christ dragen. — „Korl,³“ frog Bræsig, „wo viel haben wir
 all?“ — „Bir Stich,⁴“ såb Hawermann. — „Ne,⁵“ såb Kurz,
 „dat 's kein Spill. Seggt darw nids warden.“ — „Ist das
 Wasjagen,⁶“ såb Bræsig, „wenn ich bloß frag? — Nu paß Achtung,
 Korl, einen mach ich noch, un wenn Du noch einen machst, denn
 is es 'rum.“ — „Ick frig' mir,⁷“ såb Kurz. — „Und ich friege
 meine auch,⁸“ såb de Ketter. — Nah en por Rundgäng' deckte Kurz
 de Hand æwer sine Etichen: „So, ich hab' meine.“ — Ruten
 lagg up den Tisch, de Ketter riskirte en Snitt⁹ mit de Dam',
 Bræsig slog æwer mit den König: „Mädchen, wo willst Du hin?“
 un de oll arm Ketter satt dor mit en Unerstich: „ja, wie das
 zugehen kann, begreife ich nicht.“ — „Ach, Du hattest ja keinen
 Whist,¹⁰“ rep Kurz. — „Korl,¹¹“ såb Bræsig, „wenn Du richtig
 aufgepaßt hättst, denn hätten sie noch en Unterstich gehabt.“ —
 „Je, Du heft man dat Verseihn maht, Du spelst mi nich Herzen
 nah.“ — „Korl, hätte ich auch einen? Ich hätte ja keinen, ich
 hätte ja bloß den König blank.“ — „Nein, Schwager,¹²“ rep Kurz
 wedder dormang, „giebst das ganze Spiel aus Händen, hast den
 Treffkönig, und setzt die Neun vor. — Das Spiel war groß ge-
 wonnen.“ — „Ach, was wollten Sie?“ såb Bræsig mit grote
 Verachtung, „Sie Knabe, Sie Waldknabe! — Ich siße hier in
 der Hinterhand mit der ganzen Garantion¹³ in Pik und denn noch
 mit en paar richtigen Brummshagens;¹⁴ was wollen Sie?“ —
 „Herr, glauben Sie, daß ich mich, wenn ich Boston angesagt habe,
 vor Ihren lumpigen Brummshagens fürchte?“ — „Ne, ne!“ rep
 Hawermann dortüsch¹⁵ un gaww frische Kortn 'rüm, „nu lat't
 dat man sin,¹⁶ dat oll Nahspelen¹⁷ is unangenehm.“ —

Un in desen Tempo spelten sei denn nu wider,¹⁸ un 't was
 ümmer, as wenn sei siß bi den Kopp krigen wullen, un hadden
 doch de besten Gesinnungen gegen enanner. — De Ketter gewünn,
 un hei hadd of de meiste Utsicht tau gewinnen, denn wer dat irste
 Spill verliert, gewinnt jo befanntlich nahsten¹⁹ ümmer. — Kurz satt
 in Mallür;²⁰ æwer dat glickt²¹ siß männigmal hellsehen²² ut: „Zehn
 Grandissimo,²³“ såb hei. Allens verfirte siß,²⁴ hei jülwst of, kof sin
 Kortn noch mal dörch: „Zehn Grandissimo!“ såb hei nochmal, läd

1) aber zu spät. 2) tief. 3) Schnitt. 4) Garnitur, Snite. 5) d. h. große
 Karten (Brummer). 6) dazwischen. 7) laßt das nur (gut) sein. 8) Nachspielen,
 d. h. das beendete Spiel noch einmal erörtern. 9) weiter. 10) nachher.
 11) Malheur. 12) gleich. 13) sehr. 14) erschraf.

de Korten up den Disch un gung in de Stuw' up un dal; „so spielt man in Venedig und in andern großen Vädern.“ —

Grad' in sinen größten Triumph un in de größte Verlegenheit von de Unern kamm Friß Triddelfiß in de Dör, ganz verstürt un ganz blaß: „Herr Inspektor, Herr Hawermann, ach, kommen Sie doch mal mit!“ — „„Mein Gott,““ säd Hawermann, „„wat is passirt?““ un wull upstahn; kurz höll em æwer taurügg: „nein,“ säd hei, „das Spiel muß erst gespielt werden. 'S ist mir schon mal so gegangen, damals als das große Feuer war, und ich grade einen grand auf den Tisch gedeckt hatte, da liefen sie auch Alle weg.“ — „„Herr Inspektor,““ bed¹ Friß wedder, „„Sie müssen kommen.““ — „„Herre Gott!““ rep Hawermann, let sic von Kurzen nich mihr hollen un sprung up, „wat is los? brénnt dat?“ — „„Nein,““ stamerte² Friß, „„ich . . . mir . . . mir ist was passirt.““ — „Was ist Ihnen denn passirt?“ schüll³ Bræsig æwer den Disch 'ræwer. — „„Meine Fuchsstute hat ein Füllen gefrigt,““ säd Friß benaut.⁴ — „Na, das is schon oft passirt,“ säd Bræsig, „aber was machen Sie denn dabei for en Gesicht as en Leichenbitter; so was ist ja ein erfreulicher Umstand in diesen Umständen.“ — „„Ja,““ säd Friß, „„aber . . . aber . . . es ist so schnurrig. — Sie müssen mitkommen, Herr Inspektor.““ — „Na, is dat Fahlen denn dod?“ frog Hawermann. — „„Nein,““ säd Friß, „„es ist ganz gesund; aber es ist so schnurrig . . . Krischan Dæsel sagt, es wäre ja wohl ein junges Kameel.““ — „Na,“ säd Hawermann, „denn will'n wi dat Spill nahsten spelen, will'n man mitgahn.“ Un wat kurz of säd, sei gungen All mit Frißen nah den Stall. — „„So ein Füllen habe ich noch nie gesehn,““ säd Friß unnerweg's, „„solche lange Ohren hat es,““ und wißte⁵ von den Ellbagen awart's.

As sei in den Stall kemen, stunn Krischan Dæsel an de Bucht,⁶ wo de Fahlenstaut fründlich besorgt an ehr Lütt 'rümmer nörricke,⁷ un dat Lütt de iesen unbehulpenen Versäufte tau de späderen, lustigen Fahlen sprung' matte, schüddelte mit den Kopp un säd tau Bræsig, de sic bi em henstellte: „Se, nu seggen Sei mal, Herr Entspekter, wat All in de Welt jung ward.“⁸ — „„Ja,““ säd Bræsig, tek Hawermannen an un säd mit Nahdruck: „„ich will's Dich sagen, Korl, was er for Einer is: diejes Bollblutsfüllen ist ein Maulesel.““ — „Dat is 't,“ säd Hawermann. — „„Ein Maulesel?““ rep Friß, sprung mit beide Weinen æwer de Bucht

1) bat. 2) stotterte. 3) schalt. 4) bekommen. 5) zeigte. 6) eine unfriedigte Abtheilung im Stall, sowie die Umfriedigung selbst. 7) schnoberte, schaubberte. 8) geboren wird.

'ræwer un kreg, trotz Nörricken von de Ullsch,¹ dat Fahlen üm den Hals tau saten² un sek em nah Gesicht un Ugen un Uhren, un as em de schreckliche Wohrheit dorut entgegenlüchtete, rep hei in helle Wuth: „Oh, ick müügt dat Kretur³ dat Guick ümdrehn, as Gust Brebberom'n.“ — „„Schämen Sie sich, Trübbelsiß,““ säd Hawermann ernsthaft, „„sehn Sie doch, wie die Mutter sich freut, und wenn's auch kein Vollblut ist.““ — „Ja,“ rep Bræsig, „un sie is doch die Neg'ste dazu, als die Frau Pastern sagt. — Gust Brebberom'n können Sie meinswegens das Guick ümdrehn, denn er ist ein dreimal destillirter, kontrakarrirter⁴ Hallunk.“ — „„Ne,““ säd Frix un steg langsam wedder ut de Vucht 'rute, un sine Wuth hadd 'ne grote Weihmäudigkeit⁵ Platz maht; „„wo is 't mæglich,““ rep hei ut, „„is min beste Fründ, un nu bedrüggt⁶ hei mi mit en Dowen⁷ un mit en Maulesel. — Ich verflag' em.““ — „„Ich sag' Sie ja, in den Pferdehandel gilt keine Freundschaft un keine Redlichkeit,““ säd Bræsig, un kreg Frixen unner den Arm tau saten un treckte em ut den Stall, „aber Sie jammern mir in Ihrem gerechten Smerz — Lehrgeld in dem Pferdehandel haben Sie nu schon bezahlt, und das muß Jeder; aber vor einem Pferde-Prozeß will ich Ihnen schützen, denn selbst, wenn der Maulesel schon lange doh is, is so ein Prozeß noch lange nich zu Ende. — Sehn Sie,“ säd hei un ledd'te⁸ Frixen den Hof up un dal, „da will ich Sie 'ne Geschichte als Exempel erzählen. Sehn Sie, da war der alte Rüttebusch auf den Swensin,⁹ der verkaufte an seinen leibhaftigen Swager, der hier vor Hawermannen seine Zeiten Entspekter war, 'ne entsamte Kretur von einen Stachelschimmel als Reitpferd. — Gut, oder as Sie sich angewöhnt haben: ‚Vong!‘ — Drei Tag' darauf will der Entspekter seine neue Inquisition¹⁰ mal probiren, er klattert also auf die Kretur 'rauf, denn es war so'n ollen Himmelhogen, un was er war, war man hellsehen kurz verstipert;¹¹ aber knappemang¹² fikt er drauf, da läuft dieser Schinder plängschafß¹³ mit ihm in den Dorfsteich — gor kein Hollen!¹⁴ — bis an den Hals, un da bleibt er stehen; un nu nich rügg, noch vorwärts. — Das war en Glück for den Stachelschimmel und for den Entspekter, sonst hätten sie sich beide verjoffen;¹⁵ der Entspekter bröllte nu mæglich¹⁶ nach Hülf, denn er könnte hier nicht gründen, un swimmen könnte er auch nich, un der olle Kad'macher Flegel müßte ihn mit en Rahn erretten. —

1) der Alten. 2) fassen. 3) Kreatur. 4) Kreuz und quer gezeichnet. 5) Wehmüthigkeit. 6) betrügt. 7) mit einem Tauben. 8) leitete, führte. 9) Schwensin, Pargut, 1 Meile von Waren am Müritsee. 10) Acquisition. 11) d. h. er hatte nur sehr kurze Beine (Stiper = Stütze). 12) kaum. 13) pleine-chasse. 14) halten. 15) ersänft. 16) nach Möglichkeit.

Na, nu gung denn der Prozeß los, denn der Entspekter sagte, es wäre en Dummen, was wir Ökonomiker en Studirten benennen, und Rütebusch müßte ihn wiedernehmen, denn Dummheit schützt vor Allens, auch in den Pferdhandel. Das wollte nu Rütebusch nich, und die beiden Swägers spannten sich erst über den Fuß, und nahsten verfeind'ten sie sich so dägern,¹ daß sie sich auf drei Meilen nich mehr sehn konnten. Der Prozeß gung aber ümmer weiter. Der ganze Swensin müßte jwören, daß das Kretur bei sie seinen richtigen Klug gehabt hätte, und die Pümpelhäger Leute müßten wieder swören, daß er bei sie sich als en Studirten auserwiesen. So gung denn der Prozeß schon in sein fünftes Jahr, und wildeß stand das Kretur ruhig in den Stall un fraß Haber, denn der Entspekter hat feindag' nich mehr auf ihm gefessen, indem daß er ihn for einen Seelenverkäufer und lebensgefährlichen Schinder tarirte; bodslagen dürste er ihn auch nich, indem daß er das corpus delictus von's Ganze wäre, wie sie das nennen. — Nu wurden die gelehrtesten Pferdedoctors 'ran gebracht, ihrer söß, aber es half auch nich, sie waren sich uneins; drei davon sagten, er wäre klug, drei davon, er wäre dumm. Der Prozeß gung aber ümmer sachten weiter, und 'ne ganze Partie neuer Prozeßen hatten sich darauß entsponnen, denn die gelehrten Pferdedoctors hatten sich untereinander mit Maliziosigkeiten und Grobigkeiten heruntergemacht und sich verklagt. — Nu wurd denn an einen berühmten Pferdeprofesser in Berlin geschrieben, woanz er die Sache tarirte. Der schrieb nu wieder, sie sollten den ollen Schinder den Kopp absneiden und ihm hinschicken, er müßte das inwendige Gehirn besehen; es wäre schon sehr swer, von einem vernünftigen Menschen zu sagen, was er dumm oder klug wär, aber bei ein unvernünftiges Stück Vieh wäre es noch viel swerer, indem daß es nicht Hals geben² könnte. — Na, das sollte nu geschehen, da legte sich aber der alte Rütebusch mit seinen Advokaten dwas³ davor und setze es auch durch, und der Prozeß konnte nu also wieder weiter gehn. — Da sturb nu der alte Rütebusch, un en halb Jahr darauf sein Swager, und haben sich beide nich vertragen, auch nich auf dem Todtenbett, und sind beid' in die Ewigkeit gegangen, ein Jeder auf seine Meinung, der Eine, daß der Schinder klug wäre, der Andere, daß er dumm wäre. — Nu wurd der Prozeß einstweilen sistituwirt,⁴ und sistituwirte sich von selbst, indem daß der olle Schimmel drei Wochen nachher auch frapirte, an pure Fettigkeit von wegen der guten Lage. — Nu wurde denn auch der Kopp sauber eingesalzen und an den gelehrten Professer nach Berlin geschickt, und der hat denn klar und

1) gründlich. 2) d. h. Auskunft geben. 3) quer. 4) sistirt.

deutlich zurückgeschrieben, der Schimmel hätte all sein Lebstage ebenfomenig studirt gehabt, als er selbst, und er wolle nur wünschen, daß ein Jeder von die Prozeßisten so verständig gewesen wäre, als die Kretur, so vernünftig hätte ihr Gehirn ausgesehen. — Und der Mann hatte Recht; denn ich habe nahsten den entfamten Slängel von Jungen, der den Entspekter das Pferd vorgeführt hat, als Knecht gehabt, und er hat es mich eingestanden, daß er der armen Kretur en Stück brennen Swamm¹ unter den Swanz gebunden hat, aus puren Schwernack, daß der Entspekter ihm den Tag vorher den Pudel voll geslagen hat. — Und nu frag' ich jeden vernünftigen Menschen, wo verständig muß das Thier gewesen sein, daß es in den Dorsteich läuft, um sich den Brand zu löschen! — Und so war denn der große Prozeß zu Ende; aber die kleinen Prozeßen zwischen die gelehrten Pserbedokters, die laufen noch ümmer fort. — Un nu will ich Ihnen was sagen: Hawermann is en guter Freund von den ollen Prebberow, was den Hallunken sein Vater is, und er soll mit ihm reden, daß Sie zu das Yhrige kommen. Und nu gehen Sie, und smeißten Sie keinen Haß auf das unschuldige kleine Vieh, auch auf die Mutter nich, denn sie können beide nich dasor, und die Mutter is eben so gut eine betrogene Kretur, mie Sie.“ Dormit gung hei de Annern nah, de all an den Kortendisch seten.² —

„Na, nu!“ säd Kurz, „also: zehn Grandissimo! ich spiele selbst aus.“ — „„Kort,““ säd Bræsig, „„Du mußt mal mit den ollen Prebberow reden, daß Dein verdammter Windhund nich in zu große Ungelegenheiten kommt.““ — „Dat will ic of, Zacharies, un dat kümmt of taurecht; æwer mi jammert dat gor tau sihr, dat den ollen Jungen sine ganze Freud' so tau Water worden is. — Wer denkt of an en Mulesel!“ — „„Ich bemerke,““ säd de Refter un lād de Kortn, de hei knapp wedder in de Reih steken³ hadd, up den Disch — Kurz satt up Rahlen⁴ — „„daß man hier allgemein dies kleine neugeborne Thierchen einen Maulsel nennt, da es doch nach naturgeschichtlichem Sprachgebrauche ein Maulthier genannt zu werden verdient. — Der Unterschied ist nämlich der . . .““ — „Du kannst Einen dull⁵ maken mit Din Naturgeschichte!“ rep Kurz. — „Spelen wi hir Naturgeschichte, oder spelen wi Kortn? — Hir, Kuten-As liggt up den Disch!“ — Nu hülp⁶ dat nich, nu würd bedeint⁷ un bedeint, un Kurz gewunn sin Spill, un dormit dat Recht, vir Wochen lang ümmer noch von sine teihn Grandissimo tau reden. —

1) brennender Schwamm, Zunder. 2) schon am Kartentisch saßen. 3) gesteckt. 4) saß (wie) auf Kohlen. 5) toll. 6) half. 7) bedient.

So spelten denn de Herrn in fründschafftliche Umpregung wider, bet de Recker, indem dat hei sin Geld so in 'n pohlschen Bogen æwerschot,¹ gewohr würd, dat hei all drei Daler un acht Gröschchen gewonnen hadd; un wil em in de lekte Tid dat Glück nich mihr so recht tau Sid stunn,² beslot hei uptaughören;³ hei stunn also up un säd, hei hadd folle Fäut⁴ kregen, un stek sinen Gewinnst in de Tasch. — „Wenn Sie an kalte Füß' leiden,“ säd Bræsig, „will ich Ihnen ein gutes Mittel sagen: nehmen Sie alle Morgen auf den nüchternen Magen eine Prije Schnupstobak, das hilft gegen kalte Füß.“ — „Oh wat!“ rep Kurz, de in de lekte Tid gewonnen hadd, „wo kann hei koll Fäut kregen!“ — „So?“ frog de Recker heftig, denn hei hadd sinen Gewinnst tau vertheidigen, „kann ich nicht ebenjo gut kalte Füße kriegen, wie Du? — Kriegst Du nicht immer auf unserm Klubb kalte Füße, wenn Du gewonnen hast?“ un hei sett'te dat dörch; hei behöll sine kollen Fäut un sinen Gewinn, un nah 'ne Wil' führten⁵ de beiden Stadtlüd' af un nemen Bræsigen en Emm'lang mit. —

Hawermann was all in Begriff tau Bedd' tau gahn, as dat vör de Dör en ludez⁶ Reden un Schellen⁷ würd un Frik Triddelfsik mit Krischan Dæseln in de Stuw 'rinne kamm. — „Gu'n Abend, Herr Entspekter,“ säd Krischan, „un dat is mi of ganz egal.“ — „Wat is 'es denn wedder los?“ frog Hawermann. — „Herr Inspektor,“ säd Frik, „Sie wissen, wie mir das mit dem — nu — mit dem Maulesel gegangen ist, und nun will Krischan das Thier nicht in dem Stalle leiden.“ — „Wat föllt Di in?“ frog Hawermann. — „Ja, Herr, dat is mi of ganz egal! Awer dat kann mi nich egal sin; ich heww mi bi Bird' un Fahlen vermeid'⁸ un nich bi Rameel un Mulesel. — Wo? Denn kann mi Herr Triddelfsik jo woll of Alpen un Boren¹⁰ in den Ridstall 'rinne bringen?“ — „Na, wenn ich Di æwer seggen dauh,¹¹ dat Dirt¹² fallt in den Ridstall bliwen, un Du fallst dat grad' so handhaben, as jeder anner Fahlen.“ — „Ja, wenn Sei mi dat denn befehlen, denn is mi jo dat of ganz egal, un denn kann jo dat of ümmer. — Na, denn gu'n Nacht, Herr Entspekter, un nemen S' nich æwel,“ un dormit gung hei. — „Herr Hawermann,“ säd Frik, „was wird der Herr von Rambow zu diesem Vorfall sagen? und gar die gnädige Frau?“ — „Nun, da beruhigen Sie sich nur, die werden sich nicht viel darum kümmern.“ — „Se,“ säd Frik un gung ut

1) in Wausch und Bogen überschoß. 2) zur Seite stand. 3) beschloß er aufzuhören. 4) kalte Füße. 5) führen — ab. 6) laut. 7) Schellen. 8) da. 9) bei Pferden und Säulen vermietet, verdungen. 10) Affen und Bären. 11) sage. 12) Thier.

de Dör, um tau Bedd' tau gahn, „es ist mir doch gar zu genierlich, daß dies grad' mit meiner Stute passirt ist.“ — —

Als de Herr von sine Keij' tau Hus kamm, kreg hei de Geschicht von de Boffstaut warm von Krischanen tau weiten, un wil hei en gaudmündigen Mann was un Frijen giren liden müggat,¹ indem dat sei Weid' in wech² Stücken sich ähnlich jegen,³ tröst' te hei em un jäd: „Lassen Sie das! — Mit unserm Vollbluts-Füllen-Handel ist's nichts geworden. Sie müssen denken, es sind die gewöhnlichen Folgen einer Mesallianz. — Wir jagen später die Stute und das Füllen in die Koppel; und Sie sollen sehn, wir haben noch unsre Freude daran.“ — Un so kamm dat of; ein Jeder hadd sine Freud' an dat Dirt. Wenn de Dörpfinner⁴ des Sünndag's-Nahmiddag's dörch dat Feld ströpten,⁵ gungen sei nah de Fahlenkoppel un befehen⁶ den lütten Mulejel: „Rit, Jöching,⁷ dat is hei.“ — „Ja, dat is en echten! — Rit, wo hei mit de Uhren deiht!“⁸ — „Nu rit mal, nu sleiht hei ordentlich achter ut!“⁹ — Wenn de Dirns an de Koppel vörbi nah de Rängel¹⁰ gungen, stunnen sei of still: „Rit, Stine, dor 's Herr Triddelstiken sin Mulejel!“ — „Stumm, will'n mal 'ran gahn, Jit.“¹¹ — „Ne, dat dauh 't nich, wo süht dat Dirt gruglich¹² ut!“ — „Jh, wo Du Di hejt! Du hejt doch vör em jülwst nich so 'n Grugel,¹³ denn hei giwvt Di jo of immer de lichtste Arbeit.“ — Un in de ganze Gegend würd de Boffstaut un de Mulejel un Frij nu berühmt, un wo de Letztere sich blieden let, dor würd hei nah dat Befinnen von den Mulejel fragt, tau sinen groten Verdruf. Dat oll lütt Eselsahling¹⁴ kümmerde sich ewer nich dorüm, dat sprung den Sommer ewer mit de annern wollgeburnen un hochwollgeburnen Fahlen in de Koppel 'rüm, un wenn em ein von de Annern tau nah kamm, wüht hei em woll eins tau verjetten.

1) gerne leiden mochte. 2) in welchen, manchen. 3) sahen. 4) Dorfstinder. 5) streiften. 6) befehen. 7) dim. von Joachim. 8) mit den Ohren thut. 9) schlägt — hinten aus. 10) mit Stangen (Riegel) umzäunter Weidplatz. 11) Sojbie. 12) gräulich, abföndlich. 13) Grauel, Abscheu. 14) das (alte) liebe kleine Eselsfüllen.

Kapittel 23.

In dit Kapittel rekent¹ Arel un verbeteret² de Wirthschafft mit Ayrshire-Bullen³ un Elektoral-Büch.⁴ — Häuning will ablutemang ewer de Pümpelhäger Grenz steigen.⁵ — Gottlieb spelt Boston, ritt,⁶ danzt un singt Bivallera! — Jung'-Jochen un jung' Bauschan fiken in den Abendhewen.⁷ — Von 'ne Husapteif⁸ un oll Schauhüüg,⁹ von en stillen Mann un en düster Graww.¹⁰ — De lütt Fru Pastern, Lowise un Bræsig fiken up den Gottsacker, Muchel un sin Häuning up den Preister-Acker.

Dit Johr was för Pümpelhagen en recht gesegentes, un as de Harwst¹¹ 'ranne kamm, un de Kurnprijs¹² of upslogen,¹² was Arel von Hambow dick dörch¹³ dörch all sin Sorgen un sine Berlegenheiten; hei rekente un rekente un wüßt ganz genau, wenn hei den Klapp so hoch rekente un de Scheperi¹⁴ so, und de Hollänneri¹⁵ so, mit den wo velken Schepel Weiten¹⁶ hei den letzten Daler Schulden betahlen künn. — Dat müßt jo mit den Kufuk taugahn, wenn hei dit Johr nich ut all' sine Schulden 'rute kem. — Awer dit Johr was dat of en amern Enack,¹⁷ hei was of jülwst up Pümpelhagen west, hei hadd sid as Herr of jülwst dorüm kümmeret, un dat Og'¹⁸ von den Herrn is in 'ne Wirthschafft, wat de Sünn¹⁹ is in de Welt; unner sinen Schin wachst un ript²⁰ Allens, un achter den Herrn sinen Fauttritt²¹ gräunt Low²² un Gras. Un so wohrte dat gor nich lang', dat Arel unfern Herrgott de Gaven un Gnaden sacht ut de Fingern namm un sid dat gesegente Johr up sinen Schalm anfriden ded;²³ fogor de höheren Kurnprijsen kemen em so vör, as wiren sei sin eigen Verdeinst.

Hei satt nu hoch tau Bird'²⁴ un wenn em för den Ogenblick tau de nothwennigen Wirthschafftsutgawen un tau 't Betahlen von de fälligen Wessels²⁵ bi Daviden un Elufuhren dat klein Geld männigmal en beten knapp würd, so makte dat wider²⁶ nicks ut, denn hei hadd sid dörch sine verstänige un dädige²⁷ Wirthschafft in de Umgegend einen groten Kredit verschafft, wat hei dorut slot,²⁸ dat em Pomuchelskopp bi Gelegenheit verschiedentlich Geld anbaden²⁹ hadd. Dat hadd hei denn of ahn Bedenken annamen, üm sid

1) rechnet. 2) verbessert. 3) Bullen, Zuchtstieren. 4) Böden. 5) fliegen. 6) reitet. 7) Abendhimmel. 8) Hausapotheke. 9) Schuhzeug. 10) Grab. 11) Herbst. 12) die Kornpreise auch aufschlugen, fliegen. 13) schön hindurch (heraus). 14) Schäferei. 15) Holländerei, d. h. Milchwirthschaft. 16) Scheffel Weizen. 17) ein anderer Schnack, Ding. 18) Auge. 19) Sonne. 20) wächst und reißt. 21) hinter des Herrn Subtritt. 22) grünt Laub. 23) auf sein Sterbholz schnitt. 24) saß nun hoch zu Pferde. 25) Wechsel. 26) weiter. 27) thätig. 28) schloß. 29) angebotem.

Daviden von den Hals' tau schaffen, un nu betahlte hei mit Pomuchelskoppin sin Geld Daviden un Eluführen, un de betahlten 't wedder an Pomuchelskoppin, un de wedder an em, un so gung 't immer in den Ring herum; un dese Einrichtung wir of so wid recht schön west, wenn hei nich immer de Einzichte west wir, de Hor bi de Sak laten¹ müßt, un wenn Pomuchelskopp nich de Unbequemlichkeit hatt hadd, de Geldtüten ümtaupaden, dormit hei nich marken süll, dat hei sin eigen Geld immer wedder kreg. — Dat was nu nich tau ännern, wenn Pomuchelskopp nich achter finen Schirm, von wo hei up Pümpelshagen Jagd makte, hervor treden wull; hei gaww sich also dorin, vorzüglich deswegen, wil hei sine Freud' doran hadd, dat de Verfahr so schön lebhaft worden was.

Axel hadd of sine Freud' an dese Geschäften, denn hei hadd immer Geld, de irste Noth tau führen, un dat beten Geld, wat hei dorbi taugaww,² kamm em unbedüend vör, indem dat hei seindag' nich up den Zufall kamm, dat mal för en ganzes Jahr tausam tau reken; hei dachte also of all irnstlich doran, grote Verbeterungen in Pümpelshagen intzuführen. — Nu is dat ewer 'ne olle Bär,³ wenn sei sticht is,⁴ dat all' de jungen Herrn, de nich wat Rechts von de Wirthschaft verstahn, grad' dormit bi ehre Verbeterungen anfangen, womit sei am fixsten rungenirt⁵ warden können. Ich mein', mit den Viehstapel.⁶ — Worüm is dat so? — Se, ich mein', woll deshalb, wil de jungen Herrn wenig Mäh⁷ dorvon herwen, sich en frischen Bullen un en por nimod'sche Schapbück⁸ antauschaffin, un wil de Geseke von de Viehtucht⁹ noch so in den Blagen¹⁰ liggen, dat of de Dummsten klaut¹¹ dorawer reden können. Sei brüken¹² blot jede olle, langjöhrike Erfohrung bi Sid tau Hüwen,¹³ un dat ward ehr nich swor,¹⁴ un denn stahn sei mit ehre jungen Hor¹⁵ ebenso würdig dor, as de ollen mit ehre grisen.

In Pümpelshagen was 'ne Hollänneri von Breitenburger Rauh,¹⁶ de de oll Kammerrath mit Hawermannen sine Hülp¹⁷ un up Hawermannen sin Anraden¹⁸ anschafft hadd. — Hirbi müßt nu wat Rig's dahn¹⁹ warden, Axel reißte also nah Sommersdörp,²⁰ nah Pommern, wo 'ne Viehauktion²¹ hollen würd, un köffte²² up Pomuchelskoppin sin Anraden en wunderschönen Ayrshire-Bullen. — Worüm grad' den? — Na, irstens, wil hei schön was, tweitens, wil hei ut Schottland was, un drüddens, wil 't wat Rig's was. — In Pümpel-

1) Haare bei der Sache lassen. 2) zugab. 3) u. 4) d. h. es ist eine alte, traurige Erfahrung; (eigentl. eine alte, gestickte Hose). 5) ruinirt. 6) Viehstapel, Stamm. 7) Mähe. 8) ein paar neumodische Schapböcke. 9) Viehzucht. 10) im Blauen. 11) Flug. 12) brauchen. 13) bei Seite zu schieben. 14) schwor. 15) Haaren. 16) Rube aus Breitenburg in Holstein. 17) Hülf. 18) Anraden. 19) Neues gethan. 20) Sommersdorf. 21) Viehauction. 22) kaufte.

hagen was 'ne Schaphaud¹ von Negretti-Stamm, de vel Wull² garw un sid ümmer sibr indrällig utwisen ded;³ æwer up den Wullmark⁴ hadd Pomuchelskopp, as hei säd,⁵ 1½ Daler mihr kregen för den Stein,⁶ also let de jung' Herr sid von den Herrn Nachboren för düres⁷ Geld en por hochsine Elektoral-Büch ansnaden. Dat hei sid ut de Pundtall,⁸ de hei pro Skopp scherem ded, den ganzen Utdrag⁹ bereken kunn, un gegen Pomuchelskoppen tau sinen groten Burtbel bereken kunn, söll em nich in; hei hadd jo so naug wat Amers¹⁰ tau reken.

Hawermann wehrte sid mit Hand un Faut gegen dese nigen Zurichtungen, æwer vergew's; in sinen jungen Herrn sine Ogen was hei en ollen Mann, de in den Achtersalen kamen¹¹ was un nu mit de Welt nich mihr furtkunn,¹² un wenn em de oll Mann tau stark mit vernünftige Grünn' tausett'le, hadd hei ümmer de sühlwige Antwort: „aber, mein Gott! Wir können's doch einmal probiren;“ dachte æwer dor nich an, dat bi weck Ding' Probiren un Klungeniren egal is. De Inspekter kunn nicks in de Sak dauhn¹³ un müßte Gott noch danken, dat sin Herr noch nich up de Wullblaud-Pird'tucht¹⁴ versollen was, wat æwer of all stark in de Lust rümspäufen ded.¹⁵ De junge Fru kunn of nicks himern, denn sei wüßt nich, up wecke Ort¹⁶ ehr Mann de Berlegenheiten bi Sid schow,¹⁷ sei müßt sid, ahn dat sei glikgültig an de Dingen vörbi gung, vörlöpig¹⁸ an dat hollen, wat sei sach,¹⁹ un dat was bi Axteln ogenscheinlich grote Taufredenheit un güldene Utsichten.

Of in Gürliz bi Pomuchelskoppen un sin Häuning was idel²⁰ Taufredenheit, dat heit²¹ grad' nich hüßliche; æwer de verlangten sei in ehre Bescheidenheit of nich, ne, sei wiren tausreden mit den glatten Rundgan, von de Geldgeschäften, un de Utsichten würden in den eigentlichsten Verstann' ümmer güldener, denn de Grenz tüschen Pümpelhagen un Gürliz würd ümmer undüßlicher, je mihr dor querewer schrewen²² würd, un Pomuchelskopp hadd blot tauwilen dat unangenehme Geschäft, sin Häuning de Flüchten intausstuzen,²³ wenn sei abslut nu all æwer den Grenzturn²⁴ fleigen un up jensid von em ehre Maden säuken²⁵ wull.

In Jochen Rüsslern sinen Hus' satt de oll Dam' Taufredenheit so recht behaglich up den Diwahn, un wenn Einer dor von güldene

1) Scha'herde. 2) Wolle. 3) auß-, erwies. 4) Wollmarkt. 5) wie er sagte. 6) früheres Wollgewicht = 20 Pfund. 7) theuer. 8) Pfundzahl, Zahl der Pfunde. 9) Betrag (Austrag). 10) ohnehin sonst genug. 11) in die Hinterseite(n), in's Hintergespann gekommen, wie im Biergespann die alteren Pferde, d. h. alt und schwerfällig geworden. 12) fort konnte. 13) in der Sache thun. 14) Wollblut-Ferdegucht. 15) herum spukte. 16) auf welche Art, wie. 17) schob. 18) vorläufig. 19) sah. 20) eitel, lauter. 21) heißt. 22) quer über geschrieben (Hindeutung auf die Wechsel-Recepte). 23) die Stügel zu beschneiden (einzuflutzen). 24) schon über den Grenzgan. 25) Maden (Würmer) suchen

Utsichten hadd reden wullt, denn hadd hei dat in den Sinn dahn, as de Poeten von einen ‚gülden Morgenheuen‘ reden, nich, as wenn sei glömen,¹ dat de Goldglanz den Morgenheuenglanz glit² kümmt, ne, blot wil sei nicks Schöneres kennen, indem dat sei dat man selten tau seihn frigen. Gottlieb puppte sich allmählich ut de langhorige Pietistenrup³ herute un sung so bi litten an, de Welt mit anner Dgen antauseihn, as dörch de blage Brill, de sei em tau Erlangen oder süs⁴ wo upsett’t hadden. Hei spelte sogor all tau Bräsigen sine Freud’ sihr slicht Boston, hadd sich mal tau Bird’ sett’t, was ahn allen Schaden affollen, un was sogor up Jochen Nüßlern sine Aufköst⁵ kamen, hadd tworsten⁶ nich dauzt, d. h. öffentlich vör alle Lüd’ Dgen, hadd sich æwer doch von Vining in de Nebenstun’ en Schottischen inäuwen⁷ laten, un-hadd tau ’m Sluß mit düttliche æwer man erbärmliche Stimme ‚Bivallera!‘ jungen. — Newer Rudolf? — Na, von den will’n wi denn nu wider nicks nich seggen, as wat Hilgendörp tau Bräsigen süßst seggt hett: „Bräsig, dei? — Grad’ so as ick was: nich dod tau frigen! Knaken⁸ as Elfenbein! — Hei smitt⁹ blot en Dg’ hen, denn weit hei Bescheid, grad’ so, as ick! — Un Wäcker? — Nich rög’ an! Grad’ so, as ick!“ — Fru Nüßlern was glücklich æwer dat Glück von ehre Kinner, un Jung’-Jochen un Jung’-Bauschan seten männige Stunn¹⁰ einträchtiglich taujam un kelen sich, ahn wider wat tau seggen, nah de Dgen un dachten an de Tid,¹¹ wenn sei en nigen Thronfolger fregen: Jung’-Jochen Rudolfsen, und Jung’-Bauschan Jung’-Bauschan den Siebenten. — Dat was grad’ kein Morgenheuen, æwer för genäugsjame Lüd’, as Jochen un Bauschan wiren, süht of en Abendheuen männigmal gülden ut. —

So was also in jeden Hus’ in de ganze Gegend Glück, för jedes nah sine Ort; blot in den einen Hus’, wo de Freuden sich so recht behaglich inneid’t¹² hadd un Winters an den warmen Aben¹³ un Sommers unner de Lind’ vör de Dör¹⁴ un in de Lauw’ in den Goren¹⁵ satt, un as so en ollen braven Grotvater tau ’m Rechten seihn hadd, un de lütte Lowise ehre lustigen’ Sprüing’ in Obacht namen un Fru Pastern ehren Wischdank¹⁶ regirt un den Herrn Paster sine Schriften in Ordnung hollen hadd, dor wull ’t nich mihr mit den ollen Grotvater, hei hadd still Afchied namen un hadd de Dör sachten taumakt¹⁷ un was dorhen gahn, von wannen hei kamen was; un achter em was de Unrauh un de Sorg’ intreckt,¹⁸ denn

1) glauben. 2) gleich. 3) aus der langhaarigen Pietistenraupe. 4) sonst. 5) Entersetz. 6) zwar. 7) einüben. 8) Knochen. 9) wirft. 10) saßen manche Stunde. 11) Zeit. 12) eingemietet. 13) Ofen. 14) Thür. 15) Laube im Garten. 16) Wischdank. 17) leise zugemacht. 18) eingezogen.

de gaube, olle Paster was ümmer swacker¹ worden. Sei hädd kein eigentlich Lager un keine besondere Krankheit, un Dokter Strump tau Rahnstädt hädd bi den besten Willen ut all de dreidusend, säbenhunnert un säbenunsäbentig² Krankheitsorten, de den Minschen von Rechtswegen taustahn,³ keine einzige 'rute sunnen, de up em passen ded; hei müßt sich also so behelpen, un dat ded hei, denn de olle truge⁴ Grotvader Freden hädd em, as hei Abschied namen hädd, de Hand up den Kopp leggt un hädd tau em seggt: „Ich gah, äwer blot för 'ne korte⁵ Lid; denn treck ich wedder bi Dine Regine in. Du bruckst mi nich üm Di herüm, wil dat ich all sid lange Jöhren in Dinen Garten⁶ intreckt bün in eine swore Stumm', as Du mit Gott un de Welt assluten dedst.⁷ — Nu slap in!⁸ mäud⁹ wardst Du woll sin.“

Un mäud' was hei, sihr mäud'. — Sine Regine hädd em up den Sopha leggt unner de Billergaleri, up sinen Wunsch so, dat hei ut dat Finster seihn kunn; sine Lowise hädd em warm taudeckt, un sei wiren Beid' up de Lehnen¹⁰ 'rute gahn, dat em de Raub nich stürt¹¹ würd. — Buten¹² söllen de irsten Sneiflocken in desen Winter von den Hewen heraf, sachten, ümmer sachten; un 't was buten so still, as binnen,¹³ as binnen in sinen Garten; un em was 't, as wenn de segnenden Christus-Hänn' em winken un wisen deden¹⁴ — kein Minsch hett dat seihn, äwer sine Regine hett sich de Saf nahsten utdüd¹⁵. — un hei is upstahn un hett dat Schapp upflaten,¹⁶ wät hei noch von sin sel¹⁷ Waders wegen her hädd, un wat sin sel Mutting ümmer sülvst ni bohner¹⁸ hädd, un hett sich in den Lehnstaul dorvör sett't un hett dat noch mal seihn wullt, wat em an dese Erd¹⁹ leiwlich²⁰ un schön dünkte. —

Dat Schapp was sin Karitäten-Kasten för Allens, wat em in sinen Lewen mal wichtig un markwürdig west was, dat was sine Husaptek, in de hei sine Middel gegen de Noth un de Sorgen von dese Welt verwohrte, de hei brukte, wenn sin Hart krank was, einfache Husmittel, äwer sei slogen ümmer an. Sei wiren nich in Gläf' un Buddeln un Schachteln verpackt, un kein Gebruetzettel was doran bunnen,²¹ sei wiren mal tau 'ne glückliche Stumm' von sine Hand plückt un tau 'm Gebruk verwohrt. — Allens, wobi hei sich mal 'ne reine Freud' wedder in 't Gedächtniß taurigg raupen²² kunn, lagg in dit Schapp, un wenn hei mal trurig was, denn frische hei sine Seel dormit wedder up, un seinbag' nich slot²³ hei

1) schwächer. 2) 3777. 3) zustehen. 4) treue. 5) kurz. 6) Herzen. 7) abschleuseit. 8) schlaf ein. 9) müde. 10) Zehen. 11) Ruhe nicht gestört. 12) draußen. 13) drinnen. 14) wiesen, zeigten. 15) nachher ausgedeutet. 16) Schrant aufgeschloffen. 17) selbig. 18) neu geböhnt. 19) Erde. 20) lieblich. 21) gebunden. 22) zurückrufen. 23) niemals schloß.

dat Schapp tau, ahn de Kraft von sin Middel tau verspören un sinen Dank dorför uttaupreden. — Dor lagg de Bibel, de hei as Knaw' taurist von sinen Vader kregen hadd, dor stunn dat schöne Krystall-Glas, wat em sin beste Universitätsfründ tau 'm Affchied schentt hadd, dor lagg dat Taschenbauk, wat em sine Regine as Brut sticht hadd, dor lagg de Muschel, de em nah Johren de Matros' schickt hadd, den hei mal wedder up den richtigen Weg wißt hadd, dor legen Lowise un Mining un Lining ehre Nijohrs- un Wihnachtswünsch, de sei mit Lint un Fedder up dat Poppir tausam stamert¹ hadden, un dorbi ehre irsten prünigen² Handarbeiten; dor lagg de verdrögte³ Brutfranz von sine Regine ehren Jhrendag⁴ un de grote sülwerbeslagene Billerbibel, de em Hawermann, un de sülwerbeslagene meerchümene Pipenkopp, den em Bræsig tau 'm sin un læbentigsten⁵ Geburtsdag schentt hadden, un unnen in dat Schapp stunn Schauwart; dat Schauwart, wat Lowise un Regine un hei anhatt hadden, as sei taurist in dat Gürliger Parrhus intreden wiren.

All Schauwart is nich schön, för em möt dat æwer leinlich antauseihn west sin, denn hei hett sich dat 'rute hal't un hett dat bi sich 'rümmer leggt un hett dat lang' anseihn un sich vel dorbi dacht, un hett sine irste Bibel up den Schot⁶ namen un de Bergpredigt von unsen Herrn Christus upslagen un dorin lest. — Kein Minsch hett dat seihn, æwer 't was of nich nödig, sine Regine wüßt dat jo doch, wo 't All gescheihn was. — Un dunn is hei sihr mäud' worden un hett den Kopp in de Lehnstauleck rinne drückt un is sachten inslapan. — —

So hewwen sei em funnen, und de lütte Fru Pasturin hett sich bi em up den Lehnstaul sett't un hett em umfat't⁷ un em de Dgen taudrückt un hett ehren Kopp an sinen leggt un hett still vör sich hen weint, un Lowise hett sich tau sinen Fäuten smeten⁸ un de Hand æwer sine Knei folgt⁹ un mit de weinenden Dgen de beiden leinwen, stillen Gesichter anseihn. Dunn hett de lütte Fru Pasturin en Krümel up de Blattsid von de Bibel maht, hett sei em sacht ut de Hand namen un is upstahn, un Lowise of, un is ehr um den Hals follen, un dunn sünd sei beid' in ein ludes¹⁰ Weinen utbraken, un hewwen Schutz un Trost an enanner söcht, bet dat hett düster warden muß. Dunn hett de lütte Fru Pasturin den Herrn Paster sine Stäwel¹¹ un ehr Schau tausamen in dat Schapp stellt un hett seggt: „id segen den Dag, as ji tausamen in dit Hus treden sid;“ un hett Lowise ehre lütten Schau dorbi stellt un hett seggt:

1) gestammelt, gekümpert. 2) ungeschickt genäht. 3) verbrodnet. 4) Ehren-, Hochzeitstag. 5) 75sten. 6) Schot. 7) umgefaßt. 8) zu seinen Füßen geworfen. 9) gejaltet. 10) laut. 11) Stiefeln.

„un of den Dag, as ji tauirft æwer den Sill gahn sid,“ un dunn hett sei dat Schapp tauislaten mit all sine Freuden. — —

Nah drei Dag' was de gaude Paster Behrens' begraven up sinen Kirchhof up en Flag,¹ wat hei sid bi Lebstiden mal sülmoft utföcht hadd, un von wo Einer dörch de hellen Ruten² von dat Pasterhus in de Wahnstuw' seihn kunn, un up dat de Morgensunn tauirft fallen ded. —

De Leddragen³ wiren gahn; of Hawermann hadd gahn müht, blot Unkel Bræsig hadd grad'tau erklart, hei wull de Nacht in den Pasterhus' bliwen, un hadd den Dag æwer hülprife-Hand baden,⁴ un sief⁵ sid nu, as hei de beiden Frugenslüd' Arm in Arm an dat Finster stahn sach in ehre trurigen Gedanken verluren, sacht ut de Stuw' nah sine Slaptkamer 'rup un sek in 'n Schummern⁶ ut dat Finster nah den Kirchhof 'ræwer, wo dat düstere Graww still in den witten Snei⁷ lagg. Hei dachte an den Mawn, de dorunner lagg, wo em de so oft de Hand entgegenreckt hadd, em tau helpen un tau raden, un hei lawtes⁸ sid dat an, hei wull 't an de lütte Fru Pasturin nah Kräften vergellen. — Un unnen in de Wahnstuw' stunnen de beiden verwaissten Frugenslüd' un keken of nah dat düstere Graww 'ræwer un lawten sid still in den Harten all de Leiw' un Fründschaft an, de de stille Mann, de dorunner lagg, so oft ehr vörhollen un so oft an ehr æuwt⁹ hadd. Un de lütte Fru Pasturin dankte Gott un ehren Paster, dat sei ehr in ehr Led so 'n schönen Trost schenkt hadden, as sei in ehren Armen höll, un strakte¹⁰ ehre Lowise æwer dat glatte Hor un küste sei ümmer wedder, un Lowise bed'te¹¹ tau Gott un ehren annern Vader, dat sei sei utrüsten süllen mit Allens, wat schön un gaud wir, dat sei 't All ehre Pleg'mutter in den Schot leggen künn. — Ja, de frischen Græwer sünd as de Drimbedden,¹² de de Gärtner anleggt, dat hei de schönsten Blaumen dorup trecken will; æwer of fule Boggenstaul¹³ drimen up dese Bedden. —

Den sülwigen Abend stunnen in Gürlitz noch twei anner Lüd' an 't Finster un keken in den Halwjschymmern dörch de Ruten, nich nah den Goitsacker, de lagg ehr wid af, ne, nah den Preister-Acker, un Pomuchelskopp sad tau sin Hämming, nu künn 't ehr nich schlen, nu söll de Acker ut de Nacht, nu süll sei em man laten, mit den nigen Preister wull hei vör de Wahl mal en Wurt reden. — „Wichel,“ sad Hämming, „de Pümpelhäger ward dat nich liden, de lett den Acker nich ut de Fingern.“ — „Hämming, ut de Fingern? Den heww ick jo sülmoft in de Fingern.“ — „Ja, wenn de jung'

1) Flag. 2) Fensterscheiben (Rauten). 3) die Leidtragenden. 4) hülfreiche Hand geboten. 5) schlief. 6) in der Dämmerung. 7) Schnee. 8) gelobte. 9) geubt. 10) streichelte. 11) betete. 12) Treibeete. 13) faule Pilze (Froschstuhl)

Herr sid of woll schicken¹ môt; wo æwerst denn, wenn wi so 'n jungen Preister hir herkrigen, de sülwst wirthschaften will?" — „Kluding, ich kenn Dich gar nich wieder, mein liebes Kluding, wir haben ja die Wahl; wir wählen uns einen Petisten. Die Art ist bloß mit Bibel und Gesangbüchern und Traktaten und haben zum Wirthschaften keine Zeit.“ — „Je, Du wählst man nich allein, dor is noch Pümpelhagen un Rexow un Warniz.“ — „Kluding, Warniz un Rexow! Was können die gegen Pümpelhagen un Gürliz? — Wenn die Pümpelhäger und meine Leute zusammen stimmen. . . .“ — „Berlat Di nich up Din Lüüd', de Bann' deiht² Di 't all tau 'm Schwernack. — Un' wat meinst Du, wat Di de Pasterfru woll All tau 'm Schwernack ded³? — Un sei kann 't, dat ganze Döörp⁴ hängt an ehr as de Kliben.“⁵ — „Kann ich sie nicht wieder schikaniren? — Die soll mir fort hier aus dem Dorf! — Ein Prediger-Wittwenhaus is nicht hier, und ich soll ihr wohl eins bauen? — Proffit die Malzeit, Frau Pastohrin, gehn Sie man ein Haus weiter.“ — „Kopp, Du büst en groten Schapskopp! De Wahl is jo all vörher.“ — Dormit gung sei. — „Kluding,“ rep hei ehr nah, „ich bitte Dich, liebes Kluding, ich kriege das Alles zurecht.“ —

Ja, up de frijchen Gräwer bläucht of männiges Unkrut, wenn de Arben⁶ hungtig ehre Hänn' nah Geld un Gand von den stillen Mann utrecken, wenn de Nahwer⁷ de Noth von Wittwen un Waijen benutzt, sin Hus un Hof un Goren un Feld gröter un staatlicher tau maken, un wenn de Gemeinheit in de bequeme Sophack sitt un doxewer grüwelt, en grotes Unglück för sîc tau 'ne Melkkanh uptaubörneu.⁸ —

Kapittel 24.

Wat Franz in den Pasterhus' dauhn⁹ wull un doch nich ded.¹⁰ — Wörüm Bräsig koppschu¹¹ un Fritz stolz ward. — Wedderseihn un Verdreitlichkeiten¹² — 2000 Daler futsch! — Wer môt helpen? — De olle brave Pomuchelskopp un de Preister-Meter.

Bräsig was de Woch æwer in den Pasterhus' blewen, hei bröchte Allens in de Reih, wat bi so 'ne Verännerung nothwendig is; hei namun dat ganze Inventor up, schrew ganze Hümpel¹³ von de drulligsten Trauerbreiw',¹⁴ drog¹⁵ sei sülwst bad'wis¹⁶ trotz Snei

1) sich fügen, gefügig zeigen, artig benehmen. 2) die Bande thut. 3) thäte. 4) Dorf. 5) wie die Ketten. 6) Erben. 7) Nachbar. 8) zu einer Milchkuh aufzufuttern. 9) thun. 10) that. 11) kopscheu. 12) Wiedersehen und Verdrießlichkeiten. 13) schrieb einen ganzen Haufen. 14) Trauerbriefe. 15) trug. 16) botenweise, als Bote.

un Küll un Bodagra tau de Post, un rekente¹ in Rahnstädt mit Schuster un Snider² tausam un satt³ nu an den Man'dag⁴ nah dat Gräfniß mit de Fru Pastern un Lowise an den Frühstücksdisch, indem dat hei glif naher afmarschiren wull, as en Wagen vör de Dör höll,⁵ un Franz von Rambow ut em sprung un glif⁶ dorup gesund un fröhlich in de Stuw' tred.⁷ Awer wo still würd hei utseihn, as hei de swarten Truerkleder von de beiden Frugens gewohr würd! — „Mein Gott,“ rep hei in de irste Aewerraschung, „was ist passirt? — Wo ist der Herr Pastor?“ — De lütte Fru Pasturin was ut ehren Kormlehnstaul upstahn un gung nu an den jungen Herrn heran un gaww em de Hand un säb mit Mäh:⁸ „„Mein Pastor ist verreist, in seine Heimath verreist, und er läßt Alle grüßen, Alle““ — hir æwernamm't ehr,⁹ un sei weinte achter ehren Taschentauk¹⁰ — „„Alle, die er einmal lieb gehabt hat, Sie auch.““ — Un Lowise gung of an em 'ranne un gaww em de Hand, ahn wat tau seggen. Ehr was dat Bland¹¹ in 't Gesicht stegen, as sei em tauirft seihn un kennt¹² hadd, nu was sei æwer wedder still un hadd sich sat't.¹³ Un Bræsig schüddelte em de Hand un red'te von dit un dat, üm de Gesellschaft up annere Gedanken un æwer de irste Weibdag¹⁴ wegtaubringen; æwer Franz hürte nich dorup, hei stunn as angedunnert, de Nachricht was em tau hastig un tau hart in sine fröhlichen Hoffnungen fallen. —

Hei was twei Johr up de Akademie in Elbena west, was dor flitig¹⁵ west un hadd sich dor Kenntnissen aneigent nah alle Richt hen, as sei dat widlüstige Feld von de Landwirthschaft verlangte, un as sei so 'ne Anstalt beiden deiht;¹⁶ den praktischen Deinst leunte hei genau von Hawermannen her; hei würd nu mündig un kunn sine Gänder antreden;¹⁷ em stunn nicks in den Weg', wenn hei en Husstand begründen wull, as sine eigene Aewerlegung. Dese un den seligen Paster sine ruhigen, verstännigen Dreiw', de jede entfinte Upföderung un Anspelung ängstlich vermeden¹⁸ hadden, un bi alle fröhliche Herzlichkeit ümmer up Verstand un Vernunft hewij't hadden, hadden em vör vörilige Schritten un hastiges Dauhn¹⁹ bewohrt. — Hei hadd kein kolles Hart,²⁰ sin slog ebenjo heit in de Post,²¹ as bi jeden annern jungen Menschen, de sich bi den irsten Anblick bet æwer de Uhren verleiw't²² un sine Hand un sin Hart up en Presentirteller vör sich herdröggt;²³ æwer hei was von lütt

1) rechnete. 2) Schuster und Schneider. 3) saß. 4) Montag. 5) vor der Thür hielt. 6) gleich. 7) trat. 8) Mähe. 9) übernahm, überwältigte es sie. 10) hinter ihrem Taschentuch. 11) Blut. 12) erkannt. 13) gefast. 14) Schmerz. 15) fleißig. 16) bietet. 17) seine Güter antreten. 18) vermieden. 19) Ehn. 20) kolles Herz. 21) heiß in der Brust. 22) bis über die Ohren verliebt. 23) trägt.

up an up sine eigne Vernunft un up sine eigenen Handlungen stellt worden, un hadd of geringe Ding'u mit Awerlegung bedrewen¹ — wed säden: mit t a u vel Awerlegung —, awer dat schadt nich! In desen Punkt hadd hei Recht, desen Hauptschritt för 't Lewen wull hei mit warmen Harten, awer of mit kühlen Kopp dauhn. Hei hadd sin Hart bedwungen,² hadd all de säuten Dröm³ von Glück un Seligkeit fast⁴ in sine Post verflaten,⁵ as den säuten Karn⁶ in de harte Næt;⁷ het⁸ hadd sei nich vör idel⁹ Lust un Genuß upfnact, hei hadd gedüllig täumt,⁹ bet glückliche Umstänn', as Sün¹⁰ un Regen, sachten de Schell¹¹ von sülvst plazen leten, dat de Kin¹² gesund tau Dag' kamen künn un en Bom¹³ dorut würd, unier den finen Schatten hei mal glücklich mit sine Lowise sitten künn. Un wenn sin Hart einmal hastiger slagen ded un em tau 'm Besänt un tau 'm Wedderseihn driven ded,¹⁴ denn hadd hei wacker dor-gegen streden¹⁵ mit gerechten Sinn gegen sin Mäten,¹⁶ dat sei nich drängt würd, dat sei Tid hadd, sic tau sinnen un tau laten; un mit Stolz hadd hei dorgegen streden: hei wull sine glückliche Lag' nich as Friwarwer¹⁷ vörup lopen¹⁸ laten. Un wenn sin Hart of männigmal bläuden ded¹⁹ in so 'n Strid, denn hadd hei em frisch un stramm taurauen.²⁰ „Hand von den Sack! — Lotterie spelen wi hir nich! — So en Verdeinst is tau licht wunnen²¹ un tau licht utgewen.²² — De Verdeinst fall gellen,²³ de Einen jur²⁴ worden is, dor hett²⁵ hei nahst²⁵ of sine Frend' an. — Wat nich surt, dat säut't of nich!“²⁶ —

Awer nu was hei mündig worden, nu was hei in allen Ranten en Mann worden, nu was sinen eigenen Stolz un sine Ehrlichkeit gegen dat leiwste, säutste Mäten up de Welt ehr vuller Recht gescheihn, nu gräunte de Kin von den Nætarn dörrch de harte Schell gesund un fröhlich ut de düstere Jreb²⁷ an dat Licht herute, nu was 't Tid²⁸ em tau plegen, dat en Bom dorut würd, nu was 't nich Tid allein, nu was 't of Schülligkeit.²⁹ Nu smet³⁰ hei sic in sinen Wagen; de Strid tüschen de kühle Awerlegung un dat heite Hart was tau Ein',³¹ de Awerlegung blew tau Kus, sauber inpact, dat sei em nich afhannen kamen ded, denn hei künn sei nahsten noch brufen,³² un dat heite Hart namn hei mit, un hett dat unnerweg's so vel tröst un buss't³³ un em säute Leder³⁴ sungen, as wir 't en Wickelkind, un hei de Mutter dortau. —

1) betrieben. 2) bezwungen. 3) Träume. 4) fest. 5) verschlossen. 6) den-
sigen Kern. 7) Ruß. 8) eitel. 9) gewartet. 10) Sonne. 11) Schale. 12) Keim.
13) Baum. 14) trieb. 15) gestritten. 16) Mädchen. 17) Freiwerber. 18) vorauf
laufen. 19) kütete. 20) zugerufen. 21) leicht gewonnen. 22) ausgegeben.
23) gelten. 24) sauer. 25) nachher. 26) was nicht sauer, das süßt auch nicht;
sprichw. 27) Erde. 28) Zeit. 29) Schuldigkeit. 30) warf. 31) zu Ende.
32) brauchen. 33) beruhigt. 34) süße Leder.

Ach, un nu was de Freud' dorhen; de Leder von Gluck un Leiw' wiren umjüs¹ sungen, sin Hart slog tüschen de beiden bedräunten,² swarten Truergestalten unrauhiger as vördem, un hadd hei de Awerlegung of tau Hus laten, sin menschlich Gefühl, sine Zhrfurcht vör so 'ne grote Truer un sin Andenken an den ihrwürdigen, stillen Mann wiren mit em führt,³ un gegen so 'ne Macht stritt⁴ kein ihrlich Hart; dor giwot sich dat, wenn of mit Wunden un Weihdag'. — De Leiw' is vull Eignsucht un kennt keine Rücksicht för Annere, seggen de Lüüd', un 't is of wöhr! sei is 'ne Welt för sich un geiht ehren eigenen Gang, as wenn ehr nids Annerees kümmern deiht; stammt sei awer von Gott, denn is ehr de Gang nah ewigen Geseken vörshrewen, dat sei nids ut de Nicht bringt, narends anstöt⁵ un de amern Welten mit ehr säntes, mildes Licht anstrahlt, as de Abendstirn, wenn hei Rauh in de franken Harten gütt.⁶

So was of Franzen sine Leiw'; sei kunn nich anstöten, kunn kein Unrauh awer Annere bringen, sei müste trösten un heilen, un dorüm bedwing hei sin Hart un sweg,⁷ un as hei Abschied namm in den Pasterhui', dunn was em tau Maul,⁸ as en Wandersmann, de mit Müäh un Sweit⁹ nah den Kirchthorn 'ran kamen is, de em von firn' winkte, un nu bi de irsten Hüser tau weiten frigt,¹⁰ dat dit nich de rechte is, un dat dat Emm' von sine Kei' noch wid achter¹¹ ligat; hei deiht en deipen,¹² frischen Drunk un wannert denn rüftig wider.¹³ —

Dat was en schönen hellen Winterdag, as Franz nah Pümpel- hagen wider gung un den Wagen langsam folgen let; Bräsig gung mit em. De junge Mann was in eigenen deipen Gedanken, Bräsig gor nich, un so stimmten sei nich recht tausam. Bräsig hadd of woll dat Maul¹⁴ hollen kunn von all de Geschichten, de hüt in sinen Kepp spätkten;¹⁵ awer dat was ein' von de glücklichsten Eigenschaften von Unkel Bräsigem, dat hei 't feindag' nich marckte, wenn hei awerläsig würd. Tanlekt indessen müste hei doch gewöhr warden, dat de jung' Herr doch of rein gor nids antwurt'ke; hei stumm also still, ungesühr up dat sülwige Flag,¹⁶ wo em Axel dunn so smählich hadd affinken laten, un frog: „Wo? Wün ich vielleicht hier bei Sie in Unbequemlichkeiten? Es ist mich das hier auf dieses Flag schon mal passirt mit Ihren gnedigsten Herrn Vetter; denn kann ich ja auch wie dazumalen ein Haus weiter gehn.“ — „Lieber Herr Inspektor,“ säd Franz un lot den Ollen sine Hand,¹⁷ „Sie

1) umjöst. 2) betrübt. 3) gefahren. 4) streitet. 5) nirgendes anstößt. 6) gleift. 7) schwieg. 8) zu Muth. 9) mit Mühe und Schweiß. 10) erfährt. 11) weit hinten. 12) tief. 13) weiter. 14) Maul, Mund. 15) spukten. 16) an derselben Stelle. 17) faßte des Alten Hand.

dürfen mir das nicht übel nehmen; der Tod von dem alten braven Pastor und die traurige Veränderung in dem lieben Pastorhause haben mich gar zu tief ergriffen.“ — „So,“ säd Bræsig un drückte em de Hand, „wenn das ist, denn nehm ich Ihnen das gut, und das hab' ich ümmer gesagt, auch zu die Frau Pastern und die kleine Lowise, Sie sind der gebildete Ökonomiter, wie er in 's Buch steht, indem daß Sie menschliches Gefühl in der Brust haben, und zugleich auch aufpassen auf die häckermentischen Hoffungs; und Rudolfsen habe ich ümmer gesagt, er soll Sie zum Augenspiegel nehmen. Kennen Sie Rudolfsen?“ — Un nu fung hei von Rudolfsen un Mining un Gottlieben un Lining an tau vertellen¹ un bröchte de ganze Umgegend mit in 't Spill,² un Franz bedwang sid un hirtte upmarksam tau, so dat hei, as sei nah Pümpelhagen kemen, mit Allen Bescheid wüßt, jogor mit Pomuchelskoppem un sin Häuning. — „So,“ säd Bræsig, as sei up den Pümpelhäger Hof kemen, „Sie gehen nu zu Ihren gnedigsten Herrn Vetter, und ich zu Havermannen, und was ich Ihnen von Pomuchelskoppem und seine heimlichen Projectionen gesagt habe, das bleibt so präter propter unter uns, und darauf können Sie sich verlassen, aufpassen thu ich, und macht er hier noch weitere Fijematenten,³ denn krieg ich sie 'raus.“ —

Awer Franz gung nich in dat Herrnhus; hei sprung vör Bræsigem tau⁴ in 't Wirthschaftshus herinne, in de Stuw', wo hei so mäynige stille, herzliche Stumm' mit sinen ollen, truen⁵ Lehrmeister verlemt hadd, un soll den ollen Mann üm den Hals, un Ost un Jung legen⁶ sid in den Arm, as wenn de Tid un de Zohren tüschen de Weiden utstrefen⁷ wiren, un de ollen Dagen würden sucht,⁸ un de jungen Backen farwten⁹ sid frischer, as müßt dat Öller sinen Dau¹⁰ un sinen Segen gewen, dat dat junge Hart heller upgräumen¹¹ künn. — So was 't, un so süll 't ümmer sin! — Un Franz gung of up Frik Triddelsigen in un rechte em de Hand hen: „Guten Tag, Frik.“ — Awer Frik hadd of sinen Stolz, dat was de bürgerliche Stolz, un hei hadd of sine Nachsucht, dat was 'de Nachsucht, de hei nah dat Grabenrangewuth in den Arwtacker¹² rin stampt hadd, un hei säd kühnl: „Wie befinden Sie sich, Herr von Nambow?“ — „„Frik, bist nich klug?““ frog Franz un dreihete¹³ em rund üm un let em stahn, as wir Frik 'ne unergründliche Frag', an de sid nu en Amer veräufen künn, un gaww de beiden ollen Herrn de Hand un gung tau sinen Vetter. — „Korl,“ säd Bræsig, un sett'ete sid an den Disch, wo dat Eten all upstunn,¹⁴ „ein

1) erzählen. 2) Spiel. 3) Kniffe, heimliche Umtriebe. 4) vor — zu, voraus. 5) treu. 6) lagen. 7) ausgefrichen. 8) sucht. 9) färben. 10) Thau. 11) aufgrünen. 12) Erbsenacker. 13) drehte. 14) worauf schon das Essen stand

excellenter junger Mensch, dieser Herr Von! — Und was habt Ihr hier for einen schönen Schweinbraten! In sieben tolle Winter¹ habe ich keinen Schweinbraten mehr gesehen.“ —

De Empfang, den Franz bi sinen Better Axel funn, was herzlich, un de Freud' tau em uprichtig; un dat let sich woll denken, denn de beiden Bettern wiren jo de einzigen männlichen Nahkamen von ehr Geslecht. Frida, de Franz en all vordem up ehre Hochzeit kennen librt² hadd, freu'te sich vor Allen tau den gauden un verständigigen jungen Mann un ded Allens,³ um em den Besäuf angenehm tau maken, un as Hawermann nah dat Middageten Dræssigen dat Geleit gewen hadd un nu æwer den Hof taurügg gung, schickte sei nah em 'rute un let em tau 'm Koffe bidden, wil sei mit Recht glöwte,⁴ dat dat Franz en leiw sin würd. Bi dese Gelegenheit kamm dat nu æwerst 'rute, dat Franz all vörher in dat Wirthschaftshus gahn was un den irsten Besäuf bi den Inspektor maht hadd, wat Axeln en beten versnuppen ded; hei krüßte de Stirn bi de Nachricht, un sine Fru wenigstens marckte dat glit, dat em de Herr wedder upstötten ded.⁵ Dat wir nu glifgültig west, wenn hei nich so unverständlich un ungerecht west wir, dat hei Hawermannen dörrch en kolles, vörnehmes Wesen dat entgellen let, wat Franz verseihn hadd — wenn 't æwerall⁶ en Verseihn was.

De Gesellschaft stimmte also wedder nich ganz tausam; jedes fründliche Wort, wat tüschen Hawermannen un Franz en wesselt⁷ würd, was Axeln entgegen; hei würd immer stiver un köller,⁸ un de ganze Unerhollung was all, trotz den schönen, warmen Sünneschein, den de junge Fru um sich 'rümmen schinen let, up den Punkt intaufriren, as Hawermann mit en Mal upspring, an dat Finster gung un ahn Wideres⁹ ut de Dör lep. — Axeln sin Gesicht würd düsterroth von den Arger, de in em upsteg:¹⁰ „Das ist doch ein zu rücksichtsloses Betragen!“ rep hei, „mein Herr Inspektor scheint sich von jeder gewöhnlichen Höflichkeit emanzipiren zu wollen.“ — „Das muß etwas Wichtiges sein,“ säd Frida un tred¹¹ an dat Finster. — „Was hat er da mit dem Tagelöhner?“ — „Das ist ja der Tagelöhner Regel!“¹² säd Franz, de of ut dat Finster jach. — „Regel? — Regel?“ frog Axel un sprung nu of up, „das ist ja der Bote, den ich gestern mit 2000 Thalern in Gold nach Klostock geschickt habe, der kann ja noch nicht wieder zurück sein.“

1) in sieben kalten Winteren (nach echt germanischer Art als Hauptjahreszeit und Bezeichnung des ganzen Jahres); d. h. sehr lange; sprichw. 2) gelernt. 3) that Alles. 4) glaubte. 5) aufstich. 6) überhaupt. 7) gewechselt. 8) steifer und kälter. 9) ohne Weiteres. 10) aufstieg. 11) trat. 12) Der Name bedeutet eigentlich Regel, darnach auch Stangenzaun und den mit einem solchen umgebenen Weisplatz (Rägel).

— „Das wird's sein,“ rep Franz, „was den alten Mann so außer Fassung bringt. — Sieh bloß, er vergreift sich an dem Menschen! — So hab' ich ihn nie gesehen!“ un dormit lep¹ hei ut de Dör, Axel achter em drin.

Als sei 'rute kemen, hadd de oll Inspekter den jungen, kräftigen Dagelöhner in den Bussen fatt² un schüdd'te³ em, dat em de Haut⁴ in den Snei söll:⁵ „Dat sünd Lægen!“⁶ rep hei dortüsch, „dat sünd niederträchlige Lægen! — Herr von Rambow, der Kerl hat das Geld verloren!“ rep hei den Herrn tau. — „„Ne, sei hewwen mi 't afnamen!““⁷ rep de Dagelöhner dormang⁸ un stunn bodenblafß dor. — Axel was of blafß worden; de 2000 Daler hadd hei eigentlich all lang' nah Rostock betahlen müßt, hadd't æwer immer noch up de lange Bänk schawen,⁹ bet em dat Frier up de Kegel brennen deb, un hadd sei sich nu von Pomuchelstoppen leihnt¹⁰ — un nu wiren sei weg. — „Es sind Lügen!“ rep Hawermann, „ich kenne den Kerl. Der sollte sich mit Gewalt Geld nehmen lassen? Keine zehn Kerle sind im Stande, ihm auch nur eine Pfeife Tabak mit Gewalt zu nehmen;“ un sohrte¹¹ wedder up den Kirl in. — „„Halt!““ rep Franz un tred dortüsch, „„lassen Sie den Menschen einmal ganz ruhig erzählen. — Wie ist es mit dem Geld?““ — „Sei hewwen mi 't namen,“ säd Kegel. — „Als ich vermorrntau¹² achter Rahnstädt was, bi den Galliner Holt,¹³ kemen mi twei Kirls entgegen, un de ein' bed¹⁴ mi üm en beten Frier up de Pip,¹⁵ un as ick em dat anslagen¹⁶ wull, fot¹⁷ mi de anner von achtertau an de Gördel un ret mi achteræwer,¹⁸ un dunn nemen s' mi dat swart Paket ut de Tash, un dunn lepen s' in den Galliner Holt 'rin, un ick achter her, kunn sei æwer nich wedder frigen.“ — „„Was ist das?““ söll Axel hir in, „„wie kommt Er heute Morgen erst beim Galliner Holz, das eine halbe Meile hinter Rahnstädt liegt? — Hab' ich Ihm nicht ausdrücklich anbefohlen: Er solle sich von dem Bürgermeister zu Rahnstädt einen Paß geben lassen und dann die Nacht durch gehen, damit das Geld heute Mittag um 12 Uhr in Rostock sei?““ (Dat was de letzte Termin, an den dat Geld betahlt warden süll, süz¹⁹ süll hei verklagt warden.) — „Ja, Herr,“ säd de Dagelöhner, „un den Paß heww ick mi of gewen laten, un hir is hei,“ un hal'te²⁰ em ut sine Hautsner²¹ 'rute, „æwer de Winter-nacht dörch tau gahn, dat is doch of so 'n Stück, un ick bün bi

1) lief. 2) in die Brust gefaßt. 3) schüttelte. 4) Hut. 5) in den Schnee fiel. 6) Lügen. 7) abgenommen. 8) dazwischen. 9) geschoben. 10) geliehen. 11) fuhr. 12) heute Morgen. 13) Holz, Gehölz. 14) bat. 15) Pfeife. 16) anschlagen (mit Stahl, Stein und Feuerschwamm). 17) faßte. 18) von hinten an der Gurgel und riß mich hintenüber. 19) sonst. 20) holte. 21) aus der Schuirre (Schmürband) seines Gutes, d. h. unterm Unterfutter.

mine Fründschafft¹ blewen in Rahnstädt, un dacht of so, id' fem' doch woll noch tau rechter Tid nah Kostod." — „Krijschan Däsel!“² rep Hawermann æwer den Hof 'ræwer un was ganz ruhig worden, denn blot de faste Newertigung,³ dat em de Daglöhner grad' in 't Gesicht 'rinne log, hadd den ollen Mann in Upregung bröcht. — „Herr von Rambow,“⁴ säd hei, as Krijschan 'ranne kamm, „be- fehlen Sie nicht, daß der Justizarius geholt werden soll?“⁵ — Un as Axel taustimmt hadd, säd hei: „Krijschan, nimm Di mal de beiden Börpird'⁶ von de Kutschpird', un legg⁷ f' mal vör de Hals- schei'. Du fallst den Herrn Burmeister⁸ ut Rahnstädt halen; en Breij will id' Di dortau schriwen. — Un Hei, Regel, kam' Hei mal mit, Em will id' en stillen Platz anwisen, wo Hei sid' besinnen kann.“⁹ — Dormit gung hei mit den Daglöhner af un slot⁶ em in 'ne Kamer in. —

As Axel nu mit sinen Better in dat Hus taurügg gung, hadd hei jo de beste Gelegenheit, den jungen Mann mit sine Geld- verlegenheit bekant tau maken; æwer, obchonst hei wüßt, dat de em mit Lichtigkeit helpen kunn un würd, sweg⁷ hei doch. Un dat is 'ne wohre, æwerall gültige Erfohrung, dat sid' de richtigen Schuldenmakers vel leiver an dat harte Hart von en Wucherer wenden, as an dat weike von Früm'n⁸ un Verwandten. — Sei sünd tau stolz, ehr Schulden un ehr Schuld intaugestahn; æwer nich stolz naug,⁹ bi de nichtswürdigsten Geldjuden tau bidden un tau borgen. Newer 't is kein Stolz, 't is niß wider as de jämmerlichste Feigheit, de sid' vör de vernünftigen un wollgemeinten Böststellungen von Früm'n un Verwandten fürchten deißt.

Axel sweg also un gung unvranthig in de Stuw' up un dal, wo sid' Frida mit Franzen æwer desen besondern Fall unnerhöll. De Sak was allerdings för den Herrn sivr von Bedencklichkeit, dat Geld müßt schafft warden, süs kunn hei verklagt warden, was mæglicher Wij' all verklagt. Hei höll 't nich länger ut, hei let sid' sin Pird¹⁰ bringen, un obchonst dat all schummern¹¹ warden will, red¹² hei spaziren — so säd hei wenigstens —, red æwer tau Pomuchelskoppn. —

Pomuchelskopp hürte den Herrn von Rambow sin Mallür¹³ mit gor tau vele Weisheidigkeit¹⁴ an un swögte¹⁵ æwer de Slichtig- keit von de Minschen un meinte, wotau denn de Herr von Rambow

1) Verwandtschaft. 2) die feste Überzeugung. 3) Vorderpferde. 4) lege. 5) Bürgermeister; die (städtischen) Bürgermeister werden meistens mit der Aus- übung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit (als Justizarius) betraut. 6) schloß. 7) schwieg. 8) Freunden. 9) genug. 10) Pferd. 11) dämmern. 12) ritt. 13) Mal- heur. 14) Zeichen der Theilnahme. 15) schwögte, erging sich in Redensarten.

æwerall¹ en Inspekter hollen ded,² wenn de nich mal so vel Verstand hadd, em för so 'ne wichtige Sat en sekären³ Minschen antauschaffen, un meinte, hei wull noch nids seggen, æwer dor künn of woll noch wat anners achter steken; indessen säd hei vörlöpig⁴ noch nids, æwer dat wull hei denn doch seggen, dat Hawermann denn doch ümmer sibr up sinen eigenen Burthel bedacht west wir, so tau 'm Bispill mit den Preister-Acker; tau dese Pachtung hadd hei den verstorbenen Herrn Kammerrath of man bered't, dat hei sülwst mihr Lastengel⁵ freg, denn de Pümpelhäger Wirthschaft hadd apenboren⁶ Schaden von de Pachtung, un dat wull hei em bewisen. Un nu rekonte⁷ hei Areln en langen Strämel⁸ vör, worin em de gor nich folgen künn, wil hei æwerall nich tau reken verstunn un för den Ogenblick blot an sine Geldverlegenheit dachte. Hei säd also tau Allens, 'ja' un kamm nu taulekt mit sin Antlügen tau 'm Börschin, dat em Pomuchelskopp noch einmal 2000 Daler vör-scheiten⁹ füll. Pomuchelskopp wrüing¹⁰ sid irst en beten un kratte sid achter de Uhren¹¹ un säd taulekt of, 'ja'; æwer unner de Bedingung, dat Arel den Preister-Acker von den nigen¹² Paster nich wedder pachten wull. — Dit hadd den jungen Herrn nu stutzig maken künnt, un Michel sähnte dat of richtig 'rute; hei bewes' em also wedder mit Tallen,¹³ dat de Gürliger Wirthschaft vel ihre¹⁴ dese Pachtung æwernehmen kunn, un dat sei up dese Wis' Weid' bi den Lusch¹⁵ gewinnen. Arel hürte mit halwen Uhren tau un säd taulekt tau, dit Verspreken schriftlich von sid tau gwen; sine Geldverlegenheit was dringend, de irste Noth müst librt¹⁶ warden, un hei was so recht de Mann dortau, sine Melkkauh¹⁷ den Hals astauniden,¹⁸ üm dat Fell tau verköpen.¹⁹

De Sat was nu in 'n floren: Arel bröchte sinen Revers tau Poppir, Pomuchelskopp packte de 2000 Daler in un schickte sei mit en Breif von Areln dörrch sinen eigenen Kndknecht²⁰ nah Rahnstädt up de Post. So was 't of am besten, denn up de Ort²¹ freg keiner in Pümpelshagen wat von de Sat tau weiten.²² Als Arel nah Hus red, log hei sid twei Ding' so lang' bündig vör, bet hei sülwst doran glöwen ded: irstens, dat Hawermann eigentlich an den Verlust ganz allein Schuld wir, un tweitens, dat hei froh sin kunn, den Preister-Acker up so 'ne Wis' los worden tau sin.

1) überhaupt. 2) hielte. 3) sicher. 4) vorläufig. 5) die Wirthschafter pflegen von jeder verkauften Last (96 Scheffel) Korn eine gewisse Gebühr, das i. g. Lastengeld, zu erhalten. 6) offenbar. 7) rechnete. 8) Stück (Streifen). 9) vorschreiben. 10) wand. 11) hinter den Uhren. 12) neuen. 13) Zahlen. 14) viel eher. 15) Fauch. 16) gefehrt. 17) Melkkauh. 18) abzuschneiden. 19) verkaufen. 20) Reitknecht. 21) Ort. 22) wissen.

Kapittel 25.

Von en Gerichtsdag. — Worüm Eluf'uhren dat Gewiffen afhanden kamen is. — Von zwei Paar Eh'lüd',¹ un dat de Diwel², ein feiner Mann' is. — Wat Hawermann mit de Daglöhnerfru tau reden hadd, un worüm Franz Axeln von en vöriligen Schritt taurügg höll. — Komuchelskopp rührt den Kaufen³ an un ritt dunn⁴ weg; de beiden Bettern verdarwen⁵ fid an desen Kaufen de Wag',⁶ un Franz findt, dat Pümpelhagen em awerall⁷ nich bekümmet; hei reis't af, un of Frida kann em nich hollen.

In Pümpelhagen was wildeffen⁸ de Rahnstädter Burmeister,⁹ de Axeln sin Justiziarus was, mit den Herrn Notorjus Eluf'uhr as Protokollführer ankamen. De Mann hadd sivr ümsichtig handelt, hei hadd glik,¹⁰ as hei Hawermannen sinen Breif lesen hadd, en firen Polizeideiner in alle Wirthshüser un Kopladens,¹¹ wo Daglöhners woll vörsprefen¹² kumen, rümmet schickt, um nahtaufragen, ob un wennihr¹³ de Daglöhner Regel ut Pümpelhagen dor mæglicher Wis' west mir, un dordörch hadd hei denn naug tau weiten fregen,¹⁴ wat em bi de Unnersänkung behülplich sin kunn. — De Daglöhner was bi em sülwst gistern gegen Klock vir Nahmiddag's ankamen un hadd sid den Paß utstellen laten, hei hadd em dat Geldpaket wist,¹⁵ dat Geld was in swartes Waßdauk inneiht¹⁶ west, un de Burmeister hadd noch genau nahseihn, wat¹⁷ of dat Siegel nich Schaden leden¹⁸ hadd. De Mann hadd em vertelt¹⁹ — hei was awerhaupt en beten sivr redselig west —, hei jüll de Nacht dörchgahn; dat wir nu frilich in dese Johrstid²⁰ en beten stark Verlangen, awer de Mann was jo en gesunden, frischen Kirl; tau düster kunn 't nich warden, indem dat de Snei lüchten ded,²¹ un of gegen Middernacht de Man²² upgung; hei hadd em also den Rath geven, glik afgangahn.²³ Dat hadd hei awer, as hei gewiß erföhren hadd, nich dahn;²⁴ hei was in wek Wirthschaften west un hadd sid dor Snaps inschenken laten; ja noch gegen Klock negen²⁵ was hei nich ut Rahnstädt 'rute west un hadd noch vör en Kopladen stahn un hadd Bramwin²⁶ drunken un von den groten Kristopher²⁷ un vel Geld red't, hadd of dat Paket noch den Laden-

1) von zwei Paar Eheleuten. 2) Teufel. 3) Kuchen. 4) reitet darauf. 5) verderben. 6) den Wagen. 7) überhaupt. 8) inzwischen. 9) Bürgermeister. 10) gleich. 11) Kauf-, Kramläden, in denen auch Branntwein geschenkt wird. 12) vorsprechen, anfeuern. 13) wann ehe. 14) genug erfahren. 15) gezeigt. 16) in schwarzes Wachstuch eingewickelt. 17) ob. 18) gelitten. 19) erzählt. 20) Jahreszeit. 21) der Schnee leuchtete. 22) Mond. 23) abzuwehen. 24) cethan. 25) gegen 9 Uhr. 26) Branntwein. 27) vom großen Christoph; iprichw. für: von großen Dingen, ruhmredig sprechen.

deiner wist.¹ Wo hei nahsten blewen² was, wilst hei noch nich; æwer so vel schinte³ em gewiß tau sin, de Mann was stark anbrunken west, un hei frog nu Areln un Hawerimannen, wat de Minsch æwerall⁴ drunksällig wir. — „Das kann ich nicht wissen,“ säd Arel, „ich muß mich in dieser Hinsicht auf meinen Inspektor verlassen.“ — Hawermann-tek em an, as wenn em dese Ned' sibr upfällig was, wull wat dorgegen seggen, säd æwer blot tau den Burmeister: seindag' nich hadd hei so wat an den Minschen markt oder of blot dorvon hört;⁵ Regel wir ümmer de nüchternste Minsch up dat ganze Gaud west, un hei künn in dese Hinsichten æwerall nich æwer de Gaudslüd'⁶ klagen. — „Mag sein!“ säd de Burmeister, „aber ganz richtig war's mit dem Manne nicht; ein Mal ist das erste Mal — er hatte gewiß schon vorher getrunken, als er zu mir kam. Lassen Sie seine Frau mal hereinkommen.“ —

De Fru kamm. — 'T was 'ne junge, hübsche Fru; 't was noch nich lang' her, dunn hadd sei noch as de smuckste Dirn so frisch in de Welt 'rinne kelen, as 't man en meckelnbörgisches Landmäten⁷ kann; nu hadden æwer all⁸ de Kindbedden de Mätensrojen von de Baden wisch, un de hüßliche Arbeit hadd de weifen, jundigen⁹ Glieder all ediger maht — uns' Husfrugens up den Lann¹⁰ warden bald oft —, taudem drog sei Truer,¹¹ un de Angst bewerte¹² ehr dörch de Glieder. — Hawermannen würd de Fru jammern, hei gung an ehr 'ran un säd: „Regelsch, fürcht Sei sich nich, segg Sei in alle Ding' de Wahrheit, un 't ward All wedder gaud warden.“ — „„Herre Jesus, Herr Inspektor, wat is dit? Wat heit¹³ dit? — Wat is dat mit minen Mann?““ — „Segg Sei mal, Regelsch, drinkt Ehr Mann männigmal mihr Bramwin, as hei verdragen kann?“ frog de Justizarius. — „„Ne, Herr, allseindag' nich, hei drinkt gor keinen Bramwin, wi hollen uns of keinen in den Hus'; blot in den Ault¹⁴ drinkt hei en Sluck, de von den Hof gewen ward.““ — „Hett hei gistern, as hei von Hus' gung, keinen Bramwin drunten?“ frog de Justizarius wider. — „„Ne, Herr! — Hei et¹⁵ noch irst, un dunn is hei so gegen Klock halwig drei weggahn. — Ne, Herr . . . æwer täuwen¹⁶ S' mal, täuwen S' mal! — Ne, seihn herw ick 't nich; æwer doch! . . . Herre Gott doch ja! Gistern Abend, as ick bi 't Schapp¹⁷ was, dunn was de Bramwinsbuddel leddig.““¹⁸ — „Ick mein', Zi hollt Jug keinen Bramwin in 'n Hus'?“ frog de Burmeister. — „„Ne, dat dauch wi¹⁹

1) gezeigt. 2) nachher geblieben. 3) schien. 4) ob — überhaupt. 5) gehört. 6) die Gutsleute. 7) Landmädchen. 8) schon. 9) die weichen, geschmeidigen. 10) Hausfrauen auf dem Lande. 11) trug sie Trauerzeug. 12) bebte, zitterte. 13) heißt. 14) in der Ernte. 15) ab. 16) warten. 17) beim Schrank. 18) leer. 19) thun wir.

of nich; æwer dit is noch von den Gräfniß-Bramwin;¹ wi hewwen verleben Fridag² un' ðllst³ lütt Dirn begrawen laten, un dor 's wecken æwrig⁴ blewen. — Ach, un wat hett hei sid grämt! wat hett hei sid grämt!“ — „Un Sei meint, Ehr Mann hett em ut-drunkent?“ — „Ja, Herr, wer jüll 't füs dahn⁵ hewwen?“ —

Dat Protokoll würd upnamen, un Regelsch kunn 'rute gahn. — „So!“ säd Slufuhr dummdrist tau Areln un plinkte mit dat Dg⁶ up den Burmeister hen, „den Bramwin hadden wi nu 'rut, wenn wi nu dat Geld man irst 'rute hadden.“ — „Herr Notarius, schreiben Sie,“ säd de Burmeister ruhig un en beten sühr von haben dal⁷ un wü'te mit den Finger up sinen Blaz: „Der Tagelöhner Regel wird vorgeführt, zur Wahrheit ermahnt und sagt aus.“ — „Herr Bürgermeister,“ sprang Arel nu up, „ich weiß nicht, was diese Bramtweinsgeschichte mit meinem Gelde zu thun hat. — Der Kerl hat es gestohlen!“ — „Grade das,“ säd de Burmeister ungebeuer ruhig, „wollte ich nur wissen, ob er's gestohlen, oder besser — unterschlagen hat, und ob er überhaupt in der Verfassung war, so etwas zu begehn,“ un gung an den jungen Herrn 'ran un säd sühr fründlich, æwer of sühr bestimmt: „Herr von Rambow, ein Dieb, der 2000 Thaler stehlen will, betrinkt sich nicht vorher. — Übrigens muß ich Ihnen sagen, daß ich als Richter nicht bloß Ihre Interessen, sondern auch die des Angeklagten zu verfolgen habe.“ —

De Dagelöhner Regel kamm herin, hei was bodenbleik;⁸ æwer de Angst, de hüt Nahmiddag den ollen Inspekter genæwer⁹ ut sin ganzes Wesen sprok,¹⁰ hadd em verlaten, hei sach fast ut¹¹ as olles Eichenholt,¹² an dat sid kein Worm wagt. Hei gestunn in, dat hei tau Hus all Bramwin drunken hadd, in Rahnstädt noch mihr, dat hei slock negen noch bi den Kopmann west was, dunn bi sine Fründschast¹³ in Rahnstädt de Nacht, un gegen slock söß¹⁴ de Landstrat nah Rostock tau nahgahn was; æwer dorbi blew hei: bi den Galliner Holt hadden em twei Kirks dat Geld mit Gewalt afnamen. — Witdeß¹⁵ de lekte Uttag' tau Protokoll namen würd, gung de Dör up, un de junge Dagelöhnerfru stört'te¹⁶ up ehren Mann los — denn so streng' polizeilich-gerichtlich is dat nich bi unsere meckelnbörgschen Patrimonial-Gerichte — un söll em in den Arm: „Jochen! Jochen! Hest Du Fru un Künner för ünner unglücklich maht?“ — „Marik!¹⁷ Marik!“ rep de Mann, „ich heww 't nich dahn. —

1) Begräbniß-Bramtwein. 2) vergangenen Freitag. 3) älteste. 4) welcher übrig. 5) sonst gethan. 6) blinzelte mit dem Auge. 7) von oben herab. 8) totenbleich. 9) gegenüber. 10) sprach. 11) sah fest aus. 12) wie altes Eichenholz. 13) Verwandtschaft. 14) sechs. 15) dieweil. 16) stürzte. 17) Marik

Min Hänn¹ sünd rein. — Heww ick awerall meindag' stahlen un namen?² — „Jochen!“ rep de Fru, „segg de Wohrheit vör de Herrn!“ — In den Daglöhner sine Vost³ arbeit'te dat, düsterroth slog em dat awer dat Gesicht; awer mit en Mal was hei wedder dodenblasß un smet so en schuen, misetere⁴ Blick up de Fru: „Marik, heww ick allmeindag' wat stahlen un namen?“ — De Fru let ehre Hänn' von sine Schullern dalsacken:⁵ „„Ne, Jochen, dat heft Du nich! — Dat heft Du würrlich nich! — Awer Du lüggst,⁶ Du heft mi all öfter wat vörlagen.“⁷ — Sei böhrte ehre Echort⁸ an de Ogen un gung ut de Dör; Hawermann gung achter⁹ ehr her. — Of de Daglöhner würd afführt. —

De Burmeister hadd de Tausamankunst von Mann un Fru nich stürt;¹⁰ 't was nich in de Ordnung, awer 't kunn em en Faden in de Hand gewen, an den hei de Wohrheit an 't Licht treden¹¹ kunn. Axel was bi de Fru ehr Würd¹², „Du lüggst, Du heft mi all öfter wat vörlagen' uppsprungen un gung in de Stuw' hastig up un dal, em slog dat Gewissen, hei wüßt of nich, worüm hüt Abend grad', hei wüßt blot, stahlen un namen hadd hei of nicks, awer Lagen hadd hei all vördem. Awer so is dat in de Seel von einen Minschen, de nich uprichtig is, jagor in den sülwigen Ogenblick, in den em dat Gewissen rührt is, lüggst hei sück tau sinen Vurtheil¹³ wedder wat vör. Ein Fall was jo en ganz annern Fall as den Daglöhner sin, hei hadd jo blot en beten de Unwohrheit seggt tau Gunsten von sine Fru, dat sei nich in Unrauh kamen süll, de Daglöhner awer hadd Lagen, um ungerECHTES Gaud an sück tau rapen.¹⁴ —

Ja, Herr von Rambow, so bliwen Sei man bi, denn kunn de Däwel noch mal en recht schönen Lust¹⁵ an Sei hollen! —

Slußuhr hadd sin Protokoll tau Emm' schrewen un gung wedder dummdrift up Axeln tau: „Ja, Herr von Rambow, wer da lügt, der sticht auch.“ — Dat was 'ne eulsante Red' för Axeln sine ogenblickliche Stimmung, taumal dor hei genau wüßt, wo dicht Slußuhren sin Geschäst bi 't Stehlen laag; hei vermunnete sück nich blot, ne! hei versürte sück¹⁶ ordentlich awer den Kirl sine Frechheit. — Dat hadd hei nu awer woll nich dahn, wenn hei wüßt hadd, wat de Lüüd' sück von den Herrn Notorjus verteller deden. —

De Lüüd' vertellten sück nämlich, den Herrn Notorjus sin leiw Watting hadd em as lütten Jungen an den Großherzog von Meckeln-

1) Hände. 2) überhaupt jemals gestohlen und genommen. 3) Brust. 4) warf etnen so schuen, unsichern. 5) niederzinken. 6) lüggst. 7) voractoen. 8) hob ihre Echürze. 9) hinter. 10) gestört. 11) ziehen. 12) Worten. 13) Vortheil. 14) raissen. 15) Gente. 16) erichrat.

borg as Löper verköpen¹ wullt un hadd em tau desen Zweck von den Herrn Dokter un Zichurjus² Koblmann tau Nigenbramborg³ de Milt utsniden laten⁴ wullt, dat hei dornah beter lopen⁵ föll; ewer de Herr Dokter, de süs Allens weit un von unsern Herrgott utdrücklich as Minister, der auswärtigen Allweisheit⁶ för Nigenbramborg infett⁷ is, hadd in 'ne slichte Stunn⁸,⁶ mo em de Ogen en beten awergahn wiren, staz de Milt dat Gewissen utsneden, un nu müßte Slufuhr mit de Milt un ahn Gewissen in de Welt herümmer lopen, nich as Löper, ne! as Notorjus. —

För den Ogenblick was hir för den Richter nicks wider tau maken; de Tügen,⁷ den Daglöhner sine Fründschaft, de em taulekt seihn hadden, wiren nich tau Hand, un de Burmeister ordnirte dat an, dat de Gefangene dese Nacht noch in Pümpelhagen in Berwohrsam bliwen un den annern Dag nah Rahnsstädt bröcht warden föll. — „Dann soll er hier unter dem Herrnhause in den Vorkeller gebracht werden,“ säd Ael tau Hawermannen, de wedder 'rin kamen was. — „„Herr von Rambow,““ säd Hawermann, „„wär's nicht besser, ihn in der Kammer des Wirthschaftshauses zu lassen, es sind dort eiserne Gitter . . .““ — „„Nein,““ säd Ael scharp, „im Keller sind auch eiserne Gitter; ich wünsche Kollusionen zu vermeiden, die im Wirthschaftshause vorkommen können.“ — „„Herr von Rambow, ich habe einen leichten Schlaf, und wenn Sie's befehlen, kann ja auch noch ein zuverlässiger Mensch an der Thür wachen.““ — „Was ich befohlen habe, habe ich befohlen. Die Sache ist mir denn doch zu wichtig, als daß ich sie Ihrem leichten Schlaf und einem Kameraden des Spießbuben anvertrauen möchte.“ Hawermann lek em frag'wiß⁸ an un säd: „„Wie Sie befehlen,““ un gung ut de Dör. —

De Klock was gegen teihn⁹ worden; dat Abendbrod stunn all lang' up den Dösch; Marie Möllers hadd Stein un Bein sworn, de braden Kruttschen¹⁰ verbrennten ehr heil un deil;¹¹ Frida was of verdreilich¹² ewer dat lange 'Ruthängen¹³ von dat Abendbrod un hadd blot in Franzen sine Unnerhollung en beten Geduld sat't,¹⁴ denn kemen de Gerichtsherrn endlich, un Frida in ehre frische Wij¹⁵ gung up den Burmeister tau un frog: „Nicht wahr? Er hat's nicht gestohlen?“ — „„Nein, gnädige Frau,““ säd de Burmeister mit ruhige Bestimmtheit, „„der Tagelöhner hat's nicht gestohlen, aber es ist ihm gestohlen worden, oder er hat's verloren.““ — „Gott

1) als Käufer verkaufen. 2) Chirurgus. 3) Neubrandenburg. 4) die Milt aus schneiden lassen; vgl. Bd. 5, S. 119. 5) besser laufen. 6) in einer schlechten Stunde. 7) die Zeugen. 8) fragend. 9) zehn. 10) die gebratenen Karawichen. 11) ganz und gar. 12) verdrießlich. 13) Verzögerung (Hinaushängen). 14) gefast. 15) Weise.

sei Dank!“ rep sei ut vullen Garten,¹ „daß der Mann kein Dieb ist! — Der Gedanke, unehrliche Leute auf dem Gute zu haben, wäre für mich schrecklich gewesen.“ — „Du glaubst doch wohl nicht, daß unsere Leute besser sind, als alle anderen? — Es ist das eben solche Bande, wie auf andern Gütern, sie stehlen alle,“ antwortete Arsel. — „Herr von Rambow,“ säd Hawermann, de of tau 'm Abendeten² rinne kamen was, „unsere Leute sind ehrlich, ich bin lange genug hier, um davon überzeugt zu sein. In der ganzen Zeit ist kein Diebstahl vorgekommen.“ — „Ach, das haben Sie mir schon immer gesagt, und nun haben wir's ja — nun haben wir's ja! — Meine thörichte Leichtgläubigkeit bringt mich um zweitausend Thaler. — Und wenn Sie die Leute denn so genau kennen, warum bestellen Sie mir gerade diesen Menschen?“ — Hawermann kek em grot an. „Wie es scheint,“ säd hei, „wollen Sie mir die Schuld in die Schuhe schieben, aber wenn hier ein Versehen passiert ist, so nehme ich es nicht auf mich. Es ist wahr,“ sett'te hei hastiger hentau,³ un de Arger steg⁴ em roth in 't Gesicht, „ich habe diesen Mann bestellt; aber nur darum, weil Sie sich desselben stets als Boten bei Geldsendungen bedient haben; er ist schon mehr als zehnmal von Ihnen nach Gürlitz geschickt, und hier der Herr Notarius kann bezeugen, wie oft er bei ihm auf solchen Gängen gewesen ist.“ — Frida kek bi dese Würd' hastig nah Slus'uhren 'ræwer, un den Herrn Notarius sine Dgen hadden siet up ehr richt'; sei säden beid' nicks, un so verschiede of ehre Gedanken wiren, dat was doch so, as wenn sei beid' enanner in de Seel lesen kunnin. Frida les⁵ ut de heimliche Schadenfreud' in den Notarius sine Dgen, dat hei en Hauptfind wir von ehren Glück, un de Notarius les' ut de kloren, klaufen⁶ Dgen von de junge Fru, dat sei de Hauptstein wir, de sinen un Pomuchelskoppen sinen Plan in den Weg' lagg. — Arsel wull 'ne hastige Antwurt up den Inspektor sine Red' gewen, hei verslot⁷ siet æwer de Mund, as hei den ollen Mann sinen fasten Blick un nahsten⁸ Frida'n ehren frag'wisen up siet ligen sach. — Slus'uhr sweg⁹ of un lagg up de Lur,¹⁰ denn hei was de einzigst, de dörch den Durn,¹¹ de so bi lütten in desen Goren upschaten¹² was, dörchseihn kunn, un nu lagg hei achter den Durn un lurte, wat¹³ em nich en Haf' in den Weg lep.¹⁴ So wiren denn de Justiziarus un Franz allein dejenigen, de keine Ahnung dorvon hadden, dat Hawermann mit sine hastigen Würd' 'ne grote Verdreitlichkeit anrührt hadd, un sei allein sett'ten denn of de Unner-

1) aus vollem Herzen. 2) Abendessen. 3) hinzu. 4) stieg. 5) las. 6) klag. 7) verschloß. 8) nachher. 9) schwieg. 10) lag auf der Lauer. 11) durch die Dornen. 12) in diesem Garten aufgeschossen. 13) lauerte, ob. 14) lief.

hollung bi Disch furt. — As sei von Disch upstahn wiren, gungen sei utenanner; de Justiziarus blew de Nacht dor. —

Allens slep¹ in Pümpelhagen, blot twei Por Gh'lüd' waktent² noch; dat ein' Por was de Herr von Rambow mit sine Fru, dat anner Por was de Daglöhner Regel mit sine Fru. — Dat ein' Por satt³ dicht tausam in 'ne warme Stuw', un de Nacht was so still üm ehr 'rümmer, dat Einer woll Lust frigen kunn, siu Hart mal uttauschüdden, woll Maud,⁴ mal de Woohrheit tau seggen. — Newer 't was nich. — Frida red'te ehren Mann so warm un in-dringlich tau, hei süll 't ehr ingestahn, sei wüßt 't nu jo doch all, dat hei in grote Geldverlegenheiten wir; sei wullen sich inschränken, æwer de Geschäften mit Pomuchelskoppen un Slus'uhren süll hei upgewen; hei süll doch mit Hawermannen reden, de würd den rechten Weg weiten.⁵ — Bi Aegeln was Allens man halv; hei log nich grad'tau, hei säd æwer of nich de Woohrheit. Dat hei in ogenblickliche Verlegenheit was, wull hei nich striden,⁶ denn wenn Einen 2000 Daler stahlen würden, kem' Einer woll in Verlegenheit; hei hadd jo of noch bet dorhen nicks utdöcht,⁷ hadd also jo noch nicks verköpen kunn — dat hei all en schönen Posten Weiten⁸ vörweg verköfft un 't Geld dorför kregen hadd, säd hei nich. — Wat hei mit Pomuchelskoppen un Slus'uhren tau dauhn hadd — von Daviden säd hei nicks —, künn em nich schaden, dat wiren olle, afgemakte Geschichten — von den nigen⁹ Pump bi Pomuchelskoppen säd hei nicks —, un de Lüd' wiren gegen em ümmer anständig west; æwer mit Hawermannen — un hir würd hei tau 'm irsten Mal iwrig¹⁰ — mit sinen Inspekter künn hei sich in Geldsaken nich beraden,¹¹ dat paste sich nich för em as Herrn. — Aegeln log nich grad'tau, un as hei sinen Arm üm sine Fru slog un ehr säd, dat würd all wedder gaud warden, säd hei of de Woohrheit, denn in den Ogenblick glöwte¹² hei dat sülwit. Sei gung mit sworen Harten¹³ von em. —

Dat anner Por satt nich in 'ne warme Stuw'; de Daglöhner lag in den kollen¹⁴ Keller, un sine Fru lag buten up de Knei¹⁵ vör dat Kellerfünster in den sinen, kollen November-Regen; sei seten¹⁶ nich dicht tausam, tüschen ehr schowen¹⁷ sich ijerne Drallingen.¹⁸ — „Jochen,“ flüsterte sei dörch de intweilige Finterrut,¹⁹ „segg de Woohrheit.“ — „„Sei heuwen 't mi asnamen.““ was de Antwurt. — „Jochen, wer?“ — „„Je, weit ic 't?““ säd hei un säd de Woohrheit; hei wüßt nich, wat dat för en Fragensminisch west was, de em dat swarte Packet an den hellen, lichten Morgen up de

1) schlief. 2) wachten. 3) saß. 4) Muth. 5) wüßten. 6) streiten. 7) ausgedroschen. 8) Weizen. 9) neuen. 10) eifrig. 11) berathen. 12) glaubte. 13) mit schwerem Herzen. 14) kalten. 15) draußen auf den Knien. 16) saßen. 17) schoben. 18) eiserne Gitterstäbe. 19) zerbrochene Fensterscheibe (Raute).

ap'ne¹ Landstrat ut de Westentafch treckt² hadd, as hei noch oldtun³ von den gistrigen Dag un wedder andunt⁴ von en por Stuck up den nüchternen Magen, den Weg nah Gallin tau tummelt⁵ was. — Sei log nich, æwer de Woohrheit kunn hei nich seggen; wo kunn hei woll ingestahn, dat em, den jungen, forschen Kircl, en Frugensminich 2000 Daler up de apenbore⁶ Landstrat afnamen hadd? — Dat kunn hei nich, un wenn 't sin Lewen kost't hadd. — „Zochen, Du lügast! Wenn Du mi nich de Woohrheit seggen willst, so segg sei doch unsern ollen Inspekter.“ — Ne, den vör Allen kunn hei de Woohrheit nich seggen, den hadd hei 't mal verspraken,⁷ nich wedder tau leigen,⁸ un de hadd em so indringlich vermahnt — den kunn hei 't nich seggen. — „„Marik, hal'⁹ mi min Stemmisen un hal' mi en por Daler Geld.““ — „Zochen, wat willst Du?“ — „„Jck will weg.““ — „Zochen, Zochen! un Du willst mi mit de Wörm¹⁰ hir siten laten?“ — „„Marik, ick möt weg; oder 't geist allmeindag' nich gaud.““ — „Zochen, segg de Woohrheit, un 't ward All wedder gaud.“ — „„Wenn Du mi dat Stemmisen un dat Geld nich hal'st, denn möt ick mi dese Nacht dat Lewen nemen.““ — Un hir würd of so vel beden un red't un dahn,¹¹ as haben¹² in de warme Stum'; æwer de helle Woohrheit woll nich 'rute kamen, hir nich, as dor nich; sei würd hir, as dor, von den Schimp¹³ taurüggghollen, un æwerleggte un anrühige Dahnten¹⁴ frisch intaugestahn, un of hir gung de Fru mit sworen Harten von den Mann. —

Den annern Morgen was dat Zyste, wat ganz Pümpelhagen in Upruhr bröcht, de Nahricht, dat de Daglöhner Regel utbraken un weglopen¹⁵ wir. De Justiziarus makte sine Anstalten, um em wedder habhaft tau warden, un führte¹⁶ mit den Herrn Noterjus nah Hus. — Arel was wüthig, Keiner wüßt worüm, æwer hei was 't woll up sich sülsen,¹⁷ un doræwer, dat hei de Schuld nich up en Aunern schuwen¹⁸ kunn, indem dat hei dat sülnst anordnirt hadd; dat de Kircl in den Keller spunn't¹⁹ warden süll. —

Tau 'm Frühstück kamm Pomuchelskopp, um sich de Sak tau befragen, von de hei hört hadd, as hei säd. — Eine Begrüßung mit Franzen was frömd un künhl, desto fründlicher würd hei von Areln upnamen. Hei wüste vel tau vertellen dorvon, dat de Gerichten vel tau glimplich mit den gemeinen Mann ümgängen, un dat de Burmeister in Rahnstädt vel tau gaud gegen de Spißbauwen wir; hei vertellte Deiwsgeschichten,²⁰ de em sülnst un sine Bekannten

1) offen. 2) gezogen. 3) alt-betrunken. berauscht von gestern. 4) ange-trunken. 5) getaumelt. 6) offenbar, offen. 7) versprochen. 8) lügen. 9) holt. 10) Würmern. 11) eindringlich gebeten und geredet. 12) wie oben. 13) Scham. 14) Thaten. 15) ausgebrochen und wegelaufen. 16) fuhr. 17) selber. 18) schieben. 19) gesperrt (gespundet). 20) Diebsgeschichten.

passirt wiren, un slot¹ taulekt dormit, dat hei säd: hei glöwte nu frilich of, ebenso as Hawermann, dat de Kirkl dat nich dahn hadd. „Dat heit,“² sett'te hei hentau, „hei hett dat nich ut sick jülben dahn, hei kann blot von en Annern dortau aufst'it sin, denn dat waagt kein Dagelöhner, 2000 Daler, de em anvertrug't³ sünd, tau stehlen; dor möt en Klänfern achter steken.⁴ — Und darum,“ säd hei, „rathe ich Ihnen, Herr von Rambow, auf die Leute ein Auge zu haben, die die Flucht des Tagelöhners begünstigt haben können, oder die überhaupt nur seine Partie nehmen.“ — Areln sin Gemäuth was dörch den Verlust un dörch den Arger schön in de ruge Johr leggt,⁵ un wat för en Saatkurn dorinne föll, un was 't of Nadel un Dresp,⁶ dat müßt dor schön in finen.⁷ — Hei gung in de Stuw' up un dat;⁸ ja, Pomuchelskopp hadd Recht, hei wir en ollen Praktikus, de de Welt kenne, dat heit de landwirthschaftliche; æwer wer kunn mit Regeln⁹ in so 'ne Saak æwerein¹⁰ sin? — Hei wüßte keinen. — Wer hadd Regeln sine Partie namen? — Dat was Hawermann west, de hadd utdrücklich tauerst seggt, hei würd dat Geld woll verluren hewwen. — Awer hei hadd sick jo bi de irste Nahricht an den Kirkl handgriplich vergrepen?¹¹ — Na, dat kunn of affort't¹² spill¹² sin. — Un worüm hadd hei dörchut¹³ müßt, dat de Dagelöhner dicht neben sine Stuw' in de Kamer sitten föll? — Willicht, dat hei mit em verführen, villicht, dat hei em up dese Wis' beter furthelphen¹⁴ kunn? —

Dat wiren för jeden verstännigen Mann dämlische Gedanken; æwer de Düwel is ,ein seiner Mann,' hei söcht sick nich de Klauen un Starcken ut, wenn hei finen Nadel un Dresp in de ruge Johr seien¹⁵ will, hei nimmt sick de Dummnen un Swacken.

„Was hat Ihr Inspektor da mit der Frau?“ frog Pomuchelskopp, de an 't Finster treden¹⁶ was. — „Das ist ja Regelich,“ säd Franz, de bi em stunn. — „Ja,“ rep Arel hastig, „was hat er mit ihr? — Das möchte ich wissen.“ — „Das ist sehr sonderbar,“ säd Pomuchelskopp.

Up den Hof stunn Hawermann mit de Dagelöhnerfru un red'te ehr ogenschinlich up wat tau; sei strüwte¹⁷ sick, æwer taulekt gaww sei nah un gung mit em up dat Herrnhus tau. Sei kemen in de Dör, in de Stuw' herin. — „Herr von Rambow,“ säd Hawermann, „die Frau hat es mir eben eingestanden, sie hat ihrem

1) schloß. 2) heißt. 3) anvertrauet. 4) dahinter muß ein Klägerer stecken. 5) in die rauhe Furche gelegt (eigentl. vom gehalten Acker gebraucht, der erst nach Aufnahme des Saatkorns geeggt wird). 6) Nade und Freise (Ankräuter unter'm Getreide). 7) keinen. 8) auf und ab. 9) mit (dem Tagelöhner) Regel. 10) im Einverständnis. 11) handgreiflich, thätlich vergriffen. 12) abgekartetes Spiel. 13) durchaus. 14) besser forthelfen. 15) säen. 16) getreten. 17) sträubte.

Manne in dieser Nacht fortgeholfen.“ — „Ja, Herr,“¹ säd de Fru un bewerte an Hänn'n un Fäuten,² „ick hevw 't dahn, ick bün dor schüllig an;³ æwer ick kunn nich anners, hei wull sich jüs dat Lewen nemen,“⁴ un nu stört'en⁵ de Thranen ehr ut de Ogen, un sei namm de Schört⁶ vör 't Gesicht. — „Ne saubere Geschichte!“ rep Arel hart, de doch säs so gaudmäudig was, „ne saubere Geschichte! Dies scheint ja ein ordentliches Komplott zu sein!“ Franz gung an de Fru heranne, treckte sei up en Staul⁵ dal un frog: „Regelsch, hett hei Ehr denn nich ingestahn, wo hei mit dat Geld blemen is?“ — „Ne, jung' Herr, hei hett mi nicks seggt, un wat hei säd, wiren Lügen;⁶ dat weit ick; æwer namen hett hei 't nich.“ — „Wie kommen Sie dazu,“⁷ sohrte⁷ Arel up Hawermannen in, „mit der Frau ohne meinen Befehl ein Verhör anzustellen?“ — Hawermann verstuhte sich æwer dese Frag', æwer noch mihr æwer den Ton, in den sei stellt würd: „Ich glaubte,“ säd hei taulekt ruhig, „daß es gut sein würde, zu erfahren, wie und wann der Gefangene ausgebrochen ist, um einen Fingerzeig für seinen jetzigen Aufenthaltsort zu erhalten.“ — „Oder auch Fingerzeige zu geben!“⁸ rep Arel un drehte sich rasch üm, as hadd hei wat dahn, wat em dör tau stahn kamen kunn. — So slimm, as hei mit Recht fürchten kunn, wüld nu frilich de Sak nich, denn den Sinn von de Würd' verstunn Hawermann nich, hei hörte blot den Ton, æwer dat was all naug,⁹ üm em mit den ernsthaftesten Nahdruck seggen tau laten: „Was Sie mit Ihren Worten sagen wollen, weiß ich nicht, ist mir auch gleichgültig; aber die Art und Weise, in der Sie gestern Abend und heute Morgen zu mir gesprochen haber, nehme ich nicht von Ihnen an. — Gestern schwieg ich aus Rücksicht vor der gnädigen Frau, in der Gesellschaft von heute Morgen aber“ — dorbi fet hei Pomuchelskoppen an — „brauche ich solche Rücksichten nicht zu nehmen,“ un dormit gung hei ut de Dör; de Daglöhnerfru folgte. — Arel wull em nah; Franz tred⁹ em in den Weg: „Was willst Du, Arel? Besinne Dich doch! — Du hast Schuld, Du hast den alten Mann ärger gekränkt, als er überhaupt ahnt.“ — Dat wir en stark Stück, säd Pomuchelskopp, as wenn hei mit sich sülvst red'te, för den Inspekter wir dat en stark Stück; æwer hei müßte maken, dat hei nah Hus kem', säd hei un rep ut dat Finster nah sin Bird.¹⁰ — Hei hadd 't jo nu All recht schön in 'n Gang' bröcht. —

Dat Bird kamm, Arel begleit'te sinen Herr Nachboren ut de Dör; Franz blew in de Stuw'. — „Gewiß ein sehr guter Mann, Ihr Herr Better!“ säd Pomuchelskopp, „aber er kennt die Welt

1) zitterte an Händen und Füßen. 2) schuld daran. 3) stürzten. 4) Schürze. 5) Stuhl. 6) Lügen. 7) fuhr. 8) schon genug. 9) trat. 10) Pferd.

noch nicht; weiß noch nicht, was sich für den Herrn schickt un was für den Diener.“ Dormit red¹ hei af. —

Axel kamm 'rinne in de Stuw' un smet de Mäg, de hei sid wegen den kühlen Morgen upsett² hadd, in de Sophaect un rep: „Verdammte Spikbuben-Geschichte! — Hol' der Teufel den ganzen Kram, wenn man sich auf keinen Menschen mehr verlassen kann!“ — „Axel,“ säd Franz un gung fründlich tau em 'ranne, „Du thust Deinen Leuten bitteres Unrecht an, Du thust Dir selbst Unrecht, lieber Bruder, wenn Du bei Deinem wohlwollenden Herzen Dich in einen so ungerechten Haß hineinarbeitest.“ — „Ungerecht? Was? — Mir sind 2000 Thaler gestohlen . . .“ — „Sie sind Dir verloren gegangen, Axel, durch leichtsinnige Schuld eines Tagelöhners.“ — „Ach was, verloren!“ rep Axel un dreichte sid von em af, „komm Du mir mit demselben Märchen, wie mein Herr Inspektor!“ — „Axel, alle verständigen Leute sind dieser Meinung, der Bürgermeister sagte selbst . . .“ — „Ach, schweig mir von der alten Schlafmütze! — Ich sollte nur die Unterjuchung geführt haben, dann sollte schon was Anderes zu Raam gekommen sein; ja, wenn ich heute Morgen bloß die Frau zuerst vorgekriegt hätte, dann sollte ihre Aussage ganz anders lauten; aber so? — Oh, 's ist ja reine Durchstecherei!“ — „Hör mal, Axel, Du machtest vorher schon einmal eine Anspielung,“ rep Franz scharp un bestimmt, „zum Glück wurde sie nicht verstanden, nun machst Du sie zum zweiten Male, und ich für mein Theil muß sie verstehen.“ — „Nun, dann versteh sie; ohne genügenden Grund ist sie nicht gemacht.“ — „Und solche Andeutung wolltest Du vor Deinem Gewissen vertreten? Du wolltest in Deiner ungerechten Aufwallung mit frevelhaftem Übermuth einen Schmutzleck auf ein 60jähriges, ehrenhaftes Leben werfen?“ — Dat tredte³ Axeln an un kühlte em en beten af, un hei säd, verdrehtlich, dat sine künstliche Wuth nich wider vöchollen³ muß: „Ich habe nicht gesagt, daß er's gethan hat; ich habe nur gesagt, er könnte es gethan haben.“ — „Der Verdacht,“ säd Franz kolt, „ist eben so schlimm, wie der andere; für Dich eben so schlimm, wie für den alten Mann. — Besinne Dich doch, Axel!“ säd hei indringlicher un läd⁴ den Better de Hand up de Schuller, „wie lange ist der alte Mann nicht Deinem Vater und Dir ein treuer, aufrichtiger Bewalter gewesen? — Mir,“ sett⁵te hei stiller för sid hentau, „war er mehr, mir ist er Freund und Lehrer gewesen.“ —

Axel gung up un dal, hei kühlte sin Unrecht — tau 'm wenigsten in desen Ogenblick —, æwer dat fri un frank intaugestahn,

1) ritt. 2) zog — an, traf. 3) weiter vorhalten. 4) legte.

dat hei sine eigenen Dämlichkeiten un Unwohrheiten einen Amern ungeredter Wis' in de Schauh' hadd schuven wullt, dortau fehlte sine Seel de helle Maud;² hei fung an, mit sic tau schachern un tau handeln un grep³ nah de Utkunft, nah weder de Swaden un Unrechtfarigen immer gripen:⁴ hei spelte den Strid⁵ in den Gegner sin Lager awer, as hei nang mit sic schachert hadd. — De reine Wohrheit ward noch bet up dese Stumm' tau jeder Tid in 'ne swacke Minschenseel för dörtig Sülwerling⁶ verschachert. —

„„Oh, Dir,““ säd hei, „„Dir wird er ja wohl noch mehr sein.““ — „Wie meinst Du das?“ frog Franz un dreichte sic rasch nah em üm. — „„Oh,““ säd Axel, „„weiter Nichts! — Ich meinte nur: Du wirst ihn ja wohl nächstens ‚Papa‘ nennen.““ — ‚I lagg 'ne Nichtswürdigkeit in dese Red', 't lagg de Afficht dorin, den Mann tau kränken, de de Wohrheit gegen em uprecht erhollen hadd; 't was de Emuk,⁷ de em bi Pennichelsfoppen anhact⁸ was; düster-roth got dat Franzen awer.⁹ Ein stillstes, heiligstes Geheimniß was an dat Licht bröcht, bi dese verdreiliche Gelegenheit, up dese Ort¹⁰ an dat Licht bröcht, de höhnsche Afficht lagg tau Dag'. — Düsterroth schot em dat Bland¹¹ dörch dat Gesicht, un wildeß hei sic faten ded,¹² säd hei fort:¹³ „Das gehört nicht hierher.“ — „Warum nicht?““ säd Axel; „„das erklärt wenigstens die Wärme, mit der Du Deinen Herrn Hawermann vertheidigst.““ — „Der Mann braucht nicht vertheidigt zu werden, sein ganzes Leben vertheidigt ihn.“ — „„Und seine schöne Tochter,““ säd Axel un gung in grete Schritten un groten Triumph up in dal. — In Franzen sine Seel gährte dat up; awer hei bedwung¹⁴ sic: „Kennst Du sie?“ frog hei ruhig. — „„Ja — nein — das heist, ich habe sie gesehen; ich habe sie im Pastorhause gesehen, und sie ist öfters hier bei meiner Frau gewesen, und diese ja auch wohl bei ihr; ich kenne sie bloß von Ansehn: ein hübsches Mädchen, ein sehr hübsches Mädchen, auf Ehre! Sie fiel mir als Kind schon auf dem Begräbniß meines Waters auf.““ — „Und als Du erfahren hattest, daß mir das Mädchen lieb sei, hast Du da nicht ihre nähere Bekanntschaft gesucht?“ — „„Nein, Franz, nein! Wozu? Ich wußte ja doch, daß aus dieser Partie im Leben nichts werden konnte.““ — „Dann hast Du freilich mehr gewußt, als ich.“ — „„Oh, ich weiß noch mehr, ich weiß, wie man Dich geködert und gekirrt hat, und daß man noch immer damit umgeht, Dir bei Gelegenheit das Seil über die Hörner zu werfen.““ — „Und von wem weißt Du

1) Schube. 2) der offene Muth. 3) griff. 4) greifen. 5) Streit. 6) für 30 Silberlinge. 7) Schmutz. 8) anackelt. 9) überzog — es. 10) Ort. 11) schloß ihm das Blut. 12) indem er sich sah. 13) kurz. 14) bezwang.

denn dies Alles? — Doch was frage ich da lange! Solche bübische Klätschereien können in der ganzen Gegend nur in einem Hause ausgebrütet werden. — Aber da nun einmal zwischen uns die Rede darauf gekommen ist, so will ich Dir nur frei eingestehen, daß ich allerdings die Absicht habe, das Mädchen zu heirathen, d. h. wenn sie mich nicht anschlägt.“ — „„Sie wird sich wohl hüten! Sie wird sich wohl hüten!““ rep Axel un sprung dormit in de Stuw' vör Arger 'rümmer. „„Und diese Thorheit willst Du begehen? Und diesen Affront willst Du mir anthun?““ — „Axel, sieh nach Deinen Worten!“ rep Franz, bi den de helle Arger tau 'm Utbruch kamm. „Was geht Dich die ganze Sache an?“ — „„Was? Mich, als den Ältesten unsers alten Geschlechtes, sollte es nichts angehn, wenn es von einem jüngeren Mitgliede desselben durch eine Mißheirath beschimpft wird?““ — Noch einmal bedwang sich Franz un säd: „Du hast selbst nach reiner Neigung geheirathet und hast dabei nicht auf Nebendinge geachtet.“ — „„Das ist etwas Anderes!““ rep Axel un haben 'runne,¹ de nu glöwte Newerwater² tau hewwen: „„Meine Frau ist mir gleich geboren, ist die Tochter eines alten Hauses; Deine Liebste ist die Tochter meines Inspektors, aus Gnade und Barmherzigkeit von den Predigerleuten angenommen.““ — „Schäme Dich!“ rep Franz in helle Wuth, „eine Unschuldige ein großes Unglück entgelten zu lassen!“ — „„Ist mir ganz gleich!““ bruste Axel up, „„ich will nun einmal nicht die Tochter meines Inspektors Cousine nennen; die Dirne soll mir mit keinem Fuß über die Schwelle.““ — All dat Bland, wat em noch vör en Ogenblick dörch Gesicht un Avern glänhte, drängte sich bi Franz tau 'm Harten; bleif stunn hei vör sinen Vetter un säd mit 'ne Stimm, de vör inwendige Upregung bewern ded: „Du hast es gesagt. Du hast ein Wort gesagt, was uns scheidet. Luise soll Deine Schwelle nicht betreten, aber ich auch nicht.“ — Dormit gung hei; in de Dör begegente em Frida, de den Strid in de Nebenstuw' hürt hadd: „„Franz, Franz, was ist Ihnen?““ — „Leben Sie wohl, Frida,“ säd hei mit 'ne hastige Stimm un gung ut de Dör nah dat Wirthschaftshus tau. — „„Axel,““ rep Frida, as sei up ehren Mann lösgung, „„was hast Du gethan? Was hast Du gethan?““ — „Einem jungen Menschen,“ säd Axel un gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, as hadd hei mit en groten Sieg in de verkehrte Weltordnung ingrepen un sei wedder in de Richt³ bröcht, „einem jungen Burschen, der sich an ein glatt Gesicht verplämpern will, habe ich seinen Standpunkt klar gemacht.“ — „„Und das hast Du gewagt?““ säd Frida un sackte⁴ blaß up en Staul un sach mit grote, flore

1) von oben herab. 2) Oberwasser. 3) in Ordnung. 4) sank.

Ogen ehren Mann sinen Triumphzug dörch de Stuw' an: „Du hast es gewagt, Deinen kleinen Geburtsstolz zwischen die großen Erregungen zweier edlen Herzen zu schieben?“ — „Frida,“ säd Arel un wüßt recht gaud, dat hei Unrecht dahn hadd, un dat Gewissen slog em; æwer hei kunn 't jo doch nich ingestahn, „ich glaube meine Pflicht gethan zu haben.“ — Un dat kann sic Einer marken, wenn hei will: de Lüd', de meindag' ehr Pflicht nich dauhn, de stüven¹ sic am meisten up dit Wurt. — „„Oh,““ rep Frida un sprung up, „„und hast ein biederes, braves Herz bis zum Tode verwundet! — Arel,““ bed² sei un läd em de beiden solaten³ Hänn' up de Schuller, „„Franz ist in's Wirthschaftshaus gegangen, geh ihm nach, mach wieder gut, was Du schlimm gemacht hast, bring ihn wieder zu uns zurück.““ — „Ich soll ihm wohl in Gegenwart meines Inspektors Abbitte thun? — Nein, das wollen wir denn doch lieber nicht thun! Oh, es ist köstlich!“ un hei arbeit'ete sic wedder künstlich in 'ne Wuth herinne, „mir werden 2000 Thaler gestohlen, mein Herr Inspektor meistert mich, mein Herr Vetter steht seinem lieben Schwiegerpapa bei, und nun schlägt sich meine eigene Frau auch noch zu der Gesellschaft!“ — Frida kef em an, let ehre Hänn' los, smet sic en Schawl æwer de Schuller un säd: „„Wenn Du nicht willst, dann will ich,““ gung ut de Dör un hörte em blot noch rasken:⁴ „Sa, geh nur, geh nur! Aber der alte Schleicher soll mir aus dem Hause!“ —

As sei æwer den Hof gung, würd Franzen sin Wagen all an-schirrt, un as sei in de Inspekterstuw' kamm, hadd Hawermann grad' tau den jungen Herrn seggt: „Herr von Rambow, Sie werden das vergessen. Sie haben Ihr Leben bisher in unserm engen Kreise zugebracht; wenn Sie auf Reisen gehen — was ich ganz recht finde — jann werden Ihnen andere Gedanken kommen. — Aber, lieber Franz,“ säd de oll Mann so recht taurulich,⁵ in Erinnerung von früheren Liden, „setzen Sie mir das Herz meines Kindes nicht in Unruhe.“ — „„Nein, Hawermann,““ säd Franz grad', as de junge Fru in de Stuw' tred. — „Lieber Himmel!“ rep Hawermann, „ich habe etwas Draußen vergessen. Sie entschuldigen, gnädige Frau!“ dormit gung hei ut de Stuw'.

„„Immer rücksichtsvoll, immer bescheiden!““ säd Frida. — „Sa, das ist er,“ säd Franz un kef den ollen Mann nah. De Wagen fährte⁶ dö, æwer hei müßte noch lang' hollen: de Weiden hadden noch vel mit enanner tau bereden, un as taulekt Franz in den Wagen steg, dunn wiren de junge Fru ehre Ogen roth, un of Franz drückte 'ne Thran' taurügg: „Grüßen Sie den alten, braven Mann!“ säd hei. „Und grüßen Sie auch Arel!“ sett'ete hei stiller hentau, as hei ehr de Hand drückte. — De Wagen fährte furt.

1) steigen. 2) bat. 3) gefaltet. 4) rufen. 5) zutraulich. 6) fuhr.

Kapittel 26.

Fru Mühlern verfat¹ 'ne Idee, un ehr Lehnstaul gnart² dortau, Bräsig pflicht ehr awer bi, un sei möt derentwegen mit Rudolffen nach Pümpelhagen. — Wat de Fru von Rambow un de Herr von Rambow tau desen Besäut³ säden. — Gottlieb un Jung'-Jochen reisen nah Pomuchelskopp, un Jung'-Jochen unnerschriuw⁴ sid. Rutscher Kriechan prophenzeiht richtig. — Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! — Lining sött⁵ Gottlieben rundting ün un meint, sei hett 'ne Bogg⁶ in den Arm. — Jochen sin Nä' kümmt in de Waterkunst, un Bräsig swört, Pomuchelskopp so tau traktiren, als lütt David den Riesen Goliath.

Jung'-Jochen satt in de Abeneck⁷ un rokete Toback; Jung'-Bauschan lagg unner sinen Staul, awer mit den Kopp so wid⁸ vör, dat hei Jung'-Jochen anseihn kunn. — Jung'-Jochen kek em wedder an, säd awer nicks, un Bauschan säd of nicks. 'E was recht still un ruhig in den Regowischen Hü' an desen December-Nahmiddag, un blot Einer was in de Stuw', de gnägelte⁹ un gnarte in Einen jurk, dat was Fru Mühlern ehr Kormlehnstaul, up den sei an 't Finster satt; un jedes Mal, wenn sei 'ne Masch ümslog, makte hei sine Anmarkung dortau; wat em nich tau verdenken stum, denn sei drückte em awermaten,¹⁰ indem dat sei mit de Lid¹¹ dat worden was, wat Einer en kumplettes Frugenstimmer näumen deiht.¹² — Hüt gnarte de oll Staul awer düller as süs,¹³ denn Fru Mühlern hadd sid in deipe¹⁴ Gedanken 'rinner knütt¹⁵, un de Gedanken würden ünmer lewiger¹⁶ in ehr un drückten ehre Seel un den Staul, un de oll Staul gnarte ünmer düller. — „Ach Gott,“ säd sei un läd de Knütt in den Echot,¹⁷ „worüm möt dat so in de Welt sin, dat Einen sin Unglück den Andern sin Glück warden kann! — Jochen, weißt¹⁸ Du, woran ick eben dacht beww?“ — „Ne,“ säd Jung'-Jochen un kek Bauschanen an, Bauschan wüßt 't of nich. — „Jochen,“ säd sei, „wat meinst Du dortau, wenn Gottlieb sid tau de Gürkizer Parr mellen ded¹⁹ — Gottlieb is jo gegen den ollen Herrn Paster en wohres Wittenlicht;²⁰ awer Einer kriagt de Parr jo doch, worüm wir hei denn nich eben so gaud as jeder Auner?“ — Jochen säd nicks. — „Wenn Pomuchelskopp em of entgegen wir, unj' Lüd' un de Warniger wählen em,

1) verfaßt. 2) knarrt. 3) Besuch. 4) unterschreibt. 5) saßt. 6) Frosch. 7) saß in der Einsencke. 8) weit. 9) quälte; bezeichnet eigentl. Laute der Unzufriedenheit, vornehmlich zahnender Kinder. 10) übermächtig. 11) Zeit. 12) was man ein copulantes Frauenzimmer nennt. 13) lauter (toller) als sonst. 14) tief. 15) gestrickt. 16) lebendiger. 17) legte das Strickzeug in den Echot. 18) weißt. 19) meldete. 20) Treier-Licht.

't kem' also blot up den Pümpelhäger Herrn an. — Wat seggst Du, Zochen?" — „„Se,““ säd Zochen, „„t is All so, as dat Ledder is;““ un wil em de Sak doch ungeheuer angripen ded,¹ red'te hei noch wider² un säd: „„wat sall Einer dorbi dauhn?““ — „„Ach,““ säd Fru Rükslern, „„mit Di is nich tau reden. Jck wull, Bræsig wir man hir, de künn en Rath gewen,““ un knüt'te förfötsch³ wider. —

„„Na,““ rep sei nah 'ne halw' Stunn', „„wenn Einer von den Wulf red't, denn is hei nich wid; dor kümmt Bræsig up den Hof tau führen.⁴ — Un wen hett hei bi sick? — Rudolsen — nu denk mal einz, Rudolsen! — Wo kümmt Rudolf hüt hir her? — Zochen, nu dauh mi æwer den einzigen. Gefallen — de oll Jung' schickt sick so schön — nu stöt⁵ em of nich mit Dine velen ollen Redensorten vör den Kopp.““ — Dormit lep sei ut de Dör 'rute un namm de Gäst in Empfang.

Neuer sei hadd sick doch tau sibr mit de Börred' uphollen, denn as sei 'rute kamm, lagg Mining all in Rudolsen sinen Arm: „„Gott, Du bewohre!““ rep Fru Rükslern, „„Mining, man sachten!““⁶ un ledd'te⁷ Rudolsen in de Stuw 'rinne. — „„Na,““ säd Zochen, „„Bræsig, sett Di en beten dal! — Rudolf, sett Di of en beten dal!““ — Neuer dat gung nich so licht; Rudolf hadd mit Mining un Dining tau vel afaunmaken, as dat hei dat in 'n Sitten prästiren kunn, un in Bræsig sinen Kopp gung dat as in en Uhrwart, un hei römte⁸ in de Stuw' up un dal,⁹ as mühten de Weinen de Barendifel för dat Babengehü'¹⁰ afgewen: „„Jung' Zochen,““ säd hei, „„weist was Neues? — Sie haben ihn nich gefriegt.““ — „„Wen?““ frog Zochen. — „„Mein Gott doch, Zochen, säd Fru Rükslern, „„so lat Bræsig doch utvertellen.¹¹ Du föllst de Lüd'¹² ämmer so — baff! — in de Red'; so lat sei doch utreden! — Bræsig, wen hewwen sei nich fregen?““ — „„Regeln,““ säd Bræsig; „„sie haben ihn nachgespört bis in die Wismer,¹³ da hat sich das aber befunden, daß da 'ne Eul geessen hat, indem daß er da justement acht Tage vorher mit en swed'schen Kalfaterschiff¹⁴ ausgeriffen und in die Ostsee gestochen is.““ — „„Herre Jesus,““ rep Fru Rükslern, „„wat möt minen Kork-Brauder dit för Glend maken!““ — „„Madam Rükslern, da haben Sie Recht: Kork is gor nich wieder zu erkennen, indem daß er sich vollständig insulirt¹⁵ hat und mit swore Gedanken umgeht. Es greift ihn die Sache hellischen an's Mager — nicht um seinentwillen — ne! um seinen Herrn

1) angriff. 2) weiter. 3) emsig. 4) gefahren. 5) stöß. 6) nur gemacht. 7) leitete, führte. 8) raunte. 9) auf und ab. 10) Dörgebanie. 11) aus, zu Ende erzählen. 12) den Leuten. 13) bis nach Wismer; im Plattd. mit dem weibl. Artikel. 14) statt: Kauffahrteischiff. 15) isolirt.

jeinentwillen, denn Sie sollen sehn, der junge Mensch wird sich über kurz oder lang öffentlich for insolent¹ erklären müssen.“ — „Dat wir Korlen sin Tod!“ rep Fru Rükslern. — „Was hilft das All?“² säd Bræsig, „der junge Edelmann rungenirt³ sich mit wissentlichen Augen: er fängt nu mit die höhere Pferdezucht an. Denn, wie ich von den alten Prebberow weiß, hat er sich mit Lichtwarcken insinuwirt,⁴ und der hat ihm einen Vollblutshengst angefnackt, der hinten Hasenhack und Spatt und vorn Sehnenklapp,⁴ kurz die ganze Musik an die Beinen hat, und dann hat er sich 'ne Vollblutstute mit Pauken und Trumpeten dazu angeschafft und will ja auch Tribdelfügen seine olle, dome Tæt⁵ kaufen, um en vollständig Pferde-Lazareth in Meckelnborg aufzurichten. — Den kleinen Mauljesel kriegt er zu — und darüber freu' ich mir, denn das ist noch der einzige Vernünftige von der ganzen Gesellschaft.“ — „Na, denn laten S' em, Bræsig; hei möt sir Gefohr stahn,“ säd Fru Rükslern, „awer Jochen un ick red'ten irst von den jungen Herrn — Wining, Du kümst woll mit Rudolfsen en beten 'rute gahn! Un, Lining, Du bliv en beten bi ehr!“⁶ — un as sei 'rute wiren, säd sei: „Bræsig, dit is wegen de Preisterstädt⁷ in Gürkig. — Wenn Gottlieb de so krigen künn.“ — „Madam Rükslern,“ säd Bræsig un höll sine beiden Parpendikel an un stumm vör Fru Rükslern, as hadd de Klock⁸ vull slagen, „was Sie da eben jagen, is 'ne Idee, un kein Mensch auf der ganzen Welt is so fix in den Stand, 'ne Idee zu verfassen, als die Frauenleut. — Wo haben Sie diese Idee her?“ — „Ganz von sülsen,“⁹ säd Fru Rükslern, „denn Jochen stimmt mit mi jo up Stunn's¹⁰ gor nich mihr awerein; hei hett in so 'ne Saken ümmer Wedderwürd.“ — „Jochen, sweig rein still!“ säd Bræsig, „Du hast Unrecht; denn diese Ansicht von Deiner lieben Frau hat Hand und Fuß. — For Warnik stehe ich ein; die Leute wählen me i n e n Pasterkannedaten, und wenn sich mein gedigst Graf un Gräfin auf den Kopp stellen; for Regow büst Du da, Jung'-Jochen; Pomuchelskopp thut's nich, schon aus Schawernack; aber das schadt nich, auf die Pümpelhäger kommt's an. — Wer soll aber mit dem jungen Edelmann diejerhalb reden? — Hawermann? — Der steht mit ihm in diejem Augenblicke ganz auf den Apropoh.¹¹ — Ich? — Nichtsdestoweniger! Denn er hat mich beleidigt. — Jung'-Jochen selber? — Ich trau Jung'-Jochen nich: er überläßt sich in der Letzt zu sehr seinen Redensarten. — Gottlieb? — 's ist en guter Kerl, aber ein

¹) Insolvent. ²) ruinirt. ³) insinwirt, in enge Verbindung eingelassen. ⁴) Pferdekrankheiten. ⁵) taube Stute. ⁶) bleibe — bei ihnen. ⁷) Predigerstille. ⁸) Glocke. ⁹) selber. ¹⁰) jetzt. ¹¹) in bloß gelegentlichem Verkehr, in gar keiner rechten Beziehung.

Schafskopp. — Also wer? — Rudolf! — Ein hellischer Bengel, wie mich Hilgendorf geschrieben hat. — Rudolf muß hin, und Sie, Madam Nüßlern, müssen mit, wegen das Familien-Verhältniß, das sich der junge Mensch darüber leguminiren¹ kann.“ — „Herr Gott!“ rep Frau Nüßlern, „ið fall nah den jungen Herrn gahn!“ — „„Nein,““ säð Zacharies Bræsig, „„Sie gehn zu die junge Frau, und Rudolf zu den jungen Herrn. — Wo is Rudolf? — Rudolf muß gleich 'rein kommen.““

Rudolf was of glif bereit, den Gang för sinen Better Gottlieb tau dauhn; un 't würd asmaft, den annern Dag süll hei mit sin Tanten nah Pümpelhagen führen.

Dat geschach denn nu of; æwer as de Deputatschon vör dat Herrnhus vörführte,² was de Herr von Rambow nich bi de Hand, hei was utreden;³ sei leten sich also bi de gnedige Frau anmellen, un dor würden sei denn of fründlich in Empfang namen. — „Gnedige Frau,“ säð Frau Nüßlern un gung truhartig⁴ un ahn vel Kumpelmenten up de junge Frau tau, „nemen S' mi 't nich æwel,⁵ wenn ið Bladdütsch mit Sei red'; ið kann of woll en beten Hochdütsch, æwer 't is of dornah. — Unjerein stammt noch ut den ollen Sekulum, un ið segg ümmer, en blanten, tinnern⁶ Zeller gefüllt mi vel beter, as en sülwern,⁷ de nich sauber is.“ — Frida namm de gaude Frau ehren Dauk⁸ sülwst af, nödigte sei bi sich up den Sopha, makte 'ne fründliche Handbewegung up en Staul nah Rudolfsen tau un wull sich mit den Besäuf dalsetten,⁹ dunn würd sei æwer von Frau Nüßlern uphollen, de ganz vertrulich tau ehr säð: „Seihn S', gnedige Frau, dit is en Bedder von mi, de nu min Swieger-sæhn warden will; 't is en Sehn von den Kopmann Kurzen in Rahnsstädt, von den Sei jo of köpen.¹⁰ — Rudolf dienerte denn nu, dat dat sine Ort¹¹ hadd, un de junge Frau makte mit ehr friisches Wesen dese Vörstellung bald en Emm' un kreg of nah en beten Knidsen Frau Nüßlern richtig up den Sopha dal. „Ja,“ säð de kumplette Dam', „hei hett of studirt, is æwer woll nich wid kamen; æwer nu, dat hei Landmann worden is, schickt hei sich jo prächtig, as Hilgendorp an Bræsigen schrewen hett.“ — Dat was nu jo All recht gaud för Rudolfsen; em was dat æwer doch en beten sühr schanirlich,¹² un hei söll sin Tanten in de Red': „„Aber, liebe Tante, Du wolltest ja nicht von mir, Du wolltest ja von Gottlieb reden.““ — „Ja, gnedige Frau, dat is min eigentlich Gewarw';¹³ seihn S', ið heww noch einen, wat of min Swieger-

1) legitimiren. 2) vörsuhr. 3) ausgeritten. 4) treuherzig. 5) übel.
6) zinnerer. 7) silberner. 8) Tuck. 9) niedersetzen. 10) taufen. 11) Art.
12) gênant, peinlich. 13) Gewerbe.

sahn werden will, of en Bedder, den Rektor Balbrianen sin Söhn in Rahnstädt, de hett richtig utstudirt un hett jo of Allens, wat dortau hört,¹ richtig wüßt, un kann jo nu of alle Dag' Paster werden. — Nu is jo unj' oll gaub' Herr Paster in de Ewigkeit gahn — ach, gnedige Fru, wat was dat för en prächtigen Mann! — un Sei können 't mi nich verdenken, wenn ick den Wunsch heww, dat min Lining bi mi up de Reg' bliwv,² un Gottlieb de Parr frigg.³ — „„Nein, liebe Frau Küppler,““ säd Frida, „„das verdecke ich Ihnen nicht, und wenn's auf mich ankäme, würde jedenfalls Ihr zukünftiger Herr Schwiegerjohn von unserer Seite die Präsentation erhalten; ich habe zu viel Gutes von Ihnen und Ihren Töchtern gehört.““ — „Hewwen Sei dat wirklich?“ frog Fru Küpplern, warm bet in 't Hart³ herin. — „Ja, 't sünd olle leiwve Bören!“⁴ rep sei ut. —

In desen Ogenblick leten sick buten⁵ Tritten hören, un de Herr von Rambow, de sijen Ritt asmakt hadd, kamm in de Stuw 'rinne. — De junge Fru awernamm de Böststellung, un Axel tek bi de Remmung von de Namen ungeheuer langs de Käp' dal. — Rudolf let sick awer dordörch nich verblüffen, hei hadd en schönen Trumpf uttauspelen, den hei nich för ümünst versteken⁶ wull; hei gung an den Herrn 'ran un säd: „Herr von Rambow, dürste ich Sie vielleicht auf ein paar Worte allein sprechen?“ — Axel gung mit em in de Nebestuw'. —

„Herr von Rambow,“ säd Rudolf, „Ihnen sind in der vorletzten Woche 2000 Thaler Gold, wie Sie selbst gesagt haben, in lauter dänischen Doppellouisdor abhanden gekommen; der Tagelöhner ist flüchtig geworden, und es scheint so, als wenn man seiner nicht mehr habhaft werden kann; aber dem Gelde ist man auf der Spur.“ — „„Was?““ rep Axel, „„woher wissen Sie das?““ — „Seit gestern Nachmittag weiß ich, daß dem Untersuchungsrichter, dem Bürgermeister in Rahnstädt, ein sehr deutlicher Fingerzeig in dieser Richtung geworden ist. — Ich stand mit meinem Vater in dessen Laden, da kam eine Frau, eine Weberfrau, die mit ihrem Manne im Scheidungsproceß liegt, und wollte einen dänischen Doppellouisdor verwechseln. Ich kenne die Frau, sie ist blutarm, und der Bürgermeister weiß aus den Scheidungsverhandlungen, daß sie nichts, rein gar nichts besitzt. — Mein Vater und ich machten über diesen Vorfall die Anzeige, und in dem Verhör mit ihr hat sich herausgestellt, daß sie außer dem vorgezeigten Goldstück noch weiteres Geld besessen hat, über welches sie keine Auskunft zu

¹ gehört. ² in der Nähe bleibt. ³ bis in's Herz. ⁴ kinder. ⁵ draußen. ⁶ verdecken.

geben vermochte, und — was die Hauptsache ist — es hat sich herausgestellt, daß sie an demselben Morgen mit dem Boten denselben Weg gegangen ist.“ — „„Wie ist es möglich!““ rep Arkel, „„dann hätte der Kerl es doch nicht selbst gestohlen!““ — „Es scheint,“ säd Rudolf, „als wenn es ihm gestohlen worden ist. — Unser alter, umsichtiger Bürgermeister hat die Frau wegen anderer, kleiner und eingestanderener Diebstähle einsperren lassen und meinem Vater und mir jede Mittheilung über den Fall verboten; Ihnen gegenüber, da er hörte, daß ich hier in die Gegend reiste, hat er sie mir jedoch ausdrücklich erlaubt. — Sie werden gewiß heute noch brieflich darüber Bericht erhalten.“ — „„Herr Kurz,““ säd Arkel, „„ich danke Ihnen aufrichtig, daß Sie eigends hierher gefahren sind, um mir diese Mittheilung zu machen,““ un gaww den jungen Mann de Hand. — Rudolf lachte so en beten und säd taulezt: „Wenn es dies allein gewesen wäre, wäre ich auch wohl allein gekommen; aber Sie haben wohl meine Tante bemerkt, die hat noch allerlei auf dem Herzen.“ — „„Wenn ich irgendwie dienen kann...““ säd Arkel höflich. — „„Nun, dann will ich's mir grade heraus sagen, ein Better von mir, ein Kandidat der Theologie, bewirbt sich durch meine Tante um die Präsentation für die Gürlitzer Pfarre.“ — „„Ein Better? — Ich meine, Sie selbst sind Theologe.““ — „Gewesen! Herr von Rambow, gewesen!“ rep Rudolf so recht frisch von de Leyer, „ich glaube, ich bin wohl nicht hoch genug organisiert, wie man das heutzutage nennt, und bin lieber Landmann geworden, und ich kann Ihnen sagen,“ dorbi tek hei den jungen Herrn so frisch un fröhlich in de Dgen, „ich bin seitdem ein recht glücklicher Mensch geworden.“ — Dat möt ein bet in de grawe Grund¹ anfürten² Kirkl sin, de sik nich von so 'n frisches Leben anwarmen lett, un Arkel was in 'n Ganzen jo noch en schönen Appel,³ hir un dor en beten anstött⁴ un up de Butensid⁵ hir un dor of en beten sul,⁶ æwer binnen⁷ was hei jo noch karngesund, hei rep also recht herzlich: „„Das ist recht! Das ist recht! Ich hab's auch so gemacht. — Das Leben eines mecklenburgischen Landmannes soll doch gelten. — Wo halten Sie sich jetzt auf, Herr Kurz?““ — „Bei dem größten Landmanne dieses Jahrhunderts, bei Hilgendorfen auf Klein-Tetzleben,“ lachte Rudolf. — „„Ein ganz vorzüglicher Mann!““ rep Arkel, — „„auch Vollblut! — Das heißt Pferde!““ — Un mi fungen sei an tau Graymomussen un tau Herodoten⁸ un gewen of den Mack-Overschire sin Recht, un Hilgendorp kreg of sin Recht, un

1) bis in's Innerste. 2) angeäuert, verdorben. 3) Apfel. 4) angestochen. 5) Außenseite. 6) etwas faul. 7) inwendig. 8) von (den Hengsten) Graymomus und Herodot zu sprechen.

as Rudolf endlich upstunn un den Herrn von Rambow de Hand tau 'm Affchied gaww, würd sei recht fründlich drückt, un de Herr säd: „Verlassen Sie sich darauf, kein Anderer kriegt von meiner Seite die Präsentation, als Ihr Better.“ —

Un as sei nu in de Damenstuw 'rinne kemen, stunn Fru Nüßlern von den Sopha up un säd tau Frida: „Hei lett sin Lewen för Sei un för den Herrn,“ un gung up den Herrn von Rambow tau un säd: „nich wöhr, Sei dauhn 't, Herr von Rambow? — Wat würd 't woll nich för en Glück för mi sin, wenn ick min Lining so dicht up de Reg' bi mi behöll.“ — Axel was jüs gor nich sühr för so 'ne frie, driste Ort von Verfahr, un was — natürlich ahn vernünftigen Grund — gor nich sühr för de Nüßlersche Ort;¹ ewer de Nahricht, dat hei mæglicher Wis' sin 2000 Daler wedder kriegen kunn, dat Bullblaudgespräk mit Rudolfsen un de würklich indringliche, einfache, trühartige Ort von Fru Nüßlern deden ehr Deil,² hei gung up sin Fru tau un säd: „Liebe Frida, wir haben Aussicht, unsere 2000 Thaler wieder zu erhalten.“ — „Dat gew' de leiw' Gott!“ säd Fru Nüßlern. „Rudolf, hest Du mit den gnedigen Herrn red't?“ — „Ja,“ säd Axel vörtau:³ „Die Sache ist abgemacht, von meiner Seite erhält er die Präsentation; aber — ich möchte ihn vorher einmal sehn.“ — „Dat 's nich mihr as recht un billig!“ säd Fru Nüßlern, „wer köfft de Katt⁴ in 'n Sack? — Un Sei sälen seihn, wenn hei sid vör Sei henstellen will un will predigen, denn sälen Sei seihn, dat hei kann; ewer, Du leiwert Gott! Dummheiten? Na, de hett jo jeder Minsch an sid; dorvon kann ick em of nich löspreden.“ —

Un so reisten sei denn wedder af. — Gottlieb hadd de Präsentatschon.

„So,“ säd Bræsig, „die Sache wäre in den Swung; nu kommi's for Gottlieben nur noch auf die lekte Exkutschon⁵ bei Pomuchelskoppen an und dann auf die Wahl! Aber smäd't⁶ muß das Eisen nu werden, und indem ihm bei Zamel Pomuchelskoppen kein Mensch und kein Gott helfen kann, muß er selber seine Gefohr stehn, und das bald.“ — De Ansicht was vernünftig, un Gottlieb kreg Nahricht un strengen Befehl, sid in de negsten Dagen tau Regow intausinnen un dor sine Instrukschonen in Empfang tau nemen.

Hei kamm, un as em Bræsig de Sat kortfarig utdüd't⁷ hadd, wull hei jo of den swören Gang wagen. Kutscher Kriskhan führte mit dat Phantom vör de Dör, Lining hal'te Fautsack⁸ un Mäntel

¹) Art, Familie. ²) thaten ihr Theil. ³) vorweg. ⁴) kauft die Katze. ⁵) Execution. ⁶) geschmiedet. ⁷) kurzfertig erklärt (ausgedeutet). ⁸) holte Fußsack.

un Shawls un pöfelte ehren Lauküinstigen warm in. — „Das 's recht,“ säd Bræsig, „balsamir ihn man orndlich in, Lining, daß er Dich nich verklamt,¹ un daß die Ratt² nich mit seine schöne Stimm zu's Absingen³ davon läuft; 's is heut grusig Weder.“⁴ — Mit einem Mal stunn æwer Jochen ut sine Åbened up, ordentlich mit en Ruck, un säd: „„Minig, minen Mantång!““⁵ — „Na, nu wird's hellig Dag!“⁶ rep Bræsig. — „„Jochen, wat fehlt Di?““ rep Fru Rühlern. — „Mutting,“ säd Jochen, „Du büst mit Rudolfsen führt, id führ mit Gottlieben; id will of in de Sat dat Minige dauhn,“ un dorbi makke hei so 'ne bestimmte Bewegung mit den Kopp un kel sei All so mit en Nahdruck an, dat Bræsig utrep: „„Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! So was is mich doch mein Lebtag' noch nich passirt.““ — „Ach, Bræsig,“ säd Fru Rühlern, „so is hei in de letzte Tid jo ðimmer west; æwer nu laten S' em man, reden helpt hir nich.“ — Un Jochen führte mit. — Lining gung æwer up ehre lütte Gewelstuw⁷ un bed'te so heit⁸ tau Gott för Gottlieben sinen sworen Gang, as wenn hei wirklich tau de letzte Erfutschon gung. —

Jochen un Gottlieb führten in deipen⁹ Weg ðimmer eben stillswigend wider, keiner red'te en Wurt, denn jeder hadd sine Gedanken, un so würd denn gor nich sprafen,¹⁰ blot dat Kutsher Krişchan einmahl æwer de Schuller 'ræwer säd: „Herr, wenn Einer hir up dit Flag¹¹ in 'n Düstern führt un slöppt,¹² denn kann hei hir bequem ðimjuten.“¹³ — So führten sei denn Nahmiddag's gegen Klock drei bi Pomuchelskoppn vor. —

Pomuchelskopp lagg as en Klumpen Unglück up sinen Sopha un rew¹⁴ sich de Ogen, denn Guståwing hadd em ut sinen Nahmiddag'sslap stürt,¹⁵ indem dat hei den Sætel tau 'm Kornbahn¹⁶ halen ded, denn 't was Sünmabend, un hei wull upmeten¹⁷ laten. — „Guståwing,“ rep hei verdreitlich,¹⁸ „Du bleibst doch Dein Lebtag' so'n ollen Düsigen,¹⁹ Du büst der richtige Klas!²⁰ — Schafskopp! Ich werd Dich auf en Pahl²¹ stellen, daß doch alle Leute sehn, was Du für en Schafskopp büst!“ — „„Je, Wating....““ — „Ei was hier Wating! — Wo oft hab' ich Dir gesagt, Du sollst das Klætern²² mit die Schlüssel sein lassen, wenn Dein Vater seine Ruhe sucht! — Was kommt da für en Wagen auf den Hof

1) verklammt, erfriert. 2) Ratze. 3) Absingen (der Liturgie). 4) grausiges Wetter. 5) Mantel. 6) heller Tag. 7) Giebelstube. 8) heiß. 9) tief. 10) gesprochen. 11) an dieser Stelle. 12) fährt und schläft. 13) umwerfen. 14) rieb. 15) gestört. 16) Schlüssel zum Kornboden, Speicher. 17) aufmessen, d. h. daß während der Wochentage ausgedroschene Korn, zur Bestimmung des Drescherlohns, messen. 18) verdröcklich. 19) Düseler, Schlafmütze. 20) Dummkopf (verürzt von Nikolaus). 21) Pfahl. 22) klappern.

zu fahren?" — „„Herre Je,““ rep Gustaving, „„dat is jo woll un¹ Nahwer¹ Nüpler mit noch en Herr:““ — „„Schafskopp!““ rep Pomuchelskopp, „„wo oft hab' ich Dir nicht gesagt, Du sollst nich Federmann, Nahwer¹ nennen! — Am Ende ist der Tagelöhner Brinkmann auch noch mein Nahwer, weil er an meinem Garten wohnt; ich will nich mit Federmann Nahwer sein,“ un dormit gung hei nu ut de Dör, um tau seihn, wat passiren deb. —

Zochen un Gottlieb wiren wildek² ut den Wagen stegen, un Zochen gung up em tau: „„Gu'n Dag, Nahwer!““ — Pomuchelskopp makte em en sibr vörnehmen Diener tau, so gaud, as hei 'n up den Landdag lihrt³ hadd, un nödigte sei in de Stuw⁴ rinne. — 'T was recht still in de Stuw', wenn Einer dat beten Schurren mit de Stäul asrefent;⁴ Zochen glöwte,⁵ Gottlieb süll reden, Gottlieb glöwte, Zochen süll reden, un Pomuchelskopp glöwte, hei dürfte nich reden, süs vergew⁶ hei sic wat. — Zuletzt fung ewer doch Gottlieb an: „„Herr Pomuchelskopp, der gute, brave Pastor Behrens hier ist zu Gott gegangen, und wenn es auch hart und gleichsam unchristlich erscheint, daß ich so bald nach seinem Tode mich um die von ihm erledigte Pfarre bewerbe, so glaube ich doch nicht, dadurch gegen das menschliche Gefühl im Allgemeinen, noch gegen die Pflichten eines wahren Christen im Besondern zu verstoßen, weil ich mir bewußt bin, durch diese Bewerbung nur den Wünschen meiner eignen Eltern, sowie auch denen meiner zukünftigen Schwiegereltern nachzukommen.“ — Dat was en schönen Prat⁷ von Gottlieben, un hei hadd of in allen Ranten⁸ Recht; ewer of Pomuchelskopp hadd Recht, as hei gor nich dorup antwort'te un en beten von haben dat⁹ tau Gottlieben säd: Dat müggte woll All sin, ewer hei wünschte doch tau weiten,¹⁰ mit wem hei ewerall de Jhr¹¹ hadd. — Zochen nicköppte¹² Gottlieben tau, hei süll 't man drift seggen, un Gottlieb säd dem nu of, dat hei de Sahn von den Ketter Valbrian wir un en Kannedat. — Zochen läd sic bi dese Nachricht in sinen Staul bequem rüggewer, as wir nu de Sat in Richtigkeit, un hei künn in alle Rauh sin Pip Toback roken. Wil em ewer Muchel kein Pip anbaden¹³ hadd, müßt hei sic dormit begnäugen, mit sin Mulgeschir¹⁴ 'ne unfruchtbare Korbewegung tau maken, as en böhmischen Karpen,¹⁴ de nah Lust inappt. — „„Herr Kannedat,““ säd Pomuchelskopp, „es sind in dieser Angelegenheit schon mehrere

1) Nachbar. 2) inzwischen. 3) gelernt. 4) abrechnete. 5) glaubte. 6) vergäbe. 7) Rede, Anrede. 8) in jeder Beziehung. 9) von oben herab. 10) wissen. 11) überhaupt die Ehre. 12) nickte (mit dem Kopfe). 13) angeboten. 14) böhmischer Karpfen.

von Ihrer Sorte bei mir gewesen“ — dit log hei, æwer hei müßt bi 'ne Parr of keinen annern Krig'splan' tau maken, as bi en Humpel Fettswin',¹ wenn en Slachter kamm, de s' em afsöpen wull — „aber,“ sett'te hei hentau, „ich habe sie alle bis dato gehen lassen, weil die Sache bei mir auf einen Punkt hinauskommt.“ — „Und der wäre?“ frog Gottlieb, „meine Examina . . .“ — „Die sind mir ganz partie² egal,“ säd de Herr Gaudsbesitter, „ich meine den Pastor-Acker. — Wenn Sie sich dazu verstehen, den Acker an mich zu verpachten — natürlich gegen eine gute, gegen eine sehr gute Pacht, — dann kriegen Sie meine Stimme, sonst nicht.“ — „Wie ich meine gehört zu haben,“ säd Gottlieb, „ist der Acker an den Herrn von Rambow verpachtet, und ich möchte nicht gern . . .“ — „Darüber können Sie sich beruhigen, Herr von Rambow nimmt den Acker nicht wieder,“ säd Pomuchelsköpp un keß Gottlieben so æwerlegen in 't Gesicht, as hadd hei sin Fettswin' all tau 'm höchsten Pris verlöfft. — Jochen säd nicks, let æwer sin Tobackfoken sin un keß sinen Kannedaten-Swiegerjehn an, as wull hei fragen: „Wat seggst nu, Fleisch?“³ — Gottlieben was de Sak æwer den Hals kamen, denn hei was in Weltdingen man sihr unbesinnlich,⁴ nu hadd hei sic æwer besunnen, un sine olle ihrliche Natur, de strüwte⁵ sic dorgegen, dörch so 'n gewöhnlichen Schacher in 't geistliche Amt tau kamen, hei säd also fri un frank: „Das kann und werde ich Ihnen nicht versprechen, durch solche Mittel wünsche ich nicht in's Amt zu kommen. Die Sache hat ja aber auch noch Zeit, bis ich im Amte bin.“ — „So?“ frog de Herr Gaudsbesitter un grinte⁶ Gottlieben un Jochen von de Sid⁷ an, „denn lassen Sie sich sagen, Herr Kannedat, der Fuchs ist Ihnen zu klug; was nachkommt, beißt der Wolf, und wenn der Herr von Rambow auch nicht auf den Acker reflektirt, so könnten Sie ihn doch an Ihren Herrn Schwiegervater verpachten. — Nicht wahr, an Ihren Schwiegervater?“ —

Dat was so nu doch 'ne entsamtige Red' von Pomuchelsköppen. — Jochen süll den Acker pachten; Jochen, de all von Morgen bet 's Abends sine swore Last hadd, süll sic dese Last of noch uphalsen! — Hei sprung also pil in Gnn'⁸ un säd: „Herr Nachbar, wenn Einer deiht, wat hei deiht, denn kann hei nich mihr dauhn, as hei deiht; un wat fall ic dorbi dauhn? Wenn de Pümpelhäger Herr den Acker nich hewwen will, ic will en of nich, ic heww so naug⁹ tau dauhn.“ — „Herr Nüßler,“ frog Pomuchelsköpp so recht

1) Haufen, Partie Fettschweine. 2) partout. 3) sprichw.; vielleicht Eigenname. 4) schwer von Begriffen. 5) sträubte. 6) grinste. 7) Seite. 8) gerade (wie ein Pfeil) in die Höhe. 9) genug.

lurig,¹ „„wollen Sie mir das schriftlich geben, daß Sie den Acker nicht pachten wollen?““ — „Ja!“ rep Jochen so recht fri ut den Gelenk herute, un sett'te sid wedder bequem in den Staul un rokte wider. — Pomuchelskopp gung in de Slum' up un dal un refente: Herr von Rambow gaww de Pacht up, Jochen wull sei nich hemwen; dat wiren de einzigen, de den Preister-Acker von utwärts her nutzen können; för en eigenen Pächter was de Acker tau minn',² un hei as Gaudsbesitter brukte³ em of nich tau liden;⁴ nu kamm 't blot dorup an, wat⁵ Gottlieb nich jülwst wirthschafsten kunn, un dorup tarite em nu Pomuchelskopp, as hei up un dal gung un em von de Sid ankef. — Nu hett uns' Herrgott vele Minschen erschaffen, un jeder Minsch hett sine besondern Anlagen mit up den Weg fregen, un jeder Minsch hett von ein Ort⁶ Anlagen en groten Loppen⁷ fregen, æwer von de annern Orten man so sprangwis';⁸ bi Gottlieben æwer hadd uns' Herrgott en lütt Verseihn makt, hei hadd em, as 't tau 'm wenigsten utsach,⁹ of nich de Spur von landwirthschaftliche Anlagen mit in de West knöpt,¹⁰ un Bræsig hadd sid all¹¹ de mæglichste Mäh gewen, Gottlieben in dese Ort en beten tautaufstuzen, æwer vergew's: wat nich in den Minschen 'rinne leggt is, dat loct Einer vergew's. Gottlieb wüßt nich Hawern von Gasten tau scheiden,¹² hei wüßt nich, wat Oß oder Bull¹³ was, un as hei eines Dag's mit den Wein in en Raufstaden¹⁴ 'rinne geraden was un utrep:¹⁵ „Pfui, der ekelhafte Pferdemit!“ dunnet em Bræsig mit den dreckigen Ståwel¹⁶ gahn un sett'te sid in Jochen Mühlern sine Laum'¹⁷ un säd tau sid: „„Herre Gott, wo fall dat Worm dörch de Welt kamen!““ —

Grad' desen Fehler sach nu Pomuchelskopp, de olle Praktikus, an Gottlieben, un dorüm geföll hei em sibr: „De wirthschaf't in finen Lemen nich,“ säd hei tau sid, „dat is min Mann. — Aewer blot nich marken laten! — Herr Kannedat,“ säd hei lud',¹⁸ „Sie gefallen mich, Sie sind ein höllisch aufgeweckter Mann und auch ein Mann von Moralität“ — wenn hei 't wüßt hadd, hadd hei wohrschijnlijk den dreckigen Ståwel dormit meint — „Sie wollen auf meine Forderung nicht eingehen — schön! — ich gehe aber auch nicht auf Ihre Bitte ein. Wenn aber Herr Mühlern einen schriftlichen Revers unterzeichnet, daß er den Pastor-Acker nicht pachten will, denn läßt sich noch weiter über die Sache reden; denn, wie gesagt, Sie gefallen mir.“ —

1) lauernb. 2) zu klein, unbedeutend. 3) brauchte. 4) leiden, dulden. 5) ob. 6) Art. 7) Bündel. 8) vereinzelt. 9) ansah. 10) geknüpft. 11) schon. 12) Hafer von Gerste zu unterscheiden. 13) Oß oder Stier. 14) Raufstaden. 15) ausrief. 16) Stiefel. 17) Laube. 18) laut.

Un so unnerschrew sid denn Jung'-Zochen, un de beiden ollen Klæs¹ führten von den Hof, sivr taufreden² mit de Verhandlung. Sei hadden nicks kregen, gor nicks, as en Viertel Versprechen von den Herrn Gaudsbesitter, un dorför habd Zochen sinen Namen unnerschriwen müßt; sei wiren æwer doch sivr taufreden. — Zochen was stark de Meinung un is dorup jo of d'ræwer weg stormen, dat hei mit sine Unnerschrift sinen Swiegerjæhn de Parr verschrewen habd. —

Zochen un Gottlieb hadden nu woll noch Lust, en beten in den Pasterhus' vortausprechen; æwer Kutscher Krijschan lād sid dwaslings vör³ un jād, dat gung nich, dat wir so all stückendüster;⁴ so jwemnte⁵ denn also dat Phantom in Nacht un Nebel den deipen Landweg entlang. — Tau Nacht un Nebel un Phantom hürt⁶ nu noch de Slap,⁷ un wer dit virblādige Kleeblatt sinnen deiht, de hett de mæglichste Utsicht up allerlei Glück. — De Slap stellte sid denn of bald dortau in; Zochen slep all,⁸ as sei ut Gürliz 'rute wiren, un wenn 't Dag west wir, habd Jedwerein an de Swep⁹ gewohr. marden müßt, dat Krijschan bi de Widendriß¹⁰ anfangen ded, un Gottlieb slep tworst¹¹ nich, was æwer eigentlich noch wider weg mit sine Gedanken, as de Annern; denn hei drönte¹² von sin Rining un von sin Parr un sin Wahlpredigt un sin Antrittspredigt. Un as sei up dat Flag kemen, wo Kutscher Krijschan up den Henweg sine verstännige Bemerkung maht habd, un as nu de Bedingungen von Slapen un Dusterwarden mit dat Flag tausam dröpen,¹³ un Gottlieb in sinen Drom bi den lezten Wahlzettel ankamen was, de för em den Utslag gaww, sung dat packermentsche Phantom an tau späufen;¹⁴ dat Wörrerrad steg up en hogen, drögen Auwer,¹⁵ dat Hinnerrad, wo Gottlieb satt, föll in ein deipes Loch¹⁶ — so, nu noch twei Schritt wider un — swabb! — lagg de Pastet' in den Graben. —

Ich seih hir von min Stuw' ut männigen Großherzoglichen Kammerpächter bi mine Fru Nachborin, de Gastwirthin Fry Luenzen¹⁷ in den Fürstenhof, ut den Wagen kamen, æwer so fix as Zochen ut den Wagen kamm, heww id 't min Dag' nich seihn; in en groten Hogen schot¹⁸ hei æwer Gottlieben, de unnen tau ligen kamm, weg in den weissen Dreck, un Kutscher Krijschan, dese olle true, ihrliche Seel, let sinen Herrn of in dese slimme Lag' nich in den Stich,

1) Dummköpfe, vgl. 147, 20. 2) zufrieden. 3) legte sich quer vor, d. h. widerprach entschieden. 4) stockfinster. 5) schwamm. 6) gehört. 7) Schlaf. 8) schlief schon. 9) Peitsche. 10) mit Weiden bepflanzte Erft, Weidenreihe am Regrade. 11) zwar. 12) träumte. 13) zusammen trafen. 14) spuken. 15) auf einen hohen, trocknen Anstieg des Ackers neben dem Wege. 16) fiel in ein tiefes Loch. 17) Lorenz. 18) schöpf.

hei schot of köpplings¹ ut sin Bant² herute un lād sīk verlangs neben sinen gauden Herrn. — „Purr, öh! — Herr, bliwen S' rein still so liggen!“ rep de olle ihrliche Gut,³ „de Pird' stahn.“⁴ — „„Du Schapstopp!““ rep Zochen. — „Gottlob!“ rep Krischan un stunn up, „mi fehlt nicks. — Awer, Herr, bliwen S' rein still so liggen, de Pird' holl⁵ ick.“ — „„Du Schapstopp!““ rep Zochen un krawwelte sīk of tau Höcht,⁶ wildeß Gottlieb in de deipe Sлаг-läuf⁷ rümmer allste un talkste,⁸ „„wo kannst Du uns hir ümsmiten?““ — „Se, dat is All so, as dat Ledder is,“ jād Krischan, de in sine langen Deinstjöhren sinen Herrn sine Redensorten sīk anwennt⁹ hadd, „wat sall Einer bi so 'n Weg in 'n Stickendüstern dauhn?“ — Nu wiren Zochen sine Redensorten em vör de Mund wegnamen, hei wüßt also of nich recht mihr, wat hei noch wider seggen jüll, hei frog also: „„Gottlieb, sünd Din Knaken¹⁰ heil?““ — „Ja, Onkel,“ jād de Kamedat, „und Deine auch?“ — „„Ja,““ jād Zochen, „bet¹¹ up de Näs', æwer de is mi jo woll rein ut dat Gesicht herute.““ — De Wagen was nu mitdewil wedder tau Höchten richt't, un as sei wedder 'rinne stegen wiren, drehte¹² sīk Krischan wedder halw üm un jād: „Herr, heww ick dat nich hüt Nahmiddag vörher seggt: dit wir dat Sлаг?“ — „„Schapstopp!““ rep Zochen un wischte an sine Näs' rümmer, „„Du heft slapen.““¹³ — „Slapen, Herr, slapen? — In so 'n Stickendüstern is dat ganz egal, wat Einer slöppt oder wakt;¹⁴ æwer ick heww 't woll vörher seggt. — Jā weit den Weg jo utwennig,¹⁵ un ick jād dat jo glīk.“ — Un wenn hei nahsten¹⁶ de Geschicht an de annern Knechts vertellen ded,¹⁷ jād hei stets un ständig, hei hadd 't jo vörher seggt; æwer de Herr hadd jo nich hören mußt, un stellte Zochen as en wohren Waghals heit, de üm nicks un wedder nicks sin Lewen riskirte. —

Sei führten tau Hus vör, un Gottlieb steg tauirst ut den Wagen. — Lining hadd all längst up den Durn un den Nettel¹⁸ von de Ugeduld seten un hadd in den düstern Abend nah jeden Ton heruter horckt, de ehr Gewißheit bringen künn von Glück oder Unglück. — Nu let sīk wat hören — dat sünd sei — ne, 't wir man de Wind in de Pöppeln — æwer nul — ja, dat was en Wagen, hei kamm neger,¹⁹ hei führte vör — sei sprung up, sei lep nah de Dör, müßt æwer irst ehr Hand up dat unrauhige Hart

1) Kopfsüßer. 2) Bank. 3) Haut. 4) die Pferde stehen. 5) halte. 6) krawbelte sich auch in die Höhe. 7) tief ausgefahrenes Geleise. 8) wühlte und schmierte. 9) angewöhnt. 10) Knochen. 11) bis. 12) drehte. 13) geschlafen. 14) ob man schläft oder wacht. 15) weiß — auswendig. 16) nachher, später einmal. 17) erzählte. 18) auf den Dornen und Reßeln. 19) näher.

brücken — ach Gott, wo slog dat vör Hoffnung un Furcht! — bröcht Gottlieb Glück oder Unglück an 't Hus? — sei lep nah de Del.¹ — „Bleib' mir vom Leibe!“ rep Gottlieb, æwer tau späð; Lining was, troghem dat sei de Öllst² was, noch sühr unbedachtiam — rundting fot³ sei Gottlieben üm un drückt em an 't heite Hart: æwer mit einmal würd ehr so kühhl an Hänn'n un Arm un an den warmen Bussen, ehr würd tau Maub'⁴ as hadd sei 'ne Pogg'⁵ in den Arm, sei let los un rep: „Herre Gott, was ist Dir?“ — „Angeworfen,“ säð Gottlieb, „wir sind mit Gottes gnädiger Hülfe umgeworfen; das heißt, das Umwerfen hat Krijschan besorgt, aber Gottes gnädige Hülfe hat uns vor schlimmem Schaden geschüht.“ — „Wo seht Ihr aus!“ rep Bræsig, de mit en Licht up de Del' kamm, as Zochen grad' in de Husdör 'rinne kamm. — „Se, Bræsig,“ säð Zochen, „t is All so, as dat is: wi sünd ümsmeten.“ — „Ih wo?“ rep Bræsig, „wo kann ein vernünftiger Mensch in Deine Jahren auf seinen eigenen Weg umsmeißen? — Du hast geslafen, Zochen.“ — „Herre Gott!“ rep Fru Nüßlern, „Zochen, wo süht Du ut!“ un dreichte Zochen ümmer in de Kumm'⁶ vör dat Licht herümmer, as wir hei en Kalwerbraden,⁷ de an 't Spitt bradt⁸ warden fall, un den sei schön mit Rom begaten⁹ hadd. — „Mein Gott, Zochen! im Din Näj!“ — „Un wo süht der geistliche Herr aus!“ rep Bræsig un lücht'te¹⁰ Gottlieben himen un vörep. — „Ne,“ rep hei un let em stahn, „un nu Lining! — Wo Lining, Du büst ja doch nich umgesmissen! — Madam Nüßlern, sehn Sie, sie hat jo woll den halben Weg von hir nach Gürlitz auf ihre Kleidajchen.“

Lining sticte sid denn nu düsterroth an,¹¹ un Mining wischte an ehr 'rümmer, un datjülwige bed¹² Fru Nüßlern an ehren Zochen: „Mein Gott, Zochen, wo heft Du Di tauricht't! — Ne, nu seih mal Einer, de schöne, nige Mantäng!“¹³ — Zochen hadd en sid as Brüdjam¹⁴ vör ekliche twintig¹⁵ Zohren tauleggt. — „Ne, dat düst' All nich;¹⁶ Zi möt't Allens uttrecken,¹⁷ un morgen möt de ganze Hopphei an de Bäk späult¹⁸ warden.“ — Dese Anordnung güll¹⁹ denn nu, un nah 'ne lütte Wil' seten de beiden reisenden Geschäftslüß' in dröge Kleider²⁰ an den Disch in de Stuw'. — Aewer nu kreg Fru Nüßlern ehren Zochen sine Näj' irst in dat richtige Licht tau seihn: „Zochen,“ rep sei, „wo süht Din Näj'

1) Hausflur, Diele. 2) die Älteste. 3) rund faste. 4) zu Muthe. 5) Frosch. 6) Kunde. 7) Kalbsbraten. 8) am Spieß gebraten. 9) mit Rahm (Sahne) begossen. 10) beleuchtete. 11) wurde — dunkelroth. 12) that. 13) neue Mantel. 14) Bräutigam. 15) zwanzig. 16) verschlägt Alles nicht. 17) ausziehen. 18) am Bach gespült. 19) galt. 20) in trockenen Kleidern.

ut! — „„Se, dat segg man mal,““ säd Zochen. — „Zochen,“
 säd Bræsig, „ich müßte entsamten lügen, wenn ich allmeindag' was
 besonders Schönes an Deiner Nase regardirt hätte; aber daß Du
 die Nase in's Gesicht behältst! was hast Du for 'ne Nase in's
 Gesicht!“ — „„Schämen S' sich wat, Bræsig, wo können Sei em
 wünschen, dat hei dese Näs' in 't Gesicht behöllt! — Gott bewohr
 uns, sei ward immer dicker! — Wat is dorbi tau dauhn?““ —
 „Madame Nüßlern,“ säd Bræsig, „er muß in die Wasserkunst.“ —
 „„Wat?““ rep Fru Nüßlern, „„min Zochen in de Waterkur, wil
 hei sich de Näs' en beten verstuft¹ hett?““ — „Verstehen Sie mir
 recht,“ säd Bræsig, „er soll jo nich heil un deil,² mit Arm un
 Bein, in die Wasserkunst; er soll bloß mit seine Näs' hinein: wir
 müssen ihm kalte Umsläg' machen. — Oder, Zochen, kannst Du woll
 en bißchen aus der Näs' bluten? Das würd Dich sehr rekolljiren.“³
 — Dat kunn Zochen nu æwer nich, un so gung dat denn mit kolle
 Umsläg' los, un Zochen satt ganz staatschen⁴ un taufreden dor, up
 de Näs' de linnen Lappen, un unner de Näs' sin Pip Toback. —
 „Aber,“ säd Bræsig, „noch weiß kein Menschenseel, was Ihr
 bei Zamel Pomuchelskoppn ausgericht't habt.“ „„Ja,““ säd Lining,
 „„Gottlieb, wie ist es geworden?““ — Gottlieb vertellte denn nu,
 wo ehr dat bi den Herrn Gaudsbesitter gahn was, un as hei
 farig⁵ was, säd Zochen: „Ja, 't is All in Richtigkeit, -ich bewro
 mi unnerschrewen.“ — „Zochen, was hast Du Dich unterschrieben?“
 frog Bræsig argerlich. — „Mit den Preister-Acker, dat id en nich
 pachten will.“ — „Denn hast Du Dich was Dæmliches unter-
 schrieben. — Oh, der Jesuwiter! — Den Acker will er — Nach-
 tigahl, ich hör dir laufen, aus das Bächlein willst du saufen. Das
 ist Dein großer Ziel und Zweck! — Aber — aber!“ — Hir sprung
 Bræsig up un gung mit grote Schritten in de Stuw' herüm —
 „ich stech Dir einen Sticken.“⁶ — Horch an's End', sagt Kotelmann.⁷
 — Zamel Pomuchelskopp, wir sprechen uns noch mal! — Wo sagt
 der berühmte Dichter von Daviden un Goliathen? indem ich mir
 als Daviden betrachte und ihn als Goliathen. „Hei namm de
 Sluder in de Fust⁸ un smet em an den Regen,⁹ dat 't man so
 prust't.“ Un wo schön sagt derselbige berühmte Dichter in seine
 herrlichen Schlussworten: „So geht 't de Prahlshäns' alle Tid, un
 wenn sei mein'n, sei stahn, denn ligg'n sei in de Schit.“¹⁰ — Un
 so soll Dich das gehen, Zamel! — Und, Madame Nüßlern, nu habe

1) verstaucht. 2) ganz und gar. 3) erfrischen (recueillir). 4) stattlich.
 5) fertig. 6) ich mache Dir einen Strich durch die Rechnung (eigentl. schlage
 einen Flock davor). 7) sprichw. 8) Schleuder in die Faust. 9) Schädel, Kopf.
 10) Dreck.

ich mir geärgert, und Abendbrod kann ich nicht essen, und ich will ‚Gu'n Nacht‘ sagen, indem daß ich noch mit allerlei Gedanken umgehe.“ — Sei namn sin Licht un gung, un nah 't Abendbrod gung denn of bald Allens tau Wedd', un Lining lagg noch lange Tid in Sorgen un Vangen ahn Slap¹ un horfte up den Wind in de Böm² un up den Tritt unner ehr, de ümmerfurt in densülwigen Laft gung, denn dor wahnte Unfel Bræsig, un — as hei sülvst den annern Morgen säd — planisirte dese Nacht.

Kapittel 27.

Sei müßt sid freuen; un drei Minschen trösten sid bet dorhen, wenn de Sommermetten teihn.³ — Nah de Frugenlüd' ehre Fißelbänn'⁴ un Schörtenbänn'⁵ kann der Deuwel en Hus bugen.⁶ — 'rut⁷ — 'rut! — Worüm sünd de Lüd'⁸ gebild't, de en Fahlen upsäuden⁹ kënen, un de ungebild't, de en Minschen upsäuden kënen? — Frits Triddelfiß fangt of an, Erfindungen tau maken, un woans¹⁰ Havermann em dat dankt. — Paddocks.¹¹

Dat Johr 1845 was in 't Land rückt, un de Welt was ehren ollen scheiwen¹² Gang wider gahn un hadd sid dreih't. Dag un Nacht un Freud' un Leid hadden mit enanner wesselt,¹³ grad' so, as 't förre de Tid¹⁴ ümmer west was, förre de uns' Herrgott Dag un Nacht fastsett'¹⁵ un den Minschen insett' in den Paradiesgoren un em wedder dorute dremen¹⁶ hadd. Wovel Dag' un Nacht, un wovel Freud' un Leid! — De Dag schint æwer Jeden, un de Nacht kümmt æwer Jeden; dor is kein Unnerscheid. Awer is 't mit Freud' un Leid ebenso? Sünd de ebenso gerecht utdeilt?¹⁷ — Jek mein' doch! Den Herrn sine Hand recht sid æwer Jeden, un ut sine Hand söllt Glück un Unglück, Trost un Vangen in 'n Gliten¹⁸ æwer de Welt, un Jeder hett sin Deil doran; æwer de Minschen sünd nich dornah, sei willen dat Unglück in Glück verkehren, un dat Glück seihn sei för Unglück an, den Trostbeker schuwen¹⁹ sei von sid, as wir ehr Gall inschenkt, un dat Vangen lachen sei sid weg. —

De Minschen, von de id in dit Bauk schrewen²⁰ hemw, wiren of nich beter,²¹ as sei all' sünd, sei maken 't grad' so as all' de æwrigen;²² twei Ding' hett uns' Herrgott ein för alle Mal as Glück

1) ohne Schlaf. 2) Bäumen. 3) Sommerfäden ziehen. 4) Fißelbänder, mit denen das Garn in Strähne („Fitzen“) abgetheilt wird. 5) Schürzenbänder. 6) Haus bauen. 7) hinaus. 8) Leute. 9) ein Füllen auffüttern. 10) wie. 11) Begehe zur Pferdezuucht. 12) schief. 13) gewechselt. 14) seit der Zeit. 15) festgesetzt. 16) getrieben. 17) ausgetheilt. 18) gleichmäßig. 19) Trostbeker schieben. 20) in diesem Buch geschrieben. 21) besser. 22) übrigen.

un Unglück in de Welt streut, ut dat ein' lett sich kein Gall fügen,¹ un dat anner lett sich nich weglachen, dat is Geburt un Graww, Anfang un Enn'. Un of in mine lütte Welt was Anfang un Enn', Geburt un Graww; in Pümpelshagen satt² de schöne, junge Fru un weigte en lütt Kindting, en lütt Döchtling³ up ehren Schot, un hadd de Dör tau ehren Garten⁴ wid upreten,⁵ dat de hellige⁶ Dag von unsern Herrgott herinne schinen kunn. Sei kunn nich anners. De Schatten von de Nacht, de üm ehr 'rümmer treden beden,⁷ kunn sei nich in 't Dg' faten,⁸ sei müßt sich freuen! sei müßt sich freuen! — Un vör den Pasterhus' tau Gürlik, dor lagg dat Graww; un twei swarte Wesen gungen still hen, un kemen still wedder, un as dat Frühjohr kamm, dunn plant'nen⁹ sei Blaumen dorup; un as de Lind' vör den Hus' ehr Low¹⁰ hadd, un as de Fleder¹¹ bläuhte, dunn seten sei tausam up de Bänk un warmten sich an enanner, as dunntaumalen,¹² as Fru Pastern de lütte Lowis' in ehren Umflageldank¹³ mit infknöpt¹⁴ hadd. — Nu was 4 æwer umgeföhrt, nu slog¹⁵ Lowise ehren Dank üm de lütte Fru Pastern. — Un so seten dese twei Minschen tausam un segen¹⁶ 'ræwer nah den Kirchhof, un wenn Hawermann dortau kamm, denn wiren 't ehre drei, un leten gedüllig de Nacht æwer sich kamen, æwer den Trostbeker schowen sei nich taurügg, un wenn sei utenanner gungen, hadd ehr de Abendstirn lücht't. —

De irste, heftige Gram hadd Affchied von den Pasterhus' namen, æwer sine Spuren wiren noch dorin tau seihn, schöne Spuren, as sei de Dodesengel up Minschengesichter drückt. Lowise hadd hei bi den Affchied up de Klore, hoge Stirn küßt, un de Ruß blew¹⁷ dorup ligger un lücht'te dorvon herunner as en irnsten Gedanken; de lütte runne Fru Pastern hadd hei bi den Affchied rundting umfat't¹⁸ un hadd ehr binah all dat quicke, eigene Lewen namen un ehr dorjör dat lewige¹⁹ Andenken an ehren Paster in de Seel gaten.²⁰ Dorin lewte sei blot noch, un Allens müßte so bliwen,²¹ as dat tau sine Tid west was; in sine Studirstuw' stunn de Lehnstaul vör den Schriwdisch,²² de letzte Predigt, de hei maht hadd, lagg dorup, un de Fedder dorbi, un de Bibel ut sine Rimmerjohren lagg upslagen bi den Krümel, den sei in sine Dodesstunn' dorinne maht hadd. — Alle Morgen gung sei taurist mit ehren Wischdank²³ in de Stuw' un wischte un ded²⁴ un bröchte de Stuw' in Ordnung

1) saugen. 2) saß. 3) Töchterlein. 4) die Thür zu ihrem Herzen. 5) aufgerissen. 6) hell. 7) zogen. 8) in's Auge fassen. 9) pflanzen. 10) Laub. 11) Fleder. 12) wie dazumal. 13) Umschlagetuch. 14) eingeknüpft, eingewickelt. 15) schlug. 16) sahen. 17) blieb. 18) rund umgefakt. 19) lebendig. 20) gegossen. 21) bleiben. 22) Schreibisch. 23) Wischtuch. 24) that, hantierte.

un stunn denn lang' in Gedanken un sel nah de Dör, as müßte hei rinne treden in sinen Slaprock un ehr en Kuß geben un seggen: „ich danke Dir, liebe Regina.“ — Un des Midbdag's deckte Lowise för drei, un ehren Paster sin Staul stunn an sine Städ,¹ un ehr was 't denn, as wir hei gegenwärtig un red'te mit ehr in sine munterste Ort,² un wat de irste Gram von eigenen, quicken Leven in ehr laten hadd, dat kamm denn tau 'm Börschin, denn den Trostbeker schow sei nich taurügg. — Awer wo lang' kunn dat noch wohren?³ — De Parr⁴ müßt wedder bejett't warden, un denn müßt sei ut den Hus', ja sei müßt ut dat Dörp,⁵ müßt von dat Gramw scheiden, denn en Wittwenhus was nich dor, un Pommelskopp wull kein bugen⁶ laten, denn hei hadd 't jo nich nödig. — Tau 'm lekten Mal sach sei de Awtböm⁷ bläuben, de ehr Paster plant't hadd, tau 'm lekten Mal satt sei unner den bläuhuden Fleder, wo sei so glücklich mit em jeten hadd, tau 'm lekten Mal kamm dat Frühjohr un wünn⁸ sinen Kranz üm ehr glücklich Dack,⁹ tau 'm lekten Mal streu'te de Sommer sinen goldnen Segen dor-æwer: „Luise, wenn in Herbste die Sommermeten ziehen, dann ziehen wir auch,“ säd sei trurig, un ehr was tau Maub',¹⁰ as jüll noch ein Mal en Starwen¹¹ æwer sei kamen. —

Hawermann was ehr tru'ste¹² Fründ, un sei gaww sid ganz in sine Hand; wat hei ded, dat müßt gaud sin. Hei sünn¹³ un sünn, æwer wat hei of sinen ded, dat Scheiden kunn hei ehr nich sporen; æwer lichter¹⁴ wull hei 't ehr maken. Kopmann Kurz hadd en gerümiges Nebenhus mit en Goren dorachter,¹⁵ dat let sid inrichten, dat let sid so inrichten, as dat Pasterhus was. Un Lowise müßte heimlich in den Pasterhus' herümmer meten,¹⁶ wo grot de Stuw' un wo lang de Wand, un führte¹⁷ mit ehren Vader 'rinne nah Rahnsstädt, un de Zimmermeister Schulz müßt kamen un jüll en Plan teiken¹⁸ nah Lowise ehre Vermetung, wull æwer nich, „denn“ — säd hei — „das könnte ich nicht: nach Frauensleute ihre Ansläge von Fißelbänn'n un Schürzenbänn'n könnte ich keinen Plan zeichnen, aber das thäte ja auch nicht nöthig; Plauzeichnen ist Planzeichnen, ich bin nicht für das Planzeichnen, ich hätte meine Plan's in den Kopf.“ — Un Kurz säd, wenn 't anners makt würd, denn würd dat vel beter; æwer Hawermann blew dorbi, so jüll 't sin, un wenn 't nich so makt warden jüll, denn blew' de Sak nah, un Zimmermeister Schulz säd: „Das hätte ja auch gar keine Gefährlichkeit, un wenn es nu einmal so eingericht't werden soll, denn

1) Stelle. 2) Art. 3) wahren. 4) Pfarre. 5) Dorf. 6) bauen. 7) sach sie die Obstbäume. 8) wand. 9) Dack. 10) zu Muthe. 11) Sterben. 12) treuester. 13) jann. 14) lichter. 15) Garten dahinter. 16) messen. 17) fuhr. 18) zeichnen.

käme ich heraus un mieße mir die Verhältnissen selbst aus.“ — Dat würd denn nu annamen, un de ‚Zimmerling‘ Schulz — as hei sich sülvst up Hochdütsch näumen ded¹ — met vör Dau un Dag,² as de Fru Pasturin noch slep,³ dat Hus ut un red'te dordi vel mit sich sülvst: „Sæben⁴ — sæben — firuntwintig⁵ — firuntwintig — Kurz — Hawermann — Kurz — Hawermann — unklau⁶ — unklau — hir möt⁷ en verzahnten Dräger⁸ — tau grote Spannung — en Bolten döchtrect⁹ — so, so — Allens in Richtigkeit — so, nu 'rut! 'rut!“ un dormit gung hei 'rute nah finen fulen, brunen Ponyx un führte sachten¹⁰ nah Hus mit den schönsten Buplan¹¹ in den Kopp, den sich æwerall¹² en Minsch maken kann. — Dat Bugen gung nu los, un Hawermann, de sitig¹³ rewidirte, was dormit of in 'n Gauzen sibr taufreden,¹⁴ blot mit den verzahnten Dräger was hei nich inverstahn,¹⁵ gaww sich æwer dorin, as hei marken ded,¹⁶ dat sich de ‚Zimmerling‘ Schulz dægern¹⁷ in den ‚Verzahnten‘ verbeten¹⁸ hadd, un as hei tau weiten freg,¹⁹ dat sin Bumeister noch seindag' kein Gebäud²⁰ upführt hadd, wo hei nich en ‚Verzahnten‘ anbröcht hadd. — Kurz gaww sich of dorin, un so was de Aewergang wenigstens so licht matt, as hei sich æwerall maken let. —

In Bümpelhagen — heww id all seggt — was grote Freud': de koren Ogen von Frida legen²¹ up ehr lütt Döchting, un æwer dese koren Ogen hadd de Mutterleiw' so 'n lichten, sänten Steuer wevt,²² as müßt sei nah buten²³ hen för de Mutter de Taufkunst von dat lütte Wesen verhüllen, dat sei nah birknen so recht ungestürt wirken un schaffen künn. Un wat süs²⁴ gor nich in ehre Ort²⁵ lagg: ein glückliche Drom²⁶ jagte den annern; un denn mal wedder slog de helle Dag ut ehren Garten²⁷ Areln entgegen, wenn sei em in selige Lust dat Kindting entgegen höll — Areln sin Hart was of vull Freud', hei kamm un kamm ümmer wedder, sich nah Mutter un Kind ümtauseln; æwer 't hadd doch en lütten Haken bi em: hei hadd sich en Sæhn wünscht, en Stammholler von sin oll Geslecht. — 'T is doch schenslich in de Welt, dat so 'n lütt unschüllig Gör²⁸ von den irsten Ogenblick an, wo em de Dag schint, mit annere Lüüd²⁹ ehren ungerechten Wunsch un mit ehr Börurdeil³⁰ tau striden³¹ un dorfor tau liden hett. — Wenn Einer Areln dit seggt

1) nannte. 2) vor Thau und Tag (eigentl. vor thauendem — plattb. dauern — Tag. 3) schlief. 4) sieben. 5) fünfundswanzig. 6) unflug. 7) muß. 8) Träger, Fragebalken. 9) ein Bolzen durchgezogen. 10) fuhr langsam. 11) Bauplan. 12) überhaupt. 13) fleißig. 14) zufrieden. 15) einverstanden. 16) merkte. 17) vollständig, gründlich. 18) verbieten. 19) erfuhr (zu wissen kriegte). 20) Gebäude. 21) lagen. 22) leichten, süßen Schleier gewebt. 23) außen. 24) sonst. 25) Art. 26) Traum. 27) Herzen. 28) Kind. 29) Leute. 30) Vorurtheil. 31) streiten.

hadd, denn wir hei bös, sühr bös worden, denn hei hadd sück würllich freu't trotz den lütten Haken, hei hadd sück of glit henjett't un hadd dat ‚erfreuliche Ereigniß‘ an alle sine Bekannten, sülwst Bird'-Bekanntschasten un Bomuchelstoppn, mell't;¹ blot drei Lüd' hadd hei affichtlich vergeten:² sinen Better Franz — ‚den dummen Jungen‘ —, de Fru Nüßlern in Gürlich — ‚die Gelegenheitsmacherin‘ — un de Fru Pasturin — ‚die alte ungebildete Person.‘ — Un as hei nu up dat Bedd von de Wöchnerin de Anzeig'-Breiw'³ leggt hadd un sei sück wunnern ded, dat dese drei Lüd' dorbi vergeten wiren, säd hei kolt, hei gen' sück mit so 'ne Lüd' nich af, wenn sei 't dauhn wull, müßt sei 't up ehren eignen Schalm dauhn.⁴

Un sei ded 't; un nah einigen Dagen kamm Louise, üm in den Namen von de Fru Pastern tau gratuliren, un Arel kamm in de Stuw' herinne, un as hei de Inspektor'-Dochter sach, säd hei: „Ah, Manjell Hawermann! — Bitte um Entschuldigung,“ un gung rasch ut de Dör. — Un wedder nah en por Dagen kamm Fru Nüßlern mit Krißhanen un dat Phantom up den Hof tau führen, un Arel gung feldin, as hei sei sach; un as hei wedder kamm un von Daniellen hörte, dat Fru Nüßlern noch bi de gnedige Fru was, rep hei heftig: „Ich begreife meine Frau nicht, wie sie an solchem ungebildeten Umgang Vergnügen finden kann!“ — Dat was recht murrig von em, dat hei dit säd, denn hei hadd vör epliche Wochen noch in 'ne Gesellschaft von Bird'tüchters⁵ sinen Fründ, Herrn von Brülow up Brülowshof, för en sühr gebild'ten Mann von Kenntnissen erklärt, un as en jungen Dokter, de taufällig taugegen was, hadd fallen laten: mit de Bildung un de Kenntniß wir 't woll grad' nich wid⁶ her, was Arel upstahn un hadd æwer de Schuller 'ræwer tau den vörluden,⁷ jungen Mann seggt: wenn Einer in jichtens⁸ eine Richtung so 'n Erfolg hadd, as de Herr von Brülow in de höhere Bird'tucht un namentlich in de Behandlung von Fahlen, so müßte em de grasgrüne Asgunst sülwst den Namen von en gebild'ten un kenntnißreichen Mann laten, un wenn hei of süß gor nicks wider verstünn, denn de Sak wir denn doch tau wichtig för de Welt. Un nu was in sine Ogen de gaude Fru ungebild't, de mit wollmeinende, verstännige Rathsläg' sine Fru an de Hand gung, dat sei dornah en junges Minschenlewen hegen un plegen süll, sin eigen lütt Kindting. — Of Bomuchelstopp was kamen, in den blagen Livrock mit de gollnen Knöp un in de Kutsch mit dat Wapen un de vir Brunen, un hadd sine Gratulatschon

1) gemelbet. 2) vergessen. 3) Briefe. 4) auf ihre eigene Hand (Rechnung, eigentl. Kerbholz) thun. 5) von Pferdezüchtern. 6) weit. 7) vorlaut. 8) irgend.

anbröcht. — Dat was wat Anners, dat was doch en gebild'ten Uptog!¹ — Un hei was sivr fründlich von Arel unnamen un hadd mit em Vesperbrod eten² müßt, un nahher hadd em Arel sine Bullblaudstauten mit de Fahlen wißt,³ un Pomuchelskopp hadd sid sivr dorawer freut, un hadd em de Hand so recht indringlich up den Arm leggt un em so uprichtig in de Dgen seihn un hadd seggt: „Alles sehr schön, Herr von Rambow, der Anfang ist sehr schön, aber wenn Sie wirklich etwas Tüchtiges in der Vollblut-Zucht leisten wollen, denn müssen Sie Paddock's einrichten. Das junge Thier will naturgemäß in der freien Luft erzogen sein. Freiheit, Freiheit, Herr von Rambow! Das ist die erste Bedingung, wenn überall etwas Tüchtiges geleistet werden soll. — Und sehen Sie, Sie haben hier die schönste Gelegenheit; wenn Sie hier hinter dem Park für Ihre vier Vollblutstuten vier Paddock's abnehmen lassen, und lassen bis an den Berg hinauf den Acker mit Gras- und Kleejamen besäen statt mit Sommerkorn — unten fließt der Bach, und Sie haben die schönste Tränke —, denn kann was draus werden. — Natürlich,“ set'te hei hentau, as Arel en beten nahdenklich worden was, „Ihr Inspektor wird nicht dran wollen.“ — „„Mein Inspektor hat nichts zu sagen, wenn ich etwas befehle,““ sohrte Arel up. — „Das weiß ich,“ begäuschte⁴ em Pomuchelskopp, „er versteht auch nichts davon.“ — „„Aber der Schlag wird mir zu klein, wenn ich diese Ecke des besten Bodens davon abnehme,““ säd Arel. — „Ja,“ säd Pomuchelskopp un treckte⁵ mit de Schuller, „Sie müssen doch eine Änderung mit den Schlägen treffen, denn zu diesem haben Sie ja bisher den Prediger-Acker geschlagen, und der fällt ja so wie so aus der Pacht; und dann kann's auf ein Bißchen mehr oder weniger nicht ankommen.“ — „„Das ist wahr,““ säd Arel tegerig;⁶ denn wat hei mal in 'ne Noth verspraken⁷ hadd, dat rüctte em nu verdreitlich tau Liv',⁸ un 't verstimmt en Menschen immer, wenn hei wat müssen sall, woran hei vördem Burtel⁹ un Freud' hatt hett. — Newer Pomuchelskopp was so fründlich, so wollmeinend un uprichtig; hei gaww em so vele gaude Rathsläg', un — dit säd hei so bilöpig:¹⁰ wenn 't an den Besten fehlen ded, hei wir immer tau Hand —, dat Arel em hi de Afreij' de Hand schütteln ded, un sid in Gedanken in sine Stuw' setten ded, den ganzen Kopp vull Paddock's. —

Hawermann gung awer den Hof; Arel ret¹¹ dat Finster up un rep em: „Herr Hawermann,“ säd hei, as de oll Mann vör dat Finster stunn, „wie weit sind Sie mit dem Gerste-Säen hinter

1) Aufzug. 2) essen. 3) gezeigt. 4) beidwichtigte 5) zog. 6) zögernd. 7) versprochen. 8) verdrehtlich zu Livv. 9) Bortheil. 10) beiläufig. 11) uß.

dem Park?" — „Ich denke, übermorgen werden wir mit dem Schläge fertig; morgen fangen wir hier hinten beim Bach an.“ — „Gut! Es soll jedoch bis an den Berg heran — das Nähere will ich Ihnen noch zeigen — Timothee, Kaygras und weißer Klee unter die Gerste gesäet werden. — Schicken Sie morgen Triddeleken nach Nahstätt zu Daviden, daß er das Saatquantum dort abholt.“ — „Aber nach der Gerste folgt ja kein Weideeschlag.“ — „Sie hören ja, ich will, daß dies Ackerstück zu Weide angesäet werden soll. — Ich will da Paddocks für die Mutterstuten einrichten lassen.“ — „Paddocks? Paddocks?“ frog de oll Mann, as künn hei so en Stück sinen Herrn gor nich tautruen.¹ — „Ja, Paddocks,“ säd Axel un wull dat Finster taumaken. — „Herr von Rambow,“ säd Havermann un läd² sine Hand up dat Finsterbrett, „dies ist der schönste Boden im ganzen Schläge, nehmen Sie den davon ab, so wird der Schlag zu klein. Deswegen gerade hat der selige Herr Kammerrath ja den Pastor-Aker dazu gepachtet.“ — „Hei säd dat Sülwige, wat Axel jülwst seggt hadd, um de jung' Herr wüßte recht gaud, dat de Inspekter Recht hadd; awer 't is doch för en Herrn sihr empfindlich, sine Umergewenen Recht tau gewen. — „Ich pachte den Pastor-Aker nicht wieder,“ säd de jung' Herr. — Den ollen Mann sackten³ de Häim' an den Liw' dat:⁴ „den Pastor-Aker nicht wieder?“ säd hei, „Herr, der Aker hat uns soviel eingetragen . . . ich habe besonders Buch darüber geführt . . .“ — „Ist mir ganz gleich! Sie hören ja, ich pachte ihn nicht wieder.“ — „Herr von Rambow, das ist unmöglich. . .“ — „Sie hören's ja doch! Ich pachte ihn nicht wieder.“ — „Herr, ich bitte Sie, bedenken Sie . . .“ — „Ei was!“ rep Axel un jmet⁵ dat Finster tau. — „Ein alter, langweiliger Kerl!“ rep hei, „ein alter Wichtigthuer!“ un gung nah sinen Staul un jmet sich dorinne un dacht an de Paddocks; awer de schönen Biller, de hei sich dorvon vördem vörmalt hadd, wullen nich kamen, hei müßt sich irst den Gedanken weggleigen,⁶ dat hei wedder Unrecht hatt hadd.

Un de oll Mann! — Wo bitter kränkt gung hei nah den Sommerlag tau! — Wo stred⁷ de olle Unhänglichkeit an den seligen Kammerrath un de Dankbarkeit gegen den Schimp, den hei so oft von sinen ollen Herrn sinen einzigsten Söhn liden müßt! — Un wat hülp⁸ dese Strid? — Wat hülp hei em? — Wat mügte hei den jungen Herren? — Nicks! — Schritt vör Schritt gung de

1) zutruen. 2) legte. 3) u. 4) sanken — nieder. 5) warf. 6) weg lügen. 7) wie stritt. 8) half.

Mann an sinen Afgrund neger,¹ un sine Hand, de em redder kunn un so girn of wull, würd wegstött,² un sin Hart, wat bet baben vull Leiw³ un Fründlichkeit för den jungen Herrn un sin ganzes Hüß was, würd behandelt, as slög' dat ful un trag⁴ in de Post⁵ von en untruen⁶ Knecht, de blot an sinen Lohn denkt. — „Triddel-fik,“ säb hei, as hei nah den Saatslag 'rute kamm, „dese Eck hir langß de Bät⁷ bet an den Barg 'ruppe will de Herr mit Gras befeien⁸ laten; hei ward woll sülwst 'rute kamen un ward Sei dat genauer wifen;⁹ laten S' hir den Gasten¹⁰ en beten dünner feien.“ — „Was will er denn damit aufstellen?“ frog Frik. — „Dat ward hei Sei woll sülwst seggen, wenn hei 't för gaud insüht. — Dor kümmt hei ut den Goren,¹¹ säb de oll Mann un gung sinen Herrn ut den Weg. —

„Triddel-fik,“ säb Herr von Rambow, as hei 'ran kamm, „dies Ackerstück bis an den Berg hinan wird mit Gras besäet, Sie sollen morgen den Samen von Daviden holen; ich will hier Paddocks anlegen.“ — „Famos!“ rep Frik, „ich habe schon immer daran gedacht, ob wir hier nicht einmal Paddocks oder so was Ähnliches kriegten.“ — „Ja, es ist nothwendig!“ — „Ja woll ist es nothwendig!“ — rep Frik ut vulle Aewertigung.¹² Denn dat brukt¹³ Keiner tau glöwen,¹⁴ dat hei en Glattsuader¹⁵ was; hei meinte dat würklich so, as hei säb, un wenn hei wüßt hadd, wat för Utgawen¹⁶ un wat för en Glend an dese Paddocks hammeln beden,¹⁷ denn hadd hei gewiß nich so taustimmt; ewer — as ick all vörbeim seggt heww — in allerlei so 'ne Hansbuntenstreich¹⁸ stimmte hei mit sinen Herrn von ganze Seel tausamen. — „Haben Sie eine Mefruthie hier?“ frog Axel. — „Eine Mefruthie? Nein,“ säb Frik un lachte so 'n beten verächtlich un dorbi doch so bescheiden un verschämt, „ich habe mir selbst ein Mefriustrument erfunden. — Erlauben Sie, ich will's Ihnen einmal zeigen,“ un dormit lep hei nah den negsten Grawen un halte¹⁹ en groten Lunnenbægel²⁰ herute, de mit Bänn'n²¹ verstrickt was; in de Midd von dese Bänn' ste²² hei sinen Handstock, as in de Raw²³ von en Rad, un let dat Geschirr ümlöpen.²⁴ „Der Umfang des Bügels ist grade eine Ruthe,“ säb hei, „und hier dieser Hammer schlägt immer an das Brett, wenn eine Ruthe umgelaufen ist.“ — „Sieh! — Sieh mal!“ rep Axel, bi den sine olle Lust tau Erfindungen lewig²⁵ würd, „und

1) näher. 2) weggestoßen. 3) bis oben voll Liebe. 4) als schlug es faul und träge. 5) Brust. 6) ungetreu. 7) Bach. 8) besäen. 9) zeigen. 10) Werke. 11) Garten. 12) Überzeugung. 13) braucht. 14) glauben. 15) glattzungiger Schmeißler. 16) Ausgaben. 17) haumelten. 18) Hansnarrenstreichen. 19) holte. 20) Tonnenbügel, Reif. 21) mit Bändern. 22) steckte. 23) Rabe. 24) umlaufen. 25) lebendig.

das haben Sie so ganz aus sich selbst erfunden?" — „Ganz aus mir selbst,“¹ säd Frik; hei hadd æwer beter seggen künnt: sine Fulheit hadd dat erfunden, denn hei müggt sik mit sin langen Liv' nich girn bücken. — „Na, denn messen Sie mir das Land mal aus,“ säd Axel un gung nah Hus un säd tau sick: Triddelsik wir doch en düchtigen Wirthschafter un en upgeweckten Ropp; mit den let sik ihre² wirthschaften, as mit Hawermannen. —

Nah einige Tid kamm de oll Inspekter wedder nah Frikzen sivr verdreitlich taurügg: „Triddelsik,“ rep hei, „wat sünd dat för Saken? — Sei laten mi jo den Gasten vel tau dick seien.“ — „Bewahrel“³ säd Frik, „ich habe die Maschine grade so gestellt, wie Sie's befohlen haben, ich habe das Land selbst abgemessen.“ — „Dat is nich mæglich!“ rep Hawermann, „denn müßten mi min Dgen dreigen.“² — „Wo hewwen S' de Metraud?“³ — „Eine Mefruthe habe ich nicht,“ säd Frik, „brauch ich auch nicht,“⁴ seitte hei trozig hentau, denn de grote Anerkennung von den gnedigen Herrn was em tau Ropp stegen,⁴ „ich messe Alles mit meinem Instrument;“⁵ dormit wistte hei up sine Erfindung, de in alle Unschuld tau sinen Fäuten⁵ lagg. — „Wat?“ rep Hawermann, „wat is dit?“ — „Me Erfindung von mir,“ säd Frik un sach dorbi so stolz ut, as hadd hei de irste Dampfmaschin' upricht't. — „Ah, so 'rüm!“ rep Hawermann, „nu nemen S' mal dat Bettel un meten S' mi mal teihn Raud“⁶ hir langz.“ — Frik namm nu de Erfindung tau Hand un let dat Ding lopen, Hawermann gung nebensher un telte:⁷ „Wo vel hewwen Sei?“ — „Teihn Raud,“⁸ säd Frik. — „Un id heww negen un twei Fant,“⁸ säd de Dll. — „Das ist nicht möglich,“⁹ säd Frik, „dann haben Sie sich ver-zählt, mein Instrument geht richtig.“ — „Fiv⁹ Schritt von mir' is 'ne meckelubörgsche Raud,“ säd de Dll heftig, „æwer wil Sei dæmlich sünd, verdarwen¹⁰ Sei mi den ganzen Slag Gasten. — Wo kœnen Sei mit so en Bettel in de ruge Johr¹¹ meten, wat allenfalls up ganz eben Lamm' stimmen kann! — Æwer de Fulheit — de Fulheit! — Glik gahn S' hen un halen S' sick 'ne ordentliche Metraud 'rute!“ un dormit kreg hei sick en Metz¹² ut de Tasch un sneed¹³ Frikzen sine Erfindung in luter¹⁴ lütte Stücken; un gung dunn wedder nah de Maschin' un stellt sei anners. —

Frik stunn nu dor un kek em nah un kek denn mal wedder de Erfindung an, de nu in fortien¹⁵ Stücken üm em lagg. — 'I is

1) eher. 2) trügen. 3) Mefruthe. 4) gestiegen. 5) Füßen. 6) zehn Ruthen (à 16 Fuß). 7) zählte. 8) 9 (Ruthen) und 2 Fuß. 9) fünf. 10) verderben. 11) in der rauhen Kirche (des gehalten, aber noch nicht gegogten Ackers? 12) Messer. 13) schnitt. 14) lauter. 15) kurz.

würklich en swor¹ Stück för en Minschen, de mal wat in de Welt bedüden² will, wenn hei mit den irsten Anlop, den hei nimmt, of glik so efflich up dat Achterbeil³ sett't ward. — Hei hadd 't nu so gaud meint — natürlich tauirft mit sic sülvst —, æwer denn doch of mit all sine Kollegen, mit all de Schriwers⁴ in Land Meckelnborg, dat dat entfamte Büden ut de Mod' kem', un nu lagg sine brave Afficht kortsneben⁵ tau sinen Fäuten. — „De Mettraud' möt ick halen,“ säd hei, „dat helpt⁶ nu einmal nich; æwer dusendmal lewer will ick mit den guedigen Herrn wirthschafsten, as mit den ollen Hawermann.“ Un as hei nah Hus gung, de Raud' tau halen, kamm 'ne grote Bitterkeit gegen Hawermannen æwer em, un hei verget⁷ Allens, wat hei em mal in 'ne schöne Stunn' anlaut⁸ hadd, de schönste Stuw' up sinen Riddergaud, de beiden Wagenpird' un dat Ridpird,⁹ un as hei en Ogenblick bi Marie Möllers vör-spraken was, de nu wedder in sin unbegewenes¹⁰ Hart 'rinne treckt was, un von de hei hört¹¹ hadd, dat Hawermann mit den jungen Herrn von 't Finster ut scharp tausamen kamen wir, was hei doch all wedder in de Hauptjak tröst't un gung von ehr furt, æwer den Buckel de Mettraud' un in de Hand en lütten Kettel Wust,¹² un säd tau sic: „Ne, 't geiht nich mihr mit den Ollen; hei ward tau olt; för nige¹³ Ideen hett de Mann keinen Sinn.“

Kapittel 28.

En Lust¹⁴ nah nige Mod'; æwer Ordnung möt sin! — Worüm Hawermann utspannt ward, un worüm sic de Daglöhners nützlich beschäftigen möten. — De Feldmarschall un sin Adjutant. — Wat Hawermann up de Steinmur¹⁵ tau sitten hadd, un wat Bräsig dortau säd. — Worüm de Feldmarschall achter¹⁶ den Adjutanten herjagte, un Bill æwer de Schaphüerd¹⁷ sprung. — Wenn en truges Hart¹⁸ von uns scheiden will.

Un so gung denn nu de Saattid hen, un de Sommer, de kamm; de junge Fru kamm wenig tau Rum',¹⁹ un den Trost, den de oll Entspekter süs²⁰ ut ehre Ogen lüchten seihn hadd, den hei von ehren friischen Mund sagen²¹ hadd, müßt hei nu missen, denn

1) schweres. 2) bedeuten. 3) Hintertheit. 4) den Schreibern. 5) in Stücke zerhauenen. 6) hilft. 7) vergaß. 8) angelobt. 9) Reitspird. 10) lebige. 11) gehört. 12) ein Endchen Wust. 13) neue. 14) Ernte. 15) Steinmauer. 16) hinter. 17) Schaphürde. 18) treues Herz. 19) zu Raun. 20) sonst. 21) gejogen.

sei hadd wat Leiveres,¹ wat Wichtigeres tau dauhn,² un wenn de ganze Wichtigkeit of blot up en Bündel Windeln herute lep, sei wüht doch, wo swor³ all de Hoffnungen un Wünsch wögen, de sei in ehren Arm weigte, un im sid dese Last lichter tau mafen, smet⁴ sei de Pflicht un de Schülligkeit in de amiere Waqschal'. — Of æwer Ageln kamm mit sine Baderschaft so 'n düsteres, unbestimmtes Gefühl, as wir dat sine verfluchtige Schülligkeit, för sine Rinner tau sorgen, hei fung glup'schen⁵ an tau wirthschasten; stats dessen, dat hei bet dorhen blot in 'n groten⁶ as 'ne Ort⁷ von Feldmarschall up sinen Fellen⁸ rünnerkummandirt hadd, tred hei up Stunn's⁹ as en Kapperal¹⁰ up, de sid um de lütten Mundirungsstücken von sine Kapperalschaft bekümmern will; in Allens stek¹¹ hei sine Näs', sogor in de Theerbütt.¹² Dat hadd hei jo of ümmer dauhn kunnt, un 't is recht schön, wenn en Herr sid um Allens kümmer; æwer dat Rummandiren hadd hei unnerweg's laten süllt, denn dat kennte hei nich. — Hei grep¹³ up de unverstännigste Wij' in den Gang von de Wirthschaft in, ret¹⁴ den ollen Mann sinen Plan utenanner, un wenn hei denn Allens so recht in de Brodullij¹⁵ bröcht hadd, denn gung hei nah Hus un schull¹⁶ up den ollen Mann: „Der alte Mann hat gar keine, gar keine Disposition! — Ist mir doch schon zu alt geworden. — Nein, 's geht nicht länger!“ — Un Krijchan Segel säd tau Didrich Enæjeln:¹⁷ „„Je, wat sæl'n wi nu eigentlich dauhn, de Herr seggt so, un de Entspekter seggt so.““ — „„Je, Badder,“¹⁸ säd Didrich, „wenn 't de Herr seggt . . .“ — „„Ja, dat is jo man All dunim Lüg.““¹⁹ — „Dor brufst Du nich för uptankamen,²⁰ un wenn hei 't seggt, denn helpt²¹ dat nich.“ —

So kamm nu de Aust²² 'ran, un de Segen von de Feller süll unner Dack un Fack²³ bröcht warden; de Roggen was meicht²⁴ un stunn förre²⁵ drei Dagen in Hocken.²⁶ — „Herr Inspektor,“ rep Agel ut dat Finster Hawermannen tau, un as de 'ranne kamen was, säd hei: „morgen wollen wir Roggen einfahren lassen.“ — „Herr von Rambow, es geht noch nicht; wir haben gestern und heute bedeckte Luft gehabt, es hat nicht getrocknet, und das Korn ist

1) etwas Lieberes. 2) thun. 3) schwer. 4) warf. 5) mit aller Macht, über Erwarten. 6) im großen. 7) Ort. 8) auf seinem Felde. 9) trat er jetzt. 10) Corporal. 11) steckte. 12) Butte mit Theer, Wagenschmiere. 13) griff. 14) riß. 15) Verwirrung (von brouille). 16) schalt. 17) eigentl. Schimpfwort auf einen jungen neugierigen Menschen, der seine Nase in Alles steckt. 18) Gvatter. 19) Zeug. 20) dafür brauchst Du nicht aufzukommen, die Verantwortung zu übernehmen. 21) hilft. 22) Erste. 23) Dack und Fack. 24) gemäht. 25) seit. 26) in Mandeln (zusammengestellte Garben).

noch zu weich, einzelne Halme sind noch grün.“ — „Na, es wird schon gehen. — Wie wollen Sie denn einfahren lassen?“ — „„Wenn eingefahren werden soll, dann müssen wir hier gleich hinter'm Dorf anfangen und müssen mit zwei Gängen¹ fahren, mit dem einen in die große Scheune, mit dem andern in die Gerstenscheune.““ — „Hinter'm Dorf anfangen? — Mit zwei Gängen? — Warum?“ — „„Je näher wir beim Dorfe anfangen, desto mehr fahren wir in einem Tage ein, und das Wetter sieht bedenklich aus; und in zwei Gängen auf zwei Scheumendielen² müssen wir fahren, sonst stehen sich die Leute im Wege und die Wagen kommen sich in die Quere.““ — „„Hm!““ säd Axel un makte dat Finster tau, „darüber will ich mich noch bedenken.“ — Un hei bedachte sich un kamm tau den Besluß, dessen Aukt will hei mal mit Fritz Triddelfixen allein beschaffen; Hawermann süll partutemang³ gor nicks dormit tau dauhn hewwen, un üm em mal ordentlich tau bewisen, dat hei dat söste⁴ Rad an den Wagen wir, süll nu grad' von hinnen⁵ ut den Fells un denn mit einen Gang inführt⁶ werden. — Wat ein Gang un twei Gäng' was, was em nich so recht flor, æwer dat wiren jo blote Nebending', un wiren wohrschijnlijk nicks wider,⁷ as olle Inspekter-Schrullen, un mit de will hei nicks tau dauhn hewwen, dorvon will hei sich nahgradens los maken. —

Den annern Morgen kloek fin'⁸ was hei all in de Weir' un gung sehr fründlich up den ollen Mann tau, de fin Wirken up den Hof hadd: „Lieber Herr Hawermann, ich habe mir das reiflich überlegt — Sie dürfen mir das nicht übel nehmen —, ich habe beschlossen, diese Ernte mit dem jungen Triddelfix ganz für mich allein selbst zu besorgen und die dahin zielenden Anordnungen selbst zu treffen.“ — De oll Mann stunn vör em, verdukt, verbaßt.⁹ — Taulekt kamm swor un bedrängt ut sine Post¹⁰ herute: „„und ich, Herr, soll hier bloß zusehen? und die Hülfe eines dummen Schreibers ziehen Sie meiner Hülfe vor?““ — Un hei stemmte sinen Handstock so vör sich hen un kek den jungen Mann mit Ogen an, de so jung herute lücht'eten ut dat olle Gesicht, as wir all sin Dauhn un Wirken in sinen langen Lewen dorin mit einmal lewig¹¹ worden, un ut frie Post säd hei: „„Herr, Sie waren ein kleiner Junge, als ich meine ganze Thätigkeit Ihrem braven Vater widmete — er hat's mir gedankt, auf seinem Sterbelager gedankt! — aber Sie? — Sie haben mir den Ubandt reichlich in's Glas gegossen, und

1) d. h. zwei Abtheilungen, Schichten. 2) Kennen. 3) partout. 4) änfste. 5) hinten. 6) eingefahren. 7) weiter. 8) um 5 Uhr. 9) verwirrt. 10) Brust. 11) lebendig.

nun wollen Sie mich noch beschimpfen?“ — Dor gung hei hen! — un Arel em nah: „Lieber Herr Hawermann, es ist ja nicht so gemeint. Ich wollte nur selbst mal versuchen . . .“ — Awer 't was so meint; hei müßt recht gaud, dat 't so meint was! hei wull den ollen Mann nich mihr in sinen Kram hewwen, de tek em tau scharp up de Fingern, un hei müßt sich vör em schämen. —

De oll Inspekter gung in sine Stuw', slot¹ sin Schapp² up, sett'te sich dorvör; æwer 't durte lang', ihre³ hei. wat denken un beginnen kunn, un wildeffen gung dat nu up den Hof: „Triddel-sik!“ — „„Herr von Rambow!““ — „Wo willst Du hen, Jochen?“ — „„Je, ick weit 't⁴ nich, mi hett Keiner wat seggt.““ — „Frik Pæsel, wo willst Du mit de Egten⁵ hen?“ — „„Je, wat weit ick? Ik fall jo dormit in de Brat⁶ eggen.““ — „Schapskopp!“ — dit was Friken sin Stimm — „wi willen jo Roggen inführen.“ — „„Dat is mi of ganz egal, wenn dat nich is, denn is dat nich,““ un smet de isern Egten von den Wagen, „„wat mi de Entspekter seggt, dat dauh ick.““ — „Flegel!“ rep de jung' Herr. — „„Frik Flegel!““ rep Triddelsik achter her. — „Wat fall hei?“ bröllte wat ut dat Hauschur⁷ 'rute. — „„Wo sünd de Aufstleddern?““⁸ rep Frik Triddelsik. — „Dor, wo sei stahn,“ säd de Rad'maker, „un mi hett Keiner wat seggt.“ — „„Je, wat sælen wi denn nu eigentlich?““ frog Daglöhner Næsel. — „„Je, Wadder, dat weit de leiw' Gott,“ säd Pegel; „uns hett jo Keiner wat seggt.“ — „„Flegel,““ rep Frik dormang,⁹ „wi willen jo inführen laten, de Aufswagen möten smert¹⁰ warden.““ — „Minentwegen,“ rep Flegel ut dat Schur 'rute, „de Dheerbütt steiht jo hir.“ — „„Herr von Rambow,““ säd Frik, „„wo ist Hawermann, soll ich den Inspekter nicht rufen?““ — „Nein,“ säd Arel langsam un dreihete sich üm tau 'm Weggahn. — „„Je,““ säd Frik, de dat nu en beten¹¹ mit de Angst kreg, „mit dem Einfahren wird's heute Morgen nichts.““ — „Ist auch nicht nöthig, dann sängen wir heut Nachmittag an.“ — „„Was befehlen Sie denn aber, was sollen die Tagelöhner thun?““ — „Ach Gott, die Tagelöhner!“ säd Arel un gung af, „immer die Tagelöhner! — die Menschen können sich während der Zeit nützlich hier auf dem Hofe beschäftigen. Hören Sie mal,“ un hei dreihete sich üm, „sie können die Wagen schmieren helfen.“ —

1) schloß. 2) Schrank, Sekretair. 3) ehe. 4) weiß es. 5) Eggen. 6) Brache. 7) Werkstatt des Rademachers. 8) Ernteleitern, die Seitenstücke des Erntewagens. 9) dazwischen. 10) geschmirt. 11) etwas.

Un wildeß satt¹ de oll Inspekter an sin Schapp un wull mat schriwen,² mat Swores,³ wat em an 't bindelste Lewen grep,⁴ hei wull sich losseggen von sinen Herrn, hei wull de Brügg' abbrechen,⁵ de mal tüschen⁶ den ollen, seligen Kammerrath un em von Harten⁷ tau Harten schlagen was; hei wull künigen.⁸ — Hei hürte — wenn of nich Allens — de dummen Anstalten, de buten bedrewen⁹ würden, hei sprung an dat Finster, as wull hei en vernünftigen Befehl gewen; ne! dat was vörbi, dormit hadd hei nids mehr tau dauhn! Hei knutschte¹⁰ den Breif, den hei ansungen hadd, tausam in sung en amner an, æwer of de paste em nich, hei schow¹¹ sin Schriwgeschirr taurügg un slot de Klapp von sin Schriweschapp tau. — Aewer wat nu? Wat süll hei beginnen? — Hei hadd nids tau dauhn, hei was utspannt; hei smet sich in de Sophack in sünn un sünn. —

Als de Nahmiddag kamen was, was mit Hülp von den ollen Rad'maker un en por olle, verstännige Daglöhners dat Wagen-geschirr un dat Schün'sack¹² so wid tau Schick,¹³ dat dat Inführen losgahn kunn; un 't gung nu of los. Arel sett'e sich tau Wird¹⁴ un kummandirte dat Ganze; Frik müßte sich nah den Herrn sine Anordnung of tau Wird' setten; wil æwer sine olle, dowe¹⁵ Tanten lahmen ded,¹⁶ müßte hei den ollen Bullblandwallach riden,¹⁷ wat æwer en Dörchgänger was; hei jülwst was as 'ne Ort¹⁸ von Adjutant. Nu kunn 't losgahn. Söß Spann Wird' laden¹⁹ vör söß Aufswagens vör un fuhren²⁰ in eine Reih up den Hof up — Ordnung is de Haupt'sack —, up de ein' Sid²¹ stummen de Mistfakers²² un de Fakers²³ up de anner Sid de Bistfakers²⁴ Laders²⁵ un Nahharter's;²⁶ un de gegebene's Reifen²⁷ marschirten de Fadliid²⁸ in de Schün'²⁹ up de Wutenliid³⁰ stegen up de Wagens, Arel un Frik reden³¹ vörup, de Aufswagens folgten, un allmeindag' is up den Pümpel-häger Hof nich so 'ne Ordnung west, as an desen schönen Nahmiddag; un Ordnung möt sin. De oll Rad'maker Frik Flegel

1) indessen saß. 2) schreiben. 3) etwas Schwere's. 4) an's innerste Leben griff. 5) Brücke abbrechen. 6) zwischen. 7) von Herzen. 8) kündigen. 9) draußen betrieben. 10) knutschte, knitterte. 11) schob. 12) Scheun'sack, Banse; die Räume neben der Tenne zum Aufschichten der Garben. 13) so weit in Ordnung. 14) zu Pferde. 15) taub. 16) zufällig lahm war. 17) reiten. 18) Ort. 19) 6 (vier-) Gespanne legten (sich), wurden — gespannt. 20) fuhren. 21) Seite. 22) — 26) Die 'Mistfater' laden die Garben in der Scheune vom Wagen (mit 'Stakelforken'), die 'Faker' legen die Garben in das Scheun'sack, vgl. 12), die 'Bistfater' bringen die Garben auf dem Felde auf den Wagen, die 'Lader' legen dieselben auf dem Wagen in Ordnung, 'laden' denselben, und die 'Nahharter' ziehen die Hungerharke. 27) Reichen. 28) die im Scheun'sack beschäftigten Arbeiter (also 'Fakers und Mistfakers'). 29) Scheune. 30) die draußen, im Felde beschäftigten Arbeiter. 31) ritten.

stumm in 't Hausdur un kef den Log¹ nah: „Na, wo dit woll ward,“ säd hei un kratte sick in den Kopp, so gruglich ungewenn² kann em de Ordnung vör. „Se, wat geiht dat m i an?“ frog hei sick un gung an sin Arbeit, „wo 's ewer unj' oll Herr Entpfecker?“

De ewer satt in sine Stuw' un säm³ un säm; de irste Gast was bi em verflagen, hei stumm up un schrew en korten Künnigungsbreif up Wihnachten un verlangte en Urlaub up de Tid, so lang' de Ault wehrte, indem dat hei wildeß unner dese Umständen' ewerflüssig wir, namm Haut⁴ un Stod von den Nagel un gung ut de Stuw' un ut dat Dur;⁵ hei kunn 't binnen⁶ nich uthollen. Hei jett'te sick buten⁷ up 'ne Steinmur unner 'n Schatten von en Flederbusch un kef den Weg nah Warniß lang, von woher de Aultwagens kamen mühten; sei kemen ewer nich, blot Bræsig kann den Weg hendal.⁸ — „Dafß Du die Nase in's Gesicht behältst, Korl, was betreibt Jhr da an der Scheide⁹ for Aultalten? Wo kannst Du den Roggen schon einfahren lassen, er is ja noch grasgrün? un wo kannst Du mit sechs Wagens in einen Gang fahren lassen? un was halten die vollen Wagens da in den Weg?“ — „Bræsig, dat weit ick nich, dor mößt Du den Herrn un Triddelsiken nah fragen.“ — „Was?“ — „Bræsig, ick heww nicks mihr tau seggen.“ — „Wo? — Wie? — Was sagst Du da?“ rep Bræsig un tredte de Dgenbranen hoch tau Höchten. — „Jck heww nicks mihr tau seggen,“ säd de oll Mann still vör sick hen, „ick bin bi Sid schawen;¹⁰ ick ward den jungen Herrn all tau ol.“ — „Korl,“ säd Bræsig un läd den ollen Fründ de Hand up de Schuller, „was is Dich? Verzähl mich das!“ — Un Hawermann vertellte em, wo dat All so kamen was, un as hei 't vertelt hadd, dreichte sick Bræsig üm un kef so grimmig in de schöne Welt herinne un bet de Zähnen tausamen,¹¹ as hadd hei de schöne Welt mang de Zähnen un wull sei tausam knacken, as 'ne dome Hasselnæt,¹² un rep mit 'ne halw von Wuth tausamjüerte Stimm den Warniker Weg entlang: „Jesuwiter! — Entfamtigter Jesuwiter!“ un dreichte sick wedder nah Hawermannen üm: „Korl, auch in diesen Triddelsik hast Du Dich eine Slange an Deinen Busen groß gefogen!“ — „Bræsig, wat kann de dorvör, de möt dauhn wat em heiten¹³ is.“ — „Da kommt er angebædet,¹⁴ un all die sechs Aultwagen achter her, was das Zeug halten will — mit en vollen Wagen. — Dies wird 'ne Remedi,¹⁵ dies wird eine landwirthschaftliche Remedi! —

1) Zug. 2) fürchtbar ungewohnt. 3) sann. 4) Hut. 5) Thor. 6) drinnen. 7) draußen. 8) hinunter. 9) Feldscheide. 10) bei Seite geschoben. 11) biß die Zähne zusammen. 12) taube Haselnuß. 13) geheiß. 14) heran gesprengt, geprescht. 15) Komödie.

Paß auf! da bei die olle Brügg' smeißn sie um," rep Unkel Bræsig un danzte ahn¹ alle Rücksichten up sine armen Bodagra-Beinen herümmer, as hadden de an den ganzen Krempel² Schuld un müßten dorför bestrast warden, denn — dat id 't ingestahn möt — ut de grimmige Wuth slog bi em de helle Schadenfreud' herut. „Da haben wir die Paster!“ rep hei mit einmal in groten Jubel, denn as hei 't seggt hadd, geschach 't: as de irste, vulle Wagen in en slanken Draww³ an de Brügg' kamm, lagg hei 'rüm. — „Holt!“⁴ rep dat von dor her. „Dunnewetter, holt! So holl't⁵ doch!“ Frik kef sid üm, je wat nu? Hei wüßt sinen Liv⁶ of keinen Rath; tau 'm Glücken æwer sach hei Hawermannen un Bræsig an de Steinmur un jagte up sei los: „Herr Inspektor . . .“ — „„Herr, Sie haben sich das eingebrocht, nu fressen Sie's auch aus!““ rep Bræsig. — „Vieher Herr Inspektor, was sollen wir machen? Der Wagen liegt quer vor der Brücke, und die andern können nicht durch.“ — „„Reiten Sie rasch . . .““ — „Korl, Du hältst die Mund, Du büßt abgeseht, as en Bucklamm,⁷ Du hast nichts nich zu jagen,“ säd Bræsig dormang. — „„Reiten Sie rasch . . .““ säd Hawermann. — „„Nein, lassen Sie nur, die Knechte sind verständiger gewesen, als Sie, sie räumen schon die Garben aus dem Wege.““ — „Herr Inspektor,“ säd Frik benaut,⁸ „ich kann nichts dafür, der Herr von Rainbow hat Alles so befohlen: die Wagen sollen alle in einer Reihe fahren, und die Knechte sollen mit dem vollen Juder jagen.“ — „„Denn jagen Sie, daß Ihnen die Zunge zum Halse heraushängt!““ rep Bræsig. — „Und er hält zu Pferde auf dem Haid'berg und übersieht und kommandirt das Ganze.“ — „„Hat woll in der einen Hand ein Sperfektiv⁹ und in der andern en Kommandostab, as der olle Blüchert auf dem Hoppenmarkt¹⁰ in Rostock?““ säd Bræsig höhnschen.¹¹ — „Reiten Sie nach dem Hofe,“ säd Hawermann dormang, „und sorgen Sie dafür, daß der erste, abgeladene Wagen gleich wieder 'raus fährt.“ — „„Das darf ich nicht,““ säd Frik, „„der Herr hat ausdrücklich befohlen, daß die Wagen wieder in einer Reihe herausfahren sollen; er will Ordnung in der Sache haben, sagt er.““ — „Denn sagen Sie ihm, der prächtigste Esel, den ich mein Lebtag gesehen . . .“ — „„Bræsig, seiß tau Dinen Würden!““¹² rep Hawermann hastig dortüsch — „wäre — wäre Ihr kleiner Maulesel, Herr Triddelsitz,“ slot Unkel Bræsig mit grote Geistesgegenwart.

1) ohne. 2) Trödel. 3) in schlankem, raschem Trab. 4) halt. 5) haltet. 6) seinem Leibe. 7) Bucklamm; sprichw. 8) bekommen. 9) Perspektiv, Fernrohr; von Bræsig mit dem Marschallstab verwechselt. 10) Hopfenmarkt. 11) höhnsich. 12) Worten.

Fritz red up den Hof. — „Korl,“ säd Bræsig, „wir könnten auch en bißchen¹ hingehen un könnten die schöne Ördnung aus Deinem Fenster regardiren.“ — „„Ja, 't is All egal,““ säd Hawermann un süzte deip² up, „„hir oder dor.““ — Sei gungen; de Wagens führten up den Hof, de irste up de Schündel,³ de annern hollen in eine Reih dorachter. De Afstakers schüllen,⁴ sei müßten sich jo dod marachen;⁵ de Daglöhners schüllen up den natten⁶ Roggen un frogen, wer den denn in 'n Winter dösch⁷ süll; de Knechts lachten un bedrewen⁸ Dummheiten ut Langewil', un Fritz red mit en ungeheuer ruhigen Gewissen up den Hof herum, denn hei ded⁹ sine Schülligkeit un befolgte sinen Herrn sine Befehlen. — Als Allens afbröcht¹⁰ was, sett'te hei sich wedder an de Spiz von de leddigen¹¹ Wagens, un de Log¹² gung af. De Stakers un Facters treckten sachten¹³ de Schön'dör 'ranne wegen den Schatten, läden sich hen un slepen en Strämel;¹⁴ Tid hadden sei jo nu dortau. — „En rechter, schöner, ruhiger Aufst, Korl,“ säd Bræsig, „auf den ganzen Hof is Dod'sgeruch, un dazu rögt sich kein Lowblatt.¹⁵ Es ist recht plesirlich for mir, denn ich habe einen solchen noch nicht erlebt.“ — „„För mi is dat nich plesirlich,““ säd Hawermann, „„ich seih dat Unglück kamen. Noch en Stückerner drei so 'ne Dummheiten, un de Respekt is weg bi de Lüüd'; seihn de irst, dat Einer wat anordnirt, wat hei nich versteiht, denn dauhn sei, wat sei willen. — Un de arme, unglückliche, junge Mann! un vör Allen de arme, arme junge Fru!““ — „Da kommt Deine gnedige Frau just aus dem Hause heraus, und das Kindermädchen folgt mit dem Wagen, worin die kleine Slummergöttin liegt. — Aber — Korl, komm fir an's Fenster! — was is dies?“ — Un 't was wirklich de Mäuh wirth,¹⁶ an 't Finster tau lopen;¹⁷ denn dwards¹⁸ æwer den stillen Hof bædelte¹⁹ all, wat dat Lüg²⁰ hollen wull, Fritz Triddelsitz up den ollen Bullblaudswallach, Bill, un en Mandener teihn achter em jog²¹ Arel un bröllte: „Triddelsitz!“ — „„Gleich!““ rep Fritz, jog æwer ut den annern Dur 'rute, un Arel achter drin. „Was zum Deuwel is dies?“ frog Bræsig, un knapp hadd hei Tid, sich hellschen²² tau vermunnern, dunn kamm Fritz un Bill un Arel in 't Waterdur²³ wedder 'rinne, un dwards wedder æwer den Hof: „Triddelsitz!“ — „„Gleich!““ — „„Herr, sünd Sie vermurrt?““²⁴

1) bißchen. 2) tief. 3) Scheundiele, Lenne. 4) schalten. 5) zu Tode arbeiten. 6) naß. 7) dreschen. 8) betrieben. 9) that. 10) abgebracht, abgeladen. 11) leer. 12) Zug. 13) zogen leise. 14) schliefen ein Weilchen (Streifen). 15) (Laub-) Blatt. 16) Mühe werth. 17) laufen. 18) quer. 19) sprengte. 20) Zeug. 21) etwa 10 Ruthen hinter ihm jagte. 22) im höchsten Grade. 23) Wasserthor. 24) verworren, verrückt.

rep Bräsig, as Frix an 't Wirthschaftshus vörbi jog, æwer Frix gaww kein Antwort un satt ganz krümming¹ up Willen un griff-lachte² unner Angst un Weidag³ von em 'runne un wull de gnedige Fru grüßen, stödd⁴ sich æwer blot de Mütz af, un de junge Fru rep in Angst: „Arel, Arel! was ist dies?“ frog æwer of kein Antwort, denn Arel hadd 't of sivr hild.⁵ Un mit einumal namm Will de Hürd⁶ vör den Schapstall, un Frix schot köpplings vöræwer⁷ in en Hümpel Arwtstroh,⁸ un Arel parirte sin Bird un rep wedder: „Triddelfix!“ — „Gleich, Herr von Rambow,““ säd Frix ut den Arwtstrohümpel 'rute. — „Welcher Teufel reitet Sie?“ rep Arel. — „Er hat mich nicht geritten.““ säd Frix un stumm — Gott sei Dank! — all wedder æwer Emm,⁹ „ich habe ihn geritten; ich glaube, Will ist mit mir durchgegangen.““ — „Un dat is hei richtig!“ säd Krijschan Dösel, de ut den Ridstall anlopen¹⁰ kann. „Seihn S', gnedigste Herr, Will is bi den Herrn Grafen ümmer up Stäwelschit¹¹ reden¹² worden, un wenn hei sin Rücken denn so kriggt, denn rönt¹³ hei so lang', bet hei so 'n Ort¹⁴ von Hatelwart¹⁵ oder Koppelrid¹⁶ tau faten¹⁷ kriggt, dat hei doræwer springen will, un wenn hei dat denn fat'¹⁸ hett un dat Stück ut-ämwit¹⁹ hett, denn steiht hei as en Lamm. — Seihn S', dor steiht hei.“ — „Arel,““ kamm de junge Fru nu 'ranne, „was hat dies zu bedeuten?““ — „Nichts, mein Kind, ich hatte dem Wirthschafter einen Befehl gegeben, und als er fortgeritten war, fiel mir etwas Besseres ein, ich wollte meine Anordnung widerrufen, folgte ihm, sein Pferd ging mit ihm durch, und ich ritt hinterher.“ — „Gott sei Dank!““ säd sei, „dass es so abgelaufen ist. — Aber willst Du nicht hinein kommen und Vesperbrod essen?““ — „Ja,“ säd hei, „ich habe mich heute etwas angestrengt. — Triddelfix, es bleibt Alles in der gewöhnlichen Ordnung.“ — „Zu Befehl,““ säd Frix, un Arel gung mit sine Fru in 't Hus. —

„Arel,“ frog sei, as sei an den Vesperdich seten, „was heist das? Bei uns zu Hause kam in der Ernte immer nur ein Fuder zur Zeit auf den Hof, hier kommen ja aber immer sechs zu gleicher Zeit.“ — „Liebe Frida, ich kenne diese alte Methode auch ganz genau; aber bei derselben sind Unordnungen unvermeidlich, wir lassen der größeren Ordnung wegen alle Wagen in einer Reihe

1) krumm. 2) lachte gezwungen. 3) Weh. 4) stieß. 5) eilig. 6) nahm —, setzte über die Hürde. 7) schoß über Kopf vornüber. 8) haufen Erbsentroh. 9) schon wieder aufrecht. 10) herbei gelaufen. 11) statt: steeple-chase. 12) geritten. 13) rennt. 14) Art. 15) Baum aus verchränkten Pfählen mit darauf gelegten Dornen. 16) Stangenzaun, aus Kiegeln gebildete Umzäunung einer Koppel. 17) fassen. 18) gefaßt. 19) ausgeübt.

fahren.“ — „Und hat Hawermann das so angeordnet?“ — „Hawermann? Nein, der hat nichts damit zu thun; ich fühlte das Bedürfnis, mich von den Anordnungen meines Inspektors endlich einmal zu emanzipiren, und habe ihm angezeigt, daß ich diese Ernte ohne seine Hülfe beschaffen wollte.“ — „Axel, was hast Du gemacht! Das kann der Mann ja gar nicht leiden.“ — „„Muß er doch! — Er muß sich daran gewöhnen, daß ich Herr auf dem Gute bin.““ — „Als solchen hat er Dich immer anerkannt. — Lieber Axel, dies wird eine Quelle bitterer Sorgen für uns werden,“ un sei lehnte sich in sworen Gedanken in den Staul¹ taurigg un lek vör sich hen. — Axeln was nich gaud tau Maud,² dunn gung de Dör up, un Daniel Sadenwater bröcht en Breif: „Ne Empfehlung von den Herrn Inspekter.“ — „„Da ist's!““ säd Frida. — Axel las den Breif: „Der Herr Inspekter kündigt zu Weihnachten. — Kann gleich abgehen. — Brauch keinen Inspekter. — Kann hundert für einen kriegen. — Aber daß er mir die Kündigung zuschickt, daß ich ihm nicht zuvorgekommen bin, das ärgert mich!“ un dormit sprung hei up un lep in de Stuw' up un dal. — Frida satt still dor un säd kein Wurt. — Dat refente³ sich Axel as en Vörwurf an, denn hei wüßt recht gaud, dat hei wedder up en argen Holtweg⁴ was; æwer hei dürtw⁵ sich dat nich marken laten, hei müßt sine Schuld wedder up annere Schullern leggen, un so säd hei denn in sine Unrechtfarigkeit: „Aber das kommt davon her, das kommt von Deiner Vorliebe für den alten pretentiösen Schleicher!“ — Frida säd kein Wurt, sei stumm still up un gung ut de Dör. — An den Abend satt sei an de Weig' von ehr lütt Döchtling un weigte ehr Kinding in Slap.⁵ — Ach, wer doch sin Gedanken so in Slap weigen künn! — Awer so 'n Kinding stammt von unsern Herrgott un hett noch en Stück von den ewigen Fredenhimmel in sich un von haben⁶ mitbröcht; de Minschen-Gedanken stammen von de Trd',⁷ un an ehren unsefern,⁸ æwermäuden⁹ Fauttritt hact¹⁰ de Sorg' un de Qual, un en æwermäud' Minsch kann nich inslapan. — Ja, Axel hadd Recht, hei freg woll en Inspekter wedder, hundert för einen. — Awer Frida hadd of Recht: en tru Hart¹¹ wull von ehr scheiden.

1) Stuhl. 2) zu Muthe. 3) rechnete. 4) Holzweg; sprichw. 5) Schlaf. 6) oben. 7) Erde. 8) unsicher. 9) übermüde. 10) hastet. 11) treues Herz.

Kapittel 29.

Worüm eigentlich Gottlieb wähl't würd, un Jung'-Zochen 'ne Gornwinn¹ vörstellte. — Dat de Petisten gor nich tau trugen² is. — Worüm Fru Pastern nich nah de Hochzeit³ ging un doch hengung. — Wo licht⁴ sich Einer den Däwel verschriven⁵ kann, un wo licht Einer iim all sine Bött⁶ un iim den Preisteracker famen kann. — Worüm Pomuchelskopp unsern Herrgott ganz irnsthlich frog, wat⁷ noch Ge- rechtigkeit in de Welt wir, un worüm hei Areln en beten pisacken ded.⁸ — Braßig giwot den jungen Herrn von Rambang en gauden Rath, un de stöt⁹ em tau 'm Dank dorjör vör de Post.¹⁰

In Zochen Mählern finen Hus' was idel¹¹ Freud' un Lust; Gottlieb was wähl't, was tau 'n würllichen Preister wähl't, un wen hadd hei dat vör Allen tau verdanken? Wen anners, as unsen ollen braven, einfachen Pomuchelskopp; de gaww den Utslag.¹² — „Hänning,“ säd uns' oll gaud Fründ in de Kirch un rekente,¹³ wilbes¹⁴ de drei jungen Preister-Kamnedaten up de Kanzel in Angst un Bangen tau Strid' jogen,¹⁵ un ein Jeder up sine Ort¹⁶ mit Gottswurt nah de Preisterstäd' smet;¹⁷ „Hänning,“ säd hei, as Gottlieb taulekt slot¹⁸ un sich den bitter-suren Sweit¹⁹ von dat blasse Gesicht wischte, „Kluding,“ säd hei, „wi wählen dissen; dit is de dunnst.“ — „Wenn 't man gewiß is,“ säd sine leuwe Fru, „wo will ein Schapskopp den annern taziren?“ — „Küting,“ säd Pomuchelskopp un æwerhürte²⁰ sine leuwe Fru ehre Anspielung un Biskanteri²¹ ganz un gor; villicht wil hei 't so gewennt²² was, villicht wil Gottlieben sine Predigt em rührt hadd, denn Gottlieb hadd æwer den Text predigt: ‚vergebet Euren Feinden.‘ — „Hänning, der Erste, der mit das rothe Gesicht, is en Sohn von den ollen Pächter Hamann, un Art läßt sich von Art, Du sollst sehen, der wirthschafstet selbst; un der Zweite, säd, das ist ein Filuh,²³ Guståwing hat ihn gesehen, wie er sich kurzfertig den Aker besehen hat, un den Pasterkutscher hat er gefragt: wer die Pastercheune zu erhalten hätte, das Ding wollte ja einfallen. — Mit den beiden ist das nichts; der Rektorjohn, das ist unser Mann.“ — „Wer falsch rekent, rekent tweimal,“ säd Hänning. — „Ich verrechne mich nicht,“ säd Pomuchelskopp, „der Herr von Rambang un Mählser haben schriftlich der Sache entsagt, selbst kann der junge Mensch nicht wirthschafsten,

1) Garmwinde. 2) trauen. 3) Hochzeit. 4) wie leicht. 5) dem Teufel verschriven. 6) Löpfe; sprichw. 7) ob. 8) ein bischen peinigete, folterte. 9) stößt. 10) Brust. 11) eitel, lauter. 12) Ausschlag. 13) rechnete. 14) während. 15) zu Streit, um die Wette jagten. 16) Art. 17) nach der Priesterstelle warf. 18) schloß. 19) Schweiß. 20) überhorte. 21) Picoterie, Stichelei. 22) gewohnt. 23) filou.

dazu ist er zu dumm, und einen Unterpächter brauch ich nicht zu leiden; er muß den Acker an mich verpachten, und ich hab's in der Hand, ich kann ihm sagen: dafür! und mehr nicht en Schilling!“ — Un so würd denn nu Gottlieb wählt, denn binah alle Stimmen selen¹ up em, blot en por olle Daglöhners ut Kerow wählten ehren Herrn, Jochen Kühlern. 'I was æwerst en blotos Berseihn, indem dat sei glöwten,² 't wir egal, 't blew³ jo doch in de Fründschaft.⁴

Un in Jochen Kühlern sinen Hus' was idel Freud' un Lust, un de beiden lütten Druwäppel swebnten⁵ in hellen Sünmenschin 'ne flore Baf hendal,⁶ de was bet an den Rand vull Hoffnung un Utsichten, un küselten⁷ sich ün enanner 'rümmer, un Mining swebnte ümmer lustig mit ehr Swester, obschonst dat ehr jülußt gor nich angung. — Awer en lütten, persönlichen Grund hadd sei doch tau dat Swemmen; ehr Vatting, Jung'-Jochen, was eins Dag's taurügg kamen von den Fells⁸ un hadd seggt: dat ewige Wirthschaften grep⁹ em denn doch tau sich an, hei will, Rudolf wir jo wid;¹⁰ dorup hadd denn Mutting frilich seggt: wat¹¹ hei sich nich schämen ded, hei wir jo noch en jungen Kirl; un dunh hadd Vatting frilich seggt: na, denn will hei jo of wider¹² wirthschaften; æwer 't was doch all de Anfang von de endliche Seligkeit, un 't Ding hadd jo doch all en Haken, wo sich de Hoffnung anknüppen let! — Wi Mining was jo nu æwer Allens in Reih un Richtigkeit, un de Utsür¹³ würd beschafft, un in Fru Kühlern ehre Wahnsinn' sach 't ut,¹⁴ as in en Spinnhus un 'ne Bomwullenfawerik:¹⁵ hir würd spinnen, un dor würd knütt't,¹⁶ hir würd neiht,¹⁷ un dor würd stickt un drellirt un haspelt, un Klugens¹⁸ würden upwunnen¹⁹ un wedder afwunnen, un ein Jeder hadd sin Deil,²⁰ of Jung'-Jochen un Jung'-Bauschan; Jung'-Jochen würd as Gornwinn' vernuht un satt mit de Pip in den Munn²¹ stiw²² dor un höll²³ de Arm tau Höcht mit 'ne Fiß Gorn,²⁴ un sine Fru stunn vör em un wickelte de Fiß af, un wenn hei glöwt, nu hadd hei 'ne lütte Verlöschung,²⁵ denn kann Mining un denn Mining, un hei was en slagen²⁶ Mann; æwer of Jung'-Bauschan hadd sin Deil, em würd ünner up de Lehnen pedd't,²⁷ un Keiner hett mihr dese Hochtid verflucht, as Jung'-Bauschan, bet hei sich taulezt ganz von de Sak taurügg trocken ded²⁸

1) selen. 2) glauben. 3) bliebe. 4) Verwandtschaft. 5) schwammen. 6) einen klaren Bach hinunter. 7) wirbelten. 8) vom Felde. 9) griff. 10) weit. 11) ob. 12) weiter. 13) Aussteuer. 14) sah es an. 15) Baumwollensfabrik. 16) gestrickt. 17) genäht. 18) Knäuel. 19) aufgewunden, gewickelt. 20) Theil. 21) saß mit der Pfeife im Munde. 22) steif, unbeweglich. 23) hielt. 24) Strähne Garn. 25) Erholung. 26) geschlagener. 27) auf die Lehnen getreten. 28) von der Sache zurück zog.

un fogor den Meßhof¹ för en behaglicher Flag² estimirte, as 'ne Stuw', wo 'ne Utstür utrüßt ward. —

„So,“ säd Fru Nüßlern eins Abends un läd de Hänn' in den Echot,³ „Bräsig, minentwegen kann morgen all Hochtid sin, ick bün prat' mit Allens.“ — „„Na,““ säd Bräsig, „„denn machen Sie Anstalten, denn der Petist un Lining werden auch woll so weit prat sein.““ — „Ach, Bräsig, wat reden Sei! De Hauptjak, de fehlt jo doch noch; de Regirung hett jo tau de Parr⁵ noch nich ehren Scmp⁶ gewen. — Wo heit⁷ dat Ding noch?“ — „„Haha, ich weiß. — Sie meinen die Vokatjchon, wie sie's for gewöhnlich nennen, ich halte aber Vokativus for richtiger, indem der sel Paster Behrens in meine jugendliche Jahren ümmer Vokativus sagte.““ — In desen Ogenblick kamm Rutscher Krijschan in de Dör 'rinne: „Gu'n Abend, Madamming, un hir jünd of de Zeitungen.“ — „„Sünd kein Breiw⁸ up de Post west?““ frog Fru Nüßlern. — „„Ja,““ säd Krijschan, „en Breif was of dor.“ — „„Worum hett Hei denn den nich mitbröcht?““ — „„Ne,““ säd Krijschan un smet dat wid weg, as kunn hei sich so 'ne Dämlichkeit denn doch nich tau Schulden kamen laten, „dat was jo en Sündengeld, wat sei dorfor södderten,⁹ un ick hadd of jo vel gor nich bi mi.“ — „„Na, wat süll hei denn kosten?““ — „„Je, nu seggen S' man mal: acht Daler! Un sei säden jo, dor leg' en Postvörjchubb oder en Postvörjchuff oder so wat up, genaung mit en Postvörjspann was hei ankamen, un an den jungen Herrn, wat uns' Brüdjam¹⁰ is, was hei.“ — „„Mein Gott, Krijschan, so 'u dären¹¹ Breif! Von wen künn denn de woll sin?““ — „„Weiten danh 't 't,““¹² säd Krijschan, „„awer seggen danh 't 't nich,““ un fet Bräsigen dorbi an. — „„Wör den Herru Entspetter kunnst Du Allens seggen,““ säd Fru Nüßlern. — „„Na, denn minentwegen!““ säd Krijschan, „hei was von en Frugensmüsch,¹³ den Namen heww ick awer vergeten.“¹⁴ — „„Mein Gott!““ rep Fru Nüßlern, „„von en Frugensmüsch! an minen Swiegerjahn! un denn acht Daler!““ — „„Kommt Allens vor!““ säd Bräsig, „„kommt auch bei die Petisten vor!““ — „„Ja, 't künmt All vor!““ säd Krijschan, un wull ut de Stuw' herut. — „Krijschan,“ sprung Fru Nüßlern up, „Hei möt jo morgen wedder nah Nahustädt mit den Roggen, frag' Hei doch mal ganz genau nah den Namen, un acht Daler will ick em gewen, den Breif möt ick hewwen.“ — „„Schön, Madamming,““ säd Krijschan un gung ut de Stuw', „„dat will'n wi woll frigen.““ — „Bräsig,“ rep Fru Nüßlern un smet sich in den

1) Mißhof, Dungsstätte. 2) Fleck, Flag. 3) legte die Hände in den Echot.

4) parat, fertig. 5) Piarre. 6) Cenf. 7) wie heißt. 8) Briefe. 9) fordberten.

10) Bräutigam. 11) theuer. 12) wissen thu ich's. 13) Weibebild. 14) vergessen.

Kornlehnstaul taurügg, dat dat oll Worm ordentlich stæhnen würd,¹ „wat hett min Swiegersæhn mit en Frugensmensch tau dauhn?“ — „„Weiß ich nicht!““ säd Bräsig, „„is mich gänzlich unbekannt, indem daß ich mich nie um Heimlichkeiten bekümmere. Hört an 't Eun', sagt Kotelmann,² morgen kriegen wir's zu wissen.““ — „Ne,“ rep Fru Küßlern, „dese Gottlieb, dese stille Minisch!“ — „„Die Betisten is gar nich zu trauen,““ säd Bräsig, „„trau keinen Jesuwiter nicht!““ — „Bräsig,“ rep Fru Küßlern, „un de oll Staul jähreg lud' up,³ as sei upsprung, „steckt hir wat achter,⁴ denn nem ick min Kind wedder t'rügg. — Hadd Rudolf dat dauhn,⁵ denn künn ick em dat vergewen, denn hei is en rug' Fahlen⁶ un hett of kein Hehl dorin; æwer Gottlieben? — Ne, meindag' nich! — Wer sich so heilig anstellen un verstellen kann un denn so 'ne Stücken ut-änwt⁷ — de bliw⁸ mi von den Wagen! de bliw' mi von den Luv!⁹ mit so 'n Minischen heww ick nids tau dauhn!“ —

Un as Gottlieb des Abends tau Disch kamm, sek em sine tau-künftige Swiegermutter von alle Siden an, as wir sei en Ladenbeiner, un Einer wull ehr mit en falschen Gröschchen beschummeln.¹⁰ — Un as Gottlieb nah Disch Lining bed,¹¹ sei süll em en Glas frisch Water nah sin Stuw' ruppe bringen, säd sei, Lining hadd wat anners tau dauhn, un as Gottlieb sich nu an Mariken, dat Stuwennäten,¹² wendte, säd Fru Küßlern, hei süll man sülwst nah de Pump hengahn, hei hadd just so wid dorhen, as Marik. Un so treckte sei in aller Gejwindigkeit en ordentlichen Zauberkreis üm em 'rüm, æwer den kein Frugensmensch 'ræwer kamen künn. —

Den annern Middag, as Allens bi Disch satt, kamm Kutscher Krißchan in de Dör un winkte Fru Küßlern: „Madamming, oh, up ein Wurt.“ — Un Fru Küßlern winkte Bräsig, un de beiden ollen Leiw'slüd'¹³ gungen mit Krißchanen nah de Del¹⁴ 'rute. — „Na?“ frog Fru Küßlern. — „„Hir is hei,““ säd Krißchan un hal'te¹⁵ en groten Breif ut de Westentäsch herut, „„un den Namen von dat Frugensmensch weit ick of.““ — „Na?“ frog Fru Küßlern wedder. — „„Se,““ flüsterte Krißchan heimlich in Fru Küßlern ehr Uhr 'rinne, „„Mine¹⁶ heit sei mit ehren Börnamen, un ‚Sterijum‘ ward woll ehr Vadersnamen sin.““ — „Wat! — Mine — Sterium heit sei?“ rep Fru Küßlern. — „„Hoho!““ rep Bräsig un ret¹⁷ Fru Küßlern den Breif ut de Hand, „„das kommt von die Ungebild'theit mit ausländische Namens; das is ja die Botatschon

1) zu stöhnen anfang. 2) hoch an's Ende u.; sprichw. 3) schrie laut auf. 4) etwas dahinter. 5) gethan. 6) ein raubes Füllen; sprichw. 7) auß., verübt. 8) bleibe. 9) vom Leibe. 10) betrügen. 11) bat. 12) Marie das Stuwennäten. 13) Liebesleute. 14) Hausflur (Diele). 15) holte. 16) Wilhelmine. 17) riß.

von's Ministerium," un ret de Dör up un bröllte in de Stuw' rin: „Hurah! Sie, oller Petist, Sie! Hier ist's, und ander Woch ist Hochzeit!" — Un Fru Küßlern soll den ollen Gottlieb um den Hals un küßte em un rep: „Gottlieb, min leiw' Gottlieb, ich heww Di en großes Unrecht dahn, lat man sin, Gottlieb, Lining fall Di of alle Abend Water 'ruppe bringen, un wenn Du willst, fall of de Hochtid sin.“ — „Mein Gott," rep Gottlieb, „was ist denn . . . ?“ — „Ne, Gottlieb, seggen kann 't Di noch nich: dat is mi tau schanirlich;¹ æwer wenn Du drei Johr verfrig't² büßt, denn will 't Di Allens vertellen.“³ — —

Un de Hochtid würd hollen, un dorvon let sich vel vertellen, wo Mining mit ehr Swester Lining bitterlich nah de Tru⁴ weint hewwen, wo Gottlieb ordentlich smuck utsach, as Lining em achterwarts⁵ de Radnagel⁶ ut den Nacken schert hadd, wo Fru Küßlern einen Jeden, de ehr in den Weg kamm, versetern ded;⁷ sei säuhlte ehre Beinen gor nich, womit sei wider nicks seggen wull, as dat sei sei gor tau sich säuhlen ded. — Ich vertell von dese Hochtid æwer gor nicks, as wat ich sülvst seihn heww, un dat is, dat gegen Morgen halwig vir⁸ de beiden ollen Früm'⁹ Jung'-Jochen un Jung'-Bauschan, Arm in Arm up den Sopha legen un slegen.¹⁰ —

Hawermann was up de Hochtid, was æwer still; sine Louise was of dor, bet in dat bindelste Hart¹¹ vull leiw' för ehre lütte Lining, æwer still was sei of, still selig; Fru Pastern hadd 'ne Inladung utslagen, æwer as de Gäst all¹² dat Hoch up Brut un Brüdjam utbringen deden, un Jochen nahgradens of en Wurt reden wull, gung de Dör up, un Fru Pastern kamm in ehr swartes Wittwenkleid 'rinne in de helle Hochtidsfreud' un soll Lining um den Hals un säd: „Ich gönne es Dir, ich gönne es Dir von Herzen; und magst Du so glücklich dort sein, wie ich es gewesen bin. Du bist nun die Nächste dazu!“ — Un küßte sei un strakte¹³ sei un dreichte sich snubbs¹⁴ um un gung ahn¹⁵ Gruß bet an de Dör; dor rep sei: „Hawermann!“ — Sei hadd 't nich nödig hatt, hei stunn all bi ehr, un as sei in den Wagen stegen was, satt hei all bi ehr, un sei führten¹⁶ nah Gürlig. —

In Gürlig stegen sei ut den Wagen — de Pasterkutscher Zörn¹⁷ müßte hollen — un gungen up den Kirchhof un hadden sich an de Hand fat't¹⁸ un sefen up en gräunes Graww, wo bunte, helle Blaumen d'rup wüssen,¹⁹ un as sei weggungen, säd de lütte Fru

1) genant. 2) verfreiet, verheirathet. 3) erzählen. 4) Trauung. 5) hinterwärts. 6) vgl. S. 39, 19. 7) versicherte. 8) halb vier. 9) Freunde. 10) lagen und schliefen. 11) bis in's innerste Herz. 12) schon. 13) streichelte. 14) mit einem Ruck. 15) ohne. 16) führen. 17) Jürgen, Georg. 18) gefaßt. 19) drauf reuchjen.

Pastern mit en beipen,¹ beipen Süfzer, as wenn Einer en Beker² bet up den Grund utdrunken hett: „Hawermann, ich bin fertig;“ un steg in den Wagen, un Hawermann führte mit ehr nah Rahnstädt. — „Luije weiß Bescheid,“ säd sei, „sie besorgt mir morgen die Sachen hierher.“ — Un sei gungen tausam dörch dat nige³ Hus, un de lütte Fru Pastern dankte em un küßte em för sine Fründschafft, dat hei 't All so hadd inrichten laten, as 't in Gürlitz weßt was, un sek ut dat Finster 'rute un säd: „Ja, Alles, Alles, aber kein Grab!“ — Un 'ne lange Tid he:wven sei tausam ut dat Finster sehn, dünn drückte Hawermann ehr de Hand un säd: „„Frau Pastorin, ich habe eine Bitte auf dem Herzen, ich habe dem Herrn von Rambow gekündigt und gehe diesen Weihnachten dort ab; können Sie mir oben das Siebelstübchen abtreten, und wollen Sie mich an Ihrem Tisch aufnehmen?““ — Ach, sei hadd woll vel fragt un vel red't, wenn de Ogenblick nich so rührsam⁴ weßt wir; sei säd för dit Mal nich mihr, as: „Wa Luije und ich wohnen, sind Sie stets der Nächste dazu.“ —

Ja, so is dat nu einmal in de Welt; wat den Einen Freund' is, is den Annern Weihdag,⁵ un Hochtid un Graww liggen dicht tausam, un doch is de Abstand von enanner düller⁶ as Sommerhitt un Winterküll;⁷ ewer 't giwot 'ne wunderschöne Ort⁸ von Wünschen in de Welt — säukt sei man,⁹ tau sinnen sünd sei —, de Ort wölvot¹⁰ wunderbore, tau den Hewen¹¹ stigende Brügggen von ein Hart tau 't anner ewer de Afgrünn,¹² de de Welt reten¹³ hett, un so 'ne Brügg' bug'ten¹⁴ de beiden lütten rum'n Pasterfrugens,¹⁵ Lining von Keyow tau un Fru Pastern von Nahustädt tau, un as sei den Slufstein grad' ewer dat Pasterhus tau Gürlitz sett't hadden, dünn tründelten¹⁶ sei sich in den Arm un höllen sich so fast¹⁷ aneinander, dat sei bet an ehr Lewensem' nich mihr lostaubinzeln¹⁸ wiren. —

Na, un nu un' oll Gottlieb! — Sei ded of sin Ding,¹⁹ hei drog²⁰ tau dese Brügg' flitig Leim²¹ un Kalk tau — hei was jo of man noch en Handlanger in dat Preistergeschäft —; ewer dat möt ich seggen, as hei sine Antrittsred' höll, dünn hadd hei weniger Bedacht up sich, as up sinen trugen²² Börgänger, den ollen Paster Behrendsen. — „Er legt sich zu was Verständiges an,“ säd Bräsig, as hei ut de Kirch kamm, un strafte Lining ewer de Waden un gaww Mining en Kupf. „Die Petisten werden männiglich ganz

1) tief. 2) Bekker. 3) neue. 4) rührend. 5) Schmerz. 6) größer (toller).
7) Sommerhize und Winterkälte. 8) Ort. 9) sucht sie nur. 10) wölvot. 11) Himmel.
12) Abgründe. 13) gerissen. 14) baueten. 15) runden Pastorenfrauen. 16) rollten, kucelten. 17) fest. 18) loszunesteln. 19) that auch seine Schuldiatheit. 20) trug.
21) fleißig Lehm. 22) treuen.

vernünftige Leute; aber sie sind des Deuwels. — Ich habe einen sehr guten Petisten-Bekanntes, das ist der Pastor Mehlsack, ein ordentlicher, netter Mann, der hat sich mit den Deuwel so weit eingelassen, daß er von unsern Herrgott gar nicht mehr red't, und was der Paster da in die liebliche Krafow'sche¹ Gegend is, der hat es paddagraphisch ausfündig gemacht, daß dreihundert drei und dreißig tausend verschiedentliche Deuwel in der Welt herumlaufen, den eigentlichen Deuwel und seine Großmutter gar nicht mit zu rechnen.² Und nu sieh mal, Lining, was das for Unseren for 'ne Unbequemlichkeit is: Du setzt Dich meinswegens in Rahnstädt mit gute Freunde bei 'ner Bowle Punsch hin, und Du trinkst diese aus, und noch eine, und noch eine, und an Deiner Seite sitzt en Herr in einem braunen Leibrock — denn der Deuwel geht nur in einem braunen Leibrock; das muß er, das is sein Past — un red't den ganzen Abend freundschaftliche Dinge mit Dir, und wenn Du denn 's Morgens aufwachst, steht dieser Herr vor Dir und sagt zu Dir: „Schönen guten Morgen, Sie haben sich mir gestern verschrieben,“ und denn zeigt er Dir den Klunkfuß, und wenn er höflich is, holt er auch seinen Start³ zum Vorschein und schlägt Dich damit um die Ohren, und damit bist Du denn nu sein erbliches Eigenthum. — So ist 's mit die ehrlichen Petisten, mit die andern is das noch gar zu viel doller.“ — —

Un so was denn Gottlieb mit sin Lining in dat Pasterhus 'rinne treckt,⁴ un Mining was natürlich mit tründelt, un 't kann männignal vör, dat de oll gaud' Gottlieb in 'n Schummern⁵ Mining ümfot⁶ un ehr stats⁷ Lining en Kuß gaww; æwer 't blew in de Fründschaft, un 't hadd of wider keinen Zweck. — Aewer en Zweck hadd dat, as Pomuchelskopp mit sine leuwe Fru un Malchen un Salchen den jungen Herrn Paster up sinen Besänk 'ne Gegekwestt maken ded. Un dese Zweck was de Preister-Acter, un de blage Livrock mit de blanken Knöp säd tau den swarten: hei will den Acter nemen un böd⁸ em ungefähr halw so vel, as de Herr von Rambow gewen hadd, un un⁹ oll brav Hünning stunn up un säd: dat wir aller Jhren⁹ wirth, un 't gung jo nich anners, denn Jochen Rühler hadd sich jo all verschrewen;¹⁰ un de oll Gottlieb stunn nu dor un dienerte vör den blagen Livrock un wull all „Ja“ seggen, dunm sprung Lining as en Ball ut de Sophack tau Höchten¹¹ un säd: „Halt! Ja der Sache hab' ich denn doch auch ein bißchen mit einzureden. — Da müssen wir doch ordentliche Leute fragen,“ un rep

1) Krafow, kleine meckl. Stadt in sandiger Umgebung. 2) vgl. Bd. II. S. 384, Anm. 3) Schwanz (Eterz). 4) eingezogen. 5) im Zwielticht. 6) umfaßte. 7) statt. 8) bot. 9) Ehren. 10) verschrieben. 11) in die Höhe.

ut de Dör: „Onkel Bræsig, komm doch ein bißchen herein!“ — Un hei kamm un stellte sich frech un driß in en linnen Kittel vör den schönen blagen Livrock un frog: „„Wo so?““ — Un Lining sprang up em tau: „Onkel Bræsig, der Aker soll nicht verpachtet werden. — Das wird meine Hauptfreude.“ — „„Das soll er auch nicht, meine liebe Frau Pasturin, Lining,““ un bückte sich dal un gaww ehr en Kuß, „„ich for meine Person selber will ihn bewirthschaften.““ — „Ich brauche hier keinen Unterpächter zu leiden,“ rep Pomuchelskopp. — „„Sollst Du auch nicht — sollen Sie auch nicht, Herr Zamel! ich werde mir bloß bei dem Herrn Pastor hieselbst als Entspekter behabilitiren.““ — „Herr Nüßler hat es mir schriftlich gegeben . . .“ — „„Dat Du en Schapßkopp büßt,““ säd Häuning un treckt¹ em ut de Dör. — —

„Mein lieber Herr Pastor,“ säd Onkel Bræsig un gung mit Gottlieben in den Goren,² „diese Anrangirung³ haben Sie mir nicht zu verdanken, sondern nur Ihrer lieben Frau, Lining. Es ist eine wirkliche Merkwürdigkeit, wo diese kleinen, unschuldigen Wesen nach der Hochzeit gleich positiver werden. Na, man lasse ihr, sie weiß es vielleicht am besten. — Aber Sie mit Ihrem christlichen Standpunkt von wegen den Maulschellen auf der rechten und linken Wacke, Sie werden mich wohl den Haß ausreden wollen, aber ein Haß muß sin; wo kein Haß is, is auch keine Liebe, und die Geschichte von den Maulschellen is for mich ein purer Schwindel. — Ich hasse einmal, ich hasse Zamel Pomuchelskopp! — Wo? — Wie? — Was? — Er sagt zu Ihnen ‚Sie‘ und Sie hätten keinen Haß?“ — „„Mein lieber Herr Inspektor, dieser rucklose Grundsat⁴“ . . . un hei hadd jo nu woll in sine nige⁵ Stellung as Paster den Ollen en noch scharperen⁶ Sermon hollen, as vördem bi 't Angeln, as tau 'm groten Glücken Lining kamm un den Ollen slankweg üm den Hals föll: „Onkel Bræsig, Onkel Bræsig, wie sollen wir Dir das vergelten, daß Du uns zu Gefallen Deine bißherige Ruhe aufgibst?“ — „„Darüber krepire⁶ Dich nicht, Lining, wo en Haß is, is auch 'ne Liebe; aber hast Du woll gewahr geworden, wo ich ihn so obenweg bloß Herr Zamel nannte, obshonst er viel vornehmer ‚Zamwel‘ getauft is?““ — „Sie meinen wohl Samuel,“ föll Gottlieb in. — „„Nein, Herr Pastohr, ‚Samuel‘ is en Judenname, und obshonst er ein wirklicher Jude ist, d. h. ein weißer, so ist er doch auf den christlichen Namen Zamwel getauft worden, und seine Frau auf den Namen Karnallje.““⁷ — „Onkel Bræsig,“ rep Lining un lachte hell up, „was rührst Du

1) zog. 2) Garten. 3) Arrangement. 4) neuen. 5) schärferen. 6) ärgere, franz. crever (le cocur). 7) Canaille.

Alles zusammen! Ihr Vorname ist „Kornelia“ — „„'S is möglich, Lining; daß sie sich auf Stunn's¹ der Schamlosigkeit wegen so nennen läßt, aber ich hab's mit meine ikigen² Augen gelesen. Als denn der olle Paster zu Bobzin gestorben war und der Küster die Kirchenbücher führen müßte, denn stand drin: „Herr Zammel Pomuchelsköpp mit Jungfrau Karnallje Kläterpott,³“ denn sie is 'ne geborne Kläterpott, un 'ne Karnallje is sie auch. — Aber, Lining, laß ihr; die Art soll uns nicht an den Wagen fahren, und wir Drei wollen eine vergnügliche Ehe zusammen führen, und die kleine Eckstüb', die gebt Ihr mir, daß ich den Hof übersehen kann, und es müßt mit den Deubel zugehn, wenn der junge Herr Pastoher nicht über Jahr und Tag im Stande wäre, seinen Acker selbst zu bewirtschaften. — Aber nu Adjes! — Ich weiß ein paar ochsbändige⁴ Milchkü, die kauf ich uns vorläufig, und denn die beiden Schimmel von den ollen Prebberow, und den alten Paster-Jürn, den behalten wir, denn er ist ein wahres Staats-Zufentarium bei Pferd' und bei Rüh. — Und nu Adjes!“ un dor gung hei hen, de olle Unchrist, de den Haß nich laten kann. —

„Nower wer hassen will, möt sich of gefallen laten, dat hei wedder haßt ward; un Keiner is desen Dag so haßt worden as Unkel Bræsig. —

Als de Pomuchelsköpp tau Hus kamen wiren, strigelte un strakte Hanning den stillen, einfachen Familienvader un meckelabörgschen Gesehgewer immer verführt⁵ æwer un prickelte sin armes ridder-schaftliches Fleisch mit Durn un mit Kettel,⁶ un de ewige Sluß von ehre anzüglichen Redensorten was: „Ja, Kopp, Du büßt so klauf as en dän'ich Bird,⁷ künunst drei 'n Dag' vor 'n Regen tau Hus!“⁸ — „Laulekt kunn 't unj' oll Fründ nich länger uthollen, hei sprung ut sine Sophack up un rep: „„Malchen, ich bitte Dich, hab' ich nicht immer für Euch gesorgt, als ein Vater?““ — Nower Malchen tek so wiß⁹ in de Klostoder Zeitung, as wenn ehre eigene Verlawung¹⁰ dorin stunn. — „„Salchen, kann ich dafür, daß die Welt so schlecht ist?““ — Nower Salchen sticte un stichelte so iwrig¹¹ in dat Fleisch von en lütten Amor 'rümmer un süzte, as ded 't ehr Led,¹² dat ehr leiw' Wating nich de lütt Amor wir; un tau 'm Nowerfluß kamm nu noch Gulsäwing 'rinne un kläterte mit de Slätel¹³ an dat Brett, as wir hei dortau beraupen,¹⁴ desen schönen Familienuptritt in 'ne pafliche Musik tau setten. —

1) jetzt. 2) eigen. 3) Klappertopf, Plappermaul. 4) statt ansündig, ausgezeichnet. 5) verkehrt, d. h. von unten auf, unsanft. 6) mit Dornen und Reißeln. 7) Flug wie ein dänisches Pferd. 8) sprichw. 9) unverwand. 10) Verlobung. 11) eifrig. 12) als thäte es ihr Leid. 13) klapperte mit den Schlüsseln. 14) berufen.

Awer wat tau dull¹ is, is tau dull! Wat awer 'n Schruw-
 stock² geht, höllt de menschliche Natur man slicht³ ut: us' oll Fründ
 müßte sine upsternatsche⁴ Fomili doch wisen,⁵ dat hei Herr in 'n
 Hus' wir, hei lep also ut de Dör un let sei rathlos allein; hei lep
 in den Goren⁶ het an den Sünnenwiser,⁷ awer wat hülp⁸ em dat?
 — Hei hadd frilich an sin eigen Fleisch un Bland⁹ sine rechtmäßige
 Gewalt utäuw¹⁰, awer hei sülvst was dordörch nich glücklicher
 worden, denn vör sinen Ogen lagg de Preister-Acker, de schöne
 Preister-Acker. Un dorachter¹¹ Bümpelhagen, dat schöne, schöne
 Bümpelhagen, de em heid' rechtmäßig taufemen, denn hei hadd för
 den Preister-Acker 2000 Daler Vörshuß¹² gewen, un wovel nich
 an Slußuhren, an Daviden un an den Snurrer,¹³ den Herrn von
 Rambow! — Hei kunn den Anblick nich verdragen, hei wendte sid
 üm un fek up jensid in den blagen Harwsthewen¹⁴ 'rin un frog sid:
 wat¹⁵ noch Gerechtigkeit in de Welt wir. Dunn kamm Philippping
 un tredte em an den blagen Limrock — denn ut Troß gegen sin
 Häuning hadd hei 'n gegen alle Ordnung anbehollen — un säd,
 de Herr von Rambow wir dor un wull em sprekten. —

De Herr von Rambow? — na, täuw!¹⁶ — nu hadd hei doch
 Einen, den hei wedder pijacken¹⁷ kunn, de herholten müßt för all de
 Qual, de em von sine leuwe Fomili tauflaten¹⁸ was; de Herr von
 Rambow? — na, täuw! — hei wull all 'rinner gahn, awer dor
 kamm hei jo all sülvst tau em: „Guten Morgen, mein verehtester
 Herr Nachbar! nun, wie geht's? — Wollte mich doch mal erkundigen,
 wie es mit dem Prediger-Acker geworden ist.“ — So? Prediger-
 Acker? — na, täuw! awer jo nich marken laten! — Pomuchelskopp
 fek dat lütt Em' von Näs' lang, wat em de Natur gewen hadd,
 un säd kein Wurt. — „Nun, wie ist es denn geworden?“ frog
 Xrel. — Awer Pomuchel säd nich Ratt un Drög¹⁹ un fek dat lütt
 Em' von Näs' lang, as güng 't in de Milen.²⁰ — „Mein lieber
 Herr Nachbar, was ist Ihnen? Es ist doch Alles in Richtigkeit,
 hoff' ich!“ — „Das hoff' ich auch,“ säd Muchel un wenn'te sid
 af un ret²¹ en Wellstangen²² ut de Lüften,²³ „„mindestens der
 Wechsel über die 2000 Thaler mit Ihnen ist in Richtigkeit.““ —
 „Was?“ frog Xrel verstukt, „was hat das hier zu thun?“ —
 Täuw man, Xrel! — dat kümmt All taurecht; holl man still! hei

1) zu toll; sprichw. 2) Schraubstock. 3) nur schlecht. 4) obstinat. 5) zeigen.
 6) Garten. 7) Sonnenzeiger, -Uhr. 8) half. 9) Blut. 10) ausgenßt. 11) dahinter.
 12) Vörshuß, d. h. als hätte er den Acker schon gepachtet und darauf den landes-
 sächlichen Pacht-Vörshuß' vorausbezahlt. 13) Bettler, Habenicht's. 14) auf die
 andere Seite in den blauen Herbsthimmel. 15) ob. 16) warte. 17) peinigten,
 foltern. 18) zugeflossen. 19) nicht Raß und Trocken, d. h. gar nichts. 20) Meilen.
 21) riß. 22) eine Meidenstaude (Atriplex hortensis). 23) Kartoffeln.

ward Di nu en lütt beting knipen.¹ Wat sin möt;² möt sin. — „„Sie, Herr von Rambow,““ säd Muehel un auf'te³ noch en beten mang⁴ de schönen Wellstangen 'rümmer un wendte sid dunn düster-roth nah den jungen Herrn herim, „„Sie haben die 2000 Thaler und ich den Prediger-Acker, d. h. ich habe ihn nicht.““ — „„Mein Gott, Herr Nachbar, Sie waren ja doch so sicher . . .““ — „„Lang' nicht so sicher, wie Sie, Sie haben die 2000 Thaler — nicht wahr? Sie haben sie doch gefriegt? — und ich““ un hir tillsäut⁵ hei so mit den linken Bein un puf'te de Würd⁶ so ut den ündelsten⁷ Magen herut — „„und ich, ich habe en Duar!““ — „„Aber . . .““ — „„Ach, lassen Sie doch die ‚Abers‘, ich habe heute Morgen schon ‚Abers‘ genug gehört; die Sache handelt sich hier um die Wechsels,““ un hei grauwelte⁸ an de Taschen 'rümmer, „„ja so! ich habe einen andern Rock an, habe meine Briestafche nicht bei mir, wo Sie drin stehen. — Vor drei Wochen war einer schon fällig.““ — „„Aber, mein lieber Herr Nachbar, ich bitte Sie. — Wie kommen Sie heute grade darauf? — Ich kann ja nichts dafür, daß Sie den Acker nicht in Nacht erhalten haben.““ — Helpt⁹ Di nick, Arel, holl man still! Danhn deist hei Di noch nick, hei knippt¹⁰ Di blot en beten. — Bomuehelskopp hadd hüt all tau vel von den packermentischen Acker hürt,¹¹ as dat hei sid dormit noch länger bemengen¹² wull, hei awerhörte¹³ also Areln sine Redensorten un knep wider:¹⁴ „„Ich bin ein gefälliger Mann, ich bin ein freundschaftlicher Mann; die Leute sagen auch, ich bin ein reicher Mann, aber so reich bin ich nicht, daß ich mein Geld auf die Strafe schmeißen sollte; dazu ist's noch immer Zeit. Aber, Herr von Rambow, ich muß was sehen, jehen muß ich was! — Ich muß sehen, daß die Seele beim Herrn bleibt, und wenn Einer 'n Wechsel unterschrieben hat, dann muß er auch sehen . . .““ — „„Vester Herr Nachbar,““ föll Arel in grote Angst em in de Red', „ich habe das rein vergessen. — Ich bitte Sie . . . — ich habe gar nicht daran gedacht.““ — „„So?““ frog Muehel, „„nicht daran gedacht? — Aber der Mensch soll daran denken, und . . .““ — nu wull hei losleggen, awer sin Eg' föll up Pümpelhagen — ne! — jo nich marken laten! — Wat föll hei den Bom schüdden,¹⁵ de Blummen¹⁶ wiren jo noch nich rip.¹⁷ — „„Und,““ säd hei wider, „„das Alles habe ich meiner Freundschaft mit diesem erbärmlichen Kerl, diesem Bræsig, zu verdanken. So hat er mir die Wohlthaten vergolten, die ich ihm in

1) ein ganz klein bißchen knipsen. 2) was sein muß. 3) erntete, wirthschaftete. 4) zwischen. 5) zitterte. 6) Worte. 7) untersten. 8) fühlte tastend. 9) hilft. 10) kneift. 11) gehört. 12) befaßen. 13) überhörte. 14) kniff weiter. 15) den Baum schütteln. 16) Pflaumen. 17) reif.

jungen Jahren habe zukommen lassen. Ich hab' ihm Geld geliehen, als er sich eine Uhr anschaffen wollte, Hosen hat er von mir getragen, als seine entzwei waren, und nun? — Ah! — Ich weiß woll, wie das zusammenhängt, da steckt der alte Schleicher, der Hawermann, dahinter.“ — —

Genst den Däwel man einen Finger, hei nimmt glif¹ de ganze Hand, un denn ledd't hei Zug,² wohen hei will, un wenn 't in sinen Kram paßt, denn stukt³ hei Zug vör sic dal, dat Zi em anbeden möt'⁴ in Angst un in Weihdag', in Roth un in Pin.⁵ — So gung 't Areln: hei müßt jo den Herrn Gaudsbesitzer fründlich ünstimmen, hei müßt jo mit em in de sülwige Karw⁶ hauen, hei müßt jo gegen Zhrlichkeit un Gewissen up Bräsigen un Hawermannen schellen.⁷ — Worüm? — Wil em de Däwel mit den Wessel⁸ in de Hand dal drückt hadd up de Knei.⁹ Un hei ded 't of: de frische, sorglose Kürassirleutenant von vördem lagg vör den Däwel up de Knei un red'te em tau Munn' mit allerlei Stichtigkeiten un Niederträchtigkeiten, de hei von Bräsigen un Hawermannen tau vertellen wüßt, dat hei sinen ollen Moloch in den blagen Livrock man still kreg'; — hei hadd sine würllich besten Krüm',¹⁰ hei hadd sinen Herrgott verraden. — Aewer as hei sic jo wid runner bröcht hadd un nu en Og' up sin eigen Dauhn smet,¹¹ dunn steg¹² em de Ekel bet an den Hals, un hei red furt¹³ ut den Hus', wo hei en schön Stück von sine Zhr¹⁴ laten hadd. —

Hei red nah Hus, un as hei an sine Feldscheid' kamm, sach hei Hawermannen, wo de in de presse¹⁵ Sännenhitt¹⁶ achter de Seimajchin' herlep'¹⁷ un Allens för de Saattid¹⁸ in Ordnung höll, un för wen? — För em fül ven,¹⁹ müßt hei seggen, un de füzigen Kahlen brennten em up den Stopp. — Un as hei en Em'lang wider reden²⁰ was, dunn gung en limmenen Rittel vör em up, un Unfel Bräsig sweit'te²¹ den Weg entlang un rep æwer den Saatacker 'ræwer: „Guten Tag, Korl! — Ich bin auf den richtigen Apropoh, das heißt auf en vorläufigen Kuhhandel, un Allens is in Wichtigkeit: wir wirthschafsten selbst, und Zamel Pomuchelskopp kann sich was malen lassen;“ un dunn hürte hei Areln sin Pird²² un dreichte sic üm, un de Worm, de in Areln sine Post gnagte,²³ makte em gegen den ollen Knawen²⁴ fründlicher un hei säd: „Guten Tag, Herr Inspektor! — Nun? immer auf den Weinen?“ — „Worum

1) gleich. 2) leitet, fährt er Euch. 3) staucht, drückt. 4) anbeten müßt. 5) Pein. 6) Kerbe. 7) schelten. 8) Wechsel. 9) Kniee. 10) Freunde. 11) auf sein eigenes Thun warf. 12) da stieg. 13) ritt fort. 14) Ehre. 15) drückend. 16) Sonnenhitze. 17) hinter der Säemajchine herließ. 18) Saatzeit. 19) selber. 20) geritten. 21) schwißte. 22) Pferd. 23) Brust nagte. 24) Knaben.

nich, Herr Leutnant? — Sie hollen ja noch trotz den Podagra, und indem ich mich das übernommen habe for die jungen Pasterleute en Infentarium anzuschaffen, befinde ich mich hier auf der Landstraße nach Gützow zu; da ist Bauer Bagels, der hat en paar Milchkuh, die wollt ich for den Herrn Paster aderieren.¹¹ — „Sie wissen hier wohl in allen Verhältnissen Bescheid, Herr Inspektor?“¹² frog Axel, um fründlich tau sin. — „Gott sei Dank,“ säd Bræsig, „die Verhältnisse hier sünd mich so bekannt, daß ich sie gar nicht zu kennen brauche. Unjerein braucht nur en Dg' hinzuslagen, denn weiß er, woans es ist. — Sehn Sie, da bin ich gestern,“ un hei wiste² nah Axeln sine Paddocks 'räwer — „da bin ich gestern an Ihre Pödegen vorbei gegangen, und da habe ich denn gesehen, daß da unten, in dem hintersten, die Stute und das Fohlen ganz verkommen, denn worum? Sie stehlen Ihnen da den Hawer aus der Krippe, und wenn da was draus werden soll, denn müssen Sie sich davor en Eloß legen lassen.“ — Axel tek em an: was dat nich reine Niederträchtigkeit von den Ollen? — Natürlich! — Hei gaww sin Bird de Sporn: „„Adieu!““ — Bræsig tek em nah: „Will der Schafskopp nich, denn läßt er's bleiben! Ich hab's gut genug gemeint. Überall is mich das so, as wenn der junge Edelmann nicht zu Gott will . . . na, paß Achtung! Du wirst noch mal auf Händen und Füßen zu Deiner Erkenntniß herauskraufen. — Korl,“ rep hei awer dat Feld 'räwer, „er hat mir wieder vor die Wost³ gestoßen!“ un gung up den Raubhandel. — —

Kapittel 30.

Von en Sleeden⁴ un korten Kobl⁵ mit Lung'wust⁶ von Gedichten un runne Klugens⁷ un elfenbeinerne Knaken⁸ un tweiten⁹ Wihnachtsdag. — Worium in Pümpelhagen an den tweiten Wihnachtsdag Allens för sich allein satt.¹⁰ — Wat Machel Schönes up dat Tapet bröchte, un wat Franz in den Breif schrew;¹¹ wat Freiß Triddelstiß för en Klauken¹² Zufall hadd, un wat Marie Möllers in den Manteljack pakte. — Macheln sine Saat geiht up, un de Schuß geiht los. — Allens von Leiw' verjunkten un verkluren! de Haß behöllt dat Feld.

Un so was denn nu de Winter kamen, un de Welt müßt sich dat gefallen laten, dat de olle, unge¹³ Gast bi ehr insprof.¹⁴ — Ah, wenn hei man ordenlich kümmt, denn kann hei jo ok 'rin kamen;

1) acquiriren. 2) zeigte. 3) Brust. 4) Schlitten. 5) kurzer, d. h. fein gehackter Grünkohl, Kohlsuppe. 6) Lungenwurst, Fleischwurst, zu welcher die Lunge mit verwendet wird. 7) runden Knäueln. 8) Knochen. 9) zweiten. 10) saß. 11) schrieb. 12) klug. 13) rauh. 14) einsprach.

æwer wenn hei tau Wihnachtstiden mit en natten¹ Flusbrock in de Dör² kümmt un drögg³ Einen de Stuw' vull Smuz un rüdt nah Thranstäveln,⁴ denn kann hei minentwegen of buten bliwen.⁵ — Ditmal kamm hei nu æwer anners, hei kamm so, as hei oft vör mine Dör kamen is: hei kamm mit Kloctenklang un Pietschenknall, un de beiden Schimmel vör den Eleden, de dampften man so, un hei sprung von den Eleden, grad' as Wilhelm von Siden-Vollentin,⁶ un rew⁷ sich de blagen⁸ Frostbaden un slog de Arm üm den Liw⁹ — einmal — tweimal — dreimal: „Gu'n Morgen, Herr Reuter, ic' bün nu hir un fall Sei halen.¹⁰ Un 'ne Empfehlung von den Herrn un von de Madam, un Sei bruken¹¹ blot in den Eleden tau sigen, denn Hautsäck¹² un Mäntels liggen jo in 'n ganzen Hümpel all¹³ dorin, un morrn¹⁴ is Heilschrist-Abend, un lütt Hans säd jo tau mi, ic' süll of düchtig jagen.“ — Ja, wenn hei so kümmt, denn singen wi Weid', min Fru un ic': „„Herein, herein, Du lieber Gast!““ un dauen den ollen Burken¹⁵ mit en Glas Win up un fetten uns in den Eleden, un denn geht 't los — twei Mil' in 'ne Stunn¹⁶ —, un wenn uns de oll Winter denn vör de Dör tau Vollentin asliwert¹⁷ hett, denn seggt Fritz Peters: „Wo Deuwel, Zi hewwt jo so lang' täumt!“¹⁸ un wat de Madam an, de strakt¹⁹ mine Fru irst eins²⁰ æwer un nimmt ehr de Kewelfapp²¹ af. un seggt tau mi: „„Unkel Reuting, ic' heww Sei korten Kohl mit Lung'wust uphegt;““²² un de beiden ollen leiwten Dirns, Listig un Anning,²³ kamen, de ic' so oft up den Arm dragen heww, as sei noch lütting,²⁴ ganz lütting wiren, un gewen ehren ollen Unkel en Kuß un hängen sich denn an mine leiwte Fru, un Fritz un Mar kamen, wat nu all grote Anklammer Gymnasten sünd, un begrüßen uns mit en 'biderben' Handslag, un Hans liggt wildeß up de Dur,²⁵ dat hei of ankamen kann un alkst un talkst²⁶ an mi 'rümmer un fängt sich minen linken Wein in, un an den möt ic' em nu den Abend herümmer slegen²⁷ Un denn ward lütt Erusting, dat Resküken,²⁸ presentirt, un wi stahn üm dat lütt Weltwunner 'rümmer un slahn de Spänn' æwer den Kopp tausam, wat dat Kind an Weisheit un Verstand tau-namen hett, un denn kümmt Großmutting. Un denn geht de

1) ras. 2) Thür. 3) trägt. 4) riecht nach Thranstiefeln. 5) brauchen bleiben. 6) Landgut des frühern Pächters Fritz Peters zu Thalberg, vgl. Bd. I, S. 27 und 130; östlich von Treptow a. T. in Pommern gelegen. 7) rieb. 8) blau. 9) schlug die Arme (wiederholt) um den Leib, (um sich zu erwärmen). 10) holen. 11) brauchen. 12) Zuhlsack. 13) Haufen schon. 14) morgen. 15) thauen den alten Burken. 16) 2 Meilen in einer Stunde. 17) abgeliefert. 18) gewartet. 19) freisetzt. 20) erst einmal. 21) Kewelfappe. 22) aufgehoben. 23) Lieschen und Anchen. 24) klein, Koseform. 25) inzwischen auf der Lauer. 26) tastet (schmirt) und frabbelt. 27) schleppen. 28) Restküchen.

Winter- un de Wihnachtslust los, un de Bom¹ brennt, un de Zulkapp² klappt, un denn künmt 'ne Zulkapp von mine leiwe Fru mit en Gedicht; dat is dat einzigste, wat sei all' ehr Lebtsdag' maht hett, un fängt an: „Hier sitz ich und schwiß ich, und fördre nichts zu Tage . . .“ un wider³ geht de Melodie nich; is awer of naug von de Ort.⁴ — Un denn künmt de irste Wihnachtsdag, un denn is 't all so fierlich still, un un⁵ Herrgott streu't de weissen⁶ Sneiflocken as Dunen up de Ird',⁶ dat jo kein Larm tau hören is. Un de tweede Wihnachtsdag künmt, un denn künmt Herr Paster Piper un Fru Pastern, un de Herr Supperdent⁷ künmt mit sine Fru, un denn künmt Anna, wat min Leiwling is, denn sei was mal Schaulkind⁸ bi mi, un denn künmt de Fru Doktern⁹ Adam un de Fru Oberamtman'n Schönemark, un mat Luzie Dolle is, de sitt up de linke Lenn¹⁰ von de Adammen un up de rechte von de Schönemarken, natürlich schein¹¹ — un denn! — ja denn künmt en rundes Klugen antausführen,¹² un de Herr Dokter Dolly sitt bi dit Klugen un wöltert¹³ dat ut den Sleden un awerginwt dat an twei Stuwennmäten¹⁴, de stahn all parat — denn sei weiten¹⁵ Bescheid — un wickeln dat Klugen af von Pelz un von Mäntel, Aewertrecker¹⁶ un Fautsäck, bet de Herr Justizrath Schröder tau Platz künmt. Aewer farig¹⁷ is hei noch lang' nich, hei möt sid irst up en Staul¹⁸ setten, un denn künmt Fit¹⁹ an den einen Bein, un Marik²⁰ an den annern Bein, un denn treck wi²¹ em de Pelzstäwelu ut, denn ich möt em haben hollen,²² dat sei em unnen dat Liw nich utriten.²³ — Un wedder en Sleden! un herute springt Rudolf Kurz — wo? hei springt jo woll awer den Rutscher sine Swep²⁴ weg? — un achterher²⁵ künmt Hilgendörp. — Rennen Zi Hilgendörpen? Hilgendörpen, unfern Rudolfsen sinen Prinzi pahl? — Nich? — Is of nich nötig.²⁶ — Mit korten Würden:²⁷ Hilgendörp is en Naturmunner, hei hett elfenbeinerne Knaken — „lauter Elfenbein!“ un so sagt²⁸ is dese Gaudsbesitter von de Natur anleggt, dat Fedwercin,²⁹ de em up de Schuller³⁰ oder up de Knei sleiht,³¹ blage Flag³² friggat, — blot von wegen den Elfenbein. — Un denn ward Koffe druncken, un de Herr Justizrath vertelt³³ Geschichten, wunderschöne Geschichten, un vertelt sei mit Füer,

1) Baum, Tannenbaum. 2) vgl. Bb. VI. S. 294, 2. 3) weiter. 4) genug von der Art. 5) weich. 6) wie die Dauen, Flaumfedern, auf die Erde. 7) Superintendent. 8) Schulkind. 9) die Frau Doktorin. 10) sitzt auf der linken Lende. 11) schief. 12) Knäuel angefahren. 13) wälzt. 14) zwei Stubenmädchen. 15) wissen. 16) überzieher. 17) fertig. 18) Stuhl. 19) Sophie. 20) Marie. 21) ziehen wir. 22) oben halten. 23) den Leib anreißen. 24) Beisitze. 25) hinterher. 26) nötig. 27) mit kurzen Worten. 28) fest. 29) Jedermann. 30) Schulter. 31) Kniee schlägt. 32) blaue Flecke. 33) erzählt.

dat heit,¹ hei stickt² ümmer wedder en frischen Fibibus an, indem dat hei de Pip³ ümmer utgahn lett, un rott bi Weg' lang⁴ den ganzen Fibibusbeker leddig,⁵ un May ward expres bi em anstellt, dat hei em ümmer unner Füer hollen fall. Un denn ward en Whist spelt, mit van der Heydt un Mantusel un alle andern Niederträchtigkeiten un Schifanen,⁶ denn anders spelt de Herr Justizrath nich. Un denn ward Abendbrod eten,⁷ un de Herr Justizrath maht bi den Kuhnen- un Gau'braden⁸ de schönsten Gedichten mit de waaglichsten Rimels,⁹ de 't giwvt oder gor nich giwvt, un rint up ,Hilgendorf', ,Schorf' un ,Lorf'; un up ,Peters' rint hei ,Röters'¹⁰ un ,versteht er's', un bi jeden schönen Rim ward anstött,¹¹ un wenn wi denn upstahn, denn drücken wi uns de Hänn' un gahn in Frieden un in Freuden utenanner, un jedes Gesicht seggt: „Na, æwer Johr wedder!“¹² —

So würd æwer in Pümpelshagen dit Johr de tweede Wihnachtsdag nich begahn; de Winter was dor woll rendlich infihrt,¹³ æwer dat, wat em schön maht, dat Dichttausamleben von Harten¹⁴ tau Harten, was buten¹⁵ vör de Dör stahn blewen, dat was nich 'rinne kamen un hadd de Freud' bi den Rocksom fat'¹⁶ un sei taurügg hollen. — En Jeder hadd hir sine Gedanken för sück, Keiner tuschte¹⁷ sine Leiw' för 'ne annere in, utbenamen Friß Triddelfiß un Marie Möllers, de seten¹⁸ wenigstens den Nahmiddag von den zweiten Festdag tausam un eten Pepernæt,¹⁹ bet Friß säb: „Ne, 't geiht nich mihr, denn, Meriken, morgen möt ic up de Kei' führen,²⁰ ic fall drei Last Weiten²¹ in Demmin²² asliwern;²³ un wenn ic noch mihr Pepernæt et,²⁴ künn mi dat schaden, un dat wull ic doch nich girn, un denn möt ic nahsten²⁵ noch uns' Les'bäuer²⁶ för de Leihbibliothek inpacten, dat ic sei in Demmin ümtuschen kann, un dat wi 's Abends wat tau lesen hemmen;“ un dormit stum hei up un sach nah sine Boshstaut,²⁷ un Marie Möllers hadd dat Gefühl, dat sin Hart ehr nich ganz hüren ded,²⁸ dat dat twischen de Staut un ehr deit²⁹ wir. —

In 'ne anner Stuw' satt Hawermann allein mit sine Gedanken, un, de wiren irusthaft naug,³⁰ wenn hei bedachte, dat sin Wirken un Schaffen up dese Jrd'³¹ nu sine Endschaft kregen hadd, un dat

1) das heißt. 2) steckt. 3) Pfeife. 4) raucht nebenher. 5) leer. 6) Variationen des Whist. 7) gegessen. 8) Truthahn- und Gänsebraten. 9) Reime. 10) Hunde. 11) angestochen, angeklagt. 12) über's Jahr wieder. 13) reinlich eingekehrt. 14) Herzen. 15) draußen. 16) Rocksaum gefast. 17) tuschte. 18) saßen. 19) aßen Pfefferrüsse, Weihnachtsgedäch (gleichsam Rüsse von Pfeffertuchen). 20) d. h. mit Korn zur Stadt fahren; vgl. Bd. VI. S. 205, 26. 21) Weizen; die Last beträgt 96 Scheffel. 22) Stadt in Pommern, an der meckl. Grenze. 23) abliefern. 24) esse. 25) nachher. 26) Lehebücher. 27) sah nach seiner Buchstute. 28) gehörte. 29) getheilt. 30) genug. 31) Erde.

hei von nu an de Hänn' in den Schot¹ leggen fäll; un sei wiren trurig nang, wenn hei bedachte, wat för 'ne Endschafft sin Wirken un Schaffen hir nemen würd, un dat dat, wat hei tau 'm Segen sei!² hadd, tau 'm Unsegen utslagen würd. —

Un wedder in 'ne anner Stuw' satt Arel un Frida, woll tau-sam, ewer doch wedder jeder för sich allein, denn jeder hadd sine eignen Gedanken un schug'te³ sich, sei den annern an 't Hart tau leggen. Sei seten stumm dor, Frida still för sich hen, Arel verdreitlich;⁴ dumm kemen Sledenkloffen⁵ up den Hof, un Pomuchelskopp höll⁶ vör de Dör. — Frida namm ehre Handarbeit un gung ut de Dör; Arel mißte allein den Herrn Nachboren in Empfang nemen.

Wald was denn nu ok tüschen de beiden Herrn en gebild'tes ökonomisches Gespräch ewer Bird'tucht un Kornpreisen⁷ in vullen Gang', un de Festdag's-Nahmiddag wir ditmal unerschällig un in Frieden⁸ verbröcht worden, wenn nich Daniel Eadenwater de Posttasch bröcht hadd. Arel slot sei up un sumt⁹ dorin en Breif an Hawermannen; hei wull en all an Danieln tau 'm Besorgen gewen, as hei sin eigenes Wapen¹⁰ up den Breif sach, un — as hei nipper taufet¹¹ — sinen Vetter sine Handschrift kennen würd.¹² — „Spüft die verdammte Geschichte denn noch immer hinter meinem Rücken?“ rep hei un smet Danieln den Breif binah in 't Gesicht: „an den Inspektor!“ — Daniel gung verdükt af, un Pomuchelskopp frog so recht weihleidig,¹³ wat den jungen Herrn denn so in Verdreitlichkeit bröcht hadd. — „Soll man sich denn nicht ärgern, wenn so'n Dummkopf von Vetter die angefangene, alberne Geschichte mit dem alten Schleicher und seiner Tochter hartnäckig fortsetzt?“ — „„Oh,““ säd Pomuchel, „„und ich glaubte, die Sache wäre längst zu Ende. Mir ist erzählt worden, daß Ihr Herr Vetter, als ihm das Gerücht zu Ohren gekommen, was ja nun in aller Leute Mund ist, die Sache plötzlich abgebrochen habe und davon nichts mehr hören wolle.““ — „Was für ein Gerücht?“ frog Arel. — „„Nun das von Ihrem Inspektor und dem Tagelöhner, Regel heißt er ja woll, und den 2000 Thalern.““ — „Erzählen Sie, was sagen die Leute?“ — „„Nun, das wissen Sie ja. — Ich meine, Sie haben deshalb dem Alten die Hufen aufgekündigt.““¹⁴ — „Ich weiß nichts davon, erzählen Sie!“ — „„Nun, es ist ja allgemein bekannt. Die Leute sagen, Hawermann und der Tagelöhner haben Kaprusch¹⁵ ge-

1) Hände in den Schos. 2) gefäet. 3) schenete. 4) verdrießlich. 5) Schlittenkloffen. 6) hielt. 7) Pferdezuucht und Kornpreise. 8) in Frieden. 9) fand. 10) Wapen. 11) genauer zusah. 12) erkannte. 13) theilnehmend. 14) eigentl. von Aufkündigung der als Zeitpächter auf ihren Hufen (Poststellen) wohnenden Bauern gebraucht. 15) gemeinschaftliche Sache; vom ital. capperucio = cappuccio, die Kapuze am Erdensteleid der Kapuziner Bettelmonche.

macht, sie sagen, dafür daß er den Tagelöhner hat laufen lassen, habe der Inspektor die Hälfte oder noch mehr von dem gestohlenen Gelde erhalten und habe ihm einen Gutspaß¹⁾ ausgestellt, auf welchen hin er in Wismar als Matrose angenommen sei.“ — Arel lep in de Stuw' herümmen: „S ist nicht möglich! So schändlich sollt ich betrogen sein!“ — „Ach, die Leute sagen ja sogar, die Beiden hätten's vorher schon mit einander abgemacht; aber das glaube ich nicht.“ — „Und warum nicht? Was hatte der alte Sünder hinter meinem Rücken Heimliches mit der Frau abzumachen? Der Kerl, der sonst immer nüchtern war, mußte nun grade für diesmal besoffen sein!“ — „Ja, das will ja aber der Bürgermeister in Rahnstädt selbst gemerkt haben.“ — „Ach, der Bürgermeister! Was thue ich mit solchem Untersuchungsrichter! Nun sollt es 'ne arme Weberfrau gethan haben, die sollt' auf der Landstraße dem Tagelöhner das Geld abgenommen haben, und warum? weil sie einen dänischen Doppellouisdor hat wechseln wollen, den sie gefunden hat; denn dabei ist sie geblieben, und der weise Herr Bürgermeister hat sie darauf entlassen müssen.“ — „Ja, und der den Louisdor gesehen haben will, der Kaufmann Kurz, ist ein Verwandter von Hawermann.“ — „Oh,“ rep Arel, „noch tausend Thaler wollte ich geben, wenn ich hinter diese Niederträchtigkeiten kommen könnte.“ — „Das wird schwer halten,“ säd Pomuchelskopp, „für's Erste würd ich aber — wann geht er ab?“ — „Hawermann? — Morgen.“ — „Nun, da würd ich aber auf's Strengste seine Bücher revidiren, man kann nicht wissen, ob die auch in Richtigkeit sind. — Sehn Sie vor Allem die Geldrechnung nach; es findet sich manchmal so Etwas. — Er muß überhaupt in guten Umständen sein; er will ja in Rahnstädt von seinen Zinsen leben. — Na, er ist freilich lange Jahre auf einer guten Stelle gewesen; aber ich weiß auch mit Bestimmtheit, daß er alte Schulden hat abtragen müssen, die nicht unbedeutend waren. — Nachher hat er — wie ich nur so von dem Notarius Slui'ühr gehört habe — allerlei kleine Geldgeschäfte zu Wucherzinsen mit seinen paar Groschen, vielleicht auch mit dem Gutsgelde, gemacht.“ — „Oh,“ rep Arel, „und als ich ihn damals bat“ . . . hir höll hei an sikk, üm nicks tau ver-raden; ewer de helle Haß slog ut em 'rute, as hei doran dacht, dat Hawermann em dummals hadd helpen kunnt un 't nich dahn hadd, wil hei em nich hog' nang Zinsen baden²⁾ hadd. —

1) Gutspäße hießen die von den meßl. Gutsbesitzern ausgestellten Pässe, gegen deren Vorzeigung bis zur Steuerreform von 1863 ihre Producte steuerfrei passirten. 2) genügend hohe Zinsen geboten.

Nah dit lewige¹ Gespräch wull kein anner von Bedüben² upkamen, denn jeder von de Beiden hadd naug mit sine Gedanken tau dauhn; un as Pomuchel recht wull mit sine Utrichtung tausreden nah Hus führte, let hei den jungen Herrn von Rambow in so einen giftigen, vergällten Tausand taurügg, dat hei alle Lüß³ up sich sülvst tauwedder⁴ was un de ganze Nacht vör hässige⁵ Gedanken nich slapen kunn. —

In 'ne drüdde⁶ Stuw' up den Pümpelhäger Hof was dat of still un einsam; Hawermann satt dorin vör sin Schapp,⁷ hadd sin Wirthschaftsbauk vör sich ligen un referente⁸ de lekten Monate noch mal dörh, wat de Sat⁹ mit sine Kass' stimmte. — So lang', as hei mit den jungen Herrn wirthschaft't hadd, hadd hei em alle Vierteljohr sin Reknungsbauf bröcht un Reknenschaft afleggen wullt; awer de jung' Herr hadd denn ma¹⁰ eins kein Tid, denn mal eins säd hei: ja, 't wir Allens in Ordnung un hadd keinen Fedderstrich anfeihn, un denn mal eins säd hei, dat bed gor nich nödig,¹⁰ dat hei em dat vörleggen bed.¹¹ Dat hadd Hawermann sich awer nich tau Nutzen maht, hei hadd leiwerst¹² sin Bauk mit Sorglichkeit führt, as hei dat von Jugend up gewennt¹³ was, un hadd of Triddelfizen dortau anhollen, dat hei de Kurureknung¹⁴ alle Woch richtig afliwern müßt, un was in desen Punkt, wenn 't nich genau up den Sticken¹⁵ stimmen bed, Fritzen vel scharper¹⁶ as in amern Saken.

As de oll Mann nu bi sine Arbeit satt, kamm Frix herinne un frog nah dit un dat, wat mit sine Reisenfähr¹⁷ nah Demmin tausam haken bed,¹⁸ un as Hawermann em Bescheid seggt hadd, un hei ut de Dör wull, rep em de Oll nah: „Triddelfiz, Sei hewwen doch Ehre Kurureknung in de Reih?“ — „„Ja,““ säd Frix, „„das heißt, ich habe sie schon angefangen.““ — „Na, dat bidd' id mi ut, dat sei hüt Abend afliwert ward, un dat sei beter¹⁹ stimmt as de lekte.“ — „„Ja wohl,““ säd Frix un gung ut de Dör. — Daniel Sadenwater kamm herinne un bröchte den Inspekter en Breif; de Oll stunn up un sett'te sich an 't Finster, un as hei hir de Hand von Franzen 'rute kenne würd,²⁰ würd sin Hart²¹ rascher slagen, un as hei les²² un les', dunn würden sine Ogen so hell, 'ne grote Freud' strahlte in sin Hart un dünete²³ all den Frost un dat Is²⁴ up, wat in de lekte Tid sich dorawer leggt hadd, grad' as buten de Sünn den Snei von de Däker smölt'te,²⁵ dat hei in

1) lebhaft. 2) Bedeutung. 3) Leuten. 4) zuwider. 5) gehässig. 6) dritten. 7) Schrank, Sekretär. 8) rechnete. 9) ob die Sache. 10) thäte gar nicht nöthig. 11) vorlegte. 12) lieber. 13) gewohnt. 14) Kururechnung. 15) eigentl. die Zunge an der Waage. 16) schärfer. 17) d. h. mit dem beabsichtigten Korntransport. 18) zusammen hing. 19) besser. 20) heraus kamte. 21) sich sein Herz an. 22) las. 23) thaute. 24) Eis. 25) wie draußen die Sonne den Schnee von den Dächern zerschmolzte.

lisen Druppen up de Erd'¹ föll. Hei les' un les', un of sine Dgen würden fucht,² un in lisen Druppen föllen sine Thranen up dat Poppir. —

Franz schrew³ em, wo hei hört hadd,⁴ dat hei von Pümpel-hagen afgahn ded,⁵ dat hei jo nu ganz fri mir, un dat alle Bedenken, de hei süs⁶ hatt hadd, nu taurügg stahn müßten gegen sinen eignen uprichtigen Wunsch, de em kein Raub let un em drew',⁷ of gegen sine Bidden, an Louise sülvst tau schriwen, un den Breif, de bian leg',⁸ süll hei doch an sin Döchting afgewen, denn, hofft hei, würden drei Minschen mal recht glücklich warden. —

Den ollen Mann bewerten de Hänn',⁹ as hei den Breif an sin Kind in sine Breiftasch läd',¹⁰ em knikten de Knei, as hei up un dal gahn wull, so packt em de Gedank, dat hei mit den Schritt, den hei nu dauhn süll, in de glückliche oder unglückliche Taufkunst von sin einzigst Kind treden¹¹ müßt; hei sett'te sich in sine Sophaed un lang' durte dat,¹² bet hei rauhig naug was, de Sak mit Aewerlegging in 't Dg' tau faten.¹³ So sleiht¹⁴ de See des Morgens in wille Bülgen,¹⁵ un des Middag's sünd sei ebener worden, æwer düster un bedenklich liggt dat noch æwer dat Water,¹⁶ un des Abends lücht't ut den glatten Spiegel de blage Hemen,¹⁷ un helle Sommerwolken treden¹⁸ doræwer hen, un de Abendjunn fött¹⁹ dat Bild in ehren goldnen Rahmen. —

So gung dat den ollen Mann of: as de willen Bülgen sich in sine Seel leggt hadden, kamm dat Bedenken; irnsthaft un sorglich frog hei sich, wat²⁰ hei Recht ded, wenn hei nahgew,²¹ wat hei sine Schülligkeit²² nich schädigen ded, wenn hei gegen den Willen von sinen jungen Herrn sin 'Ja' utsprök.²³ Aewer wat hadd hei denn gegen den Mann tau verantwurten, de em mit Undank lohnt hadd, de em binal mit Schimp un Schann' furdremen²⁴ hadd? — Nichts. — Un in em bönte²⁵ sich de Stolz up, de so oft in 'ne afhängige Lag' jwigen möt, un den de man kennt, de sich dorin en rein Gewissen benöhr't hett; hei wull nich länger sin bestes, bindelstes²⁶ Gesäuhl för den Undank von en unverstännigen Knawen,²⁷ un hei kunn nich dat Glück von sin Kind för ungerechte adliche Rücken hengewen. — Un as hei dit Bedenken æwerwunn'n²⁸ hadd, dunn strahlte em ut de rauhige See dat Bild von en schönen Abendhemen²⁹ entgegen, un lang'

1) in leisen Tropfen auf die Erde. 2) feucht. 3) schrieb. 4) wie, daß er gehört hätte. 5) abginge. 6) sonst. 7) triebe. 8) der beian liege, beiliegend. 9) bebten, zitterten die Hände. 10) legte. 11) treten. 12) dauerte es. 13) fassen. 14) schlägt. 15) in milden Wogen. 16) Wasser. 17) blaue Himmel. 18) ziehen. 19) faßt. 20) ob. 21) nachgäbe. 22) Schuldigkeit. 23) aussprache. 24) fort getrieben, davon gesagt. 25) bäumte. 26) innerstes. 27) Knaben. 28) überwunden. 29) Abendhimmel.

satt hei dor un sach de Taufkunft von sine beiden Rinner as helle Sommerwolken doræwer teihn,¹ un de Abendsünn lücht'te buten æwer den witten Snei² un lücht'te binnen up sin wittes Hor.³ —

As hei so in selige Gedanken satt, würd de Dör. upreten,⁴ un Kriſchan Degel stört'te⁵ rinne: „Herr Entpetter, Sei möten kamen, de Rubens-Staut⁶ hett 'ne fürchterliche Kolik, un wi weiten⁷ of nich, wat dorbi tau dauhn is.“ — De oll Mann sprung up un gung in Haft nah den Stall. —

Knapp was hei furt, dunn kamm Friß Triddelfiß in de Dör mit en Mantelsack un Les'bäuker ut de Leihbibliothek, mit Borchenden un den ganzen Gaudsbesitter-Staat, läd dat up den Staul⁸ vör 't Finster hen un wull dat inpacken, dat hei in Demmin dormit sinen Swichel spelen⁹ wull, dunn föll em Hawermannen sin Wirthschafftshausbauk in 't Dg'; denn de oll Mann hadd in sine Upregung vergeten,¹⁰ sin Schapp tautausluten.¹¹ — „Dit kann mi passen,“ säb Friß, namm sic dat Bauk un schrew sic de Kurnrechnung af, müßt sic æwer dorbi an 't Finster hensen, denn dat würd all stark düster. —

Hei was noch nich ganz dormit prat,¹² dunn stört'te Kriſchan Degel wedder in de Dör: „Herr Triddelfiß, Sei sælen so drab'¹³ — æwer sic! — en Kapplaken¹⁴ von den Kurnbæhn¹⁵ halen, wi willen de Staut in natte¹⁶ Laken slägen.“ — As Friß Tritten ankamen hürte, hadd hei Hawermannen sin Bauk achter¹⁷ sic up den Staul verstemt,¹⁸ un as nu Kriſchan em drem¹⁹ un em den Kurnbæhnslätel²⁰ in de Hand drückte, let hei Bauk Bauk sin un lep mit em 'rute. — As hei an de Kurnbæhndör kamm, begegnet em Marie Möllers, de ut den Stall von 't Melken kamm. „Mariken,“ rep hei, „dauhn S' mi den Gefallen, packen S' mi min Saken in den Mantelsack, sei liggen up den Staul vör 't Finster, vergeten S' æwer of de Bäuker nich!“ — Un Mariken ded 't un packte in 'n halben Düstern un in ganzen Leiw'sgedanken Hawermannen sin Wirthschafftshausbauk un de Les'bäuker tausam in den Mantelsack. —

As Hawermann ut den Bird'stall taurügg kamm, slot²¹ hei sin Schapp tau, ahn sic wat Böses vermauden tau sin,²² un den annern Morgen reiß'te Friß Triddelfiß mit den Hahnenschrag²³ mit sine Fuhr Weiten un den Mantelsack nah Demmin, ahn sic of wat Böses vermauden tau sin. —

As de oll Inspekter tau 'm lekten Mal de Daglöhners von de Arbeit Beschaid seggt hadd, dacht hei of an sinen eignen Kraim un

1) ziehen. 2) weißen Schnee. 3) Haar. 4) aufgerissen. 5) stürzte. 6) Stute. 7) wissen. 8) Stuhl. 9) sich hervor thun (seinen Zwickel spielen). 10) vergessen. 11) zuzuschließen. 12) parat, fertig. 13) sogleich. 14) vgl. S. 67b. 15) Kornboden, Speicher. 16) naß. 17) hinter. 18) verstemt. 19) trieb. 20) Speicherschlüssel. 21) schloß. 22) vermuthend zu sein. 23) Hahnenschrei.

fung an sine sæben¹ Saken tausamtaupacken, dat hei des Nafmiddag's afreisen kunn. Hei würd æwer nich ganz dormit prat, denn Daniel Sadenwater kamm herinne un bestellte em tau den Herrn von Rambow. —

Ærel hadd 'ne sibr unrauhige Nacht hatt; sine beste Bullblaudstaut, up de hei grote Hoffnungen sett't hadd, was em krank worden, de Flöh', de em Bomuchelskopp in 't Uhr sett't² hadd, hadden em pinigt,³ de ungewennte⁴ Lag', dat hei von nu an sülwst wirthschafsten süll, mahte em verdreitlich,⁵ un nu süll hei Hawermannen sin Gehalt gewen un dortau noch männige Utlagen, de de oll Mann bi 't Lid'utlohnem⁶ em vörshaten⁷ hadd, un hei wüßt gor nich mal, wovel 't woll sin kunn, un wat⁸ sin Kaff' of langen ded. Den Inspekter gegenæwer, de em künigt hadd, kunn hei sid doch nich blamiren, hei müßt also en Hor⁹ dorin tau sinnen säuken¹⁰ un müßt en Grund utfünning maken,¹¹ weswegen hei em dat Geld nich glif tau betahlen bruffte.¹² So 'n Grund finnt sid up Flög'¹³ man swer; æwer en Strid¹⁴ finnt sid ümmer, un de möt denn för en Grund gellen.¹⁵ — En jämmerliches Mittel, æwer 'n gewöhnliches Mittel, un dat Ærel dorup versöll, bewißt, dat dat mit sinen Stolz, as Mann un as Eddelmann, gefährlich bargdal gahn döb;¹⁶ æwer nicks bringt en swacken Minschen fixer in 't Achtergeleg'¹⁷ as de Geldnoth, taumal wenn de Schin uprecht hollen warden sall, un ,power un pagig'¹⁸ is 'ne richtige Redensort. —

As Hawermann bi em intred,¹⁹ wenn'te²⁰ hei sid an 't Finster 'ran un tek dörch de Ruten:²¹ „Ist die Stute wieder gesund?“ — „„Nein,““ säd Hawermann, „„sie ist noch krank; es wäre wohl am besten, wir ließen den Thierarzt holen.““ — „Das werde ich bestimmen. — Aber,“ sett'te hei hentau,²² un dorbi tek hei ümmer stim²³ ut dat Finster, „das kommt davon her, wenn keine Aufsicht im Stalle ist, wenn man das verdorbene, dumpfige Heu füttert.“ — „„Herr von Rambow, Sie wissen selbst, daß das Heu uns diesen Sommer verregnet ist; aber dumpfig ist 'es nicht. Und die Aufsicht über die Vollblutpferde haben Sie selbst übernommen; denn noch vor einigen Wochen, als ich eine kleine Änderung in dem Stalle vorgenommen hatte, haben Sie sich das mit harten Worten verbeten und die Vollblutpferde in eigene Aufsicht genommen.““ — „Schon

1) sieben. 2) in's Ohr gesetzt. 3) gepeinigt. 4) ungewohnt. 5) verdrücklich. 6) beim Auszahlen des Lohnes an die Leute. 7) vorgehoffen. 8) ob. 9) Haar. 10) suchen. 11) ausfindig machen. 12) gleich zu bezahlen brachte. 13) unter Umständen (stellenweise). 14) Streit. 15) gelten. 16) bergab ging. 17) rückwärts in's Hintertreffen. 18) pauvre und frech. 19) eintrat. 20) wandte. 21) Fenster-scheiben (Rauten). 22) hinzu. 23) steif, unvenwandt.

gut! schon gut!" rep Axel un gung von 't Finster weg in de Stuw' up un dal, „das wissen wir schon, es ist die alte Geschichte.“ — Mit enmal blew¹ hei vör Hawermannen stahn un sek em an, æwer en beten sühr unseker:² „Sie wollen heute abgehen?“ — „„Ja,““ säb Hawermann, „„nach unserer letzten Verabredung . . .““ — „„Ich habe eigentlich gar nicht nöthig,““ söll em de jung' Herr in 't Wurt, „„Sie vor Ostern abgehen zu lassen, bis den Tag nach Neujahr müßten Sie wenigstens hier bleiben.““ — „„Das ist richtig; aber . . .““ — „„Ach, es ist ja ganz gleich,““ rep Axel wedder dortüsch, „„doch unsere Rechnung müssen wir erst abmachen. — Gehn Sie hin, holen Sie Ihre Bücher.““ — Hawermann gung. —

Axel hadd schön Wörpahl slagen,³ dat hei mit sin Geld nich in Verlegenheit kamm: wenn Hawermann mit sin Bauk kamm, kunn hei seggen, hei hadd nu kein Lid dat dörchtauseihn,⁴ un wenn Hawermann dorup dringen deb, kunn hei sid up 't hoge Bird⁵ setten un seggen: den Dag nah Nijohr wir irst Lid dortau. Awer hei süll 't bequemer hemwen; Hawermann kamm nich wedder. Sei lurte⁶ un lurte, Hawermann kamm nich; taulekt schickte hei Danieln 'rümmer, un mit den kamm denn of de oll Mann; æwer in grote Upregung, ganz blaß, un rep, as hei in de Dör kamm: „„Mein Gott, was ist mir da passirt! Wie ist das möglich, wie kann das zugehn!““ — „„Was ist denn los?““ frog Axel. — „„Herr von Rambow,““ rep Hawermann, „ich habe gestern Nachmittag noch den Abschluß in der Korn- und in der Geldrechnung gemacht, habe mein Buch in mein Schrant verschlossen, und nun ist es fort.““ — „„Oh, das ist ja wunderschön!““ rep Axel höhnschen,⁷ un de schöne Sadt, de Pommeselstopp gistern in sine Seel sei't⁸ hadd, fung an tau finen⁹ un tau wassen¹⁰ un gräunte hell up, „„ja, das ist ja wunderschön! Als man das Buch nicht brauchte, war's zum Übersuß da, und nun, da man's braucht, ist es fort!““ — „„Ich bitte Sie,““ rep Hawermann in helle Angst,¹¹ „urtheilen Sie nicht so rasch, es wird sich finden, es muß sich finden,“ un dormit lep hei wedder ut de Dör. —

Nah 'ne Wil' kamm hei wedder; „es ist nicht da,“ säb hei swack,¹² „es ist mir gestohlen.“ — „„Oh, das ist lustig!““ rep Axel ut un arbeit'ete sid mit Up- un Dallopen¹³ in 'ne künstliche Wuth herinne, „„dann ein Mal wird hier durchaus nicht gestohlen — wissen Sie, bei meinen zweitausend Thalern — und dann ein Mal muß hier gestohlen sein; grade wie's in Ihren Kram paßt.““ — „„Mein Gott! mein Gott!““ rep de oll Mann, „lassen Sie mir Zeit,

1) blieb. 2) unseker. 3) Vorkehr getroffen (eigentl. Wörpahl geschlagen). 4) durchzuwehen. 5) auf's hohe Pferd. 6) lauerte, wartete. 7) höhnsch. 8) gefaet. 9) feimen. 10) wachsen. 11) in höchster Angst. 12) schwach. 13) Auf- u. Ablaufen.

Herr!" — Un hei slog de-Hänn' tausam: „Herre Gott, mein Buch ist fort.“ — „„Ja,““ rep Arel, „„und der Tagelöhner Regel ist auch fort, und die Leute wissen, wie er fortgekommen ist, und meine zweitausend Thaler sind auch fort, und die Leute wissen, wo sie geblieben sind. — Haben Sie die auch gebucht?““ frog hei un tred¹ up Hawermannen in un kes em scharp in 't Gesicht. — De oll Mann kät em an, hei kes sich üm, wo hei wir, sine folgten Hänn' beden sich utenanner,² un dörch sine Glieder gung en furchtbores Bewern,³ as wenn en Riesenstrom de Isdeck brecht,⁴ un dat Bland schot⁵ em dörch de Glieder in 't Gesicht, as dat Water⁶ in den Riesenstrom, wenn 't fri ward un Scholl up Scholl up enanner thörmt un den Damm brecht: Wohrt Jug,⁷ Zi Minschenfinner!⁸ — „Halunt!“ rep hei un sprung up Areln in, de taurügg treden was, as hei dat Arbeiten in em sach. „Halunt!“ rep hei, „minen ihrlichen Namen . . !“ — Arel grep⁹ in de Eck, dor stunn en Gewehr. „Halunt!“ rep de Oll, „Din Gewehr un min ihrliche Namen!“ un 't garw nu en Wrangen im Wrauschen¹⁰ üm dat Gewehr; de Oll hadd 't baben bi den Lop fat't¹¹ un wull 't em ut de Hand winnen.¹² — Bauß! gung de Schuß los. — „„Herre Jesus!““ rep Arel un föll rügglings gegen den-Sopha dal; de Oll stunn vor em un hadd dat Gewehr in de Hand. Dunn würd de Dör upreten,¹³ un de junge Fru sprung dörch den Pulwerdamp up Areln tau: „Gott im Himmel! Was ist hier?“ un all de Leiw,¹⁴ de vödem in ehren Garten¹⁵ för em slagen hadd, brof¹⁶ nu as en hellen Strahl dörch de Wolken, de sich ewer ehr leggt hadden; sei smet sich bi em dal, sei ret¹⁷ em dat Lüg¹⁸ up: „Mein Gott! Mein Gott! — Blut!“ — „„Laf,““ säd Arel, un versöchte sich uptaurichten, „„laf sein! Es ist der Arm.““ — De oll Mann stunn ahn Bewegung dor, de Flint in de Hand, de Strom was taurügg treden, ewer vel Minschenglück hodd hei taunicht makt, un ewer de Wischen un Feller¹⁹ von en fruchtbor Land lagg nü Slick un Drimsand,²⁰ un 't was, as sill dor seindag' nicks wedder wassen.²¹ — Daniel kamm herinne gelopen un en Stumenmäten, un mit de ehre Hülp würd Arel up dat Sopha leggt un em de Nock uttagen;²² de Arm was von den Schrottschuß gruglich terreten,²³ un dat Bland lep pip-lings²⁴ tau Irden.²⁵ — „Nach dem Arzt!“ rep de junge Fru, un

1) trat. 2) seine gefalteten Hände thaten sich aus einander. 3) Zittern. 4) Eisbede bricht. 5) schoß. 6) Wasser. 7) wahr, hütet Euch. 8) Menschenfinner. 9) griff. 10) Ringen und Winden. 11) oben beim Lauf gefast. 12) winden. 13) aufgeriffen. 14) Liebe. 15) Gerz. 16) brach. 17) riß. 18) Zeug. 19) Wiesen und Felder. 20) Schlamm und Treibsand. 21) niemals wieder etwas wachsen. 22) ausgezogen. 23) furchtbar zerrissen. 24) das Blut lief in Strömen (wie aus einer Röhre, plattd. Pipe). 25) zur Erde.

föchte dat Blaud mit Däuker¹ tau stillen, æwer wat tau Hand was, langte nich; sei sprung up, mihr tau halen, sei müßte an Hawer-
mannen vörbi, de noch immer stumm dor stunn un starr un bleif
up sinen Herrn sek. „Mörder!“ rep sei em tau, as sei 'rute gung;
„Mörder,“ rep sei noch einmal, as sei wedder 'rinne kamm; de oll
Mann säb nicks, æwer Aigel richt'te sid en beten tau Höcht² un säb:
„„Nein, Frida, nein! darin ist er unschuldig;““ denn of en An-
uprichtig Minsch gimwt sinen Herrgott de Jhr,³ wenn hei den sine
Hand dicht an sin Lewen säuhlt hett; „„aber,““ sett'te hei hentau,
denn de olle Entschuldigung un Anschuldigung kunn hei nich wiffen,
„„ein Betrüger, ein Dieb ist er. — Machen Sie, daß Sie mir aus
den Augen kommen!““ — Dat Blaud schot den ollen Mann wedder
tau Kopp, hei wull wat seggen, dunn sach hei, dat de junge Fru
sid von em afwendte; hei wanfte ut de Dör 'rute. —

Hei gung nah sine Stuw'; ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,'
gung dat dörch sinen Kopp; hei stellte sid an dat Finster un sek
nah den Hof herute, hei sach Allens, wat dor passiren deb, æwer
Allens was, as mir 't en Drom;⁴ ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,'
dat allein verstunn hei, dat allein was Wirklichkeit. Arischan Degel
führte⁵ von den Hof, hei wußt recht gaud, hei süll den Dokter
halen, hei ret dat Finster up, hei wull em tauraupen,⁶ hei soll jagen,
all wat hei kunn; æwer — ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' sprout⁷
dat ahn sinen Willen ut em 'rute; hei makte dat Finster tau. —
Awer dat Bauk! Dat Bauk müßt sid finnen — dat Bauk! —
Hei ret Kisten un Kasten up, de hei packt hadd, hei streute sin beten
Habseligkeiten in de Stuw' herüm, hei smet sid up sine ollen Knei⁸
— nich tau 'm Beden,⁹ denn ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' hei
fuscherte¹⁰ mit sinen Handstock unner sin Schapp 'rümmer, unner
sine Kommod', unner sin Bedd: dat Bauk müßt sid finnen, dat
Bauk! — Awer nicks! — ,Ein Betrüger, ein Dieb ist er.' — Hei
stunn wedder an 't Finster, hei sek wedder 'rute; æwer hei hadd jo
sinen Handstock in de Hand, wat wull hei mit den Stock? wull hei
utgahn? — Ja, hei wull utgahn, hei wull furt, furt von hir! furt!
— Hei sett'te sid den Haut¹¹ up, hei gung ut de Dör, ut dat Dur.¹²
— Wohen? — 't was jo egal! 't was ganz glif! æwer de olle
Gewohnheit drew¹³ em nah Gürliz tau. — Mit den ollen Weg
kemen em olle Gedanken: „Min Kind! min Kind!“ rep hei, „min
ihrlich Nam'!“ — Hei grep nah sine Posttasch¹⁴ — ja, hei hadd
de Dreiftasch insteken,¹⁵ hei hadd den Dreif an sin Döchtig. —

1) mit Luchern. 2) etwas in die Höhe. 3) Ehre. 4) Traum. 5) fuhr.
6) zurufen. 7) sprach. 8) Knie. 9) Beten. 10) tastete suchend. 11) Gut. 12) Thor.
13) trieb. 14) Brusttasche. 15) eingesteckt.

Wat säll de nu? — Hei hadd dat Glück von sin Kind tau Schanden maht, dat was mit sinen ihrlichen Namen un mit den unseligen Schuß up ümmer tau Schanden! un de irsten bittern Thranen wrüngen¹ sid von sine quälte Seel los, un mit ehr kamm dat gaude Gewissen æwer em, un sine weike Hand rümte² in de beengte Seel up, dat sei Athem halen³ künn — æwer sin ihrlich Nam' un dat Glück von sin einzigt Kind wiren för ümmer dorhen. — Oh, wo glücklich hadd hei gistern in sine Stuw' seten⁴ mit den Breif in de Hand, den Franz an sin Döchting schreven hadd, wat säll de Breif ehr för Seligkeiten bringen, wat säll för en Glück dorute bläuben, wo hadd hei sid de Taufkunst so schön utmalt! un nu was dat Allens versunken un verluren, un dat Brandmal, wat em updrückt was, brennte in dat Hart von sin einzigt Kind un müßt dorin wider treten⁵ un müßt dat vertehren.⁶ — Aewer wat hadd sin Kind dormit tau dauhn? — Wat kunn ehr Glück in den Weg' stahn? — Ne! ne! Fluch un Brandmal, wat up den Vader liggt, verarwt⁷ sid up dat Kind bet up dat virte Glied, un de jülwige Dornheck,⁸ de em von de ihrlichen Lüß⁹ von nu an scheiden ded, schow¹⁰ sid of vör dat Glück von sin Kind. — Aewer hei was unschüllig. — Wer kührt¹¹ sid doran, wenn hei 't säd? De, den de Welt einmal dat witte Unschuldskleid mit Smuß besmeten¹² hett, möt dorin dörch de Welt gahn, Keiner wascht em dat rein, un wenn uns' Herrgott von den Himmel kümmt un Leiken un Wunner deiht,¹³ dat de Unschuld an den Dag kamen sall — de Welt glöwt¹⁴ nich doran. — „Oh,“ rep hei ut, „ic kenn de Welt!“ Dunn föll sin Dg' up Gürliß, up Pomuchelskoppem sin Herrnhus, un ut en Winkel in sinen Garten, den hei för ümmer fast verflaten¹⁵ glöwte, steg¹⁶ 'ne düstere Gestalt up un rechte ehre swarten Flüchten¹⁷ æwer em, dat de helle Winterjunn¹⁸ em nich mihr drop,¹⁹ dat was de Haß, de in em upbegehrte;²⁰ de mitledige Thran', de hei um sin Kind weint hadd, verdrögte²¹ in sin Dg', un de Stimm, de ahn sinen Willen ut em red't hadd, rep wedder: ‚ein Betrüger, ein Dieb ist er,‘ un de swarte Gestalt rögte de Flunken²² un fächelte²³ Gedanken in em an, dat sei as en hellen Lächten²⁴ ut em 'rute slogen: „un hei is Schuld doran, un wi maken 't einmal wedder quit!“ —

Hei gung dörch Gürliß, hei sach nich rechtsch noch linksch; Allens, wat em hir mal leiw worden was, was för em verschwunnen;

1) rangen. 2) räumte. 3) Athem holen. 4) gefessen. 5) weiter fressen. 6) verzehren. 7) vererbt. 8) Dornhecke. 9) Leuten. 10) schob. 11) kehrt. 12) beworfen. 13) Reichen und Wunder thut. 14) glaubt. 15) fest verschlossen. 16) stieg. 17) firechte ihre schwarzen Flügel. 18) Winterfonne. 19) traf. 20) aufgährte. 21) verdrohete. 22) regte die Schwingen (Flügel). 23) fächelte, fächte — an. 24) Flamme, Lohz.

hei hadd blot mit sinen Haß tau dauhn, un de drew em grad'ut¹ up einen einzigen Zweck un ein bestimmtes Mal² los. — Bræsig stunn an den Weg bi de Pasterschün',³ hei gung sinen Fründ entgegen: „Gu'n Mornn, Korl. — Na, wo ist's? — Aber was is Dich?“ — „Niets Bræsig. — Werer lat mi, lat mi allein! — Kumm morgen nah Rahnstädt, kumm morgen!“⁴ dormit gung hei an em vörbi. — As hei up jensid Gürlik up den Auwer⁴ kamm, von wo ut Arel sine junge Fru sin schönes Gaud Pümpelhagen tau 'm irstenmal wist⁵ hadd, un wo ehr de helle Freud' so ut den warmen Harten slagen was, stunn hei still; 't was dat letzte Flag,⁶ von wo ut hei den Art⁷ seihn kunn, wo hei so glückliche Liden verlemt hadd, wo hei bet up 't Hartblaud⁸ quält worden, wo sin Zhr⁹ un Glück tau Schanden worden was. Dunn brust¹⁰ un blizt un dunnert dat dörch sine Seel: „jämmerliche Kirl! Lægner!¹¹ — Un sei? — ‚Mörder!‘ säd sei tau mi, un noch einmal ‚Mörder!‘ un as sei dat schändliche Wurt utsprok,¹² dunn-wenn't¹³ sei sid von mi af. — Zug' Unglück lett nich up sid luren,¹⁴ ic' hadd 't wenn'n¹⁵ kunnt, un ic' wull 't wenn'n; tru¹⁶ as en Hund heww ic' ewer Zug wakt,¹⁷ un as en Hund hewwen Zi mi von Zug stött,¹⁸ ewer . . .“ un hei gung nah Rahnstädt, un de Haß slog¹⁹ ewer em mit sine düstern Flunken.

(Schluß des 2. Theils.)

1) geradeaus. 2) Ziel. 3) Scheune des Pastors. 4) Anhöhe. 5) gezeigt. 6) Stelle, Fleck. 7) Ort. 8) Herzblut. 9) Ehre. 10) da brauste. 11) Lügner. 12) ansprach. 13) wandte. 14) lauern, warten. 15) wenden. 16) treu. 17) gewacht. 18) gestochen. 19) schlug.

Olle Kamellen V.

Ut mine Stromfid.

Dritter Theil.

Seinem hochverehrten, würdigen Freunde, dem Herrn Professor,
Dr. Wachsmuth in Liebe und Verehrung gewidmet vom

Verfasser.

Ne, wat denn? Herr Verfasser, wat denn?
Sei hew'n mi dat doch mal verspraken!¹
Un beden 't² fründlich mi verlöwen,³
Sei dürt' dit Bauk⁴ Sei mal ein' awergewen,
Nu ward'n Sei mi doch kein Sperenzen maken?⁵
Ne, wat denn? Herr Verfasser, wat denn?

Kapittel 31.

Worum Louise den Gürliger Weg entlang gung, un wat sei nah Westen tau fiken⁶ hadd, bet ehr de Dgen thranen. — Patermann mit de Fru Pastern, un dat de Fru Pastern wünscht, ehr Paster wir tau Städ'.⁷ — Bræsig vertellt⁸ sinen Karl lange Geschichten von ollen Jhrgistern.⁹ — Ne bleibe¹⁰ Gestalt, oder Vader un Kind. — Bræsig verswört sich up sin eigen Hand gegen Pomuchelskoppen, indem dat hei för kein Reich gellen¹¹ will. — En Afsegg-Breif.¹² — Bræsig führt mit Wever Rührdansen de Landstrat entlang, un sei unnerhollen¹³ sich doræwer, wat en Schaphud¹⁴ of Poppiren bruft.¹⁵ — Bræsig red't mit de gnedig Fru von Distelköpp,¹⁶ un Fritz Triddelfitz möt mit Marie Möllers tau 'm Börschin kamen. — Worum Pomuchel ümmer en dick's Halsdauk drog.¹⁷

In Rahnstädt, in de Fru Pastern ehren Hus', was dat den Dag nah Wihnachten en flitiges Lopen¹⁸ Trepp up, Trepp dal, denn Louise lād hüt¹⁹ de letzte Hand an de Utrichtung von ehr Vaders-Stuw', un wenn sei dacht, so, nu wir 't gaud, denn fehlte

1) versprochen. 2) u. 3) erlaubten es. 4) Buch. 5) Schwierigkeiten machen, sich dagegen sperren. 6) u. 7) gucken, schauen. 7) zur Stelle. 8) erzählt. 9) vom alten Ehegestern, d. h. von längst vergangenen Tagen 10) bleich. 11) nicht für eine Kråbe gelten. 12) Absage-Brief. 13) unterhalten. 14) Schafbock. 15) braucht. 16) Distelköpfe. 17) trug. 18) fleißiges Laufen. 19) legte heute.

doch ümmer noch wat, wat sei em tau Gauden dauhn kunn. De Middag kamm 'ran; æwer ehr Vader was noch nich dor, un sei hadd doch dat Eten¹ för em inricht't; sei dedte also of för ehren Vader, denn hei kunn jo wildef² kamen. — „Ich weiß nicht,“ säd sei tau de lütte Fru Pasturin, „mir ist heute gar zu bange um's Herz.“ — „Was?“ rep³ de lütte Fru, „bist erst ein Vierteljahr in der Stadt und kriegst schon Ahnungen, wie eine städtische Theedame? — Wo ist denn mein frisches Landmädchen geblieben?“ un dorbi strakte⁴ sei ehr Pleg'kind so recht munter un fründlich æwer dat Gesicht. — „Nein,“ säd Lowise un grep⁵ sid de fründliche Hand un höll⁶ sei fast in ehre eigne, „solchen unbestimmten Ahnungen hänge ich nicht nach, es sind leider sehr bestimmte Befürchtungen, ob der Vater sich bei dem Mangel an Thätigkeit hier wohl fühlen und sich an das städtische Leben gewöhnen wird.“ — „Kind, Du thust, als ob Rahnsdtät eine Residenz wäre; nein — Gottlob! — hier gehn die Gänse eben so gut barfuß als in Bumpelhagen, und wenn Dein Vater an einer ökonomischen Thätigkeit seine Freude haben will, dann kann er unsern Nachbar rechts seinen Dung mit zwei und unsern Nachbar links denselben mit drei Pferden fahren sehn, und will er eine landwirthschaftliche Unterhaltung, dann braucht er sich bloß an unsern Hauswirth Kurz zu wenden, der wird ihm soviel von Wiesenverpachtung und Stadtbullen erzählen, bis er's ebenso satt hat, wie wir.“ — Lowise lachte, un as dat Middageten abdragen⁷ was, säd sei: „So, Mutter, nun leg' Dich ein bischen zur Ruhe, ich will doch einmal den Weg nach Gürlitz entlang gehen, ob ich den Vater nicht treffen kann.“ —

Sei namm ehren Mantel üm, sett'te sid 'ne warme Hüll up den Kopp un gung den Weg entlang, den sei sid von Anfang an tau 'm Spazirengahn utwählt hadd; denn hei führe ehr neger⁸ an dat Flag,⁹ wo sei so recht glücklich west was, un wenn sei Tid¹⁰ hatt hadd, was sei vordem bet up den Aumer¹¹ gahn, von wo ut sei Gürlitz mit de Kirch, mit dat Pasterhus un den Kirchhof hadd seihn kunnt, un wenn sei noch mihr Tid hatt hadd, was sei bi Lining un Gottlieben en beten unnertreden¹² un hadd en beten von ollen un nigen¹³ Tiden red't. Sei gung un gung, ehr Vader kamm nich; de Ostwind weichte ehr in 't Gesicht un farmte ehre Baden rosenroth, dat ehr leinlich¹⁴ Antliz ut de düstere Newellapp herute sach,¹⁵ as en hellen Frühjohrsdag, wenn hei ut düstere Regenwolken herute schint un de Welt mit Hoffnung un Freuden füllt. Newer

1) Essen. 2) während dessen. 3) rief. 4) streichelte. 5) griff. 6) hielt. 7) abgetragen. 8) näher. 9) Fleck, Stelle. 10) Zeit. 11) bis auf die Anhöhe. 12) ein bischen untergetreten. 13) alten und neuen. 14) steillich. 15) heraus sah.

in de Ogen¹ was ehr dat Water² treden; was 't von den snöden Ostwind? Was 't dorvon, dat sei den Weg entlang so nipp³ nah ehren Vader utfack? Wiren 't Gedanken? — Ne, 't was nich de Ostwind, denn sei was stahn bleven⁴ un sach nah Westen, un de Ogen wiren doch vull Thranen, 't was nich dat Utseihn nah ehren Vader, denn sei sach von em af nah de Gegend hen, wo de Sün, as en füerroden Ball, allmählich achter de swarten Dannen versacken⁵ wull; denn wiren 't woll ehre Gedanken. So 'ne Gedanken, de in Freud' un Led⁶ üm dat junge Hart spelen,⁷ de 't mit Rosenkrän' ümwinnen, dat dat männigmal tau Höchten jubeln mügg, mit Lust ahn Enn,⁸ un männigmal sid' dod weinen mügg, wenn de Durn⁹ von de Rosenkrän' dat Hart bläudig reten¹⁰ hett. — Awer worüm nah Westen? — Ach, sei müßt jo, dat hei dor was, dat von dorher de schönsten Grüß' an ehr Hart bestellt würden. — ,Nach Westen, oh, nach Westen hin beflügle dich, mein Kiel! Dich grüßt noch sterbend Herz und Sinn, Du meiner Sehnsucht Ziel!¹¹ flüsterte dat in ehr, dat sei roth æwergaten¹² dor stunn in de säutste Unrauh¹³ æwer de heimliche Gewalt, de ut ehren Harten sprok, rosenroth, as de schöne Frühjohrsdag, wenn hei tau Rüst¹⁴ geiht un de Wolken farwt un en nigen schönen Dag för den annern Morgen versprekt. —

Sei gung wider het up den zumer, wo ehr oll Vader vör en por Stunn'n stahn un all de Bitterkeit utgaten hadd, de em Minschen in finen Beker¹⁴ inschenkt hadd; sei stunn dor still un tek¹⁵ up Bümpelhagen un Gürlitz, un all de Leiw',¹⁶ de Minschen ehr up dese Flæg'¹⁷ baden¹⁸ hadd, tek¹⁹ ehr Hart æwerloper, un wat dat arme olle Hart dor in Haß un Jammer flucht hadd, wusch dat Gebett von de Dochter mit ehre Thranen vull Leiw' un Dankborkeit von de Tafel, wo Allens up verteiket²⁰ steiht. —

Von Rahnstädt nah Gürlitz was 'ne Wil', un de Wintersünne slet²¹ sid' all dicht æwer de Erd'²² tau ehren Unnergang an den Herwen²³ lang; sei müßt nah Hus gahn. Dunn sach sei einen Mann ut Gürlitz kamen, dat kunn ehr Vader wesen, sei stunn noch 'ne Wil' still un tek: ne, dat was ehr Vader nich! un sei gung en Enn'lang wider,²⁴ tek sid' wedder²⁵ üm, un nu würd sei gewohr, dat dat ehr Unkel Bræsig was, de drivens²⁶ up ehr tau kamm. „Gott du bemohre, Lovise! wo? Du stehst ja woll hier auf der

1) Augen. 2) Wasser. 3) genau, scharf. 4) stehen geblieben. 5) hinter den schwarzen Lannen versinken. 6) Led. 7) um das — Herz spielen. 8) ohne Ende. 9) Dorn, Dornen. 10) blutig gerissen. 11) übergossen. 12) in der sübesten Unruhe. 13) zur Rüste, zur Ruhe. 14) Beker. 15) gucke, schauete. 16) Riede. 17) Stellen (Fiede). 18) geboten. 19) ließ. 20) verzeichnet. 21) schlich. 22) Erde. 23) Himmel. 24) ein Endchen weiter. 25) wieder. 26) strack.

offenbaren Landstraß in den spöttischen Wind? — Was kommst Du denn nich 'runter zu die jungen Basterleut?' — „„Nein, Onkel Bræsig, heute nicht. Ich bin bloß meinem Vater entgegen gegangen.““ — „Was? Korl Hawermannen? Na, is der noch nicht bei Euch?“ — „„Nein, noch nicht!““ — „Na, er is aber doch schon heute Mornn hentau¹ halb zwölwen durch Gürlich gegangen.“ — „„Er ist schon hier gewesen? — Mein Gott, wo ist er denn geblieben?““ — Nu föll² æwer Bræsig den verfürte³ Wesen von Hawermannen in, hei sach de Unrauh von dat leime Kind, hei säd also, um sei tau trösten: „Ja, mit uns Landmännern hat das männigmal 'ne Bewandtniß; da hat Einer hier und der Andre da was zu besorgen; möglich, daß er hier rechtich nach Gölzow gegangen is; möglich, daß er schon in Rahnstädt is und da Geschäften abmacht. — Aber ich,“ sett'te hei hentau, „ich geh mit Dich, Kindting, ich hab' auch noch Geschäften in Rahnstädt und bleibe da die Nacht, indem ich den überklugen Syropsprinzen, den Kurzen, die drei Daler wieder abnehmen will, die er mich in dem hadermentschen Bostohn abgenommen hat. 'S ist heute nämlich Klubbtag.“ —

As sei en beten wider gahn wiren, jog⁴ ehr 'ne Halswies⁵ von Rahnstädt tau entgegen. 'E was Krischan Dæsel mit Dofter Strumpfen. De Dokter let hollen:⁶ „Haben Sie schon gehört? Herr von Rambow hat Unglück mit einem Jagdgewehr gehabt, er hat sich den Arm zerschossen. Aber ich habe keine Zeit, der Kutscher hat schon lange auf mich warten müssen; ich war nicht zu Hause. — Weiter!“ — „Was ist dies?““ rep Lowise, „„mein Vater sollte aus Pümpelhagen fortgegangen sein, wenn dort ein solches Unglück geschehen ist? Das hätte er nicht gethan.““ — „Das kann ja aber nach ihm passirt sein,“ säd Bræsig; æwer, wenn hei sich Hawermannen sin Wesen von hüt Mornn vörstellte, denn glöwte hei siluwst nich an sine Utsucht. Lowise würd ümmer ängstlicher un drew tau raschen Schritten. Lüschen ehren Vader sin Utbliven⁷ un dat Unglück in Pümpelhagen kunn sei keinen Tausamhang⁸ finnen, un doch was ehr so, as müßt dat Ein' mit dat Anner verbunnen sin. —

Wildeck was Hawermann in Rahnstädt bi de Fru Pasteren ankamen. Hei was von den graden Weg afgahn un hadd en Umweg namen, dat hei sich besinnen künn, un dat hei nich in so 'ne schreckliche Uppregung vör de Ogen von sin Kind kem'. As hei nu bi de Fru Pasteren in de Dör tred,⁹ hadd hei sich frilich fat'¹⁰ æwer de grugliche Strid,¹¹ den hei in sinen Harten vör en beten hadd ut-

1) gegen (hinzu). 2) fiel. 3) verfürte. 4) jagte. 5) Halschaise, zweifelhafte, halboffene Kutsche. 6) hatten. 7) Ausbleiben. 8) Zusammenhang. 9) in die Thür trat. 10) gefaßt. 11) entsehlte. schreckliche Streit (Rampf).

fechten müßt, hadd 'ne Lascheit¹ un 'pe Mattigkeit in em taurügg laten,² de em teihn Johr öller utseihn let³ un de lütte Fru glif⁴ in de Dgen fallen müßt. Sei sprung in 'de Höcht,⁵ let den Koffe æwerkafen,⁶ bi den sei just 'rüm handtirte, un rep: „Gott im Himmel! Hawermann, was ist Ihnen? Sind Sie krank?“ — „„Nein! — Ja, ich glaube. — Wo ist Luise?““ — „Die ist Ihnen ja entgegen gegangen, haben Sie sie denn nicht getroffen? — Aber setzen Sie sich doch! — Mein Gott, Sie sehen so angegriffen aus.“ — Hawermann sett'te sich dal⁷ un set sich in de Stuw' um, as will hei seihn, wat⁸ hei of mit de Fru Pastern allein mir. — „Hawermann, sagen Sie mir, was ist Ihnen?“ säd de lütte Fru un sot⁹ sine slappen¹⁰ Hänn' in ehre. — „„Mit mir ist's vorbei; ich muß von jetzt an als unnützer und unehrlicher Mensch durch die Welt gehn.““ — „„Oh nicht doch! Nicht doch! — Sagen Sie doch nicht so etwas!““ — „„Daß mir die Gelegenheit zum Wirken genommen wurde, darin hatte ich mich gefunden, wenn auch schwer; aber daß ich auch meinen ehrlichen Namen verlieren soll, das brennt mir auf der Seele, das kann ich nicht verwinden.““ — „Und wer sollte Ihnen den nehmen?“ frog de Fru Pastern un set em so recht tru¹¹ in de Dgen. — „„Die Leute, die's am sichersten können, der Herr von Rambow und seine Frau,““ säd de olle Mann un fung an, de Geschicht tau vertellen, mit matte Stimm un oft unnerbraken;¹² æwer as hei taulekt dormit slot,¹³ dat de junge Fru em of verlaten,¹⁴ em den Rüggen taufihrt¹⁵ hadd un em as Deim un Bedreiger¹⁶ hadd ut de Dör gahn laten, dunn bröft¹⁷ de Born wedder bi em ut, hei sprung von den Staul¹⁸ up un gung mit blikende Dgen un ballte Fust in de Stuw' up un dal, as will hei den Strid mit de slichte Welt upnemen. — „„Oh,““ rep hei ut, „„wenn's das nur wäre! Aber sie haben mich schändlicher getroffen, als sie ahnen können, sie haben das Glück meines armen Kindes in mein Unglück hineingerissen. — Da! lesen Sie, Frau Pastorin!““ un hei garw ehr den Breif von Franzen hen. — Sei las, dat Blatt knitterte in ehre Hand, so hadd ehr de Geschicht in Upregung sett't; hei stunn vör ehr un set sei, ahn den Blick tau wennen, an. — „Hawermann,“ säd sei un sot sine Hand, as sei lesen hadd, „sehen Sie denn nicht den Finger Gottes: was der eine Better an Ihnen gesündigt, soll der andere wieder gut machen.“ — „„Nein, Frau Pastorin,““ säd hei hart, „ich müßte ein solcher Schurke

1) Erschlaffung. 2) zurück gelassen. 3) 10 Jahre älter ausseheln lieb. 4) gleich. 5) sprung auf. 6) überstochen. 7) nieder. 8) ob. 9) faßte. 10) schlaffen. 11) treu. 12) unterbrochen. 13) schloß. 14) verlassen. 15) zugeführt. 16) Dieb und Betrüger. 17) brach. 18) Stuhl.

sein, wie die Welt mich von jetzt an nennen wird, wollte ich einem braven, vertrauenden Manne eine Frau mit beslecktem Namen in sein Haus führen. — Arm und ehrlich! meinentwegen! Aber unehrlich? — Kimmern mehr!“ — „Ach, Gott!“ rep de lütte Fru, „wo ist nun mein Pastor? — Wenn nun doch mein Pastor hier wäre! der könnte helfen und rathen.“ — „Das könnt er,“ säd Javermann still vör sich hen. — „Ich kann's nicht!“ rep hei ut, „mein Kind muß sich selbst rathen, und Sie müssen dazu helfen, Sie haben mehr für ihr Gefühl für Recht und Unrecht gethan, als ich leider thun konnte. Wenn mein Kind es für recht und ehrlich hält, trotzdem sein Jawort zu geben, wenn Sie selbst Ihre Zustimmung geben, dann mag's sein! — Ich will keinen Einfluß auf sie üben, ich will sie nicht früher sehn, bis sie entschieden hat. — Hier ist ein Brief von Franz an sie, geben Sie ihr den, und erzählen Sie ihr vorher, was vorgefallen ist; so wie ich's Ihnen erzählt habe, so ist es wahr. — Ich gehe in mein Zimmer; ich kann nicht, ich darf nicht die Hand dazu bieten.“ Hei gung ut de Stuw; hei kamm wedder 'rin: „Frau Pastorin, halten Sie's für ihr Glück, keine Rücksicht auf mich! Vergessen Sie, was ich vorher gesagt habe! — Ich will thun, was ich kann, daß mein beschimpfter Name im Verborgenen bleibt.“ — Hei gung wedder ut de Dör; up de Trepp säd hei vör sich hen: „Ich kann nich anners, ich kann nich anners.“ As hei sich in sin Stüfken¹ up den Sopha dal smet² un üm sich 'rüm de Hand von sin Döchtling sach, wo sei Allens üm em 'rümmer ordent un reiht³ hadd, läd hei sich de Hand ewer de Dgen un weinte still vör sich hen: „Un dat süll ich denn All missen?“ — Deip⁴ süzte hei up: „Un worüm nich? worüm nich? — Wenn 't ehr Glück wir,“ rep hei ut, „ich wull sei jo gor nich wedder sehn.“ — De Husdör klingelte, hei hörte Bræsigen sine Stimm, hei hörte den hellen Gruß von sin Kind; Allens was wedder still, hei hörkte up jeden Lud.⁵ — Nu säd Fru Pastern, wat passirt wir, nu würd sin leiwstes Hart terrefen.⁶ — Langsam kemen Tritten de Trepp herup; Bræsigen kamm herin; hei sach so still un eben ut, as wir em de Dod ewer 't Graww lopen,⁷ sine Dgenbrannen,⁸ de hei süs so hoch up-trecte,⁹ wenn em wat Ungewöhnliches passirte, legen¹⁰ deip un swor¹¹ ewer de Dgen, hei säd nicks, as: „Ich weiß, Karl, ich weiß Allens,“ un sett'te sich bi sinen Fründ up den Sopha. —

So seten¹² sei lang' in 'n Halbschummer,¹³ keiner säd wat;

1) Stübchen. 2) nieder warf. 3) geordnet und gereicht. 4) tief. 5) laut. 6) zerissen. 7) über's Grab gelaufen. 8) Augenbrauen. 9) hinaufzog. 10) lagen. 11) tief und schwer. 12) saßen. 13) Halbdunkel.

taulekt grawwelt¹ Bræsig nah Hawermannen sine Hand: „Korl,“ säd hei, „wir kennen uns nu schon an die funfzig Jahr. — Weistst woll noch bei den ollen Knirkstädt? — Was haben wir doch for 'ne schöne Jugendzeit gehabt! Ummer zufrieden und fröhlich! Und ausbenommen ein paar dumme Streiche, die ich for Dir mitmachte, haben wir uns in 'n Ganzen nichts vorzuwerfen. — Korl, es ist doch ein gewissermaßenes Gefühl, wenn man sich so in ollen Dagen sagen kann: ja Dummheiten! aber Slechtigkeiten nich!“ — Hawermann tucte² tausam un trekte em de Hand weg. — „Korl,“ säd Bræsig wider, „ein gut Gewissen is doch 'ne schöne Sach in ollen Dagen, und es is markwürdig, ganz markwürdig, daß diese guten Gewissen in ollen Dagen sich ummer stets un ständig zusammen finden un nich von einander lassen. — Korl, min leim' oll Jung!“ un hei föll em um den Hals un weinte bitterlich. — „Bræsig,“ säd Hawermann, „maß mi dat Hart nich swor, 't is so all swor naug.“ — „Jh wo, Korl! — Wo kann Dein Hart swor sein? — Dein Hart is jo rein, wie Hiob, das muß jo so leicht sein, as 'ne Lewark,⁴ die in den floren Hewen⁵ steigt, denn die Geschicht mit den entsamtigten — nein, davon wollt ich nich sagen; ich wollt sagen. . . . Na, wovon sprachen wir doch noch? — Je so! — Von die Gewissen. — 'S is doch sonderboren mit die Gewissen, Korl! Da is zum Exempel Kurz mit sein, denn er hat ebenfogut eins als Du und ich, und ich glaube auch, daß er damit mal vor Gott bestehen wird; aber vor mir besteht er man sehr slecht, denn er luctt beim Bostohn in die Kortten;⁶ er hat 'ne Art von Gröschens-Gewissen; denn, siehst Du, in großen Dingen ist er ganz reelle-mang,⁷ zum Exempel: mit der Hausmiethe von die Frau Pasturin; aber so ellenwis un pottwis un pundwis,⁸ da nimmt er's, wo er's kriegen kann, da schanirt⁹ er sich gar nicht, d. h. wenn er's kriegt; kriegt er's aber nicht, denn ist's ihm aber doch schanirlich. — Und da wollt ich nu man sagen, Korl, wenn Du nu hier wohnst, denn mußt Du doch mit ihm Umgängniß halten, und das Plefir ist auch man ebenso so so, als sein Gewissen, denn er will männigmal als Oekonomiker mit diskuriren, und kommt denn zu Raum, als wenn er in 'ner Mergelkarr spazieren fährt. — Das kann for Dir also kein Plefir sein, und da habe ich mich so gedacht, wenn ich unsern jungen Paster seine Frühjohrsfaatzeit besorgt habe, un Allens en bittschen zu Schick is, denn zieh ich hier zu Dir her, un denn mün-tern wir uns gegenseitig hier auf, und können jo denn in 'n Aufst¹⁰

1) griff tastend. 2) tucte. 3) machte. 4) Perche. 5) klaren Himmel.
6) Karten. 7) reell. 8) ellen-, pott- und pfundweise; Pott (Flüssigkeitsmaß,
ungefähr 1 Liter). 9) gönirt. 10) Ernte.

immer nach Gürtli¹ rausgehn, daß das olle Worm¹ von Gottspriester nich in Ungelegenheiten kommt, und das wird er nicht, denn Zürn is ein nachdenklicher Mensch, und er selbst nimmt sich ja auch — Gott sei Dank — schon allerlei Dugenden an, indem daß Lining ihm beisteht. — Und wenn er mit das erste Jahr durch is, denn sollst Du sehn, hat er die Petisterei auf den Rastfall gezogen;² aber wir müssen ihn männiglich en bitschen zappeln lassen, daß er sich quälen muß und das Weltliche erkennt, und daß zu's menschliche Leben mehr hört, as in die Gesang'bücher lesen. — Ja, und denn komm ich zu Dich her, Korl, und es soll en Leben werden as in Paris,³ und Du sollst mal sehn, Korl, das letzte Viertel von unsere Lebenszeit soll noch das beste Stück an den ganzen Ochsen werden.“ — Un hir fot hei em wedder rund um, un red'te von vergahene⁴ Tiden un taufünftige, Allens kruz⁵ dörch enanner, as wenn 'ne Mutter ehr Kind up anner Gedanken bringen will. —

De Man' schinte⁶ in 't Finster 'rin, un wat kann 'ne terretene Seel woll beter⁷ heilen, as sin säute Schin,⁸ un de Leiw' von en ollen langjöhriegen Fründ, de tru tau uns stahn hett? Mi dücht⁹ ümmer, för 'en richtig Verleiwten paßt sic de helle, heite¹⁰ Sünne; æwer mit 'ne Fründschaft stimmt de Man' beter tausam. —

As sei noch so jeten, gung de Dör up, un mit lisen Schritt kam 'ne slanke Gestalt in de Stuw' un blew¹¹ in den vullen Man'schin stahn; de Arm habb sei æwer de Post¹² krüzt, un en bleikes Gesicht lücht'te in den Schin, as wir 't en Bild ut witten Marmelstein¹³ an düstre Taruswand:

Was hat man Dir, Du armes Kind, gethan?

Bræsig gung ut de Stuw', ahn wat tau seggen; Hawermann deckte sic de Hand æwer de Dgen, as ded em dorin wat weib, weib bet in 't bindelste¹⁴ Hart herin. De slanke Gestalt smet sic an sine Sid,¹⁵ de krüzten Arm deden sic utenanner un slogen sic um em, un dat bleike Gesicht läd¹⁶ sic an sin. — 'Ne ganze Tidlang was dat still; taulegt hürte de oll Mann lise, weike Würd'¹⁷ an sin Uhr weihn:¹⁸ „Ich, weiß, was Du für Recht hältst; ich bin Dein Kind — nicht wahr? — Dein liebes Kind?“ — Hawermann slog¹⁹ sinen Arm um sin leiwes Kind. — „Vater! Vater!“ rep sei, „wir scheiden uns nicht! — Mein anderer Vater, der nun bei Gott ist, hat mir's erzählt, wie Du Dich nicht haft von mir

1) arme Wurm. 2) bei Seite gestellt (wie ein arbeitsunfähiges Zugthier, welches im Stalle mit Spreu, Rast, gefüttert wird). 3) statt: im Paradies. 4) vergangen. 5) kraus. 6) Mond schien. 7) besser. 8) süßer Schein. 9) dünkt, dünkt. 10) heisse. 11) blühte. 12) Brust. 13) aus weißem Marmor. 14) innerste. 15) Seite. 16) legte. 17) leise, weiche Worte. 18) an sein Ohr wehen. 19) schlug.

trennen wollen, als Du im tiefsten Kummer und Leid warst, als die gute Tagelöhnerfrau mich behalten wollte; nun bist Du wieder in Kummer und Leid, wolltest Du Dich jetzt von mir scheiden? Sollte ich Dich jetzt lassen?" — un sei drückte em an sich un säd sachten:¹ „Dein Name ist mein Name, Deine Ehre ist meine Ehre, Dein Leben ist mein Leben. — — —

Bel is dor spraken² in den säuten Man'schin, in dat truliche Stücken, æwer wat Allens, dat sall keiner verraden, denn wenn en trugen Vader un en leiwes Kind sich bereden, för dat ganze Leven sich bereden, denn sprekt³ unj' Herrgott dor mit in, un't is nich för de Welt, 't is blot för de Weiden. —

Unnen in Fru Pastern ehre Stuw' gung't amers⁴ tau. Fru Pastern satt⁴ in den Lehnstaul un weinte bitterlich; de leuwe, gaude Fru was ganz intwei;⁵ Hawermannen sin Unglück hadd ehr hart ansat't, æwer as sei nu den fürchterlichen Strid⁶ in de Vost von dat leuwe Mäten jülvst wecken müßt, as sei desen Strid utbrefen⁷ sach, un as sei nahsten⁸ dat Lauvertrugen un den Maud⁹ in dat leuwe Hart trotz Weihdag' un Wunn'n¹⁰ de Aewerhand krigen sach, dunn was ehr tau Maud', as hadd sei mandwillig dat Glück von ehr Pleg'kind mit Säuten treden,¹¹ un Weihdag' — un Bördwürw'¹² un Keu' un Mitted reten¹³ ehr dat Hart intwei, dat sei in de bittersten Thranen utbrefen müßt. — Bræsig in 'n Gegendeil hadd sin Mitted baben all¹⁴ asmak't; hei hadd all de Mäglichkeit¹⁵ baben bi Hawermannen dahn, sine Wuth æwer minschliche Slichtigkeit taurügg tau hollen, un as hei nu bi Fru Pastern 'rinne tred¹⁶ un in 'n Düstern ehren Jammer nich gewohr würd, brot¹⁷ hei los: „Entfamtigte Jesuwiter-Package! — Was? so'n Menschen, as Kork Hawermann is, den wollt Ihr um Ehre un Reputatschon briingen? — Das ist ja nächst den Satan! — Das ist ja, als wenn Einer die Ratt¹⁸ hält, un der Andere sie stöckert.¹⁹ — Verflucht soll die . . .“ — „Bræsig, Bræsig, ich bitte Sie,“ rep de lütte Fru Pastern, „lassen Sie doch Ihr unchristliches Wesen!“ — „Das nennen Sie ein unchristliches Wesen? — Mich kommt es vor als ein Gesang der heiligen Engel in's Paradies, wenn ich es so gegen die Schustenfreiche der Jesuwiter-Package vergleichen thu.“ — „Bræsig, wir sind nicht die Richter dieser Leute.“ — „Das weiß ich woll, Frau Pastorin, daß ich nich Stadtrichter und Sie nich bei

1) leise. 2) gesprochen. 3) spricht. 4) saß. 5) entzwei, gebrochen, außer Fassung. 6) Streit. 7) ausbrechen. 8) nachher. 9) Zuversicht (Wortvertrauen) und Muth. 10) Schmerz und Wunden. 11) mit Füßen getreten. 12) Bördwürfe. 13) rissen. 14) oben schon. 15) alles Mögliche, sein Möglichstes. 16) eintrat. 17) brach. 18) Raße. 19) stoßert; sprichw.

die Justizkanzlei¹ sünd; aber wenn mich 'ne Qualbur² über den Weg krüppt,³ denn werden Sie doch nicht von mich verlangen, ich soll ihr for en schönen Karnalljenvogel⁴ ansehen? — Nein, Frau Pasturin, Qualbur is 'ne Qualbur, und Zamel Bomuchelskopp is die Oberqualbur, die ihren Gift auf uns alle ausgespuckt hat. — Was sagen Sie zu seine Schifanerien, die er nu wieder gegen mich angestift hat? Sehn Sie, da hat er in den einen Fußsteig, der nach dem Paster-Acker schon meinenswegens tausend Jahr lang hin-führt, en Bricken⁵ stechen lassen, daß wir da nicht gehen sollen, und hat mich sagen lassen, so drad⁶ ich darauf güng, wollt er mir die Stiwel ausziehen lassen, und wollt mir in den Snei 'rumbüppen⁷ lassen, as 'ne Kreih.⁸ — Nennen Sie das 'ne christliche Besinnung? — Aber ich will ihn verklagen. — Wo kann so'n Kerl mich for 'ne Kreih schellen?⁹ — Und der Pastor Gottlieb muß ihn verklagen. — Wie kann er ihm den Fußsteig verbieten? — Un Jung'-Jochen muß ihn verklagen, denn er hat verschiedentlich in offener Gesellschaft gesagt: Jung'-Jochen wär en ollen Schafskopp, und das braucht Jung'-Jochen nicht for sein Voll zu nehmen. — Und Sie müssen ihn verklagen, daß er ein Wittwenhaus bauen muß, indem daß mich alte Leute gesagt haben, daß noch Akten darüber sein müssen. — Un Korl Hamermann muß den jungen Herrn verklagen. — Wir müssen 'ne ordentliche Revolutschon gegen die Jesuwiter anstiften, und wenn's nach mir geht, denn fahren wir morgen in 'n Tag All nach Güstrow zu die Justizkanzlei un verklagen die ganze Gesellschaft in 'n pohlschen Vogen,¹⁰ un nehmen uns en Stückener fünf Advokaten mit, daß Jeder seinen eignen hat, un denn meinenswegens immer 'Jüh!¹¹ 'rin in den Prozeß.“ — Wenn hei wüßt¹² hadd, dat Lowije an meisten von de Jesuwiter tau liden¹³ hadd, hadd hei ok woll för de einen Advokaten mitnamen; æwer von de ehr Glend hadd hei noch gor keine Ahnung. — Fru Pastern söcht¹⁴ em denn nu tau begäuschen;¹⁵ æwer dat was nich so licht,¹⁶ hei will Allens up den Kopp stellen, un dat Unglück von sinen ollen Fründ hadd sin Hart so ümschüddelt,¹⁷ dat dat, wat süz unnen lagg, de lütten Haw'jungsargers¹⁸ un de Podagra- un Kortenspill-verdreitlichkeiten,¹⁹ all' nah haben kamen wiren. — „Komm hier her,“ rep hei, „daß ich mich hier amüsiren will, indem daß es Klubbtage ist, un daß ich das olle Kræt²⁰ von Tütendreihern, den

1) Bericht zweiter Zustand oder (erster) für erimirten Gerichtstand.
 2) Kröte. 3) kriecht. 4) Kanarienvogel. 5) kleiner Pfahl. 6) sobald. 7) im Schnee umherbüppen. 8) Krähle. 9) schelten, schimpfen. 10) in Bausch und Vogen.
 11) vorwärts! Jurfur an das Zugvieh. 12) gewußt. 13) leiden. 14) suchte.
 15) beschwichtigen. 16) leicht. 17) umgeschüttelt. 18) Hockjungenärger. 19) Kartenspiel-Verdrölichkeiten. 20) Kröte.

Kurzen, meine drei Daler wieder abjagen will, die er mir mit seine entfante Kartenfucherei abgeluchst hat, und nu muß mich der Deuwel sein fakermensches Spersektiv¹ vor die Augen halten, daß ich doch die niederträchtigsten menschlichen Schandthaten ganz in der Nähe sehen soll! — Na, das nenne ich amüsiren! — Und, Frau Pastorin, wenn Sie's nich for ungut nehmen, so möchte ich wohl die Nacht hier bei Ihnen bleiben, denn aus das dæmliche² Bostohnspiel wird doch nichts, und 's wäre woll gut, wenn ich mit Korlen zusammen schlafen thäte wegen der Nothwendigkeit seiner Aufmunterung.“ — Fru Pastern sad denn, dat ehr dat sivr leiw sin süll, un de Abend gung hen unner Berwünschungen von Bræstigen un Begäuschungen von Fru Pastern ehre Sid. Hawermann un Lowise leten sich nich seihn, un as Bræstig nah sinen ollen Fründ 'ruppe kamm, was Lowise nich mihr dor. — —

Den amern Mornn namn Bræstig Affchied von sinen ollen Fründ: „Verlaß Dir darauf, Rörl, ich will selbstn nach Pümpel- hagen fahren und Deine Sachen besorgen. Du kriegst Allens, wenn's mich auch durch den ganzen Leib kriechen soll, daß ich noch mal den Süll³ betreten muß, wo sie Dich mit solcher Niederträchtig- keit 'rüber gestoßen haben.“ —

Den sülwigen Mornn sett'te sich Hawermann hen un schrew⁴ an Franzen; hei vertellte⁵ em woehrhaft un ümständlich dat, wat em in de letzte Tid in Pümpelhagen begegnet was, hei schrew em den schrecklichen Utgang, den de Sak namen hadd, melle em den schimplichen Verdacht, de up sinen Namen sollen was, un slot dor- mit, dat hei un sin Kind doræwer einig worden wiren, sinen Andrag aflehnen tau möten.⁶ Hei wull warm un herzlich von de Fründ- schaft schriwen, de hei för den jungen Mann hadd: æwer 't kamm nich fri⁷ as süs, 't kamm gor tau gedrückt herut! Taulekt bed⁸ hei em noch recht ernstlich, em un sin Kind sich sülwst tau æwer- laten,⁹ sei Weiden müßten ehr Schicksal allein dragen.

Lowise schrew of, un as gegen Abend Fru Pastern ehr Mäten¹⁰ den Dreif nah de Post hen drog,¹¹ stunn sei an 't Fenster un kek achter dat Mäten her, as wenn dat Leiwste up de Welt Affchied för ewig namen hadd; sei kek nah de Sünm, de in Westen unner- gahn wull: „Dich grüßt noch sterbend Herz und Sinn, Du meiner Sehnsucht Ziel,‘ sprak dat ut ehr 'rute. Awer sei würd nich roth æwergaten, as gistern, sei stunn bleif dor, un as de letzte Strahl von de Sünm achter de Hüser¹² verschwunden¹³ was, steg¹⁴ en heipen

1) Perspektiv. 2) dumm. 3) Schwelle. 4) schrieb. 5) erzählte. 6) müssen. 7) frei. 8) bat. 9) überlassen. 10) (Dienst-)Mädchen. 11) trug. 12) hinter den Häusern. 13) verschwunden. 14) stieg.

Süßzer ut de preßte¹ Seel up, un as sei sich ümwennt'e, flehen² bittere Thranen de bleiken Backen dal. — De Thranen floten³ nich för ehr, ne, för sin Glück. —

As Bräsig an 't Pasterhus kamm, lep⁴ em de junge Frau Pasturin all in de Dör entgegen: „Ach Gott, Onkel Bräsig, es ist gut, daß Du kommst, hier — nein, hier nicht — in Pümpel-hagen sind schreckliche Geschichten passiert. — Doktor Strumpf ist hier gewesen — unser Jörn ist gestern Abend plötzlich so krank geworden — er hat phantasirt — und da ließ ich dem Doktor, der nach Pümpelhagen gefahren war, vorn am Dorfe aufpassen — und der hat schreckliche Dinge erzählt — er eigentlich nicht, er ließ sich Alles nur mühsam abfragen, aber sein Kutscher hat's erzählt, daß — ach, komm hinein, hier zieht es so!“ un somit treckte sei em in de Stuw' herinne. Hir vertellte sei em denn nu, dat de Lüd⁵ jäden, Ehr leiwe Onkel Hawermann hadd Areln schaten,⁶ un wir dunn surt gahn, Keiner wüßt wohen, æwer doch wohrschinklich, üm sich sülvst dat Leven tau nemen. Bräsig tröst'te sei denn nu mit de Nahricht von Hawermannen sin Leven un red'te ehr dat mit dat Scheiten⁷ ut, frog æwer, wo 't mit den jungen Herrn stumm, un as hei hört hadd, dat Strumpf de Sat nich för gefährlich höll,⁸ gung hei nah Jörn, de ogenschinlich en Unfall von Lungenjüt⁹ hadd. — So was dat denn nu mittelwil Middag worden, un hei müßt sich also tau sine Johrt¹⁰ nah Pümpelhagen rüsten, üm Hawermannen sine Saken tau halen,¹¹ müßt'e sich also nah en annern Kutscher ümseh'n. —

Hei frog in 't Döör¹² herümmer; Keiner wull em führen¹³ un de Saken upladen helpen, de Ein' hadd desen, de Auner jennen Börwand; taulest wull hei all sülvst Kutscher spelen,¹⁴ dunn jäd oll Wewer¹⁵ Rührdanz: „Ja, dat is mi denn ok ganz egal, wat hei dortau seggen deiht; wem hei dat will, un hei will mi schikaniren, denn kann hei dat jo dauhn, id' führ mit Sei, Herr Entspecker.“ Bräsig jäd wider nicks hirtau un was man froh, dat hei en Wünschen fragen hadd, de em bi dat Upladen behülplich wir, un sei führten af. — „Rührdanz,“ frog Bräsig, „wat wull hei mit dat ‚Schikaniren‘ seggen?“ — „„Se, Herr, hei hett uns dat jo All verbeiden¹⁶ laten, wi selen jo abslut kein Arbeit för den Breisterhof dauhn, nich mal en Gang selen wi för em gahn.““ — „Wer hett Zug dat verbaden?“ — „„Se, hei, unj' Herr Pom-muchelstopp.““ — „Entjamter Jesuwiter!“ jäd Bräsig vör sich hen.

1) ans der gepreßten. 2) schlichen. 3) flossen. 4) lief. 5) Leute. 6) geschossen. 7) Schicken. 8) hielt. 9) Lungenentzündung. 10) Fahrt. 11) holen. 12) im Dorf. 13) fahren. 14) spielen. 15) W:ber. 16) verbieten.

— „Wenn wi dal deden, hett hei uns seggt, denn können wi echter¹ Winter uns' Beih mit Sag'ispöhn² faudern, hei gew' uns nich 'ne Handvull Heu un Stroh, un inbäuten³ künn'n wi uns mit Zeigelstein'⁴, denn von Holt un Torf würd woll nich vel de Ned' sin.“ — Bräsig argerte sich, dat hei brun würd, æwer de Oll was nu in 't Reden un blew in vullen Log:⁵ „Un seihn S', för em möt wi jo denn nu immer prat sin, dat is Dag oder Nacht. Ick hün dat ganze Fest æwer för em ut west, un hiin gistern Abend irst Klock teihn⁶ tau Hus kamen.“ — „Wo is Hei denn henwest?“ — „Je, nah Ludwigslust, nah de oll Iserbahn!“⁷ — „Wat hett Hei denn dor dahn?“ — „Ich, dahn heww ick dor nicks.“ — „Je, Hei hett doch woll Geschäften hatt?“ — „Ja woll, Geschäften hadd ick; æwer dor würd jo nicks ut, denn hei hadd jo kein Poppiren.“ — „Na, wat was dat denn?“ — „Je, seih' S', dor schicken sei von den Hof nah mi hen, ick fall en Schapbuck⁸ nah de oll Iserbahn führen; na, dat dauh ick un kam mit em denn dor of richtig an. — Nu steiht dor en Kirl in de Iserbahn, de let mi wornah,⁹ ick segg also tau em: Gu'n Mornn, segg ick, hir is hei. — Wen?¹⁰ fröggt hei. — De Buck, segg ick. — Wat fall hei? fröggt hei. — Je, dat weit ick of nich, segg ick. — Hett Hei kein Poppiren? fröggt hei. — Ne, segg ick, Poppiren hett hei nich. — Schapstopp, seggt hei, ick frag', ob Hei kein Poppiren hett? — Ne, segg ick, ick segg Sei jo, de Schapbuck hett kein Poppiren. — Dunnerwetter! seggt hei, ick frag' Em jo, ob Hei sülsen kein Poppiren hett. — Wat? segg ick, as ick? wat brut¹¹ ick Poppiren? Ick fall hir jo nich afliwert warden. — Seihn S', dor ward de Kirl umbescheiden, un lett¹² mi irst dor 'rute smiten,¹³ un dann smeten s' mi den Buck nah, un dunn stunn'n wi Beid' dor vör de Iserbahn — Huiiii! säd 't oll Ding, dor gung s' hen! un wi Beid' stunn'n dor, hei hadd kein Poppiren, ick hadd kein Poppiren, wat sull ick nu æwer dauhn? Ick lad't em wedder up un führte wedder mit em nah Hus. Un as ick gistern Abend nah Hus kamm, dunn gung de Larm irst recht an, ick dent, uns' Herr will mi freten,¹⁴ so sohrt¹⁵ hei up mi los. Newer wat weit ick? Wenn hei Poppiren hewwen müßt, denn hadden sei em wed' mitgewen müßt. — So vel weit ick æwer, wenn uns' Herr nich so 'n groten Herr wir, un wenn em de Rüggen von haben tau nich so stiw't¹⁶ wir, un wenn wi All tru taujamen höllen, denn wull'n wi em woll mal 'ne

1) den nächsten. 2) Sägespähne. 3) einheizen. 4) Ziegelsteine. 5) in vollem Zuge. 6) um 10 Uhr. 7) verächtlich: nach der alten Eisenbahn. 8) Schapbuck. 9) sah wonach aus. 10) wer. 11) brauche. 12) läßt. 13) heraus werfen. 14) fressen. 15) fu'jr. 16) von oben her — gesteift.

Kuj' uttrecken.¹ Un sin oll lang' Register von Biv, de 's noch duſendmal ſlichter, as hei ſülben. — Hett ſ' nich minen Vadder² Kapphingſten ſin Dirn æwer Fröhjohr halw dod ſlägen? Dreimal is ſei æwer de Dirn mit en Beſſenſtehl³ her weſt un hett ſ' in 't Echur⁴ ſpunnt un hett ſ' hungern laten, un worüm? — wil dat de Hæwſ⁵ ehr en oll Küfen⁶ wegnamen hett. — Wat kann de Dirn dorſör, dat de Hæwſ Küfen nimmt, un wat kann ic dorſör, dat ſei mi kein Poppiren gewen hewören?" — Bræſig hürte dat All mit an, un hei, de giſtern noch 'ne ganze Revolutschon gegen Pomuchelſkoppem tau Weg' bringen wull, jweg⁷ hüt rein ſtill, denn hei hadd 't ſid ſein Dag' nich vergewen, wenn hei mal mit en unbedachtſam Wurt de Lüüd' gegen den Herrn uphizt⁸ hadd. —

So kemen ſei denn in Pümpelhagen an un hollen vör dat Wirthſchaftshuß ſtill. — Mit en groten Saß kamm Friß Triddelfiß ut den Huſ' up Bræſigen tau: „Herr Inſpektor, Herr Inſpektor! Ich kann wahrhaftig nicht daſür, Marie Müllers hat das Buch aus Unverſtand mit eingepackt, und als ich in Demmin mich umkleiden wollte, da fiel mir das Buch in die Hand.“ — „Was for en Buch?“ frog Bræſig haſtig. — „Herre Gott doch! Hawermannen ſein Buch, und davon ſoll ja der ganze Lärm hergekommen ſein.“ — „Und das Buch,“ rep Bræſig un kreg Frißen vören in den Kragen tau ſaten un ſchüdd'te⁹ em, dat em de Zähnen klatern deden,¹⁰ „das haben Sie, entſamter Windhund, mit nach Demmin genommen?“ un gaww em en Schuß nah de Dör hentau: „„Min mit Sie! Her mit das Buch!““ — Mit Bewern¹¹ bröchte Friß dat Dank tau 'm Börfchin; Bræſig ret 't¹² em ut de Hand: — „Entſamtiger Windhund! Wiſſen Sie, was Sie angeſtellt haben? — Der Mann, der mit Liebreichigkeit Sie zum Weſen hat machen wollen, der alle Ihre Dummheiten mit en ſeidenen Deckmantel zugedeckt hat, den haben Sie rungenirt, den haben Sie in die ſchändlichſte Demolei¹³ gebracht.“ — „Herr Inſpektor, Herr Inſpektor!“ rep Friß un ſach dodenblaß ut, „ach, du lieber Gott, ich kann ja auch nicht daſür; Marie Müllers hat ja das Buch eingepackt, und ich bin heute in 2 Stunden von Demmin hergejagt, damit ich das Buch wieder ſchnell zur Stelle brächte.“ — „Marie Müllers!“ rep Bræſig, „was haben Sie mit Marie Möllers zu thun? — Oh, wenn ich Ihr Herr Vater, oder Ihre Frau Mutter, oder auch nur Ihre Frau Tanten wär, ich wollte Sie hauen, daſ

1) Backenzahn ausziehen. 2) Gevatter. 3) Beſenſtiel. 4) Schauer, Schuppen. 5) Sabicht. 6) Kuchlein. 7) ſchwieg. 8) aufgehizt. 9) ſchüttelte. 10) Zähne klapperten. 11) Zittern und Beben. 12) riß es. 13) Bank, Handel, franz. démêlé.

Sie as en Katteiter¹ die Wand lang lepen.² — Was haben Sie mit die olle Zanzel³ von Marie Möllers zu thun? Und meinen Sie durch Wadeln⁴ auf der Landstraf' Ihre Dummheiten wieder gut machen zu können? Soll das unschüllige Weib⁵ for Sie aufkommen? Abersten nu kommen Sie mal vor's Brett, vor's Brett kommen Sie! Nu kommen Sie mal vor's Gericht bei der gne Frau! Da sollen Sie mal erzählen, wo die Sache zugegangen is, un da können Sie denn mal orndlich mit Marie Möllers Staat machen.“ — Un dormit gung hei vörup, un Frik treckte langsam achter em her, as de düre Tid,⁶ sin Hart vull Waddit un Weibdag.⁷

„Melden Sie mir mit dem jungen Menschen mal bei der gne Frau,“ säd Bræsig tau Daniel Sadenwatern, as sei up de Del⁸ ankamen miren, un wi'te⁹ up Tribbelfitzen. Daniel makte so'n halbwaffen¹⁰ Diener un gung; Frik stunn dor as Botter an de Sünn¹¹ un makte en Gesicht, wat em von Parchen¹² her noch sehr geläufig was, indem hei dat dor vördem mak't hadd, wenn 'ne Zihrerkonferenz hollen würd un sine Angelegenheiten vör Gericht kenen; Bræsig stunn ganz krumm in de Eck, hadd dat Vant unner 'n Arm klemmt un treckte¹³ ümschichtig an sine linkschen un an sine rechtschen Stäwelstrippen, dat hei sine gelen Stulpen bet nah baben¹⁴ in vullen Ogenschin¹⁵ setten wull. — Als de gnedige Fru kamm un vörup in de Wabnstuw' gung, folgte hei ehr, vör inwennige Upregung un von 't Büden ganz roth; Frik gung blaß achter an.¹⁶ — „Sie wünschten mich zu sprechen, Herr Inspektor?“ frog de junge Fru un kek bald bald Bræsig, bald Tribbelfitzen an. — „Ja, gne Frau, aber in diesen Hinsichten wollte ich Sie gnedigst gebeten haben, was Sie nich ersten diesen Aptheker-Sohn, diesen . . .“ — „entfamten Windhund“, wull hei seggen, verbet¹⁷ en sid æwer — „jungen Menschen hören wollten, er hat Ihnen saubere Geschichten zu erzählen.“ — De junge Fru wendte sid nu mit en frag'weisen Blick an Friken, un de oll Jung' fung nu an wat hertausstamern¹⁸ un würd bald blaß, bald roth, un vertellte so tämlich,¹⁹ as dat würllich kamen was, blot Marie Möllers ehren Namen let²⁰ hei weg, un slot: „und so ist das Buch denn aus Versehen in meinen Mantelfack gekommen.“ — „Man 'raus mit Marie Möllers!“ — rep Bræsig dortüschen, „die Wahrheit muß endlich zum Vorschein!“

1) wie ein Fichtkästchen. 2) lesen. 3) unordentliches Frauenzimmer. 4) Zagen. 5) unschuldige Weib. 6) wie die theure Zeit. 7) etwa: das Herzwasser lief ihm vor Angst (Weh); Waddit bezeichnet eigentlich die Wolken, das Wasser unter geronnener Milch. 8) Diele, Hausflur. 9) wies, zeigte. 10) halbwüchsig. 11) wie Butter an der Sonne. 12) Parchim, mecklenb. Stadt mit Gymnasium. 13) zog. 14) weiter (dah) nach oben. 15) in vollen Augenschein, in's volle Licht. 16) hinterher. 17) verbiß. 18) herzustammeln. 19) ziemlich. 20) lies.

— „Ja,“ säd Friß, „Marie Müller hat es eingepackt; ich hatte den Tag so viel zu thun.“ — De junge Fru kamm in grote Unrauh: „„Und so wäre das Alles nur ein unglücklicher Zufall?““ — „Ja, gue Frau, so ist's,“ säd Bræsig, „und hier ist das Buch, und hier auf der letzten Seite ist Hawermann'se Abrechnung, und er kriegt noch außer seinem Salär gegen 400 Daler raus, un richtig ist's und wird auch stimmen, denn Korl Hawermann ver-rechnet sich nich und war mir selbst von jung an auf in der Wichtigkeit von's Rechnen überlegen.“ — De junge Fru namm mit bewundernde Hand dat Bank, un as sei, ahn wat dorbi tau denken, de Tallen¹ up de letzte Sid æwerjach,² schöten ehr de Gedanken bisterig³ dörch den Kopp: in dese Sat was Hawermann ungeschuldig; worüm nich in de amer, an de sei sülwst sein Dag' nich glöwt hadd?⁴ Frißen sine Geschichte kunn nich utdacht sin, un denn hadd sei den Mann dat bitterste Unrecht dahn; æwer hei hadd up ehren Mann schaten! Dorin sunn sei 'ne Ort von Entschuldigung, un sei säd: „„Aber, um Gottes willen, wie konnte er auf Axl schießen?““ — „Gue Frau,“ säd Bræsig un treckte de Ogenbrannen hoch tau Höcht un namm sin ernsthafteste Gesicht an, „mit Ihrem Wohlnehmen, das sünd ausgestunkene Lügen, der junge Herr hat auf ihn angelegt, und als ihn Hawermann das Gewehr hat ab-nehmen wollen, da is's losgegangen, und das ist das Ganze, und ich weiß Allens, denn er hat's mir selbst erzählt, und er lügt nicht.“ — Leiner Gott, dat wüßt sei, un sei wüßt of, dat sei dat von ehren Mann nich seggen kunn; tauirft, in de 1ste Upregung hadd hei jo æwer of seggt: ‚Ein Mörder ist er nicht;‘ æwer söredem hadd hei ümmer seggt, Hawermann hadd em schaten. — Sei sett'le sic dal⁵ un lād de Hand æwer de Ogen un wull sic mit sic beraden; æwer't gung nich; sei sot⁶ sic indessen mähjsam un säd: „„Sie sind gewiß gekommen, um das Geld für den In-spektor in-Empfang zu nehmen; mein Mann ist leidend, ich darf ihm jetzt nicht damit kommen, ich werde es schicken.““ — „Nein, gue Frau, darum bin ich nicht gekommen,“ säd Bræsig un rechte sic höger, „ich bin hierher gekommen, um die Wahrheit zu sagen, ich bin hierher gekommen, daß ich meinen Freund, der vor sechzig Jahren mein Spielkamerad gewesen ist, vertheidigen will.“ — „„Das brauchen Sie nicht, wenn Ihr Freund ein gutes Gewissen hat, und ich glaube, er hat es.““ — „Daraus seh ich, gue Frau, daß Sie die menschliche Natur man schlecht kennen. Der Mensch hat zwei Gewissen; das eine sitzt inwendig in ihm, und das kann ihm

1) Zahlen. 2) überjäh. 3) schossen — wirt. 4) niemals geglaubt hatte. 5) nieder. 6) sagte.

kein Deuwel nehmen, das andere aber sitzt auswendig von ihm, und das ist sein guter Namen, und den kann ihm jeder Schust nehmen, wenn er die Gewalt hat un klug ist, und kann ihn todt machen for die Welt, denn der Mensch lebt nich for sich allein, er lebt auch for die Welt. Und mit den bösen Leumund ist das, as mit 'ner Distelstang', die der Deuwel und seine Helfershelfer in unsern Acker säen; die steht da, und je besser der Boden ist, desto mastiger¹ wächst sie, und blüht und schießt in's Saat, und wenn der Kopp reif is, denn kommt der Wind — keiner weiß, woher er kommt, und wohin er fährt — und der trägt die Federn von den Distelkopp über Feld, und das nächste Jahr steht das ganze Feld voll, und die Menschen stehen da un schelten auf das Feld, und keiner will daran, das Unkraut auszuziehen, denn sie wollen sich keine Dornen in die Fingern stechen. Un Sie, gue Frau, haben sich auch vor die Dornen gefürcht't, als mein alter Freund for einen Betrüger und Dieb aus Ihrem Hause gejagt is, und das wollt ich Ihnen sagen, und wollt Ihnen sagen, daß das meinen Korl Hawermann am meisten gesmerzt hat. — Un nu leben Sie wohl! Weiter wollt ich nichts sagen.“ — Un dormit gung hei ut de Dör; Fritz tüffelste² achter em an. —

Un Frida? — Wo was de junge frische Fru mit de floren Dgen, mit den sekern³ Verstand, de Allens so düttlich un rauhg-æwerfack? Dit was de Fru nich mihr von vordem; ut de kähle, verständige Rauh was driwende⁴ Unrauh worden, un um ehr flores Dg' hadd sich en Schatten leggt, de ehr hinnern wull, um sich tau feihn. — „Oh!“ rep sei ut, „also auch wieder nicht wahr! Also alle diese Verdächtigungen bloße Ausgeburten der Lüge, der Selbsttäuschung und der unmännlichsten Schwäche! Un dmeine Angst um ihn, meine Liebe zu ihm mußten mich zu einer Mitschuldigen machen, ich mußte das ehrlichste Herz, was für mich schlug, bis auf den Tod verwunden! — Aber ich will's ihm sagen!“ Dormit sprung sei up, „ich will das Gewebe um mich zerreißen!“ æwer swack jett'le sei sich wedder dal: „Nein, jekt nicht; ich kann's nicht; er ist zu leidend.“ — Ach, sei hadd woll recht: Unwohrheit un Læg⁵ leggen sich in widen Kreis of um dat uprichtigste Hart, un kamen em neger un immer neger,⁶ un treden dat 'rinne in ehren Warbel,⁷ bet dat⁸ nich mihr weit, wo ut noch in,⁹ dat heit, wenn de kähle Rauh verluren, un de æwerleggte Bedacht in Furcht oder Hoffnung unnergahn is. —

As Bræsig nah sinen Wagen kam, hadd Rührdanz, mit Hülp

1) äppiger 2) trollte. 3) sicher. 4) treibende. 5) Lüge. 6) näher und — näher. 7) Wirbel. 8) bis es. 9) wo aus noch ein.

von Krischan Degeln un süs noch wen,¹ de Saken binah all uppakt, un wat noch fehlen ded, funn of bald noch sinen Plaz. Bräsig wull nu bi Rührdanz en den Wagen stigen, dunn höll em Friß Triddelsiß fast: „Herr Inspektor, ich bitte Sie, sagen Sie Herrn Hawermann, daß ich unschuldig bin, daß ich nicht dafür kann.“ — Bräsig wull em all aslopen laten,² æwer as hei Frißen sin leidig³ Gesicht sach, jammerte em dat, un hei säd: „„Ja, ich will's ihm sagen; aber betern⁴ Sie sich.““ — Dormit führte hei af. —

„Herr Entspekter,“ säd Rührdanz nah en beten,⁵ „dat gelt⁶ mi jo nicks an, un dat is jo of man, dat ic dorvon red'; æwer wer hadd dat dacht! — ic mein' hir mit Herr Hawermannen.“ —

„Wat meint. Hei?“ — „Oh nicks nich. — Ic mein' man, dat hei so up den Sturz weg kamen is, un denn mit dat Scheiten.“ —

„„Ah, dat is jo Allens dummes Lüg,““ säd Bräsig verdreitsich.⁷

„Dat segg ic of, Herr Entspekter; æwer de Ridknecht Krischan, de stunn dorbi, as wi uppacten, un de säd jo, 't wir de ganze Larm blot von de hactermentischen Poppiren her kamen, indem dat Herr Hawermann keine richtigen Poppiren hett upweisen kunnt. — Ja, dat segg ic man, mit de verfluchten Poppiren!“ — „Hawermannen sine Poppiren sünd ganz in Richtigkeit.“ — „Ja, dat segg ic of, Herr Entspekter, æwer mit dat oll Scheiten!“ Hüt morrn vertellte uns' jung' Herr Gustawing dat all⁸ in 'n ganzen Döörp herümmer.“

— „„Gustawing,““ rep Bräsig in Wuth ut, „„is en Bengel, as ein junger Hund! Ein Bengel, der noch nich achter die Uhren drög⁹ is!““ — „Dat segg ic of, un nemen S' nich æwel, Herr Entspekter; æwer hei is noch de Best von de ganze Laut¹⁰ dor up den Hof. Denn, seihn S', dor is jo nu de Oll — na, Orndten¹¹ sin Schwesterjahn was jo verleden¹² Woch hir, un de is jo nu ut 't Preussisch bi Anklam her, un de säd man, wat uns' Herr is, de hadd ümmer Mürschenhut¹³ an sinen Stock hatt, so hadd hei mang¹⁴ de Lüd 'rümmen tagelt,¹⁵ æwer wat de Preußen sünd, de will'n jo dat nu nich mihr för ehren Bull hewwen, un de Lüd' sünd denn ümmer nah dat Landgrafenamt, oder nah dat Landrathenamt —

ic weit 't of nich, wo 't oll Ding heit — hengahn un hewwen em dor verflagt, un de Landgraf fall em jo ecklich uppspuckt¹⁶ hewwen. — Ic wull, wi hadden of so en Landgrafen up de Reg,¹⁷ denn

de Justizkanzlei is gor tau wid.“ — „„Ja,““ rep Bräsig falsch,

1) sonst noch jemand. 2) ablaufen lassen. 3) leidvoll, traurig. 4) bessern. 5) nach einem Weilschen (bißchen). 6) gilt, geht — an. 7) verdrüsslich. 8) schon. 9) hinter den Ohren trocken. 10) Schaar, Bande. 11) Arndt. 12) vergangene. 13) Menschenhaut. 14) unter, zwischen. 15) geprügelt. 16) aufgelpuckt, derbe Zurechtweisung (Strafe) ertheilt. 17) in der Nahe.

„wenn Ihr so'n Landrath hätt't, hätt't Ihr auch was Aares.“
 — „Dat segg ick of, Herr Entspekter; æwer einmal hett hei 't tau glup'sch matt,¹ denn hett hei 'ne Fru in annern Umstänn'n taunicht slagen, un, nemen S' nich æwel, Herr Entspekter, dat holl ick för en sihr leges² Stück. Dat hett nu jo æwer de König tau weiten kregen un hett denn anbefahlen, hei süll Tidlewens³ nah Stettin un süll dor Rugeln slegen.⁴ Na; denn is sin oll lang' Rid⁵ jo nah den König west un hett en Fautfall dahn, un de König hett em dat of schenkt: æwer mit den Beding',⁶ dat hei Tidlewens en ijern Ring üm den Hals dragen möt, un alle Harwst vir Wochen lang in Stettin Rugeln slegt — desen Harwst is hei of wedder henwest — un dat hei ut sinen Lann' gung; un so is hei denn nu hirher kamen; æwer, nu seggen S' mal, Herr Entspekter, wenn hei nu hir weggagt ward, wo bliwvt hei denn?“ — „Reinentwegen, wo der Pfeffer wächst!“ rep Bräsig. — „Ja, dat segg ick of, Herr Entspekter; æwer nemen S' nich æwel, ick glöw', sei nemen em dor of nich, denn seihn S', — Geld hett hei jo, dat hei sich dor anköpen⁷ kann — æwer wo süht dat mit sin Poppiren ut? Denn wenn de König dor sine Poppiren tau seihen kriggt, un hei les't dorin, dat hei en ijern Ring üm den Hals hett, un dat hei blot dorüm ümmer dat olle dicke æwerböfliche⁸ Halsdauk üm den Hals binnen ward, denn ward hei sich of nich mit em bemengen willen.“
 — „Je, denn wardt Zi em woll behollen möten,“ säd Bräsig.
 — „Je, denn is 't woll nich anners; denn möt wi 'n woll behollen, denn is hei uns jo woll antru't.⁹ — Züh!“ rep hei un jog en lütten Draww¹⁰ dörrch Gürlik; un Bräsig versöll in deipe Gedanken. — Wo was dat doch sondersboren in de Welt! jo 'n Kirl, de so 'n slichten Raup¹¹ in de Welt hadd, de was in 'n Stann', einen so 'n rechten ihrlichen Mann sinen gauden Namen astausniden,¹² un de Welt glöwte so einen Kirl mihr, as den braven Mann; denn dat namn hei för gewiß an, dat Pomuchelskopp achter de Gesicht jatt; un dat hei Allens anset'te, sine Wægen in Kurs tau setten, bewes¹³ em Guståwingen sine Vertellung. — „'T is schändlich,“ säd hei, as hei in Rahnstädt vör de Fru Pastern ehren Hü' affteg, „aber warte Zamel! Ich hab' Dir schon einen Sticken gestochen¹⁴ mit dem Paster-Mer, ick stech Dir noch einen andern; zuerst ver-klag' ick Dir aber wegen der ‚Kreih'!“ —

1) zu arg gemacht, übertrieben. 2) schlecht, gemein. 3) zeitlebens.
 4) schleppen, d. h. als Festungssträfling arbeiten. 5) Stange. 6) Bedingung.
 7) antausen. 8) übermüthig. 9) angetrauet; sprichw. 10) kleiner Trab. 11) Ruf.
 12) abzuschneiden. 13) bewies. 14) Pfahl eingeschlagen, Riegel vorgeschoben

Kapittel 32.

Worüm de Rahnstädter Nijohr 1846 velen suren Hiring eten¹ müßten. — Von Kafem un Snacken,² Gerüchten un Gerichten. — Von Schaufster Banken sine sollen Früt³ un dat Rahnstädter Behmgericht. — Wo sich de beiden setten Aüstern von süßben updeden,⁴ un de Fru Syndiffussen de Kopmannsfru Krummhurn ehr Mulwart⁵ arretiren müßt. — Worüm de beiden oßen grifsen Wfaten losbößt'en,⁶ un de lütt Afzesser an tau rohren⁷ sung. — Franz kann tauwen⁸ un kümmt wedder.

De Nijohrsdag 1846 was kamen un bröchte sine Glückwünsch, un de Rahnstädter gratulirten sich up de tolle Strat⁹ un in de warmen Stumen, as 't sich just drop,¹⁰ un weck steppen¹¹ bet halwig Middag un eten¹² velen suren Hiring, wegen den Sylvester-Abend, un vel würd unner de jungen Lüd' vertelt¹³ von dit un von dat, wat gistern up den Ball passirt was, un de Oßen seten tausam un vertellten sich of wat, twors¹⁴ nich, wat up den Ball, ne, wat in de Welt passirt was. Un dor was denn de Geschicht von Hamermannen un den Herrn von Rambow ein Haupt- un Tafelstück, wat allenthalben updißt¹⁵ würd; un so as jedes Hus sine eigene Kateri¹⁶ hett, so hett dat of sine eigene Snackeri, den Einen beleimt¹⁷ dat Gericht so un den Aunern so, un Jeder maßt sich dat för sinen Mund taurecht un bidd't sinen Nahwer¹⁸ dorup tau Gast; un Elu'uhr un David. kemen beid' allentwegen ungebeden tau Gast, un de Ein' streuete sinen Peper,¹⁹ un de Auner sinen Ruuwloß²⁰ an dat Gericht. Un so was denn bald för de Stadt Rahnstädt un Umgegend 'ne Geschicht un en Gericht tausam rührt, wat Jeden munden müßt, denn Jeder hadd sin Leiwlings-Gewürz doran smeten:²¹ Hamermann hadd all²² vör Johr un Dag sine beiden Herrn be- dragen²³ un hadd gruglich²⁴ vel Geld tausamen slagen, weswegen denn of de jung' Herr von Rambow ümmer in Geldverlegenheiten sitten müßt; mit den Daglöhner Regel hadd hei bi den Deiwstahl tau Halmen hollen,²⁵ hadd em deswegen of lopen²⁶ laten un mit en Gaudspäß furthulpen.²⁷ — Wat²⁸ Jochen Rühler den Plan takt dit Ganze utheßt hadd, wüßten weck noch nich bestimmt. — Newer taulekt wir den Apteiker Triddelfiken sin Herr Sæhn, wat en un-

1) sauren Hering essen. 2) Kochen und Schwagen (Schnacken). 3) kalten Früßen. 4) von selbst aufthaten. 5) Maul, Mundwerk. 6) Advocaten losplasten (barsten). 7) weinen. 8) warten. 9) Straße. 10) traf. 11) welche, einige (schließen). 12) aßen. 13) Leuten erzählt. 14) zwar. 15) aufgetischt. 16) Art zu kochen (Kocherei). 17) beliebt. 18) Nachbar. 19) Pfeffer. 20) Knoblauch. 21) geworfen. 22) hätte schon. 23) betrogen. 24) schwellich. 25) zur Hälfte, halb Bart gehalten. 26) laufen. 27) mit einem Gutspäß (vgl. S. 191,) fortgeholfen. 28) ob.

geheuer upgeweckten un ümsichtigen jungen Mann wir, em up de Sprüng' kamen, indem dat hei heimlich mal sin Bauk¹ dörrscheihn un dorin de ganze Bedreigeri² Wurt för Wurt summen hadd. De hadd dit nu an de Wirthschafterin, Marie Möllers, vertell, un sei beid' wiren awerein kamen: Triddelfiß müßte dat Bauk an sich nemen, bet Hawermann furt wir, un dat hadd de æwerleggte³ junge Mann of dahn, un hadd 't mit nah Demmin up de Reij' nemen, indem dat hei dat nahsten⁴ an den Herrn von Rambow utliwern wull. — Nu hadd æwer den annern Dag Hawermann dat Bauk vermißt un wir up den Gedanken versollen, Herr von Rambow hadd sich dat aneigent, hei wir also nah em 'rümmer gahn un hadd em seggt, hei wir en Spißbauw', un hei süll em sin Bauk wedder gewen, un as de jung' Herr dat nich hadd wullt, hadd hei em en Gewehr up de Post⁵ sett't. Dat hadd de jung' Herr nich liden wullt un hadd nah dat Gewehr grepen,⁶ un dunn wir 't los gahn, un de Herr von Rambow leg' nu up den Dod. Hawermann süll sich æwer in de Stadt heimlich verborgen hollen. — Dat was nu so ungefähr de Geschicht, de sich de Rahnstädter tausamstellt hadden, un Jeder wunnerte sich blot, dat de Burmeister so 'n gefährlichen Minschen nich in Jsen⁷ leggen let. —

Nu wiren æwer tau 'm Glücken twei verstännige Minschen in de Stadt, de up de Geschicht nich anbiten⁸ wullen; dat ein' was Moses, de säd, as David em de Sat vertellte, blot: „David, Du büst su dumm!“ un gung an sin Geschäft, dat anner was de Burmeister⁹ sülwist, de schüdd'te¹⁰ mit den Kopp un gung of an sin Geschäft. — De Rektor Valbrian gung nich an sin Geschäft, denn hei hadd Ferien, un säd, wenn 't de ganze Stadt säd, denn müßt woll wat doran sin; æwer so vel wull hei seggen, un dorup wull hei 't heilig Abendmal nemen: sinen Gottlieb sin Swiegervader, Jochen Müßler, wir nich mit in dat Komplott. — Kurz säd: 't wir All mæglich, æwer hei hadd 't den ollen Hawermann nich tautrug't,¹¹ æwer Einer künn den Annern nich in 't Hart¹² seihn. Indessen müßt hei doch seggen, ein' Sat¹³ wir em unwohrscheinlich, nämlich de, dat Friß Triddelfiß mit valse Ümsicht handelt hadd, un dorüm glöwte¹⁴ hei, dat sich de Sat en beten anners taudragen¹⁵ hadd. — Grad' dorüm nu æwer, dat sin Friß dorbi verräuhmt¹⁶ würd, glöwte de Apteiker an de Sat, un vertellte de Geschicht in de Stadt herünner, dat hei sinen leuwen Sehn in Apnan' bringen wull. —

1) Buch. 2) Betrügerei. 3) überlegt, besonnen. 4) nachher. 5) Brust. 6) gegriffen. 7) Eisen. 8) anbeißen. 9) Bürgermeister. 10) schüttelte. 11) zugegraben. 12) Herz. 13) Sache. 14) glaubte. 15) etwas anders zugebracht. 16) gerühmt.

Un so sonderboren spelt¹ dat Schicksal: grad' tau de Tid,² as Frijen sin Ruhm in de ganze Stadt verkündt würd, stunn hei sülsen vör den gruglichen Verbreker, Hawermann, mit en armen Sünnergesicht, un bed³ em von Himmel bet tau Irden: hei süll em dat Stück vergewen, hei hadd 't nich mit Willen dahn. Hawermann strakte⁴ em æwer de semmelvossigen Hor⁵ un säd: „Laten S' 't sin,⁶ Triddelfitz! — Æwer eins marken S' sid: männig gaude Handlung hett slimme Folgen in de Welt, un männig slichte hett gaude; æwer för de Folgen brufen wi nich intaustahn, de liggen in 'ne annere Hand, un de Folgen maken 'ne Handlung nich gaud ober slicht. Hadden Sei nich slicht handelt, as Sei mi mit de Kurnreknung bedreigen wullen, denn brukt Sei jüst nich dat Gewissen tau slagen, un Sei hadden nich nödig, so vör mi tau stahn. Ic vergew' Sei dat æwer, un nu nemen S' hir de Quitung æwer dat Geld, un warden S' en orndlichen Kirl! Un nu Adju!“ Hei gauw em de Quitung, denn de gnedige Fru hadd em sin Gehalt un sine Utlagen dösch Frijen schickt. —

Frij gung in 't Gasthus, wo⁷ hei sin Bird⁷ hadd. — Dor wiren vele Lüd' tausamen, un Jeder kamm an em 'ranne: „Na, wo is 't? — Dat hewwen Sei recht makt!“ — „Is dat mit den Herrn von Rambow gefährlich? Un lewt hei noch?“ — „Mein Gott, so lat' doch Herr Triddelfitzen vertellen!“ — „Sagen Sie mal . . .“ — „Ne, seggen S' mal, hewwen sei Hawermannen all?“ — Frijen was æwer gor nich nah 't Vertellen tau Mand',⁸ hei müggt of sine eignen Dummheiten nich tau Markt⁹ bringen; hei schürte¹⁰ sid dösch den Hümpel¹¹ denn mit allgemaine Redensorten dösch un steg¹² tau Bird', un de Rahnstädter säden all' ut einen Munn', hei wir en recht bescheiden jung' Minsch, hei wull sin Loww¹³ nich sülwst verkünn'n. —

Hadden de Rahnstädter nu all üm Frijen un sine Niglichkeiten¹⁴ 'rümmer seten¹⁵ un 'rümmer stippt,¹⁶ as wir hei en Zyrußbotting,¹⁷ un sei de Fleigen,¹⁸ so süll dat noch negenmal¹⁹ anners kamen; dese Nijohrsdag süll tau 'n wohren Niglichtsday warden. — Knapp was Frij, von buten tan²⁰ stolz un preislich, von binnen de- un wehmändig, ut den Dur reden,²¹ kamm en Wagen vör 't Gasthus vortzuführen — de Herr führte²² sid sülwst, un de Rutscher satt hinnen²³ up de Britsch — un de Rahnstädter drückten de Näsen

1) spielt. 2) Zeit. 3) bat. 4) streichelte, strich. 5) die semmelblonden Haare; vgl. Bd. VI, S. 289, 7. 6) lassen Sie's (gut) sein. 7) Pferd. 8) zu Muth. 9) zu Marke. 10) drückte (schmeckte) sich hindurch. 11) haufen. 12) stieg. 13) Lob. 14) Neuigkeiten. 15) geissen. 16) gestippt, getunkt. 17) mit Syrup bestrichene Brotschnitte (eigentl. Syrup-Butterbröthen). 18) fliegen. 19) neunmal. 20) von außen her. 21) aus dem Thor geritten. 22) fuhr. 23) hinten.

an de Finsterruten¹ breit: wer dat woll wir. — „Mi kümmt hei hellischen² bekaunt vör,“ säd de Ein'. — „„Ja, seihn heww 't em of all,““ säd de Anner. — „„Is dat nich . . .?““ sung de Drüdd an. — „„Ih wo!““ säd Schaufter Bank, „„den Du meinst, de is dat nich.““ — „„Ick weit 't,“³ säd Snider⁴ Wimmersdörp, „ick heww em männigen Rock maft, dat is de Herr von Rambow, de nu dor achter⁵ Sverin tau Hogen-Selchow wohnt, de Bedder von den Pümpelhäger.“ — „„De Snider hett recht, dat is hei of.““ — „„Dat is hei of.““ — „„Paßt up! de kümmt wegen de Geschicht.““ — „„Dat möt hei of, denn de Pümpelhäger, de liggt⁶ jo, de kann jo nicks besorgen. Du fallst seihn, des' ward woll de Sat in Angriff nemen.““ — Un as Franz 'rinne kamm in de Dör, üm sinen Pelz aufzulegen, stunn'n de Rahnstädter All mit den Pudel gegen dat Finster, mit den Buckel gegen den Aben,⁷ mit den Pudel gegen de Wänn', un seken All midden in de Stuw 'rinne, wo Franz stunn, un hadden in 'n Ünseihn en Spennenwew⁸ von Riglichkeit⁹ üm em 'rümmer treckt,¹⁰ von dat alle Faden nah' de Midd tau lepen,¹¹ wo hei as hülplose Fleig' satt. —

Franz gung 'rute, sprok en por Wüird¹² mit den Husknecht, un gung dunn nah den Mark hentau. — „„Zehann,““ frog de Ein' ut dat Finster 'rute, „„wat hett hei Di seggt?““ — „„Oh,““ säd Zehann, „„hei frog blot nah den Burmeister, wat de woll tau Hus wir.““ — „„Heww Zi 't hört?¹³““ hei hett nah den Burmeister fragt. De maft Ernst in de Sat.“ — „„Zehann,““ frog en Anner, „„säd hei süz¹⁴ noch wat?““ — „„Ja, hei frog, wat de Preisterfru, de hir 'rinne treckt is, nich nebenan von Kopmann Kurzen wahren ded.““ — „„Haha! Markt Zi wät? Bi de Preisterfru hett de Inspekter sück gewiß verstemen. — Adjüs of.““ — „„Vadder¹⁵ Wimmersdörp, wo willst Du hen?““ — „„Oh, ick will man mal nah Kopmann Kurzen.““ — „„Läuw,¹⁶ ick kam mit.““ — „„Dat 's of wohr,““ säd en Anner, „„bi Kurzen keenen wi Allens tau 'm besten seihn.““ — „„Ja, will'n nah Kurzen gahn!““ — Un 't wohrte nich lang', dunn was Kurzen sin Laden so vull Kunn'n,¹⁷ as hei 'n lang' nich seihn hadd, un en Jeder drunk en Sluck,¹⁸ of woll twei, un Kurz säd tau sück: „Gott sei Dank! dat Nijohr fängt recht schön an.“ —

Nah 'ne Wil' kamm Franz von den Mark taurügg un gung an Kurzen sinen Laden vörbi up de Fru Pastern ehre Husdör los.

1) Fensterheiben (Rauten. 2) gewaltig. 3) weiß es. 4) Schneider. 5) hinter. 6) liegt (krank). 7) Dfen. 8) Spinnwebbe. 9) Neugier. 10) gezogen. 11) lüfen. 12) sprach ein Paar Worte. 13) habt Ihr's gehört. 14) sonst. 15) Gevatter. 16) warte. 17) Kunden. 18) Schnaps (Echluck).

— „Wo? hei hett jo gor keinen Polezeideiner bi sik?“ frog de Ein'. — „Ja, Höppner is nich tau Hus, de hal't¹ sik hüt en Swin² von den Pribbenower Buren.“³ — „Ja, dat is dat denn of woll.“ — „Wo den ollen Entspekter woll tau Maud' is, wenn em de nu jo æwer den Hals kümmt?“⁴ säd Wimmersdörp. — „Kinnings,⁴ mi warden hir de Fäut kolt,“ säd Schauster Bank, „ick gah nah Hus.“ — „Wat? Du wardst jo woll täuwen kænen, bet de Sak tau 'm Swur⁵ kümmt,“⁶ säd Discher⁶ Thiel. — „Weit Zi wat?“ säd Bank, „mi kümmt dat vör, as wenn an de Geschicht kein wahr Wurt is.“ — „Wat? Du heft mi de Geschicht doch hüt Mornn sälwf vertellt,“⁷ säd Discher Thiel. — „Ja, dat is woll, æwer Morgenred' is kein Abendred'. Ik heww mi jörredem⁷ de Sak æwerleggt.“ — „Dat heit,⁸ Du heft kolle Fäut dorbi kregen,“⁸ säd Snider Wimmersdörp. — Alle lachten. — „Dgt 's en dummen Snack!“ säd de Schauster, „un de ganze Geschicht is en dummen Snack: de oll Entspekter hett so lang' bi mi mafen laten, un ümmer hett hej sin Reknung ihrlich betahlt, un de säll nu up sin ollen Dag' up Stehlen un Scheiten⁹ un so 'ne Saken verfallen?“ — „Jh red' un red'! Wenn 't æwer de ganze Stadt seggt?“¹⁰ — „Jh, de ganze Stadt? — Hir steiht Herr Kurz, fragt den, wat hei em nich of ümmer ihrlich betahlt hett? Fragt den Mann, wat de dortau seggt?“ — „Was ich dazu sage? ich sage gar nichts,“¹¹ säd Kurz; „aber glauben kann ich's nicht, und ich habe meine eigenen Gründe.“ — „Na hört Zi 't?“ — „Ja, dat is jo denn of All mæglich.“ — „Ja, ick heww glif¹⁰ seggt, dat kem' mi doch span'ich vör mit de Sak.“ — „Na,“¹² säd Wimmersdörp, „bi mi hett hei nich arbeiten laten, ick seih nich in, worüm ick dor nich an glöwen säll.“ — „Jh, Snider, lat Di doch nich utlachen!“ — „Ja, Kinnings, lacht doch den Snider ut!“¹³ — „Nu will 't Jug wat jeggen,“ säd Bank un slog up den Ladendisch, „fam't All her — Herr Kurz, laten S' uns noch einen inschenken! — nu will'n wi All up den ollen braven, ihrlichen Inspekter anstöten.“¹¹ — Un sei deden 't un gungen in betern Glöwen¹² an Hawermannen tau Hus, un de oll Mann was bi ehr, bet up Snider Wimmersdörpen, wedder vull in sinen gauden Namen insett't. — Worüm? — Wil Schauster Bank kolle Fäut kregen hadd. —

Von so 'ne Umstänn' hängt de gaude oder sichte Meinung männigmal af. Hir slog nu de gaude dörch; æwer wat will 'ne gaude Meinung von en por unbedarnte¹³ Handwerkslüd' bedüden¹⁴

1) holt. 2) Schwein. 3) Bauern. 4) Kinderchen. 5) zum Schwur, zur Entscheidung. 6) Tischler. 7) seitdem. 8) heißt. 9) Schießen. 10) gleich. 11) anstoßen. 12) in besserem Glauben. 13) unbedeutend. 14) bedeuten.

gegen jenne heimliche unsichtbare Macht, de in jeder lütte Stadt dat Schicksal von Menschenkinner bestimmt un de verwurmen Fadens von sin Glück un Unglück in de Hand höllt un em doran regirt, dat hei up en Draht danzen möt, jußt as sei dat will! Itz mein' dat heimliche Gericht, wat de Frugenslüd' in stille Abendstunn'n tau 'm Schrecken von alle Böjewichter bi Knütt¹ un Theepott afhollen. Dor geschüht jeden Süner sin Recht, dor ward hei mit de Knüttelstücken prickelt, mit de Zuckertang' knepen,² mit de Spiritusflamm brennt, un jeder in den Thee inweifte³ Zwieback oder Muschüken⁴ giwvt en düttliches Bild, woans sich dat Muschüken⁵ in sinen Seelentauwand woll utnemen würd, wenn 't gegenwärtig vör desen Richterstaal stümm. — Wat güllen dat Rahnstädter Frugenskollegium Hanne Banken sine gaude Meinung un sine kollen Fäut an? wat Hawermannen sine betahlten Rechnungen? Dese Richtersgungen irvnstlicher tau Wart; sei nemen vör allen Dingen verjtäniger Wij' — as de Juristen dat nennen — die Antezedenzien vör, un dor besunnen sei de Sat man swack⁶ för Hawermannen, för Lowise, för de Fru Pastern, sülvst för Bræfjigen. — Malchen un Salchen Pomuchelskopp³ hadden — as de Diplomaten dat nennen — nah allen Kanten⁷ hen transpirirt, hir en lütten Druppen⁸ un dor en lütten Druppen, Slu'uhr hadd dese kostboren Parlen tausam sat't⁹ un sei — as de Gelährten dat nennen — unner einen Gesichtspunkt bröcht, un sogor David hadd en beten von 't lütt Brod snackt,¹⁰ un so kunn sich dat Richterkollegium en sibr richtiges Bild von Franzen sine Leiw' tau Lowisen, von Hawermannen un de Fru Pastern ehre Kuppelwirthschaft un Bræfjigen sine abscheuliche Aportendrägeri¹¹ maken, wat dat denn of up 't Beste bejorgen bed. —

Grad' as de Vörfragen abdahn¹² wiren, kamm de Fru Stadt-syndikuffen mit de Kopmannsfru, Madam Krummhurn, in de Dör un kregen nu von de Theewirthin de fründschastlichsten Schell,¹³ dat sei so späb' kamen wiren. — Na, sei verdeffendirten¹⁴ sich so 'n beten haben¹⁵ weg un säden nich recht wat von Bedüden; awer as sei sich dalsetten deden,¹⁶ geschach dat mit so en Swung, un as sei sich an dat Knütttüg¹⁷ maken, geschach dat mit so 'n stures¹⁸ Koppwackeln, dat hoge¹⁹ Gerichtshof dæmlich hadd sin müßt, menn hei nich markt hadd, dat de wat Besonders, up den Garten²⁰ hadden.

1) Strickzeug. 2) gekniffen. 3) eingeweicht. 4) u. 5) Muschüken nennt man in einem Theile Mecklenburgs die Zwiebacke (Biskuitchen); daselbe Wort bezeichnet aber auch ein Herrchen (Monsieur-chen). 6) nur schwach. 7) Seiten. 8) Tropfen. 9) gefaßt. 10) vom kleinen Brod geschmackt, sprichw.; etwa: geklagt. 11) Waischenträgeri. 12) abgethan. 13) Schelte. 14) vertheidigten. 15) oben. 16) niederseßen. 17) Strickzeug. 18) steif, selbstbewußt. 19) hoher. 20) Herzen.

Hei ded¹ also blot sine Schülligkeit, as hei so bi lütten achter 'rüm en beten tautaufäuhlen anfang; æwer de Syndifussen un de Krummhurn hadden sich up dit Flag² wollweislich prefawirt³ un knepen⁴ de Lippen tausam as 'ne frische Auster, un wat hoge Gerichtshof of för Meherz⁵ ansetten ded, dat Slott⁶ von de Auster wull sich nich sprengen laten. Mit Süfzen grep⁷ dat Kollegium nah de Knütt un weifte en por annere Muschülen in den Thee, un mit Schreden würden nu de beiden Austern gewohr, dat ehre fast verstatenen⁸ Niglichkeiten olt warden künnen, un dat de beste Saft dorvon afsteiten⁹ kunn; sei deden sich also von sülvst utenanner, un de Syndifussen frog de Burmeistern, wat nich desen Nahmiddag en jungen Herr bi den Herrn Burmeister west mir. — Ja, säd de Fru Burmeistern, de Vedder von den Herrn von Rambow wir bi ehren Mann west, sei hadden dor eben d'ræwer red't. — „Und was wollte er?“ frog de Syndifussen. — „„Sich erkundigen, wie die Untersuchung wegen des gestohlenen Geldes ausgefallen sei, und hat auch gefragt, ob wegen der Geschichten in Pümpelhagen — Sie wissen: das Schießen — etwas anhängig gemacht worden wäre.““ — „Und was weiter?“ frog de Syndifussen un set up ehr Knütt dal. — „„Weiter hat mir mein Mann nichts gesagt,““ säd de Burmeistern. — „Und das glauben Sie?“ frog de Syndifussen. — Nu is dat æwer en Schimp för jeden Gerichtshof, vör Allen æwer för desen, wenn Einer von em verlangt, dat hei 'ne einfache un natürliche Sak glöwen sall. — De Burmeistern säuhlte nu also of glif de Beleidigung, de in dese Frag' lagg, richtig 'rute un säd spiz: „„Wenn Sie's besser wissen, Liebe, dann sagen Sie's.““ — De ein' Auster set de anner an, un beid' lachten nu hell up. — Na, wenni uns so 'ne rechte sette Auster — denn de Syndifussen was fett, un de Krummhurn was of gaud bi Sak¹⁰ — so recht anlachen deiht, so maht dat ümmer 'n groten Indruck up den Menschen, un so kunn dat hir of nich fehlen, dat de Gesellschaft de Knütten in den Schot läd¹¹ un de Austern anset.¹² — „Mein Gott,“ rep de Theewirthin taulekt, „was wissen Sie denn?“ — „„Die Krummhorn kann's erzählen,““ säd de Syndifussen säuhl, „„sie hat's ebenso gut gesehen, wie ich.““ — De Krummhurn was 'ne gaude Fru un vertellte of gaud un schafflich,¹³ æwer ehr Mundwerk hadd den sülvigen Fehler, den den Protonotär¹⁴ Schäfer tau Rostock sine Wein' hadden, 't würd mit ehr stüerlos,¹⁵ un grad' as

1) that. 2) Bleck. 3) präcawirt, vorsehen. 4) kniffen. 5) Messer. 6) Schloß. 7) griff. 8) fest verschlossen. 9) abfließen. 10) bei Sache, bei Leibe. 11) in den Schuß legte. 12) anmah. 13) schafflich, förderfam. 14) erster Secretär des städtischen Obergerichts. 15) wurde — steuerlos, ging durch.

de Protonotär müßte sei af un an Einen oder den Annern tau-raupen:¹ „Holl mi wiß!“² oder: „Dreih³ mi üm!“ — Sei sung nu an: „Ja, er kam quer über den Markt her . . .“ — „Wer?“⁴ „frog so 'n oll lütten dæmlichen Gerichtsakzesser, de siß ut de Sak noch nich vernehmen kunn. — „Still!“⁵ rep Allens. — „Also er kam quer über den Markt her, ich kannte ihn gleich wieder, er hat sich bei meinem Mann vordem einmal einen neuen Anzug gekauft, einen schwarzen Leibrock und eine blaue Hose — ih, was jag' ich! — einen blauen Leibrock und eine schwarze Hose; ich seh ihn noch wie heute, er trug immer gelblederne Weinkleider und Stulpenstiefel — oder war das Fritz Triddelstik? — Das weiß ich doch wirklich nicht mehr gewiß. — Ja, was wollte ich doch noch sagen?“⁶ — „Er kam quer über den Markt herüber,“ säden en Stückener drei Stimmen. — „Richtig! Er kam quer über den Markt herüber und kam in die Frau Syndikus ihre Straße, ich war gerade bei der Frau Syndikus, denn die Frau Syndikus wollte mir ihre neuen Gardinen zeigen, sie sind von Jud' Hirschen — nein, ich weiß schon — von Jud' Bären, der neulich erst banquerutt gemacht hat. Es ist merkwürdig; mein Mann jagt, alle unsere Juden machen banquerutt und werden dadurch nur immer reicher, ein christlicher Kaufmann kann gar nicht gegen die verdammten Juden ankommen. Wie weit war ich doch noch?“⁷ — „Er kam in die Straße der Frau Syndikus.“⁸ — „Ja so! Die Frau Syndikus und ich standen gerade am Fenster und konnten in die Stube der Frau Pastorin Behrens hineinsehen, und die Frau Syndikus jagte, ihr Mann habe gesagt, wenn die Frau Pastorin es auf einen Prozeß wollte ankommen lassen — nein, nicht die Frau Pastorin — die Kirche, oder das Konsistorium oder sonst wer, dann müßte der Herr Vomuchelskopp oder sonst wer ein neues Predigerhaus zu Gürlitz bauen, und die Frau Syndikus . . .“⁹ — Neuer de Fru Syndikussen stunn de Geschichte nu all bet an den Hals; sei hadd sich, as sei de Krummhurn tau 'm Vertellen upfodderte,⁴ 'ne nüdliche Rand'⁵ för ehre Ungebuld bunnen, sei föll⁶ hir also in de Red': „und da ging er in das Haus der Frau Pastorin und, ohne sich weiter auf dem Flur aufzuhalten, gleich in die Wohnstube, und die alte Frau fuhr vom Sopha auf und machte solche Handbewegung, als müßte sie sich ihn vom Leibe halten, und sah so ängstlich aus, als wäre ein Unglück über sie gekommen, und das mag auch wohl sein; und nachher setzte sie einen Stuhl hin und nöthigte ihn zum Siten; er setzte sich aber nicht, und als die Pastorin hinausging, ging er in der Stube auf und nieder als . . .“

1) zurufen. 2) halte mich fest. 3) drehe. 4) aufforderte. 5) Ruthe. 6) fiel.

nun als" — "Frau Syndikuffen," soll hir de Krummhurn in, "Sie sagten heute Nachmittag dabei so einen schönen Vers her." — "Nun ja: 'Wüstenkönig ist der Löwe, wenn er sein Gebiet durchschreitet.' Ja, wie so ein Wüstenkönig ging er auf und nieder, und als der alte Inspektor mit seiner Tochter hinein kam, fuhr er auf ihn los und machte ihm die bittersten Vorwürfe." — "Aber mein Gott," jäd de oll lütt dæmlich Gerichtsakzesser un läd sin Knütt in den Schot, "konnten Sie denn das hören?" — "Nein, Liebe," jäd de Fru Syndikuffen un lachte æwer de Dummheit von den Akzesser, "gehört haben wir es nicht; aber die Krummhorn und ich haben es beide gesehen, mit unsern eigenen Augen gesehen. — Und der alte Inspektor stand vor ihm, wie ein armer Sünder, und sah vor sich nieder und ließ Alles über sich ergehen, und seine Tochter hatte den Arm um seinen Hals geschlungen, als wenn sie ihn schützen wollte." — "Ja," soll hir de Krummhurn in, "es war grad' so, wie damals mit dem alten Böttcher Stahl, der eingesteckt werden sollte, weil er die Bandstücke gestohlen hatte. Da sprang auch seine Tochter, Mariken, zwischen ihn und den Polizeidiener Höppner und wollt' nicht leiden, daß ihr Vater auß's Rathhaus gebracht werden sollte, wegen seiner weißen Haare; und die Bandstücke hatte er doch gestohlen, das weiß ich, denn er hat mir davon drei neue Bänder um mein Milcheimer gelegt, und mein Mann sagt, für uns kann's gleich sein, ob sie gestohlen sind oder nicht, und für die Milch auch, die würde auch nicht von den gestohlenen Bändern sauer werden; ich habe aber doch bemerkt . . ." — "Schön, Krummhorn," jäd de Syndikuffen un arretirte dat Mulwurf, "haben Sie auch wohl bemerkt, wie blaß das Mädchen ausah, und wie sie zitterte, als der junge Herr sich an sie wandte und sich von ihr losjagte?" — "Nein," jäd de Krummhurn ihrlich, "blaß jah sie aus; aber daß sie zitterte, habe ich nicht gesehen." — "Das habe ich gesehen," jäd de Fru Syndikuffen, "so zitterte sie," setzte sei hentau¹ un schüddelte sid in den Lehnstaul hen un her, as wir 't Sommerdag un sei künn sid nich vör Fleigen bargin, "und so stand er vor ihr," hit stumm sei up, "das Band ist zerrissen," wie mein Sohn, der Student singt, und so jah er sie an," un dorbi lek sei den lütten Akzesser so wüthend an, dat de ganz roth würd, "und da legte sich die alte Pastorin in's Mittel und drängte sich zwischen sie und suchte ihn zu besänftigen und streichelte ihn und red'te so viel, und es mochte ihr auch wohl glücken, denn er gab beim Abschied den Beiden die Hand; aber als er aus dem Hause

¹) hinzu.

ging, war auf seinem Gesichte deutlich zu lesen, wie froh er war, mit dieser Gesellschaft gebrochen zu haben. Nicht wahr, Krummhorn?“ — „Das habe ich nicht gesehn,“ säd de Kopmannsfru, „ich hatte das junge Mädchen im Auge, wie sie dastand, die Arme über die Brust geschlagen, und so blaß. Du lieber Gott, ich habe viele blasse Mädchen gesehen, noch neulich meine Bruder-Tochter, sie hat die Bleichsucht, und der Arzt sagt immer: Eisen! Eisen! aber Eisen hat sie genug, ihr Vater ist ein Schmied. Er hätte auch was anders werden können, denn unser seliger Vater . . .“ — „Ach, das arme Mädchen!“ rep de oll dönnlich Afzesser ut, „s ist so ein hübsches Mädchen. Und der arme alte Mann! Ich kann's nicht glauben, daß er mit seinen weißen Haaren solche Schandthat ausgeübt hat.“ — „Liebe,“ säd de Fru Syndikuffen in kef den lütten Afzesser mit en Blick an, de, in nichtens eine Sprak¹ awersett't, ümmer ‚du Schap² heiten würd, „Liebe, hüten Sie sich vor solchem übelangebrachten Mitleid, und hüten Sie sich vor dem Umgang mit Leuten, die Verbrechen begangen haben.“ — „Ja, gethan hat er's,“ gung dat nu von Mund tau Mund, von Strump tau Strump, von Laff' tau Laff'. — De lütt Afzesser was slagen worden; awer mit einem Mal stunnen en por oll grije erfohrne Awkaten för ehr up, de all so männigmal in de Thees as Anklägers de Staatsanwaltschaft besorgt hadden, awer hüt mal de Vertheidigung awernehmen wullen. Sei hadden bi de Fru Syndikuffen ehre Reb' sich ümmer still tauplinkt un taunickt: sei wullen sei ruhig utreden laten, awer nächsten wullen sei losbösten.³ Un de Syndikuffen hadd en dummen Streich maakt, sei hadd de Verwandtschaft uter⁴ Acht laten, denn de beiden Awkaten wiren de Kurzen un de Kestern Baldrianen, un nu was 't Lid, nu rückten sei de Fru Syndikuffen up dat Kollett. — „Liebe, woher wissen Sie denn, daß Hawermann ein Verbrecher ist?“ — „Liebing,⁵ wissen Sie, daß Hawermann der Schwager von meinem Bruder ist?“ — „Liebe, Sie sollten sich doch mit Ihrer scharfen Zunge etwas in Acht nehmen.“ — „Liebing, Sie haben schon öfter deswegen Unannehmlichkeiten gehabt.“ —

Un nu schoten⁶ sei mit ‚Liebe‘ un mit ‚Liebing‘ ümmer dwas⁷ awer den Disch 'räwer, un de Theelepel kläterten⁸ in de Laffen, un de Hubenbänn⁹ wackelten unner dat Kinn, de unschülligen Knütten würden tausambünzelt¹⁰ un in de Pompadurs¹¹ 'rinne proppt;¹² de Fru Burmeistern slog sich up de beiden Awkaten ehre

1) irgend eine Sprache. 2) Schaf. 3) losbrechen (bersten). 4) außer. 5) Roseform von (meine) Liebe. 6) schossen. 7) quer. 8) klapperten. 9) Haubenbänder. 10) zusammen gewickelt. 11) Pompadours, Arbeitstbeurel. 12) gepropft.

Sid,¹ denn sei hadd de spiken Würd' von de Syndikuffen nich vergeten;² de Theewirthin lep von Eimen tau 'm Annern un beswur sei bi Gott un alle Heiligen, sei füllen doch ehr nich den Schimp andauh'n,³ dat grad' up ehren Thee so 'n Krig ubrefen ded,⁴ un de lütt Afzesser fung bitterlich an tau rohren, wil dat hei glöwte, hei wir an den Larm Schuld. — Newer 't was geschehn: de Hälften tröcken af,⁵ de Hälften blewen dor, un Rahnstädt was in twei Parteien deilt.⁶ —

Un de Lüüd', üm de dit Allens was, seten, wenn of nich rauhg, æwer doch still' in ehre Stuw' un ahnten sich dat gor nich, wo vele Mäuh'⁷ un wo vel Koppbrekens sei æwer ehre nigen⁸ Mitbürgers bröcht hadden, un wo vel Strid'⁹ un wo vel Haß; sei dachten gor nich doran, dat de stramme Blick, den de Fru Syndikuffen grad' æwer ut ehr rodes Gesicht schot, ehr gellen¹⁰ künn, un unse lütt Fru Pastern säd mihr as einmal: nah ehren Utsehn nah, müßte de Fru Syndikuffen grad' æwer 'ne sibr' bestimmte un gesezte Person sin, de woll in 'n Stamm' wir, dat Regiment in 'n Hus' uprecht tau hollen. Un Lowise ahnte sich dat gor nich, dat dat hübsche, junge Mäten, wat af un an an ehren Hus' vörbi gung un so en verlorenen Blick in ehr Finster smet, bet in dat bindelste Hart¹¹ herinne vull Mitleid mit ehr was, un dat dit de lütte dämlische Afzesser was, de sich up den Damenhee tau ehre Partei schlagen hadd. — Ach ne, dese Lüüd' hadden ganz wat Anners tau denken un tau sorgen: Lowise müßt ehr krankes Hart still maken un müßt dat vör de Welt taudecken, dat ehr Vader de bläudigen Wunn'n¹² nich sach, de de Abschied von Franzen up 't Frische dorin reten¹³ hadd. Hawermann was nah desen Abschied stiller un deipfönniger worden as vördem, hei hadd nich Sinn noch Ogen för wat amers, as för sin Kind. Hei satt in deipen Gedanken för sich hen; blot, wenn sin Döchtung bleiker utsach un of vör sich hen dröimte,¹⁴ denn sprung hei up un lep¹⁵ in den lütten Achtergoren¹⁶ un gung up un dal, dat hei Kauh sinnen wull. Ach; wo blew¹⁷ sin Haß, wenn hei de Leiw' von sin Kind sach? Wo blew de Zorn gegen de Welt, wenn hei de negste Welt üm sich mit Gaudheit un Fründlichkeit gegen em handeln sach? — Haß un Zorn müßten in so 'n Garten woll vergahn; æwer de Trurigheit blew un dat jammervullste Mitleid mit dat Schicksal von sin einzigstes Kind. — De lütte Fru Pastern dachte nich mihr an ehren Wischdauf,¹⁸ sei hadd up

1) Seite. 2) vergessen. 3) anthun. 4) ausbräche. 5) zogen ab. 6) getheilt. 7) Mühe. 8) neuen. 9) Streit. 10) gelsten. 11) bis in's innerste Herz. 12) die blutigen Wunden. 13) von neuem hinein gerissen. 14) träumte. 15) lief. 16) Garten hinter dem Hause. 17) blieb. 18) Wischsuch.

Stunn's¹ wat Amers afaustöwen,² as Dischen un Bänken, sei müßte den Stoww afräumen³ von twei Harten, de ehr an 't eigne anwuffen⁴ wiren, un dor puzte un polirte sei an herümmer mit ehren Trost, dat sei wedder blank un hell utseihn warden süllen, æwer de Arbeit was vergew's, wenigstens bi Hawermannen. —

Von den ollen Mann sine Kraft wiren de Sehnen dörchjnedet,⁵ mit finen gauden Namen was jedweder Lewensluft un Lewensmaud von em gahn, un de ungewennte Rauf⁶ un de Undädigkeit bröchten em ünner wider⁷ in 't Grüweln, dat sin Taufstand beängstlich worden wir, wenn nich de säute⁸ Stimm von sin Kind den bösen Geist unnerwilen⁹ hadd bannen künn, as de Gesang von den Knawen David den bösen Geist von König Saulen. Allens, womit Franz in de swore Stunn' indringlich up em inred't hadd: dat de Hauptsak mit dat Wedderfinn'n¹⁰ von dat Bauk jo ut den Weg' rümt wir, dat hei jo weiten müßt, wat för en swacken, unbedacht-samen Minschen sin Wedder Arel wir, un dat den sin Urthel em nich schaden künn, dat hei an em glöwte, wenn of de Welt gegen em upstünn, denn de Welt in sine Bost¹¹ wir 'ne anner Welt; Allens dit, wat em de Fru Pasturin wedderhalen ded,¹² wof¹³ hei von de Hand un blew dorbi, so lang' sin Unschuld nich in de Deiwstahlsgesicht an den Dag kamen wir, so lang' wir sin Nam' mit en Brandmal teikent,¹⁴ un hei müßt den jungen Mann, of gegen sinen Willen, dorvör händen,¹⁵ dat hei nich an sinen eignen Namen Schaden nem'. —

Dat was nu, bi Licht beseihn, pure Unverstand, un Männigein ward hir mit Recht seggen: wat tred¹⁶ hei nich mit sin gaud Gewissen fri un frank vör de Welt un trogte gegen ehre Lægen?¹⁷ Un ick segg, de mi so fröggt,¹⁸ hett Recht: dat hadd hei müßt, un dat hadd hei of dahn — wenn hei de oll Hawermann noch west wir. Awer dat was hei nich mihr; hei was dörch Verdreißlichkeit,¹⁹ Beleidigung un Taurüggsetzung²⁰ mör²¹ maft worden, un nu kamm de apenbore²² Anschuldigung un de grugliche Uptritt mit sinen Herrn, nu verlet em sogor de junge Fru, för de hei sin Lewen gewen hadd, un dat Allens geschach tau 'ne Tid, wo sin Hart siet för 'ne glückliche Taufkunst wid updahn hadd. De Winterfrost schadt nich, dat Frühjohr kümmt doch; æwer wenn 't in Gräunen un Bläuben steiht, un de Snei²³ föllt in de gräune Hoffnung, denn

1) seht. 2) abzustäuben. 3) Staub abräumen. 4) angewachsen. 5) durchschneiden. 6) ungewohnte Ruhe. 7) weiter. 8) süß. 9) unterweisen. 10) Wiederfinden. 11) Brust. 12) wiederholte. 13) wies. 14) gezeichnet. 15) behüten. 16) warum trat. 17) Lügen. 18) fragt. 19) Verdreißlichkeit. 20) Zurücksetzung. 21) mürbe. 22) offenbar, offen. 23) Schnee.

kümmert dat un kümmert dat, un all de lütten Singvögel, de up dat Fröhjohr bug'ten un trug'ten,¹ sünd in ehre Nester verklamt² un verfroren, un in den verkamenen Holt³ is 't bodenstill. — De oll Mann habb in sinen Garten ein grot Hægen utrüst⁴ un wull de schönsten Hoffnungen den Willkam bringen, un nu drängten sid jenne düstern Gestalten herinne un führten Allens üm un düm⁵ un nemen em den einzigsten Schak, den hei in sinen ganzen Leven upspikert⁶ habb; dat gaww em den Schlag, von den hei sid nich verhalten⁷ kunn. — Nemt mal den Gihals den Schak, den hei in söftig⁸ Johr tausamschrap⁹ hett, Zi nemt dormit sin Leven, un dat is doch man en Schak, den de Rufft frett,¹⁰ wat is hei gegen den ihrlichen Namen? —

So blew denn de Fru Pastern nicks mihr tau 'm Trost æwrig, as Franzen sine lekten Würd': hei künn täuwen,¹¹ un hei fem' wedder.

Kapittel 33.

Ik frag' jeden Landmann, wat¹² hei sid noch up dat Fröhjohr 1846 besinnen kann, un wat sid denn nich Maidag en Kuhnhahn stats 're Kreich¹³ in den Roggen verstenen kunn? — Von en Weltunnergang, Kurzen un Triddelsigen. — 'Ne stimmme Tid¹⁴ för den lütten¹⁵ Mann in de Stadt un up den Lann', un wo dat saubere Kleblatt de Tid mußt. — Axel ward en beten drifter knepen¹⁶ un maht nah sine Meinung en sihr gaud Geschäft. — Wo David an dat Paket Kassenanweisungen rüfen¹⁷ möt, un Bomuchelskopp den Faut,¹⁸ den hei in Pimpelshagen sett't hett, abslut nich taurüggreden¹⁹ will. — Der Vater is þu klug!

Hawermann höll²⁰ sid also för sid allein un satt²¹ up sine Stuw' oder gung in den Goren,²² wenn bi Fru Pastern Besäuk was; un dat was velsch de Fall, denn de ein' Hälft von Rahnstädt glöwte²³ de annere Hälft, de Fru Pastern ehr Hus in den Bann dahn habb, en hellischen Schäm' tau riten,²⁴ wenn sei dor flitig²⁵ tau 'm Besäuk gung. So kamm dat denn of, dat de Ketter Waldrian un Kopmann Kurz dagdäglich bi de Fru Pastern vörspoken,²⁶ denn ehre beiden Frugensklüd' hadden ehr tau Hus so 'ne indringliche

1) baueten und traueten. 2) erstarrt. 3) in dem verkommenen Wald (Gehölz). 4) Freudenfest eingerichtet. 5) um und um. 6) aufgespeichert. 7) erholen. 8) sechzig. 9) zusammengescharrt. 10) Rost frißt. 11) warten. 12) eb. 13) ein Fruthahn statt einer Krähe. 14) Zeit. 15) klein, gering. 16) gekniffen. 17) riechen. 18) Fuß. 19) zurückziehen. 20) hielt. 21) sab. 22) warten 23) gloubte. 24) einen gewaltigen Koffen zu spielen (eigentl. Flachs-Spitter reißen). 25) fließig. 26) vorsprechen.

Predigten æwer Hawermannen sine Unschuld hollen, dat sei unmæglich mit ehren Twifel¹ bestahn kunnen. Von butwarts² kamm Jung'-Jochen mit sine Fru un Mining, un of Paster Gottlieb mit Lining oftmals up den Nahmiddag 'rinne; æwer Bræsig kamm alle Râslang un makte Fru Pastern ehr Hus tau sinen Dubenslag,³ wo sin oll unschüllig Hart⁴ ut- un inslog, den Kropp vull Niglichkeiten,⁵ de hei in Rexow un Pümpelhagen un Gürliß bi Weg' lang för sinen ollen Fründ insammelt hadd. Hei bericht'ete em, wat de Jrd' all drög wir⁶ — dat heit,⁷ tau 'm Afern; æwer den Ostwig⁸ hadd hei nich ümmer in den Enabel; wenn von Pomuchelskoppun un Ageln de Reb' was, denn let hei em in sinen Zwer⁹ fallen, un ut de Dum'¹⁰ würd 'ne vullstännige Kreih. Hei let sich nich afwisen, wenn hei sich up de Flüchten¹¹ makt hadd, un säd 't Hawermannen ümmer grad' in 't Gesicht: hei kem', üm em up anner Gedanken tau bringen, un wenn 't em nich glücken bed, namm hei 't nich æwel¹² un kamm den annern Dag wedder un wüßt wedder vel von Bitterung un Wirthschaft tau vertellen.¹³ —

Un in den Frühjohr 1846 was of vel von Witterung un Wirthschaft tau vertellen. De Winter was warm un weiß weiß, un dat Frühjohr brök¹⁴ so tidig an, as sich vordem knapp Einer tau entsinnen wüßt; in den Februwori gräunte Gras un Winterkurn hell up, un de Klewer slog ut,¹⁵ un de Afer was drög tau 'm Bestellen, un de Landmann gung in Bedenken dorup herümmer, wat dat all dortau Tid wir, un wat hei Arnten seien¹⁶ süll, oder nich. — „Korl,“ säd Bræsig, „Du sollst sehen, dies wird 'ne klætrige¹⁷ Geschicht, das Frühjahr ist zu schön, und wenn ein Vogel des Mornns zu zeitig singt, denn frist ihn des Abends die Raß,¹⁸ Du sollst sehn, in den Luft¹⁹ werden uns die Augen snurrig aufgehn. Die schönen Frühjahrs hal' der Deuwel!“ — Un tau Palmjündtag kamm hei mit 'ne upbläunte Rappblaum in de Hand bi Hawermannen in de Dör un läd²⁰ sei vör em up den Disch: „Da siehst Du mir, da hast Du mir! Ich hab' ihr auf Deinen Rapp in Pümpelhagen gepflüct. — Du sollst sehn, Korl, in acht Tagen blühn die Luggerdors;²¹ aber 's is Gijig, von oben bis unten voll Käwers!“²² — „„Ich, Zacharies, dat hemwen wi all oft hatt, un wi hemwen schönen Rapp bug't.““ — „Ja, Korl, die swarzen; aber die grißen²³ — ich hab' Dich die Probe zu Deiner Unter-

1) Zweifel. 2) auswärt. 3) Taubenschlag. 4) Herz. 5) Neugierkeiten. 6) ob die Erde schon trocken sei. 7) das heißt. 8) Afer. 9) Eifer. 10) Laube. 11) Flügel. 12) übel. 13) erzählen. 14) brach. 15) der Afer ist schling aus. 16) Erbsen säen. 17) faul, gebrechlich (klapperig). 18) sprichw. 19) Ernte. 20) legte. 21) Louisd'or. 22) „Käfer“ ist der vulg. Gesamtname für die zahlreichen Arten der dem Rapp verderblichen Käfer. 23) grau.

haltung mitgebracht — un nu langte hei in de Tasch un hal'te¹ 'ne lütte Tüt herute, æwer as hei sei upmakte, was nids dorin. — „Das sag' ich man, Korl! Diese ollen schul'schen² grijen Käwers sünd solche olle heimliche Hunn',³ die gar nich zu berechnen sind, und der Schaden, den sie anstiften, auch nich. — Du sollst sehn, Korl, dies ganze Jahr wird en Klackierfuchen,⁴ Allens geht auf Stumm's die Natur kunträhr. — Wo? Sonst Jahrs soll sich Maidag 'ne Kreih in den Roggen verstecken⁵ können? Über Jahr⁶ versticht sich en gadlicher⁷ Kuhnshahn darin. — Nein, Korl, die Welt hat sich umgedreht, und auf Flæg⁸ haben die Pasterz schon von der Kanzel gepredigt, daß sich der Mond mang⁹ die Sonne und die Erde drängen würd, und daß die Sonne denn zu neg¹⁰ an die Erde kãm' und Allens versengen müßte, daß dies der Anfang von den jüngsten Tag sei, und daß die Leute nu Buße thun müßten.“

„Ach Gott, Zacharies, dat is jo All dummes Tüg.“¹¹ — Sag' ich auch, Korl, und mit die Buße hat das auf Flæg' schlecht ausgehau't,¹² denn zu Lütten-Bibow haben die Tagelöhner die Arbeit niedergelegt und haben ihr bißchen Habseligkeiten an die Juden verkauft un sausen nu den ganzen Tag, indem sie ihr Eigenthum hier noch verzehren wollen. Mein Gottlieb Paster wollt auch so was vorbringen, ich stach¹³ mich aber achter¹⁴ Vining, und die hat's ihm ausgered't. Aber keinen guten Gang geht's nich, Korl.“ —

„Dat wi en slichten Luft frigen, glöw¹⁵ ich allein; æwer gisteren was Kurz bi mi, de red't jo vel von dat schöne Winterkorn, wat æwerall up den Felln stünn.“ — „Korl, ich hätt Dir for verständiger tarirt. — Kurz! ich bitt Dir: Kurz! — Was en solten Hiring¹⁶ bedeuten thut, das versteht er, denn er is en gelernter Kaufmann; aber wenn er Winterkorn tariren will, denn muß er zeitiger aufstehn, denn dazu gehören Ökonomiker, gelernte Ökonomiker. — Und das ist das man, was ich sage, Korl, Jedwerein fuschert uns in unsern Kram, un de ollen Städter sünd so klug as de Immen.¹⁷ — Ja, wenn Einer die Ackerei so pour Paster la tante¹⁸ betreibt, daß er sein Vergnügen dran haben will, à la boncoeur! habe nichts dagegen, wenn er aber seinen Vorthel drin sucht — na! — Kurz! In die Syrupstunn' un in die Karten kann er kucken, wenn er aber in en Roggenfeld kuckt, denn is es vor seine Augen verborgen. — Aber was ich sagen wollt, Korl, in

1) holte. 2) heimtückisch, scheel. 3) Hunde. 4) d. h. mißrath; vgl. S. 86. 7. 5) verstecken; vgl. Nr. 13. 6) in diesem Jahr. 7) ziemlich ansehnlich, mittelgroß. 8) stellenweise. 9) zwischen. 10) nahe. 11) Zeug. 12) ausge schlagen. 13) steckte; plattb. steck = stach und steckte. 14) hinter. 15) glaube. 16) gefalzener Hering. 17) Bienen. 18) pour passer le temps.

der zukünftigen Woche ziehe ich mit Sack und Pack zu Dir.“ —
 „„Ne, Bræstg, ne! Wenn dit en slimm Johr ward, denn büst Du bi de jungen Lüüd' nöddig, un de jung' Paster versteiht gewiß noch tau menig von de Wirthschaft, as dat hei Di müssen künn.““ —
 „Ja, Korl, dumm is er man noch, un wenn Du meinst — denn ich habe mich Dir ganz begeben — denn bleib' ich noch bei ihm. Abersten nu Adjes! Ich weiß nich, mich is so snurrig in die Mag',¹ ich will doch mal bei die Frau Pastern vorsprechen, was sie nich en lütten Kümmel for mich hat.“ Dormit gung hei ut de Dör, stek æwer glit² den Kopp wedder 'rinne: „Beinah hätte ich ganz von Pümpelhagen vergessen, na, das is da 'ne Wirthschaft auf Stumm's, da kann sich Einer Händ' und Füß' dran wärmen. Gestern traf ich Deinen Triddelfitzen an der Scheid', und obschonst er ein entfanter Windhund is, rohrte³ er beinah: „Herr Entspekter, sagt er, sehn Sie, die ganze Nacht lieg' ich und laß mir die Wirthschaft durch den Kopf gehen und zermaudbarst mi⁴ in vollständiger Easlosigkeit, und wenn ich mir Allens auf's schönste ausgedacht habe und stelle die Leute des Mornns an, sehn Sie, denn kommt der Herr mit dem Arm in der Binde 'raus und reißt mich die ganze Wirthschaft inzwei, und schickt mich den einen Tagelöhner hier hin und den andern da hin, daß sie in dem Felde herumlaufen, as die Hühner, wenn ihnen der Kopp abgeschnitten is, und ich lauf denn achter her, daß ich sie wieder zusammen krieg', und habe ich sie wieder auf en Hümpel,⁵ denn reißt er sie mich Nachmittags wieder auseinander.“ — Korl, dies muß doch 'ne große Satisfikatschon for Dich sein — nämlich, daß es ohne Dich nich geht.““ — Dormit makke hei de Dör tau un gung af; æwer nah en beten⁶ kamm hei wedder tau 'm Börshin: „Korl! was ich noch sagen wollt — die Hälften Pferd' in Pümpelhagen sünd müd'; vor ein paar Tag' stumm die eine Mergelkuhl⁷ ganz vull — da stunnen die ollen Mähren denn so andächtig dor, Kopp un Ahren dal,⁸ grad' as die Bauern in der Kirch. Und das ist nicht von wegen der Vielheit der Arbeit, die sie thun, nein, das ist bloß von wegen der Wenigkeit von Futter, was sie kriegen; denn was Dein junger Herr war, hat kein Überslägniß über das, was er in den Scheunen hat, und hat über Frühjahr noch drei Last Hawern und zwei Last Erbsen an die Juden verkauft, un nu 's sein Kurnbahn⁹ so blank, as hätt ihn der Bull lict.¹⁰ Un nu muß er selbst Hawern köpen;¹¹

1) im Magen; plattb. fem. 2) steckte aber gleich. 3) weinte. 4) quälte mich ab. 5) Hausen. 6) nach kurzer Zeit (ein bißchen). 7) Mergelgrube. 8) Kopf und Ohren gesenkt. 9) Kornboden, Speicher. 10) Bolle (Stier) gelect; sprichw. 11) kaufen.

aber die armen Schinder, die's Brod verdienen, kriegen ihn nicht, das Meist kriegen die ollen Vollbluttantens, die nichts thun und den lieben Gott den Tag abstehlen. — Es ist doch eine große Ungerechtigkeit in der Welt! — Na, adjes, Korl!" un nu gung hei würklich. —

Dat was en truriges Bild, wat Bræsig von den Taustand in Pümpelhagen maht hadd; æwer in de Würklichkeit was dat dor noch vel leger¹ bestellt; denn von den Insluß, den de ewige Geldnoth up Areln sin Gemäuth utäuwen ded,² hadd hei nicks nich seggt, un dat was dat Slimmste. 'Ne ewige Verlegenheit maht den Minschen nich blot verdreitlich,³ sei maht em ok hart gegen sine Unnergewenen, un unj' Arel versöll denn nu ok in den ollen Fehler, dat hei glöwte, hei künn up keinen gräunen Zwig⁴ kamen, wil 't sine Lüü⁵ tau gaud hadden, un dat hadd em Pomuchelskopp all⁶ ümmer seggt. Sei namm ehr nu hir wat un dor wat; un wenn sine angeburne Gaudmäudigkeit mal de Awerhand kreg, denn garw hei ehr wedder hir wat un dor wat; æwer Allens ruckwij', un dat hett kein Ort.⁷ — In de Jrst hadden de Lüü' æwer de verdreichten Anstalten in de Wirthschaft lacht, æwer dat is ümmer de Anfang; ut dat Lachen ward bald ein Murren, un ut dat Murren warden Börstellungen un Klagen. Unner Hawermannen sin Regiment hadden de Daglöhners ümmer ehr Kurn⁸ un Geld tau richtiger Tid kregen, nu jüllen sei dorup täuwen,⁹ bet wat dor was; dat smeckt slicht. Un wenn sei ehren Herrn mit Klagen kenen, denn würden sei ansuauzt, dat smeckt slichter. — Unfreden was allentwegen. —

Arel tröst'te sich mit den nigen Aust un mit de nigen Innamen; æwer leider Gotts hadd Bræsig richtig prophezeit: as de Aust anstunn, was dat up de Feller hellige Dag,¹⁰ un as hei tau Schön¹¹ bröcht was, wiren de Fäker¹² halw vull, un de ollen erföhrenen Landslüü' säden tau de jungen Anfängers: „Nemt Jug in Acht! Sport¹³ in de Tid, denn herw Ji 't in de Noth! Dat Kurn, dat loht nich.“¹⁴ — De Rath was gaud; æwer wat hülp¹⁵ hei Areln? — Hei müßte Geld herwen; hei let also in den Harrost döschē¹⁶ för Gewalt tau Saaturn un tau 'm Vertop. Un tau verköpen was dat Kurn för en schönen Pris, denn de Kurnjuden segen vörut,¹⁷ wo 'l kamen müßt, un köfften¹⁸ up Spekulationson, un dordörch kamm tau de natürlische Noth noch 'ne künstliche. De ollen Daglöhners tau Pümpelhagen schüdd'ten¹⁹ mit de Köpp, wenn

1) schlechter. 2) ausübte. 3) verdrießlich. 4) Zwang. 5) Leute. 6) schon. 7) Art. 8) Korn, d. h. das sog. Deputat-Korn, welches den Tagelöhnern contractlich, theils unentgeltlich, theils zu abgemindertem Preise in bestimmter Menge zu liefern ist. 9) warten. 10) heller Tag. 11) Scheune. 12) Fächer, Bausen; vgl. S. 168. 3. 13) spart. 14) giebt keinen Ertrag. 15) half. 16) im Herbst dreschen. 17) sahen voraus. 18) kauften. 19) schüttelten.

de Reijenwagens¹ mit den Roggen von den Hof führten:² „Wo fall dat warden! Wo fall dat warden! Wi behollen jo kein Brodkurn.“ — Un de Husfrugens³ stunnen tausam un wrungen de Hänn':⁴ „Kif, Baddersching,⁵ des' lütte Hümpel, dat sünd miin Lüften⁶ all', un all' krank, wo sæl'n wi den Winter von lewen?“ Un so was de Noth allentwegen, un æwer dat gesegnetste Land was sei kamen, as de Deiw⁷ æwer Nacht, Keiner hadd doran dacht, Keiner hadd Börpahl slahn,⁸ denn Keiner wüßt sich so wat tau entsinnen. — Un stimmsten was 't æwer in de lütten Stæde,⁹ un dor was 't am stimmsten bi den lütten Handwarcksmann. — För den Arbeitsmann würd dörch Arbeit sorgt, un de Kinner gungen mit den Snurrbüdel¹⁰ von Dören tau Dören,¹¹ un nahsten¹² würden Suppenanstalten inricht't; æwer de arm' Handwarcksmann? — Arbeit hadd hei nich — Keiner let wat maken — un dat Snurren verstunn hei nich, led of sin Jhr¹³ un Reputatschon nich. — Ach, ick bün mal bi 'ne ordentliche, flitige Börgerfru tau dunmmalen¹⁴ in de Stuw' kamen, dat Middageten stunn up den Dijch, un de hungrigen Kinner stunnen dorüm herümmer, un as ick in de Dör kann, smet¹⁵ de Fru en Dauk¹⁶ æwer de Schöttel,¹⁷ un as sei 'kute gahn was, ehren Mann tau raupen,¹⁸ böhrte¹⁹ ick dat Dauk tau Höcht, un wat sunn ick? — gefakte Lüftenschell.²⁰ Dat was dat Middag. —

In so 'ne Tiden sitt uns' Herrgott in den Hewen²¹ un sicht't de gauden Wünschen von de slichten, dat Jedmerein²² sei dütklich unnerscheiden kann; de gauden behöllt hei bi sich in 't Säm',²³ dat hei sine Freud' doran hett, un dat sei Frucht dragen sælen, de slichten fallen unner Dorch mit Dresp un Tremp' un Nadel,²⁴ dat sünd ehre ungerechten Wünsch, ehre snöden Affichten, ehre slichten Gefinnungen, un wenn sei utsei't²⁵ warden, dat sei Frucht dragen sælen, denn sleiht²⁶ dat Unkrut mit ehr tau Höcht, un vör de Welt is 't frilich en stolz Bläuhen, æwer wenn de Luft kümmt, un de Seiß²⁷ dörch dat Feld geiht, denn föllt ehr Kuru licht up de Haten,²⁸ un de Herr wenn't²⁹ sief af von dit Feld, denn dat sleiht schrewen: ‚an ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen.‘ —

Männigein grep³⁰ sich in dese Noth an un gaww mit vullen Hänn'n, trotz de eigene Berlegenheit, un de Landcath von D. .

1) d. h. Kornwagen; vgl. Bd. VI, S. 205, 26. 2) führen. 3) Hausfrauen. 4) rangen die Hände. 5) Koseform von Gevatterin. 6) Kartoffeln. 7) Dieb. 8) Vorkehr getroffen. 9) Städten. 10) Bettelsack. 11) von Thür zu Thür. 12) nachher, später. 13) litt auch seine Ehre. 14) dazumal. 15) warf. 16) Luch. 17) Schüssel. 18) rufen. 19) hob. 20) gefochte Kartoffelschale. 21) Himmel. 22) Jedermann. 23) Sieb. 24) Drespe, Trempse und Nade, Unkräuter unter'm Getreide. 25) ausgefäet. 26) schlägt. 27) Ebnse. 28) die Bügel der Ebnse. 29) wendet. 30) griff.

un de Kammerherr von E . . un de Pächter H . . , un of uns' oll Moses un noch vele Annere bliwen in unsern Herrgott sin Säm' un drogen schöne Frucht in desen stimmen Tiden; Pomuchelskopp æwer föll dörch un Slus'uhr un David, un legen mang' ehren Dresp un Radel un seten tausam tau Gürliz in den Herrnhuf' un planisirten, wo sei ehr Swin² mit dit grote Landsunglück fett maken wullen. Un David un Slus'uhr wüßten 't ganz genau, wo 't anfangen warden müßt; wenn sei blot man naug³ Geld hadden, denn wullen sei 't an de Bedrückten un Bedrängten, an de Hungrigen un de Freirenden utleihen tau hoge Zinsen; æwer dat Kaptal, æwer dat sei för den Ogenblick tau kummandiren hadden, hadden sei all⁴ in dit saubere Geschäft steken,⁵ un nu gungen sei den Herrn Rittergandsbesitzer an, dat hei dortau Geld 'rute rücken süll, hei süll of an den schönen Verbeinst mithollen. Dat wull æwer de vorsichtige Herr nich, dat kamm tau sibr in alle Lüd' Mund un kunn em en Blau' maken;⁶ hei säd also, hei hadd nicks, un wat hei hadd, müßt hei behollen, dat hei sin Veih un sin Lüd' dörchbringen ded. — „Mit dat Veih,“ säd Slus'uhr frech, „dat gew id' tau; æwer mit de Lüd'? — Dauhn⁷ S' ani den Gefallen un verstellen S' s'ick nich! — Ehr Lüd' snurren nu all in den ganzen Lann' herüm, un eben, as wi vör den Pasterhus' vörbi führen deden,⁸ stunnen Ehr Husfrugens un de Rinner up den framens⁹ Preister sinen Hof, un Ehr oll Fründ Bræsig stunn bi twei grote Emmer vull Arwitsupp,¹⁰ un de junge Fru Pastern kelte¹¹ sei in de Hentelspött.“¹² — „„Dat ehr!¹³ lat ehr!““ säd Pomuchelskopp, „„id' will Keinen an en gaud Wart himern. — Sei mægen 't woll hewwen; id' heww 't nich, un Geld heww id' of nich.““ — „Sie haben aber die Pümpelhäger Wechsels,“ säd David. — „„Je, meinen Sei, dat de betahlen kann? De hett noch weniger bug't,¹⁴ as wi Annern all, un dat Beten¹⁵ hett hei all utdöcht un verköfft.““ — „Dat is 't jo grad,“ säd Slus'uhr, „nu is 't Tid. So 'ne schöne Gelegenheit kummt so licht nich wedder, un hei kann Sei 't nich mal æwel nemen, denn Sei sünd jo sülwst in Verlegenheit un hewwen de Wessels an mi un Daviden verköpen müßt. — Du maken S' wider¹⁶ kein Sperenzien, nu schüdden S' den Bom,¹⁷ nu sünd de Plummen rip.“¹⁸ — „„Wie hoch is de Masumm?““¹⁹ frog David. — „Je,“ säd Pomuchelskopp un gung an sin Schapp²⁰ an krahte s'ick achter de Uhren,²¹ „Wessels heww id'

1) lagen zwischen.

2) Schweine.

3) nur genug.

4) schon.

5) gesteckt.

6) blamiren.

7) thun.

8) führen.

9) fromm.

10) Einern voll Erbsensuppe.

11) süllte (mit der Kelle).

12) Hentelsöpfe.

13) laß ste.

14) gebauet.

15) das Wenige.

16) weiter.

17) Baum.

18) Pflaumen reif.

19) Summe, Betrag; jüd.

20) Schrank.

21) Uhren.

hir up elbendufend Valer.¹ — „„Jh, Snad!““ fäd Sluf'uhr, „„dat möt jo mihr fin.““ — „Ne, mihr is 't nich. — Achtdufend beww ick vör annerthalben Johr, as hei mi dorüm bidden ded, in 't Gaud indragen² laten.“ — „„Denn hewwen S' en dummen Streich maft, de möten S' irst künigen, un denn kænen S' lang' klagen,““ fäd de Notorius; „„æwer 't schadt nich! Gewen S' de Elbendufend man her, mit de kæn wi em in desen schönen Tiden naug ängsten.““ — Muchel will irst noch nich recht 'ran; æwer Håuning famm in de Dör, un wat de wull, wüßt hei recht gaud; hei gaww also de Wessels an Sluf'uhren un Daviden. —

Ku gung dat olle Spill³ wedder in Pümpelhagen los; Sluf'uhr un David kemen un seten Areln up den Bremen,⁴ as dat Plackfower,⁵ un sei foten⁶ em an, ditmal æwer scharper,⁷ un von Prolongiren was ditmal kein Red'. Hei füll un müßt betahlen, un hei hadd keinen Schilling, nich mal 'ne Utzicht, Geld tau frigen. Dat kamm em æwer den Hals, as Nikodemus in de Nacht, un tau 'm irstemaal steg so 'n rechten düstern Gedanken in em up, as künm dit en asfort't⁸ Spill fin, as wir fin fründliche Nahwer⁹ tau. Gürlik de eigentliche Ursak von sine Verlegenheit, un as müßt de 'ne besondere Afzicht dorbi hewwen, de Wessels dörch dese beiden Halunken inkassiren tau laten; æwer wat för ein', dat blev finen Dagen verborgen. — Aewer wat hulp¹⁰ dat Denken un dat Grüweln, hei müßt Geld hewwen un von wen? — Hei wüßt Keinen, un ümmer führten sine Gedanken trotz den Verdacht, de in em upstegen¹¹ was, bi finen Nahwer Bomuchelskoppen in. De müßt helpen; wer süs?¹² — Hei sett'te sid tau Bird¹³ un red¹⁴ nah em 'ræwer. —

Muchel namm em ungeheuer fründlich up, jo recht herzlich, as müßten de flimmen Tiden Nahwerklüd' enger tausam bringen, un Ein den Annern in dese Noth tru bistahn. Hei stæhnte grote Stücken von finen slichten Aufst, un klagte Stein un Wein æwer sine Geldverlegenheit, so dat Arel taurst gor nich mit sin Gemarw' ruterrücken kunn un sid vör sid fülwst schämte, den Mann, de in so 'ne Noth was, mit en Anliggen tau kamen. Aewer Noth brecht Hfen;¹⁵ hei frog em taulekt, worüm hei em dat andahn hadd, dat hei sine Wessels an de beiden Blandjugers¹⁶ afgewen hadd, un Bomuchel folgte¹⁷ de Hänn' æwer de Wag' un tek den jungen Mann mit so 'n leidigen¹⁸ Blick an un jäd: „Ach, Herr von

1) 11,000 Thlr. 2) eintragen, intabuliren. 3) Spiel. 4) saßen — auf dem Raden, machten — die Hölle heiß. 5) Steckfieber. 6) saßen. 7) scharfer. 8) abgefartetes. 9) Nachbar. 10) half. 11) aufgeregten. 12) sonst. 13) zu Rfer. e. 14) ritt. 15) Eijen. 16) Blutjäger. 17) saltete. 18) schmerzlich bewegt.

Rambow, in der großen Noth. — „Sehn Sie!“ un hei slot¹ sin Schapp up un wiste² 'ne Schuw'lad', worin en por hundert Daler inliggen müggten — „sehn Sie, das ist Alles, was ich habe, und ich muß doch für meine Leute und mein Vieh sorgen, und da dacht ich, Sie würden vielleicht überflüssiges Geld liegen haben.“ — Awer, frog Arel, worüm hei sich denn nich sülvst an em wenn't hadd. — „Das ist mir entgegen,“ säd Muchel, „Sie kennen den Spruch: Geld verbindet Fremde un scheidet Fremde, und wir sind doch so gute Freunde.“ — Ja, dat wir woll so, säd Arel, awer de³ Weiden hadden em so gruglich³ drängt, un hei wir in de schrecklichste Verlegenheit. — „Das haben sie gethan?“ rep Pomuchelstopp ut; „das sollen sie aber nicht! ich hab's ihnen zur Bedingung gemacht, mein lieber Herr Nachbar soll nicht gedrängt werden. — Sie werden schon prolongiren — das kost't Ihnen vielleicht 'ne Kleinigkeit, aber darauf kann's unter solchen Umständen nicht ankommen.“ — Dat wüßt Arel of, awer so licht⁴ let hei sich ditmal nich begänschen,⁵ dortau was sine Lag' tau slimm; hei fot noch mal nah un bed⁶ von Himmel tau Erden, wenn de Herr Gaudsbesitter kein Geld hadd, denn jüll hei em mit sinen Kredit helpen. „Lieber Gott, gern,“ säd Muchel, „aber bei wem? wer hat jetzt Geld?“ — Wat Moses nich helpen künn, frog Arel. — „Den kenne ich gar nicht,“ was de Antwort, „ich habe nie Gesächste mit ihm gemacht.“ — Ihr Herr Vater stand ja mit ihm in Verbindung, und Sie selbst kennen ihn ja. — Ja, wenden Sie sich mal an den.“ — Dat was de letzte Trost, den Arel kreg; glatt as en Kal wünn⁷ sich de fette Gaudsbesitter dörch sine Fingern, un as hei tau Bird' satt⁸ un nah Hus red, was Allens düster üm em 'rümmer, awer in em was 't noch düsterer. —

David un Eluf'uhr kemen wedder, sei knepen⁹ em up dat Uverschamteste, un wat hei of seggen ded von Pomuchelstoppens sine nachsichtigen Bedingungen, sei wullen nicks dorvon weiten,¹⁰ sei wullen nicks wider, as Geld. —

Hei reiste hir 'rümmer un dor 'rümmer, hei klopple hir an un dor an; awer 't was nich, 't was narends¹¹ nich; un asängstigt un affpaddelt¹² kamm hei tau Hus, un dor begegneten em denn de stillen Dgen von sine Fru, de düttlich nang verraden beden, dat sei Allens ahnen ded; awer ehr Mund sweg, un de Lippen knepen sich tausam, as jüll en schönes Wauk,¹³ in dat männig Trostwurt stünn,

1) schloß. 2) zeigte. 3) furchtbar. 4) leicht. 5) beschwichtigen. 6) bat
7) wand. 8) saß. 9) kniffen. 10) wissen. 11) nirgends. 12) ab-, müde gequält.
13) Buch.

för em up iimmer verflaten¹ fin. Sörre² de Tid, dat Hawermann up so 'ne schändliche Wis' furtkamen was, un sei dat grote Unrecht künnig worden was,³ wat sei ehren Mann tau Leim' em andahn hadd, sprok sei nich mihr mit em æwer sine Angelegenheiten; helpen kunn sei em jo nich, un so garw sei em tau 'm wenigsten keine Gelegenheit, mit nige⁴ Unwohrheiten sic' sülwst un annere Lüð' tau bedreigen.⁵ — Æwer ditmal was hei ogeneschinlich in tau grote Unrauh, un sin sohriges,⁶ verdreitliches, hastiges Wesen verröd⁷ sine Noth düller, as jichtens⁸ vördem, un as sei eins Abends tau Bedd' gung un noch lang' ehr Kindting ansach, dunn gung ehr dat dörch Kopp un Hart,⁹ hei wir doch de Bader von ehr Leiwstes up Irden, un hei würd ehr so jammern, dat sei bitterlich üm em weinen müßt, un sic' vörnamm, den annern Morgen mit Fründlichkeit up em intaureben, un willig ehren Deil von sine sülwst verschüllte¹⁰ Last up sic' tau nemen. —

Æwer as de Morgen kamm kamm Æxel mit Fläuten¹¹ un Singen de Trepp hendal, un rep nah Triddelfitzen un jäd den Bescheid, un rep nah Krißchan Degeln, hei jüll anspannen un jüll sic' up mehrere Dag' inrichten, un kamm bi sine Fru in de Dör mit en Gesicht, worin nicks von Unrauh, woll æwer von Seferheit¹² tau lesen was, so dat sei ganz stuzig würd un mit ehr Börnemen taurigg höll. — „Du willst verreisen?“ frog sei. — „Ja, ich habe eine Geschäftsreise vor und werde wahrscheinlich auch nach Schwerin kommen. Hast Du was an die Schwestern zu bestellen?“ — Sei hadd blot Grüß' tau besorgen, un nah en beten jäd Æxel ehr Abjüs un satt up den Wagen un fährte¹³ nah Swerin. Hei hadd sine Fru wedder man halw de Wohrheit seggt; hei hadd gor keine annere Geschäftsreis', as nah Swerin, as nah sine Swestern. — In de Nacht was em dat infollen, sine Swestern hadden jo Geld, sin Bader hadd ehr en lütt Hus mit en Goren¹⁴ un föstehn Dufend Daler¹⁵ utjett't, un dat Kaptal stunn tau 4 1/2 Prozent, un dorvon lenten sei; frilich man in swacken Umständen, æwer de Kammerrath hadd 't nich anners maken küunt, un hadd dorup refent,¹⁶ dat de Swagers¹⁷ un vör Allen Æxel ehr späderhen¹⁸ en beten unner de Arm gripen süllen. Dit Kaptal was nu Æxeln in de Nacht infollen, dit kunn hei grad' brufen, dit kunn em grad' helpen, un hei kunn 't eben so gaud, as frömde Lüð', ehr vertinsen; æwer hei wull ehr denn 5 Prozent wull gewen, un wenn 't nu of

1) verschlossen. 2) sett. 3) erkannt hatte. 4) neuen. 5) betrügen.
6) unfät, zufahrend. 7) verröth. 8) mehr als je. 9) Herz. 10) verschuldet.
11) Pfeifen (Flöten). 12) Sicherheit. 13) fuhr. 14) Garten. 15) 15000 Thlr. 16) gerechnet. 17) Schwäger. 18) späterhin.

för den Ogenblick fast¹ slimm, dat müßt doch mit den Düwel los tau krigen sin, un wenn 't em of wat kosten süll. Dese Utsicht hadd em so upmuntert. —

As de jung' Herr nah Swerin kamm un sin Anliggen bi de Swestern vörbringen ded un æwer dat slichte Johr klagte, würden de ollen armen Wörm so-weismäudig² un tröst'ten an em 'rümmer, as hadd de ganze Welt sich an em vergahn, un as Albertine, de so wat de kläufste³ von ehr was un de Geldangelegenheiten tau besorgen hadd, ganz lisen⁴ von Seferstellen⁵ an tau reden sung, föllen de annern beiden, vör Allen Fidelia, ehr in de Red': dat wir 'ne Engherzigkeit, ehr Brauder wir in Noth, un dat wir en up Stunn's vele Landlud', un ehr Brauder wir ehr Stolz un ehr einzigste Anholt, dat hadd ehr selige Bader noch fort⁶ vör sinen Enn' seggt; un as Axel nu versprok, dat Geld in 't Gaud indragen tau laten, dunn gaww sich of Albertine, un en großes Freuen kamm æwer de ollen gauden Mätens,⁷ dat sei ehren leimen Brauder helpen können. — Of mit dat Losmaken von dat Geld hadd hei Glück; en por Juden hürten⁸ dortau, un de sunn hei, un en beten vel Verlust hürte dortau, un dorin gaww hei sich; den drog⁹ hei natürlich, sine gauden Swestern müßten ehre sösteihn Dufend Daler vull behollen un süllen von nu an of siw Prozent hemmen. —

Hei kamm in de Woch nah Nijohr 1847 sibel tau Hus, un en por Dag' dorup, as David un Slus'uhr wedder ankemen un em so recht stäkern¹⁰ wullen, tellte¹¹ hei ehr dat Geld up den Tisch, bed¹² sich sine Wessels ut, make ehre langen Gesicht en Diener tau, den sich beid' in de Würd'¹³ æwersett'ten: „Meine Herrn, scheren Sie sich.“ —

„Wat 's dit?“ frog Slus'uhr, as sei up den Wagen seten. — „„Gott schtraf mich!““ rep David, „„er hat Geld. — Haben Sie gesehen? — Hat er noch gehabt 'ne ganze Packet von de Kassenscheins.““ — „Ja, æwer wo hei 't tau 'm Dunnerwetter woll herbett?“ — „„Na, moll'n mal Zodick fragen.““ — Zodick was en armen Vedder von Daviden, den hei ümmer as Kutscher mitnamm, den sin eigentlich Geschäft æwer was, dat hei de Lüd' up de Gänder¹⁴ uthorchèn müßt. — „„Zodick, hast De gesehen, hast De gehört, wo er ist gewesen hin?““ — „Nu, nach Schwerin ist er gewesen, hat der Kutscher gesagt.“ — „„Nach Schwerin? Was thut er mit Schwerin?““ — „Hat er geholt das Geld,“ säd Zodick. — „„Aus Schwerin? — Hab' ich doch immer gesagt zu meinem

1) fest. 2) weichmüthig. 3) die Klügste. 4) leise. 5) Sicherstellen. 6) kurz. 7) Mädchen. 8) gehörten. 9) trug. 10) stöckern, peinigen. 11) zählte. 12) bat. 13) Worte. 14) die Reute, d. h. die Dienstboten auf den Gütern.

Vater: die Edelleut stehen sich einander bei. Hat er's doch gewiß von dem reichen, von dem Better.“ — „So?“ frog Slus'uhr un hal'te 'en Packet von de Kassenanweisungen un de Tsch un stödd¹ Daviden dormit unner de Näi': „dor rüf² an! — Rüct³ dat nah Eddellüb'? — Dat rüct nah Knuwlock;⁴ von Zug verdammten Juden hett hei 't. — Newer 't is egal. — Wi möten nah Pomuchelstoppn. — Hahaha! Wo dat oll lütt wrampig Dirt⁵ woll vör Arger 'rümmer hüppen ward.“ —

Un dorin hadd hei recht; Pomuchel kamm ut Rand un Band, as hei hörte, dat em de Schlag nich gelungen was: „Dat säd ic woll, dat säd ic woll: dat wir noch nich Tid; æwer Håuning, Håuning! Zi herwot mi so drängt!“ — „Du büst en Schapskopp!“ säd Håuning un gung ut de Dör. — „Nu man frisch nahgefakt!“⁶ säd Slus'uhr, „nu helpt dat nich, nu künningen S' em man tau Jehanni⁷ de Achtduzend, de Sei herwen indragen laten.“ — „Ne, ne,“ meimerte⁸ Pomuchelstopp in de Stuw 'rümmer, „dat is de einzigste Faut,⁹ den ic in dat schöne Gaud 'rinne sett't herw, wenn hei mi nu betahlt, denn bün ic jo üm all min Bött.¹⁰ — Un hei hadd noch mihr Geld?“ frog hei Daviden. — „Er hatt noch 'ne groöpe Packet und 'ne klaine Packet.“ — „Na,“ säd Slus'uhr dortüsch, „Sei herwen Ehren Willen, as de Hund in den Sot;¹¹ æwer so vel will ic seggen, hei müßt doch heil un deil¹² mit den Dummbüdel klopp¹³ sin, wenn hei nu noch nich Lunt rüken ded,¹⁴ dat Sei achter den Kram steken, un wenn hei irst Müi' markt¹⁵ hett, denn is 't ganz egal, ob Sei em nu künningen, oder nah en por Johr.“ — „Kinnings, Kinnings,“ rep de olle ihrwürdige Gesekgerwer un stampte un puste as 'ne Dampfmaschin' in de Stuw' up un dal, „wenn hei 't of würllich marken deiht, hei kann mi jo doch nich missen; ic bün jo sin einzigste Fründ, de em helpen kann.“ — „Na, denn helpen S' em nich. — Jehanni is de beste Tid, denn hett hei kein Zinnam.“ — „Wat wull hei nich, hei hett jo dat Wullgeld un dat Rappgeld.“¹⁶ — „Ach Du leiwer Gott! un denn hett hei Linsen tau betahlen, un dat Meist ward hei woll wedder vörweg herwen.“ — „Ne, dat kann ic nich, dat kann ic nich; den Faut, den ic eumal in dat Gaud sett't herw, den kann ic nich wedder taurügg trecken,“ dorbi blew un f' oll Minschenfründ. —

1) stieh. 2) riech. 3) riecht. 4) Knoblauch. 5) mürrische Geschöpf (Thier). 6) nachgefakt. 7) Johannes (24. — 30. Juni) und Antoni (17. — 24. Jan.) sind die in Mecklenburg landesüblichen Kündigungs- und Zahlungstermine für den Hypothekerverkehr. 8) wimmerte, wehlagte. 9) Fuß. 10) Töpfe; Sprichw. 11) Braunen; sprichw. 12) ganz und gar. 13) d. h. einseitig, wie mit Blindheit geschlagen. 14) röche. 15) Mäuse gemerft. 16) das Geld für Wolle und Rapp.

„'T is en wahren Jammer mit en Minschen,“ säb de Herr Notorius, as sei nah Hus führten, „de wat dörschetten will un sic denn vör de Middel schug't. — Passen S' up, un' schönen Geschäften in Bümpelhagen sünd tau Eun'. — It süll blot mit de Dösch stutz¹ mit em tau dauhn hewwen, de Dösch geiht dörch.“ — „Ne gewaltfame, grausame gescheute² Frau,“ säb David. — „Je 't helpt uns man nich, un' Melktau³ in Bümpelhagen steiht drög.⁴ — Un 't würd doch noch All gahn, wenn Sei man nich so 'n Dastopp⁵ wiren, David. — Wat? Sei füllen Ehren Ollen nich dortau frigen können, dat hei sin säben Dufend Daler künnigen ded? — Denn künn'n wie heid' schön wedder strippen.“⁶ — „Gott, Du gerechter!“ rep David, „er thut's nich. Da geht er hin zu den alten Hawermann, und da sitzen sie, un da reden sie, und wenn ich jag': Tatterleben, kündig! dann sagt er: kündig Du Dein Geld, ich kündige mein.“ — „Denn is hei all in de Kindheit, un en Minsch, de so wid is un sinen Vurthel nich mihr wohrnimmt, möt unner Kuratel stellt warden.“⁷ — „Na, wissen Sie — ich hab' schon daran gedacht; aber wissen Sie — es is so — na, so — so —, un denn wissen Sie: der Vater is fü klug.“

Kapittel 34.

Dat Ei tüschen⁷ Aegeln un Pomuchelstoppen brecht intwei. — Worüm Jochen Nüßler an den Nijohrsmorgen sine Käuh⁸ mit Theerkrüzen anmalen ded, un worüm Mining Nüßlers ut dat Waderhus in de Frömb stött⁹ würd. — Woans Louise un de lütt Akzesser tausamen temen un nahsten¹⁰ in 'ne Suppenanstalt seten un Räuben schrapten.¹¹ — Bräsig ævernimmt de utwartigen Angelegenheiten un les't Hawermannen de Boggen¹² von Aristop-Hanneßen vör. Moses will künnigen, un an Aegeln sinen Hewen treckt en niges Swarf up.¹³ — 1848. —

Arel schürte¹⁴ sic mit den Aewerschuß von sine Swestern ehr Geld dat Frühjohr un den halwen Sommer 1847 so knappemang dörch, un as hei taulekt doch in 't Achtergeleg¹⁵ mit sinen Geldbüdel kann, verköfft hei lewerst sine Wull¹⁶ vörweg, as dat hei sic an sinen ollen trugen Nahwer¹⁷ wendt hadd. Hei sach ut den ganzen Kram doch taulekt Pomuchelstoppen sine dicken Knæwel¹⁸ rute fiken, un de Verdacht würd immer lewiger¹⁹ in em, dat hei woll as

1) statt. 2) gescheit, klug. 3) Milchtau. 4) trocken. 5) Dummkopf. 6) melken. 7) zwischen. 8) Kühe. 9) in die Fremde gestoßen. 10) nachher. 11) Räuben schaben, abputzen. 12) Frösche. 13) zieht ein neues Umwetter auf. 14) schrammte (sicherte). 15) in Verlegenheit. 16) lieber seine Wolle. 17) treuen Nachbar. 18) Knöchel, Finger. 19) lebendiger, lebhafter.

Schap¹ sjæert wir, un dat sin oll leiw' Nahwer de Wull bi Sid² stoppt hadd, æwer wat egentlick den sin Hauptzweck was, dorup kunn hei unmæglich versallen. — Hei wurd gegen Pomuchelskoppem kånhler un kånhler, hei besõchte em nich mihr, hei gung hinnen dõrch den Goren³ seldin, wenn hei ut sin Finster den Herrn Gaudsbesitter tau 'm Besõuk ankamen sach, un sine Fru freu'te sid in 'n Stillen æwer dese Annerung. — Wi künnen uns of freuen, wenn hei mit Verstand un Awerleggung dorbi handelt un sid mit kånhlen Kopp dorvon lossseggt hadd, so æwer arbeit'te hei sid in sinen Wedderwillen gegen Pomuchelskoppem so herinne, dat hei sid in-bild'te, em nich mihr vör Dgen seihn tau kænen; un as sid mal an en dridden Art⁴ up den patriotischen Verein⁵ tau Rahnsstãdt de Gelegenheit gaww, let hei den Herrn Gaudsbesitter, de sid frundschaftlich an em 'ranne drångeln wull, nich allein up dat Snõd'ste aflopen, ne, hei beleidigte em noch uterdem up dat Empfindlichste un fõhrte so 'ne spiße Reden, dat alle Lüð', de taugegen wiren, sid en richtigen Vers up Pomuchelskoppem sine Geldgeschãften mafen künnen. — Dat was, wenn of ihrllich, doch grad'tau dunn; hei was Pomuchelskoppem achtdusend Daler schüllig, de hei nich för em prat liggen hadd, un wenn hei den Herrn Gaudsbesitter so gaud kennen ded, as hei sãd, denn hadd hei of weiten⁶ müßt, wat dorut för em entstahn wurd. Pomuchelskopp kunn 'ne Potichon Grommheiten⁷ verdragen, dit was em æwer in Gegenwart von all de Landlüð' tau stripig⁸ worden, un sine Nach lagg em tau dicht tau Hand, as dat hei sei nich upnemen süll. — Hei sãd nicks, stunn up un gung nah den Notorjus Slus'uhr 'rümmer: „Künningen S' Jehanni doch mal den Herrn von Rambow tau 'm Antonitermin⁹ mine achtdusend Daler. — Ich weit nu; woran ich bün, in de Fingern krigen wi eur doch nich wedder, nu sall hei mi æwer dorför zappeln.“ — „Wenn doch nu Moses of künningen ded!““ rep Slus'uhr; un dese frame¹⁰ Wunsch süll em of in Erfüllung gahn; æwer späder. —

Bi Jung'-Jochen was of 'ne Verãnerung intreden, an de kein Minsch mit Utiam' von Fru Müslern dacht hadd; de hadd frilich all tømmer so 'ne Ahnung hatt, dat dat mal mit Jochen en slicht Enn¹¹ nemen wurd, un dat hei sid up de Letzt von keinen Minschen mihr regiren laten wurd. — Un dese Tid was nu kamen. — Jochen hadd von Anfang an alle Johr Geld taurüggleggt,¹² taurist frilich

• 1) Schaf. 2) Seite. 3) Garten. 4) Ort. 5) Verein zur Förderung landwirthschaftlicher Interessen, der besonders Großgrundbesitzer zu seinen Mitglieðern zãhlt und außer einer jãhrlichen Hauptversammlung regelmãßige f. g. Districtsversammlungen abhãlt. 6) wissen. 7) Grobheiten. 8) derb (streifig). 9) vgl. S. 243.7. 10) fromm. 11) schlechtes Ende. 12) zurük gelegt.

man en por hunnert Daler; æwer nahsten wiren ut de Hunnerten Dufende worden, un wenn hei of nich jülwst sine Geldrechnung besorgte, so säd em sine leiwe Fru doch alle Nijohrsmorgen, wo vel 't æwer Johr affmeten¹ habbd, un sine Seel freu'te sich doran, worüm, wüßt hei of nich so recht; æwer hei was 't nu all in de langen Johren so gemenn² worden, un Gewohnheit un Lewen was bi Zochen ein un datsülwig.³ — Als nu dat slichte Johr kamm, säd Fru Nüßlern up den Harwst⁴ tau Zochen: „Dit ward en flimm Johr, Du fallst seihn, wi möten Kaptal upnemen.“ — „„Mutting,““ säd Zochen un kek ehr ganz verstuht in de Ogen, „„Du wardst jo doch nich!““ — Æwer desen Nijohrsmorgen kamm sin leiwe Fru un säd em, sei habbd dit Johr drei Dujend Daler upnamen, un Gott mügg⁵t gewen, dat sei dormit utkemen. — „Wi kæn⁶en unj' Lüd'⁵ un unj' Weih doch nich hungern laten,“ jett'te sei hentau. Zochen sprung pil in Enn'⁶, wat hei süs nich ded,⁷ pedd'te⁸ Bauschanen up de Lehnen,⁹ wat hei süs of nich ded, kek sine Fru ganz düßig¹⁰ in 't Gesicht un säd nicks, wat hei süs meistens ded, un gung stillswigend ut de Dör; Bauschan hinkte achter¹¹ an. — Dat Middag kamm, Zochen was nich dor; dat schöne Ribbspeer¹² stunn up den Tisch, Zochen meldte sich nich; sin Fru rep em; hei hürte nich; sei söchte em, funn em æwer nich; denn hei stunn in den düstern Weihhuß, in de ein' Hand de Theerbütt, in de anner den Theerquast, un malte luter Krüzen¹³ up sin Weih; Bauschan stunn bi em. — Tanlekt un tanlekt funn em sine Fru bi dit Geschäft: „Mein Gott, Zochen, wat kümmt Du denn nich tau Middag?“ — „„Mutting, id heww noch kein Tid.““ — „Wat makst Du denn hir in den Weihstall mit de Theerbütt.“ — „„Id teifen mi de Räuh ut,¹⁴ de wi verköpen möten.““ — „Gott Du bewohre!“ rep Fru Nüßlern ut un ret¹⁵ em den Theerquast ut de Hand, „wat is dit? min besten Melkgewerz!“¹⁶ — „„Mutting,““ säd Zochen ruhig, „„wi möten von unj' Lüd' un unj' Räuh weck affschaffen, sei freten¹⁷ uns Käß' un Uhren af.““ — Un 't was noch en Glück, dat hei tauirst up de Räuh un rich up de Lüd' verjallen was, süs wiren jo woll sin Knechts un Dirns¹⁸ an desen Nijohrsdag all' mit en Theerkrüz up den Buckel rümm¹⁸er lopen. — Mit vel Prefademüssen¹⁹ kreg em Fru Nüßlern von dit Geschäft af un in de Stuw' herin; æwer hir smet sich Zochen vull-

1) abgeworfen. 2) gewohnt. 3) dasselbe. 4) Herbst. 5) Leute. 6) pfeilgerade in die Höhe. 7) sonst nicht that. 8) trat. 9) Zehen. 10) verwirrt (schwindlich). 11) hinter. 12) Schweinsrippen - Braten. 13) lauter Kreuze. 14) zeichne mir die Küche aus. 15) riß. 16) Milchgeber. 17) fressen. 18) Dirnen, Dienstmädchen. 19) Zureben, vgl. Bd. VI, S. 333, 12.

stännig up den Juchstoc,¹ hei wull nich² mihr wirthschafsten, un hei künn nich mihr wirthschafsten, Rudolf süll kamen un süll Mining frigen³ un süll de Wirthschafst æwernehmen. — Fru Rükplern künn nicks mit em upstellen, sei müßt also man Bræfigen kamen laten. — Un Mining, de för ehr Deil naug³ mit anhürt habbd, slet⁴ sic nah ehr Gebelstuw 'ruppe un höll ehr lütt Hart⁵ mit beiden Hänn'e un säd tau sic: dat wir of Unrecht, worüm denn ehr Vattung nich sine Raub hewwen süll, un worüm denn Rudolf nich wirthschafsten süll, hei künn doch, dat habbd Hilgendörp doch schrewen; un wenn nu Unkel Bræfig in dese Sat ehr entgegen wir, denn wull sei 't em mal ordentlich seggen, denn wull sei gor kein Våth mihr von em sin. —

As Bræfig nu kamen un de Sat 'em vertelt⁶ was, stellte hei sic vår Jung'-Jochen hen, hellischen utwartig,⁷ un red'te up em in: „Was machst Du aber auch, Jung'-Jochen? Maltst Deine Rüh an den heiligen Nijohrsmorgen mit Theerkreuzen an? Und willst Deine Frau ihre besten Milchgeber verkaufen? Und willst nich mehr wirthschafsten?“ — „Bræfig, Rudolf kann wirthschafsten; worüm jall Mining nich frigen, wenn Mining frig't hett? Is Mining slichter?“⁸ Dorbi fet hei bi Sid Bauschanen an, Bauschan schüddelte mit den Kopp. — „Jochen,“ säd Bræfig, „Allens, was recht is! Du hast eben in Deine Dæmlichkeit ein sehr kluges Wort gesprochen“ — Jochen fet tau Höcht — „nein, Jochen, es soll keine Lobeserhebung for Dich sein, es is man, weil es in meinen Ansichten past, denn ich bin auch die Meinung, daß Rudolf hier wirthschafsten muß. — Still, Madam Rükplern!“ säd hei, „kommen Sie hier mal her.“ — Un dormit treckte⁹ hei Fru Rükplern in de anner Stuw' un sett'te ehr dat utenanner, bet Ostern blew'¹⁰ hei noch bi Paster Gottlieben, un bet dorhen künn hei hir noch tau 'm Rechten seihn; æwer von Ostern af müßte Rudolf hir wirthschafsten, „und das wird for Sie gut sein,“ sett'te hei hentau, „denn er wird Ihnen keine Kreuzen auf die Rüh malen, un for ihn wird's auch gut sein, er wird sich so bei lütten in de Wirthschafst hineinsinden; und zu Ostern über's Jahr muß dann die erfreuliche Hochzeit sein.“ — „Herre Jesus, ne, Bræfig, dat geiht nich, wo künn Mining un Rudolf woll in einen Hus' wahren? wat säden de Lüd' woll dortau?“ — „Madam Rükplern, das weiß ich, in Brautschafsten taxiren die Menschen ihre Mitmenschen schlecht, das weiß ich, als ich damals die drei — je, was wollt ich sagen? Na, Mining kann ja zu Paster Gottliebs ziehen, zu Ostern zieh ich nach Rahnstädt zu Hawermannen, un

1) warf sich — auf den Jochstoc (wie ein störrischer Zugstier). 2) freien. 3) Theil genug. 4) schlich. 5) Herz. 6) erzählt. 7) gewaltig auswärts. 8) schlechter. 9) zog. 10) bliebe.

denn ist meine Stube leer.“ — „Ja, dat güng,““ jād Fru Nüßlern. Un 't was nu Allens in de Reih: —

Oftern kamm Rudolf, æwer Wining müßt furt, un as sei mit Saß un Paß up den Wagen jatt,¹ drögte² sei sich de Thranen von de Ogen un höll sich för dat unglücklichste Wesen up de wide Welt, wil ehr leiw Mutting sei ut ehr Baderhus tau frömde Lüß' — womit sei ehr Schwester Lining mit meinte — verstött³ hadd, un dat ahn alle Ursak; un sei makte ordentlich 'ne lütte Just,⁴ as sei an Bræßigen dachte, denn ehr Mutting was dormit 'rute kamen: Bræßig hadd 't so för gaud inseihn. „Ja,“ rep sei ut, „und nun soll ich in seine Stube hinein, die er mit Taback so eingeräuchert hat, daß man seinen Namen mit dem Finger an die Wände schreiben kann!“ Aewer wat makte sei för Ogen, as sei in dese Stuw' kamm, wat makte sei för Ogen! — Widden in de Stuw' stumm en Dißch, mit en witt Laken⁵ dect, un dorup stumm in en hübschen Glasbeker en groten Blaumenstruz,⁶ as de Johrstid em gaww, von Eneiglöschchen, Blag'öschchen, gele Atzischen un Zynthen,⁷ un dorunner lagg en Breiß an Wining Nüßlers von Unkel Bræßigen sine Hand, un as sei den upmaken ded, verstite⁸ sei sich ordentlich, denn 't wiren Verß', un dit was dat irstemal, dat sei persönlich mit Verß' handgemein würd. Unkel Bræßig hadd von den Zimmerling Schulz en ollen Buspruch librt,⁹ un hadd den up 'ne Stuw' tau Paß makt¹⁰ un tauleyt noch en Strämel¹¹ Trostlied ut sich süßben achter an dicht', un so ludt¹² de Breiß:

Meine liebe Pätzl!

Die Stub' is mein
Un doch nich mein,
Der vor mich war,
Dacht auch 's wir sein.

Er gung hinaus,
Ich gung hinein;
Und bin ich fort,
Wird's auch so sein. —

Ja, Scheiden und Meiden thut weih,
Aber 'n Jahr is bald vorbei,
Setz Du Dich hier getrost hinein,
Denn über's Jahr wird Hochzeit sein.

1) saß. 2) trocknete. 3) verstoben. 4) faust. 5) weißes Leintuch. 6) Blumenstrauß. 7) von Schneeglöcklein, blauen Osterblumen (Leberblumchen), gelben Narzissen (Zazetten) und Spacinten. 8) erschraf. 9) Ban-, Zimmermannsbrauch gelernt. 10) paßrecht gemacht, angepaßt. 11) Stück (Streisichen). 12) lautete.

Mining würd woll æwer de Hochtid en beten roth un föll¹ ehre Swester Lining mit Lachen um den Hals un schüll² up Bræsigen; æwer in ehren Garten³ lawte⁴ sei em en fründlichen Kuß an. Un so was Mining nu hir, Rudolf tau Regow, un Bræsig bi de Fru Pastern un Hawermannen in Rahnstädt. —

Mit Hawermannen hadd sich nich recht wat verännert, hei blew för sich, troghem Männigein sich um em kümmerte; de Reiter höll em af un an 'ne lütte Red', Kurz verwickelte em in en ökonomisches Gespräch, un of Moses humpelte tauwilen de Trepp herup un vertellte sich mit em von ollen Tiden un frog em um Rath in sine Geschäften; æwer dat wull den ollen Mann nids verlöschen;⁵ hei quälte sich Dag un Nacht mit den Gedanken an sin Kind un mit de widrschichtige⁶ Hoffnung, dat de Daglöhner Regel mal wedder kamen süll un em dörch ein uprichtig Bekenntniß von den smählichen Verdacht fri maken. — Schriwen hadd de Daglöhner öfter laten un hadd an sine Fru un Kinner of Geld schickt; hei sülwst wull sich æwer nich sehn laten. — De lütte Fru Pastern hadd 'ne heimliche Angst, dat sich bi den ollen Fründ 'ne Anbillung ganz fast⁷ setten künn, un sei danke ehren Schöpfer, as Bræsig endlich tau ehr treckte — Bræsig würd woll helpen —; un Bræsig wull dat of, un wenn Einer, was hei de Mann dortau. Sin unrauhiges un dorbi gaudmäudiges Wesen let sinen Korl gor kein Raub; Korl müßt dit dauhn un dat dauhn, hei müßt spaziren mit em gahn, hei müßt all de dæmlichen Bäuer⁸ mit anhören, de sich Bræsig ut de Rahnstädter Leihbibliothek halen würd,⁹ un wenn nids anslagen wull, denn stellte Bræsig de verrücktesten Behauptungen un Ansichten up, dat em Korl wedderspreken süll, un dat hei em in en nüdlichen Strid¹⁰ verwickelte. — Up dese Ort¹¹ würd dat wirklich beter¹² mit Hawermannen, æwer so as de Red' up Pümpelshagen oder Franzen kamm, denn was 't vörbi, un de böje Geist kamm wedder æwer em. —

Mit Lowise stumm dat vel beter; sei was kein' von de Frugenslüb', de dor glöwen,¹³ wenn ehre Leiw' tau Schaden kamen is, möten sei ehr Lew'lang doran herümmer doktern, un möten von butwennig¹⁴ de Welt dörch en mattes, slappes¹⁵ Wesen wisen,¹⁶ wo frank ehr armes Hart is, dat de Dod sei man¹⁷ erlösen kann, un dat sei up de Welt nu tau nids mihr tau brufen sünd. — Ne, tau de Ort hürte¹⁸ sei nich; in ehr was Kraft un Maud,¹⁹ en grot Unglück för sich allein tau dragen, dat Witleb von de Welt brukte sei nich

1) fiel. 2) schalt. 3) Herzen. 4) gelobte. 5) erfreichen, aufmuntern.
6) weitausschend. 7) fest. 8) Bücher. 9) herbeiholte. 10) Streit. 11) Art.
12) besser. 13) glauben. 14) außen. 15) schlaff. 16) zeigen. 17) nur. 18) ge-
hörte. 19) Muth.

dortau. Deip,¹ deip unnen up den Grund von ehren Garten lagg ehre Leiw', as reines Gold, un Keinen gönnte sei den Anblick; för de Welt was of de blote Schin verflaten,² un wenn sei sülvst mal in stillen Stunnen heraf steg tau ehren Schaz un dorvon heruppe hal'te, denn messelte sei 't üm in lütt Geld tau den däglichen Gebrauch un gamw 't hir hen un dor hen an Alle, de mit ehr tau dauhn hadden; un dese Leiw' kreg de Welt tau seihn, de annere nich. — Wenn denn uns' Herrgott süht, dat so 'n Hart wacker striden deiht³ gegen dat Unglück un dornah tracht't, trotzdem Gaud's tau wirken un tau schaffen, denn helpt hei wider,⁴ un hei schickt männigen Taufall tau Hülp, an den Keiner dacht hett. Taufall nennen dat de Minschen; æwer wenn Einer richtig taujüht, denn is dat 'ne Folg' von vele annere Folgen, von de de eigentliche Ursaf uns blot verborgen is. —

So 'n Taufall süll nu Lowise in den Frühjohr nah dat Frugens- Behmgericht erlewen. — Sei kamm von Lining in Gärlik taurügg un gung tüschen de Rahnstädter Gorenz⁵ up en Fautstig⁶ entlang, as sich 'ne Gorenpurk upded,⁷ un dorut en lüttes, hübsches Mäten up ehr tau kamm, ganz roth æwergaten,⁸ un in de Hand en Struz von Flederbläumen⁹ un Tulpen un Akzischen. — „Ach, nehmen Sie,“ säd de lütt Akzesser — denn hei was 't — un as Lowise en beten verwunnert dor stunn, as wenn sei nich wüßt, wo sei dortau kem', lepen¹⁰ den lütten Akzesser de Thranen de Waden dal, un hei höll sich de Hand æwer de Ogen un säd: „ich wollt Ihnen so gern eine Freude machen.“ — Na, dat was jo nu so weik un so warm! Lowise slog ehren Arm üm em un küfte den lütten Akzesser, un de tog¹¹ sei 'rinne in den Goren nah de Laum', un dor seten sei unner den bläuhnden Fleder, un Lowise slot¹² mit dat un- schüllige junge Mäten 'ne warme Fründschaft, denn ut de Rahlen,¹³ de de Leiw' taurügg laten hett, bött¹⁴ sich de Fründschaft licht an; un von nu an was de lütt Akzesser dägliche Gast bi de Fru Pastern, un Allens in den Hus' freuete sich, wenn hei kamm. — Wenn Hawermann den irsten Ton von Fru Pastern ehren ihrwürdigen Klavezimbel¹⁵ hürte, kamm hei de Trepp hendal un sett'te sich in de Eck un hürte tau, wo de lütt Akzesser sogor up dit ihrwürdige Instrument schön spelen ded, un wenn dat vörbi was, funn Fru Pastern ehre Reknung; denn de lütt Akzesser was de Dochter von en Dokter, un Dokters un Dokter-Kinner weiten ünner vel Nig's¹⁶ tau ver-

1) tief. 2) verschlossen. 3) streitet. 4) hilft er weiter. 5) Gärten. 6) Fußsteig. 7) Gartensorte aufthat. 8) übergossen. 9) Flederblüthen. 10) kiesen. 11) zog. 12) schloß. 13) Rohlen. 14) zündet. 15) Klavier (ital. clavicembalo). 16) viel Neues.

tellen, un wenn de Fru Pastern of grad' nich niglich¹ was, so mügg't sei doch girn Allens weiten,² un sörr de Lid,³ dat sei in 'ne lütte Stadt wahn'te, was of dese lüttstädtische Eigenschaft bi ehr inführt, un sei säd tau Lowise: „ich weiß nicht; aber es ist doch einmal so, man mag doch gerne wissen, was um Einen herum vorgeht; aber wenn meine Schwester, die Triddelsiß, mir das erzählt, dann hört sich das Alles so scharf an, wenn mir aber die kleine Anna etwas erzählt, dann hört sich das so unschuldig und lustig an; es muß doch ein klein gutes Kind sein.“ —

Newer de richtige Bedüdung kreg dese Fründschaft irst, as dat schlimme Johr in de lütte Stadt inrüden ded mit sine Folg' von Hunger un Noth un Glend. — De Wader von de lütte Anna was en Dokter, un en Titel hadd hei gor nich; æwer hei hadd wat Beteres,⁴ hei hadd en Hart⁵ för de Armauth; un wenn hei von hir un dor tau Hus vertellt hadd, denn kamm de lütt Akzesser tau de Fru Pastern un tau Lowise un vertellte dor wedder, wo 't hir stünn un dor stünn, un denn gung de Fru Pastern in ehr Spikamer un up den Vörrathsbæhn⁶ ün in den Keller un packte en Korw — dat ded sei fülwst, dor let sei keinen anners æwer⁷ — un de beiden lütten Mätens drogen in 'n Halschummern⁸ dormit af, un wenn sei wedder kemen, gewen sei sic en Ruß, un de Fru Pastern einen un Hawermannen einen, un dat was 't All. — Un as de Suppenanstalt inricht't warden süll, dunn höllen de Rahnstädtter Damens en groten Parpendikel⁹ — as Bræsig säd —, un 't süll dorin utmakt warden, woans sowat am besten upricht't warden süll, un de Fru Syndikussen säd: „So etwas muß großartig sein“; un as sei dornah fragt würd, woans sei dit meinen ded, säd sei, dat wir ehr ganz egal; æwer ‚großartig‘ müßt dat sin, süs würd dpr nicks ut. — Un de ollen Behmrichter säden, 't müßt en Unnerscheid makt warden tüschen de Gottlosen un de Framen,¹⁰ de Gottlosen können hungern; un 'ne junge Fru, de grad' irst frigt hadd, säd: Mannslüd' müßten an de Spik stahn; æwer de kamm schön an, Allens stunn gegen ehr up, un de Fru Syndikussen säd: so lang' sei lewt hadd — un dat sünd all en schön por Johr, säd de Krummhurn dormiang — hadd Raken¹¹ un Milddädigkeit in de Frugenslüd' ehr Regiment slagen, wat Mannslüd' dorvon verstitünnen? æwer ‚großartig‘ müßt de Sak ansaft warden. — Un dat Konventikel gung utenauner, grad' so klau¹² as 't mest was; un as dat Suppenfaken lösgung, dunn handtirten twei lütte hübsche

1) neugierig. 2) sprichw. 3) seit der Zeit. 4) etwas Besseres. 5) Herz. 6) Vorrathsboden, -kammer. 7) darüber ließ sie sonst Niemand (schalten). 8) im Halbbunzel. 9) statt: Konventikel. 10) den Frommen. 11) Kochen. 12) Flug.

Mätens an den Föderhird herümmer, mit mitte Lakenschörten,¹ un deilten de Garwen² för de Armauth in de Henkelpött, un seten mit de gottlosen un de framen Armen tausam up de Bänk, un schellten³ för den morgenden Dag Lüstern⁴ un schrapten Räuben, un dat was dat lütt Geld, wat Louise för ehren goldenen Schatz investelt habbd, un de lütt Akzeffer schot⁵ sine Gröschens of mit dortau. —

Nu kamm Bräsig un namm den lütten Akzeffer de utwartigen Angelegenheiten af; denn hei was vullständig för dat Utwartige eigends erschaffen, as dat sine Bein' utweisen, un wenn hei den verdammten Podagra nich habbd, lep hei in de Stadt herüm un säd tau Hamermannen: „Korl, Dokter Strump sagt: Polchikum un Bewegung, und der Wasserdokter sagt: kalt Wasser un Bewegung; mit der Bewegung kommen sie beid' überein, und ich fühl das, die erhält mir. — Was ich sagen wollt — Moses läßt Dich vielmal grüßen, und heute Nachmittag käm' er.“ — „Wat? Is de all von Dobberan ut dat Vad taurügg? Ich denk, hei will irst in den Augustmand⁶ taurügg kamen.“ — „Se, Korl, wir schreiben heut. auch all den Jakobidag,⁷ und der Auis⁸ geht los. — Aber — was ich sagen wollt — das olle Judenpaten⁹ hat sich ganz verrennowirt,¹⁰ er jüht ordentlich nüdlich aus und lief in die Stub' 'rum, bloß um mich zu zeigen, so beinig¹¹ er worden was. — Abersten nu muß ich zu die alte Wittwe Klähnen, sie lauert schon in ihren Garten auf mich, indem ich ihr Käuw'faat¹² versprochen habe, un denn muß ich nach die Kaufmann Krummhorn, sie will mich ihre jungen Katzen mal zeigen, was sie eine for uns beliegen lassen soll; denn, Korl, 'ne gute Mauß'fat müssen wir haben, un denn muß ich zu Smidt Nischen wegen das Pantoffeleisen für Kurzen seine olle Sadelstaut.¹³ Die Ollsch hat Steingallen, so viel — ich sag' Dich, Korl, — as Moseffen sein David Lidürn'.¹⁴ — Du weißt woll nich, was Dein junger Herr schon einen Steingalligen hat, sonst könnt er' sich die alte Lat¹⁵ von Kurzen anhandeln, wegen der Vollständigkeit von sein Lazareth. — Un gegen Abend muß ich zu die Frau Burmeister, denn sie haben auch en Scheffelner drei Nusfaat Roggen, un da will sie nu 'ne Festlichkeit daraus machen, indem daß er heut gemäht is, un ich soll en natürliches Streichelstein¹⁶ arangiren, daß es ordentlich in sich Ökonomisch herauskommt. — Na, Adjes, Korl, heut Nachmittag les' ich Dir was vor, ich hab' ein plesirlich Buch

1) mit weißen Lackschürzen (Schürzen mit Brustflap). 2) vertheilten die Gaben. 3) schälten. 4) Kartoffeln. 5) schoß 6) August-Monat. 7) 25. Suli, Anfang der Roggenernte. 8) Ernte. 9) Judenpapachen. 10) renovirt. 11) gut zu Fuße. 12) Rüßjamen. 13) Sattelstute. 14) Leichdörner. 15) Mähre, Stute. 16) Erntefest bei Beginn der Ernte, im Gegensatz zum größern „Erntebier“, nach Schluß derselben.

mitgebracht.“ — Un so lep hei nu wedder Strat up,¹ Strat dal, as Hans in allen Hægen,² un sweit³ för anner Lüüd' herümmer; denn wil sid in 'ne lütte meckelsbürgsche Stadt de Hauptsak iim den Akerbu dreiht, hadd hei hir raden⁴ un dor prophezeiht, hadd hir hulpen⁵ un dor mit ansat't,⁶ un was so bald dat Drakel un de Nothknecht von de ganze Stadt worden. —

Den Nahmiddag satt hei bi sinen Korl un hadd en Bauk in de Hand un wull em dorit vörlesen, un wenn wi em æwer de Schuller fiken, denn lesen wi up den Titel: „Die Frösche des Aristophanes, aus dem Griechischen übersetzt.“ — Wi maken grote Dgen; æwer wat würd de olle griechische Schelm för Dgen æwer de Rahnstädter Bildung maht hewwen, wenn hei nah tweidusend Johr æwer Unfel Bræfigen sine Schuller seihn hadd, un hadd ut den Stempel wohrnamen, dat sin verdammte Poggenkram mit de verschiedentlichen ‚Blüthen‘ un ‚Perlen‘ un ‚Bergisweinnicht‘ un ‚Rosen‘ in de Rahnstädter Leihbibliothek inrangirt was. — Wat hadd de Spitzbaum' woll lacht! — Unfel Bræfиг lachte nich, hei satt sihr irnsfast⁷ dor, hadd sid sine Hornbrill⁸ mit de groten runnen Gläs' upsett't, de as en por Kutichenlanternen lücht'ten, höll sid dat Bauk jo wid von den Div'⁹ as sine Arm reckten, un sung nu an: „Die Frösche — damit meint er, was wir Poggen nennen, Korl, — des Aristop-Hannes — ich lese ‚Hannes‘, Korl, denn ich muß ‚Hanes‘ for en Druckfehler estimiren; denn es heißt ja auch ‚Schinder-Hannes‘, welches ich vordem mal gelesen habe, und wenn dies nur halb so graulich is, denn können wir schon zufrieden sin, Korl.“ — Un nu sung hei an tau lesen un les' in Schaulmeister Strullen sinen Ståwel¹⁰ ümmer förfötich¹¹ wider, un Hawermann satt dor, as hörte hei nipping¹² tau; æwer glif up de irste Sid kemen em sine eigenen Gedanken, un as Bræfиг sid den Finger natt¹³ mahte, dat hei dat virte Blatt ümslahn wull, sach hei mit gerechten Urger, dat den ollen Fründ de Dgen taufallen wiren. Bræfиг stunn up un stellte sid vör em hen un kek em an. Nu is dat æwer 'ne olle Sak,¹⁴ dat de Möller upwatt,¹⁵ wenn de Mæhl¹⁶ stillsteiht, un dat de Lauhürers¹⁷ upwaken, wenn de Predigt tau Ein' is; un so gung dat Hawermannen of, hei slog de Dgen up, treckte en por forsche Læg'¹⁸ ut sine Pip'¹⁹ un jäd: „Schön, Zacharies, sihr schön!“ — „Wo? Du sagst ‚schön!‘ und hast slasen.“ — „Nimm mi dat nich æwel,“

1) Strah' auf. 2) etwa: Hans Dampf auf allen Gassen. 3) schwitzte. 4) gerathen. 5) geholfen. 6) angefaßt. 7) ernst und fest. 8) Hornbrille. 9) weit vom Leibe. 10) Strull's Stiefel, Manier; vgl. S. 19. 11) munter. 12) ganz genau. 13) naß. 14) Sache. 15) Müller aufwacht. 16) Mühle. 17) die Zuhörer. 18) herzhafte Züge. 19) Pfeife.

säß de Oll, de nu irst tau vulle Besinnung kamm, „æwer id heww kein Wurt dorvon verstahn. Dat Bauk drag man wedder weg, oder versteihst Du wat dorvon?“ — „Dieses weniger, Korl, aber ich habe einen Gröschén dafór bezahlt, un wenn ich einen Gröschén bezahle, denn will ich auch was dafór haben.“ — „Ja, wenn Du nu æwer nißs dorvon versteihst?“ — „Der Mensch lies't auch nicht wegen Verstehen, Korl; der Mensch lies't pour Paster la tante! aus die Bücher. Süh mal . . .“, un hei wull em dit begriplich² maken, 't würd æwer an de Dör kloppt, un Moses kamm herinne. —

Hawermann gung em entgegen: „Dat is schön, Moses! Un wo frisch seihn Sei ut, ordentlich smuck.“ — „Hat mir die Blümche auch schon gesagt, aber vor funzig Jahren hat se's mir auch schon gesagt.“ — „Na, wo hett Sei 't denn gefallen in dat Bad?“ — „Wissen Sie was Neues, Hawermann? Man freu't sich zweimal zu's Bad, einmal, wenn man kommt hin, und zum zweiten mal, wenn man reis't weg. — Es is grad' so, wie mit en Pferd und en Garten und en Haus; man freu't sich, wenn man se kriegt, und man freu't sich, wenn man se is los.“ — „Ja, de sulen³ Dag' hewwen Sei woll nich uthollen künnt, dat Geschäft hett Sei woll stark in den Kopp legen?“ — „Nu, was heis't Geschäft? — Ich bin en alter Mann. — Mein Geschäft is, daß ich mich nicht laß ein auf neue Geschäften, und mein Geld 'raus zieh aus de alten Geschäften. Und darum bin ich gekommen her zu Sie; ich will kindigen de siebentaufend Thaler in Pümpelhagen.“ — „Oh, Moses, nich doch! Sei würden den Herrn von Rambow in grote Verlegenheit setten.“ — „Nu, ich weiß nich; er muß haben Geld, er muß haben viel Geld.“ — „Da hat David und der Notorius und der Pö-müffelskopp mit ihm gemacht, und haben ihn diesen Neujahr auf's Nest schneren⁴ wollen, hat er aber bezahlt elftausend Thaler auf ein en Tisch. — Ich weiß; ich hab' mit Daviden immer schon gemerkt. Ich hab' also den Zodik vorgekriegt. Wo seid Ihr gestern gewesen hin? hab' ich gefragt. — Zu dem Grafen, hat er gesagt. — Zodik, Du lügst, hab' ich gesagt. — Da hat er geschworen, daß er wollt verschwarzen. — Ich hab' aber immer gesagt: Zodik, Du lügst. Zuletzt hab' ich gesagt: ich will Dir was sagen, hab' ich gesagt. Die Pferde sind mein, und der Wagen ist mein, und der Kutscher ist mein; as Du nicht sagst de Wahrheit, jag' ich Dich weg, und denn bist Du en Schmutter.⁵ — Da hat er gegeben Hals,⁶ und hat mir erzählt von die elftausend Thaler, und gestern hat er mir erzählt, daß Pö-müffelskopp hat gekündigt achttausend

¹) vergl. S. 234, 18. ²) begriplich. ³) saul. ⁴) schnüren. ⁵) Bettler (plattd. Snurren). ⁶) d. h. Auskunst.

Thaler zu Antoni. — Nu, der Pömüffelstopp is en kluger Mann, er muß wissen, wie's steht.“ — „Du leiver Gott!“ rep Hawermann, un sin Haß was vergeten, un de olle Anhänglichkeit slog hell bi em dörch, ahn dat hei 't sülvst wüßt, „un denn wullen Sei of noch künnigen? — Moses, Ehr Geld steiht jo doch seker.“¹ — „Nu, wollen sagen, es steht sicher. Aber ich weiß noch viele Stellen, wo's steht auch sicher.“ — „Un nu tek hei de beiden ollen Entspekters scharp Einen nah den Annern in 't Gesicht un säd mit sonderboren Nahdruck: „„ich hab' en gesehen; ich hab' auch mit ihm gesprochen.““ — „Wen? den Herrn von Rambuow? Wo denn dor?“ frog Hawermann. — „„Zu Dobberan, bei der Spielerbank hab' ich en gesehen,““ säd Moses giftig, „„und in meinem Miethsquartier hab' ich en gesprochen.““ — „Mein Gott,“ rep Hawermann ut, „dat hett hei süz seindag' nich dahn. Wo kümmt de unglückliche Minsch dortau!“ — „„Das hab' ich ümmer gesagt,““ beehrte Bræsig up,² „„dieser Herr Leutnant rungenirt³ sich mit wißentliche Augen.““ — „Gott, Du gerechter!“ rep Moses dormang,⁴ „wie haben sie geschmissen mit das Geld, große Haufen von de Luggedors haben sie vor sich gehabt, und haben sie hierhin gefekt und haben sie dahin gefekt, und haben sie hierrüber geschoben und darüber geschoben, und das soll sein ein Geschäft? und das soll sein ein Vergnügen? wo Einem die Haare zu Berge steigen? — Und da 's er gewesen immer mitten mang. — Zodick, hab' ich gesagt — denn Zodick war gekommen mit meinem Wagen, ich wollt den andern Tag fahren — Zodick, stell Dich hierher un paß Achtung auf den Bümpelhäger Herrn, wie's ihm geht, mir wird ganz schlimm. Und den Abend is Zodick gekommen und hat gesagt: er is pleite; und den Morgen is der junge Herr gekommen und hat von mir haben wollen tausend Thaler. Ich will Sie was sagen, habe ich gesagt, wenn ich soll sein als Vater zu Ihnen, denn kommen Sie mit mir, mein Zodick hält mit den Wagen vor der Thür, ich nehm Sie mit, kost't Ihnen keinen Schilling. — Hat er nicht gewollt, und ist er da geblieben.“ — „„De arme, unglückselige Minsch!““ rep Hawermann ut. — „Dieser Jüngling!“ rep Bræsig ut, „der Frau und Kind hat! — Oh, wenn Du meiner wärst, wo wollt ich Dir hohaliren!“⁵ — „„Newer Moses, Moses!““ rep Hawermann, „„ic' bidd' Sei üm Alles in de Welt, kündigen S' em dat Geld nich. Hei ward sick besinnen, un Ehr Geld steiht jo seker.““ — „Hawermann,“ säd Moses, „Sie sind en guter Mann, Sie sind auch en kluger Mann; aber hören Sie: as

1) sicher. 2) fuhr — auf (gärte — auf). 3) ruinirt. 4) dazwischen.
5) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung bringen, derb zurecht weisen.

ich hab' angefangen mit die Geldgeschäften, hab' ich gesagt zu mir, wenn Einer kommt und macht große Geschichten mit Rutsch und Pferden un mit de kostbaren Möbels, den borgst Du Geld, der Mann schafft sich doch was an; wenn Einer kommt und macht sich lustig und trinkt Schepanger — nu, junge Leute! was sie heute ausgeben, können sie auch wieder morgen verdienen — den borgst du auch; aber wenn Einer kommt und hat de Karten in de Tasch un de Würfels in de Tasch, und schmeißt sein Geld in den Dreck haufenweis — nimin Dich vor die in Acht, hab' ich gesagt, der Spieler findt sein Geld nicht wieder aus dem Dreck. — Un denn, Hawermann, wie würd's heißen unter de Leut'? Der Jud', würden sie sagen, hat sich hintergesteckt hinter den jungen Mann, hat ihn Vorschuß gemacht zu's Spiel, daß er gehen soll kapores,¹ damit der Jud' kann fischen in den Trüben.“ Un Moses richt'ete sich stolz in Em', „nein, der Jud' hat auch seine Ehr! Und keiner soll kommen und auf mein Grab zeigen und sagen: der da hat gemacht faule Geschichten. — Und ich werd mir nicht nehmen lassen meinen guten Namen in meine alten Tage von einem Menschen, der noch nicht trocken ist hinter de Ohren. — Hat er Ihnen nicht gestohlen Ihren ehrlichen Namen, und Sie sind doch en guter Mann un en reeller Mann. — Nein,“ jäd hei, „setzen Sie sich,“ as Hawermann upsprung un in de Stuw' up un dal lep, „ich sprech nicht darüber; de Menschen sind verschieden; Sie wollen's leiden und haben Ihre Gründe; ich will's nicht leiden und hab' auch meine Gründe. — Un nu Adjö, Hawermann, Adjö, Herr Entspekter!“ un gung ut de Dör: „aber Antoni wird gekündigt.“ —

So treckte denn also an Axeln finen Hewen of von des' Sid her en Swart up, an dat hei gor nich denken ded; düstere Wederwolken stunnen um em 'rüm in en Ring, un wenn dat Unweder 'ruppe kem, wer kunn 't weiten, wat dor nich en Hagelschur mit mang söll, wat sine Hoffnungen för immer dal'sahn² kunn. Hei frölich wull den Gedanken gor nich in sich upkamen laten, dat em de Sat an den Kragen gahn kunn; hei tröste sich mit en gauden Lust, mit Vorschuß, den hei von de Kurn- un Wull-Händler's nemen kunn, un denn noch mit annere unverseihns infallende Glückstausfall, de jo of minentwegen intreden kunnen, wenn sei wullen. — Awer ebenso oft, as de den Minnschen tau Hülp kamen, kamen of so 'ne Ort³ Taufall von buten⁴ her up em in, de of den Besten vör den Kopp slahn, un dat den Minnschen tau Maud' ward, as wull de Taufkunst mit em mal Blinn'tauh⁵ spelen. — So geschach dat nu 1848. —

¹) zu Grunde, caput; jüd. ²) niederschlagen. ³) Art. ⁴) außen. ⁵) Blindesuh.

Kapittel 35.

Worüm up de Insel Ferro un an den Rurdpol de Revolutschon utbrecht,¹ worüm de Postmeister tau Rahnsstätt vör de Dör² steiht un mit de Dumen³ dreiht un worüm de geistliche Kannedat blot noch, humm'! seggen kann. Worüm all de Dicken bet up den Zimmerling Schulz un Bræfisen ut den Reformverein tau Rahnsstätt wegblewen,⁴ un dat Manassejen sin Sæhn en Geschäft mit Flintenstein' maken wull, un David sid en Bort⁵ stahn laten müßt. — Kurz ward ut den Reformverein smeten,⁶ un Rektor Baldrian stift't 'ne Bunft för de Snidermannsells. Axel in Dummheit, Pomuchel in Angsten; hei bidd't Gottlieben un Lining tau Middag. — Lining will nich, un Gottlieb predigt gegen de falschen Götzen un predigt de Kirck leddig.⁷

Hir is natürlich nich de Ur,⁸ doræwer tau schriwen,⁹ wat¹⁰ dat Johr gaud för de Welt, oder wat dat slicht för ehr was, dat mag sid ein Jeder nah sinen Kram taurecht leggen; of will id mi dormit nich inlaten,¹¹ tau berichten, wat dat för de æwrige¹² Welt för Folgen hadd, un wo sine eigentliche Ursachen tau säuken¹³ sünd; æwer wat dat Johr för de Gesellschaft in Munn' fährte,¹⁴ mit de id hir vör Allen tau dauhn herwo, kann id nich von de Hand wisen; süss künn dit Bauk¹⁵ mit en groten Unverstand tau Emm' gahn.

Als in den Februarori de Larm in Paris loszung, was dat för Meckelnborg noch wid hinnen¹⁶ in de Türkei, un 't was för de meisten Lüüd' ganz pferlich, dat doch mal ordentlich wat passiren ded in de Welt. Of in Rahnsstätt rögte¹⁷ sid en starken Geist för dat polit'sche Wesen, un de Postmeister säd, wenn dat so bibliwen ded,¹⁸ denn nem' de Sak¹⁹ æwerhand, hei hadd nu all elben nige²⁰ Zeitungen bestellen müßt, vir Hamburger Korrespondenten un sæben Tanten Boffen, un dit Verhältniß wir en slimm Zeiken,²¹ denn Tanten Boffen unnergröw²² mit ehre Redensorten de ganzen gesellschaftlichen Taufstänn';²³ sei müggt²⁴ sid of nich Slinnms dorbi denken; æwer sei ded 't²⁵ doch. — So was nu för vir un vortig Rahnsstädter Politikers sorgt, denn vir un vir hollen,²⁶ in 'n pohlschen Bogen berekent,²⁷ ünmer ein' un de sülwige Zeitung, un de lütte Nahkamenenschaft von de Rahnsstädter Honoratsjonen²⁸ lep²⁹ mit Zeitungen in de Straten³⁰ 'rüm un drog³¹ sei pünktlich von Hus

1) außbricht. 2) Thür. 3) Dumen. 4) weg blieben. 5) Bart. 6) geschmissen. 7) leer. 8) Ort. 9) schreiben. 10) ob. 11) einlassen 12) übrig. 13) suchen. 14) im Munde fährte, mit sich brachte. 15) Buch. 16) weit hinten. 17) regte. 18) heibliche. 19) nähme die Sache. 20) schon eif neue. 21) Zeichen. 22) untergrübe. 23) Zustände. 24) möchte. 25) täte es 26) hielten. 27) in Bauch und Bogen berechnet. 28) Honoratioren. 29) lief. 30) Straßen. 31) trug.

tau Hus, as wullen ehr leimen Uern¹ luter Postbaden² ut ehr upfänden.³ — Aewer wat düsen⁴ elben Zeitungen för 'ne Stadt as Rahnstädt? de ganze Börgerschaft hadd noch nicks, un för de Börgers müht doch of sorgt warden, un dat würd 't of. —

„Jehann,“ säb Hanne Banken sine Fru, „wo willst Du all wedder hen?“ — „„Jh, Dürten,⁵ en beten nah Grammelinen.““ — „Du löppst⁶ mi vel tau vel tau Wirthshus up Stunn's.“⁷ — „„Jh, Dürten, ein Glas Bir! — De Aokat⁸ Rein lejt hüt Abend wedder ut de Zeitungen vör; de Minsch will doch weiten,⁹ woans dat in de Welt uführt.““¹⁰ — Un Hanne Bank un mit em noch föstigt¹¹ Annere gungen tau Bir. —

Baben an den Dirsch satt¹² de Aokat Rein, höll¹³ de Zeitung in de Hand, kof den Dirsch en por mal lang un haufte¹⁴ en por Mal. — „„Ruhig!““ — „„Ruhig!““ — „Grammelin, mi noch en Glas Bir!“ — „„Korl, so holl doch Din Mul!¹⁵ hei will jo lesen.““ — „Dunnerwetter! id ward mi doch irst noch en Glas Bir inschenken laten kenen?“ — „„Na, nu of still!““ — Un de Aokat jung an tau lesen. Hei las von Lyon un Mailand un München; allentwegen was 't udbraken,¹⁶ un 't gung dull¹⁷ her in de Welt. — „Na, hir 's noch wat,“ säb hei. „Insel Ferro, den 5ten. — Die Insel ist im vollen Aufstand; man will uns den Meridian nehmen, der nun schon über 300 Jahre über unsere Insel gelegt ist, und will ihn nach Greenwich in England verlegen. — Große Erbitterung gegen die Engländer. — Das Volk greift zu den Waffen; unsere beiden Husarenregimenter sind zur Deckung des Meridians kommandirt.“ — „„Nu denkt Jug blot, nu fangen de of all an!““ — „Ja, Badder,¹⁸ dat 's of kein Kleinigkeit; wenn Einer dreihunnert Johr so wat hatt hett, denn will hei 't of nich missen.“ — „„Badder, weisst Du, wat 'ne Meridian is?““ — „„Jh, wat ward 't fin? Dat ward woll wat fin, wat de Engländer gaud brufen¹⁹ kann. — Süh,²⁰ Du wullst mi dat vorgistern nich tau glöwen,²¹ dat de Engländer an den ganzen Larm Schulb is; nu hörst Du 't.“ — Aokat Rein läd²² de Zeitung up den Dirsch un säb: „„Ne, nu ward mi de Sak denn doch en beten tau dull; dor kann Einen jo angst un bang' bi warden.““ — „„Herre Jesus, wat is nu wedder los?““ — „„Js noch wat Dulls²³ passirt?““ — „„Je, wat wull dat nich! Hört mal! — Nordpol,

1) Eltern. 2) lauter Postboten. 3) erziehen (auffüttern). 4) verschlagen, wollen — bedeuten. 5) Dorothea. 6) läuft. 7) lejt. 8) Advocat. 9) wissen. 10) ausfieht. 11) fünfzig. 12) oben am Tische saß. 13) hielt. 14) hustete. 15) halte doch Dein Maul. 16) ausgebrochen. 17) toll. 18) Gevatter. 19) gut brauchen. 20) sieh. 21) glauben. 22) legte. 23) etwas Follcs.

den 27. Februar. — Ein höchst gefährlicher und bedenklicher Auf-
ruhr ist unter den Eskimos ausgebrochen; sie weigern sich hartnäckig,
ferner die Erdaxe zu drehn, und schützen den Mangel an Thran
zum Schmieren vor, weil im vorigen Jahre der Wallfischfang so
schlecht ausgefallen sei. — Die Folgen dieser Empörung sind für
die ganze Welt unberechenbar.“ — „Gott's ein Dunnerwetter!
Wat 's dit? — Nu steiht jo woll de Geschicht still?“ — „Jh,
dor müßt jo æwerst de Regierung wat tau dauhn!“ — „Jh,
Vadder, dat litt jo wedder de Ridderchaft nich.“¹ — „Jh, dat
glöw' ic' noch gor nich,“ säd Hanne Dank. — „Dat glöwst Du
nich? Na, Du as Schanster füllst dat doch woll weiten. Is de
Thran sörrer² vergangen Johr nich upslahn?“³ — „Na, Kinnings,⁴
rep Snider Wimmersdörp, „so vel segg ic', keinen gauden Gang
geiht 't nich.“ — „Na,“ rep ein Auner, „mi is 't egal! Wenn
de Hewen⁵ inföllt, fallen alle Sparlings⁶ dod. Awer jo vel segg
ic', wi möten arbeiten, un de verdammten Hunn' an den
Nurdpol, de will'n de Hänn' in den Schot leggen? — Grammelin,
mi noch en Glas Bir!“⁷ —

Un ut dese Geschicht kann sic' Einer dreierlei ut entnehmen:
irstens, dat de Herr Aokat Rein nich blot ut de Zeitung, tauwilen⁸
ok woll wat ut sinen Kopp vörlesen ded, un dat hei snat'sche⁹ In-
fäll habbd, un tweitens, dat de Rahnstädter Börger för Zeitungen
noch nich recht rip⁸ was, un drüddens, dat de Minsch 'ne Sat, de
em noch nich jülvst an 't Mager geiht,⁹ in 'n Ganzen noch ümmer
sühr soltbläudig¹⁰ ansüht. —

Awer 't jüll uns neger¹¹ kamen. Eins schönen Dag's blew
de Berliner Post ut, un de Rahnstädter stummen in en dicken
Drümpel¹² vör dat Posthus un frogen sic', wat dit denn woll tau
bedüden habbd? un de Ridknechts,¹³ de de Posttaschen för dat Land
halen süllen, frogen sic', wat sei tauwen süllen¹⁴ oder nich; un de
einzige tausfredene¹⁵ Minsch in desen Trubel was de Herr Post-
meister, de stunn vör de Dör, habbd de Hänn' æwer de Wag'
folgt,¹⁶ dreichte mit de Dumen un säd: sörrer dörtig Johr¹⁷ habbd
hei Middag's tüschen elben un twölben¹⁸ nich so vel schöne Tid¹⁹
hatt, as an den hütigen Dag. — Den annern Dag kemen statz²⁰

1) das heißt ja wieder die Ritterschaft nicht; sprichw. von dem herkömmlichen Widerstande der medlenb. Ritterschaft gegen alle Neuerungen gebraucht.
2) seit. 3) aufgeschlagen, im Preise gestiegen. 4) Kinderchen. 5) Himmel etc.; sprichw. 6) zuweilen. 7) possierlich, sonderbar. 8) reif. 9) die ihm noch nicht selbst an's Magerere geht, ihn — empfindlich berührt. 10) kaltblütig. 11) näher.
12) Haufen. 13) Reitknechte. 14) ob sie warten sollten. 15) aufrieben. 16) die Hände über dem Magen gefaltet. 17) seit 30 Jahren. 18) zwischen 11 und 12. 19) Zeit. 20) statt.

de lütten Zeitungsträgers de Honoratschonen sülvst, un stats de
 Hücknachts kemen de Herren sülvst herinne tau bædeln;¹ æwer dat
 hülp² of nich vel, denn de Post kamm dorüm doch nich; æwer stats
 dessen fung dat an tau munkeln: in Berlin wir 't nu of utkrafen.³
 — De Ein' wüßt dit, un de Anner dat, un oll Pötter⁴ Däsing,
 de vör den Dur⁵ wahnte, säb, hei hadd hüt den ganzen Morgen
 düttlich mit Kanonen scheiten hürt,⁶ wat em denn of alle Lüð' ihrlich
 tau glöwen deden, obichonst dat viruntwintig Mil'⁷ von Berlin nah
 Rahnstädt sünd. Blot sin Nahwer,⁸ Rad'maker⁹ Hagen, säb:
 „Vadder, dat Kanonenscheiten, dat hün ick west; ick heww ver-
 morrtau¹⁰ häufen Stämmen¹¹ in minen Holzstall flöwt.“¹² —
 Den drüdden Dag kamm nu de Post; æwer nich von Berlin, blot
 von Oranienborg; sei bröchte indessen doch en Minschen mit, de
 Allens hadd schön berichten künnt, indem dat hei de Tid æwer
 sülvst in Berlin west was, wenn hei sic blot nich unnerweg's so
 heisch¹³ red't hadd, dat hei in Rahnstädt of nich ein Wurt 'rute
 bringen kunn. — 'X was en geistlichen Kannebat ut de Umgegend,
 un de Rahnstädter kennten em un plegten em mit Eiergroß, dat hei
 Hals gewen¹⁴ jüll; hei drunk¹⁵ of ein ganz nüdtlich Deil¹⁶ von dat
 Lüg;¹⁷ æwer 't slog¹⁸ nich an; hei wiste up Hals un Post,¹⁹
 schüddelte mit den Kopp un wull weg. — Dat was nu en dem-
 liches Verlangen von em, denn üm mit lange Näslen astantreden,²⁰
 wiren de Rahnstädter nich nah de Post kamen, sei leten em nich
 dörch; un de Kannebat müßte sic dortau verstaht, ehr de Berliner
 Revolutschon bildlich mit Arm un Bein vörtaumafen. Hei bug'te²¹
 also en por Barrikaden in de Luft, natürlich: man so dauhn,²²
 denn wenn hei sic an den Rahnstädter Stratendam²³ wüdtlich
 vergrepen²⁴ hadd, wir em doch woll de Polezei æwer den Hals
 kamen; hei shot²⁵ mit sinen Stock achter²⁶ de Barrikaden 'rute, hei
 störnte sei — wedder mit den Stock — von vorentau,²⁷ un jog in
 en Anglopp midden mang²⁸ de Rahnstädter 'rinner, üm ehr de
 Dreigumers²⁹ düttlich tau maken; of de Kanonendunner gelung em,
 denn ‚bumm!‘ kunn hei just noch seggen. —

So wüßten denn nu de Rahnstädter, woans³⁰ 'ne Revolutschon
 utsach,³¹ un woans sei maht warden müßt; sei seten tausam³² un

1) hinein geprenzt, gejagt. 2) half. 3) ausgebrochen. 4) der alte Löpfer.
 5) Thor. 6) schießen gehört. 7) 24 Meilen. 8) Nachbar. 9) Rademacher.
 10) heute Morgen. 11) buchene Stämme. 12) in meinem Holzstall (mit dem Keil)
 zerspalten (zertloben). 13) heiser. 14) Auskunft geben. 15) trank. 16) Theil,
 Menge. 17) von dem Zeuge. 18) schlug. 19) wies auf Hals und Brust. 20) ab-
 zugiehen. 21) bauete. 22) nur so thun, d. h. nur bildlich. 23) Straßendam,
 Pfaster. 24) verariffen. 25) schob. 26) hinter. 27) von vorne. 28) jagte wie
 galoppirend mitten zwischen. 29) Dragoner. 30) wie. 31) ausjah. 32) saßen zusammen.

drünken Bir un streben¹ sîc, un de Sak würd so irnstlich in 't Og' fact,² dat sîc jülwst un' Fründ Rein nich mihr trug'te,³ sine Nurdpol-Geschichten vörtaulesen, taumal nu of de Herrn Honoratschönen kemen un Bir drünken, indem dat sei sîc bi Tiden beleimt maken wullen⁴ för den Fall, dat dat hir losgahn süll. — Un doran würd stark dacht. —

In Rahnstädt gaww dat eben so gaud uperweckte Köpp⁵ as annertwegen,⁶ un wenn of nich de ganze Stadt ein un de sülwigen Beswerden hadd, so hadd doch jeder Einzelne en lütten Haken, an den hei sine Untaufredeneit⁷ anknüppen kunn; de Ein' hadd dit, de Anner dat, un Kurz hadd de Stadtbullen.⁸ De Sak lep dorup 'rute, dat Alle einig würden: anners müßt 't warden, un keinen gauden Gang güng 't nich, wenn sei nich of ehre Revolutschon kregen, d. h. man 'ne lütte.

Ut de unverständige Zeitungsleseri würd en verständigen Reformverein mit en Presidenten un 'ne Klingel,⁹ ut dat unregelmäßige Af- un Taulopen¹⁰ würd en regelmäßiges, un de Besäuf würd so stark, dat de Gesellschaft sîc eins Abends ut de Birstuw'¹¹ nah den Saal vertrecken¹² müste; de Birseibels¹³ namn sei ewer mit. — Allens dit geschach in de gröfste Ordnung, wat wirklich tau bewunnern is, wenn Einer bedenken will, dat de ganze Gesellschaft ut untarfredene Lüð'¹⁴ bestunn, indem dat einzigste tafredene Mitglied von den Verei de Gastwirth Grammelin was. Up den Saal würden nu Reden hollen,¹⁵ tauirft¹⁶ von Dischen un Bänken 'runne; ewer dat süll of ännert warden. Discher¹⁷ Thiel bug'te en runn' Ort Ding,¹⁸ wat 'ne Rednerbühn bedüden süll, un de irste Red', de dorup hollen würd, was von Böttcher Dreieren gegen Discher Thielen richt't, indem hei dat Ding för Böttcherarbeit un nich för Discherarbeit tagirte, un de Versammlung üm Schutz för sine Zunft ausprof.¹⁹ — Hei kamm ewer nich mit dörch, obchonst dat ogeneschünlîch was, dat dat Ding vel Ähnlichkeit mit en Käuhsaff²⁰ ut 'ne Bramwînsbrenneri²¹ hadd. — Of de oll dick Bäcker Wredow föll mit sinen Andrag dörch; hei verlangte nämlich, de Lunn'²² müßt wider makt²³ warden, dor kunn sîc Keiner in rögen;²⁴ den sâd 't ewer Snider Wimmersdörp recht ordentlich: dat Ding wir nich för de Dicken bug't, de in 't Fett seten²⁵ un dorin smörten;²⁶

1) stritten. 2) in's Auge gefaßt. 3) trauete. 4) bei Zeiten beliebt machen wollen. 5) aufgeweckte Köpfe. 6) wie anderswo. 7) Unzufriedenheit. 8) vgl. S. 52, 16. 9) Glocke. 10) Ab- und Zulaufen. 11) Bierstube. 12) verziehen, auswandern. 13) Bierseibel, Schoppen. 14) Leuten. 15) gehalten. 16) zuerft. 17) Tischler. 18) baute eine Art von rundem Ding. 19) ansprach. 20) Käuhsaff. 21) Brauwînsteinkrenneri. 22) Tonne. 23) weiter gemacht. 24) röhren. 25) säßen. 26) schmörten.

de Liden hadden wi hatt, wo blot för de Ort¹ sorgt wir. Ne, dat Ding wir ditmal för de, de noch nids up de Ribben hadden, un för em wir 't mid naug.² — Un so kamm 't, dat blot eigentlich de Magern tau Wurt kemen, un de Dicken ut Arger un Verbreitlichkeit gor nich mihr hengungen, womit de Annern sid sihr taufreden erklärten. — Dat was en Fehler, sei stödden³ up dese Wis' dat „ruhige Element“ — as dat nennt ward — ut den Verejn, un stats dessen drängten sid nu de Daglöhners⁴ 'rinne, un nu kunn denn de Revolutschon losgahn. De einzigen beiden Lüß, de en beten gaud hi Liv⁵ un trokdem doch blemen⁶ wiren, wiren Untel Bräsig un de Zimmerling Schulz. —

Kein Minch kunn mihr mit dese unrauhigen Liden taufreden sin, as Untel Bräsig; hei was immer up den Damm,⁷ hei was as 'ne Zimm⁸ oder beter⁹ — as 'ne Hummel, un sach jede Husbör¹⁰ un jedes Finster in Rahnstädt för 'ne Blaum¹¹ an, in de hei 'rinne stippen¹² un Niglichkeiten jagen¹³ müßt, un wenn hei denn vull Dracht satt,¹⁴ slog hei nah sinen Stock taurügg un fauderte¹⁵ sinen Korl mit sin Immenbrod.¹⁶ — „Korl, Lurwig Philippen haben sie weggejagt.“ — „„Steiht dat in de Zeitung?““ — „Hab's selbst gelesen. — Korl, es muß doch man eine olle Bang'bür¹⁷ gewesen sein. — Wo is es möglich, daß sich en König wegjagen lassen kann?“ — „„Je, Bräsig, dat is doch All all¹⁸ dor west. Weißt nich mihr mit den swed'schen Gustav? Wenn sid so 'n Volk einig un gegen em is, denn steiht so 'n König of man allein.““ — „Darin hast Du Recht, Korl; aber weglausen thät ich derentwegen doch nicht. — Donnerwetter! ich setz mir auf meinen Thron und setz mir die Kron' auf und stangelte mit Arm un Wein, wenn mich Einer ansieß.“ —

Un später kamm hei: „Korl, die Post aus Berlin is heut wieder nich gekommen, und Dein junger Herr jog plängschäß¹⁹ durch die Straßen nach das Posthaus, um eigenhändig nachzufragen, worum nich; abersten das wär ihm beinah slecht gegangen, denn da hatten sich schon welche von die Bürgers zusammengerottirt und fragten sich so beipielsweise, was sie das zu leiden brauchten, daß so'n Eddelmann in 'n Glopp durch die Straßen hädelt.²⁰ — Na, er ritt nahsten²¹ en annern Weg und Schritt nach Moseffen seinen Haus', und da hat sich die Sache denn verblut't. — Ich hatt auch

1) Art, Sorte. 2) weit genug. 3) stieken. 4) Tagelöhner. 5) wohl beliebt (gut bei Leibe). 6) geblieben. 7) d. h. am Plage. 8) Biene. 9) vielmehr, richtiger gesagt. 10) Hausstür. 11) Blume. 12) tauchen. 13) Neugierigkeiten saugen. 14) voll (Konig-) Tracht sah. 15) futterte. 16) Bienenbrod. 17) Feigling (Bür = Hofe). 18) Alles schon. 19) jagte pleine-chasse. 20) sprenge. 21) nachher.

en Wort mit Mofessen zu reden un gung nach en Bisfen ihm nach, und als ich ankam, kam er grad' aus der Thür 'raus, lucte mich an, kannte mir aber nich, was ich ihm aber nicht übel nehme, denn er hatte seinen Kopf woll voll eigene Gedanken, indem daß ich noch hörte, wie Moses sagte: „was ich gesagt hab', hab' ich gesagt: einem Spieler leih ich kein Geld.“ — Moses kommt heute Nachmittag.“ —

Den Nahmiddag kamm denn of Moses: „Hawermann, 's is richtig, mit Berlin is's richtig.“ — „„Wat? is dat dor of ut-braken?““ — „'S is ausgebrochen — aber sprechen Sie nicht drüber — is zu mir gekommen heute Morgen der Sohn von Manasse aus Berlin selbst mit der Exterpost, will machen en Geschäft mit alte Flintenstein', hat noch an dreißig Dausend auf dem Lager, noch her von Anno 15.“ — „„Was will er mit seine Flintensteine?““ rep Bræsig, „„jeder gebild'te Mensch hat jetzt Perkutschon.““¹ — „„Nu, was weiß ich,““ säd Moses, „ich weiß viel, ich weiß gar nichts. Er meint, wenn's los geht, werden de alten Gewehren mit de Flintenstein' auch 'raus geholt, und hat mir gesagt, in Berlin haben sie geschossen mit de Flinten un de Säbels un de Pistolen un de Kanonen auf die Leute, und ‚Puh! Puh!‘ is's gegangen de ganze Nacht, und de Kürassiers reiten in de Straßen, und das Volk schmeißt mit de Stein' und schießt aus de Fenstern und hinter die Britaden. Grausam! grausam! — aber sprechen Sie nicht drüber.“ — „„Also 'ne ordentliche Kanonifirung?““ frog Bræsig dormang.² — „„Mein Gott!““ rep Hawermann, „wat is dat för 'ne Lid! wat is dat för 'ne schlimme Lid!“ — „„Nu, was heißt schlimme Szait? Für de Dummen is immer schlimme Szait, und für de Klugen immer gute. Als wir gehabt hätten gute Szait, hätt ich nich Grund gehabt zu ziehn mein Vermögen zaruck, und zu kindigen hier und zu kindigen da. Für mich alten Mann is's 'ne gute Szait.““ — „„Awer, Moses, ward Sei denn nich hang', wenn dat Allens Koppæwer un Koppunner³ geht? Sei sünd nu doch einmal as en riken⁴ Mann bekennt.“ — „„Nu, ich förcht mich nicht; is de Blümche gekommen un hat geweihermt,⁵ is David gekommen — so hat er gebewert⁶ — Vater, wo bleiben wir mit's Geld? hat er gefragt. — Wo wir geblieben sind, bleiben wir. nun auch, hab' ich gesagt. — Wir borgen, wo's gut is, wir machen mit, was gut is; wir werden auch Volk, wenn's verlangt wird. Laß Dir en Wort stehn, David, hab' ich gesagt, de Szaiten sind dernach. — Na, und wenn andere Szaiten kommen? hat er gefragt. — Denn schneidst

1) Percussion. 2) dazwischen. 3) Kopfüber und Kopsunter. 4) reich. 5) gewimmert (weh' geschrieben). 6) gezittert (gebebt).

Du den Bort ab, hab' ich gesagt, denn sind de Szaiten nich mehr dernach." —

Sei kemen nu up Arelu, up sine Verlegenheit un dorup, dat narenz¹ Geld un Kredit in de Welt wir, un dor was vel æwer tau seggen, denn wenn de Kredit föll, müßten de Gänder² mit fallen, un Männigein würd sin Gaud nich hollen kenen. Un as Moses furt gahn was, seten de beiden ollen Landsüd' den Abend æwer noch lang' mit de Fru Pastern tausamen, un de Reb' gung trurig hen un her, un de Fru Pastern flog ein Mal æwer 't anner de Häm' tausam æwer de gottlose Welt un dankte tau 'm irsten Mal ehren Schöpfer dorför, dat hei ehren Paster vör dese sllimme Tid tau sich namen hadd, dat hei doch nicks mihr von so 'n unchristlich Wesen tau seihn freg, un Hawermann hadd so 'n Gesäuhl, as en Mann, de sin schön Geschäft upgewen hett, wat em vördem leiw worden was, un nu süht, wo sin Nahfolger dorin tau Grimm' geiht. Bræsig allein let sich nich verblüssen, hei höll den Kopp haben³ un säd: dese Unrauh, de æwer de ganze Welt kamen wir, wir woll nich allein in de Minschen ehre Köpp⁴ uthekt worden, un uns' Herrgott hadd sine Hand as süs⁵ dor of woll en beten mit mang,⁶ tau 'm wenigsten hadd hei 't doch taulaten,⁷ un nah dit Gewitter würd de Luft woll wedder rein warden. „Un, Korl,“ set'te hei hentau, — „von Sie, Frau Pastern, sage ich nich — aber wenn ich Dir rathen kann, Korl, denn kommst Du morgen Abend auch mit nach Grammelinen, denn lauter Rebelller sünd wir nich, un weißt Du, wo mich das vorkommt? — Just, als mit en Unwetter; wenn Einer das so von der Stub' aus ansieht, sieht sich das schauderösen an, un wenn man da mitten drin is, markt man's beinah .gor nich.“ —

So kann Bræsig in den Reformverein tau Rahnstädt, un alle Abend kann hei tau Hus un vertellte,⁸ wat passirt was. — Eins Abends kann hei späder as gewöhnlich tau Hus: „Heute is's doll hergangen, Korl, un ich hab' en paar Gläser Bir mehr verkonjuntirt as süs, bloß wegen der großen Wichtigkeit. — Eüh, nü sünd doch die Daglöhner auch all Reformglieder geworden, un worum auch nich? wir sünd ja alle Brüder. Und die verfluchten Nerks haben sich das ausspintisirt, die ganze Rahnstädter Feldmark müßte auf's Frische ausgemessen werden un in gleiche Quadrate ausgefnitten, un jeder Einwohner müßte gleichviel Land haben, un mit das Stadtholz, da müßte Jeder auf den Harwi⁹ das Recht

1) nirgendz. 2) die Gitter, Landgüter. 3) hielt den Kopf oben. 4) Köpfen. 5) wie sonst. 6) etwas mit dazwischen. 7) zugelassen. 8) erzäh'te. 9) zum Herbst.

haben, sich 'ne schöne Båuk¹ for den Winter abzuståmmen,² denn wår erst ordentliche Gleichheit unter die Menschen. — Da sünd aber die Akerbesitzer aufgetreten: sie wåren auch for die Gleichheit, aber ihr Eigenthum wollten sie behalten, und Kurz hat 'ne lange Red' gehalten, von Aker und Wiesen, und brachte richtig wieder die Stadtbollen mit mang; und als er damit fertig war; haben sie ihn for einen Aristokraten ausgescholten und haben ihn 'rausgesniissen. Un dunn is Sneider Wimmersdörp aufgetreten, der hat von der Gewerbefreiheit gepredigt, und da sünd die andern Sneider über ihn gekommen un haben ihn gottserbårmlich gehauen: Gleichheit wollten sie, haben sie gesagt, aber Zunft müßte sin. Und da is en junger Mensch aufgetreten und hat spöttchen gefragt, woans es aber mit die Sneidermansjells werden sollt? was die in die Zunft aufgenommen werden könnten, oder nicht? — Und das haben die ollen Sneidermeisters nich gewollt, und da haben die jungen Leute sich for die Sneidermansjells aufgesniissen und haben die ollen Sneiders 'rausgesniissen, und draußen hat's denn noch hellischen³ was gefest; un inwendig in dem Saal hielt Rektor Waldrian 'ne lange, lange Rede, wo viel von 'ner Emanzipulatschon — oder sonst was — von die Frauensleut vorkam, und stellte den Antrag, wenn die Sneidermeister die Sneidermansjells nich in ihre Zunft aufnehmen wollten, so sollte for die Sneidermansjells 'ne eigne Zunft aufgerichtet werden, denn sie wåren ebenso gut menschliche Ewestern von uns, als jede andere Zunft; und das ist durchgegangen, und die Mansjells sünd nu zünftig, und wie ich man gehört habe, als ich fort ging, wollen ja die Sneidermansjells übermorgen in weiße Kleider mit ihren Oltgejellen an die Spiz — Korl, die olle gele⁴ Zunsfer, die hier immer vorbegeht, zu die sie immer 'Tater'⁵ sagen — nach den Rektor seinen 'Hau' ziehn und sich bei ihm bedanken, und ihm zum Andenken an seine Rede 'ne wollene Unterziehjace und Unterziejhose auf en Küssen⁶ übergeben.“ — „Bræsig! Bræsig!“ rep Hawermannen ut, „wat maft Zi för dummes Tüg! — Zi dauht jo grad', as wenn Keiner mihr æwer Zug is, as wenn Zi dat All tau bestimmen hevw.“ — „Worüm nich, Korl? Wer will uns was? — Wir machen unsere Beslüssen, so gut Jeder das lihrt' hett, und wird da nichts draus, denn wird da nichts draus, und werden kann mein Dag' nich was draus, denn süh mal, Korl, die Geschichte komut auf einen Punkt 'raus: Alle woll'n sie was haben, un Keiner will was missen.“ — „So is 't woll, Zacharias, un id glöw' of nich, dat hir in de

1) Buche. 2) abzuhaueu. 3) tüch'ig (höllisch). 4) gelb. 5) Tatar, Zigeuner. 6) Kissen. 7) gelernt.

lütte Stadt grot Undag¹ ut de Sak entstaht kann, denn hir höllt immer de Ein' den Annern dat Wedderpart;² æwer denk Di doch mal, dat de Daglöhners up den Lann' of up den Infall kemen, de Gänder tau deilen,³ wo würd' t uns denn laten?"⁴ — „3h, Korl, sie werden jo doch nich!“ — „„Bræsig, 't liggt deip⁵ in de minschliche Natur, dat Einer en noch so lüttes Stück von uns' Ird'⁶ sin eigen nennen will, un 't sünd nich de leg'sten⁷ Minschen, de dornah trachten. Rif doch üm Di! Wenn de Handwerksmann sic wat verdeint hett, denn köst⁸ hei sic en lütten Goren,⁹ en lütt Stück Aker, un hett uter finen Burtel¹⁰ of noch sine Freud' doran, un de Daglöhner in de Stadt maht dat ebenso, denn de Mæglicheit bortau is em jo gewen; un dorüm, glöm' id of, hett de Untaufredenheit von de Daglöhners hir in de Stadt nicks tau bebüden. — Mit den Daglöhner up den Lann' is dat æwerst anners: de hett kein Eigendaum un kann of bi aller Sporsamkeit un allen Flit¹¹ nich dortau gelangen. Wenn dese Meinungen irst unner em kamen un bi em lewig¹² warden, un unvertännige Minschen bäuten¹³ en beten bi em nah, denn fallst Du seihn, denn Lann dat slim warden. — Ja,“¹⁴ rep hei ut, „„tauirst ward dat woll blot up de slichten Herrn los gahn; æwer wer steiht uns dorför, dat dat nich of de gauden dröppt?“¹⁴ — „Korl, Du kamst Recht haben, Korl, denn heut Abend hat mich Kurz gesagt — das heißt vordem, daß er 'rausgesmissen wurd —, daß den letzten Sonntag en paar Gürliger Tagelöhner sonderbore Redensarten an seinen Ladentisch geführt hätten.“ — „„Sühst Du,“¹⁵ säd Hawermann un namm sin Licht, üm tau Bedd' tau gahn, „„ic günn¹⁵ keinen Minschen wat Böses, obschonst dat Männigein woll verdeint hewwen mag, æwer slim is 't, dat de gauden Herrn mit de slichten mitliden möten, un de wollverdeinte Straf', de Einen oder den Annern bedröppt,¹⁶ up 't ganze Land fällt.“¹⁶ — Dormit gung hei; un Bræsig säd tau sic: „Wahrhaftig! Korl kann Recht haben, auf dem Lande kann's slim warden, ich werde mich nachgradens doch mal nach Jung'-Jochen un den Paster Gottlieben umsehn müssen. — Na, mit Jung'-Jochen hat's keine Gefahr, er hat seine Daglöhners feindag' nichts gesagt, un die werden ihm nu auch woll nichts sagen, und der Paster-Jürn is partutemang¹⁷ kein Rebell.“ — Hawermann hadd de Lüüd', mit de hei so lang' tau dauhn hatt hadd, richtig tarirt: dörch dat ganze Land gung 'ne Unrauh,

1) Unheil. 2) hält immer Einer dem Andern die Stange (Widertheit). 3) die Güter zu theilen. 4) lassen, kleiden. 5) tief. 6) Erde. 7) die schlechtesten. 8) dann kauft. 9) Garten. 10) außer seinem Vortheil. 11) Fleiß. 12) lebendig. 13) heizen, schüren. 14) trifft. 15) gönne. 16) betrifft. 17) partout, durchaus.

aß en Feuer.¹ De begründstjen Klagen un de unvernünftigsten un utverschämtesten Förderungen gungen von Mund tau Mund unner dat Volk, un wat irst lising² munkelt hadd, süll bald in helle Untaufredenheit tau Höchten blucken.³ Doran wiren de Herren nu meistens sülvst Schuld; sei hadden den Kopp verluren, jeder handelte up sinen eigenen Schalm,⁴ un de Eigensucht kamm so recht dütklich tau Dag', wo jeder blot för sic sorgte — wenn hei man mit sin Lüd' in Frieden lewte, de Nahwer kümmerte em nich. Stats mit en ihrliches Gewissen un olle hergebröchte Fründlichkeit mit de Lüd' of in desen Tiden tau verführen, kröpen wed⁵ vör ehre eigenen Dagelöhners un bewilligten Allens, wat sei in ehren Unverstand söddern beden;⁶ annere sett'en sic hoch tau Pird⁷ un wullen 't mit Degen un Pistolen dvingen,⁸ un ic herwo wed kennt, de nich anners, aß mit twei Büssen⁹ in den Wagen up ehren eigenen Feln¹⁰ 'rümmer führten. Un worüm? eben wil sei kein ihrlich Gewissen von vördem hadden, un wil de Menschenfründlichkeit ehr all lang' afhannen kamen was. — Dat gelt¹¹ natürlich nich von alle Herrn. —

Of von Areln gelt dat nich; sine Lüd' gegenöwer was hei vördem nich böswillig west, of was hei för gewöhnlich nich hart, hei kunn 't öwer warden, wenn hei glöwte, dat sine Stellung as Herr an tau wackeln fangen künn. Unner so 'ne Umstänn', as nu öwer de Welt kamen wiren, kamm binah bi Jedem dat bindelste Wesen buten 'rut,¹² as dat von den dumen¹³ Menschen seggt ward, un 't müßt all en hellischen erföhren un kühlen Kopp sin, de den ganzen Tumult un Trubel öwersehn, sic vörsichtig för sic hollen un ut de Firn' betrachten un sinen Aewerslag maken kunn öwer dat, wat gaud was un wat slicht, un woans hei sin eigen Schipp¹⁴ dörch dese Bülgen¹⁵ stüern müßt. — Dat was nu nich Areln sine Säf, hei satt¹⁶ bald midden mang de ganze Bisterniß¹⁷ un grep¹⁸ bald blindlings nah Middel üm sic, dat hei sic dorute sinnen wull, un so kamm dat, dat hei beide Durheiten¹⁹ von de Herrn mitmatte, einmal, dat hei unverständnig nahgaw, einmal, dat em de Kürassireleutnant upstödd²⁰ un nah Pistolen un Säbel grep. — De Lüd' wiren of nich mihr so, as sei vördem west wiren, un doran was hei Schuld: denn eins²¹ hadd hei ehr Kleinigkeiten namen, woran den lütten Mann sin Hart²² ut olle Gewohnheit

1) Fieber. 2) ganz leise. 3) aufblizen. 4) auf seine eigne Hand, im eignen Interesse (eigentl. Kerbholz). 5) krochen einige. 6) forderten. 7) zu Pferde. 8) zwingen. 9) mit zwei Büchsen, Gewehren. 10) Fesde. 11) gilt. 12) das innerste Wesen außen hinaus. 13) betrunken. 14) Schiff. 15) Wogen. 16) sah. 17) Verwirrung. 18) griff. 19) Thorheiten. 20) aufstieß. 21) dann einmal (bald — bald). 22) Herz.

hängen deiht, un denn eins hadd hei wedder mit vullen Hänn'n in sine Gaudmäudigkeit allerlei Gnaden utdeilt¹ un hadd de Lüd' begehrlig² maht, denn hei kennte den Minschen nich, un vör Allen kennte hei den lütten Mann³ up den Lann' nich. Hei hadd de Lüd' lawt,³ wenn sei ful⁴ west wiren, un hei hadd schullen,⁵ wenn sei slitig west wiren, denn hei wüßt nich, wat de Lüd' leisten kunnen. Kort,⁶ hei hadd sei nich nah Recht un Gerechtigkeit, hei hadd sei nah sine Lumen⁷ behandelt; un wil de nu in de letzte Tid nich sibr rosenroth wiren, was de Untaufredenheit unner de Daglöhners gröter⁸ worden, un wat noch mang ehr as karnfastes Eichenholt⁹ ut ollen Tiden nich recht brennen un de Flamm nich recht upfamen laten wull, an dat würd von buten¹⁰ her ein keinige Dannenspohn¹¹ an den annern leggt, dat dat taulegt of anfung Frier tau fangen. —

Jedwerein weit,¹² dat blot franke Dannen so 'ne keinige Spöhn afgewen, un in Aegeln sin Nahwerschaft stunn so 'n franken Dannenbom, de männigen Spledder¹³ hergewen kunn: dat was Gürlig. — Des' Bom was of einnal ganz gesund west, æwer trotzdem dat Paster Behrens Allens dahn hadd, em so tau hollen, was hei krank worden, denn jeder von de einzelnen Herrn, de dor wesselt¹⁴ hadden, hadd em en Telgen¹⁵ namen un wedder namen, un de olle Theerswäler¹⁶ Pomuchelskopp freute sid ordentlich, dat hei krank was, un dachte blot an dat Fett, wat hei för sid dorut braden¹⁷ künn; denn 't giwyt — schredlich is 't tau seggen — würllich Herren, de en verkamenen¹⁸ Daglöhnersstand leiwer hewwen, as en gesunnen, un de sid freuen, wenn sei ehre Lüd' in 'n Börtschuf hewwen, wil sei sei denn beler schinnen¹⁹ kenen. — Aewer doran hadd Pomuchelskopp nich dacht, dat, wenn de Bliz insleiht,²⁰ so 'ne franke, keinige Dann' lichler un heller brennt, as 'ne gesunne; un de Nahwers von unsern Herrn Gaudsbefitter, de recht gaud wüsten, dat de Gürliger Lüd' slicht hollen würden, un sid oft doræwer montirt²¹ hadden, dachten of nich doran, dat dat Frier, wat sid Pomuchel för sinen eigenen Stüz²² — natürlich, ahn dat tau willen²³ — anbött²⁴ hadd, sei of mal bi Gelegenheit brennen künn, un so würd denn Gürlig de Frierstäb',²⁵ wo de ganze Gegend mit hitz²⁶ warden süll. — De Gürliger Daglöhners wiren dat Bram-

1) ausgeheilt. 2) den kleinen Mann, die geringen Leute, Tagelöhner. 3) ge'obt. 4) faul. 5) gescholten. 6) kurz, kurzum. 7) Lannen. 8) größer. 9) kernfestes Eichenholz. 10) außen. 11) kteniger Dannenspan. 12) jedermann weiß. 13) Splittler. 14) gewechselt. 15) Zweig. 16) Theerschweler, Theerbrennr. 17) braten. 18) verkommen. 19) besser schinden. 20) einschlägt. 21) moquirt. 22) Steiß. 23) ohne es zu wollen. 24) angeheizt, angeschürt. 25) Feuerstätte. 26) womit — geheizt, von wo erhitzt.

winsupen an worden,¹ wil 'ne Brenneri up den Hof was, un wil sei dor den Bramwin de Woch æwer borgt kregen, wat ehr an den Löhnungsdag denn wedder astred² würd, un so wiren sei of mitdewil Stadtlöper³ worden, de jeden Schilling — æwrig⁴ oder nich æwrig — an den Ladendisch⁵ nah Rahnsstädt drogen,⁶ un hir hadden sei denn naug tau weiten kregen,⁷ woans dat in de Welt stahn süll, un bi dese Gelegenheit hadden de Herrn Ladendeiners ehr dat of utdüd't,⁸ woans dat in de Welt eins⁹ warden müßt, un denn wiren sei nah Hus kamen un hadden all ehren Bramwins-Unverstand in einen Pott tausamen gaten¹⁰ un hadden dit Unglücks-Gericht mit ehre begehrliehen Wünsch ansticht, dat dat in blage,¹¹ undütliehe Flammen tau Höchten bluckte, un ehre halwverhungerten Frugens un Kinner as de Gespenster achter sei stunnen, un de Reinspöhn von de franke Dann' hadden sei dorinne hollen — dat was ehr Noth un Elend —, un dormit wiren sei in de Nahwerschaft 'rümmer lopen un hadden sülwst dat olle ihrliche, wrampige¹² Eifenholt dormit ansticht. —

Tau 'm hellen Föer kann 't frilich tauirft noch nich, denn dor was noch vel tau verwinnen, wat entgegenstunn; dor wiren gaudgemeinte Würd'¹³ von verstännige Lüd', dor was de olle Anhänglichkeit, dor was de Erinnerung an Wollbahnen von vordem,¹⁴ dor was de ewige Gerechtigkeit, de of in 'ne verlamene Seel lang' uthöllt un ehren Stachel in 't Gewissen drückt, un dit All föll as en kühlen Regen in de Blauth un let dat Föer nich tau Höchten kamen; of bi de Gürlizer noch nich. — Hadden sei æwer in de Seel von ehren Herrn lesen künnt, denn wir 't woll ihre¹⁵ upbluckt, denn in Bomuchelstoppn sin Hart stred¹⁶ sid de gemeine Haß un de erbärmliche Feigheit, wer Herr warden süll; denn dat ihrliche Gewissen was em all lang' ahsanden kamen, un up sine Wollbahnen von vordem kunn hei of just nich puchen. — In den einen Ogenblick rep hei in Wuth: „Oh, diese Bande! Ich sollte nur . . . Es müssen andere Gesetze gegeben werden! — Was thu ich mit 'ner Regierung, die Soldaten hat und sie nicht marschiren läßt? — Was? — Mein Eigenthum ist in Gefahr; meine Regierung muß mein Eigenthum schützen.“ Un in den annern Ogenblick rep hei sinen Gustaving von den Hof herinner: „Gustaving, Du Schapskopp, was läufft Du nach den Dröschern, laß sie dröschern, wie sie

1) waren das Branntweinsausen gewohnt geworden. 2) abgezogen. 3) Stadtläufer, d. h. Leute, die oft und gerne zur Stadt gehen. 4) fürta, ewübrig. 5) Ladentisch, im Kramladen, wo an die Kunden in der Regel auch Branntwein geschickt wird. 6) trugen. 7) genug zu wissen gekriegt. 8) erklärt, (ausgedeutet). 9) dernalseinst. 10) in einen Topf zusammen gegossen. 11) blauen. 12) runzlig, knorrig. 13) Worte. 14) an frühere Wohlthaten. 15) eher. 16) Herzen stritt.

wollen, ich will keinen Lärm mit meinen Leuten haben," un wendte sich nah sin Häuning um, de stiw as en Pahl dor satt¹ un em einerlei² mit de spiße Käj' un de spißen Dgen anfel un nich mal mit den Kopp schüddelte. — „Häuning," rep hei, „ich weiß, was Du denkst, Du meinst, ich soll mich zeigen, daß ich der Mann bin; aber es geht nicht, es geht wahrhaftig nicht! Klucking! wir müssen laviren, wir müssen laviren, mit einem vorsichtigen Ladement kommen wir vielleicht durch.“ — Häuning säd nicks tau desen Vörslag, sei sach æwer so ut, as würd sei sich för ehren Part nich dorup inlaten,³ un Bomuchelskopp wendte sich an Malchen un Salchen: „Kinder, ich bitte Euch, kein Wort von dem, was hier gesprochen wird! — Ja nicht zu den Dienstboten! — Und seid freundlich gegen sie und bittet Eure liebe Mama, daß sie auch freundlich sein soll. — Herre Gott, ich bin ja immer für die Freundlichkeit gewesen.“ — Un Malchen un Salchen gungen nu up Häuning los: „„Mama, Du hast es nicht gehört, Du weißt es nicht, was schon Alles passiert ist; Johann-Jochen hat heut in der Küche erzählt, daß die Tagelöhnerfrauen den Gutsbesitzer B. auf K. mit Messeln gepeitscht haben. — Mama, wir müssen nachgeben; es geht nicht gut, es geht nicht gut!““ — „Si sid All unklaut!“⁴ säd Häuning un gung in de Dör. — „Un vör so 'n Paß soll id ni fürchten," rep sei un make de Dör tau. Aewer dese in so 'ne Umstänn' binah unnatürliche Heldenmaud stunn allein, hei müßte sich ahn widere Hülp⁵ ganz unnütz in sich sülvst vertehren,⁶ denn Muchel let sich in sine Angst vör slimm Weder⁷ nich hiken⁸ noch locken, un de æwrigen Mitglieder von de stille einfache Fomili stimmten bitmal mit Wating. — „Kinder," rep Wating, „ein Jeder muß mit Freundlichkeit behandelt werden. — Die verfluchte Bande! Wer hätte das vor einem Vierteljahr gedacht? — Philippping un Ranting, daß Ihr mir nicht die Dorfsinder schlägt und nicht wieder dem alten Brinkmann einen Eselskopp hinten auf den Kittel malt! — Diese Raffelbande!⁹ Aber sie sind aufgeheßt von dem verdammten Rahnstädter Reformverein und von den Juden und von den Ladendienern; aber wartet nur . . .!“ — „„Ja, Wating,““ säd Salchen, „„und Weber Röhrdanz hat sich schon in Rahnstädt in den Reformverein aufnehmen lassen, und die Andern im Dorfe. wollen auch alle hin; das kann schlimm werden.““ — „Herre Gott, was wollt das nicht! Aber wartet, da muß ich zuvorkommen, ich will mich selbst aufnehmen lassen.“ — „„Du?““ repen de beiden Döchter ut einen

1) steif wie ein Pfahl da saß. 2) gleichgültig. 3) eintassen. 4) unklug, verrückt. 5) ohne weitere Hülf. 6) verzehren. 7) Wetter. 8) hegen. 9) Lumpen- gesindel.

Athen, as will ehr Bating mit eigene Hand sin Hus un Hof aufsteden. — „Ich muß, ich muß! Das wird mich beliebt machen bei den Bürgern, daß sie mir die Kanailen nicht mehr aufsetzen; ich will den Handwerkern ihre Rechnungen bezahlen, und — ja, es muß sein! — es ist 'ne verfluchte Geschichte, aber es muß sein! — ich will über den Vorschuß bei meinen Tagelöhnern einen Strich machen.“ — Malchen un Salchen versiften sich,¹ so hadden sei ehren Bating noch seindag' nich seihn; æwer sei füllten sich noch mihr versiften, as Bating säd: „und Euch will ich nur sagen, seid ja recht höflich gegen den Herrn Pastoren und die Frau Pastorin — lieber Gott ja! Mutter thut's nicht — Häuning! Häuning, was machst Du mir für Elend! — Die Pastoren-Leute können uns schrecklich viel nützen und schaden. — Ach, was kann ein Gutsbesitzer und ein Pastor nicht Alles, wenn sie treu zusammenhalten in so schlimmen Zeiten! — Wir müssen die Leute mal freundlich einladen; später, wenn's wieder ruhig ist, können wir ja den Umgang abbrehen, wenn er uns nicht gefällt.“ — —

Un richtig! nah emige Dag' kamm bi Paster Gottlieben 'ne schöne Empfehlung an von den Herrn un de. Fru Pomuchelskopp — dat oll brav' Häuning habb sich also in deser Punkt gewen² — an den Herrn Paster un de Fru Pastern, un wat sei nich de Ihr³ bewonen können tau Middag; dat Mäten täumte⁴ up Antwort. — Bræsig was grad' dor, um mal tau 'm Rechten tau seihn. — As Gottlieb de Inladung lesen habb, stunn hei dor, as habb hei 'ne Ladung vör 't geistliche Konsistorium kregen wegen falsche Lihren oder wegen unmoralischen Lebenswandel. — „Was?“ rep hei ut, „'ne Einladung von unserm Gutsbesitzer? — Wo ist Lining? — Lining!“ rep hei ut de Dör. — Lining kamm, sei las den Breif un kef Gottlieben an, de stunn rathlos vör ehr, sei kef Bræsig an, de satt in de Sophaeck un grinte sei an, as en Püingstvoß.⁵ — „Na,“ säd sei taulekt, „da gehn wir doch nicht hin?“ — „„Liebe Frau,““ säd Paster Gottlieb, denn hei nennte sei ümmer ‚Liebe Frau,‘ wenn hei sin geistlich Gewicht gegen sei in de Wagschal' smiten wull, süs säd hei blot ‚Lining‘. — „„Liebe Frau, Du sollst mit der Hand nicht zurückstoßen, die Dir Dein Bruder bietet.““ — „Gottlieb,“ säd Lining, „dies ist keine Hand, dies ist ein Mittagessen, und der Bruder heißt Pomuchelskopp. — Hab' ich nicht Recht, Bræsig?“ — Bræsig säd nicks, hei grinte blot, hei satt dor as Moseffen sin David, wenn hei 'ne Luggerdur aswägen ded,⁶ un kef,

1) erschrecken. 2) hatte sich — gegeben, nachgegeben. 3) ob sie nicht die Ehre. 4) Mädchen wartete. 5) grinte sie an, wie ein Püingstvoß; sprichw. 6) Louisd'or abwog.

wat sich de Wag' für dat geistliche Gewicht oder für den gesunnen goldner: Menschenverstand entscheiden ded. — „Liebe Frau,“ säd Gottlieb, „es steht geschrieben: Du sollst die Sonne nicht über Deinem Zorn untergehen lassen, und wenn Dir Einer einen Backenstreich . . .“ — „Gottlieb, das paßt Alles nicht; wir haben ja keinen Zorn, und mit dem Backenstreich, da bin ich Bräsig seiner Meinung. — Gott verzeih mir die Sünde! aber es mag früher wohl anders gewesen sein; so viel weiß ich aber, wenn das jetzt Mode würde, das würde ein Maulschelliren in der Welt geben, daß Alles mit geschwellenen Backen umherlaufen müßte.“ — „Aber, liebe Frau . . .“ — „Gottlieb, Du weißt, in Deine geistlichen Angelegenheiten misch ich mich niemals; aber ein Mittagessen ist 'ne weltliche Angelegenheit, und bei Pomuchelskoppen eine mehr als weltliche. — Und denn vergift Du ganz: wir haben ja Besuch. — Ist Onkel Bräsig nicht hier? Und willst Du nicht lieber mit Onkel Bräsig heute Mittag hier 'ne Erbsensuppe mit Schweinsohren essen, als bei Pomuchelskoppen ein Diner? — Und Mining haben sie auch nicht eingeladen,“ fett'te sei hektau, as Mining in de Dör kamm, „und sie wissen doch, daß Mining bei uns wohnt.“ — Dit slog nu bi Gottlieben dörch; hei müggt gor tan girn Arwtsupp,¹ un de Swinsuhren² von sin Pöckelfleisch fratt³ hei all' allein up, un denn möt ick of noch seggen, dat hei wirklich vel von Onkel Bräsig höll, de em so vel hulpen un tru bistahn⁴ hadd, un ein von sine größten geistlichen Bedenken was dat, dat so en Wunsch, as Bräsig, de so tru un ihrlich handeln kunn, doch so wenig christliches un kirchliches Wesen an sich hadd. — Sei säd also bi Pomucheln af, æwer as sei nu bi de Arwtsupp seten, un Bräsig so verluren dormit 'rute kamm, dat hei würkliches Mitglied in den Rahnsstädter Reformverein was; sprung Paster Gottlieb pil in 'n Enn,⁵ let Swinsuhren Swinsuhren sin un höll 'ne gadliche⁶ Predigt gegen den Reformverein. — Mining tog⁷ em dorbi af un an eins an den Rock, de Supp würd jo kolt; æwer Gottlieb let nich locker:⁸ „Ja,“ rep hei, „es ist über die Welt die Zuchttruthe Gottes gekommen; aber wehe dem Menschen, den der Herr zu seiner Zuchttruthe wählt!“ un wil dat dit nich in de Kirck was, föll Bräsig em in de Red' un frog, wen sich un? Herrgott denn woll dortau wählen ded. — „Das steht in der Hand des Herrn!“ rep Gottlieb, „er kann mich, er kann Mining, er kann Sie dazu erwählen.“ — „Mining und mir wählt er nich,“ säd Bräsig un wischte sich den Mund af,

1) er möchte gar zu gerne Erbsensuppe. 2) Schweinsohren. 3) fraß — auf, verzehrte. 4) geholfen und treu beigestanden. 5) pfeilgerade in die Höhe. 6) gehörig, nicht eben kurz. 7) zog. 8) loje.

„„Lining hat Anno 47 die Armen ausgeleutert, un ich hab' vor ehliche Wochen noch Gleichheit und Brüderlichkeit in den Reformverein besworen; ich bin keine Zuchtruth, ich thu keinen Menschen was zu Leide; aber wenn ich Zamel Pomuchelskoppen mal kriegen könnte — denn . . .“ — Gottlieb was tau sühr in Zwer,¹ hei härte hir gor nich up un predigte wider: „Oh, der Teufel geht jetzt in der Welt um, wie ein brüllender Löwe, und jede Rednerbühne, die in den verfluchten Reformvereinen aufgerichtet ist, ist ein Altar, auf welchem ihm geopfert wird; aber ich will diesem Altare einen andern entgegenstellen; in dem Hause Gottes will ich predigen gegen die Rauchopfer des Teufels, gegen diese Reformvereine, gegen diese falschen Götzen und ihre Altäre!“ — Dormit sett'te hei sich dal² un et³ hastig en por Lepel⁴ vull Krwtjupp. — Bräsig let em dor ruhig Tid tau; æwer as hei sach, dat de junge geistliche Herr all so wid wedder in dat Weltliche 'rinne kamen was, dat hei sich mit de Swinzuhren inlet,⁵ säd hei: „„Herr Pastohr, in einen Punkt haben Sie recht, die Rahnstädter Rednerbühne süht ungefähr so aus, als den Deuwel sein Altar, nämlich als en Kühlfatt aus 'ner Bramwintzkrenneri; abersten daß ihm da geopfert wird, kann ich nich sagen, es müßte denn sein, daß Sneider Wimmersdörp es thäte, oder Kurz oder Ihr eigener lieber Herr Vater, denn der hält immer die längsten Predigten — ne, sagen Sie nichts! — Ich will nur sagen: so lang' ich den Deuwel kenn', und das sind nu auch schon lange Jahren her, wird er sich nich mit den Rahnstädter Reformverein einlassen, denn so dumm is er nich.““ — „Gottlieb,“ säd Lining, „Du weißt, ich miße mich nie in Deine geistlichen Angelegenheiten, aber Du wirst doch gewiß nicht eine so weltliche Sache, wie der Reformverein ist, auf die Kanzel bringen?“ — Ja, säd Gottlieb, dat wull hei. — „„Na, denn man zu!““ säd Bräsig; „„aber was die Leut sagen, daß von Allen die Pastors zum besten ihren Burchel verstünnen, dieses ist nicht wahr, denn stats die Leut, die nich in die Kirche gehn, hinein zu predigen, predigen sie die 'raus, die noch darin sind.““ —

Un Unkel Bräsig süll recht frigen; denn as Gottlieb den einen Sünddag mit schredlichen Zwer gegen de nige Tid⁶ — von de hei, bildöpig seggt,⁷ grad' so vel verstunn, as wenn hei irst gisterin up de Welt kamen was — un gegen de Reformvereins predigt hadd, un den neg'sten Sünddag de Sak förfötich nahsetten⁸ wull, wiren blot Lining un Wining un de Köster⁹ in de Kirch; denn de por

1) Eiser. 2) nieder. 3) as. 4) Löffel. 5) eintlich. 6) neue Zeit. 7) bei-längig gesagt. 8) munter, unver-rissen fort. (nach setzen) 9) Küster, M. Puer.

ollen Spinnfrugens,¹ de noch sprangwi² in de Stäul seten,³ kunn hei nich mitrefen,⁴ denn dat wüßt hei, de kemen nich wegen sine Predigt, blot wegen dat Suppeten,⁵ wat sei in den Pasterhuß den Sünndag-Middag kregen. — Hei gung also mit sine Predigt un sine Frugenslüd' tau Hus, de por ollen Spinnfrugens gungen mit ehre Hentelpött⁶ achter her,⁷ de Köster slot⁸ de Kirch tau, un Gottlieb habbd dat Gefäuhl, as en Soldat, de in sinen Zwer den Degen, womit hei sechten sall, in den dicken Drümpel⁹ von sine Fınd' herinne smeten hett un nu ganz blot un bor¹⁰ dorsteiht. —

So was 't denn allentwegen slimm in den Lann', Jedem sine Hand gegen den Annern; de Welt was as ümführt;¹¹ de wat hadden un süs¹² den Dicknäfigen upspelt¹³ hadden, wiren liitt worden, un de nids hadden, wiren drift worden; de süs för klauf güllen,¹⁴ würden nu dumm schullen,¹⁵ un de Dummen würden æwer Nacht klauf; Börnehme würden gering', Eddellüd' gewen ehren Adel up, un Daglöhners wullen ‚Herr‘ nennt warden. — Aewer twei Ding' lepen as en Faden dörch dit Gewäuhl von Feigheit un Utverschamtheit, de den Minschen wedder trösten un upmuntern künnen. De ein' Faden was kunterbunt, un wenn Einer den nah gung un sid von de allgemeine Angst un de allgemeine Begehrlichkeit fri maken kunn, denn kunn hei so vel Plesir hewwen, as hei ichtens¹⁶ wull; dat was de Lächerlichkeit von de Minschheit, de so recht tau Dag' kamm; de anner Faden was rosenroth, un an em hung All dat, womit de Minsch den annern Minschen glücklich maken kann, dat Mitleb un dat Erbarmen, de gesunne Minschenverstand un de Vernunft, de true Arbeit un dat Entjeggen, un dese Faden was de Leiw', de reine Minschenleiw', de in dit Gewew' von griszgrage¹⁷ Eigensucht von hülprife¹⁸ Hänn' inwewt¹⁹ würd, vörlöpig man²⁰ nah unjern Herrgott sinen Rathsluß as en Zeifen,²¹ dat sei wirksam bliwen süll of in de schlimmsten Tiden; æwer wer weit 't, hei kann mal den finen Stripen²² breider warden laten, dat griszgrage Gewew' kann mal rosenroth lüchten, denn de Faden is — Gott sei Dank! — nich affneden.²³

1) Spinnfrauen. 2) hier und da, vereinzelt. 3) in den Stühlen saßen. 4) mitrechnen. 5) suppig, sog. zusammengefochtes Essen (Rumford'sche Suppe). 6) Hentelpöten. 7) hinterher. 8) schloß. 9) Hausen. 10) bloß und baar. 11) wie umgekehrt. 12) sonst. 13) ausgespielt. 14) für klug galten. 15) gescholten. 16) irgend. 17) häßlich (grau in grau). 18) hülfreich. 19) eingewebt. 20) vorläufig nur. 21) Zeichen. 22) Streifen. 23) abgeschnitten.

Kapittel 36.

Worüm Bauschan un Jochen, un Fru Nüßlern un Bräsig utenanner kamen, un Rudolf un Wining nich taujam kamen süllen. — Wat Jochen von de Rostocker Zeitung verlangte, un worüm Bräsig Fru Nüßlern bi Rudolfsen as en Engel ut dat olle Testament vörstellt. — Worüm Fritz Triddelsitz un sin Schimmel beid' sühr hößlich wiren, un Fru Nüßlern de Kewolwers vull heit Water got,¹ un Bräsig an den einen den Hahn asbrof,² indem dat hei sück för Frixen sine Tanten utgaww. — Bauschan weckt Jochen mit den Start,³ un Bauschan is en klauen⁴ Hund.

Regow was ruhig. — Dat heit⁵ de Daglöhners, Fru Nüßlern un Rudolf; mit Jung'-Jochen un Jung'-Bauschanen stunn dat ewer nich so gaud. — Jung'-Bauschan was mal eins en beten⁶ in den Raubstall spaziren gahn un hadd dor unner den ollen Raubhirden Flaskoppen⁷ sine Pleg⁸ en lüttes snat'sches Dirt⁹ tau seihu kregen, wat em binah as 'ne Potographi von em süber let¹⁰ un of Bauschan näunt würd; hei wüßt sück noch ut sine kindlichen Jöhren de Umstänn' genau tau entsinnen, unner wedder hei Bauschanen ,den sechsten' up den Regow'schen Thron folgt was; hei kamm am Enn' up den düstern Gedanken, dat dese Potographi von em, de von Jochen Flaskoppen so sorglich mit idel säut Melf upbörrt¹¹ würd, tau wat Hogen¹² bestimmt wir, em mögliche Wis unner den Namen ,Bauschan der achte' nahfolgen künn; de Tiden¹³ wiren dornah. — Hei kamm in grote Unrauh un wüßt sinen Luv'¹⁴ keinen Rath; süll hei unner den Börwand, hei wüßt sück in de Tid nich mihr tau sinnen un wull leiver¹⁵ Bauschan den achten unner den Titel ,Mitregent' annemen, dat Regow'sche Regiment mit em deilen,¹⁶ oder süll hei em as Kronpretendenten tauiren, em de säute Melf vör 't Mul wegsupen,¹⁷ em Flöh' in den Belz setten, un em ewer de Regow'sche Grenz up Reisen schicken, fort,¹⁸ gegen em den Wein upböhren.¹⁹ — Hei lek Jochen ümmer dorup an, wat taulekt woll ut de Geschicht warden süll; ewer Jung'-Jochen hadd nau²⁰ mit sück tau dauhn, hei was of in de gröfste Unrauh, un so slicht²¹ wiren de Tiden²² worden, dat sülvst dese beiden ollen Früm'²³ nich mihr ewerein²⁴ kemen un ut grad' entgegenstahnde Grüm'

1) voll heißes Wasser got. 2) abbrach. 3) Schwanz (Sturz). 4) flug. 5) heißt. 6) einmal ein bißchen. 7) des alten Kuhhirten Flaskopf. 8) Pflege. 9) postliches Thier. 10) lieb, schien. 11) mit lauter süßer Milch groß gefüttert. 12) zu etwas Hohen. 13) Zeiten. 14) seinem Leibe. 15) lieber. 16) theilen. 17) vor dem Maul wegsaufen. 18) kurz. 19) aufheben. 20) genug. 21) schlecht. 22) Zeiten. 23) Freunde. 24) überein.

unraufig worden wiren: Vauſchanen was de Kroupretendent en wahren Grugel,¹ Jochen wull abſlut einen hemwen; Vauſchan wull nicks von en Provatſtand mit afgepulte Knafen,² de hei nich mihr mal biten³ kunn, weiten;⁴ Jochen ſach in den Provatſtand 'rinne, as in en gollnen Beſer,⁵ den em Mining des Mornns vull Koffe, Mutting des Widdag's vull Durwelbir⁶ un 's Abends vull Schockelohr⁷ un, wenn Bräſig dor was, vull Pünſch ſchenken füll; hei wull dat Regiren ablutemang los ſin, taumal in de jitzigen Liden, wo einen jo dorbi de Pip⁸ utgahn kunn. Hei las noch ümmer de Rostocker Zeitung, ſmet⁹ ſei æwer ümmer verdreiftlich bi Sid¹⁰ un ſäd tau ſine leiwe Fru: „Mutting, ſei ſchriwwt¹¹ noch nicks æwer de Gäuf.“¹² — Hei hadd ſick nämlich inbild't, hei güll¹³ in den ganzen Lann' för en hartherzigen Herrn, wil hei up Rudolſen ſinen Rath ſine Daglöhners de Gäuf' gegen en ſchön Stück Geld aflöſ't hadd,¹⁴ un 't wir de verſuchte Schülligkeit¹⁵ von de Rostocker Zeitung, dat ſei, de hei nu all vurtig¹⁶ Jochr leſen ded, ſine Partie in de Gäuf'geſchicht nemen müßt. Un dat hadd de Rostocker Zeitung of nah mine Meinung recht gaud danhn künnt, denn Jung-Jochen was in de Sat¹⁷ unſchüllig as en nigeburen¹⁸ Kind; æwer 't mag ehr of woll ut den Kopp kamen ſin, oder ſei hett 't am Enn' gor nich tau weiten fregen. Aewer em was 't nich ut den Kopp tau bringen: wenn twei Dirns¹⁹ tauſam ſtunnen un red'ten æwer ehre Mügenbänn',²⁰ denn glöwte²¹ hei, ſei red'ten doræwer, dat æwer Jochr²² kein Gauſ'eier²³ in Regow uſſeten²⁴ würden, un wenn twei Daglöhners bi 't Hawerdöſchen up de Schün'del²⁵ æwer 't Lohnen²⁶ von den Hawern red'ten, denn glöwte hei, ſei judizirten doræwer, dat ſei up den Harwſt²⁷ kein Gäuf' hadden, de den Hawern jreten²⁸ jüllen. — Hei kunn ſick also of nich in deſe nige²⁹ Lid un in de nige Wirthſchaft ſinnen, un wull nich mihr, un wull abſlut nich mihr regiren; Vauſchan wull noch, un ſo was denn of tüſchen³⁰ deſe beiden ollen Früm' dat Ei intwei, un dat Band was tereten.³¹ —

Fru Müſlern was of in deſen willen Liden — as id ſeggt heww — ganz ruhig; æwer Jochen ſin Lauſtand makte ehr doch

1) Gruel. 2) mit abgenagten Knochen. 3) beißen 4) wiſſen 5) Beſer. 6) Toprelbir. 7) Schokolade. 8) Pfeife ic; ſprichw 9) warf. 10) verdreiftlich bei Seite 11) ſchreibt. 12) Gäufe. 13) gälte. 14) Regulativmäßig, d. h. nach den beſthenden Normalcontracten iſt meiſtens Beſtimmung darüber getroffen, ob und wie viele Gäufe die Tagelöhner halten, oder welche Entſchädigung ſie dafür beanſpruchen dürfen. 15) Schuldigkeit. 16) ſchon vierzig. 17) Eache 18) nengeborenes. 19) zwei Dirnen, Mädchen. 20) Mügenbänder. 21) glaubte. 22) über Jahr, d. h. im laufenden Jahre. 23) Gänſeier 24) ausgebrütet (ausgeſeſſen). 25) bei'm Haferdöſchen auf der Scheundiele, Tenne. 26) d. h. über den Ertrag. 27) Herbit. 28) freſſen. 29) neue. 30) zwiſchen. 31) zerriſſen.

Bedenken, un sei sach öfters nah Bräsigen ut: „Ich weit gor nich,“
 säd sei tau Rudolfsen, „dat Bräsig nich kümmt! — Hett doch
 Gott in der Welt nicks tau dauhn un jüht sic nich eins¹ nah mi
 ün.“ — „„Je, Nutting,““ säd Rudolf, „„Du kennst em jo; wenn
 hei nicks tau dauhn hett, denn maht hei sic wat tau dauhn. —
 Indessen morgen kümmt hei.““ — „„Woher weißt Du dat?““ —
 „„Jh, Nutting,““ säd Rudolf en beten tægerig,² „„ick — ick was
 vermorrntau³ nah unsen Roggen an de Scheid⁴ von Gürlitz, un
 dunn lep⁵ ick dor en Ogenblick 'ræwer nah den Pasterhu'; dor
 satt⁶ hei, un morrn⁷ wull hei kamen.““ — „Rudolf, Du jallst mi
 dor nich henlopen,⁸ dat will ick nich; ja, wenn ick mitkam, des
 Sünndag's, denn is dat 'ne quere Sa. Dor sitten Zi denn un
 janken⁹ un janken, un Du setst mi Mining allerlei vörlige Ge-
 schichten mit Hochtid un Frigen¹⁰ in den Kopp, un dor kann doch
 noch nicks ut warden.“ — „„Je, Nutting, wenn nu nich bald ut
 de Frigeratschon¹¹ wat ward, denn warden wi jo ost un folt dorbi.““
 — „Rudolf,“ säd Fru Rükslern un gung ut de Dör, „wat sall
 denn ut Jochen un mi warden? Wi jünd doch noch jung un kænne
 wat dauhn; sælen wi uns denn all up den Kaffstall trocken¹² laten?“
 — „„Na,““ säd Rudolf, as sei 'rute was, „„so jung sid Zi denn
 doch of nich mihr. — Dat sic so 'ne olle Lüv¹³ nich in Raub¹⁴
 begewen kænne! De Ol ded 't glif;¹⁵ æwer de Olsh!¹⁶ de wirth-
 schaft't noch drei Jung' bod. — Na, morgen kümmt Bräsig; ick
 ward mi mal achter¹⁷ Bräsigen stefen.““ —

Un Bräsig kamm: „Gu'n Morrn auch. — Bleib' still siken,
 Jochen! — Na, habt Ihr hier auch schon 'ne kleine Rebelljon?“
 — „„Je,““ säd Jochen un rokete,¹⁸ as wenn en lütt Mann bakt,¹⁹
 „„wat sall Einer dorbi dauhn — Bauschan?““ säd hei, denn hei
 müht Bauschanen man fragen, indem dat Bräsig all lang' ut de
 Dör wedder 'rute was un buten²⁰ nah Madam Rükslern rep.²¹ —
 „Mein Gott, Bräsig,“ säd de un° drögte sic de Hänn²² an de
 Schört²³ af, denn sei hadd sic de Hänn' fix wuschen,²⁴ dat sei em
 doch nich en por Teig-Hänn²⁵ gewen wull, indem dat sei grad' sin
 Brod utfneb'²⁶ hadd, „mein Gott, Bräsig, Sei laten sic nich seihn,
 un in dese flimmen Liden! — Wat maht min Korl-Brauder?“ —

1) einmal. 2) zögernd. 3) heute Morgen. 4) Feldscheide, Grenze. 5) da
 lief. 6) sah. 7) morgen. 8) hinauf. 9) da sitzt Ihr dann und schwachtet.
 10) Hochzeit und Freien. 11) Heirath (Ervierei). 12) zur Ruhe setzen, aus
 der Arbeit nehmen, wie ein arbeitsunfähiges Zugthier; vgl. S. 208. 2.
 13) solche alte Leute. 14) Ruhe. 15) der Alte thäte es sogleich. 16) die Aie.
 17) hinter. 18) rauchte. 19) sprichw.; vgl. Bd. VI, S. 302. 19. 20) draußen.
 21) rief. 22) trocknete sich die Hände. 23) Schürze. 24) schnell gewaschen.
 25) ein Paar Teig-Hände. 26) seines Brot ausgetnetet.

„„Bonus! as der Herr Aokat Rein jagt, oder Bong, as der Windhund sagt, oder: er is schön zu Weg', as ich sage; bloß, daß er sich ümmer fort mit den Gedanken von der Parzellirung¹ seines ehrlichen Namens trägt und mit der Separatschon² von der kleinen Lowise von Franzen, und daß diese inwendige Wunde ihn in jedem Verhältniß verletz, so daß er sich nicht mit Reformverein und Parlament und hohe polit'ische Gedanken einlassen will.“ — „Gott sei Dank!“ säd Fru Nüßlern, „dor kenn ich minen Kork-Brauder tau gaud, dat hei sich nich mit so 'ne Narrheiten inlaten ward.“ — „„Madam Nüßlern,““ säd Bräsig un sett'te sich vör sine olle Leinwste stramm up de Achterbein,³ „„Sie haben da eben ein großes Wort gelassen ausgesprochen, as der Rektor Baldrian neulich sagte, as die Red' auf das Lützenland⁴ von die Tagelöhners kam; aber in diejer Zeit soll man nach seinen Worten sehn — Kurzen haben sie neulich schon 'rausgesmissen — und ich bün würlliches Mitglied des Reformvereins zu Rahnstädt und kann mich ‚Nartheit‘ nicht gefallen lassen.“ — „Na, ich glöw' gor, Sei werden mi noch am Enn' ut min eigen Käf⁵ 'rutsmiten,“ rep Fru Nüßlern un sett'te de Hänn' in de Eiben. — „„Hab' ich das gesagt?““ frog Bräsig, „„Lurwig Philippen haben sie 'rausgesmissen, den bairischen Lurwig haben sie 'rausgesmissen, Lurwig Kurzen haben sie 'rausgesmissen; heißen Sie ‚Lurwig'? — Rein ich bün hierher gekommen, daß ich zum Rechten sehn will, und wenn's hier losbricht, denn komm ich mit den Reformverein von Rahnstädt und mit die Bürgergard' — wir haben uns All Peiken⁶ angeschafft, wed⁷ auch Flinten — und dann beschüz ich Ihnen.“ — „„Dat Dunnerweder⁸ sall den regiren, de mi mit Peiken un Flinten up den Hof kümmt!“ rep Fru Nüßlern. „Seggen S' Ehr entsamtes Tafel,⁹ sei füllen sich irst anner Arm un Vein' in 'n Vörrath bestellen, denn de sei nu hadden, würden ehr hir intweislagen.“ — Dormit dreichte sei sich üm, gung in ehr Spißkamer¹⁰ un suappte dat Slott¹¹ achter sich af. — Ja, 't was 'ne schlimme Tid! sogor tüschen dit oll ihrliche Börsen¹² hadd de Döwvel¹³ sin Unkrut sejt,¹⁴ un as Bräsig 'ne Tid lang vör de Spißkamer stahn hadd, as Bauschan männigmal, hadd hei of as Bauschan dat Gefäuhl, as süll hei affett'¹⁵ warden, un hei gung dalluhbrig¹⁶ in de Wahnstuw¹⁷ taurigg un säd tau Focher: „Ja, das ist wahrhaftig 'ne schlimme Zeit! Und Du sitzt da un rögt

1) u. 2) Parzellirung und Separation (der Ländereien) waren Schlagwörter in der 1848er Bewegung. 3) in Opposition (auf die Hinterbeine). 4) Kartoffelland. 5) Küche. 6) Peiken. 7) einige. 8) Donnerwetter. 9) Gefindestel. 10) Speisekammer. 11) Schloß. 12) zwischen diesem alten ehrlichen Pärden. 13) Teufel. 14) gesäet. 15) abgesetzt. 16) mit gesenkten Ohren, niedergeschlagen. 17) Wohnstube.

nicht Hand und Fuß? In Deinen eigenen sichtlichen Haus' ist ja die Rebellion bis in die grawe Grund¹ ausgebrochen!" — "Ja, Bræsig, dat weit² id, dat is wegen de Gåus',"³ sâd Jochen; "æwer wat sall Einer dorbi dauhn? — Bræsig, schenk Di en lütten Rœm⁴ in!"⁵ un hei wist⁶ mit den Faust⁷ nah dat ûndelste Fact⁸ von dat Schenkschapp:⁹ "dor steht de Buddel."¹⁰ —

Bræsig dachte vel an en lütten Rœm! hei stellte sich an 't Finster un let in 't Weber, un so as de Frühjohrswind mit de Brill-Schuren⁸ an den Hewen henjog⁹ un de Sûnn¹⁰ denn mal wedder schinen let, so jogen of allerlei düstere Regengedanken as dickes Trübsal un terretene,¹¹ in de Luft ufsaferte Bånn'¹² dôrch finen Kopp: "Wo?" rep hei, "auch das soll seine Endschaft kriegen? Sie stößt mir vor die Post,¹³ wenn ich ihr helfen will?" un denn mal wedder schinte¹⁴ de Sûnn in finen Kopp, æwer man en korten Rud¹⁵ un mit en spöttischen, höhnschen Schin, de nich warmen deiht, un hei lachte up: "Haha! Ich wollt, ich könnt ihr sehn, wo sie gegen die ganze Rahnstädter Bürgergard' secht, un Sneider Wimmersdôrp müht voran stehn un de oll klauft Farwer¹⁶ Meinswegens', wo die woll ausrisse!" — Rudolf gung just æwer den Hof, un as hei Bræsig an 't Finster stahn sach, kamm hei 'rinne, wil hei jo doch mit em reden wull. — "Gu'n Dag, Unkel Bræsig."¹⁷ — "Gu'n Dag, Rudolf. — Na, wo steht's? Ich mein' mit die Tagelöhners. — Allens ruhig?" — "Ich wollt! Bet dorhen hett noch keiner sich mußt."¹⁸ — "Du fallst seihn mit de Gåus' . . ." sâd Jung'-Jochen dormang. — "Ich, Watting, lat doch de Gåus',"¹⁹ sâd Rudolf. — "Was is denn das mit die fackermetschen Gåus'?" frog Bræsig. — "Oh nicks,"²⁰ sâd Rudolf. "Seihn S', vergangen Johr herwo id mi dor so vel æwer argern müht, irst mit dat Hånden¹⁷ up de Grabenburten,¹⁸ nahsten mit dat Krutplücken in de Wischen,¹⁹ un as wat Stoppel fri²⁰ was, hõdden²¹ sei mi ûnner in dat Kurn 'rinne, dunn let id de Daglöhners mal all' tausam kamen, un versprok jeden up den Hartst 4 Daler, wenn sei de Gaus'geschicht upgewen wullen, un dat nemen sei of an, un nu hett Watting sich dat in den Kopp sett't, dat hei unner de Lüd' as en Wütherich gelt, un dat wegen de ollen Gåus' 'ne Rebellion

1) im höchsten Grade, bis in die Wurzel; eigentl. in den groben Grund, den Erdboden. 2) weit. 3) Kümme. 4) was, zeigte. 5) Fuß. 6) nach dem untersten Fact. 7) Speiseschrank (Schenke). 8) April-Schauern. 9) am Himmel hinjagte. 10) Sonne. 11) zerrissen. 12) ausgefaserte Bänder. 13) Brust. 14) schien. 15) aber nur einen kurzen Augenblick (Stoß). 16) der alte Kluge Färber. 17) Hüten. 18) auf den Grabenrändern. 19) hernach mit dem Krautplücken in den Wiesen. 20) etwas vom Stoppelselbe frei, leer von Garben. 21) hüteten.

utbrefen ward.“ — „Du fallst seihn, Rudolf, de Gäu'“
 — „„Mein Gott!““ rep Fru Nüßlern, de in de Dör kamen was,
 „„all wedder¹ de Gäu!““ un inet sit up en Staul dal,² slog
 de Schört³ vör 't Gesicht un sung bitterlich an tau weinen. —
 „Hörre Gott, Mutting, wat heit⁴ dit?“ rep Rudolf un sprung up
 ehr tau, „wo kann Di so wat antreden?“⁵ — „„Wat sall Eimer
 dorbi dauhn?““ frog Zochen un stunn of up. — Bräsig wull of
 wat seggen, hei begrep sid⁶ äwer, denn hei müßt woll am Enn'
 tau 'm besten weiten, . wat in Fru Nüßlern ehren Harten vorgahn
 kunn; hei dreichte sid an 't Finster, tog⁷ de Ogenbranen tau Höcht
 un lek stiv⁸ in den Brill-Mand⁹ 'rin. — Fru Nüßlern sprung up,
 drögte¹⁰ sid de Ogen, schow¹¹ Rudolfen un Zochen bi Sid — en
 beten hastig — gung up Bräsigen los, slog den Arm üm em un
 säd: „Bräsig, ick weit, Sei hewwen 't gaud mit mi meint; ick will
 of keinen Minichen Arm un Beinen intweislahn.“ — „„Oh, Madame
 Nüßlern,““ rep Bräsig, un de Brill-Mand mit Regen un Sünnen-
 schin speigelte sid in sine Ogen, denn hei lachte äwer dat ganze
 Gesicht, un ut de Ogen driippte¹² dat dal, „Sneider Wimmers-
 dörpen un den ollen negentlaufen¹³ Farwer, Meinswegens⁴ können
 Sie meinswegens ümmer Ihren Dezen¹⁴ geben.““ — „Wat heit
 dit?“ rep Rudolf. — „„Das will ich Sie sagen,““ säd Bräsig un
 maste sid sachten¹⁵ von Fru Nüßlern ehren Arm los un jot¹⁶ sei
 an de Hand. „„Das heißt, daß Sie einen wohren Engel zu 'ner
 Swiegermutter kriegen. — Nich so einen sogenannten, as sie nu
 auf die Ballen un die Spazierpromenaden in Rahnschtadt 'rum laufen,
 nein! so'n ollen däg'ten¹⁷ aus dem alten Testament, so'n ollen streit-
 boren, so'n ollen tapfern Engel, der sich in seiner guten Sach vor
 den Teuvel nicht fürcht und Sie, Herr, dreimal in die Tasche
 sticht.““ — Un dorbi stunn hei vör Rudolfen, as hadd de Fru
 Nüßlern dat „gebrannte Herzeleid“ andahn. — „Meines Lebens!“
 rep Rudolf, „ick heww doch gor nids dahn?“ un lek Zochen an;
 Zochen lek Vauschanen an, Vauschan wüßt 't nich, Zochen wüßt 't
 of nich, un Rudolf rep ut: „Ick weit doch wahrhaftig nich. . . .!“
 — „„Is auch gar nich nöthig,““ säd Bräsig un wendte sid snubbz¹⁸
 af tau Zochen: „„un Du, Jung'-Zochen, Du bringst mit Deine
 dämlische Gäu'geschicht noch Deinen ganzen Hausstand in eine
 muthwillige Revolutschon. — Du sollst Dir lieber ganz in Ruh

1) schon wieder. 2) warf sich auf einen Stuhl (nieder). 3) Schürze.
 4) leist 5) anziehen, kränken. 6) er becriß sich, hielt an sich. 7) zog. 8) steif,
 unverwand. 9) Brill-Monat. 10) trockenle. 11) id. ob. 12) tropfte. 13) super-
 flug, vo. laut; eigentl. neun(m. I) Eng. 14) et. entl. Zehnten (decima). 15) leise.
 16) saße. 17) godiegener. 18) mit ein. m. Ruck.

hersehen, und Sie, Rudolf, Sie kommen mit mich, ich will mal die Wirthschaft kurzefertig revediren und mal sehen, was Sie bei Hilgen-dorfen gelernt haben.“ —

Dit was nu för Jochen en paklich¹ Geschäft, un för Rudolffen was 't 'ne schöne Gelegenheit, Unkel Bræfigen tau 'ne baldige Hochtid antaufstiften. — Sei sunnen sid also of Veid' licht in Bræfigen sine Anordnung. —

Den Nahmiddag kamm Frixing Triddelfiz en beten up den Hof tau riden.² Ditmal up en Schimmel, de 'ne sonderbore Gang'ort³ an sid hadd; vörn gung hei utwartz as en Minsch, un in 'n Ganzen gung hei up drei Beinen; worut sid Einer dat entnehen kann, dat de Natur männigmal up unverstännige Wis' vel Aewerklüssiges erschaffen deit; bi 'n Binscher tau 'm Bispill den Start,⁴ bi 'n Mops de Uhren⁵ un bi 'n Schriewerklöpfer⁶ dat linke Achterbein.⁷ — Schön sach Frixen sin Schimmel nich ut, vör Allen, wenn hei in Bewegung sett't was; awer hei was en höflich Bird,⁸ hei dienerde de ganze Landstrat entlang, un so stimmte hei mit Frixen; denn de was bi sinen Eddelmann of hellichen höflich worden, un wenn weck von sine Herrn Kameraden sid awer den Schimmel monkirten,⁹ denn lachte Frixing still vör. sid hen: „Si Schapsköppe!¹⁰ Jek heww schön profentirt¹¹ bi minen Handel, bi de Bobstaut gegen den Swarten,¹² bi den Swarten gegen den Brunen,¹³ un nu wedder bi den Brunen gegen den Schimmel; id heww immer bor Geld taufregen.“ — De Schimmel kamm also höflich up den Herowischen Hof, Frix steg höflich af, kamm höflich in de Dör un jäd höflich „gu'n Dag.“ — „Mutting,“ jäd Jung'Jochen, „schenk doch Herr Triddelfizen in,“ denn sei seten just bi den Koffe. — „Gott soll mir bewahren!“ dachte Bræfzig, „nu wird das auch schon ‚Herr‘ genannt.“ — Frix treckte¹⁴ sid sinen Regenrock wildeß¹⁵ af, hal'te¹⁶ wat ut de Tazch 'rute, sett'e sid dal un läd¹⁷ linksch un rechtsch von sine Koffetaß en Rewolwer up den Disch, de dunn¹⁸ just irjt upfamen deden.¹⁹ — „Herr,“ rep Bræfzig, „plagt Sie der Deuwel? Was wollen Sie mit die entsamten Schießdinger mang die Koffetassen?“ Un Fru Mühlern stunn ruhig up, namm de beiden Elatelbüßsen²⁰ in de ein', den Theefetel²¹ in de anner Hand, got de Löcher bet haben vull²² un jäd so recht bedächtig: „So! nu gahn sei nich los!“ — „Um Gotteswillen!“ rep Frix,

1) passend, willkommen. 2) geritten. 3) Gangart. 4) Schwanz (Sturz). 5) Uhren. 6) Schreiberklöpfer (Pse. d. des Wirthschaftsjchreibers). 7) Hinterbein. 8) Pferd. 9) moquirten. 10) Schafstöppe. 11) profitirt. 12) bei der Fuchsjute gegen den Schwarzen (d. h. ein schwarzes Pferd). 13) den Braunen. 14) zog. 15) inzwischen. 16) holte. 17) legte. 18) damals. 19) auf, in Gebrauch kamen. 20) Schlußbüchsen. 21) Theefessel. 22) goß die Löcher bis oben voll

„den einzigen Schutz, den wir jetzt noch haben . . .“ — „„Herr,““
 rep Bräsig dormang, „„glauben Sie, daß Sie hier bei Jung'-Jochen
 in 'ner Räuberhöhle sind?““ — „Die ganze Welt ist jetzt eine
 Räuberhöhle,““ säb Frik, „das hat gestern der Herr von Rambow
 unsern Tagelöhnern deutlich in seiner Rede auseinander gesezt; und
 darum habe ich nach Rahnsfädt reiten und diese beiden Revolver
 kaufen müssen — einen für mich, einen für ihn — wir wollen uns
 wehren bis auf's Blut.“ — Frau Nüßlern fet Bräsig an un lachte
 jo 'n beten verschämt; Bräsig lachte lud'hals':¹⁾ „„und mit die
 Dinger un mit 'ner Red' von den Herrn von Rambow wollen Sie
 die Tagelöhner das Maul stoppen und sie auf andere Gedanken
 bringen?““ — „Ja, das wollen wir; mein gnädiger Herr hat's
 den Leuten gut gesagt: mit Milde, aber auch mit Strenge wollt er
 das Regiment führen, darnach könnten sie sich richten.“ — „„Ja,
 't is All so, as dat Ledder is,““ schol²⁾ Jochen mal dor mang. —
 „Kannst diesmal Recht haben, Jung'-Jochen: jenachdem das Leder
 is, muß es gerbt³⁾ werden, aber der junge Eddelmann is man nich
 der Mann darnach; sollst sehn, der behandelt die Ausverschämigten
 mit Milde und die Zaghaftigen mit Strenge!“ — „„Un hei hett
 wedder 'ne Red' hollen?““ frog Jung'-Jochen. — „„Ne höllische!““
 rep Frik. — „Wo er's her hat? ich weiß's auch nicht.“ — „„Das 's
 auch partie egal,““ säb Bräsig, „„aber was sagen die Tagelöhners
 zu diese Erwartatschon?““⁴⁾ — „Das Paß,““ säb Frik, denn hei
 habd sich uter⁵⁾ de Höflichkeit noch vel wat Unners⁶⁾ von sinen Herrn
 anwennt,⁷⁾ „ist nicht die Luft werth; denn als ich man nachher über
 den Hof ging, da stand die Bande zusammen, und ich hörte man,
 daß sie da von, Blattsnacken⁸⁾ und ‚Hühl- und Hottwirthschaft⁹⁾
 red'ten.“ — „„Da haben Sie Ihnen woll mit gemeint,““ grinte¹⁰⁾
 Bräsig. — „„Je, nun nehmen Sie mal an!““ rep Frik ganz
 truhartig¹¹⁾ ut. „Und den Nachmittag kamen ihrer fünf zu dem
 Herrn, grade solche, die ich für die vernünftigsten gehalten habe,
 und der alte Rab'macher Flegel führte das Wort und sagte: wie
 sie nur gehört hätten, hätte der Herr Bomuchelstopp seinen Leuten
 allen Vorschuß geschenkt und hätte ihnen mehr Kartoffelland ver-
 sprochen und sonst noch Allerlei, aber davon wollten sie nichts sagen,
 denn so schlecht, als die Gürliger Leute, hätten sie das lange nicht,
 und mit dem, was sie kriegten, wären sie auch zufrieden; aber mit
 der Behandlung wären sie nicht zufrieden, denn sie kriegten un-
 schuldiger Weise Schelte und würden angeranzt,¹²⁾ wenn sie's nicht

¹⁾ laut, aus vollem Halse. ²⁾ schoß. ³⁾ gegerbt. ⁴⁾ Expectoration. ⁵⁾ außer.
⁶⁾ manches Andere. ⁷⁾ angewöhnt. ⁸⁾ Schmeißeln, zu Munde reden. ⁹⁾ ver-
 kehrte (eigentl. Link- und Rechts-) Wirthschaft. ¹⁰⁾ grinste. ¹¹⁾ treuherzig.
¹²⁾ hart angefahren.

verdienten, und mit ihnen würde auf dem Hofe und auf dem Felde herumgejagt, so daß sie zuletzt nicht mehr wüßten, was sie zu thun hätten; und am besten wär's wohl, der Herr von Rambow ließe mich gehen, denn ich verstehe doch wohl noch nicht, solche Wirthschaft zu führen und mit den Leuten umzugehen, ich wäre überall noch zu jung. Und wenn sie noch 'ne Bitte hätten, so wär's die: sie wollten ihren alten Inspektor Hamermann wieder haben. — Nun denken Sie sich mal bloß! — So'n Volk!“ — „„Hm!““ säd Bräsig un grinte ewer dat ganze Gesicht. — „„Na, was sagte denn der junge Herr?““ — „„Oh, der hat ihnen einen schönen Marsch geblasen und sagte zu ihnen: wenn er mit mir zufrieden wäre — und dabei zeigte er auf mich, worauf ich höflich einen Diener machte — dann würden seine Herrn Tagelöhner auch wohl zufrieden sein können. Sehn Sie, da trat der alte Kerl, der Johann Egel vor — Sie kennen ihn ja: er ist so was der älteste — mit den weißen Haaren — und sagte: Herrn wären sie nicht, das wüßt Keiner besser, als sie selbst, und wenn sie zu ihm als ihrem Herrn gekommen wären, dann hätten sie's aus gutem Herzen gethan und nicht darum, daß sie sich mit spitzen Worten wollten abfertigen lassen. Der Herr von Rambow wäre Herr, und er könnte ja nun thun und lassen, was er wollte.“ — „„Das is jo en ollen verbeumelten Kerl!““ säd Bräsig un grinte wider.² — „„Je, nu nehmen Sie mal bloß an! Aber das war's noch lange nicht All; das dicke End' kam nach. — Gegen Abend seh ich denn nun, daß sich immer einer nach dem andern von den Tagelöhnern in den Reitstall begiebt, und weil ich weiß, daß Krijschan Dæsel, unser Reitknecht, 'ne Pike auf mich hat,³ so denke ich, was wird da wohl ausgeheckt? und geh in den Pferdestall, denn von dem Pferdestall ist ein Loch durch nach dem Reitstall, und da hör ich denn, daß Krijschan Dæsel die Andern anstiftet.“ — „„Das heißt,““ spöll Bräsig in, „„Sie horckten ein bischen.““⁴ — „„Nun, ja,““ säd Friß. — „„Is auch ganz gut,““ säd Bräsig, „„man weiter!““ — „„Je, nu muß ich noch sagen: Krijschan Dæsel will abslut Fit Degels⁵ freien und zieht sich schon ekliche Jahre mit ihr, und der Herr will keinen verheiratheten Reitknecht haben, indem er meint, daß ein verheiratheter Reitknecht sich mehr um seine eigenen Kinder als um die Fohlen⁶ bekümmern wird, was denn auch wohl richtig ist; aber missen will er ihn auch nicht, weil er glaubt, daß er gut bei dem Vieh ist — ich für mein Part sage aber: es ist nicht wahr. — Und nun hat sich Krijschan Dæsel das in den Kopf gesetzt, wenn

1) überhaupt. 2) weiter. 3) auf mich piquirt ist. 4) Sie horckten ein bischen. 5) Sophie Degel. 6) Füllen.

bei uns die höhere Pferdezuucht mit den Paddocks einginge, denn ließe ihn der Herr Fit Degels heirathen, und so stiftete er also die Tagelöhner in den Reitstall an, sie sollten die Paddocks zu Kartoffelland verlangen.“ — „Na, Sie liesen doch gleich zu dem Herrn und sagten ihm das?“ frag Bræsig. — „Natürlich,“ säb Frik, „er mußte es ja vorher wissen, daß er sich darauf präfaviren konnte. — Und als sie nun kamen und von Paddocks und Kartoffelland anfangen und meinten, daß ihre Frauen und Kinder doch ebenso gut wären, als den Herrn seine Stuten und Fohlen, und doch für die eher gesorgt werden müßte, denn ging er schön mit ihnen in's Gericht, und ungesegent sind sie aus der Thür rausgekommen. — Krißhan Dæsel ist natürlich gleich ausgelohnt und weggejagt worden.“ — „Na, was jagt denn Ihre gne Frau dazu?“ frag Unfel Bræsig. — „Je,“ säb Frik un tog mit de Schuller,¹ „was soll ich sagen? Die sagt gar nichts dazu. — Ich weiß nicht, was mit der ist. — Vordem grüßte sie mich — freilich en bißchen vornehm, aber doch höflich — nu sieht sie mich gar nicht an, und das ist seit der dummen Büchergeschichte damals mit Marie Möllers. — Na, die ist ja nun schon längst fort, und das ist auch recht gut, denn sie war doch nur en altes Af;² und nun wirthschaftet die gnädige Frau ganz allein, und das muß ich sagen: die Wirthschaft hat sie im Zug, obchonst sie mich nicht mehr grüßt; und Korlin' Regels sagt, sie thät's nur, um auf andere Gedanken zu kommen, und manchmal säße sie und schriebe Briefe, riß sie aber immer wieder inzwei und legte dann die Händ' in den Schoß und lucte das kleine gnädige Frölen³ an. Es wäre ein Jammer, sagt Korlin' Regels. — Aber die Wirthschaft, die geht, und dabei kein Schelten und Numregieren: nein, so soll's, und so wird's. — Wenn sie nur irgend 'ne Freundin oder einen Freund hätte, sagt Korlin' Regels — na, für mich paßt sich ja das nicht — und er hat auch keinen Freund.“ — „Na, för mi paßt sich dat æwerst,“⁴ rep Fru Nüßlern un sprung up, „un morgen will ic nah ehr hen, un Du, Jochen, künnst of woll mal nah den ollen armen, jungen, dämlichen Minschen hengahn un tau 'm Gauden reden; so 'ne Tid jüll Nahmerklüd⁵ bet tausam⁶ bringen.“ — „Je, Mutting,“ säb Jochen, „wat sall ic dorbi dauhn? — Un denn de oll Gaußgeschicht bi uns; — æwer Gottlieb un Lining...“ — „Nich woht?“⁷ rep Fru Nüßlern, „de hemwen sei in 't Brod hulßen,⁷ un dat süll'n wi ehr nich vergeten.“⁸ — „Na,

¹) zog mit der Schulter. ²) albernes Weibchöpf; vgl. S. 817.

³) Fräulein. ⁴) aber: ⁵) Nachbarsteute. ⁶) mehr (Gah) zusam⁶ bringen. ⁷) gehelfen.

⁸) vergeßen.

er," frog Bræsig un sach dorbi so recht as so 'n ollen Iurigen¹ Spizbaum' ut, „er hat so doch woll noch Fränn'?“ — Was sagt denn der Herr Zamwel Pomuchelstopp dazu?“ — „„Pomuchelstopp?““ frog Frik dorgegen. — „„Wir kommen nicht mehr mit ihm zusammen,““ säd hei un smet dat Wurt mit grote Verachtung hen un bögte sick³ nah Bræsigen 'ranne un flusterte: „„Wir sind von ihm verklagt, er hat uns das Geld gekündigt, ich weiß es von Zodiken, von Moseffen seinen Zodiä. Ne, der Pott⁴ is ganz inzwei, und Eluf'uhr kommt alle Augenblick, denn eins schriftlich, denn eins mündlich; aber wir haben uns auch Einen angenommen, den Aofaten Rein; kennen Sie ihn?““ — „Ja woll,“ flusterte Bræsig, „ich kenn ihn wegen den Nordpol und die Insel Ferro.“ — „„Nicht wahr, ein verfluchter Kerl?““ frog Frik. — „Ja woll,“ säd Bræsig, „der kann die Leut ordentlich an die Nas' herumsühren. — Ab.r.“ frog hei lud,⁵ „was hat denn Ihr junger Herr mit die Tagelöhner beslossen?“ — „„Das will ich Ihnen sagen,““ säd Frik. — „„Wir haben beide beschlossen, uns auf's Blut zu wehren, und ich mußte gleich nach Rahnstädt und diese beiden Newolwers kaufen.““ — „Na, und wenn die Tagelöhners nu wieder kommen?““ — „„Denn schießen wir,““ säd Frik. — „Recht!“ säd Bræsig un namm den einen Newolwer in de Hand un spelte dor so en beten verluren mit: „aber Madame Nüßlern, Sie haben ihn ja ganz nah gegossen, er könnt rustern,“⁶ un wischte mit de Rockflippen⁷ doran herümme un gung dormit an 't Finster, as wull hei 't Ding beter anseihn, wildeß Frik. Jochen Nüßlern de Zurichtung an den amern düttlich makte. „Jochen, wo hast Du Deinen Eiserkasten?“⁸ frog Bræsig. Jochen wiste mit den Wein unnen up 't Echapp.⁹ Frik. hürte achter sich irst wat klappern un klättern¹⁰ un dorup so 'n rechten scharpen Ton, as wenn wat Fastes brök,¹¹ un as hei sick dornah ümkef, höll em Bræsig den Newolwer entgegen, æwer ahn¹² Hahn, denn den hadd hei mit 'ne Kniptang,¹³ in de amern Hand: „Da!“ — „„Donnerwetter!““ sprung Frik. up. — „So!“ säd Bræsig, „nu können Sie mit das Ding keine Leute mehr in die Augen schießen.“ — „„Herr, wie könn n Sie wagen, mir meinen Newolwer zu ruiniren?““ — „Weil Sie ein dummer Junge sünd, und keine Kinder mit Schießgewehren spielen sollen.“ — „„Sie sind ein alter““ — „Sie wollen wohl ‚Esel‘ sagen? Und 's is möglich, daß ich einer

1) Iauernd, verschmitzt. 2) Freunde. 3) hücte, bengt: sich. 4) Topf zc.; sprich. 5) laut. 6) rosten 7) Rockhöfen. 8) Kasten, in dem eisernes Handwerkzeug: rath, als Hammer Zang, Nagel zc. aufbewahrt wird. 9) Schrank. 10) raseln. 11) etwas Festes brache. 12) ohne. 13) Kneißzange.

bin, indem daß ich mich mit Sie einlasse; aber, Herr, ich steh hier als Ihre Tanten, und wegen dieser hab' ich das gethan.“ — „Wein Herr hat mir befohlen, ich soll die Revolver kaufen, und was der mir sagt, das thu ich.“ — „Is auch ganz in der Ordnung, und hier ist auch der für Ihren Herrn; er kann ja schießen, wenn er Luft hat — hat ja schon vordem geschossen — aber Sie . . .?“ un de Gedank an Hawermannen steg in em up: „Entsamter Windhund, haben Sie noch nich naug¹ Glend angericht' t?“ — Un Fru Rüstlern sohrte² nu of up: „„Still! Bræsig, still! Dorvon nich! — Awer, Sei sullen sich wat schämen, Triddelsik, dat Sei so lichtsinning von Scheiten³ un Mischhenlewen reden.“ — „Wat?“ rep Jochen un sprung of tau Höcht, „Mutting, will hei Lüd' dod scheiten?“ — Un Bauschan sprung of tau Höcht un red'te ein por driste Würd⁴ dormit mang, un Fritz würd von dit Inreden von allen Siden so perplex⁵, dat hei alle Höflichkeit verget⁶, sinen Regenrod uprapt⁷, de annertthalben Revolver in de Tasc stek⁸, in de Dör sich noch mal ümwen'te un mit en groten Aweck⁹ jäd: keine teihn Bird¹⁰ sullen em jeindag' nich wedder¹¹ æwer desen Süll trecken.¹² — „Is auch gar nich nöthig,“ jäd Bræsig sivr rauhig. Wenn hei æwer Fritzen sine Redensorten hört hadd, de hei makte, as hei up den Schimmel de Landstrat lang dienerte un af un an mal den halwen Revolver beket, denn wir hei woll so rauhig nich blewen, denn gegen de Threntitel, de hei von Fritzen sinentwegen¹³ kreg, wiren den Kaiser von Ostreich sine man en ganz kort Enn'.¹⁴

Tau 'm Glücken hürte hei de nich, un in 'n Ganzen makte hei sich nich vel dorut, dat Fritz dat Rüstlersche Hus in den Vann dahn hadd; æwer hei hadd hüt Mornn de Erfohrung mak, dat in so 'ne Tiden de besten Fründschaften breken¹⁵ können, un hei hadd sich dat heilige Versprechen gewen, unner keinen Umständen mit de Rahnstädter Börgergard' up den Regowischen Hof tau rücken; sine versuchten Zufäll lepen em männigmal weg, æwer sin gaud Hart stangeste¹⁶ denn ümmer glif achter her un grep¹⁷ sei wedder, denn Larm un Strid lagg gor nich in sinen Sinn; hei wull eigentlicr nicks wider as idel¹⁸ Freud' un Freden, obsehonst dat bi sine besondern Anstalten meist up Larm un Strid herute kamen ded. —

As nu gegen Abend in den Schummern¹⁹ Jochen un Bauschan

1) genug. 2) fuhr. 3) Schießen. 4) kräftige Worte. 5) perplex, verwirrt gemacht. 6) vergaß. 7) aufraffte. 8) steckte. 9) Nachdruck, aus dem franz. avec. 10) zehn Pferde. 11) sollten ihn niemals wieder. 12) über diese Schwelle ziehen. 13) d. h. von Fritzens Seite. 14) kurzes Ende. 15) brechen. 16) sein gutes Herz strampelte. 17) gleich hinter drein und griff. 18) eitel, lauter. 19) in der Dämmerung.

sachten inslapan¹ wiren, un so 'ne rechte, schöne Tid tau en vernünftig Wurt kamen was, fung hei von Rudolfsen un Mining an: „Madame Nüßlern, schon ein altes Sprüchwort besagt die Worte: wer lang' leimt,² den wird die Leim' olt, un wer lang' . . .“ — „„Laten S' Ehr ollen dämlichen Rebensorten, Bræsig, dat paßt sid nich för mi un för Sei! — Wat Sei seggen willen, weit id, un id bün of dormit inverstahn, dat dat nich vel länger duren³ darw: æwer wat ward ut Em un mi?““ — „Madame Nüßlern, Sie meinen Jung'-Jochen . . .“ — „„Still! Bræsig, nennen S' keinen Namen! För sinentwegen““⁴ — un sei wiß'te up Jochen — „„künnen Sei en ümmer nennen; æwer för sinentwegen““ — un sei wiß'te up Bauschanen — „„möt sid Einer hellischen in Acht nemen, denn hei is Kläuer,⁵ as wi alltaufamen. — Riken S' blot, wo hei de Uhren spigt.““ — „„Om!““ säd Bræsig un kel unner Jochen sinen Lehnstaul, „wahrhaftig! aber das hindert nich. — Madame Nüßlern, die Sache muß zu einer glücklichen Endschafft kommen.“ — „„Ja, Bræsig, dat segg id mi jüwst alle Dag', æwer seggen Sei mal, wat fall ut mi warden un ut Em?““ hir wiß'te sei wedder up Jochen. — „„Wenn nu Mining un Rudolf dat Regiren frigen, wat fall id, wat fall Sei?““ — „Madame Nüßlern, Sie haben denn ruhige Tage und freuen sich an Ihre nachkommenschaftlichen Erbsentent.“ — „„Dat mag schön sin, Bræsig, un de Mensch gewennt sid an Allens, of an de Fulheit;⁶ æwer seihn S' mi an, id ward bi all min Wirthschaffen ümmer kumpletter,⁷ un wenn id mi nahsten⁸ ganz in den Lehnstaul jett, denn hadt hei mi jo woll fast,⁹ un id ward jo woll einen reinen Unfladen.““¹⁰ — „Madame Nüßlern,“ säd Unkel Bræsig un stunn vör ehr up, un de Erinnerung ut de schönen Jugendtiden broken¹¹ in em dörrch: „Sie sünd ümmer schön gewesen und werden auch schön bleiben,“ un makte en Diener vör ehr un fot¹² nah ehre Hand. — „„Bræsig, dat is en dummen Snack!““ säd Fru Nüßlern un treckte em de Hand weg, „„nu riken S' blot den ollen Hund an! Hett hei 't nich richtig wedder verstahn? — Aewer von mi is hir weniger de Reb'; wat fall æwer ut Em warden? Id kann mi noch allerlei Handgebird'¹³ maken; æwer Sei — wenn Sei gor nicks mihr tau dauhn hett?““ — „Er raucht Toback un släst,“ säd Bræsig. — „„Ja,““ säd sei, „„nu in desen Ogenblick. Aewer hei hett sid hellischen verännert in de letzte Tid — von de olle dämliche

1) sanft eingeschlafen. 2) liebt. 3) dauern. 4) um feinnetwillen. 5) klüger. 6) Faulheit. 7) completer, corpulenter. 8) naher, später. 9) dann klebt er mir ja wohl fest, bleibt an mir hängen. 10) ein in die Breite getriebener Ruchen, Staden. 11) brachen. 12) faste. 13) Beschäftigung, Handarbeit.

Gauf'geschichte will ich nich seggen, denn dat red' ich em woll noch wedder ut — æwer hei is up de Lekt so wedderdän'ich¹ worden, hett immer Wedderwürb',² un wenn hei nu nahsten gor nids mihr tau dauhn hett, sinnt hei sich de niederträchtigstey Akten ut." — „Jochen?“ frog Bræsig so recht mit Nahdruck. — „Ja,“ säd Fru Rüsflern, „æwer nu is 't vörbi; kiken S'!“ — Un Bræsig lek un sach, wo Bauschan upstunn un Jung'-Jochen en por Mal mit den rugen³ Swanz unner de Näj' dörchsöhrte,⁴ dat Jochen sich in Emm' richte un ganz düttlich frog: „Mutting, wat is de Klock?“⁵ Dormit rekte hei sich, un as hei Bræsigen gewohr würd, säd hei: „Bræsig, 't is doch en hellischen Kirl, de Herr von Rambow, hei hett wedder 'ne Red' hollen.“ —

Rudolf kamm nu 'rinne; 't würd Licht bröcht, un Bræsig smet diwars⁶ æwer 'n Disch Rudolfsen en abscheuliches Gesicht tau; 't was æwer nich böz meint, 't süll blot Tauplinken⁷ sin un süll so vel bedüden⁸ as: „Swig⁹ rein still, verlat Di ganz up mi, Din Sak is in gauden Gang.“ — De Abend gung langwilig hen, denn jeder hadd sin eigen Gedanken, un as Taubedd'gahnstid¹⁰ was, was Bræsig de einzigt, de glit inslapan ded;¹¹ Rudolf dacht an Mining un de Hochtid, Fru Rüsflern an de schredliche fule Tid, de ehr bevörstunn, un Jochen an de Gäuf' un Herrn von Rambow sine Red'. Dese lekte Gedank let em de Nacht nich slapan, un as Fru Rüsflern gegen Morgen sich en beten up de anner Eid läd, um noch en por Ogen vull tau nemen, sach sei Jochen in 'n vullständigen Habit mit Bauschanen ut de Dör gahn. — Dat dit æwerall wat¹² tau bedüden hadd, wüpte sei, æwer wat? — dat kunn der Demwel weiten

Kapittel 37.

En kort¹³ Kapittel, æwer sühr wichtig, denn Jung'-Jochen will 'ne Red' hollen.

Jung'-Jochen gung mit Bauschanen up den Hof up un dal, stunn denn männigmol still un rew¹⁴ sich den Kopp, as wenn hei wat nich recht wüpt; Bauschan stunn denn of still, lek Jochen an, tillerte¹⁵ en beten mit den Swanz un verjunt denn of in sine eigenen trurigen Gedanken wegen de hadermentsche Mitregentschaft. — Rudolf kamm: „Mein Gott, Watting, büjt Du of all up?“¹⁶

1) widerspenstig. 2) Widerworte. 3) rauh. 4) hindurch fuhr. 5) Uhr (Klocke) 6) waer quer. 7) Zubinzeln. 8) bedeuten. 9) schweige. 10) Zeit zu Bette zu geben. 11) gleich einschließ. 12) überhaupt etwas. 13) kurzes. 14) rieb. 15) zitterte, wedelte. 16) auch schon auf.

— „„Ja, Rudolf, 't is wegen de ollen Gäuf'!“¹ hei wull noch wider² wat seggen, kunn æwer nich so fix dormit prat³ warden, un Rudolf säd: „Na, Bating, lat doch de oll Geschicht! hüt⁴ is mi dat æwer wirklich recht leiw,⁵ dat Du all in de Wein' bißt, Du bestellst woll an den Staathöller,⁶ wat de Lüüd⁷ dauhn sælen, ic' biin gisteren nich nah de Pümpelhäger Scheid⁸ hentamen, ic' will mal fix 'ræwerlophen un tauseihn,⁹ wat dat dor all tau 'm Haken geiht.¹⁰ — Wi bliwen grad' so, as gisteren, bi 't Meksühren nah 't Lützenland.“¹¹ — „„Ja, Rudolf, æwer . . .““ — „Na, Bating, dat finnt' sict jo Allens; ic' möt æwer maken, dat ic' hen kam;“ dormit gung hei aj. — Zochen gung wedder up un dal; de Dagelöhners kemen midewil up den Hof; de Staathöller Kalsow kamm nah Zochen 'ranne: „„Kalsow,““ säd Zochen, „„de Lüüd' sælen all' hir up den Hümpel¹² tausam kamen;““ dormit gung hei mit Bauschanen in de Stuw' herinne. — De Dagelöhners, de Husfrugens, de Haw'lüüd¹³ stunnen All up einen Hümpel vör den Hus' tausam un frogen: „Wat sæl wi?“¹⁴ — „„Dat weit¹⁵ ic' of nich,““ säd Staathöller Kalsow. — „„Ze, denn geh doch mal 'rinne un frag' em.““ — Kalsow kamm 'rinne; Jung'-Zochen gung in de Stuw' up un dal, Bauschan gung mit em, denn Jung'-Zochen hadd sine Müü upbehollen, un dat was för Bauschanen dat Zeichen,¹⁶ dat sine Begleitung nothwennig was. — „„Herr,““ säd Kalsow, „„de Lüüd' jünd nu all dor.““ — „„Schön!““ säd Zochen. — „„Wat sælen wi?““ frog Kalsow. — „„Tänwen,“¹⁷ säd Zochen. — Kalsow gung 'rute, säd de Lüüd' Bescheid, un sei tänwten. — Nah en beten kamm hei wedder 'rinne: „„Herr, sei tänwten.““ — „„Schön!““ säd Zochen, „sagg hei ehr, sei füllen noch tänwten, ic' will ehr nahsten¹⁸ 'ne Ned' hollen.“ — Kalsow gung 'rute un säd: sei müßten noch tänwten, de Herr wull ehr nahsten 'ne Ned' hollen. — De Lüüd' tänwten, æwer as dor nichts nich tau Bred'¹⁹ kamm, säd Rutscher Krißchan: „„Kalsow, ic' kenn em. — Geh noch mal 'rin un purr em en beten an.““²⁰ — Kalsow gung also wedder 'rinne un purrte: „Na, Herr, wo is 't mit de Ned'?“ — „„Dunnerwetter!““ fohrte²¹ Zochen em an, „„meint hei, dat mi de Gedanken up den Pudel wassen?““²² — Staathöller Kalsow versirte sict,²³ kamm 'rute nah de Lüüd' un säd: „Dat helpt²⁴ uns nich, de Herr ward falsch,²⁵

1) Wänse. 2) weiter. 3) parat, fertig. 4) heute. 5) lieb. 6) Statthalter, Vogt. 7) Leute. 8) Festscheide. 9) schnell hinüberlaufen und zusehen. 10) d. h. ob sich dort schon haken läßt. 11) bei'm Mißfahren nach dem Kartoffelacker. 12) Hausen. 13) die Tagelöhner, deren Frauen, sowie ihre Hofgänger; vgl. Bd. VI, S. 281, 11. 14) was sollen wir. 15) weiß. 16) Zeichen. 17) warten. 18) nahher. 19) zum Vorschein (zu Breite). 20) treibe (stochere) ihn ein wenig an. 21) fuhr. 22) wachsen. 23) erschrak. 24) hilft. 25) ärgerlich, böse.

wi möten täuwen.“ — „Mein Gott,“¹ säd Fru Nüßlern tau sid up den Vörrathsbæhn,² wo sei all flitig³ 'rüm regirt hadd, „wat heit⁴ dit, de Lüd' stahn jo noch ümmer vör den Hüj?⁵“ un ret⁶ dat Finster up: „Wat stahst Zi hir?“ — „Je, Fru,⁷ wi stahn hir un täuwen.“ — „Worup täuwst Zi?“ — „Je, Fru, wi weiten 't of nich; de Herr will uns jo 'ne Red' hollen.“ — „Wer?“⁸ frog Fru Nüßlern. — „De Herr,“ säd Kalsow. — „Wat will hei hollen?“⁹ frog Fru Nüßlern. — „'Ne Red',“ säd Kalsow. — „Dor möt jo doch ein Dunnerwetter in slagen!“¹⁰ rep Fru Nüßlern un smet¹¹ dat Finster tau, Iep 'runner nah Zochen, freg em bi den Arm tau faten¹² un schüdd'te¹³ em, as müßt sei em irst tau Besinnung bringen: „wat willst Du? — Du willst hir Reden hollen? — Wat willst Du för Reden hollen? — Newer mi oder Rudolsen un Mining?“ — „Nutting,“ säd Zochen — æwer stramm¹⁴ säd hei 't — „æwer de Gäu?.“¹⁵ — „Gnad' Di Gott!“¹⁶ säd Fru Nüßlern in den düllsten Arger,¹⁷ „wenn Du mi æwer de Gäu' dat Maul updeihst.“¹⁸ — „Wat?“¹⁹ rep Zochen un sett'te sid tau 'm irsten Mal in sinen Lewen gegen sine Fru up de Achterbein'.²⁰ „Kann ick nich Reden hollen? All hollen sei Reden, Herr von Rambow höllt Reden, Pomuchelskopp, Bræsig red't in de Reform, wat? un ick bün Di tau slicht²¹ dortau?“ un hei slog up den Dsch,²² „Wiw!²³ bün ick nich Herr? Un ick süll nich æwer min Gäu' reden?“ — Fru Nüßlern würd ganz blaß, stunn stiw²⁴ dor un lek Zochen in de Ogen, säd kein starwens Wurt,²⁵ sot²⁶ mit de ein' Hand nah ehr Hart²⁷ un grawwelte²⁸ mit de anner achter²⁹ sid nah de Klinck von de Dör, un as sei de fat't³⁰ hadd, makte sei sei up un gung rügglings ut de Dör, ümmer de Ogen up Zochen — as en Löwenbänniger deihst, wenn hei süht, dat dat Beist³¹ den Respekt vergett.³² Newer as sei 'rute was, smet sei sid up de Del³³ up de Bänk dal un sung grad'tau fürchterlich an tau rohren.³⁴ — Ja, dat Johr 1848 was en fürchterliches Johr, kein Regiment würd mihr estimirt, jukwst in dit was de apenbore³⁵ Ungehurjam utbraken.³⁶ —

Bræsig kamm mit Fläuten³⁷ un Singen de Trepp hendal;³⁸ æwer wo snappte hei af, as hei sinen ollen Schak in sinen Jammer sach! — „Daf Du die Nase in's Gesicht behältst! Was is los?

1) Vorrathskammer (Boden). 2) schon fleißig. 3) heißt. 4) riß. 5) Frau (als Anrede), Herrin. 6) warf. 7) fassen. 8) schüttelte. 9) seht, mit Nachdruck. 10) über die Gänse. 11) im höchsten (tollsten) Arger. 12) das Maul aufthust. 13) auf die Hinterbeine. 14) schlecht. 15) schlug auf den Tisch. 16) Weib. 17) steif, starr. 18) Sterbenswort. 19) sah'e. 20) Herz. 21) tastete. 22) hinter. 23) gefaßt. 24) Bestie. 25) vergibt. 26) Hausflur (Diele). 27) weinen. 28) offenbar, offen. 29) ausgebrochen. 30) mit Pfeifen (flötend). 31) herab.

Zu dieser kloedenigen Stunn,¹ Madame Nüßlern, halwig sæben,² siken Sie in Thranen?“ Dormit smet hei sich bi ehr up de Bänk un wull ehr de Schört³ von 't Gesicht trecken. — Fru Nüßlern wehrte sin Hänn' af. — „Madame Nüßlern, ich bitt Ihnen um Gotteswillen, sagen Sie mich doch Bescheid.“ — Laulest un taulest stödd⁴ Fru Nüßlern ut deipste Vost⁵ 'rute: „„Jochen!““ — „Herre Gott!“ rep Bræsig, „war doch noch gestern ganz gesund! — Is er dod?“ — „Den Deuwel is hei dod.““ rep Fru Nüßlern, rei⁶ sich sülvst de Schört von 't Gesicht un kef Bræsigem mit rode, sürige Ogen⁷ an, „„verrückt is hei worden!““ — „Gott soll mir bewohren!““ rep Bræsig un sprung pil in 'n Enn',⁸ „was macht er denn?“ — „„'Ne Red' will hei hollen.““ — „Was? Jung'-Jochen 'ne Red'?“ „Das 's en schlimm Zeichen!“ — „„Herre Gott! Herre Gott!““ jammerte Fru Nüßlern, „„un de Daglöhners stahn all 'ne Stunn⁹ up den Hof, un mi hett hei jo woll ut de Dör 'rute smeten, ick weit gor nich, wo ick 'rute kamen bünn.““ — „Na, jo was krauft nich auf den böwelsten Væhn!“¹⁰ rep Bræsig, „aber sein Sie ruhig, Madame Nüßlern, ich fürcht mich nich, ich wag' mich 'rin.“ — Dormit gung hei in de Stuw'. —

Jochen gung up un dal un rew¹¹ sich den Kopp. — Bræsig sett¹² sich an de Dör up den Staul un folgte em ümmer mit de Ogen, sæd æwer kein Wurt; up de anner Sid von de Stuw' jatt¹² Bauschan, folgte sinen Herru of ümmer mit de Ogen un sæd of kein Wurt — 't was 'ne recht beängstliche Gesicht, tau 'm wenigsten för Jochen un för Bræsigem; Bauschan was täulich¹³ ruhig. — Laulest frog Bræsig recht jachtmäudig:¹⁴ „Wo is Dich, Jochen?“ — „„Jck weit¹⁵ nich,““ sæd Jochen, „„mi is jo verwurrrn¹⁶ in den Kopp, un min Gedanken lopen¹⁷ so dörchenanner, as wenn mi Einer dor en Schepel rugen Havern¹⁸ 'rinner schüdd't hadd.““¹⁹ — „Glaub' ich Dich, Jochen, glaub' ich Dich,“ sæd Bræsig un kef em wedder nah, as hei up un dal gung. Mit en Mal blew Jochen — bæss — bestahn²⁰ un rep hellsehen falsch:²¹ „„Un der Deuwel kann Andacht an 'ne Red' hewwen, wenn Zi Beid' Einen ümmer jo ankitt!““ — „Also 'ne Red' wollst Du halten? Wozu wollst Du 'ne Red' halten?“ — „„Bræsig, bünn ick slichter as jeder Anner? Sünd min Daglöhners slichter, as anner Lüd' ehr Dag-

1) zu dieser schlagenden (kloeden-) Stunde. 2) halb sieben. 3) Schürze. 4) stieß. 5) aus tiefster Brust. 6) riß. 7) mit rothen, feurigen (verweinten) Augen. 8) pfeilgerade in die Höhe. 9) schon eine Stunde. 10) kriecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 11) rieb. 12) saß. 13) ziemlich. 14) sanftmützig, ruhig. 15) weiß. 16) verworren. 17) laufen. 18) einen Schepel rauhen Hafer (Rauch- oder Barthafer, mit kleinen, spizen Körnern). 19) hinein geschüttet hätte; sprichw. 20) (stille) stehen. 21) höchst ärgerlich, böse.

löhners? — Sei willen in desen slichten Liden¹ of ehr Vergnügen hewwen; æwer ic bün dor nich richtig up tausnedem,² mi ward de Sak tau sur;³ Du büst up sowat gewikter, dauh mi den Gefallen, holl Du ehr ein'." — „Worum nich?“ säd Bræsig, „wenn ich Dich einen Gefallen damit thun kann; aber nu stör mir auch nich!“ un nu gung Bræsig in de Stuw' up un dal, un Jochen satt up den Staul un tek em an. — Mit en Mal ret de Herr Entspekter dat Finster up un rep: „Kam't⁴ hir mal All 'ran!“ — De Daglöhners kemen. — „Mitbürger! . . .“ fung Bræsig an; æwer — swabb! — smet hei dat Finster tau: „Donnerwetter, das paßt jo doch nich, denn es sünd jo doch man Daglöhners und die kann man jo doch nich als Bürgerseut anreden! — Un nu süßt Du, Jochen, wo swer das is, 'ne Ned' zu hollen; und Du wolltst Dich mit 'ner Sach' bemengen, die ich nich mal fertig kriege?“ — „„Je, Bræsig, æwer . . .““ — „Sweige still, Jochen, ich weiß, was Du sagen willst!“ — Un hei gung an 'i Finster, makte dat wedder up un säd: „Kinnings,⁵ gah ein Jeder för hüt⁶ an sin Arbeit, ut de Ned' ward hüt nicks.“ — „„Ja, dat is of ganz egal,““ säd Kalsow, „„æwer de Herr . . .““ — „De hett sich besunnen,“ föll Bræsig em in de Ned', „hei meint, up den Frühjohr is 't em noch en beten vull tidig⁷ dortau; up den Herwst,⁸ bi de Aufstößt,⁹ will hei Zug dorför 'ne rechte, däg'te¹⁰ hollen.“ — „„Ja,““ säd Kalsow, „„dat is denn of woll dat Best — Na, Lüd', denn kam't!““ un sei gungen an ehr Arbeit. —

Æwer nu, as de Luft rein was, dreihete sich Bræsig nah Jochen ün, un all de Würdigkeit, de hei in sinen Liv'¹¹ beharbaren kunn, sprok¹² mit Arm un Bein tau Jochen, un all de Insluß, den hei up Jochen sid Jochen utäuw't¹³ hadd, strömte nu up den armen Großherzoglichen Kammerpächter in, as hei säd: „Wo? Du sollst verrückt sein? Du büst so wenig verrückt as Bauschian un ich; aber Du büst dæmlich.¹⁴ — Wozu haben Dich Deine lieben — wollt ich sagen — seligen — wollt ich sagen — hadermentischen Eltern in die Welt geseht? — Dazu, daß Du Reden halten sollst und sollst Deine liebe Frau auf den Proppen¹⁵ setzen, die Dich fünf und zwanzig Jahr an ihren Brüsten gezogen hat, as en neugeborenes Kind? — Gleich kommst Du mit un verbittst Dich und sagst, Du willst das nicht wieder thun.“ — Un Jochen hadd jo woll Allens dahn; æwer dese Asbed',¹⁶ tau 'm wenigsten de Ort un

1) Zeiten. 2) zugeschnitten. 3) mir wird die Sache zu sauer (schwer). 4) kommt. 5) Kinderchen. 6) gehe ein Jeder für heute. 7) etwas voll, d. h. reichlich zeitig, früh. 8) Herbst. 9) Ernteseit. 10) gediegen. 11) in seinem Leibe. 12) sprach. 13) ausübt. 14) eintätig, dumm. 15) auf den Pfropfen, d. h. in Verlegenheit. 16) Abbitte.

Wij,¹ in de Bræsig sei verlangen bed, süll em schenkt warden, denn Fru Nüßlern kamm in de Dör: „„Jöching,² Jöching! Wat heft Du mi för Glend maht!““ — „„Je, Mutting““ — „„Jöching, Du bringst mi noch in de Ird!““³ — „„Und das noch dazu mit verfluchte imposante Redensorten,““ süll Bræsig in. — „„Mutting, id will jo of nich““ — „„Ach, Jöching, id glöv,⁴ Du lettst⁵ dat nu nich mihr, Du heft Di einmal dorför upsmeten,⁶ fallst seihn, dat kümmt öfter.““ — Jochen säd nu: ne, hei habb naug⁷ dorvon. — „Dat gew' de leiw' Gott!““ säd Fru Nüßlern, „un dat Du sühst, dat id Di of tau Willen bün, so kamm jo minentwegen Rudolf all æwermorgen frigen.“⁸ — „„So,““ säd Bræsig, „un nu is wieder Fred⁹ in den Hus', nu is Allens in die Reih, nu gebt Euch en Ruß! — Noch einen, Jochen, daß die linksche Hälfte von Deine Mund nicht zu kurz kommt!““ —

Un dat geschach, un Unkel Bræsig peitte af,¹⁰ graden Weg's nah Gürlitz, dat hei sin lütt Bätth Mining ehre glücklichen Utsichten mellen¹¹ wull. — Hei gung den neg'ften Fautsig,¹² un dat was de, up den de Herr Riddergaudsbesitter Muchel den Priden habb steken laten,¹³ dat hei för verbaden gellen¹⁴ süll; hei was dor æwer nich mit dörchkamen, un Gottlieb habb up Bræsigens sin Anstichten sük dat nich gefallen laten un habb den Prozeß gewonnen. —

As nu Bræsig desen Stig entlang gung, müßte em grad' de Herr Gaudsbesitter entgegenkamen un mahte all von sin' en sibi fründliches Gesicht un säd, as hei neger¹⁵ kamm: „Guten Morgen, mein lieber . . .“ — wider kamm hei nich, denn Bræsig strahlte up em los un säd, ahn em antauseihn:¹⁶ „„Ein Gewisser will mir ja hier die Stiebeln ausziehen lassen, daß ich as 'ne Kreih¹⁷ mit nakte Weinen hier 'rümhüppen soll;““ un dormit gung hei hen un kek sük gor nich mal üm. —

Un as hei nu sin Gewarm¹⁸ bi Mining in Gürlitz anbröcht habb, un, nah en großes Freuen von sin lütt Kropzeug, Lining em bed,¹⁹ hei süll den Dag noch bi ehr bliwen, müßt æwer Gottlieben entschuldigen, denn 't wir Sünabend, un hei müßt Predigten maken, säd hei: „Frau Pasturin Lining, Jedermann hat seine Geschäften, und wenn der Herr Pastor Gottlieb seine Predigt macht, worum ich nicht auch eine? Denn ich muß heute Abend noch in die Reform;“ un somit gung hei nah Rahnstädt.

1) Art und Weise. 2) dim. und Roseform von Joachim. 3) Erde. 4) glaube. 5) läßt. 6) aufgeworfen. 7) genug. 8) freien. 9) Friede. 10) marschierte (pistte) ab. 11) melden. 12) den nächsten (kürzesten) Fußsteig. 13) den Pflock (Stange mit Strohwickel) hatte stecken lassen. 14) für verboten gelten. 15) näher. 16) ohne ihn anzusehen. 17) Krähe. 18) Gewerbe. 19) bat.

Kapittel 38.

Bräsig un Pomuchelskopp in den Reformverein. — Wat ein ‚Mittbruder‘ den annern de Stävel utreden laten¹ daru? — Herr Pomuchelskopp ward för en Groß-Mogul un Herr Schulz för ‚ne Snidermus² anseihn. — Woher sich de Armauth in de Welt stammt, un woriüm sei noch ümmer dorin begäng³ is. — De Plato'sche Republik möt inführt warden; fri Spill möt sin;⁴ de Indig is tau düer;⁵ Armauth möt sin, æwer ‚ne vernünfstige; dat Schosseegeld möt afschafft un för National-Eigenthum möt sorgt warden; Rindfleisch un Blummen⁶ smecten sihr gaud, æwer wi krigen sei man nich⁷. — Unkel Bräsig in ‚n Siegerkranz. — ‚Hohe Lorbeern stehen, wo der Krieger schläft.‘ — Gu'n Nacht of!

As hei sine Niglichkeiten⁸ ut Kerow un Gürlig utkrant hadd, un de Fru Pastern un Hamermann nicks mihr tau fragen hadd, makte hei sich wedder up de Flüchten:⁹ „Nehmen Sie mich's nicht übel, Frau Pastorin, und Du auch nicht, Korl, ich muß, so drad¹⁰ ich mich andere Stiebeln angezogen habe, in die Reform. Du sollst mitkommen, Korl, wir wählen uns heute einen neuen Herrn Präsentenden, indem daß der alte, wie er sagt, nicht mehr mang¹¹ durchfinden kann. Ich wähle den Herrn Aokaten Rein — kennst Du ihn? Ein netter Mann, ein wahrer Lebermann; aber Stüdschen macht er, das 's wahr; und denn haben wir for heute ‚ne wichtige Frage aufgesmissen — Ketter Waldrian sagt, sie berührt sich mit dem Zeitgeist — wir wollen nämlich ausfündig machen, woher sich die große Armuth in der Welt stammt. — Du sollst mitkommen, Korl.“ — Korl wull æwer nich, un Bräsig gung allein. —

De irste Person, de Bräsigen up den Saal von den Reformverein in de Dgen föll, was — Zamel Pomuchelskopp, de of, as hei em gewehr würd, stracks up em losstürte: „Guten Abend, lieber Bruder, was machst Du, lieber Zacharias?“ — Wele hewwen dat nich seihn, woans¹² sich Bräsig hi dese Anred' hadd,¹³ un de 't seihn hewwen, wüßten 't nich recht düttlich tau maken, de Sat hadd ehr ævernamen;¹⁴ æwer Schauster Bant hett 't seihn un hett 't mi vertellt:¹⁵ „„Frit,““ säd hei, „„süh, as wenn Du den Herrn Entspekter sin Gesicht dörrch ‚ne Schausterkugel ankeßt, so sach hei ut; dat Mul¹⁶ was nochmal so breit, un de Näj' nochmal so dick, un dat ganze Gesicht sach ut, as Fülter un Fett, un as hei den

1) die Stiefel ausziehen lassen. 2) Schnecke. 3) vorhanden. 4) freies Spiel muß sein. 5) der Indigo ist zu theuer. 6) Pflanzen. 7) vgl. Bd. I. S. 237. 8) Neugigkeiten. 9) Flügel. 10) so bald. 11) dazwischen. 12) wie. 13) hatte, benahm. 14) übernommen, überwältigt. 15) erzählt. 16) Maul

einen Bein so vörutstellen ded un säd: „Herr Zammel Pomuchelskopp, ich bin kein Du von Sie;“ weißt, wo hei denn utfach?¹ — Akferinenrat,² as de oll Sandwirth Hofer ut Tirol, so as hei bi Gastwirth Bossen tau Zvenack³ an de Wand hängen deibt, blot dat hei kein Scheitgewehr⁴ in de Hand hadd. Un denn dreihete⁵ hei sich um un wißte em sine Achtersid,⁶ un wat för 'ne Achtersid! un gung an den Wahlbüsch un gamw sin Stimm af för den nigen⁷ Presendenten un rep lud'⁸ dörch den Saal: „ich wähle den Herrn Avkaten Rein, denn rein muß unsre Sache sein, und wenn hier ein Emuklummel in die Thür kommt, denn muß er rausgeschmissen werden.“ — Dat verstunn nu Keiner; äwer Allens was mufingstill,⁹ denn dat hir wat passirt was, wißt ein Jeder; un as hei so dörch den Saal gung, make em Allens Platz, denn hei sach ut, as en Bull, de stöten will;¹⁰ sett'te sich äwer ruhig an 't anner Emm' von den Saal hen, un wat nahsten¹¹ kam, dat weit¹² ein jeder Reformglied.“ — So säd Gamme Bant tau mi, un ick glöw' em dat, denn hei was en gauden Fründ von mi un was en ihrlich Mann, obichonst hei man blot en Schauster was; hei is von einen nichtswürdigen Schurken in ein bläudiges Graww¹³ leggt in sine besten Johren, wil dat hei för 't Recht uptreden ded,¹⁴ un wenn dat of nich hir hen hört,¹⁵ so wull ick 't doch schriwen, dormit, dat dat Gedächtniß von so 'n ihrenwirthen Mann un leiven Fründ nich blot up sinen Lifenstein¹⁶ tau lesen is. — —

Also Zacharies Bræsig sett'te sich an dat anner Emm' von den Saal un satt¹⁷ dor as en Gewitter, wat alle Ogenblick löschheiten¹⁸ will. — De Avkat Rein was Presendent worden; hei klingelte also, kröp in de Tunn¹⁹ 'rinne un bedankte sich velmal för de Jhr,²⁰ un säd taulezt: „Meine Herrn, bevor wir an unsere Arbeit in der Armuthsfrage gehn, habe ich das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß der Herr Rittergutsbesitzer Pomuchelskopp auf Gürtlich sich zur Aufnahme in unsern Verein gemeldet hat. — Ich glaube, es wird wohl Keiner gegen seine Aufnahme etwas einzuwenden haben.“ — „„So?““ rep 'ne hellisch giftige Stimm achter em,²¹ „„wissen Sie das so prid?²² Ich bitt um's Wort,““ un as sich de nige Presendent ännwennen ded, stunn Unkel Bræsig all an dat Rühlfatt.²³ — „Herr Inspektor Bræsig hat das Wort,“ säd de Presendent, un

1) weißt Du, wie er da ansah. 2) accurat. 3) gräf. von Plessen'sches Gut und Urtschaft mit lebhaftem Verkehr, unweit Stavenhagen. 4) Schießgewehr. 5) darauf drehete. 6) wies ihm seine Hinterseite. 7) neuen. 8) rief laut. 9) mühsamstill. 10) wie ein Boile (Stier), der stoßen will. 11) nachher. 12) weiß. 13) blutiges Grab. 14) auftrat. 15) gehört. 16) Leichenstein. 17) sah. 18) löschichten. 19) kroch in die Tonne. 20) Ehre. 21) hinter ihm. 22) ganz genau. 23) Rühlfuß.

Unfel Präsig klemnte sich in dat Räuhlsatt 'rin: „Mitbürger!“¹⁾ sung hei an, „wo lang' is das her, daß wir hir in Grammelinen jeinen sonstigen Daulokal Freiheit, Gleichheit un Brüderlichkeit besworen haben? Von die Freiheit will ich hier nichts nich sagen, obschonst ich mich in diesen verfluchten Kasten mit meinem natürlichen Leibe nich rögen kann; von die Gleichheit will ich auch nichts sagen, denn was unser neuer Herr President is, giebt uns ein gutes Beispiel, indem daß er ümmer in einem grauen Rocke geht und nicht, wie gewisse Leute, in einem blauen Leibrock mit blanke Knöpfe; aber von die Brüderlichkeit will ich reden. — Mitbürger! ich frage Ihnen, is das Brüderlichkeit, wenn Einer seinen Mitbruder die Stiebeln ausziehen lassen will? und Einer seinen Mitmenschen as 'ne Kreih in den Snee²⁾ will 'rum hüppen lassen, oder wenn der Snee weg is, in der Maras³⁾ und Einer berühmt sich das allentwegen? und Einer hängt Einen einen Lad⁴⁾ an? Ich frage Sie, ob das 'ne Brüderlichkeit is? und sage: der Herr Zamwel Pomuchelskopp is solche Brüderlichkeit. Und weiter wollte ich nichts nich sagen.“ — Hei steg von de Rednerbühn 'runne un inow⁵⁾ sich de Nāi' ut, as müht hei up sine Red' Lusch blasen. — Snider Wimmersdörp kann nah em tau Wurt un sād: de Rahnstädter Reform müht sich dat tau 'ne grote Zhr refen,⁶⁾ dat sei of en Gaudsbefitter mang sich hadd; so vel hei wüht, wir dat de einzigst, denn de Herr von Zanzel, obschonst hei of en Gaud hadd, un of Mitglied wir, wir nich mit tau refen, denn hei köffte⁷⁾ nich in Rahnstädt un let⁸⁾ dor of nicks maken. Hei stimmte för den Herrn Gaudsbefitter. — „Bravo!“ gung dat dörch den Saal. — „Wimmersdörp hett Recht! — Vadder,⁹⁾ Du hest Recht! — Wovon sælen wi lewen, wenn wi so 'ne Lüd' nich warm hollen?“ — „Das wäre nicht meine Meinung,“ sād de Zimmerling Schulz un kröp sachten¹⁰⁾ ut de Lunn' herut, as 'ne rechte fette Snidermus¹¹⁾ ut ehr Hüschē,¹²⁾ wat ehr so jüstement tau Paß sitt,¹³⁾ „Snider Wimmersdörp — dummes Lüg!¹⁴⁾ — dummes Lüg! — Hätte sich der Gürlitzer Potentat vordem um uns kümmern, hätte er vordem seine Rechnungen bezahlt, als er uns noch nicht brauchte? Was stände¹⁵⁾ er hier in dem Saal, wenn über ihn abgestimmt wird? Könnte er nich in Bescheidenheit 'rausgehn? — Aber nein! — Denn warum? — Weil er ein Groß-Mogul is. — Ich sage: 'rut!¹⁶⁾ 'rut!“ — Un de Snidermus kröp wedder in ehr Hüschē; æwer ehre Red'

1) wie eine Krähe im Schnee. 2) Morast, Dreck. 3) Makel. 4) Schnob.
5) zur großen Ehre anrechnen. 6) kaufte. 7) ließe. 8) Gevatter. 9) froch
langsam. 10) Schnecke. 11) Häuschen. 12) zu Paß sitzt, paßt. 13) Zeng.
14) warum st. st. 15) hinaus.

hadd hellischen dörrschlagen: „Rut! 'rut!“ repen weck Stinimen, un weck repen: „Weiter reden! Noch mal anfangen!“ un so 'n verdammten Schauftergefell jung mit dütlische Stinim:

„Snickermus, kumm herut!
Steck Din vierfacht Hürr herut!“¹

Aewer de Zimmerling Schulz kamm nich; hei wüßt tau gaud, dat hei den groten Indruck, den sine Red' maht hadd, blot afschwächen² kunn, hei mußt em leiwert³ verstärken un stunn bi Dræsigen achter de Bühn un beide repen ümmer blot: „Rut! 'rut!“ un sei hadden gewiß wunnen,⁴ wenn de Deuwel⁵ nich Daviden un Slus'uhren in dat Käuhlsatt 'rinne farrt⁶ hadd, beid' mit en Snurrbort, tau 'm Zeifen,⁷ dat sei hellischen liberal wiren. — De jungen denn nu Pomuchelskoppn sin Loww⁸ tau Psalter un Geigen, hei wir en ‚hülfreichen Engel‘, säd Slus'uhr — „ja, en Spedengel!“ rep de Wißenmafer von Schauftergefelln dortüsch⁹ — hei hadd hir in Rahnstädt männigen armen Husvader mit Börschuß unner de Arm grepen¹⁰ — de teihu Prozent Zinsen verschweg hei¹¹ — un hei würd noch vel mihr dauhn för de Stadt. — David jung datfüllwige Lied, blot en beten mit Saffran anfarwt¹² un mit Knuwol¹³ anwürzt: „Meine Herrn!“ säd hei un mahte den Wißenmafer von Schauftergefelln en deipen¹⁴ Diener, dat hei em ruhig gahn laten süll, „bedenken Se! bedenken Se das Wohl von die ganze Stadt! — Sehn Sie, da is per primo der Herr Pernuchelskopf selber in eigener Person, denn is da die gnedige Frau Pernuchelskopfen — 'ne grausame gescheute¹⁵ Frau! — denn is da de Fräulein Salchen und die Fräulein Malchen und der Herr Gustaving und der Herr Nanting und der Herr Philippping, und denn kommt die Fräulein Mariechen und die Fräulein Sophiechen und die Fräulein Melaniechen, und denn kommt der kleine Herr Krijschening und der kleine Herr Jöching, und denn kommen erst die ganz Kleinen — nu! warten Se noch, ich bin noch nicht zu End' — und denn kommen de Stubenmädchen und de Köchinnen und de Kindermädchen und de Schweinemädchen — nu, was weiß ich? — und denn kommt der Kutsher, und denn kommen de Pferdeknechte, und denn kommt der Ochsenknecht — nu? er brauchd auch was. Warum sollt er nichts gebrauchen? Jeder Mensch hat seine Gebräuchel — Und se gebrauchen Röcke, und se gebrauchen Hosen, und se gebrauchen Schuh

1) vierfachen Hörner heraus; Kinderreim. 2) abschwächen. 3) lieber. 4) gewonnen. 5) Teufel. 6) gefarrt; sprichw. 7) Zeichen. 8) Lob. 9) dazwischen. 10) unter die Arme gegriffen. 11) die 10 % Zinsen verschwiegr er. 12) angefarbt. 13) Knoblauch. 14) tief. 15) gewaltig gescheut.

und Stiebeln, und se gebrauchen Strümpfe und Hemden und Nachtjaken; und wenn's wird kalt, müssen se haben en warmen Rock, und wenn's wird warm, müssen se haben en kalten Rock, und wenn's kommt zu Palmsonndag, daß se werden konfemirt, müssen se haben en guten Rock, und nu zu Weihnachten! — Gott, Du gerechter! Hab' ich doch immer gesagt: dieser Christus is doch gewesen ein großer Mann! Was hat er nicht gebracht in die Welt für'n Geschäft zu Weihnachten! — Und das Allens sollen wir schaffen an, und sollen's halten in den Laden? — Aber wer kauft's uns ab? — Der Herr Vermuchelköpff kauft's uns ab. — Weiter sag' ich nichts.“ — Un hei habbd' t of nich nödig, denn as hei sine Red' slaten¹ habbd, seten² all de Schausters un Sniders un makten in Gedanken för all de lütten Pomuchelköpp Schau un Stäweln un neihten³ Hosen un Jacken, un de Kopplüd⁴ handelken mit Mucheln üm ehre Keste, un Kurz habbd in 'n Umseihn finen halben Laden an em verköfft. —

Amer troß alledem rep Bræsig mit den Zimmerling Schulz wedder: „Rut! 'rut!“ un dorgegen rep dat: „„Hir bliwen!““⁵ — „Rut! 'rut!“ — „„Hir bliwen!““ — Un 't wird en furchtboren Upstand. De materiellen Interessen bönten⁶ sich in Gestalt von Pomuchelköppen sine Stäweln un Hosen gegen de ideale Brüderlichkeit up: 't was 'ne harte Slacht. — Taulekt schaffte de Klingel von den Presidenten-Staul so vel Luft, dat de Herr President kein sich vernehmen laten kunn. — „„Meine Herrn,““ jäd hei — „Rut! 'rut!“ — „„Hir bliwen!““ — „„Meine Herrn,““ sung hei wedder an, „Gott sei Dank!“ — „Rut! 'rut!“ — „„Hir bliwen!““

„„Gott sei Dank! die Meinung der Versammlung hat sich in so glänzender Weise geklärt, daß wir zu einer Abstimmung schreiten können. Also: alle Diejenigen, die für die Aufnahme sind, gehen zum Musikantenchor; die dagegen sind, gehen zur Rednerbühne.““ — Nu kaam de Rahnstädter Reform in Bewegung; ein Jeder peddte so drist up,⁷ as hei kunn, üm sine faste⁸ Meinung tau bewisen, un von firn' hürte sich dat an, as menn bi Grammelinen 'ne Walkmæhl⁹ in vullen Gang' wir; un de Folgen von dit ruhige Geschäft süllen sich denn of up de Neg' utwisen,¹⁰ denn Grammelin stört'ke in de Dör 'rinne¹¹ un rep: „Herr President! Kimmings!¹² Jäd bidd' üm 'ne ayner Ort,¹³ üm 'ne ruhigere Ort von Abstimmung!“ — „„Ei wat!““ rep Discher¹⁴ Thiel, „„astimmt möt warden! süs¹⁵

1) geschlossen. 2) saßen. 3) näheten. 4) Kauflente. 5) bleiben. 6) bäumten. 7) trat so fräftig (greift) auf. 8) fest. 9) Walkmühle. 10) in der Nähe, demnächst ausweisen. 11) stürzte zur Thür hinetr. 12) Kinderchen. 13) Art. 14) Tischler. 15) sonst.

is 't kein Reform.“ — „Dat weit¹ id, Thiel, æwer Zi stimmt jo so af, dat mi de Kalk von den Bæhn² füllt.“ — Dat kunn nu Jedmerein³ insehn, dat dat en beten tau drist utfallen was, un up den Andrag von Grammelinen würd nu utmaakt: von nu an süll nich mihr mit de Beinen un blot mit de Arm afftimmt warden. —

De Stimmen würden tellt:⁴ Pomuchelskopp was as würlliches Mitglied in den Rahnstädter Reformverein upnamen worden. — Zimmerling Schulz dreichte sid nah Bræfigen üm un frog em so æwer de Schuller 'ræwer: „Na, wenn 't so geiht, Herr Entspekter, wat fall denn ut Dütschland warden?“ — „„Is mich ganz engal,““ säd Bræfig; „„aber mit die Brüderlichkeit bleib' Einer mich jekt vom Leibe.““ —

Nu kamm de Armauthsfrag' up dat Tapet, un nahdem dat de Preeident de Frag' genauer bestimmt hadd, süll nu de Rahnstädter Reformverein utmaken: ,woans⁵ de Armauth tauirst in de Welt kamen was, un worüm dat⁶ sei sid noch ümmer in de Welt uphollen bed.⁷ — De Jrste, de uptred,⁸ was de Rektor Valdrían. — Hei steg⁹ von hinnen, as all de Annern deden,¹⁰ up de Rednerbühn, let sid æwer von vören von sinen öbbersten Schåuler¹¹ en groten Hümpel Bånker 'ruppe reifen,¹² dat hei doch vör allen Dingen irst 'ne gaude Meinung för sid in de Versammlung uprichten wull. As hei nu de Bibel un Xenophonnen un Plato'n un Aristotelessen un Liviusfen un Tacitusfen un Allens, wat hei von Cicero'n tau Hand hadd, bi Sid stoppt¹³ hadd, makte hei en Diener un säd: dit wiren sine Hülfstruppen. — „Badder,“ säd Jehann Bant tau Schauster Deicherten, „dit ward langwirig, wi kemmen em jo; will'n uns irst noch en Glas Bir kamen laten.“ — Nu läd¹⁴ de Rektor los un bewej¹⁵ ut de Bibel, dat all öltkings¹⁶ bi de Juden Armauth west wir. — „„Dat 's nich woahr!““ rep 'ne heijche¹⁷ Stimm von hinnen ut den Drümpel,¹⁸ „„de verfluchten Juden hewwen 't Geld all' allein, de weiten vel, wo 'n armen Minschen tau Maud¹⁹ is.““ — De Rektor let sid nich stüren, hei wesp' de Sak ut de Bibel nah, namm dunn Xenophonnen tau Hand un vertellte²⁰ vel von de Heloten in Sparta, wat ogenschinlich von de Versammlung nich ganz verstahn würd. Dorup kreg hei Plato'n vör un slog up em los, d. h. blot up dat Bant²¹ von de Republik, un noch dortau in allen Gåuden,²² un säd: wenn Rahnstädt dat hadd, wat Plato sid

1) weiß. 2) Decke (Boden). 3) Jedermann. 4) gezählt. 5) wie. 6) warum. 7) aufhiebte. 8) auftrat. 9) stieg. 10) thaten. 11) von seinem obersten Schüler. 12) einen großen Haufen Bücher hinauf reichen. 13) bei Seite gestopft. 14) legte. 15) bewies. 16) schon vor Alters. 17) heiser. 18) gedrängter Haufen. 19) zu Muthje. 20) erzählte. 21) Buch. 22) in aller Güte.

so bi Feierabendstiden¹ för de Atheners utdacht hadd, denn künn jeder Rahnstädter Daglöhner alle Dag' Rindfleisch un Lüste² tau Middag eten³ un Sünndag'snahmiddag in 'ne Kutsch spaziren führen, un de Rinner, de nu mit en Snurrbüdel⁴ um den Hals 'rümmer lepen, gängen denn mit güllene Reden⁵ um den Hals dörch de Straten.⁶ — „Dat möt hei uns genauer utdüden.“⁷ — „Hoch! Plato, hoch!“ gung dat dörch den Saal. — „Wadder, is dat de oll Juden-Kewmer⁸ Platon, de up dat ein Dg' nich seihn kunn?“ — „„Ah, Wadder, ic herwo en gaud naug kennt,⁹ hei hett männig Städ Rindveih bi mi schlecht,““¹⁰ jäd Slachter Kräuger.¹¹ — De Klingel von den Presidenten schaffte Rauh, un de Spizbaum' von Avfat Rein wendte sich an den Rektor un bed¹² em in den Namen von de Versammlung, hei mügg¹³ doch de Fründlichkeit hemmen, un den Rahnstädter Reformverein en dütliches Bild von de Plato'sche Republik gewen. — Dat was en stark Verlangen, un den ollen armen Rektor lep de Sweit¹⁴ von den Kopp, as hei dreimal ansetzen bed¹⁵ un dreimal hacken blew,¹⁶ indem dat hei dat jülvst nich recht wüßt; hei säd also taulezt in sine Angst: de Plato'sche Republik wir 'ne Republik west, un wat 'ne Republik wir, würden sine politisch gebild'ten Zuhörers¹⁷ woll weiten. — Na, dat wüßt jo nu ein Jeder, un de Rektor kam nu up de Römers un vertellte as ganz wat Besonders, dat de ollen Römers sprang'wis¹⁸ of all hungert hadden, un dat sei denn ümmer lud'hal'¹⁹ nah panem et circenses schrigt²⁰ hadden. „Panem', meine lieben Zuhörer,“ säd hei, „bedeutet nämlich ‚Brod‘ und ‚circenses‘ bedeutet ‚öffentliche Spiele.‘“ — Mit einem Mal sprung Schauster Deichert up de Bänk, trotzdem dat em Hanne Bank an de Rocklipp taurügg hollen²¹ wull, un rep: „„Dat segg ic man! — De ollen Römers sünd so dumm nich west; un wat de kenen, kæn wi Rahnstädter alle Dag'! — Wat? Wi un Vökeln un Zürendten un all de Annern, as wi bi Pfeisern sitten un en beten Wängtühn spelen,²² lett de Burmeister de Rorten²³ wegnemen, un wi möten mit Wadder Pfeisern tau Rathhus un möten dor Straf' un Gerichtskosten betahlen? — Wat? — Ic segg, as de ollen Römers: friez, öffentliches Spill möt sin!““ — „Dor heft Du Recht, Wadder,“ rep Zürendt, „un de ollen Römers un

1) bei Feierabendzeit. 2) Kartoffeln. 3) essen. 4) Bettelsack. 5) mit goldenen Ketten. 6) Straßen. 7) erklären (ausdeuten). 8) Rabbi, Lehrer. 9) gut genug gefamit. 10) geschächtet, nach jüdischem Ritus geschlachtet; in den kleineren Judengemeinden meist das Geschäft des Lehrers, als Cultusbeamten. 11) Schlachter Krüger. 12) bat. 13) möchte. 14) lief der Schweiß. 15) aufsetzte. 16) stecken blieb. 17) Zuhörer. 18) hin und wieder. 19) laut, aus vollem Halse. 20) geschrieen. 21) am Rockschöß zurück halten. 22) vint-un spielen 23) läßt der Bürgermeister die Karten.

de Herr Rektor sall leben, hoch!" — „„Hoch!““ gung dat nu, un „„Hoch!““ — De Rektor namm nu dit Hoch för sich un de Römer mit en Diener in Empfang, un as hei sach, dat de President öfters nah de Klock tek, makke hei sich an den Sluß von sine Red', un slot¹ of würllich: „Meine geehrten Zuhörer,“ säd hei, „wenn wir also unsere jekige Armuth betrachten, so sind es eigentlich nur die Kinder armer Leute und die Handwerksburßen, die in unserer Stadt betteln gehn.“ — Dormit tred² hei af un namm de Hüßs-truppen unner den Arm. —

Nah em kamm Jehann, Meinswegens'. — „„Meine Herrns,““ säd hei, „„ich bin meinswegens ein Färber,““ dorbi rechte hei de beiden Hänn' mit so 'n Nahdruck ut de Lunn', dat dat den ganzen Reformverein blag³ vör de Dgen würd, „„ich bün auch bei den Herrn Rektor in die Schul gegangen, un Recht hat er, wir müssen 'ne Replik haben; meinswegens kann sie von Plato'n sein, meinswegens von en Andern; aber was der Herr Rektor sagt von die Handwerksburßen, das ist 'ne Sünde und 'ne Schande; ich meine meinswegens die Handwerksburßen, nicht den Herrn Rektor. — Meine Herrns, ich bün meinswegens auch als Handwerksburß in die Frönde gerei⁴!““ — „„Achter 'n Ahen⁴ bi Muttern heft jeten,“⁵ rep 'ne Stimm. — „„Was? — Bis nach Birnbaum in Polen bün ich gekommen, und meinswegens noch weiter, immer zu! so weit der Himmel blau ist und ein ehrlicher Blaufärber meinswegens noch was gilt,““ dormit slog hei sich vör de Bost.⁶ — „„Und, meine Herrns, ich könnte meinswegens noch zwei Gesellen halten; aber ich kann's nich, denn der Indig is zu theuer.““ — „„Jh, Du Racker! Du farwst' mit Blauholt,““ rep Schaufter Deichert. — „„Das 's meinswegens en dummen Snack!““ rep Jehann. — „„Wat Indig? Hir!““ repen vele Stimmen, „hei farwt mit Blauholt!““ — „„Ja,““ rep de Wikenmater von Schauftergesell, „„de Frugenklüd,⁸ de bi em farwen, kann Einer glif kenne, de seihn all' as de Theerwälers⁹ ut, dat oll Blauholt farwt tau fibr af.““ — „„Junger Mensch,““ frog Jehann so recht von haben dal,¹⁰ „haben Sie meinswegens in meine koll Kupp¹¹ hineingefukt?“ — „„Du süllst dat Mul hollen, wenn von Armauth de Red' is, Du sitst schön in 't Fett,““ rep ein Anner. — „„Meine Herrns, das 's meinswegens en dummen Snack! Es ist wahr, ich habe mir en neues Haus gebaut . . .““ — „„Von Blauholt,““ rep de Schauftergesell. — „„Von Blauholt!““ rep Allens dörch einanner. — „„Rein!““ rep de Farwer, „„von

1) schloß. 2) trat. 3) blau. 4) hinter'm Dfen. 5) hast (Du) aesseßen.
6) Brust. 7) färbt. 8) die Frauenseute. 9) Theerschweler, Theerbrenner.
10) von oben herab. 11) kalte Ruppe (Kufe).

Dannenholt!¹ meinswegens mit eichene Sahlen!² — „Von Blauholt!“ gung dat wedder. — „„Meine Herrns,““ fot³ Jehann noch einmal indringlich nah, richt'te sich tau Höcht un slog sich mit de blage Fußt⁴ vör de Post, „„ich bün meinswegens Rahnstädter Bürger, un weiter sag' ich nichts.““ — „„Is of naug!““ repen wed.⁵ — „„Denn büst of wat Rechts!““ repen de Daglöhners, „„runne mit den Dæsfopp!⁶ wat de weit,⁷ weiten wi all lang!““ Un Jehann ‚Meinswegens‘ müßte ‚runne von de Bühn. —

Ku kamm Kurz: „Mitbürger! Wir sprechen hier von der Armuth, und mein geehrter Herr Vorredner sprach von dem Indig. Da muß ein Donnerwetter drein schlagen! Woher sollen wir Kaufleute Steuern bezahlen, wenn sich jeder Färber seinen Indig selbst kommen läßt, und das thut der geehrte Herr Vorredner bloß darum, daß ihm Keiner in die Karten kucken kann, wie viel Indig und wie viel Blauholt er gebraucht!“ — „„Sie kucken selbst in die Karten!““ rep wat achter em; hei let sich üm un grad' in Bræstigen sin Gesicht, let sich awer nich stüren un jäd wider: — „denn den Indig kann er von mir wohlfeiler kriegen, als aus Kostod selbst. — Aber, Mitbürger, von der Armuth! — Wenn das so heibleibt, werden wir Alle arm.“ — „„Dor hett hei Recht, Vadder,““ jäd Schaufter Deichert tau Jehann Vanken. — „Mitbürger, ich habe mir expreß Pferd' un Wagen angeschafft, um mir meine Waaren selbst heranzufahren und auch diesen kleinen Vortheil wahrzunehmen.“ — „„Den lütten Burthel gönnt uns dat Lakel⁸ of nich mihr!““ rep de Fuhrmann Frik Siewert dormang⁹ — „aber,“ red'te Kurz wider,¹⁰ „wie ist's mir ergangen? Sie haben mir vergangen Jahr in Leterow mein Fuhrwerk mit Beschlag belegt.“ — „„Wil hei de Stüer bemogeln¹¹ wull,““ rep Frik Siewert dormang. — Up so 'ne Kleinigkeit, as 'ne Unnerbrechung¹² was, acht'te Kurz nich, denn hei was all mal 'rute smeten¹³ un hadd of all mal Schacht kregen,¹⁴ hei red'te also wider: „unser Herr Burgemeister ließ mich kommen und fragte mich, durch welchen Fuhrmann ich die Waaren besorgt hätte? — Durch mein eigen Fuhrwerk, sagte ich. — Also per se, jagte er. — Nein, sage ich, nicht per See, Rahnstädt ist keine Seestadt, per Achs. — Da lachte er und sagte, er hätte sich lateinisch ausgedrückt. — Mitbürger! wohin soll das führen, wenn die Gerichten sich lateinisch ausdrücken, wenn Einem Pferd und Wagen mit Beschlag belegt wird? Das ist der Weg zur Armuth. —

1) Lannenholtz. 2) Eohlen, d. h. Schwellen, Grundbalken des Dachwerks.
3) sahst. 4) kauft. 5) welche, einige. 6) Dunmtopf. 7) weiß. 8) gönnt uns das Gesindel. 9) dazwischen. 10) weiter. 11) betrügen. 12) Unterbrechung.
13) hinausgeschm. sica. 14) Flügel gekriegt.

Wie sollen wir Kaufleute bestehen bei dem geringen Aufschlag, den wir von Kaffee und Zucker, von Tabak und Schnupftabak nehmen?" — "Von Ehren verfluchten Snumtobak swigen S' still!" rep Schauster Deichert, "so 'ne Näs' herw id dorvon kregen," un hei höll sid de Just vör de Näs'; æwer hei slog dormit nich dörch, Allens lachte, wil sine natürliche Näs' noch rechtich un linkich æwer de Just 'rute kef. — "Mitbürger!" säd Kurz wider, "ich weiß das recht gut: Armuth muß sein, aber 'ne vernünftige, solche mein' ich, die Jedermann mit sich selber abzumachen hat, und bei der er nicht nöthig hat, seinen Mitmenschen zur Last zu fallen. Aber ist das möglich bei den traurigen Zuständen in unserer Stadt? — Mitbürger! schon seit Jahren streite ich gegen die unberechtigten Privilegien, die sich gewisse Leute angemacht haben und die von oben herunter geschützt werden." — "Badder," säd Dijscher Thiel tau Zürendten, "sallst seihn, nu kümmt hei wedder mit de Stadtbullen.¹ Denn möt hei 'run,² Bäcker Wredow is min Swager." Un richtig! — "Mitbürger!" rep Kurz, "ich meine die Stadtbollen; diejer Unfug . . ." — "Runne mit em!" rep Dijscher Thiel. — "Ja, 'runne mit em!" rep dat dörch den Saal. — "Wi willen hir nids von Bullen un Rindveih hüren!" repen wek. — "Nid den lütten Burthel gönnt hei Einen!" rep Friß Siewert. "Hei will man Allens allein slufen,³ nu of noch de Stadtbullen!" — De Prefsident strappzirte de Klingel up dat Unmenschlichste, Kurz richt'ete un vette sid up de Bühn so lang, as sine Natur dat hergewen muß: "Mitbürger! . . ." — "Ei wat hir? Mitbürger?" repen Dijscher Thiel un Schauster Deichert un trecken⁴ den unglücklichen Handelsherrn rüggling⁵ an de Rocklippen ut dat Rauhlfatt, bet hei allmählich unnerduken ded,⁶ blot sine beiden Hänn' tillerten⁶ noch 'ne Tid lang æwer Burt, as wenn Einer versupen deicht,⁷ un ut dat Fatt buddelte dat noch dump tau Höcht⁸: "Stadtbullen, Bullen — Bullen — Bullen —" dunn was 't still, un Kurz föll Bræfigen in halwe Beswimmis⁹ in de Arm. Bræfig un de Zimmerling bröchten em ut de Dör. — "So halten Sie doch Zhr packermentisches Maul!" säd Unkel Bræfig un schüdd'te¹⁰ Kurzen in de Nebenstuw', bet hei 'n in 'ne Eck 'rinne kreg, "wollen Sie denn ablutemang noch mal Schacht¹¹ kriegen?" — Un hir stellten sid de beiden ollen Burßen¹² rechtich un links bi Kurzen up un stunnen dor, as de beiden Kirks up de 'willen Manns-Gulben', de einen jpringenden Löwen bewachten, dat hei nich up de Lüd' geiht; blot

1) vgl. S. 52, 16. 2) dann muß er hinunter. 3) schlucken, schlängen. 4) zogen. 5) untertauchte. 6) zitterten, zuckten. 7) ertrinkt. 8) aus dem Faß brodelte es noch dumpf herauf. 9) Ohnmacht. 10) schüttelte. 11) Prügel. 12) Burjachen.

dat de beiden ollen Anawen anständiger in Lüg¹ gungen, as de willen Manns, un dat sei stats² en Knüppel 'ne lange Pip³ in de Hand hadden. —

Wildeck hadd Friß Siewert nahwesen, dat de Armauth von dat Schossegeld herkem'; dat Schossegeld müßt affschafft warden; un Snider Wimmersdörp hadd den vernünftigen Sak upstellt: för de Armauth müßt wat dahn warden, un för den Ogenblick wir nißs Anners dorgegen tau dauhn, as dat sei an den Großherzog sin Sloß tau Rahnsstädt 'Nationaleigenthum' anschriwen beden;⁴ wenn dat verköfft⁵ würd, kunn all en ganz Stück Armauth dormit stoppt⁶ warden. — Dit würd annamen, un seben⁷ Mann gungen mit Grammelinen sine Stalllücht⁸ un en Stück Krid⁹ nah dat Sloß un bejorgten de Sak.¹⁰ —

„Krischan,“ säd Einer achter Pomuchelskopp, „de Sak geföllt mi. — Du kunnst jo schriwen,¹¹ dat fallst Du morgen Abend of an unsern Herrn sin Husdör schriwen.“ — Pomuchelskopp fet sid um — de Stimm kamm em bekannt vör — un fet grad' in dat Gesicht von sinen einen Reform-Daglöhner 'rinne, un de verfluchte Kirl, de nickköppte¹² em noch tau. — Em würd ganz besonders tau Maud',¹³ hei müßt sinen Liw'¹⁴ keinen Rath: süll hei den Herrn as Trumpf utspelen, oder de Bröderlichkeit. Gescheihn müßt wat, hei müßt tau 'm wenigsten den Reformverein för sid gewinnen, dat de sine Partie höll; un as Bräsig un Schulz in den Saal kemen, indem dat sei Kurzen nah Hus schüchert¹⁵ hadden, Langsam drängte sid Pomuchelskopp dörch de Keihn, drückte Discher Thielen unnerweg's de Hand, flog Snider Wimmersdörpen up de Schuller un red'te en por fründliche Würd'¹⁶ mit den Wißenmaker von Schauftergejellen. — As hei sid in de Lunn 'rinnerbängt¹⁷ hadd, fung hei an: „Meine Herren!“ — Na, dat maßt immer en groten Indruck, wenn en blagen Liwrock¹⁸ mit blanke Knöp einen Daglöhner-Kittel un einen flicken Handwerks-Rock mit ‚Herren‘ anred't, un 't gung of glik en Murmeln dörch den Saal: „„De Mann hett Recht!““ — „Hei weit, wat uns taukümmt.“¹⁹ — „„Meine Herren!““ säd Pomuchel nochmal, as sid dat Murmeln leggt hadd, „„ich bün kein Redner, ich bün ein einfacher Landmann; ich habe hier bessere Redner gehört!““ — un hei mahte den Rektor un Jehann ‚Weinswegens‘ un Snider Wimmers-

1) Zeug. 2) statt. 3) Pfeife. 4) angeschrieben. 5) verkauft. 6) gestopft, gedeckt. 7) sieben. 8) Stallleuchte, Laterne. 9) Kreide. 10) Sache. 11) schreiben. 12) nickte (mit dem Kopfe). 13) zu Muth. 14) seinem Leibe. 15) geschmecht, gejagt. 16) Worte. 17) hineingezwängt. 18) ein blauer Leibrock (Drack). 19) zukommt, gebührt.

dörpen en Diener, of Friß Siwert kreg en halwen wegen dat Schoffeegeld — „ich habe auch schlechtere gehört“ — un hei tek nah de Dör, wo kurz 'rute bröcht was — „aber meine Herren! nicht die Reden haben mich zu Ihnen gezogen, sondern die Gesinnung, die ich hier finde.“ — „Bravo, bravo!“ — Meine Herren! Ich bün ganz for Freiheit, ganz for Gleichheit, ganz for Brüderlichkeit! Ich danke Ihnen, daß Sie mich in diesem edelen Vereine aufgenommen haben.“ — Hir treckte hei en wittes Taschendauf¹ ut de Tasch un läd² dat bi sich hen. — „Meine Herren, Sie sprechen hier über die Armuth. — Manche stille Stunde habe ich damit hingebracht, darüber nachzudenken, manche schlaflose Nacht habe ich mich abgemüht mit der Frage, wie diesem Übel zu steuern wäre“ — hir wißchte hei sich mit den Taschendauf den Sweit³ af, wohrschijnlijk, um tau wisen,⁴ wo sur⁵ em de Sat worden was — „das heißt, meine Herren, wegen der Armuth in den kleinen Städten, denn unsere Tagelöhner auf dem Lande, die kennen keine Armuth.“ — „So?“ rep dumm 'ne Stimm von achter her, „Krischan, nu is 't Tid, nu red!“ — „Unsere Tagelöhner,“ säd Pomuchelstopp wider⁶ un let sich nicht stören, obschonst hei de Stimm gaud naug⁷ kennen ded: „erhalten freie Wohnung mit einem Garten, freie Weide für eine Kuh, Heu und Stroh dafür, Holz und Torf und Kartoffel- und Leinland, so viel sie gebrauchen, umschichtig⁸ für die Woche einen Scheffel Gerste, einen Scheffel Roggen oder einen Thaler, und denn all das Dröscherkorn,⁹ und die Hausfrauen können sich noch täglich fünf Schilling verdienen.“¹⁰ — Nun frage ich Sie, meine Herren, steht sich ein Tagelöhner in der Stadt so gut? Kann ein Tagelöhner überall¹¹ mehr verlangen?“ — „Ne! ne!“ repen de städtchen Dagelöhners. — „Mine Herr!“ rep de Zimmergefell Stöffe¹² Rutschow, „ich bün Zimmergefell un krig' den Sommer æwer negen¹³ Gröschen, un einen Gröschen möt ic noch an den Meister gewen; ic wull jo keiner Dagelöhner bi Herr Pomuchelstopp sin!“ — „Swinegel!“¹⁴ rep de Zimmerling Schulz, „büst Du diesen ganzen Frühjoß all up Arbeit kamen? Du drinwst¹⁵ Di 'rümmer.“ — „Ruhig! ruhig!“ rep dat. — „Meine Herren!“ red'te Pomuchel wider, „seh'n Sie, so sünd unsere Tagelöhner gestellt, und denn die Behandlung! — Jeder Tagelöhner kann zu jeder Zeit kündigen und

1) zog er ein weißes Taschentuch. 2) legte. 3) Schweiß. 4) zeigen. 5) wie fauer. 6) weiter. 7) gut genug. 8) abwechselnd. 9) Drescherkorn; die Drescher erhalten als Lohn einen bestimmten Antheil, beim Handruch gewöhnlich den 16. oder 17. Scheffel. 10) gewöhnliche Emolumente der Hoftagelöhner; 5 Schilling ca. 32 Pf. R.-M. 11) überhaupt. 12) Zimmergefell Christoph. 13) 9 (gute) Groschen = 1 Mk. 12 Pf. 14) Schweintigel. 15) treibt.

sich eine andere Stelle suchen; ist das nicht aller Ehren werth? ist das nicht genug?" — „Krischan, nu red' Du, nu is 't Lid!“¹“ rep dat wedder von achter her. — „Meine Herren!“ rep Pomuchelskopp nu noch tau 'm Sluß, „wegen der Gefinnung und grade wegen der Armuth in den kleinen Städten bin ich diesem edelen Vereine beigetreten, und Sie sollen sehen — ich bin kein reicher Mann — aber was ich thun kann, soll gethan werden. — Und nun, meine Herren, fordere ich Sie noch zum gegenseitigen Schutz auf; wenn Stadt und Land treu zusammenhalten, denn wird Ordnung sein, und wir werden Alles in friedlicher Weise in diesem schönen Reformverein abmachen und einrichten können. — Es lebe der Rahnstädter Reformverein!“ — „Hurah! — Hoch! — Wivat, hoch!“²“ rep dat nu ut allen Ecken un Ranten. — „De Herr Pomuchelskopp sall leben!“ repen weck dormang, un Muchel gung mit Dienern¹ un mit sine fründlichsten Minen nah sinen Platz. —

As hei sich ümdreichte, was sin Platz up de Rednerbühn all wedder besett'², un Zacharias Bræsigen sin rodes Gesicht lücht'te³ em von dor entgegen, nich in Frieden as Sün un Man'⁴, ne, as 'ne Fülertugel, de uns' Herrgott tau 'm Teifen⁵ von sin Strafgericht up de Welt loslett.⁶ — „Mitbürger!“ rep hei un makte sine Mitbürger en Gesicht tau, as hadd hei all twei von ehr vermorrntau'⁷ tau 'm Frühstück verkehrt un wull sich nu noch einen rechten fetten tau 'm Abendbrod utfäufen.⁸ „Mitbürger! Wenn der Herr Zammel Pomuchelskopp ruhig auf seinen Meß⁹ in Gürlitz sitzen geblieben wäre, ich hätt nichts nich sagt; wenn er mir nicht hier in diesem Saale gebuzt hätte, und hätte nicht an diesem erhabenen Waterlandsorte“ — hir slog hei up dat Räuhlfatt — „ausgestunkene Lügen in Vortrag gebracht, ich hätte auch nichts nich sagt.“ — „Dat hört¹⁰ hir gor nich her!“¹¹“ rep Snider Wimmersdörp, „dat is blotes Gedrähn!“¹² — „Ruhig! — Hei kann so gaud¹² reden, as jeder Anner.“ — „Herr Sneider Wimmersdörp,“¹³ redte Bræsigen wider, „wenn Sie meine Rede for Gedrähn estimiren, denn können Sie sich for meinentwegen die Ohren zuhalten, denn Sie sind mich zu dum! und nu können Sie hingehn und mich verklagen; ich bün der Entspekter Bræsigen!“ — „Hei hett Recht! — Fortfahren!“ rep dat. — „Mitbürger, ich hätte nichts nich sagt, denn ich halte es for eine Unpächlichkeit für jeden Oekonomiker und andern Menschen, wenn er die Tagelöhner gegen den Herrn aufhitzt;¹³ aber wenn sich Einer“ — „En Groß-Mogull“ rep de Zimmerling Schulz dor-

1) unter Verbeugungen. 2) schon wieder besetzt. 3) leuchtete. 4) in Frieden wie Sonne und Mond. 5) Zeichen. 6) losläßt. 7) heute Morgen. 8) aussuchen. 9) Maß. 10) gehört. 11) Geschwäg. 12) er darf ebensowohl. 13) aufhetzt.

mang — „auf diesem Altare der Brüderlichkeit aufstellt, daß er die hiesige Reform mit Lügen unter die Augen gehen, und sich weiß brennen und 'ne falsche Einbildung von das Glück seiner Tagelöhner in Umschwang setzen will, denn will ich auch mal reden. — Mitbürger! mein Nam' is Entspekter Zacharias Bræsig!“ — „Bravo! bravo!“ — „Der Herr Samwel Pomuchelskopp hat Euch gesagt, daß auf dem Lande keine Armuth zu finden sein thäte, indem daß er alle Elemente aufregalirt¹ hat, die der Tagelöhner eigentlich habent soll — bonus! wie unser geehrte Herr President Rein sagt — aber, Mitbürger, mit die Tagelöhner-Elemente ist es grade-mang so, as mit Rindsfleisch un Blumen:² sie smecten sehr gut, aber wir kriegen sie man nich.³ — Zum Exempel und bloß so præter propter, mit die Wohnung! — Gleich rechtichen in Gürtlich steht 'ne Art von Speinstall, was 'ne Wohnung bedeuten soll, da wohnt Willgaus drin — is Willgaus hier?“ — Willgaus was nich hir. — „Schadt ihm auch nich. — Das Dach is sörrer⁴ drei Johr nicht dicht macht, und oben läuft der Regen piplings⁵ hinein, und wenn en ordentlichen Gewitterregen kommt, denn läuft den Mann die Stub' voll, daß seine kleinen Würmer, wildeß er mit der Frau in den Luft⁶ ist, als die Poggel⁷ darin herumafen,⁸ und als er sich darüber bewerte, sagte der Herr Pomuchelskopp: er hieße ja Willgaus,⁹ und for Gäu¹⁰ wäre das Wasser ja angenehm.“ — „Pjuil pjuil! — Dat hadd hei nich seggen müht!“ — „Und nun mit die freie Weide und das Heu für die Kuh! Wo is denn die Weide? 'Ne halbe Meile von dem Dorf, auf dem Außenacker,¹¹ wo nichts nich als Bucksbort waßt,¹² und in die Dannen,¹³ und da sollen die Hausfrauens dreimal auf den Tag zum Milchen¹⁴ hingehn? — Na, drei haben's man noch nöthig, denn achtzehn Tagelöhner von die einundzwanzig haben ihre Kübe an Rüggbland un Rod'water¹⁵ und, was weiß ich, verloren und haben keine mehr; und die drei, die noch da sünd, sünd wohre Tanzmeisters.“ — „De Kirl is en Groß-Mogul!“ rep de Zimmerling achter em, „rut! rut!“ — „Ruhig! ruhig! Wider reden laten!“ — „Ja, Mitbürger, ich will weiter reden. — Mit das Holz und den Torf!

1) statt: Emolumente (vgl. S. 305, 10) aufgetischt. 2) Pflanzen. 3) vgl. Bd. I, S. 237. 4) seit. 5) in Strömen, wie aus einer Rohre, plattd. Pipe. 6) Ernte. 7) Frösche. 8) im Schnug herumwühlen. 9) d. h. wilde Gans. 10) Gänse. 11) Auf dem „Außenacker“, d. h. den entfernteren und gewöhnlich unergiebigeren Feldern werden auf größern Gütern die sog. Außenschläge gebildet, im Gegensatz zu den näheren und meistens bessern „Binnenanlagen“; vgl. Bd. VI, S. 224, 3. 12) Bocksbart wächst. 13) Fannen. 14) Melken. 15) am Rückenblut und rothen Wasser, Krankheiten des Rindviehs.

— Der Torf is Muschtorf¹ aus dem Bruch² un gruft³ ausenander und hat keine Hiz,⁴ und das Holz sünd Dannenquäst⁵ un Sammelholz, was die Kinder auf dem Pudel nach Hause tragen müssen; und dann das Kartoffel- und Lein-Land! — Wo ist's? — Im Außenacker, auf dem abtragen Schlag.⁶ — Wer mist't's? — Der Vogel mist't's,⁷ und wenn Einer denn im Herbst das bißchen Kartoffeln sieht, schlägt er die Hänn' über'n Kopp zusammen und sagt: Gott Du bewohre! davon soll die Familie und das Schwein den Winter über von leben! Aber sie leben nich davon, denn sie stehlen. Bei den Herrn Pomuchelstopp stehlen sie nich, denn das würd sie schlecht bekommen, sie stehlen in der Nachbarschaft, und was 'ne Freundin von mir ist, die Madame Müßlern, hat Ordre ausgegeben, so brad⁸ ein Gürtlicher Tagelöhner bei ihre Kartoffel-Niethen⁹ attrappirt würd, sollt man ihn laufen lassen, denn er thät's aus Noth, und es wär ein Jammer!“ — „Fru Müßlern hoch!““ rep Jehann Bank. — „Hoch!“ rep dat, „un noch einmal hoch!“ — „Un nu das Lein!““ redte Bræsig wider, „so lang!““ un wiste en Faut¹⁰ lang an sinen Arm, „daß schon selbst der Herr Notorjus Schufhr, was doch ein namentlicher Freund von den Herrn Pomuchelstopp sein will, in meiner Gegenwart den schlechten Wiß gemacht hat: derowegen trügen die Frauensleut in Gürtlich so kurze Hemden, indem daß das kurze Lein zu lange Hemden nich rechte.““ — „Dat is en entsamten Swinegel,““ rep de Zimmerling, „wenn hei æwer de Noth noch sine Galoschen¹¹ mafest will. — 'Rut! 'rut!“ — „Mitzbürger!““ fot¹² Bræsig up 'i Frijch¹³ nah, „ich will man sagen: die Wohnung, die Ruhweide und das Holz und Torf und das Kartoffel- un Lein-Land, das sünd for den Tagelöhner auf dem Lande sein Rindfleisch un Plummen; sie smecken sehr gut; aber sie kriegen's man nich, und daher stammt sich die Armuth auf dem Lande. — Aber woher stammt sie sich in der Stadt? — Mitzbürger, ich will's Euch sagen, denn ich wohn hier schon lange genug in der Stadt und regardir die Menschheit: die große Armuth in der Stadt kommt von der großen Pomwerteh¹⁴ her!““ Dormit makte hei en Diener un namm sinen

1) Moostorf. 2) Bruch, mit Erlengehölz zc. bestandenes Sumpfland. 3) zerkrümelt, zerstäubt. 4) Heizkraft. 5) Tannenquäste, dünne Zweige. 6) auf dem abtragenden Schläge, d. h. demjenigen Acker, welcher in der Fruchtfolge (vgl. Bd. VI, S. 224, 3 und 239, 12) zum letzten Male bejäet wird, ehe er als Weide und Brache neue Kraft sammelt, welcher also nur geringen Ertrag bringen kann. 7) mistet, düngt es; sprichw., vgl. Bd. II, S. 77, 2. 8) sobald. 9) Feldkeller, Erdgruben, zur Aufbewahrung der Kartoffeln bis zum Frühling, gewöhnlich unweit, aber außerhalb des Wirthschaftshofes angelegt. 10) zeigte einen Fuß. 11) statt: Wollsen. 12) faßte. 13) auf's Frijche, von neuem. 14) pauvreté, gänzliche Mittellosigkeit.

Aftritt, un „Bravo!“ gung dat dörch den Saal. — „De Mann hett Recht!“ — „Herr Entspekter Bräsig fall lewen!“ — Un de Prefsident Rein slot¹ de Versammlung, indem hei säd: nah so 'ne Reb' würd woll Keiner mihr uptreden willen;² un nu kamm denn Allens up Bräsig tau un gratulirt em un Altausamen schüddelten sei em de Hänn', bet up Bomuchelstoppen un den Stadtmuskanten David Berger; de ein' hadd sid still wegglefen,³ un de anner was nah Hus lopen,⁴ dat hei sin Muskanten-Gesellen tausam trummeln wull, un as Bräsig bi Grammelinen ut de Dör treden ded,⁵ stunnen säben⁶ Blasinstrumenten vör em in en Halbkreis un prust'en em mit ‚Heil Dir im Siegerkranz!‘ in de Ogen, un David Berger hadd sid de Brill upsett't un slog mit Grammelinen sinen Billardschöb den Takt dortau, dat Unkel Bräsig sid vör Släg' wohren⁷ müßt. Awer de Gürliger Daglöhners stunnen in en Drümpel⁸ üm em 'rüm, un Wewer Rührdanz säd: „Fürchten S' sid nich, Herr Entspekter, Sei herwen uns bistahn, wi stahn Sei wedder bi.“ Un as nu mit Bräsig en fierlichen Umzog æwer den Mark⁹ un dörch alle möglichen Rahnstädter Straten¹⁰ hollen würd, gung dese quälte un verlamene Ort¹¹ in Tru un Jhrborkeit neben em, denn 't was jo dat isste Mal, dat de Welt sid üm ehre Noth un ehren Jammer kümmern ded, un dat Gefühl, dat Einer nich ganz verlaten is, sticht dat Gaude in de Minschenseel lichter an,¹² as alle Vermahnung. —

Vör Fru Pastern ehren Hus' höll Bräsig noch 'ne korte Anspraf an sin Jhreneleit un säd: dat hei sei hir hüt Abend 'rinne nöbigen ded, paßte sid nich, denn dit wir en geistliches Hus, indem dat hei bi de Fru Pastern inwahn'te;¹³ æwer tau æwer morgen Abend ded¹⁴ hei de Gesellschaft nah Grammelinen up 'ne Bowl' Punsch. Dat nemen nu of Alle mit en Hurrah! an, un as Bräsig tau Bedd' lagg un sinen Korl de Sak vertellen wull,¹⁵ sung de Rahnstädter Gesangverein buten:¹⁶ „Hohe Lorbeern stehen, wo der Krieger schläft,“ un up den Weg nah Gürlig gungen in irnsthafte Raub' de Gürliger Daglöhners, un Wewer Rührdanz säd: „Kin-nings, folgt mi! Los will'n wi em woll warden; æwer nich mit Gewalt, ne! in alle Glimplichkeit, denn wat würd woll de Großherzog un de Herr Entspekter Bräsig seggen, wenn wi uns tau 'n Dank för sin Reb' as de Swinegels bedragen wullen?“ —

1) schloß. 2) auftreten wollen. 3) weg geschlichen. 4) gelaufen. 5) aus der Thür trat. 6) sieben. 7) wahren, in Acht nehmen. 8) gedrängten Hausen. 9) Umgang über den Markt. 10) Straßen. 11) Art, Geschlecht. 12) steckt — an, entzündet das Gute leichter. 13) zur Miete (ein) wohnte. 14) bäte. 15) erzählten wollte. 16) draußen.

Kapittel 39.

Wo Einer up en Bullen¹ un de Anner up en Esel ritt.² — Fru Kurzen will ehren seinen Mann tau Bedd' bringen, de will ewer leiwere Otkonomie bedriwen³ un führt sinen Meh⁴ up Bäcker Wredom'n sinen Aker. — Dat swarte⁵ Padet, un wat de Herr Burmeister tau dat Wafdauf⁶ säd — Worüm Kählertsch abslut den Bewer Smidt frigen⁷ un Bewer Smidtsch de Beinen asslagen wull. — Kurz ward woll de Inflorentia⁸ frigen, un Hawermann kriggt en Marienbläuming.⁹ — Worüm Jung'-Jochen up den Fellsn 'rümmer löppt.¹⁰ — Wat Fru von Hambow tau Fru Nüßlern säd, un worüm Bräsig ümmer ,höger rup!¹¹ säd. — En Dreif ut Paris.

Den annern Rahmiddag nah de Kirch, denn 't was Sünndag, kamm Kurz bi Hawermannen un Bräsigem 'rinne: „Gu'n Dag! gu'n Dag! — Ich bin falsch,¹² nichts als Ärger den ganzen Tag! — Was? — So'n Volk! — Läßt Einen ja nicht mal ausreden! — Jh, da möcht ja doch Einer lieber Schweine hüten, als Demokrat sein! — Die dummfisten Reden hören sie an und rufen ‚Bravo‘ und bringen Ständschen und stören die Leute zur nachtschlafenden Zeit, und wenn Einer ihnen einen bedeutenden Standpunkt klar machen will, denn trommeln und pfeifen sie? — Und das will ein Reformverein sein?“ — „„Hören Sie mal, Herr Kurz,““ säd Bräsig un tred up em los,¹³ en por Toll¹⁴ gröter, as för gewöhnlich, „„das ist 'ne große Unpaßlichkeit von Sie, daß Sie sich über das Ständschen monfiren, denn ich habe das Ständschen gekriegt, und Sie hätten wieder Hau' gekriegt, wenn der wollmeinende Herr Schulz und ich Sie nicht unter unsere Flügeldecken genommen hätten. — Was? — Wie sagt das schöne Sprüchwort: ‚Wo 't Mod' is, ritt Einer up en Bullen tau Stadt;‘ aber in den Reformverein is das keine Mod', und wenn da Einer ümmer auf en Bullen 'rumreiten und 'rumegiren will, denn wird das die Leute über, und sie smeißten Einen mitsamt den Bullen 'raus; denn dazu is der Reformverein nicht da.““ — ‚S ist mir ganz egal! ganz egal!‘ rep Kurz, „Andere reiten da auf'm Esel 'rum und werden noch fetirt.“ — „„Sie sünd jo ein Grobian!““ rep Unkel Bräsig, „„Sie sünd jo ein impenetranter¹⁵ Kerl! Wenn dies nich Korl Hawermannen seine Stub' wär, ich smiß Ihnen ja hier die Trepp herunter,

1) auf einem Bullen (Stier). 2) reitet. 3) Oekonomie (Landwirtschaft) betreiben. 4) fährt seinen Mist. 5) schwarz. 6) Wafstuch. 7) freien. 8) Infuenza, Grippe. 9) Marienblümchen. 10) auf dem Felde herum läuft. 11) höher hinauf. 12) ärgerlich. 13) trat auf ihn zu. 14) Toll. 15) impenetrant.

daß Sie Ihre Knochen in en Sad nach Hau' tragen müßten.“ — „Still, Bræsig, still!“ stellte sich Hawermann dortüßen, „un Sei, Kurz,üllen sich wat schämen, dat Sei hir ahn Urjak Larm un Strid anfangen.“ — „„Lärm und Streit hab' ich gestern Abend gehabt, Lärm und Streit hab' ich den ganzen Tag gehabt. Heut Morgen, als ich knapp die Augen aufmachte, fing meine Frau schon an mit Lärm und Streit; sie will nicht, daß ich in den Reformverein gehn soll.““ — „Denn hett sei nich mir as Recht,“ jäd Hawermann sehr argerlich, „Sei passen dor gor nich hen, denn Sei richten mit Ehr hastiges un unbedachtes Wesen nids as Unheil an;“ let em stahn un gung nah Bræsigen 'ranne de in de Stuw' up un dal lep¹ un as 'ne Adder puste.² „Bræsig, hei ward dat nich so meint bewwen.“ — „„Is mir ganz egal, Kork, was so'n wram-piges, wormmadiges, wahnshapenes Dirt³ von mir meint. — Auf'm Esel 'rumreiten? — Pfui, das is ja bloß die niederträchtigste Abgunst.““ — „Ich hab' Sie aber nich gemeint,“ rep Kurz un lep up de anner Eid⁴ in de Stuw' up un dal, „ich hab' meinen Schwager Baldrian und den Färber damit gemeint, und die andern Schafsköpfe. — Und da soll Einer nicht toll werden? — Erst Lärm mit der Frau wegen Reformverein, dann Lärm mit der Ladendiener, schläft bis neun, singt gestern Abend mit auf der Strafe 'rum, kneipt bis heut Morgen um vier; dann Lärm mit den Knecht und den Thierarzt, mein Sattelpferd hat die Influenza; dann wieder Lärm mit meiner Frau; sie will nicht, daß ich 'ne Ökonomie einrichten soll.“ — „„Dor hett sei of wedder Recht,““ soll Hawermann in, „„ut Ehren ganzen Wirthschaftsfram ward nids, wil Sei nids dorvon verstahn.““ — „So? nichts davon verstehn? Nichts als Ärger! Nachher mit der dummen Stubendirn; hat zu Mittag ein Tischtuch aufgedeckt, was bis auf die Erde reicht; na, wir sitzen, nu kommt ein Kunde, ich ärgere mich über den Ladendiener, daß er nicht fix aufspringt, spring' selbst auf, krieg' das Tischtuch zwischen die Beine und reiß die Suppenschüssel und die ganze Musik in die Stube. — Sehn Sie, nun kommt meine Frau und hält mich fest und sagt: ‚Kurz, gah tau Bedd', Du heft hüt Unglück;‘ und jedesmal, wenn ich mich ärgern will, sagt sie: ‚Kurz, gah tau Bedd'!‘ — Dabei muß doch Einer toll werden.“ — „„Un Ehr Fru hett wedder Recht, hadden Sei sich tau Bedd' leggt, denn hadden Sei hir keinen Strid anfangen,““ jäd Hawermann. — „So?“ rep Kurz, „haben Sie schon mal mit gesunden Gliedern den ganzen Tag im Bett gelegen, weil's en Un-

1) auf und ab lief. 2) wie eine Ratter sauchte. 3) märkisches, madiges, mißgestaltetes Geschöpf. 4) Seite.

glückstag ist? — Ich thu's nicht wieder, und wenn meine Frau auch noch so viel bittet. — Da muß sich ja Einer todt bei ärgern! — Sie nimmt mir dann die Stiefel und die Hosen weg, und ich liege denn da und ärgere mich, daß ich nicht aufstehen kann, wenn ich will.“ — Hir fung Unkel Bræsig lud'half¹ an tau lachen. — „Na,“² säd Hawermann, „nu kam't her un verdragt Zug wedder.“ — „Ach, wo?“³ säd Kurz, „ich habe ihn ja gar nicht gemeint, ich komme hier bloß her, um die beiden Herrn Inspektors zu bitten, ob sie nicht mit mir nach meinem Acker gehen und zusehen wollten, ob das Haken⁴ wohl schon ginge.“ —

Dörch Hawermannen sin Laureden kamm nu en Verdrag tau Stann, un de drei Ökonomiker gungen tau Feld; denn Kurz rekente⁵ sich stramm mit dortau un verhaspelte sich in so 'ne landwirthschaftliche Rebensorten, dat Unkel Bræsig ümmer tau sich säd: „Wer nu woll auf'm Esel 'rumreitet?“ — „Ich habe hier ein Stück Acker,“⁶ säd Kurz, „'s sind 150 □ Ruthen, dazu habe ich mir 10 Fuder Dung gekauft von Schlächter Krügern, rechten fetten, kurzen Schlächter-Dung, ich will da Kunkelrüben pflanzen; gestern hab' ich ihn streuen lassen; ist's nicht genug, meine Herrn? — Sehn Sie hier!“⁷ un hei bögte⁸ von den Weg up 't Feld 'ruppe. — „Sehr schlecht gestreut!“ säd Bræsig. — „En ordentlich asmeßt⁹ Land muß wie 'ne Decke von Sanft aussehen,“ un fung an, up de Meßklump⁶ los tau hauen. — „Schadt nich,“¹⁰ säd Kurz, „da soll doch wohl was wachsen, 's ist Schlächter-Mist, kost't mich 10 Thlr.“ — Mit einem Mal stunn hei æwer bomenstill,⁷ gramwelte mit de Hänn⁸ in de Luft 'rümmer un kef wirr üm sich. — „Donnerwetter!“ rep Bræsig, „was is?“ — „Allmächtiger!“¹¹ rep Kurz, „na, dor slag' doch en Deuwel d'rin! Dit is jo gor nich min Acker, hir neben an is jo min, un dor führt mi de verfluchte Kirl minen Meß up frömden Acker! un id lat en noch dortau streuen! — Teihn Daler! Fuhrlohn! Streulohn! Dor fall Einer nich dull bi warden!“ — „Jh, Kurz, dat is jo doch nich so gefährlich,“ säd Hawermann, „dat kümmt jo woll vör, Ehr Nahwer⁹ ward jo billig sin un ward Sei den Meß betahlen.“ — „Dat is 't jo eben!“¹⁰ rep Kurz. — „Dit is Väcker Wredow'n sin Ackerstück, den id mit de Stadtbullen up dat Kollett sitten daub;¹⁰ de ward sich händen!“¹¹ — „Und das will nu en Ökonomiker sein,“ säd Bræsig sibr ruhig, „fährt seinen Mist auf andere Leute Acker!“ — „Un dor fall Einer nich dull bi warden!“¹¹ rep Kurz, „æwer

1) laut, aus vollem Halse. 2) Psüßen (mit dem Haken). 3) rechnete. 4) bog. 5) abgemessen, mit Mist bestreuet. 6) Mistklumpen. 7) baumstill. 8) tastete mit den Händen. 9) Nachbar. 10) sibe; vgl. S. 52, 16. 11) hüten.

wat redd't¹ warden kann, möt redd't warden!“ un dormit lep hei an de Scheid'² un stek³ mit sinen Stock in de Meßklümp un smet sei nah sinen Acker 'ræwer, un auf'te⁴ in den Meß herümmer, bet hei vör Wuth un Arbeit ut de Pust⁵ kamm, un namm den Stock un smet em æwer dat Feld 'ræwer, un puste ganz blaß de Würd⁶ rut: „„Ich will von Nicks mihr weiten!“ — Worüm herw id mi of nich tau Bedd' leggt! — Wenn 'd nah Hus kam un den Kirl von Knecht krig' — Rinnings,⁸ id bidd' Jug, hollt mi wiß⁹ — 't geschüht süs¹⁰ en Unglück!“ — „Verlassen Sie sich ganz auf mir,“ säd Bræsig, „ich halt Ihnen,“ un kreg Kurzen all vörlopig in den Rocksfragen. — „„Aewer, wat kann de Stock dorför?““ säd Hawermann un gung hen, um den uptaunemen. —

An den Stock hacte wat fast;¹¹ Kurz hadd bi sin Wirken wat dormit dörchstött,¹² un dat hadd sid an den Stock tau Höchten schaben;¹³ de Oll wull dat herunner treden,¹⁴ æwer as hei 't in 't Dg' faten bed,¹⁵ blew hei starr bestahn. Bræsig hadd irst mit Kurzen tau dauhn un hadd nich up sinen ollen Fründ Acht gewen, nu rep hei: „Komm, Kork, wollen man gehn! Bei die Geschicht is doch nichts zu machen.“ — Hei kreg kein Antwort; un as hei sid nah sinen Fründ ümsach, sach hei em stahn, wat Swartes¹⁶ in sine Hand, un sach em dorup starren un dat wenn'n un dreihn.¹⁷ — „Mein Gott, Kork, was hast Du denn?“ frog Zacharias Bræsig un gung nah em 'ranne. — Hei kreg kein Antwort; Hawermann fet, blaß as de Dod, dat an, wat hei in de Hand höll, un in em arbeit'te dat, dat en hastiges Fleigen un Lucken¹⁸ dörch sine Minen sohrte.¹⁹ — „Kork, mein Gott, Kork! Was hast Du, was is Dir?“ — Un deip ut de Vost quüll²⁰ dat taulest bi Hawermannen 'rute: „„Dat Packet! — Dat Packet! — Dit is dat Packet!““ un dorbi höll hei Bræsig en Stück swartes Wasßdauk hen. — „Was? Was for'n Packet?“ — „„Oh, id herw 't jo mal in mine Hand hatt, id herw 't jo Johren lang seihn in 'n Waken un in 'n Drom!“²¹ — Süh, hir is dat Rambowsche Wapen! — Süh, hir sünd de Kniffen in 't Wasßdauk! — So is 't tausam leggt, so grot is 't west! — So is 't tausam leggt för de tweidusend Daler Gold! — Dit is dat Packet, wat Regel nah Kostod bringen jüll!““ — Dit Allens kamm so stotwis,²² so beängstlich un beklommen herut, as wenn Einer in den Drom red't, ün de oll Mann würd ogenscheinlich

1) gerettet. 2) Feldscheide, Grenze. 3) stach. 4) wirtschaftete (eigentl. erntete). 5) außer Athem. 6) Worte. 7) wissen. 8) Kinderchen. 9) haltet sich fest. 10) sonst. 11) sah (lebte) etwas fest. 12) durchgestoßen. 13) in die Höhe gehoben. 14) stehen. 15) in's Auge faßte. 16) etwas Schwarzes. 17) wenden und brehen. 18) Fliegen und Lucken. 19) fuhr. 20) tief aus der Brust quoll. 21) im Wachen und im Traum. 22) stotweis.

von sine Upregung ævernamen,¹ dat Bræsig tausprung un em höll; æwer dat Waßdauf höll hei wiß,² as wir 't em an de Seel wuffen,³ un Bræsig müßt dorvon affstahn, den Fund neger⁴ tau beseihn. — Kurz kamm nu of 'ran, æwer ahn wat Besonders tau bemarken, denn hei was mit sinen Arger noch nich prat:⁵ „Na,“ rep hei, „nun sagen Sie, soll Einer nicht toll dabei werden? Da liegt mein Mist, da liegen meine zehn Thaler auf Bäcker Wredow'n seinen Acker.“ — „„Zum Donnerwetter!““ rep Bræsig, „„so lassen Sie uns endlich mit Ihrem dæmlichen Mist in Ruh! Wenn Sie in's Reden kommen, denn is's doch grade, as wenn's Ihnen aus das Maul 'rausgeschüpft⁶ wird. — Da is Ihr Stoc. — Wir müssen nach Haus'. — Komm, Korl, besinn Dich!““ — Un as Hawermann en por Schritten dahn hadd, fihrte de Farw⁷ in sin Gesicht taurügg, un nu kamm 'ne fleigende Unrauh, 'ne jagende Gast æwer em, hei frog nah dit un frog nah dat: von wen Kurz den Meß köfft⁸ hadd, wenn⁹ hei upladen wir, wo hei upladen wir, wat de Slachter Kräuger för en Mann wir, un denn stunn hei wedder still un läd¹⁰ dat Packet tausam un befehl de Brüchen in dat Waßdauf un dat Siegel, dat Kurz sinen Arger ganz verget¹¹ un den ollen Entspekter anfehl, wat den denn woll passirt sin künn, dat hei so 'n Antheil an sinen Meß un sin teihn Daler namm. Laulegt müßt Bræsig em man mit de Sak bekannt maken; æwer as hei 't deb,¹² sproff¹³ hei æwer Kurzen einen fürchterlichen Fluch ut, so drad¹⁴ Kurz of man ein einzigstes Wurt dorvon wider vertellte:¹⁵ „denn,“ stot¹⁶ hei, „Sie sind Einer von den Leuten, die das Maul wegläuft.“ — Un nu stunnen sei wedder tausam up de Landstrat un judizirten, wo¹⁷ de Packetümflag nah den Slachter sinen Hof henkamen künn, un Kurz sowoll, as Bræsig, wiren de Meinung: de Slachter künn unmæglich mit de Sak wat tau dauhn hewwen; dat wir en tau ordentlich Mann. — „„Ja,““ säd Hawermann, un de olle Dädigkeit¹⁸ un Bestimmtheit un Awerlegung, de em in sin Gram un Led afhaun'n kamen¹⁹ was, was ganz wedder æwer em kamen; „„ja, æwer en Nahwer kann 't 'ræwer smeten hewwen, un wahnt denn de Slachter allein in dat Hus?““ — Hei hadd in sinen Achterhus? Meid'slud' in,²⁰ säd Kurz, æwer wat för weck, wüßte hei of nich. — „„Ja möt nah den Burmeister,““ säd Hawermann; un as sei in de Stadt kemen, gung hei nah den sinen Hus'. Kurz wull mit gahn, æwer Bræsig höll em

1) übernommen, überwältigt. 2) hielt er fest. 3) gewachsen. 4) näher. 5) parat, zu Ende. 6) heraus geschauelt. 7) kehrte die Farbe. 8) gekauft. 9) wann. 10) legte. 11) vergaß. 12) that. 13) sprach. 14) so bald. 15) weiter erzählte. 16) schloß. 17) wie. 18) Thätigkeit, Thatkraft. 19) abhanden gekommen. 20) in seinem Hinterhause wohnten Mietknechte.

taurrügg: „Wir Beiden haben da nichts nich verloren.“ — Un as hei em vör sinen Hus' adjüs' säd, sett'te hei hentau: „Sie haben mir heute auf das Erbärmlichste beleidigt; ich habe Ihnen das vergeben, das ,auf'm Esel 'rumreiten'; sagen Sie aber ein Wort zu Einem von Korl Hawermannen seine Geschichten, denn dreh ich Ihnen das Gnid um bei lebendigem Leibe. — Sie, oller verdrehter Syrobsprinz, Sie!“ —

Hawermann drop¹ den Burmeister tau Hus; hei vertellte em von sinen Fund, hei läd dat Wasßdauk nah de vörhannenen Brüch taujam, un de Burmeister würd immer upmarkfamer und säd tau-
 lezt: „Ja, wirklich! wirklich! — Ich habe das Badet ja auch in der Hand gehabt, als ich dem Boten den Paß ausstellte; durch die gleich nachfolgende Untersuchung ist mir die Erinnerung daran ganz deutlich geblieben, und wenn ich selbst Zeugniß ablegen sollte, ich müßt es für ein ganz ähnliches oder für dasselbe erklären. — Aber, lieber Herr Hawermann, die Spur ist gar zu undeutlich, denn z. B. der Schlachter Krüger hat sicher nichts mit der Sache zu thun; das ist einer unserer besten Bürger, dem ist solches nicht zuzutrauen.“ — „Da sollen aber noch andere Leute in seinem Hinterhause wohnen.“ — „Das ist wahr, ja! — Warten Sie einmal, wer wohnt da noch? — Nun, das wollen wir gleich erfahren.“ — Un hei gung an de Klingel un klingelte; sin Stubenmäten kamm herin: „Fiken,² wer wohnt in dat Achterhus bi Schlachter Kräugern?“ — „„Je, Herr, dor wohnt jo de Wittive Kählerten, un denn de Wewer Smidt,““ säd Fiken. — „Smidt? — Smidt? — Is dat de Wewer Smidt, de von sine Fru scheid't³ is?“ — „„Ja, Herr, un de Lüd' seggen jo, hei will de Wittive Kählerten wedder frigen.““ — „So? jo? — Dat seggen de Lüd'? — Na, Du kannst wedder 'rute gahn;“ un de Burmeister gung up un dal un sunn un sunn, un biew dunn vör Hawermannen stahn un säd: „Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es freilich: das ist der geschiedene Mann von der Weberfrak Schmidt, die wir schon einmal wegen dieser Sache zur Untersuchung gezogen haben; Sie wissen, die damals den dänischen Doppellouisdor gefunden haben wollte.“ — Hawermann säd nick; Furcht un Hoffnung streben⁴ sid tau gewaltig in sine Bost. — De Burmeister gung wedder an de Klingel; Fiken kamm wedder: „Fiken, gah mal hen nah den Schlachter Kräuger, un id let em bidden, wat⁵ hei mi nich up 'ne Birtelstunn' en beten besäuken⁶ wull.“ — Fiken gung, un de Burmeister säd tau Hawermannen: „Herr Inspektor, dies sind Alles noch sehr weitschichtige Indizien; aber es ist möglich, daß ein festerer Anhalt daraus

1) traf. 2) Sophie. 3) geschieden. 4) stritten. 5) ob. 6) besuchen

hervorgeht, ich kann Ihnen deshalb auch nur wenig Hoffnung machen. — Aber wenn wir auch keine Gewißheit erlangen, was liegt daran? Kein vernünftiger Mensch kann Sie in Verdacht haben. — Mit wirklicher Betrübniß habe ich gesehen, daß Sie sich einen so haltlosen Verdacht zu Gemüthe gezogen haben. — Aber nun muß ich Sie bitten, sich zu entfernen; die Leute halten Sie doch gewissermaßen für Partei. — Schweigen Sie aber durchaus über die Sache, und sorgen Sie dafür, daß Kurz und Präsig auch schweigen. — Ja — und — ja, das geht! — Den Inspektor Präsig können Sie mir zu morgen um 9 Uhr herschicken.“ —

Hawermann gung, un Slachter Kräuger kamm. — „Lieber Herr Krüger,“ säd de Burmeister, „ich habe Sie bitten lassen, mir über einige Fragen Aufschluß zu geben. — Bei Ihnen wohnen ja wohl die Wittwe Kählert und der Weber Schmidt?“ — „Ja, Herr Burmeister, de wahren in minen Achterhus.“ — „Wie ich höre, will ja wohl der Weber Schmidt die Kählert heirathen? — Weiß die Frau aber auch, daß dem Schmidt allerlei gesetzliche Hindernisse zur Wiederverheirathung entgegenstehn?“ — „Se, Herr Burmeister, dat Lekt, dat weit id nich; id kümmer mi um de Lüd' æwerall¹ nich; æwer Sei weiten woll — de Frugenslüd'! — wenn so 'ne Frigeratschon² in de Luft is, denn sünd sei dor as de Immen³ un dragen⁴ Einen Nachrichten in 't Hus — na, Herr Burmeister, nemen S' nich æwel,⁵ min⁶ is jo natürlich of nich beter,⁷ as all de Annern, un de kamm denn nüllich⁸ un säd, de Sak würd woll all so wid⁹ richtig sin, dat Kählertsch abslut woll, de Wewer woll æwer noch nich. — Un Kählertsch hadd jo tau Borchertsch seggt, sei fakte un waschte em¹⁰ nu all æwer 'n Johr, un nahgradens wir dat denn of woll Lid,¹¹ dat hei Anstalten mafte; æwer dor wir blot dat Nickel von sin scheid'te Fru an Schuld, de lep¹² den Wewer dat Hus in, dat hei sei wedder frigen süll. — Wenn sei nu æwer wedder kamen ded,¹³ denn wull sei ehr de Beinen intwei slagen, un de Wewer künn siet sülwst faken un waschen.“ — „De Wittfru Kählerten möt rein düricht¹⁴ sin,“ smet¹⁵ de Burmeister so hen, „den Mann frigen tau willen. Sei hett doch noch en beten, wovon sei notherwis¹⁶ lewen kann; hei hett jo doch æwer of rein gor nicks, as finen Staul;¹⁷ dat kamm jo dunn¹⁸ bi de Scheidung tau 'm Børschin.“ — „Ja, so was dat du n n woll. Aewer seihn S', Herr Burmeister, id kümmer

1) überhaupt. 2) Freieret. 3) Bienen. 4) tragen. 5) übel. 6) meine (Frau). 7) besser. 8) neulich. 9) schon so weit. 10) lachte und wünschte für ihn. 11) Bett. 12) liefe. 13) käme. 14) ganz thöricht. 15) warf. 16) zur Roth. 17) Weibstuhl. 18) damals.

mi dor nich üm. Wenn Einer mi sine Meid' betahlt,¹ gëlt hei mi wider nids nich an,² un dat hett hei ümmer up Stid' un Stumm'³ ihrlich dahn, un hett mi noch — 't was jo woll vör en Johr? — 'ne lütte Stuw', de an sin' schütt,⁴ dortau asmeid't, un nüt seggt min Fru jo, sei is dor mal mit Kählertschen 'rinne west, un dat fall jo dor idel⁵ nett utseihn, ordentlich mit en Sopha un mit Biller an de Wand.'" — "Denn möt hei doch vel tau dauhn hemwen un möt vel verdeinen." — "'Je, Herr Burmeister, en Wewer! — Un denn is dat so 'n verfluchtes Geschäft, dat hört jo glist⁶ de ganze Nahwerschaft, wenn de oll Staul mal still steiht, un 't gahn vele Dag' hei, dat id sine Musik nich hör. — Ne, hei möt doch noch wat achter⁷ de Hand hemwen.'" — "Un lemen deiht hei denn of woll recht gaud?" — "'Jh woll! Hei hett sin Fleisch alle Dag', un id segg tau min' Fru, fallst seihn, segg id, dat is blot wegen dat schöne Hamelfleisch un Rindfleisch, dat Kählertsch em frigen will.'" — "Na, Herr Kräuger, seggen Sei mal uprichtig — id frag' Sei blot in 'n Bertrugen⁸ — hollen Sei den Mann för einen dörchut⁹ ihrlichen Mann?" — "'Ja, Herr Burmeister, dat is hei. — Ne, up so wat bün id hellischen läufig;¹⁰ id hevw weck Meid'slüd' hatt, de stödden¹¹ sid' up den Hof en Spledder¹² in de Fingern, un wenn sei 'n sid' in ehr Kof¹³ rute treden deden,¹⁴ denn was 't 'ne virsäutige Klaw'¹⁵ von min bäuken Blantholt,¹⁶ un wenn sei æwer de Del'¹⁷ gahn deden, denn lep ehr en Bund Rindfleisch in de Rockstasch, un de Appeln von mine Appelböm¹⁸ föllen ümmer nah ehr Sid.¹⁹ — Ne, mit em is dat nich so; id segg Sei: nich rühr an!" — De Burmeister was en wollmeinend Mann, was en Jhrenmann; æwer in besen Dgenblick was em so 'n gaudes Lügniß²⁰ æwer einen von sine Mitmischen sih tauwedder,²¹ hei hadd 't leiwir seihn, dat de Lüd' den Wewer för en Spitzbauwen hollen. — So wat is swer tau erklären; æwer so vel is gewiß, dat vele düstere Afgrünn' in de menschliche Natur vörhannen sünd, un dat so ein Afgrund, wenn hei sid' bi dat Richteramt updahn²² hett, all dusende von unschüllige Menschen verslungen hett. — „Richter, richte recht! — Gott ist Dein Herr und Du sein Knecht!“ is en schönen Spruch, den mi as lütten Jungen min sel²³ Vader all seggt hett; æwer de Erbärmlichkeit von de menschliche Natur lett dat nich ümmer

1) Miethe bezahlt. 2) geht (gilt) er mich weiter nichts an. 3) d. h. genau, auf die Stunde. 4) stößt (schiebt). 5) ganz (eitel). 6) hört ja sogleich. 7) hinter. 8) Vertrauen. 9) durchaus. 10) auf dergleichen verstehe ich mich vortreflich. 11) stiecen. 12) Splitter. 13) Küche. 14) herauszogen. 15) ein 4 Fuß langer Kloben, Scheit. 16) buchen Blantholz, d. h. gespaltene Stämme, im Gegensatz zum sog. Knüppelholz, den Ästen u. 17) Hausflur, Diele. 18) Apfelbäumen. 19) Seite. 20) Zeugniß. 21) zuwider, ungelegen. 22) aufgethan. 23) seliger.

dortau kamen, von de apenbore¹ Slichtigkeit, de ehren Wirthel² dorin söcht, gor nich tau reden. —

De Slachtermeister was gahn, un de Burmeister gung in de Stuw³ up un dal un let sic de Sat dörch den Kopp gahn, woanz³ hei dat Ding ansaten⁴ müßt, üm herut tau frigen, up wecke Wis⁵ dat Wapdauf up den Slachter siuen Hof kamen was. — Ein dremen⁶ twei Ding' mächtig tau de Unnersäukung:⁷ einmal dat beipe⁸ Mitgefäuhl mit Hawermannen sine Lag', un tau 'in annern de faste Aewertüigung,⁹ dat dit de Umslag von dat Geldpacet was, wat hei einmal sülwst in de Hand hatt hadd. Aewer, wat hei of sinnen ded, en sefern¹⁰ Faden hadd hei noch nich in de Hand, an den hei entlang gahn künn; æwer so vel wüßt hei doch all, dat den Aewer sine scheid'te Fru mit em noch ümmer Kommerisch hollen ded.¹¹ —

Hawermann gung in sine Stuw' of up un dal, hastig, unrauhig. Ach, wo drew em dat, sine Hoffnungen, sine Utsichten in dat Hart¹² von sin Kind un von de lütte Fru Pastern uttau-schüdden!¹³ — Aewer Untrauh för de Weiden? — Hei hadd nang¹⁴ an sine eigene. — Bræsig satt¹⁵ up en Staul un dreigte ümmer mit den Kopp, so as Hawermann up un dal gung, un let em an; grad' as Bauschan, wenn Jochen Rühler sic de Müß upset't hadd. — „Korl,“ säb hei endlich, „ich freu' mir ordentlich über Dich, es ist 'ne Aertigkeit¹⁶ über Dich gekommen, und Du sollst sehn, daß die 'ne Wohlthätigkeit über Dir ausübt. — Aber ich sage, Du mußt Dich einen Aofaten annehmen. — Nimm Dich den Herrn Aofaten Rein; er is en Lebermann, der sich zu drehn und zu wenn'n weiß, trotz seiner Längde. — Allein findst Du da nich mit durch, Korl; er kann Dir aber helfen; wenn Du das verlangst, kann ich ja die Sache in den Reformverein vorbringen, daß Dich Deine Mitbürger zu Dein Recht verhelfen.“ — „Bræsig, ic' bidd' Di um Gottes willen! Wo künnst Du woll so wat an de grote Klock bringen! Ic' heww all dusend Angst,¹⁷ dat Kurz doræwer reden ward.“ — „Kurz? Ne, Korl, hab' Du keine Bang'; heit red't er noch nich drüber, denn ich bin bei ihm gewesen und hab' ihm so rekommandirt, daß ihm Hören und Sehen vergangen ist, und, sollst sehn, morgen steht er so im Kropp,¹⁸ daß er kein Wort Hals geben¹⁹ kann.“ — „Bræsig, ic' bidd' Di: Kurz in 'n Kropp?“ — rep

1) offenbar, offen. 2) Vortheil. 3) wie. 4) anfassen. 5) Weise. 6) trieben. 7) Unterjuchung. 8) tief. 9) feste Ueberzeugung. 10) sicher. 11) Verkehr (Kommerz) hielt. 12) Herz. 13) auszuschnitten. 14) genug. 15) saß. 16) Munterkeit (von dem franz. alerte). 17) schon tausend Angst. 18) Kropfdrüse. Anschwellung und Entzündung der Halsdrüsen (Herdetrantheit). 19) herausbringen.

Hawermann un müßt süßwst in sine Unrauh lachen. — „Wat reb'ft Du eigentlich All?“ — „Korl, lach Du da nich drüber! — Süß, seine Sadelstute¹ hat doch die Inflorentia, das hat der Thierarzt auch gesagt und hat das anordnirt, daß die alte Lat² von ihre Nebengenossen separirt werden soll, wegen der Ansteckung, und nun läuft Kurz immer in seinen bomwullen auswattirten Slaprock zu die Kranke und befühlt ihr hier und befühlt ihr da, und denn läuft er wieder zu die Gesunden, was sie es auch schon haben, und so sticht er sich die Gesunden auch mit an, denn der Stickstoff von die Krankheit sezt sich in die Bomwull von den Slaprock — wattirte Bomwull iz nämlich for den Stickstoff un for den Stinkstoff das Allerangenehmste — und Du sollst sehn, er sticht sich noch selbst an, un morgen steht er in 'n Kropp. — Der Noz sticht an, worum denn nich die Inflorentia?“ —

Hawermann hadd 'ne schreckliche Nacht vull Unrauh; æwer trotzdem, dat hei kein Dg' taudahn hadd, was hei den annern Morgen strack un stramm; en Hoffnungsstrahl was in sine Nacht sollen un vergollte³ sine Utsicht wid ümber; æwer 't led⁴ em nich in 'n Huf, de vir Wänn' preßten em dat Hart tausamen, hei müßt mihr Num⁵ herwen for sine Unrauh, un lang' vörher, dat Dræstig Klock negen⁶ tau 'm Rathhus gung, as⁷ de Burmeister dat verlangt hadd, wankte⁸ Hawermann de stillen Fautstig⁹ entlang dörch de grünen Frühjohrsfeller. — Un wat was 't för en schönes Frühjohr! 'E was ordentlich, as wenn de Heren tau de Zrd'¹⁰ sprof: „Hoff Du man drißt!“¹¹ un de Zrd' wedder tau de Minschen: „Hofft Zi man drißt!“ un of den ollen Entspekter rep sei ut grünes Frühjohrslow¹² mit Bagelsang tau: „Hoff Du man drißt!“ —

De Heren höll de Zrd' nich Wurt, dat anner Johr würd en Nothjohr; de Zrd' höll de Minschen nich Wurt, dat anner Johr würd en Glendsjohr; süll sei den ollen Mann Wurt hollen? — Hei wüßt 't nich; æwer hei trug'te¹³ up de Botschaft. — Hei gung wider¹⁴ un wider, hei kamm dörch Gürlit, hei gung den süßwigen Fautstig, den hei mal an den Palmsonndag-Morgen mit Franzen tausam gahn was, as sin Döchtig¹⁵ konfirmirt werden süll. — Hei wüßt, dat sid an desen Dag in Franzen sine Post de Leiw' taurist rögt¹⁶ hadd — de junge Mann hadd 't em mal schrewen;¹⁷ hei schrew oft an em — un 'ne grote Bitterkeit wull in em upbegehren,¹⁸ dat en Glück, wat sid so still un so rein in twei

1) Sattelstute. 2) Stute. 3) vergoldete. 4) litt. 5) Raum. 6) um 9 Uhr. 7) wie. 8) wandelte; (nicht = hrhd. wankte). 9) Fußsteige. 10) Himmel zur Erde. 11) nur zuversichtlich (dreißt). 12) aus grünem Frühjahrsstaub. 13) vertraute. 14) weiter. 15) lieb Töchterchen. 16) zuerst geregt. 17) geschrieben. 18) aufgären, aufsteigen.

unschuldige Garten ansponnen hadd, vork den Unverstand un de Unrechtfarigkeit von en annern Menschen verwirt un terreten¹ was; un hei bögte² in einen annern Stig, de nah Regow führte, rechtsch af, dat hei nich nödig³ hadd, dörch den Bümpelhäger Goren⁴ tau gahn. — Dunn kamm em en Mäten⁵ entgegen, dat hadd en Kind up den Arm, un as sei neger⁶ kamm, blew sei stahn un rep: „Herre Gott doch, Herr Entspecker! Herr Entspecker! — Ich heiw Sei doch of gor tau lang' nich seihn.“ — „„Gu'n Dag, Fit,““⁷ säd Hawermann un kef dat Kind an, „„wo geiht Di dat denn?““ — „Ach, Herr, slicht geiht 't mi: Krischan Däsel hett sich jo -of mit de Saat⁸ gegen den Herrn inlaten,⁹ dat wi uns doch nu nahgradens frigen¹⁰ wullen, un de Herr hett em wegjaagt, un id föll of weg, ewer dat hett jo woll de gnedig Fru nich leden.¹¹ — Na, willst Du 'runner, denn lop!“¹² säd sei tau dat Kindting, dat mit Arm un Bein stangelte,¹³ dat dat von den Arm wull. — „Um dese Tid,“ fett'te sei hentau, „möt id ümmer en beten mit ehr gahn, indem dat de gnedige Fru denn ümmer in de Wirthschaft 'rümmer wirken deiht, un de Lütt denn nah ehr un-rauhig ward.“ — Hawermann kef dat Kind an. — Dat Kind plüchte Blaumen an de Grabenburt¹⁴ un kamm up em tau: „Da! Mann!“ un gaww em en Marikenbläuming¹⁵ in de Hand, un dörch Hawermannen sin Hart schot¹⁶ de Erinnerung an so 'n Bläuming, wat em vör langen Jöhren of mal so 'n Kind — 't was sin Kind — in de Hand gewen hadd, un hei böhrte¹⁷ dat Kind tau Höchten un küfte 't, un dat Kind strakte em ewer de witten Hor:¹⁸ „Ei! ei!“ un hei fett'te 't dal un wendte sich üm, tau gahn un säd: „„Fit Degels, gah nah Hus, 't ward glif regen.““¹⁹ — Un as hei sine Weg gung, föll de Frühjohrsregen in lisen Druppen tau Irden,²⁰ un sin Hart glänzte dornah as de junge Saat. — Wo was sin Haf blewen? —

As Hawermann tau Regow ankamm, sprung em sin Schwester, so gaud as ehre Billigkeit²¹ dat hergaww,²² entgegen: „Korl! Herre Jesus, Korl! — Wo kümmt Du endlich mal her! — Herre Gott, un wat Du munter utfühst! un so smud! — Korl-Bräuding, is Di wat passirt? Is Di wat Gaud's passirt?“ — „„Ja, Kind, ja; ewer dorvon nahsten.²³ — Wo is Jochen?““ — „Jochen? — Keiwer Gott, dor fröggt Du vel. — Wo de is, dat weit kein

1) verwirrt und zerissen. 2) bog. 3) nöthig. 4) Garten. 5) Mädchen. 6) näher. 7) Cophie. 8) u. 9) mit der Sache — eingelassen. 10) freten. 11) gelitten. 12) dann lauf. 13) strampelte. 14) Grabenrand. 15) Marikenblümchen. 16) schob. 17) hob. 18) strich ihm, streichelte ihm über die weißen Haare. 19) regnen. 20) in lisen Tropfen zur Erde. 21) Bälligkeit, Corpulenz. 22) juließ. 23) nachher, später.

Minsch; de kümmt un geiht up Stumm's,¹ as de Bagel up den Lun.² — Sörre de Tid,³ dat dat nu fastsett't⁴ is, dat Rudolf un Mining s'ck in de anner Woch, den Fridag, frigen s'elen — Du kümmt doch of tau Hocht'ig? — hett hei kein Raub Dag un Nacht, nu friggt hei 't mit Wirthschaften, nu, dat de Frühjohrsfaat bestellt is, nu, dat Gott in der Welt nicks tau dauhn is, nu löppt hei in den Fells⁵ herümmer, un wenn hei tau Hus kümmt, maft hei Elend.⁶ — Ja, 't is grad', as wenn hei in de gaud acht Dag', de noch bet tau de Hocht'ig sünd, dat nahhalen⁷ will, wat hei in de fivuntwintig Johr versümt⁸ hett.“ — „Jh, lat em! — Wat Stimms is jo dat nich.“ — „Dat segg ick, æwer Rudolf argert s'ck jo doræwer, dat hei em Allens dörchmünstert.“⁹ — „Na, dat ward s'ck of genen. — 'T is doch Allens ruhig bi Jug.“ — „Ja woll, un wenn Zochen dunn¹⁰ nich de Red' wegen de Gäuf¹¹ hadd hollen wullt, hadd wi von den ganzen Larm gor nicks markt; æwer in Gürlik un in Pümpelhagen sall 't stimm utseihn.“ — „In Pümpelhagen of?“ — „Jh woll, woll! — Sei jегgen 't Weid' nich; hei jегgt 't nich, un sei jегgt 't nich; æwer de ganze Gegend weit jo, dat dat dor alle Dag' losgahn kann. — Hei sall jo so vele Schulden hewwen, un nu willen de Daglöhners ehren Lohn hewwen, un den ward hei woll hewwen upsummen laten, un denn willen sei Di jo wedder tau 'm Entspekter hewwen.“ — „Jh, dat Lezt is dumm Tüg!“ — „Dat heww ick of seggt. — Ne, säd ick tau de gnebigе Fru: up dit Flag¹² geiht min Korl-Brander nich wedder hen.“ — „Wat?“ frog Hawermann hastig, „büst Du denn bi ehr west?“ — „Ja woll, Korl. — Hett Di dat Bræsig nich seggt, dat wi dorhen wullen?“ — „Dat Zi dat wullen, hett hei seggt, æwer, dat Zi dor west sünd, dat weit ick nich.“ — „Je, Korl, dat was jo: Triddelsik kamm hir jo her mit allerlei Scheitgewehr¹³ un säd jo, sei wullen de Daglöhners dormit begrüßen, dunn säd ick tau Zochen, wi müsten hen nah de Lüd'. — Na, sei hewwen uns jo vörden vör den Kopp stött,¹⁴ un wi hadden jo dat nich nödig; æwer, Korl, de Tid! — Wenn Einer doch nu mal Nahwer is, un hei will in so 'ne Tid de Hand nich utrecken,¹⁵ denn kann hei minentwegen ni velmal grüßen laten. — Na, wi führten¹⁶ jo denn of nah ehr 'ræwer; æwer wat Zochen dor mit den jungen Herrn affspraken¹⁷ hett, dat friggt jo natürlich kein Minsch tau weiten. — Zochen, frog ick, wat säd hei

1) jегt. 2) Zaun. 3) seit der Zeit. 4) festgesetzt. 5) läuft er im Felde. 6) d. h. Unannehmlichkeiten, Gezänke. 7) nachholen. 8) in den 25 Jahren versümt. 9) durchmünstert. 10) damals. 11) Gänse. 12) Fleck, Stelle. 13) Schießgewehr. 14) gestoßen. 15) ausstrecken. 16) führen. 17) abgesprochen.

tau Di? — Nißs nich, seggt hei. — Wat sproken Zi¹ denn mit enanner? frog id. — Je, wat süllen wi vel reden? seggt hei. — Wat säd hei denn tauleßt tau Di? frog id. — Adjüs säd hei, seggt hei, æwer, Mutting, id süß; dor nich wedder hen. Dor ward' nu mal Einer dull oder klau² ut!" — „Na, wo namm sei Di denn up?“ frog Hawermann. — „Je, Korl, id glöw',³ wenn sei 't sid hadd marken laten wullt, sei wir mi mit bläudige⁴ Thranen um den Hals follen. — So æwer nödigte sei mi in ehre Stuw' rinne un sach dorbi fründlich, æwer einerlei⁵ ut, un as id tau ehr seggen ded, dat mi Fründschaft un Nahwerschaft tau ehr hen driven ded,⁶ id ehr von Nutzen in jichtens⁸ 'ne Sak sin künn, kel sei mi fründlich un ruhig in de Ogen un frog: Sagen Sie, was macht Ihr Bruder? un as id ehr seggt hadd, dat güng jo noch — Gott sei Dank! — mit Di, frog sei nah Louise, un as id dorvon of gaude Nachrichten gewen hadd, würd sei ganz fröhlich un vertellte⁹ von ehre Wirthschaft, hirvon un dorvon; æwer 't was doch nich so, as wenn sid en por ordentliche Frugenslüd', so von mine Ort,¹⁰ tausamen vernünftig hensetten un fortfarig¹¹ ehre Wirthschaft dörsprechen; 't was mi en beten tau hastig; æwer so vel kunn Einer seihn, sporfam intaurichten versteht sei 't. — Leiwere Gott, sei mag 't jo woll of nödig hewwen! — Süß, Korl, dunn fot id mi en Hart¹² un stunn up un namm ehre Hand in mine beiden un säd: sei süll mi nich taurügg wisen; keiner süll unrein Water utgeiten, ihre¹³ hei nich reines wedder hadd; sei künn in Verlegenheit kamen — un gewiß hadd sei Frünn',¹⁴ æwer de wiren mæglich nich tau Städen¹⁵ — denn süll sei mi raupen¹⁶ laten, denn as Nachborin wir id de Neg'ste dortau, as de Fru Pastern seggt, un wat id jichtens künn, dat süll gescheihn. — Süß, Korl, dunn stunn ehr 'ne Thran' in dat Og', un sei wendte sid of un drückte sei ut dat Og', un as sei sid wedder nah mi ümbreichte, was æwer ehr Gesicht so 'ne Fründlichkeit un Fröhlichkeit, un sei namm mi bi de Hand un säd, dorför süll id of minen Dank hewwen, un treckte¹⁷ mi in de anner Stuw' herinner un namm ehr lütt Kindting up den Arm, un reikte¹⁸ sei mi hen, un de Lütt müßt mi en Kuß gewen. — Wat was 't æwer of för en olles lüttes, leiwes Gör!¹⁹ — „Ja, ja!“ säd Hawermann, „nid heww 't hüt morgen seihn. Newer klagte sei Di gor nißs?“ — „Kein Wurt, Korl. Sei sprot nich von Em un of nich von ehre Lag', un as wi nah Hus führten,

1) spricht Ihr. 2) toll oder klug; sprichw. 3) glaube. 4) blutig. 5) gleichgültig, theilnahmslos. 6) triebe. 7) ob. 8) irgend. 9) erzählte. 10) Ort. 11) kursorig. 12) sagte ich mir ein Herz. 13) Wasser ausgießen, ehr. 14) Freunde. 15) zur Stelle. 16) rufen. 17) zog. 18) reichte. 19) Kind.

bunn wiren wi eben so klauk, as vörher, tau 'm wenigsten id; denn Jochen seggt mi jo nicks, wenn hei wirklich wat von den jungen Herrn hört hett.“ — „Na, Sweesting,¹ dat is of egal. Dat de jung' Herr in grote Geldverlegenheiten sitt, weit de ganze Welt: Pomuchelskopp hett em sin Geld kündigt un hett 't tau Antoni² nich frigen un hett em nu verlagt; Moses hett em tau Jehanni³ kündigt, un ward of sin Geld nich frigen, denn in so 'ne Tid un bi so 'ne Umstänn' kann hei nicks schaffen, un denn ward em dat Gaud verköfft,⁴ un wollfeil ward 't weggahn, un Pomuchelskopp köfft 't. — Wenn anner Tiden æwer in 't Land kamen, un 'ne vernünftige Wirthschaft up dat Gaud bedrewen ward, denn kann dat Gaud noch vel lasten.⁵ — Du willst de gnedige Fru helpen, un id of; min beten Kaptal will id girn hengewen, wenn de jung' Herr sich tau 'ne vernünftige Wirthschaft bequemt, æwer dat makt den Kobl nich fett. Zi möten⁶ of wat dauhn, mit Mosesen ward id noch mal irrslich reden, un dat wir jo doch en Schimp un 'ne Schann', wenn ihrliche Lüß' nich gegen einen Halunken upkamen. künn'n, de irst dat Water dick makt,⁷ dat hei nahsten sine Karpen beten⁸ rute fischen kann!“ — „Ja, Körling, wenn hei vernünftig wirthschaften wull, un Du dor wedder Entipeker würdft, denn . . .“ — „Ne, Kind,“⁹ föll Hawermann bestimmt in, „up dat Flag gah id mein Dag' nich wedder. Aewer — Gott sei Dank! — 't giwot in unsern Lann' noch düchtige Landlüß' naug, un so eiten möt⁹ hei sich nemen, un den möt hei wirthschaften laten, dat maken wi em tau faste¹⁰ Bedingung.“ — „Ja, Korl, dat is All recht gaud, æwer nu hewwen wi de Ustüer¹¹ för Mining. — Kurz künn bi de Sak mihr dauhn, 't is jo doch man sin einzigt Sæhn; æwer de klagt Einen jo ümmer de Uhren vull¹² — un, Korl, nu möten wi jo uns doch mit Rudolfsen utenanner setten, un möten jo of dorför sorgen, dat wi in unsern ollen Dagen tau lewen hewwen, un denn steht uns' Geld all fast¹³ up Hypotheken.“ — „Dat bringt Moses in de Reih. Süh, Sweesting, Du heft tau de Fru seggt, Du wullst helpen, un id weit, dat Du dat nich so haben den Harten weg¹⁴ seggt heft — nu is 't Tid, nu help!“ — „Ja, Korl, æwer Jochen! wat seggt Jochen?“ — „Jh, Jochen! Jochen hett nu all firuntwintig Johr lang dauhn, wat Du heft hewwen wullt, hei ward 't nu of woll dauhn.“ — „Korl, dor heft Du Recht, hei möt 't of dauhn. — Wat? Jd heww ümmer tau 'n Gauden wirthschaft't, un nu wull hei sich gegen mi

1) liebe Schwester 2) u. d) vgl. S. 243, 7. 4) verkauft. 5) tragen. 6) Ihr müßt. 7) trübt. 8) Karpfen besser zc.; sprichw. 9) muß. 10) zur festen. 11) Aussteuer. 12) die Uhren voll. 13) alles fest. 14) ob dem Herzen weg.

setten? Sei matt æwerall¹ up Stunn's ðimmer Darm; dat is jo gor nich mihr mit em uttauhollen!² un dormit sprung Fru Nüßlern von ehren Staul up un slog mit de Fuß³ vör ehren Korl-Brauder up den Disch, as wenn de Fochen heiten ded.⁴ — „Min leiwes Kind,“ säd Hawermann, „Du heft in de langen Föhren vel Gaudes dörchsett't, Du wardst dit of dörchsetten. — Un dorbi erholl Di Gott! un nu Adjüs!“ un gaww sin Swester en Kuß un gung. —

Wat was dat för en schönen Gang! — Sine Untrauh von gisteren un von hüt morgen was von em gahn; so 'ne sefere Hoffnung was æwer em kamen, un Allens, wat hei um sich sach, de blage Hewen⁵ un de grüne Trd', stimmte so schön mit eu tausamen, stimmte mit den Freden, de in sine Vost intagen⁶ was; un as hei tau Hus kamen was, un sin Döchting em schüll,⁷ un de Fru Pastern sich des Dod's⁸ verwunnern wull, dat hei nich tau Middag tau Hus kamen wir, dat irste Mal nich Stunn' hollen⁹ hadd, dunn lachte so 'n münteres Wesen ut em 'rute, dat Zacharias Bræsig em ganz verdußt anfel un tau sich säd: „Korl muß 'ne neue Indizium¹⁰ ausfündig gemacht haben,“ denn den Morgen æwer hadd hei vele nige¹¹ latinische Redensorten lihrt.¹² — Un nu satt hei dor un sneed¹³ Hawermannen de abscheulichsten Gesichtser tau, de de Oll tauleyt as 'Rutowinken verstuun un mit em nah sine Stuw 'ruppe gung.

„Bræsig,“ rep Hawermann in Upregung, „weist Du wat æwer de Sak? Is wat 'rute kamen?“ — „„Korl,““ säd Bræsig un gung mit 'ne lange Pip¹⁴ up un dal un treckte an en por Vatermürder,¹⁵ de em mæglich¹⁶ unbequem seten, indem hei sei süs nich drog,¹⁷ „„Korl, siehst Du mir gar nichts an?““ — „Ja, Bræsig,“ säd Hawermann, „Vatermürder, un dat Du hellischen uptrakt¹⁸ büßt.“ — „„Das is gar nichts. Höger 'rup!““¹⁹ — „Je, denn weit ic 't nich.“ — „„Korl,““ säd Bræsig un stellte sich vör em hen, „so as Du mir hier siehst, bün ich zum Akzesser bei das kriminalische Gericht²⁰ ernannt worden und krieg' for die Stunde Eizen acht Schilling preußischen Courant.““ — „Ach, lat dat! Segg mi æwer, is denn Utsicht, dat de Sak 'rute kümmt?“ — Bræsig sef sinen Fründ stramm in de Ogen, plinkte²¹ dunn so en beten un säd: „„Korl, ich darf Dich nichts sagen, un sag' Dich auch nichts;

1) überhaupt. 2) auszuhalten. 3) schlug mit der Faust. 4) hieße. 5) der blaue Himmel. 6) eingezogen. 7) schalt. 8) des Todes. 9) den Glockenschlag (die Mittags-Stunde) nicht pünktlich innegehalten. 10) eigentl. Anzeige, im Criminal-Prozeß; Anzeichen des Thäters, Verdachtsgrund. 11) neue. 12) gelernt. 13) schnitt. 14) Pfeife. 15) Vatermörder, Waffchen. 16) höchst (möglichst). 17) sonst nicht trug. 18) äußerst münter, aufgekräft. 19) höher hinauf. 20) Akzessor, Beisitzer, Schoffe beim Criminalgericht des Rittergutes Pümpelhaagen, unter Verwaltung des Bürgermeisters von Kaysnadt als Justitiarius; vgl. S. 124, 5. 21) blinzelte.

der Herr Burmeister hat es mir expreß verboten, hier in der Stadt was zu sagen und vor Allem nich zu Dir, denn der Herr Burmeister sagt, for Dich wäre das 'ne unnütze Quälerei, und wir mühten mehr Indiziums haben, denn ohne Indiziums kann er auch nichts machen; und diese verfluchten Dinger spinnen sich bloß in großer Verschwiegenheit an, sagt der Herr Burmeister, und wenn das die ganze Stadt wüßte, so gäbe das bloß Gelegenheit zu allerlei Konfusionen¹ mang die Gaunerbande. — Soviel kann ich Dich aber sagen, gelogen haben sie schon, und sie werden weiter lügen, bis sie sich fest lügen, d. h. bis sie eingestochen werden.“ —

'I würd an de Dör kloppt; en Breißdräger kamm 'rinne un bröchte Hawermannen en Breiß: „ut Paris!“ säd hei in un gung. — „Gott Du bewohre, Korl! Du hast ja hellischen vornehme Bekantschaften; den Deuwel nich mal! Aus Paris!“ — „„Hei 's von Franzen,““ säd Hawermann un brot² hastig den Breiß up; de Hand bewerte³ em dorbi. Franz hadd frilich öfter an em schrewen, æwer jedes Mal was 'ne Unrauh æwer em kamen, wenn hei en Breiß von em kreg, un jedes Mal kamm hei in Verlegenheit, wat⁴ hei sin Kind von desen Breißwessel seggen süll oder nich. — Wet jüst hadd hei ehr nicks dorvon seggt. — Hei las; de Breiß was vull Fründschaft un olle Anhänglichkeit; in jedes Wurt sprok sich de Erinnerung an frühere Tiden ut; æwer kein einziges zielte up sine Leiw'. — Tau 'm Sluß schrew hei, dat hei noch bet gegen Jehanni in Paris bliwen un denn nah Hus taurügg kamen wull. — Dit Lektore säd Hawermann tau Bræßigen, as hei den Breiß in de Tasc stek.⁵ — Bræßig was wildeß⁶ in Gedanken up un dal gahn, un Hawermann hadd 't hüren müht, wat hei vör sich hen red'te, wenn hei nich tau sihr mit den Breiß tau schaffen hatt hadd. — „Merkwürdig! ganz merkwürdig! Das is mich wie ein Fingerzeig von der Gnade Gottes! Dagegen kann der Herr Burmeister nichts nich sagen. Paris hat nichts mit die Indiziums zu thun; dies ist 'ne reine Privatgeschichte. — Korl,“ frog hei tauleßt lud'⁷ un stunn vör Hawermannen un tek em mit den Blick an, den hei vermorn-tau⁸ den Herrn Burmeister aflihrt⁹ hadd, as hei den Wewer ut-frog, „Korl, sag' mich die reine Wobhrheit: weiß Dein junger Herr von Rambow, versteh mir, Dein voriges Element¹⁰ mein' ich, daß ich weiß, daß Du und die Frau Bastern wissen, daß mang ihm und Lowise was passirt is, was kein Mensch wissen soll?“ — „„Je, Bræßig, id weit nich. . . .““ — „Schön, Korl, ich seh, ich hab' meine Meinung nicht richtig ausdrückt: ich meine, was er woll

1) statt: Collusionen, Durchstereien. 2) sprach. 3) behte, zitterte. 4) ob. 5) steckte. 6) inzwischen. 7) laut. 8) heute morgen. 9) abgelernt. 10) statt: Cleve.

die Meinung is, daß Du und die Frau Pastern meinen, daß ich es mit seiner Liebe zu Lowisen gut meine, und daß Ihr mich das gesagt habt. Das is meine Meinung, nu sag' mich Deine." — „„Ih, Bræsig, dat Du dat weißt, weit hei, un dat Du dat gaud meinst, weit hei of; æwer wat fall dat?““ — „Schön, Korl; verlier kein Wort! Aber ich muß nu gehen, ich hab' zu heut Abend bei Grammelinen David Bergern mit seine Posaur'engels und den ganzen männlichen Gesangverein auf Punsch eingeladen, und nu muß ich das besorgen. Also Abje, Korl!“ un hei gung, kamm æwer wedder 'rin: „Korl, sag' die Frau Pastern, daß ich heut nich zu's Abendbrod komme. Wenn ich ihr das von den Punsch sag', denn macht sie mich noch geistliche Anmerkungen; und Du, Korl, verfir Dich nich,¹ wenn ich diese Nacht spät nach Haus' komm. Den Schlüssel hab' ich.“ Aewer hei kamm nochmal 'rin uz säd: „Korl, was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — „„Dat glöw' ick,““ säd Hawermann, denn hei dacht an den Punsch, „„Du wardst Din Sat woll maken.““ — Bræsig nickte em tau, as hei künn sid ganz up em verlaten, un gung. —

Hawermann satt dor un las sine Breif noch mal, un wer wull em dat verdenken, dat em ut de Schrift wedder allerlei schöne Hoffnungen entgegenbläuheten? De warme Fründschaft, de sid in den Breif utsprol, fachelte² em an, as hüt morgen dat Frühjohrs-weder, un de truhartige³ Ton klung em leinlich as de Bagelsang von den Morgen. Süll sine Hoffnung wedder bedragen⁴ warden? De Lid ward 't lihren! — Ach, Lid un Hoffnung! Sei stahn sid entgegen as Kufut un Sebenstirn;⁵ wecke Minisch, de nah lange Nacht ut dat bindelste Hart⁶ wedder tau hoffen wagt un den irsten Schämer⁷ von Glück an den düstern Heven uptrecken süht, müggat woll nich de Lid utstirken,⁸ bet de Sünn⁹ vull an den Heven steiht!

1) erschrick nicht. 2) fachelte. 3) treuherzig. 4) betrogen. 5) Siebengestirn, Plejaden; sprichw. 6) aus dem innersten Herzen. 7) Schimmer. 8) auststreichen. 9) Sonne.

Kapittel 40.

Bræsig hett en Sparlingsnest in den Kopp un hett en Verbrüderungsball anstift't.¹ — Kurz steiht in 'n Kropp,² un de Herr Postmeister singt as en Karnalljen-Bagel. — Bræsig sitt in de Fru Postmeistern ehr Allerheiligstes un schriuw't Brein'³ nah Paris. — Fru Pastern probirt ehre Strikhölter,⁴ un as sei dormit farig⁵ is, æwernimmt Bræsig dit Geschäft. — De Rahnstädter Post fihrt⁶ merkwürdiger Wis'tau richtige Posttid af, un Bræsig erklårt sich bereit, in ganz Rahnstädt för einen ollen Kuppelpelz tau gellen un bereit't Hawermannen up 'ne wichtige Nachricht vör, nachdem hei vörher Rählerisch in Iwerisik fett't⁷ hett. — Worüm hei de Fru Pastern fast höllt,⁸ un worümi de Fru Pastern em taulekt binah för en Christen estemiren deiht.

Den annern Morgen, as Zacharias Bræsig upstunn, fot⁹ hei sich af un an mit de beiden Hänn' nah den Kopp un säd: „Korl, Du kannst Dir gratuliren, daß ich nich noch dollere Koppimerzen habe, als ich sie in Wirklichkeit habe; denn wer sollt sonst heut Akzesser spielen? — Hätt ich Grammelinen seinen verfluchten Punschrezept nachgegeben, so säß mir jo woll heute Morgen ein vollständiges Sperlingsnest in den Kopp. So aber habe ich ihn selbst gemacht.“ — „Na, denn sünd Zi woll sihr fidel west?“ frog Hawermann. — „Jh, ja! was die jüngere Mittheilnahme anbetrifft, so war sie jo so handlich, indessen, was ich war, ich hielt mir immer sehr returneh.¹⁰ — Ich saß mit dem Stadtmustanten David Berger zusammen; aber — hör mal Korl! — kann der Kerl was vertragen! Ich denk mich so, das hört zu sein Geschäft; aber immer ein Glas nach dem andern, immer helleweg!¹¹ Wloß zulekt, da wurde er, was man sentimal nennt, da sieß er mich um, und die Thran' stand ihm in den Augen, als er mir klagte: sein Verdienst wäre so schlecht in diesen politischen Zeiten, daß mich und Herr Süßmannen, der bei Kurzen Ladendiener is, das jammern wurde. — Und Herr Süßmann machte den Vorschlag in der Gesellschaft, was wir nicht in der nächsten Zeit zum Besten von David Bergern einen Verbrüderungsball anstiften wollten; das heißt einen politischen, wo sich alle Stände, Edelleute und Rittergutsbesitzer und Pächter und Bürger mit Frau und Kindern zusammenfinden sollten und sich die Hände drückten und mit enander tanzten und meinentwegen auch küßten. — Und dies Indizium wurde angenommen, und Sonntag über 8 Tage soll es sein. Und Herr Süßmann sekte

1) veranstaltet. 2) vgl. S. 318, 18. 3) schreibt Briefe. 4) Streich. Bündhölzer. 5) fertig. 6) fährt. 7) in Eifer sucht versezt. 8) fest hält. 9) faßt, griff. 10) statt: retiré. 11) glattweg.

gleich 'ne Massive¹ auf, und for Dir und mir und die Frau Pastern un Lowise habe ich gleich unterschrieben.“ — „„Bräsig, id bibb' Di, wo ward de Fru Pastern un Lowise woll tau Ball gahn, un id gor.““ — „Das müßt Ihr, Karl, denn es ist ein edler Zweck.“ — „„Un Du wardst of nich dortau kamen, Zacharies, denn den Fridag æwer acht Dag' is Mining ehr Hochtid un den Sünndag dornah de Kirchgang, un wat würd min Swefter seggen, wenn Du fehltest un stats dessen up Jugen dæmlichen Reformball herümmerrüstest.““² — „Denn wird natürlich die Sache abgeändert, un darum nu Abdjäs, Korf, ich will gleich mal zu den Herrn Süßmann und das besorgen, und dann muß ich zu Rathhaus — weißt Du? — sizen, vier Groschen die Stunde.“ —

Hei gung drivens³ up Kurzen finen Laden tau, Herr Süßmann was æwer nich dorin; Kurz sülben lep dorin up un dal⁴ un ret de Schuwladen up⁵ un fet herin un stödd⁶ sei wedder tau. — „Gu'n Morgen, Kurz, wo ist woll Ihr junger Herr?“ — „„Ich hab' keinen jungen Herrn; ich bin selbst Herr.““ — „Kurz, nehmen Sie sich mit Ihre Worten in Acht, wir leben in einem demokratischen Zeitpunkte, indem daß“ — „„Ah was! Hier? In Acht nehmen? Ich huste in die ganze Demokratie, wenn mein Ladendiener des Morgens nicht aus dem Bette finden kann und die Nacht über Bunsch trinkt; und alte Leute sollten sich schämen““ — „Halt, Kurz! Sie fangen woll wieder an mit Ihre feinen Schmeicheleien von dem Sonntag her; aber auf Stunn's leid' ich so was nicht, wegen meiner Stellung bei's Gericht. Und Abje, Kurz! Aber Sie jammern mir, Sie haben sich angestochen mit der Inflorentia,⁷ Sie sollten zu Bette gehen, Ihnen liegt was in die Knochen, und wenn Sie sich unter die Ganaschen⁸ fühlen wollten, würden Sie schon einen vollständigen Ansaß zum Kropp fühlen. Aber Abje, Kurz!“ — Hei gung; æwer Kurz rast'e in den Laden 'rümmer un schimpte up de ganze Welt, bet em sine Fru, grad' as de Ladendeiner ut dat Vedd 'rute kamm, in 't Vedd 'rinne kreg un em dor för dit Mal in Arrest namm. —

Nah desen lütten Trubel gung Bräsig up 't Rathhus un verdeinte sid an desen Dag, ahn widere Müüh⁹ un in alle Raub, siw¹⁰ mal vir Groschen, denn de Sizung durte¹¹ siw Stunn'n, un as hei tau Hus kamm, was all aseten,¹² un as för em besonders wedder dect würd, un Fru Pastern ansung, æwer Unregelmäßig-

1) Massive. 2) Dich herum triebst (taumeltest). 3) stracks. 4) selber lief darin auf und ab. 5) riß die Schuhladen auf. 6) stieß. 7) vgl. S. 318, 18. 8) untere Kinnlade, eigentl. des Pferdes (franz. ganache). 9) ohne weitere Mühe. 10) fünf. 11) dauerte 12) abgepeiß't, das Mittagessen schon abgetragen.

feiten in den Lewenswandel tau spizen von ‚des Morgens Kloß zwei¹ tau Hus un des Middag's Kloß zwei tau Disch kamen‘, satt² Unkel Bræsig dor un grinte so süßwsttaufreden mit sid, as wull hei seggen: ja wenn Du so wüßtst, wat id för swore Geschäften heww, un in wedder Ort³ id de dörchführ, Du würdst mi strigeln un strafen,⁴ un würdst mi küssen un dauhn,⁵ wat Du säs⁶ noch mein Dag' nich dahn hest; un as hei von 't Eten⁷ upstunn, säd hei feierlich: „Frau Pastern, es kommt All an die Sonne, as der Herr Burmeister sagt,“ un plinkte⁸ Hawermannen tau: „Bonus! as de Herr President Klein sagt,“ un gung up Lowise tau un fot sei rundting um un küßte sei un säd: „Lowising, gieb mich mal den feinsten Bogen Postpapier, den Du finden kannst; denn ich will da ein kleines — na, Indizium will ich sagen — verpacken, daß es sich nicht scheuert, denn es soll weit verschickt werden.“ — Un as hei ut de Dör gung, den Bagen in de Hand, dreichte hei sid wedder um un säd: „Korl, as ich gesagt habe, was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — Un kamm noch mal wedder 'rinne un säd: „Frau Pastern, heut Abend komm ich zu's Abendbrod.“ —

Hei gung nah 't Posthus. De Herr Postmeister was tau Hus; hei was ümmer tau Hus; för 150 Daler Gehalt hadd hei sid up Lewenstid inspinnen laten,⁹ nich in 'ne Stuw', ne, in en Bagelburken,¹⁰ wat hei sin Komtur näumen ded,¹¹ un wenn hei nids von Postfaken tau besorgen hadd, denn satt hei dor un slaut'te¹² un sung as de schönste Karnalljen-Bagel.¹³ Dit fröhliche Geschäft bedrew¹⁴ hei grad', as Bræsig bi em intred:¹⁵ „Gu'n Dag, Herr Postmeister. Sie sünd ein Ehrenmann, darum will ich mir Ihnen in einer delenkaten Sache ganz decoffiren.¹⁶ Das Eigentliche natürlich brauchen Sie nicht zu wissen, das bleibt in Verswiegenheit, und das, was ich Ihnen sage, muß auch in Verswiegenheit bleiben. Ich will nämlich nach Paris schreiben.“ — „„Nach Paris? Plagt Sei der Deuwel! Wat hewwen Sei nah Paris tau schriwen?““ — „Nach Paris,“ säd Bræsig un rechte sid höger. — „„Weit¹⁷ der Deuwel!““ säd de Postmeister, „„de ein' von de Inspekters kriggt Dreiw' ut Paris, un de Unner will weß dorhen schicken. Na, will'n tauseihn, wat hei kost't.““ — Hei slog nu ümmer 'rüm in sine Bäuker¹⁸ un säd taulekt: „„t kümmt hir gor nich vör. Willen in pohlschen Bogen reken:¹⁹ unner sösteihn²⁰ Gröschen kann 'd 't

1) um 2 Uhr. 2) saß. 3) in welcher Art. 4) schmeichel - streicheln (striegeln und streichen). 5) Herzen und küssen. 6) sonst. 7) Essen. 8) blinzelte. 9) einsperren (einspunden) lassen. 10) Vogelbauer(schen). 11) Comptoir nannte. 12) flötete. 13) vgl. Fest, Cap. 5. Bd. IV, S. 228. 14) betrieb. 15) eintrat. 16) découvrir. 17) weiß. 18) Büchern. 19) in Bausch und Bogen rechnen, im allgemeinen überschlagen. 20) unter 16.

nich dauhn.“ — „Schadt auch nich; ich habe vermorrhzu¹ schon zwanzig Groschen auf's Gericht verdient.“ — „„An wen soll hei?““ — „An den jungen Herrn Franz von Rambow.“ — „„Weiten² Sei denn sin Addeß, wo hei wohnt?““ — „Na, in Paris.“ — „„Ja, Paris is grot. De Strat³ möten Sei weiten un de Husnummer.““ — „Gott soll mir bewohren!“ rep Bræsig, was Umstänn! Die weiß ich nich.“ — „„Fragen S' doch Hawermannen.““ — „Das is's jo grad', der soll nichts davon wissen.“ — „„Je, denn weit ick of keinen annern Rath, denn schriwen S' den Breif, un denn möt wi em an de medelnbörgsche Gesandtschaft, an Dokter Urtingen⁴ schicken, de mag em jo woll utfünnig maken.““ — „Das muß er,“ säb Bræsig, „denn die Sache is von großer Wichtigkeit, und davor kriegt er seinen Salehr.⁵ Aber was ich sagen wollt, wollen Sie mir woll erlauben, daß ich den Brief bei Sie schreibe, indem daß es for Hawermannen ein Geheimmisß sein soll?“ — „„Jh, ja,““ säb de Postmeister, „„kamen S' hir man fir herinne, dat min Fru dat nich süht, denn obichonst dat dat eigentlich de Passagier-Stum' sin fall, litt⁶ sei doch nich, dat uter⁷ Grafen jichtens⁸ 'ne Person dorinne gahn darf. Insluten⁹ möten Sei sich all¹⁰ gefallen laten.““ — Dat wull hei of, säb Bræsig, un nu satt hei dor von Rahmiddag's Klock drei, bet dat des Abends düster würd, un schrew sinen Breif; vörn in sin Burken fläut'te un jung de Herr Postmeister; hei schrew; an de Dör ræterte¹¹ de Fru Postmeistern, sei wull in ehr Allerheiligstes 'rinne un schull,¹² de Herr Postmeister hadd den Slatel¹³ in de Tash un fläut'te un sung; Bræsig schrew sinen Breif. Endlich was hei sarig,¹⁴ hei las em noch mal æwer, un wi kenen jo of mal 'rin kiken. Hir is hei:

Hochwohlgeborner junger Herr von Rambow!

Es hat sich hier eine große Merkwürdigkeit begeben, indem daß Kaufmann Kurz seinen Meß¹⁵ auf Väter Wredow'n seinen Aker hat fahren lassen, der sein Gegenbuhler ist in Hinsicht der Stadtbollen. Darin hat Hawermann ein Stück schwarzen Wasdch mit das Rambowsche Wapen gefunden, was for ihn eine große Erleichterung in Hinsicht des Verdachts wegen den Luggerdor-Diebstahl von Anno 45 sein mußte, indem auch der Herr Burgermeister sagt, daß dies ein Indizium sei. Der Herr Burmeister hat mich zum Akzeffer bei's Gericht gemacht; es ist auch ein Wischen dabei, aber for mich sehr sauer zu verdienen,

1) heute Morgen. 2) wissen. 3) Straße. 4) Drtling. 5) Salatr. 6) Ietbet. 7) außer. 8) irgend. 9) einschließen. 10) schon. 11) rüttelte, kasselte. 12) schalt. 13) Schlüssel. 14) fertig. 15) Mißt.

indem daß ich als Ökonomiker an Bewegung gewöhnt bin, auch wegen dem Podagra soll; Mühe wäre grade nicht viel dabei; aber Schlaf, der Einen in die Augen tritt wegen langwierigen Sizen. Aber das Gute ist dabei, daß ich davon ganz genau Bescheid weiß, was Hawermann gar nicht weiß, weil es mich der Herr Bürgermeister versagt hat. — Da Sie aber in Paris und nicht in Rahnstädt sünd, kann ich als Freund mit Ihnen frei über die Sache reden, und die Sache ist so: der Weber, der lügt, daß er keinen Umgang mit seiner geschiedenen Frau mehr hat, und der Herr Bürgermeister sagt, daß dies wieder ein Indizium ist. Wir haben überhaupt schon so viele Indiziums, daß es einen Hund jammern könnte. Die Hauptgeschichte aber kommt noch, nämlich: Kählertsch. Kählertsch will nämlich den Weber ablutemang heirathen und is die richtige Meinung, daß der Weber ihr nicht will, indem daß die geschiedene Frau ihn selbst wieder ergattern will. Dies hat nu bei Kählertschen eine Bosheit zurückgelassen, was man Eifersucht benennen könnte, und so ist sie mit lauter verfluchte neue Indiziums rausgekommen, die, wie der Herr Bürgermeister sagt, important und elewant¹ sind, oder wie ich mir deutsch ausdrückte, sehr bewandt sind. Der Herr Bürgermeister sagt aber, Einer muß da sehr vorsichtig sein, indem das Frauenzimmer vor Bosheit spuckt und auch Lügen aussagen kann. Indessen ihre Lügen haben sich bewährt, indem daß sie die volle Wahrheit gesagt hat, daß der Weber immer dän'sche Luggerdors gezeigt hat, wie auch Schlachter Krüger in zwei compertinenten² Fällen ausgesagt hat; nämlich als der Weber heute morgen vor's Gericht stand und uns mit neue Lügen und neue Indiziums unter die Augen ging, haben sie, Höppnern an der Spitze, bei dem Weber Hausjuchung gehalten, und haben da neun dänische Doppelluggerdor in sein Schapp³ gefunden, an einem unbefannten Orte. Was er nachher auch sogar streiten wollte, aber nicht mit durchkam. — Sie, die Weberfrau, was die eigentliche Erzifarnallge is, is heute vermorrizu auch eingestochen, indem daß sie bei ihrer Hausjuchung eine Snuntobacksdose gehabt hat, die den seligen Herrn Pastor hieselbst gehört hat, und von der nachgelassenen Pastor-Familie als ein Heiligthum in einem Glaskasten aufbewahrt wurde, welche schändliche That ihr nun frei Quartier geschafft hat. — Kählertsch sikt auch; aber vorläufig bloß puncto cichuriarum,⁴ indem sie in ihrer Bosheit das ganze Gericht, den Herrn Bur-

¹) statt: relevant, gewichtig, erheblich. ²) pertinent, zur Sache gehörig.
³) Schranf. ⁴) statt: puncto injuriarum, wegen Beleidigung.

meister und mir selbst, als Afzesser, beleidigt hat. — Sie lägen Alle, daß sie schwarz werden; aber was hilft ihnen das? — Der Herr Burmeister sagt, er wäre als moralischer Mensch überzeugt, daß sie es gethan haben, und 'raus muß es, und 'raus kommt es. — Was wäre das for meinen Korl Hawermann for einen Tirumpf, wenn er auf seine alten Tagen als ein vollständiger Unschuldengel weißgebrannt dastände und mit seine weißen Haaren in dem weißen Unschuldskleide mang die Leute wieder herumginge. — Sie müssen sich schämen, als ein begoffener Pudel, daß Sie ihm das angethan haben, ich meine — mit Respekt zu sagen — Pomuchelskoppfen und den Pümpelhäger, die nun auch auseinander sünd, weil Zammel den Andern verklagt hat, was mich nicht weiter arretirt,¹ indem daß ich Pomuchelskoppfen in unsern Reformverein die Meinung gesagt habe, und Ihr Herr Vetter auf Pümpelhagen mir vor die Brust gestossen hat. — Keinen guten Gang geht's mit dem nich; denn vermöge der Kündigung zu Jehanni von Moseffen sitzt er sehr in der Pardullge,² indem er kein Geld hat, auch kein Futterkorn, und wovon soll er denn leben? — Er ist ein gänzlich unbewußter Mensch. — Diesem Briefe dürfen Sie meine Tage nicht vor Hawermannen Erwähnung thun, indem das heimlich ist. Sondern ich dachte mir, daß es for Sie interessant sein würde, die würllichen Spitzbuben kennen zu lernen, und daß Korl Hawermann — Gott sei Dank! — nich mang sie ist. — Er ist durch die letzten Verhältnissen sehr aufgemüntert und schlägt auch manterdurch schon achter aus,³ as en Fohlen,⁴ wenn ihm der Sadel⁵ abgenommen ist. — Dieses halte ich for ein erfreuliches Zeichen der Zukunft. — Neues aus der Gegend von alten Bekannten kann ich Sie nur melden, daß echter⁶ Freitag Mining un Rudolf ihrer ehelichen Vereinigung in Erwartung stehen. Die Madame Nüßlern, die Ihnen wohl noch als eine sehr schöne junge Frau in der Erinnerung steht, ist — unberufen! — noch sehr wohl, aber etwas kompletter geworden; auch Fochen befindet sich ja noch und zieht sich for seine zukünftige Pangfionirung einen neuen Thronfolger auf. — Ihr Herr Mitkollege von vordem, Triddelsik, ist nun das Lotum⁷ in Pümpelhagen; Hawermann sagt, er wird noch; ich sage, er ist ein Windhund, der mit Schießgewehren auf die Leute geht, weswegen er mir und die Madame Nüßlern förmlich in den Bann gethan hat. — Eine Reform haben wir auf Stunds in

¹) irritirt. ²) in Verlegenheit (von dem franz. brouille). ³) zwischendurch schon hinten aus. ⁴) wie ein Füllen. ⁵) Sattel. ⁶) nächsten. ⁷) statt: Factotum.

Rahnstädt auch; der junge Herr Paster Gottlieb predigt gegen ihr, aber die junge Frau Pastorin Lining weiß ihn zu bequemen. — Rektor Baldrian hat die Sneidermamsjells und einen gewissen Platon oder Patow oder Pætow oder so 'rum, in der Reform durchgebracht; aber Kurz ist wiederholentlicher Maßen rausgeschnitten; seine vier Pferde haben die Inflorentia; mit seine alte Sadelstut spann sich die Sache an, un mit ihm selbst wird sie woll aufhören, denn er kroppt schon. — Die alte Frau Pastern Behrendsen ist noch immer unsere geehrte Hauswirthin, auch mit Essen und Trinken, indem daß Hawermann und ich Schlaf- und Wohn-Ställe, so wie auch unsere tägliche Nahrung bei ihr haben; sie würde Ihnen ebenso as Hawermann grüßen lassen, aber sie kann's nich, denn sie weiß nichts nich davon. — Aber sprechen thun wir oftmals von Ihnen, indem Sie uns noch inimer als ein gegenwärtiges Bild vor Augen stehen. — Mehr weiß ich auf den Sturz¹ auch nicht zu erzählen — doch da fällt mich ein — Pomuchelskopp hat sich in die Reform aufnehmen lassen; der Zimmermeister Schulz ist ein sehr braver Mann, er stand mir dazumalen bei; Krißhan Dæjel ist von Ihren Herrn Vetter weggejagt worden, und von Regeln keine erfindsame Spur; aber Lowise Hawermann befindet sich — gottlob! — noch sehr wohl.

In Erwartung der nicht vorhandenen Störung oder Unbequemlichkeit meines geneigten Schreibens, habe ich die Ehre, mich in tiefster Ehrfurcht zu empfehlen und grüße Ihnen recht von Herzen als alten Freund!

Rahnstädt, 13. Mai 1848.

Ew. hohen Gnaden ganz gehorsamster

Zacharias Bræsig,

immeriter Entpetter und augenblicklicher Akzesser.

Nachschrift.

Apopoh! Diesen Brief schreibe ich in der Frau Postmeistern ihr Allerheiligstes, indem mich der Herr Postmeister express dero-wegen eingeschlossen hat, und er hat es mir zugeschworen, nichts davon zu sagen. Dies geschieht Allens wegen der Heimlichkeit, denn Hawermann und die Frau Pastern und Lowise wissen nichts davon; Lowise hat mich aber diesen Postpapierbogen gegeben, er stammt von ihr, und glaube ich, daß dies for Sie eine kleine

1) in der Eise, augenblicklich.

Beglückung ist, indem ich mich meine eigenen jugendlichen Zeiten erinnere, wo ich dazumalen drei Brauten auf einem Male hatte. — Sie ist aber auch in aller Liebe und Behemüthigkeit um ihren alten Vater 'rum und um Andere eine kostbare Perle des menschlichen Geschlechts. — Wenn ich Antwort von Ihnen erhalte, daß Sie nichts dawider haben, schreibe ich noch öfter über die eingestochenen Spitzbuben. — Wenn Sie den Sonntag über 8 Tage schön wieder in unserer Gegend sind, so lade ich Sie zu unsere Verbrüderung ein; die Näh- und Schneidermamsells werden alle eingeladen.

Der Obigte.

As hei mit sin sures¹ Stück Arbeit farig² was, kloppte un butterte³ hei an de Dör, un as de Herr Postmeister em upslot un 'rute let,⁴ stunn hei dor, un de Sweit drüppte⁵ em ewer dat Gesicht. — „Mein Gott,“ säd de Postmeister, „wo seihu Sei ut! — Nich wohr? Ungewennte⁶ Arbeit maht Quesen.“⁷ — Dormit namm hei em den Breif ut de Hand un slog en in einen Umslag un mahte de Addeß an den Herrn von Rambow, un dunn noch mal in einen Umslag, de mit de Addeß von de medelnbörgsche Gesandtschaft tau Paris beschrewen würd; Bræsig betahlte vorlöpig,⁸ gliksam as Pand,⁹ sößteihn Gröschen, un de Breif kunn nu in Gottes Namen sine Reif' antreden, denn de Post, de em mitnemen süll, höll all¹⁰ vör de Dör. — Un dorbi jung de Herr Postmeister in sin Burken: „Ein Leipziger Student hat jüngst nach Haus' geschrieben: Frau Mutter, jagen Sie, darf denn kein Mädchen lieben?“ un as Bræsig ut de Dör gung, sung hei: „Custine schickt eine schnelle Post, die nach Paris reiten muß: die Sachsen und Preußen marschiren in's Feld, um Mainz zu bombardiren, und wenn ich keinen Succurs bekomme, denn muß ich kapituliren.“ — „„Meinentwegen kapiteliren Sie, so viel Sie wollen; aber halten Sie reine Mund, as Sie das versprochen haben,““ säd un' olle Fründ un gung nah Hus, un hadd nich allein dat schöne Gefäuhl in sine Post,¹¹ dat hei en gaud Warf gaud tau Stann' bröcht,¹² ne, of dat binah eben so schöne, dat hei en swores Stück mit grote Geschicklichkeit dörsührt hadd, indem hei sid dat för pure Finessen anrekente, dat hei Lowise, as hei tau sid sülvst säd, ganz fein, so praeter propter un so circa mit in den Breif herinne flig't¹³.

1) sauer. 2) fertig. 3) pochte. 4) ihm aufschloß und (ihn) heraus ließ. 5) Schweiß tropfte. 6) ungewohnt. 7) Schwielen; sprichw. 8) bezahlte vorläufig. 9) gleichsam als Pand. 10) hielt schon. 11) Brust. 12) ein gutes Werk zu Stande gebracht. 13) gefügt, geflochten.

hadd, dat Einer all en hellschen finen Küker¹ hadd heymwen müßt, wenn hei wat marken füll. —

Na, wenn nu Einer so 'n seliges Gefühl von gaude un gescheute Dakter² in sich dröggt³ un sich doran as an en warmen Aben⁴ tau Winterstid en beten warmen will, denn möt Einen dat dumwelt⁵ ecklich vorkamen, wenn en wohren Stormwind un Regen von allerlei Börwürw' un Schell⁶ up Einen los sußt; un dit passirte Bräsig⁷, as hei bi de Fru Pastern, de mit den lütten Akzesser tausam satt⁷ (Loweise was nich dor), in de Stuw' herinne kamm. Fru Pastern was grad' dorbi, de Lamp antausticken,⁸ awer de Strikhölter⁹ wullen nich fangen, einmal, wil Kurzen sin awerall¹⁰ nich recht fungen, un tau 'm zweiten, wil Fru Pastern — villicht ut Sporsamkeit — de Gewohnheit an sich hadd, de asgebrukten un asprobirten, de nich fangen wullen, ümmer wedder in de Schachtel tau leggen, wodörch so 'n Strikholt in finen korten¹¹ Lewen wenigstens twintig¹² Mal dat Vergnügen hadd, probirt tau warden, wat för so 'n Strikholt sich plesirlich sin mag, för ammer Lüd' awer sich verdreitlich¹³ is. — „Na, da sind Sie ja!“ rep de Fru Pastern argerlich un probirte ein Strikholt. „Endlich sind Sie ja da!“ dat tweede Strikholt. „Sie treiden sich den ganzen Tag in der Stadt herun,“ wedder en Strikholt; „aber Sie gehen ja wohl mit blinden Augen umher“ — zwei Strikhölter mit einmal — „und mit tauben Ohren!“ wedder en Strikholt. — „Sie wissen ja sonst immer Alles“ — en Strikholt — „und wenn's drauf ankommt, denn wissen Sie nichts“ — drei Strikhölter mit einmal. — Bräsig was gegen de Fru Pastern ümmer sich höflich un gefällig, hei namm ehr also de Schachtel ut de Hand un säd: „„Erlauben Sie!““ ein Strikholt. — „„Woans meinen Sie das?““ — dat tweede Strikholt. — „„Habe ich Sie was zu Leide gethan?““ — dat drüdde Strikholt. — „„Kurz kann sich mit seine Dinger vergolden lassen!““ — zwei Strikhölter. — „„Was bei ihm anstecken soll, das sticht nich an, und was bei ihm nicht anstecken soll, das sticht an,““ — drei Strikhölter. — „„Die verfluchten Dinger haben jo woll auch die Inflorentia!““ un dormit smet hei de ganze Schachtel up den Tisch un halte¹⁴ sin Füergeschirr ut de Tsch un makte Licht an. — „Bräsig,“ säd de Fru Pastern un sammelte sorgfältig de asprobirten Strikhölter in de Schachtel, „ich muß mich sehr über Sie ärgern. — Ich bin nicht neugierig; aber wenn etwas

1) eine sehr feine Nase (Nieser). 2) von guten und geschickten Thaten. 3) trägt. 4) Ofen. 5) doppelt. 6) Schelte. 7) zusammen saß. 8) angusteden. 9) Streichhölzer. 10) überhaupt. 11) kurz. 12) zwanzig. 13) verdrießlich. 14) holte.

passirt, was Hawermannen und Luise angeht, so bin ich doch gewiß die Nächste dazu, die es wissen muß. — Warum muß unsere kleine Anna damit herauskommen, was Sie mir schon längst hätten sagen müssen, denn Sie haben's gewußt, ich seh's Ihnen an, Sie haben's gewußt.“ — „Wo so?“ frog Bræsig un wull noch grot den Dummen an den Hals slagen;¹ æwer de Fru Pastern was tau argerlich, indem dat sei sich von em up dat Schändlichste bedragen höll,² un säd: „Sie wollen sich noch verstellen? — Ich weiß, daß Sie Alles wissen, und Sie sagen mir nichts?“ un nu fung sei an, den Allen antautappen,³ un de Lütt Akzesser bohrte den Herrn Akzesser of an; sin⁴ un immer finer sädelten de beiden Frugenslüd' ehre Fadens⁵ in un trekten⁶ doran Allens ut Bræsigen herut, wat hei bi de Seel hadd, denn Swigen⁷ was eigentlich nich so recht sin Sak; un as hei taulekt in helle Bertwiflung utrep:⁸ „So, nun weiß ich aber nichts mehr,“⁹ dunn stellte sich de lütte runne Fru Pastern vör em hen un säd: „Bræsig, ich kenne Sie, ich sehe es Ihrem Gesicht an, ich sehe, Sie wissen noch was. Heraus damit! Was wissen Sie noch?“ — „Frau Pastern, es ist 'ne Promat-Angelegenheit.“ — „Das ist ganz gleich: heraus damit!“ — Un Bræsig schürte up den Staul⁹ hen un her un fet rechtsch un linksch; æwer 't hulp¹⁰ em nicks, hei müßt Hals gewen¹¹ un säd endlich: „Ich habe derentwegen an den Herrn Franz von Rambow nach Paris geschrieben; aber Korl Hawermann darf es nicht wissen.“ — „Nach Paris!“ rep de Fru Pastern un sett'te de Hänn' in de Eiden,¹² „an den jungen Herrn von Rambow! — Was haben Sie an ihn zu schreiben? — Sie haben was von Luise geschrieben, ich seh's Ihnen an! Ja, Sie haben was geschrieben, und was ich mir kaum getraut haben würde, das haben Sie gethan!“ un sprung an de Klingel und lüd'te¹³ Storm: „Fif, lop¹⁴ nah den Posthus', de Herr Postmeister süll glit¹⁵ den Breif wedder 'rute gewen, den Herr Bræsig nah Paris schrewen hadd.“ Terengterengtereng! blos de Postilljon, un de Post un Bræsigen sin Breif führten¹⁶ mit Trumpetenklang an Fru Pastern ehre Näs' vörbi, grabemang nah Paris, un Fru Pastern sadte¹⁷ in höchsten Arger in ehre Sophaed tausam, jog¹⁸ Fif nah de Kæf¹⁹ taurügg un — leider Gottes möten wi dat ingestahn — in ehr wir binah en lises Murren gegen den Rathsluß Gottes upbegehrt,²⁰ dat hei

1) d. h. sich nichts merken lassen. 2) betrogen hielt. 3) anzuzapfen. 4) fein. 5) Fäden. 6) zogen. 7) Schweigen. 8) ausrief. 9) scheuerte, d. h. rutschte auf dem Stuhl, rieb. 10) half. 11) Rede stehen. 12) Seiten. 13) läutete. 14) Sophie, lauf. 15) sollte sofort. 16) führen. 17) sanft. 18) jagte. 19) Küche. 20) aufgestiegen (gejährt).

dat — ditmal villicht tau 'm irsten Mal — taulaten¹ hadd, dat de Rahnstädter Post tau richtige Posttid afführt² wir, um Bræfigen sine Dummheiten in Paris tau besorgen. — Bræfig swur Stein un Wein, hei hadd de Sak mit mæglichste Feinheit insådel, so dat ol nich dat geringste Indizium vörleg'. — „Haben Sie von ihr gegrüßt?“ frog de Fru Pastern. — „„Nein,““ säd Bræfig, „„ich habe bloß geschrieben, sie befindet sich sehr woll.““ — „Haben Sie soust noch was von ihr geschrieben?“ — „„Ich habe bloß geschrieben, daß der Postpapierbogen von ihr herstammte, und daß sie eine Perle des menschlichen Geschlchts ist.““ — „Das ist sie,“ smet de Fru Pastern dormang.³ — „„Und denn habe ich einen freundlichen Sluß gemacht, indem ich den jungen Herrn zu unsern Verbrüderungsball eingeladen habe.““ — „Darin liegt eine Dummheit,“ rep de Fru Pastern, „das kann er merken, daraus kann er die Absicht herauslesen, daß er wieder mit Luifen zusammen kommen soll.“ — „„Frau Pastern,““ säd Bræfig un stellte sich vör ehr hoch hen, „„Ihre Worte, die Sie hier gesprochen haben, in allen Ehren! Aber is das 'ne Dummheit un 'ne Slechtigkeit, wenn Einer die Absicht hat, daß er zwei Menschen wieder zusammenbringen will, die die Boshaftigkeit und die Niederträchtigkeit von anderen Menschen auseinander gespalten hat? — Ich habe diese Absicht gehabt, und derowegen habe ich den Brief geschrieben; Hawermann konnt's nicht; denn worum? Er ist der Vater dazu, und es hätte ihn slecht gekleidet. — Sie konnten's nicht, denn worum? Weil sie Ihnen hier in Rahnstädt in diesen Hinsichten schon allerlei entsamte Ehrentitel angehängt haben. — Mich aber is es ganz partie⁴ egal, was sie mich for einen ollen Aportendräger⁵ schimpfen; mich hact⁶ so was nich an; ich will nu mal Aporten nah Paris tragen, und wenn sie mich man in Paris for einen ehrlichen Mann und ausbefundenen Freund von Korl Hawermannen und Lowise taxiren, ist es mich partie, ob ganz Rahnstädt mich for einen alten Skuppelpeß schimpft.““ — „Ja, Frau Pastorin, ja!“ rep de oll lütt Afzesser un soll⁷ de olle Fru um den Hals, „der Herr Inspektor hat Recht. Was liegt an dem Gesläch von Rahnstädt? Was liegt an den dummen Urtheilen der Welt, wenn zwei Menschen glücklich werden sollen? — Franz muß kommen, und Luise muß glücklich werden;“ un dormit sprung sei in ehre Hartensfreund' up Bræfigen tau un fot em rundting um un gaww em en Kuß grad' up den Mund. — „Sie sind ein alter, lieber Dufel Bræfig!“ — Un Bræfig gaww ehr den Kuß taurügg un säd: „Je, Sie olle, lütte Klavier-Mamsjell, Sie

1) zugelassen. 2) abgefahren. 3) warf — dazwischen. 4) partout. 5) Zuträger, Vermittler. 6) hastet — an, berührt. 7) fiel.

olle, lütte Lewart,¹ Sie! Sie möchten auch wohl mal in solchen Verhältnissen Ihr Glück probiren! — Aber halt! Wir wollen nicht zu zeitig kafeln;² noch is die Sache weit inzwi, noch haben die Spizbuben nicht eingestanden, und so, as ich Korl Hawermann kenne, muß er erst ganz rein in der Sache sein, ehe er sich in die Verhältnissen bequemt, und darum habe ich nichts nich von der Sache gesagt, daß er und Lowise nicht in Unruh kommen sollen. Und 'ne Gnade' von Gott ist es, daß Kurz die Inflorentia hat, denn sonst hätt der schon lange sein Maul aufgethan." — „Bræsig,“³ säd Fru Pastern, „Allens in Allen — id glöw,⁴ Sei hewwen 't recht makt.“ — „Nich woher, Frau Pastern? Und es war Sie bloß ärgerlich, daß Sie nicht zuerst geschrieben hatten. Dador aber sollen Sie auch die Ehre haben, daß Sie an den jungen Herrn schreiben, wenn erst Allens 'raus ist.“ —

Drei Dag' nah dese Annerredung kamm Bræsig nah Hus, begegnete up de Del⁴ de lütte Fru Pastern, de de rechte Hand in 'ne Bind' hadd, indem sei sich de dörch en Fall up de Kellertrepp verstuft hadd, un säd mit groten Fruht un Nahdruck de Würd': „Frau Pastern, ich komme gleich wieder 'runter und sag' Ihnen was.“ Dormit steg hei de Trepp nah Hawermannen 'ruppe. Hei säd nich, 'Gu'n Dag' un nicks, as hei bi Hawermannen in de Dör kamm, sach sich feierlich un æwerein⁵ ut un gung driwens⁶ dörch de Stuw' in de Slapstuw'.⁷ Dor schenkte hei ein Glas vull toll Water⁸ in un gung mit dat Glas an Hawermannen 'ranne: „Hier, Korl, trink mal!“ — „Wat? Botau fall id trinken?“ — „Weil Dich das gut is. Was Dir nachher von Nothwendigkeit is, kamm Dir vorher nicht schaden.“ — „Bræsig, wat heft Du?“⁹ rep Hawermann un wehrte dat Water af; æwer hei markte, dat em wat Besonders bevorstunn. — „Na, Korl, wenn Du nicht willst, denn willst Du nicht; aber nimm Dich zusammen, nimm Dich forsch zusammen;“ dormit gung hei up un dal, un Hawermann folgte em ganz blas mit de Dgen; hei säuhlte dat ut Bræsigens sine Anstalten herute, dat in deien Dgenblick en Upfluß æwer sin Schicksal lagg. — „Korl,“ frog Bræsig un stunn vör em, „hast Du Dich zusammen genommen?“ — Un hei hadd 't wirklich dahn, hei stunn up un rep: „Bræsig, segg, wat Du tau seggen heft; wat id so lang' dragen heww, kamm id noch länger dragen.“ — „So is nicht die Meinung,“ säd Bræsig; „es ist 'raus; die Spizbuben haben's eingestanden und wir haben das Geld, wenn auch nich Allens, doch was.“ — Ja, woll hadd de oll Mann sich up wat

¹) Verche. ²) gackern. ³) glaube. ⁴) Hausflur, Diele. ⁵) gemeissen (überein)
⁶) stracks. ⁷) Schlafstube. ⁸) kaltes Wasser.

fat't maht,¹ up dat nige² Verlöschon von den Schämern,³ den de Hoffnung an sinen Heven⁴ hadd upgahn laten; æwer as de Sünne⁵ von de Gewißheit, dat för em en nigen Dag anbrot, em krall⁶ un prall in de Dgen schinte, dunn was sin Dg' blenn't,⁷ un dusend Sünnen flirten⁸ üm em 'rümmer: „„Bræsig! Bræsig! — Min ihrlich Nam'! — Min Lowise ehr Glück!““ un hei sackte up den Staul taurigg, un Bræsig höll em dat Glas Water hen, un de oll Mann drunt un verhalte sic en beten⁹ un sot¹⁰ Bræsig, de vör em stunn, üm de Knei:¹¹ „„Zacharies, Du heft mi meindag' nicks vörlagen!““¹² — „„Nein, Korl, es ist die pure Woohrheit und steht in's Protokoll, und die Spizbuben kommen nach Dreibergen,¹³ as der Herr Burmeister sagt, erst aber nach Büßow in's Kriminal.““¹⁴ — „„Bræsig,““ säd Hawermann un stunn up un gung in de Slap-kamer,¹⁵ „„lat mi allein, un segg nicks tau Lowise! — Ja, segg ehr, sei fall 'ruppe kamen!““ — „„Ja, Korl,““ säd Bræsig un stellte sic an 't Fenster un kek in de Luft un wischte sic de hellen Thranen ut de Dgen, un as hei ut de Studendör gung, kunn hei sinen Korl in de Slapstum' up de Knei liggen sehn. —

Lowise gung tau ehren Vader; Bræsig säd ehr wider¹⁶ nicks. — Aewer bi de Fru Pastern gung 't nich so stillswigend af. — „„Mein Gott,““ säd de litte Fru, „„nun ist Luise weggegangen, und Hawermann kommt nicht, und Sie, Bræsig, kommen auch nicht zur rechten Zeit; das Essen wird kalt, und wir haben solche schöne Fische. — Was wollten Sie mir denn sagen, Bræsig?““ — „„Oh, nichts nich,““ säd Antel-Bræsig un sach so ut, as hadden em de Spizbauben mit allerlei Schelmenstücken aufstekt,¹⁷ un hei müht sei nu gegen de Fru Pastern dorför utäuwen,¹⁸ wil sei em wegen den Breif so kapittelt hadd. „„Nichts nich weiter, als daß Hawermann und Lowise nicht zu Tisch kommen. — Wir beiden können ja aber essen.““ — „„Jh, Bræsig, warum kommen sie denn nicht?““ — „„Nun, wegen der Schürze.““ — „„Der Schürze?““ — „„Ja, weil sie naß war.““ — „„Welche Schürze war naß?““ — „„Nun, Nahlertischen ihre. — Aber wir wollen essen, Frau Pastorin, die Fische werden kalt.““ — „„Keinen Happen!““ rep de Fru Pastorin un deckte en por Teller æwer de Fisch, un doræwer 'ne Salviett,¹⁹ un doræwer ehre lütten runnen²⁰ Hänn', un kek Bræsig mit ehre runn'n Dgen so wild an, dat Bræsig nich mihr in sine Kull

1) gefaßt gemacht. 2) neue. 3) Schimmer. 4) Himmel. 5) Sonne. 6) grell, blendend. 7) geblendet. 8) stimmerten. 9) erholt sich ein wenig. 10) fahte. 11) kniee. 12) vorgelegen. 13) u. 14) Landesstrafanstalt bei Büßow, dem Sitz des bis zur Deutschen Gerichts-Versaffung für schwere Verbrechen, als Raub &c. für beide Mecklenburg competenten Criminal-Collegium's. 15) Schlafkammer. 16) weiter. 17) angestekt. 18) verüben. 19) Serviette. 20) runden

bliven¹ kunn un herute platze: „Wir haben's 'raus, Frau Pastern, und sie haben's eingestanden, und das meiste Geld haben wir auch wieder.“ — „Und das sagen Sie mir nun erst!“ rep de lütte Fru un tründelste² um den Disch herum un wull ut de Dör un nah Hawermannen 'ruppe burren.³ — Dat led⁴ Bräsig ewer nich, un dörch dat Verspreken, hei wull 't ehr All utführlich vertellen, kreg hei sei bi sid up den Sopha dal.⁵ „Frau Pastorin,“ säd Bräsig, „das Eigentliche, was das oberste Indizium war, ist durch Kählertschen 'rausgekommen, das heißt, eigentlich nicht durch ihr selber, sondern durch ihre boshaftige Eifersucht, was eine hellisch glup'sche⁶ Eigenschaft von viele Frauenzimmers ist, die die erbärmlichsten Folgen an sich trägt. — Ihnen mein' ich nicht damit, ich mein' hier bloß Kählertschen. — Sehn Sie, das Frauenzimmer hatte sich das prekawirt,⁷ sie wollte den Weber heirathen, und der Weber wollte ihr nicht. Nun ist sie die richtige Meinung, daß das geschiedene Weberweib ihn selbst wieder heirathen will, und lauert ihnen auf Schritt und Tritt nach, und so begab es sich, daß ihre Schürze — ich mein Kählertschen ihre — einmal naß geworden war, und daß sie sie auf dem Gartenzaune trocknen wollte. Indem daß sie nun achter die Schürze in halber Verborgtheit steht, regardirt sie den Weber, daß er mit seine Geschiedene da 'ne Raugdemuh abhält — na, Sie wissen ja Bescheid, Frau Pastorin.“ — „Bräsig, ic segg Sei“ — „Ruhig, Frau Pastorin! und in einem Graben sahen sie nicht, sie standen mang die Stakbohnen,⁸ indem daß das Frauenzimmer von achter in den Garten über den Zaun gerangt⁹ sein mußte, weil sie nicht durch das Haus gekommen war. — Kählertsch in ihrer boshaftigen Eifersucht rief nun die Schlachterfrau Krüggern zu der gleichen Betrachtung, und da sahen denn die Weiden, daß die Weiden hinter die Bohnenstaken¹⁰ verschwanden, und daß 'ne kurze Zeit darauf das Frauenzimmer über den Zaun stieg, und der Weber sich vorsichtig in den Gartensteig begab, worauf sich die beiden Frauen heimlich erküßerten. — So weit waren wir nu, und wahr war es, denn die Schlachterfrau hatte es besworen. — Da sagte der Herr Burmeister: wenn Kählertsch bloß reden wollte, die würde noch mehr wissen. Da sage ich: Herr Burmeister, mit der weiblichen Eifersucht! Da sagt er: Aber wie? Da sage ich: Herr Burmeister, ich kenne das von dazumalen her, als ich die drei Brauten mit en Mal hatte, es ist 'ne abscheuliche Natur in der Eifersucht, und sie kennt kein Gnad' und Erbarmen. Lassen

1) in seiner Rolle bleiben. 2) Ingelte. 3) schwirren. 4) litt. 5) nieder.
6) unerwartet groß, übermäßig. 7) sich darauf vorgeben, sich dessen versehen.
8) zwischen den Stangenbohnen. 9) geklettert. 10) Bohnenstangen.

Sie mich man machen. — Und als nu Kählerisch wieder vorkam, sag' ich so verloren: Na, wenn nu der Weber auch nicht jede Andere so försötich¹ weg heirathen kann, seine Geschiedene kann er jo woll stantepeh² wieder heirathen. — Und der Herr Burmeister verstand meinen Pfiff und sagte: ja, wenn er das will, dazu giebt ihm allerheiligstes Kunserstorium gleich 'ne Desperatschon.³ — Sehn Sie, da geriet die Frauenzimmer selbst in 'ne Desperatschon⁴ und prust'te 'raus: wenn's jo kommen sollte, denn wollt sie auch Allens sagen, der Weber hätte Geld mit aus dem Garten gebracht; denn erst hätte er kein Geld in's Schapp⁵ gehabt, aber nachher hätt sie nachgesehen, und da hätte er Geld, lauter Doppelluggerdors gehabt. — Sehn Sie, nu hatte sie sich selbst verfangen, indem sie mit en Nachschlüssel bei anderer Leute Schapp gegangen war. Der Herr Burmeister ließ ihr also abführen und auch einstecken; so hätten wir nu also schon ihrer drei Karnallgen fest. — Als der Weber nun wieder vorkam und wieder log, woans er zu das Geld gekommen war, und wieder die Slachterfrau in's Gesicht log, daß seine Frau nicht bei ihm im Garten gewesen wäre, sehn Sie, da wurde die Slachterfrau auch giftig und sagte, sie hätte das Mensch nicht bloß im Garten gesehn, sondern sie hätte auch ihre Waden gesehn; as sie über den Zaun gestiegen wäre — nehmen S' nich übel, Frau Pastorin — aber so sagte sie. — Und so wurden denn nu dem Weber zehn auf die Jacke zudiktirt, denn bei uns sind — Gott sei Dank! — for entsamte Lügen noch Prügel in der Gewohnheit;⁶ und der Herr Burmeister stellte ihm Himmel und Hölle vor, daß er Meister wäre und aus das Weberamt gestochen würde; aber wollte er woll? er wollte nich. — So drad'⁷ er aber die ersten drei in die Jacke hätte, fiel er auf die Knie, was for mich ein schauerhafter Anblick war, indem daß ich mich unwenden mühte, und sagte, er wollt Allens gestehn, und das that er, indem daß er es nicht selbst gestohlen hatte, sondern das Weib. — Das Weib hat nämlich den Tagelöhner Regeln in bewußtlosen Zustand das swarze Packet aus der Westentasche gerissen und hat es im Holze⁸ unter Busch und Busch⁹ verstothen, und hat es da an die zwei Jahr liegen gelassen, indem daß sie, wenn sie zum Holz sammeln gegangen ist, ümmer ein paar Früchse 'rausgeholt hat, die sie mit Hülfe von alte Judenweiber umgewechselt hat — bei Kurzen is sie

¹) munter, frisch. ²) stante pede. ³) Desperation, hier statt: Dispensation.

⁴) hier im eigentl. Sinn: Verzweiflung. ⁵) Schrank. ⁶) Der dritte Theil der Stromtid erschien 1864; die körperliche Züchtigung in gerichtlichen und polizeilichen Untersuchungssachen wurde in Mecklenburg 1865 abgeschafft, resp. eingeschränkt, und 1870 völlig aufgehoben. ⁷) sobald. ⁸) Gehölz. ⁹) unter Moos und Buschwerk

ja auch gewesen. — Und da is sie denn vor ungefähr anderthalb Jahr den Weber mal begegnet und hat ihm gefragt, was sie sich nich wieder heirathen wollten, denn sie wäre nu nich mehr power,¹ sie hätte nu was, und da hat sie ihm eine Doppelluggerdor geschenkt; er hat aber noch nich wollen, indem daß er dazumalen sich in Kählertischen verliebt hat — ich bitt Sie, Frau Pastorin: in Kählertischen! Mir kann Einer Kählertischen auf en Presentirteller bringen, ich verliese mich nicht in ihr. — Die Luggerdor hat er aber genommen, aber sie hat nach mehr gesmeckt, und sie hat ihm auch noch mehr zu genießen gegeben, bis ihm zulezt 'ne Zuneigung zu ihr wieder erwacht ist, daß er nichts mehr von Kählertischen hat wissen wollen. Und da hat sie ihm ihren ganzen Schatz gezeigt, und da haben sie mit ihm 'rum gehurrikt,² bald hier, bald da, daß sie ihn verbergen wollten, und zulezt haben sie ihn diesen Frühjahr in eine Schachtel verfestigt, und er hat das swarze Wasbduch in den Elachter jeine Mistkuhl³ gesmissen, und den Schatz haben sie in den Garten vergraben. — Und da sünd wir mit dem Weber hingegangen und haben da in die Lüsten⁴ vierzehnhundert Daler gefunden. — Denken Sie sich: vierzehnhundert Daler in die Lüsten! denn das andere haben sie vermöbelt.“ — „„Herre Gott doch!““ rep de Fru Pastorin, „„de Herr Burmeister un Sei möten doch gefährlich klau⁵ west sin, so wat 'rut tau krigen!““ — „Sünd wir auch, Frau Pastorin,“ säd Unkel Bräsig ruhig. — „„Aber das Weib?““ rep de lütte Fru. „„Sie ist ja doch die Nächste dazu.““ — „Ja, Frau Pastorin, das war denn nu ein erhabener Anblick; denn der Herr Burmeister hatte das Indizium von Schachtel und Geld unter seinem täglichen Hute verborgen, und als das Weberweib in Gegenwart ihres Mannes vorgeführt und noch einmal zur Wahrheit ermahnt war und demgemäß log, so nahm der Herr Burmeister den Hut zu Höchten und sagte: Schadt ihm nicht, wir haben sogar schon das Geld. — Sehn Sie, wie sie die Schachtel sah, da fuhr sie als 'ne Kriegsfurie auf den Weber los, und in 'n Umseihn hätte sie ihm das ganze Gesicht abgezogen, bloß mit die Nägel, und rief: verfluchte Kirl! ic wull em glücklich maken, un nu maht hei mi unglücklich! — Frau Pastorin, die Liebe is noch doller als die böshastigste Eifersucht. Das hätt Kählertisch nie gethan! — Aber, Frau Pastorin, ich glaub', unsere Fische werden wohl kalt.“ — „„Ach, Bräsig, wo können Sei an so wat denken! Newer ic möt 'ruppe nah Hawermannen, ic möt em seggen...““ — „Daß Sie sich sehr freuen zu seiner endlichen Reinigung,“ säd

¹) pauvre, ohne Mittel. ²) heimlich herumgehütet. ³) Mistgrube. ⁴) Kartoffeln. ⁵) gewaltig flug.

Bræsig un trecke de Fru Pastern sacht wedder up den Sopha dal; „das sollen Sie auch, aber nahsten.¹ Denn sehn Sie, ich glaub', Havermann hat sich en bißchen mit unsern Herrgott zu besprechen, und Lowise wird ihm woll dabei helfen, und das ist auch gut, aber auch genug; denn Frau Pasturin — als Pasturin müssen Sie das wissen — unser Herr Gott ist ein eifersüchtiger Gott, und wenn er sich mit einer dankbaren Seele bespricht, denn leid't er nicht, daß andere Frauenzimmer da mang 'rein reden, sondern zieht sich zurück, und wo früher der heilige Schein Gottes gegläntzt hat, da stellt sich denn die menschliche Erbärmlichkeit wieder ein.“ — De lütte Fru Pasturin kef em starr an un brök endlich in de Würd' ut:² „„Mein Gott, Bræsig! Ich habe Sie immer für einen greulichen Heiden gehalten; Sie sind am Ende gar ein Christ!““ — „Weiß ich nicht, Frau Pasturin; ist mich nichts nich von bewußt. Das weiß ich aber, daß ich das, was ich mit meine swachen Kräften in diese Sache gethan habe, nicht als Christ ausgeführt habe, sondern als Akzesser bei's Kriminal. — Aber, Frau Pasturin, aus uns' Fischessen wird woll nich recht was, mich is auch gar nicht recht esserich³ zu Muth, mich ist Allens hier zu eng. — Adje, Frau Pasturin! ich muß ein bißchen auf die Luft.“

Kapittel 41.

De söß verzahnten Drägers⁴ in den Kunstempel freten⁵ Kutscher Krijschanen sine bucklederne Büxen⁶ up. — Worüm Fußmafer-Blaumen beten⁷ sünd as unser Herrgott sine. — Worüm Bræsig as Lowirosch⁸ spaziren geiht. — Hir fallen hundertbusend Daler⁹ hen. — Worüm de Stadtmusikant David Berger ünner in de Hor reten¹⁰ würd, wenn Krijschan de Pietsch rögte.¹¹ — Awer nimod'sche Truformeln. — Von de bunten Westen un de Blaumenpöit up de Juwen.¹² — Worüm Bræsig de Fru Pastern ünner küßt. — De blage¹³ Lewkoje tau 'm annern Mal. — Bauschan up den Trualtor.¹⁴ — De Kunstempel un de Melkenkeller¹⁵ geraden in en musikalischen Strid.

De Fridag, an den Rudolf un Mining Hochtid hollen füllen, was heranne kamen, un dat schönste Pingsweder schinte¹⁶ awer Regow un dat sonderbore Gebäud',¹⁷ wat Jochen an sin bescheiden Pächterhus dörch den Zimmerling Schulz hadd uprichten laten. —

1) später. 2) brach — in die Worte aus. 3) eklustig. 4) die 6 verzahnten Träger, Tragbalken. 5) fressen. 6) Christian's hochlederne Hosen. 7) besser. 8) Laubfrosch. 9) 100,000 Thaler. 10) in die Haare gerissen. 11) die Peitsche rührte. 12) Blumentöpfen auf den Händen. 13) blau. 14) Traualtar. 15) Milch-keller. 16) schien. 17) Gebäude.

Von buten¹ sach dat Ding grad' nich sihr wornah² ut, 't was blot von Latten un Bred' taujantimmert,³ un let⁴ ungefihr so, as 'ne Vaud'⁵ wo up de Leipziger Mieß wille Dire in wis't⁶ warden. Inwendig sach dat Kunstwerk staatscher⁷ ut; denn istens⁸ wiren inwendig de Bred' mit himmelblage un gele⁸ Tapeten utklistert,⁹ indem dat de ein' Hälft mit himmelblage, de anner mit gele utziert was, denn in Rahnstädt wiren up den Sturz¹⁰ för so 'n groten Saal nich so vel von ein' Ort¹¹ tau krigen west; tau 'm tweiten was dese Saal mit söß verzahnte Dräger³ utziert, anner³ wull Schulz de Sak nich ævernehmen. Eigentlich, säd hei, müßten 't negen¹² sin bi so 'ne Spannung as en Hochtid³saal, de Verlag¹³ wir tau grot, un wil nu Jochen nich recht wat in de Wukunst verstuun, un Fru Müßlern nauig mit Eten¹⁴ un Drinken tau de Hochtid tau dauhn hadd, un Bræstig en Fründ von em was un em wegen sine Hülp¹⁵ up den Reformverein nich entgegen red'te, hadd de Zimmerling Herr Schulz jo recht sinen Willen, as de Luz¹⁶ in 'n Schorf, un bug'te¹⁷ Jung'-Jochen dor söß Verzahnte hen, dat sei dor stünn'n, as säden sei man: „stah!“¹⁸ Bræstig hung an jeden verzahnten Dräger 'ne Ort Bimmelbammel,¹⁹ wat en Kronlüchter bedüden süll, un Kutscher Krißchan red²⁰ acht Dag' mit buckledderne Büren up de Verzahnten 'rümmer, indem dat hei sei mit Eikenlow²¹ besleeden wull; wat hei of sari²² kreg, æwer tau 'm Schaden von sine eigene Bekleidung, indem de Verzahnten em mit ehre Spleddern²³ so bi lütten de ganze buckledderne Hof' intwei freten²⁴ hadden. — Jochen langte in sinen bläudigen²⁵ Gelbbüdel un garw em Geld tau 'ne nige²⁶ Hof', denn hei wull tau den Jhrendag²⁷ von sin Mining Allens von 't schönste Enn' hewwen, un so dachte hei denn of an Krißchauen sin schönste Enn'. — „Mutting,“ rep hei sine Fru tau, „kumm! kif! Wat sall Einer nu noch wider dorbi dauhn?“ — „„Sa, Jochen, 't is jo woll All so! — Aewer, Herre Jesus, dor müten jo noch Lichter up de Kronlüchter!““ — Sei wull all 'rute, duun sprok²⁸ 'ne Stimm ut Wulken tau ehr, ut Eikenlow-Wulken, un 'ne Gestalt vuller Licht, vuller Talglicht, bögte sid up ehr dat²⁹ un säd mit fierliche Stimm: „Wird Allens besorgt,

1) außen. 2) nach etwas (Besonderem). 3) Brettern zusammen gezimmert. 4) lieb, sah — aus. 5) Bude. 6) worin — wilde Thiere gezeigt. 7) stattlicher. 8) gelb. 9) ausgeklebt (gekleistert). 10) in der Eile. 11) Art. 12) neun. 13) Die Wirkung des auf die Widerlager ausgeübten Druckes. 14) genug mit Essen. 15) Hülf. 16) Laus u.; sprichw. 17) bauete. 18) steh; sprichw. 19) eine Art Schwelge. 20) ritt. 21) Eichenlaub. 22) fertig. 23) Splittern. 24) gefressen. 25) blutig, blutend; hier ironisch von dem Gelbbeutel des reichen, doch fargen Mannes. 26) neuen. 27) Ehrentag. 28) da sprach. 29) beugte sich zu ihr hinab.

Madame Küßlern;“ un as sei nipper¹ nah de Wulken tau lek, dunn sach sei dat schöne rode Gesicht von ehren ollen Engel, Bræsig, ut Low-Wulken un Talglichter 'rute fiken, denn hei hadd sid de Talglichter as 'ne heilige, preisterliche Halskruf' um den Hals bunn'n,² dat hei tau dat Upsteken³ de Hänn' fri behöll. Un as dit besorgt was, stunnen de drei tausamen un feken 't an, un Bræsig säd: „Wahrhaftig, Jochen! Als ein Feen-Palast aus tausend und eine Nacht, was ich lekten Winter aus die Leihbibliothek gelesen habe!“ — Un Jochen säd: „„Ja, Bræsig; All, as dat Lebber is, dit fall æwer blot för ein' Nacht gellen, denn æwer morgen lat id 't wedder asriten.““⁴ — „Das wäre jo borborjchen!“⁵ säd de Zimmerling, „denn die sechs Dräger könnten halten for die halbe Ewigkeit, und hier könnte jede Fee hineintreten, wie sie gebaken und geboren is.“ —

Un den annern Dag kemen de Feen; grad' nich so, as sei sid Herr Schulz vörstellt hadd, ne, sei kemen dunnmals all in Kreolinen,⁶ dat heit in halbwassene von Bird'hor,⁷ nich mit Klocken un Swengel un Sonnenrump⁸ un Panzer un stählerne Bægel⁹ as up Stunn's;¹⁰ æwer sei sungen doch all an, un Tanten Kleinen ut Rostock hadd doch all en gadlichen Sonnenbægel¹¹ von tag'¹² Eschenholt in ehren Unnerroß 'rinne knöpt,¹³ dat sei ehr leim Swesting ut Swastörp¹⁴ dormit unnerweg's de Schänen dörchsürt¹⁵ hadd, dat de olle brave Fru wil¹⁶ de ganze Hochtide den einen Wein hadd utfäuhlen laten¹⁷ müßt. — Awer de Feen kemen, un sei kemen mit Kränz'¹⁸ in de Hor, von wirkliche Blaumen, nich von Bußmaker-Blaumen, wat sihr Schad' was; denn as tau 'm Sluß von de Hochtide de Weinen mäud'¹⁹ wiren, un de schönen Dgen sid taubauhn wullen, un de frischen Locken-Wulken utenanner flagen²⁰ wiren, as hadd de Stormwind dorin sußt,²¹ dunn senkten of de mäuden Blaumen ehr Köppling tau Irden,²² un de ein' flustert de anner mit swacken Athen tau: „Jä wull, 't wir vörbi; nicks schafft jo 'ne Sehnsucht nah de stille Nacht, as de helle Luft.“ — Wat is dat dorgegen up Stunn's nich schön! Up Stunn's stahn de Blaumen, de Bußmaker-Blaumen, wenn Allens mäud' is, pil in Einn'²³ un seggen tau enanner: „Unner düchtig dor!²⁴ Uns' Draht un Bindfaden höllt ut, un wenn dit vörbi is, denn leggen sei uns in de Schachtel, un

1) genauer. 2) gebunden. 3) Aufstecken. 4) ab-, niederreißen. 5) barbarisch. 6) damals schon in Kreolinen. 7) das heißt in h. löwüchsiggen aus Pserdehaaren. 8) Bienenkorb. 9) Bügeln. 10) wie jetzt. 11) einen ziemlich großen Sonnenreif. 12) zähe. 13) gefnüpft. 14) ihrer lieben Schwester aus Schwastorf. 15) die Schenkeine wund gerieben. 16) während. 17) ausfühlen lassen. 18) Kränzen. 19) müde. 20) geflogen. 21) gesaußt. 22) Köpfschen zur Erde. 23) stolz, aufrecht. 24) tüchtig da.

wi rauhn uns ut, un wenn 't medder so künmt, sünd wi medder düchtig dor!" — Ach, wat is de Welt doch schöner worden! Wenn sei blot doch de jungen Weinen un de frischen Lungen un de unerschülligen Harten¹ — na, minentwegen de ganzen smucken Feen sülmst mit Draht un Bindfaden un tag' Eichenholt un Stahlbægel frisch verstahten² wull! —

Bræsig hadd von Fru Nüßlern un Zochen mit Zuladen³ ganz frie Hand kregen un hadd sich in Rahnstädt un Umgegend hellischen juer warden laten un hadd, de Tid nah tau reken,⁴ en ganzen lütten nüdlichen Hümpel⁵ von lütte saubere, willige un flitige⁶ Danzweinen för dat Rexowsche Fest insungen; un lep dor of mankerbörch⁷ bi de Mannslüd' hir un dor mal en Stück von Klerrhack⁸ mit mang, so schadte dat nich sibr vel, jäd Unkel Bræsig, denn bi de Mannslüd' wiren de Weinen düttlich naug tau seihn, un Einer künn sich dorvör wohren.⁹ — Uter¹⁰ de Rahnstädter un en beten ut de Umgegend hadd Zochen Nüßler noch börch Rudolfsen all' sine Verwandten inladen, 'ne hellische widlüftige Ort.¹¹ Nich, dat sei sülwsten widlüftig wiren — Gott bewohre! — ne, id' mein' man, de Verwandtschaft was widlüftig, un was of sibr widlüftig börch Meckelborg un Börpommern utenanner streu't. Dor satt¹² Unkel Luting, dor Unkel Krischæning, dor Unkel Hanning¹³ un dor Better Wilhelming — „wat min richtige Kufäng¹⁴ un Annerbänkenkind¹⁵ un en hellischen Wikenmafer is,“ säd Zochen, „wenn 't tau 't Eten¹⁶ un Drinken geiht“ — un dor satt Tanten Duning un Tanten Stining un Tanten Wining un Tanten Lining un Tanten Kining¹⁷ — „un denn künmt of Tanten Zaphie,¹⁸ säd Zochen, „wat tau ehre Tid¹⁹ ein uterwähltes Stück von en Frugenzimmer was.“ — „Is woll schon lang' her,“ säd Bræsig. — Un as nu immer ein staatsches²⁰ Fuhrwerk nah 't anner up den Rexowschen Hof tau hottern kamm,²¹ un de ganze Nüßlers-Ort²² up einen Drümpel²³ ün Zochen tausamen stumm un sich bewillkamte un sich frog, woans²⁴ dat in de lezten fösteihn oder twintig²⁵ Johr gahn wir — denn so lang' hadd en Jeder fast för sich up sinen Meß²⁶ seten un nicks von den Unnern tau weiten²⁷ kregen, denn de von ehr schriwen²⁸ kunnen, schrewen nich — säd Bræsig tau Fru Nüßlern: „Ne sehr

1) Herzen. 2) verstahten. 3) mit Einladungen. 4) rechnen. 5) Haufen. 6) fleißig. 7) zwischenbüch. 8) plumper Fuß. 9) wahren, hüten. 10) außer. 11) Art. 12) sah. 13) Koseformen von Ludwia, Christian und Johann. 14) Cousin. 15) Better zweiten Grades, von denselben Urahnstamm abkommend. 16) Essen. 17) Koseform von Bernhardine, Christine, Wilhelmine, Karoline und Katharine. 18) Sophie. 19) die ihrer Zeit. 20) stattdlich. 21) gerumpelt kam. 22) Art, Familie. 23) in einem gedrängten Haufen. 24) wie. 25) 15 oder 20. 26) Miß. 27) wissen. 28) schreiben.

konstante Kaffe, dieje Mülkers-Ort! Lauter vollblütige Mülkers! Bloß Jochen is en bißchen aus der Art geslagen in Hinsicht seiner Dünndarmigkeit¹ und seiner Beredsamkeit.“ Un gung in den ‚Kunsttempel‘, as de Zimmerling Schulz tau sine verzahnte Drägeri säd, un as hei dor den Meister von dit Matwarf drop,² wo hei bi 'ne Buddel Baiersch deip³ in sin Kunstwarf versenkt dor satt, säd hei: „Schulz, Sie haben das Jhrige gethan, und ich auch das Meinige; aber Sie sollen sehn, Jochen sauert uns die ganze Festlichkeit mit seine dänliche Verwandtschaft an, daß sie sich zulezt wie eine klättrige Satt Dickmell⁴ ausnehmen wird.“ — „Ich hätte weiter nichts dabei zu sagen,“ säd Herr Schulz, „in dem daß ich hier selbst bloß ein Gast wäre; aber wenn sie so wären, als Sie sagen, denn: 'rut! rut!'“ — Un Bräsig gung nu in den Goren up un dal⁵ as en Lowlfrosch, nich, wil hei en gräunen Snipel⁶ anhabd, denn hei drog⁷ finen schönen brunen mit de gele West, ne, hei gung blot as Lowlfrosch, wil hei slicht Weder⁸ up de Nacht prophezeihen ded. — Mit einmal tek hei æwer den Gorentun⁹ un sach Jochen sin eigenes Phantom ankamen, nich mit Krijschanen, ne, mit en Daglöhner, un as hei nipper taukel,¹⁰ seten twei Frugenslüd'¹¹ dorin, un as hei noch nipper taukel, satt sine eigene Schwester, de vermittwete Hollännerfru Korthalsen¹² mit ehre einzige Tochter dorin, de wid hinnen¹³ in Vörpommern in bedrängten Umstänn'n up en Dörp¹⁴ wahn ten. — „Gott soll mir bewahren!“ rep hei ut, „meine eigene Schwester! Und das noch dazu mit ihr Lotting!¹⁵ — Das hat sie gethan!“ rep hei un lep dörch de Kæk nah de Del'¹⁶ un drop¹⁷ dor Fru Mülkern un rep: „Das haben Sie mich gethan. Oh, Sie sünd . . .“ — Dunn kemen twei Frugenslüd' up de Del' in einen sibr, sibr einfachen Antog;¹⁸ æwer sei wiren beid' schön, bildschön! De Ellere¹⁹ in ehre Thranen, de vör Rührung un Dankbarkeit æwer ein olles, fründliches un truhartiges Gesicht lepen, de Jüngere in ehr frißches, unbefangenes Wesen, wat ut grote, blage Dgen un unner goldenes Hor herute lücht' te un lud'halt'²⁰ frog: wo is min leuwe, gaude Zacharias-Unkel? denn sei habd em blot einmal vör langen, halbvergetenen Jöhren sehn. — „Da! da!“ rep de un schow un schupste²¹ mit sine livliche un leiwliche²² Verwandtschaft up de Del' herümmer, dat hei sei nah

1) Schwächtigkeit. 2) Nachwerk traf. 3) tief. 4) Schale voll wässriger dicker Milch. 5) im Garten auf und ab. 6) einen grünen Frack. 7) trug. 8) schlechtes Wetter. 9) Gartenzaun. 10) enauer zusah. 11) saßen zwei Frauenzimmer. 12) Frau des Holländers (Milchmeiers) Korthals (Kurzhalts). 13) weit hinten. 14) Dorf. 15) Lottingen. 16) durch die Küche nach der Hausflur, Diele. 17) traf. 18) Anzug. 19) die Ältere. 20) laut. 21) schob und drängte. 22) leiblich und lieblich.

Fru Mühlen 'ranne freg un fäd: „Da is sie; da bedankt Euch!“ Un as de beiden dat mit dankbare Würden¹ dahn hadden un sich nu nah em ümfeken, was hei weg. As en Möller, wenn hei de Mähl² in vullen Gang bröcht un sin Kurn up den Rump schüddt³ hett, hadd hei sich dörch de dicken Mehlsäck von de Mühlers-Ort döchslängelt un satt nu in de Lauw⁴ in 'n Goren un snow⁵ un trumpet'te an sine Näs' herümmer, dat de Zimmerling Schulz mit sine Birbuddel ut den Kunstempel gung, indem hei glöwte,⁶ de Musstanten kemen all.⁷ —

Neuer de kemen noch nich; taurist kamm nu Kurz un de Refter, jeder mit sinen ollen braven Advaten⁸ an de Eid,⁹ un as sei vörstellt wiren un 'ne Tid lang in de Stum' mit de Mühlers-Ort tausamen 'rümmer trampelt wiren, kamm Unkel Luting Mühlner so recht dickbüdig un æwerböstig¹⁰ an Kurzen 'ranne un fäd so recht deip¹¹ ut den Wlagen 'rute: „Sei kœnen sich freuen, dat Sei dörch dese Frigeratschon¹² wedder up 't Frijsche in so 'ne rite¹³ un noble Verwandtschaft kamen. Seihn S',“ un hei wiste¹⁴ up Unkel Krijschanen, de sich just up den Sopha smet, „dor fallen hundert-dusend Daler hen.“ — „„Dorför dauh 'd 't nich,““ fäd Unkel Krijschan. — Na, dat müßt Kurzen jo nu argern, hei begrep sich¹⁵ æwer noch; æwer as Unkel Luting em dornah fragen würd:¹⁶ „Hewwen Sei all mal in Ehren Lewen so vel rife Lüd' up einen Hümpel tausamen seihn?“ duun brof bi Kurzen de Gall ut, un hei fäd: „„Ne, æwer of meindag' nich so vel Schapstöppe!““¹⁷ un wendte sich af, un sine Fru, de dit hört¹⁸ hadd, kamm up em tau un fäd: „Kurz, id bidd' Di um Gottes willen! Du fangst hir schön wedder mit Demofrateri an, am besten wir 't, Du läd't Di glif¹⁹ tau Bedd'.“ — Dat wull hei nu nich, was æwer den ganzen Abend bi de Mühlers-Ort in 'n Bann dahn. —

Un Paster Gottlieb kamm mit Lining, un sei segen²⁰ beid' för ehr Oller²¹ all sich ihrwürdig ut, indem dat sei beid' de Tru²² verrichten fällen. — Verstah mi æwer hir Einer recht! — Nich, dat Lining grad' sülwst mit trugen²³ wull, ne, dat nich! sei hadd æwer för dit eine Mal in ehren ganzen Lewen Gottlieben in sinen Kram fucht,²⁴ un hadd Gottlieben sine Trured' en beten döch-munfert,²⁵ æwer so, dat Gottlieb fäd: dat wir jo gor keine christliche Preister-Red', dat wir jo 'ne Familien-Red'; æwer sei blew

1) Worten. 2) Mühle. 3) Korn in den Rumpf (Korb) geschüttet. 4) Laube. 5) schneb. 6) glaubte. 7) schon. 8) Advocaten. 9) Seite. 10) dickbäuchig und übermüthig. 11) tief. 12) Freieret, Heirath. 13) reich. 14) wies. 15) begriff sich, hielt an sich. 16) später, hernach gar die Frage stellte. 17) Schapstöppe. 18) gehört. 19) legtest Dich sofort. 20) sahen. 21) Alter. 22) Trauung. 23) trauen. 24) gepfuscht. 25) durchgesehen (gemüthert).

dorbi, sei as Zwäſchen¹ von Mining müſte dat weiten, wat ehr am meiften tau Harten gung,² un Gottlieb hadd ſich gewen müſt. —

Un nu kamm Hawermann mit de Fru Paſturin un Lowiſe un den lütten Akzeſſer in 'ne Glaskuſch antauführen,³ denn de Fru Paſturin hadd ſeggt: anners nich! Sei hadd einmal bi de Fru Küſlern ut grote Trurigkeit 'ne Hochtid verpaſſen müſt, nu wull ſei ewer dorſör of in grote Luſtigkeit de tweede Hochtid mitmaken, un hadd Hawermannen un Lowiſe un den lütten Akzeſſer de Hand drückt: „Nicht wahr? Wir ſind heute Alle luſtig.“ — Un ſo kemen ſei of tau Regow an, un as ſei ankamen wiren, kreg Hawermann Bräſigen ſin Sweſter tau ſeihn, de hei vör Johren kennt hadd, un 't durte⁴ nich lang', denn ſatt hei bi de un vertellte⁵ ſich mit ehr von ollen Tiden, un dat drüdde Wurt was ümmer ‚Zacharies‘, un Lowiſe un de lütt Akzeſſer hadden Lotting in ehre Widd, un dat drüdde Wurt was ümmer ‚Unkel Bräſig‘. —

Un nu kamm en groten Luſtwagen⁶ mit Blaumen un Kränſ', den Kutfcher Kriſchan mit vir Bird von 'n Sadel führte⁷ in ſine nigen, gelen Buckleddern, de Swep⁸ mit rode un blage Bänn',⁹ un hei ſülwſt mit en Roſenkranz üm den Haut,¹⁰ wat ungeſühr ſo ſet,¹¹ as wull de oll Haut ſine föſtigjöhrlige goldene Hochtid bi deſe Gelegenheit of fiern; un vörn¹² up den irſten Saß ſatt David Berger, de Stadtmuſtant, un bloß up de Klarenett: ‚Wer niemals einen Manſch gehabt, das iſt kein braver Mann‘; un achter em ſeten¹³ ſine Muſtantengeſellen un bloſen de ſülwige Melodie, ewer nich in den ſülwigen Tempo, denn indem dat ſei up den zweiten, drüdden un vierten Saß ſeten, können ſei 't unmöglich hollen,¹⁴ indem dat de Herr David Berger ehr ümmer drei Säc vörnt was, un wenn hei ſich denn falſch ümdreihn ded,¹⁵ oder Kriſchan mal jagen un de Swep bruken¹⁶ wull, denn ret¹⁷ em dat ümmer in de Hor, denn ein von ſine verdammten Geſellen hadd de Klapp¹⁸ von Kriſchanen ſine Swep em achter in 't Nachhor inknöpt,¹⁹ un wenn Kriſchan de Swep rögte,²⁰ oder wenn hei ſich rögte, denn ret em dat ümmer. —

Un achter deſen Wagen kamm wedder en ganzen Luſtwagen mit witte Kleder,²¹ un ut de witten Kleder ſeken de lütten appetitlichen Dantzbeinen 'rute, un baben up de runden Köpp²² weigten ſich Roſen un Nelken, de ordentlich as verlegen ut de vullen Locken 'rute ſeken, as wenn ehr dat ſchanirlich²³ wir, gegen de ſmucken

1) Zwillingſchwefter. 2) zu Herzen ging. 3) angefahren. 4) dauerte. 5) erzählte. 6) Ernte, Leiterwagen. 7) mit 4 Pferden vom Sattel fuhr. 8) Peitſche. 9) blauen Bändern. 10) Hut. 11) lieh, ausſah. 12) vorne. 13) hinter ihm ſaßen. 14) halten. 15) ärgertlich ümdrehte. 16) brauchen. 17) riß. 18) Knalle, Ende der Peitſchenschnur. 19) hinten in's Nackenhaar eingeknotet. 20) rührte. 21) mit weißen Kleidern. 22) oben auf den runden Köpfen. 23) genannt.

Gesichter uptauglänzen. Dat wiren de lütten Feen. Un midden mang¹ de Feen satt de Herr Postmeister in sine nige Uniform, de einzigste, de Rahnstädt uptauwisen² hadd — süs wir³ hei of tau so 'ne Jhr⁴ nich kamen — un jung, bunt as 'ne Stigelitsch,⁵ sine schönsten Leder in desen Blaumengoren.⁶ Un achter desen Wagen kamm wedder ein Aufswagen vull, æwer vull Herren, vull Dänzers, vull Dänzers von utedwählte Rahnstädter Ort, un vörweg danzte Kurzen sin Herr Süßmann de Wagenwacht⁷ entlang 'runne up de Erd',⁸ un hinnen 'rute tillsäut'te⁹ den Herrn Rektor sin jüngste Semerist¹⁰ dörch de Luft. —

Un de Gäst segen all so fröhlich ut; blot de Fru Wirthin was in de grötste Verlegenheit, denn sei kenne keinen einzigen von all ehre Gäst, indem Bræsig nah sine Zinsicht de Weinen tau 't Danzen utsöcht¹¹ hadd, un sei rep nah Bræsig; æwer as de endlich kamm, hadd Rutscher Krißchan Allens all in 't Glise¹² bröcht un de Zeremonjen æwernamen. Hei hadd de Kefendör¹³ un de Spißkamerdör upreten¹⁴ un ichow Allens, wat hei in Rahnstädt upladen hadd, vör sic 'rin in de Spißkamer: „So, nu man ünner 'rin! Nu, man ünner sachten!¹⁵ Vernüchtern S' sic irst man en beten;¹⁶ dat Anner höllt man up!¹⁷ — Un de Rath was gaud, denn mit de Tru tægerete dat noch en beten;¹⁸ denn de ein' Brudeiner¹⁹ was noch nich dor, nämlich Frijing Triddelstik, de sic dörch Rudolfen sine Bidden hadd bewegen laten, den Bann gegen dat Müßlerische Hus uptauhewen²⁰ uu dit Amt tau verwachten.²¹ —

Endlich kamm hei up sinen Schimmel un in vullen Staat up den Hof tau riden un tred²² mit so 'ne Anstalten ünner de Gäst un dienerte mit so 'n Anstand rechtich un lintsch, dat den Rektor sin lütte dæmliche Semerist Herr Süßmannen in de Uhren flusterte: „Schad'! Schad'! dat wi all dormit farig²³ sünd, hir hadd sic süs Einer wat ut entnehmen künnt.“²⁴ — Worup Herr Süßmann em vull Mitleid ankef un tau Bræsigen, de up de anner Sid bi em stunn, säd: „„Herr Inspektor, haben Sie's schon gehört, ich

1) zwischen. 2) aufzuweisen. 3) sonst wäre. 4) Ehre. 5) Stieglitz, Distelfink. 6) Blumengarten. 7) Wage, Klippschwengel. 8) Erde. 9) schlenkerte die Weine. 10) Seminarist (Hilfslehrer, dessen Seminarbildung noch nicht vollendet ist). 11) ausgesucht. 12) schon in Ordnung. 13) Stüchenthür. 14) aufgerissen. 15) langsam. 16) d. h. genießen Sie erst nur ein bißchen. 17) hält nur auf. 18) zögerte es noch etwas. 19) Brautdiener, wohl zu unterscheiden von den Führern des Bräutigams und der Braut, den Trauführern (vgl. S. 351, 19). Die Brautdiener sind Junggesellen, meist Freunde des Bräutigams, wie die Brautjungfern Freundinnen der Braut; die Trauführer dagegen sind verheiratete Männer oder Wittwer, meistens nahe ältere Verwandte des Brautpaares. 20) aufzuheben. 21) versehen, verwalten. 22) geritten und trat. 23) fertig. 24) hieraus hätte man sonst sich etwas (ein Vorbild) entnehmen können.

bin zu übermorgen für unsern Verbrüderungsball zum Tanzdirektor erwählt.“ — Bræsig wull em grad' all jeggem, hei wir en Schapskopp, wenn hei 't annemen deb, denn kurz würd em meg-jagen, kamm æwer nich dortau, denn dat Brutpor tred grad' in de Stuw'. —

Rudolf was wirklich en schönen Brüdjam.¹ Aewer sin frisches, fröhliches Wesen hadd sich hüt 'ne stille Frusthaftigkeit deekt, dat de Lustigkeit för ditmal nich tau 'm Vörschin kamen kunn, un blot de helle Maud, unner allen Umstänn'n as en düchtigen Kirl sich un sine Fru dörch dat Lewen tau sechten, lücht'te ut de brunen Ogen herut. — Ja, hei was en schönen Brüdjam, denn wenn is de Mann woll schöner, as wenn hei wull Maud² un Hoffnung in den irnsten Strid³ geiht. — Wer kunn 't woll sine Mutter, den ollen braven Aokat, verdenken, dat sei in desen Ogenblick nah em 'raunne gung un em küste un em æwer de brunen Locken strek⁴ un em heimlich de ein' Manschett unner den Kledrock⁵ bet vörtoog,⁶ dat de Lüd' sei doch segem?⁷ —

Un nu Mining! — Mining sach in ehr mittes Atlascked un den Myrtenkranz un as en Burstörper Appel,⁸ de mit grüne Bläder⁹ frisch von den Bom¹⁰ plücht un up en blanken sülwernen Präsentirteller leggt is. Von buten¹¹ frisch un kühl, as de gesunde Frucht; æwer binnen in den Harten¹² glänhte dat, un vörher, ihre Gottlieb sine Trured' höll, würd dor all en Por vertru't,¹³ de fasteste Hoffnung un de stillste Seligkeit gewen sich dor all de Hand. Un Fru Nüßlern weinte still in ehr Taschendauf 'rinne un jäd tau Bræsigem: „Ick kann mi nich helpen, denn 't is mine letzte, mine jüngste.“ — Un Bræsig sach sei vull Fründlichkeit an un jäd: „Madame Nüßlern, begreifen¹⁴ Sie sich! Es geht bald vorüber;“ un hei gung up Lowije Hawermann los un make en Diener un jäd: „Mein Fräulein, wenn's Sie paßt, so is es nu Zeit.“ Süs jäd hei blot: „Lawising¹⁵ æwer hüt¹⁶ was hei Brutdeiner un müßt wat Aewriges dauhn.¹⁷ Un Frikung Triddelfiz gung up den lütten Akzesser tau, denn dat was dat anner Brutdeiner-Por, un kurz un Recker Waldrian stellten sich as Führer bi Rudolfsen, un as mit Jung'-Jochen 'ne Tidlang 'rümmer schupst¹⁸ was, stunn hei bi sin Mining, un up de anner Sid stunn Hawermann — dat wiren de beiden Brutführer¹⁹ — un de Tog²⁰ gung los in Zimmerling

1) Bräutigam. 2) voll Muth. 3) Streit. 4) strich. 5) Frack. 6) wei er (sah) hervorzog. 7) sähen. 8) Borsdorfer Apfel. 9) mit grünen Blättern. 10) Baum. 11) außen. 12) inwendig im Herzen. 13) schon ein Paar getrauet. 14) d. h. fassen. 15) Lutschen. 16) heute. 17) ein Uebriges thun. 18) gestoßen und geschoben. 19) Brautführer; vgl. S. 350, 19. 20) Zug.

Schulzen sinen Kunstempel herinne, wo Gottlieb achter einen witten un grünen Altar¹ stunn un ansung, Lining ehre Trured' tau hollen. —

„Ick weit woll, dat 'ne Tru in 'u Hus' up Stunn's nich mihr gellen sall, dat de Tru in de Kirch sall affhollen warden, un ick heww of gor nicks dorgegen, wil dat ick sülwst mi üm dese Tid herüm in de Kirch heww trugen² laten, indem dat mine Fru von Geburt 'ne Preisterdochter³ is, för de sück dat nich anners schiden würd; ewer in eine Sak was dat dunn beter as up Stunn's;⁴ denn as de Tru tau Eun' was, wiren keine von de öllern jungen Damen roth vör Schimp ewergaten,⁵ un de lütten Backfisch lepen⁶ nich nah ehre Muttings un frogen: „Mutter, was soll das heißen: Du sollst in Schmerzen . . .“, un de Muttings bruckten⁷ ehr nich in de Red' tau fallen un ehr de Mund tau verbeiden:⁸ „„Still! still! das kriegst Du Alles noch mal zu wissen!““ — Un en por rohe Gefellen stunnen nich achter de jungen Mätens un hadden ehre Freud' doran, dat de armen Rinner nich wüßten, wo sei mit de Ogen bliwen süllen, un dat All blot, wil dese Stellen taufällig in de Bibel stahn? Oh, denn süllen de jungen Herren Pasturen dat Brutpor of dat Hohelied Salomonis vörlesen, 't steift jo doch of in de Bibel. — Ick glöw,⁹ wenn uns' Herr Christus wedder upstünn, hei würd sück wedder ewer de Unschuld von de Rinner erbarmen un würd Männigeinen ut sinen Tempel driven.¹⁰ — För so 'ne Unnerwigung is de slichteste, de rohste Mutter noch ümmer ein vel heiligere Preister, as en jungen Kannedat, de sin Gramer makt un sine Antrittspredigt hollen hett, un nah 'ne lustige Studententid so bi Weg'lang de christliche Gefinnung un 'ne fette Parr¹¹ upjammelt hett. —

Na, as ick seggt heww, dunntaunmalen¹² wiren de Ort¹³ Tru reden noch för Meckelnborg von ein allerheiligstes Konsistorjum nich utfönnig makt, un de ollen Moden güllen¹⁴ noch, un de Rinner würden dunn noch so tru't, as ehr Öllern tru't wiren. — Nu gellen of hirin de nigen Moden, as Krishan Schult säd, dunn tömt hei sinen Brunen bi den Start up;¹⁵ ewer Gottlieb wüßt dunn noch nicks dorvon, un wenn hei wat dorvon wüßt hadd, un hadd den Brunen nah de nige Mod' uptäumen wullt, Lining hadd 't nich leden;¹⁶ Lining was 'ne verfrigte¹⁷ Fru; ewer sei hadd 't nich leden, dat ehr annere Hälft in Schimp mang de rife, dicke, düßige¹⁸

1) hinter einem weiß und grünen Altar. 2) trauen. 3) Prebigerdochter
4) damals besser als jetzt. 5) roth vor Scham übergehen. 6) kiesen. 7) brachten
8) verbiete. 9) glaube. 10) treiben. 11) Pfarre. 12) dazumal. 13) Ort
14) gatten. 15) da zäumte er seinen Brauenen beim Schwange auf, sprichw
16) gelitten. 17) verheirathet. 18) einseitig.

Nüßlers-Ort un mang de Rahnstädter Ladendeiners un Semeristen stahn hadd, un dat ehr Twäschen-Swester ehr schönstes Lebensfest dörch ein allerheiligstes Konsistorjum verhunzt wir, obshonst sei de ivrigste¹ Preisterfru was, dat heit nah de Fru Pasturin Behrendsen, denn de was doch ümmer de Reg'ste dortau. —

So legen sid denn de beiden lütten Drumwäppel nah de Tru in vulle, ungedräuwte² Seligkeit in de Arm, un Rudolf hadd sei tausamen ümfat't,³ un Fru Nüßlern stunn en beten von firn' un kef ewer en Taschendauk 'räwer un höll den Kopp schein⁴ up de ein' Schuller, as 'horke sei nah baden⁵ — mäglich nah Engel-gefang —, un as nu de dicke, rife, düßige Nüßlers-Ort sid tau 'm Gratuliren 'ramme drängen ded, stunn Jung'-Jochen dormang un dienerte mang sei 'rümmer, as wir 't hüt sin eigen Jhrendag tau 'm amuern Mal: „Unkel Luting, 't is min Mining! — Bedder Wilhelming, 't is un' lütt Erzieherin! — Tanten Zaphie, wat sall Einer dorbi dauhn!“ — Un dese Ort drängte nu nah vör, de Mannslüd' mit de bunten Westen un de gollenen Uhrfedern dwarz ewer de Nag',⁶ un de Frugenslüd' mit ganz vullständige Blaumenpött up de Huven,⁷ un bi de Beck drüppte⁸ dat ut de Ogen, as wiren de Pött haben tau stark begaten⁹ un lepen ewer. — Un de Mannslüd' un de Frugenslüd' von Jochen sine Ort küßten ümmer ümschichtig¹⁰ an Rudolfsen un Mining herümmer, as müßten sei sei vör allen Dingen in ehren rifen, dicken, düßigen Orden upnemen, so dat Kurz sid am Emm' hellschen¹¹ argern müßt, indem hei nich an sine nige Swiegerdochter ankamen kunn, worin em ditmal sin oll brav' Avkat Recht garw, indem sei of nich einmal an ehren eigenen Sahn ankamen kunn. — Un of de Rahnstädter Danzbeinen drängten sid 'ramme un kraßfüßten¹² üm dat Bor 'rümmer; un wat süllen sei denn of anners? Küß können sei jo doch nich krigen, dat lagg up de Hand; un mang desen Hümpel stunn Frik Triddelfiß mit den lütten Akzesser, lang un slank un grot, nich as Brutdeiner, ne, as Kummandür von dat Ganze, un achter em stunn den Recker sin lütt Semerist un maekte mit korten Liw' un swarte, bomwullene Strümp¹³ Allens genau nah, wat Frik em mit langen Liw' un swarte, sidene Strümp vormaken ded. Sei was Frixen sin natürliche Schatten; ewer üm Middag ut, wenn de Schatten fort ward. —

Un ganz bi Sid stunnen noch twei Bor tausamen, de sid nich andrängten, indem sei noch naug mit sid sülvst tau dauhn un noch

1) die eifrigste. 2) ungetrüb't. 3) umgefaßt. 4) hielt den Kopf schief. 5) oben. 6) quer über den Nagel. 7) Hauben. 8) bei Einigen tropfte. 9) begossen. 10) abwechselnd. 11) gewaltig. 12) machten Krachfüße. 13) mit kurzem Leib und schwarzen baumwollenen Strümpfen.

lang' Lid hadden, dat was Hawermann mit sine Lowise, un Unkel Bræsig mit de Fru Pastern. — Un Lowise lagg mit den Kopp an ehr Vaders Post¹ un tek tau em tau Höcht,² as wir sei lang' frank west un wir nu von ehr Lager von Weihdag³ tau 'm irsten Mal herute dragen⁴ in de frie Gottes-Lust, un von den blagen Hewen schinte⁵ ehr ‚Veterwarden!⁶ ümmer ‚Veterwarden!⁶ entgegen; un sin Gesicht sach würklich so still glücklich un selig ut, as de blage Hewen, un Sinn un Man⁷ un alle Stirn' können dorup wandeln, un Dau⁸ un Regen können von dor 'runne sacken⁹ un Minschen erquiden un Minschen erfreuen un Minschen erluchten. — Un dicht an dit Bor stunn Zacharias: Bræsig un hadd de lütte runne Fru Pastern rundting ümsak't un de Ogenbrannen tau Höchten treckt un snow an de Näs' herümmer un säd: „Mein lütt Mining! Mein lütt Päch! Was sie glücklich is!“ un jedes Mal, wenn ein von de ollen dicken Nüplers Mining en Ruß gamw, bögte¹⁰ hei sid tau de Fru Pastern 'runner un gamw ehr of en Ruß, as müßte hei dat bi de olle gaude geistliche Dam' wedder gaud maken, wat de dicknäsige Ort in ehren ollen herbröchten Leimtraden-Weg¹¹ up 't Allerweltlichste an Mining versünnigen deb. — ‚Sehn Sie, aus dieser Absicht!‘ seggt min Dienstmäten,¹² Lisette, hir in Eisenach, wenn sei süs nich recht wat wider¹³ tau seggen weit. Un so küßte Bræsig de Fru Pastern, un de Fru Pastern led 't,¹⁴ ahn sid wider wat Slinms dorbi tau ahnen; æwer as Tanten Zaphie, de vordem mal sühr schön un 'ne Ort von Fenus unner de Nüplers west was, Rudolfsen mit drei oder vir Küß unner de Ogen gung, verfirte sid¹⁵ de lütte Fru Pastern un säd, as Bræsig sinen Mund so recht fründschastlich wedder henhöll:¹⁶ „Bræsig, Sie schämen sich ja wohl gar nicht. Was hab' ich überhaupt mit Ihnen zu thun?“ — Un Bræsig zupfte sühr verlegen taurügg un säd: „Frau Pastorin, nehmen Sie mich es nicht übel, aber mir ist das Gefühl übergelaufen,“ un bröchte de Fru Pastern an Hawermannen 'ranne un säd: „Korl, Du maß't Dich hier was an! Lowise ist meine Brautjungfer, indem ich Junggesell bün, die Frau Pastern und Du sünd beide Wittwers, un das stimmt.“ —

Mining hadd ehren Rudolf an de Hand fat't,¹⁷ un as sei ehre leiwsten un öllsten Frönn¹⁸ en beten affid¹⁹ stahn sach, hadd sei all verschiedentlich gegen de Nüplerschen riken, dicken, düßigen

1) Brust. 2) empor, in die Höhe. 3) Schmerzenslager. 4) hinaus getragen. 5) vom blauen Himmel strahlte (es). 6) Besserwerden. 7) Sonne und Mond. 8) Thau. 9) sinken. 10) beugte. 11) eigentl. der Rundlauf in der Stiegelei, in welchem der Lehm zermahlen wird. 12) Dienstmädchen. 13) weiter. 14) litt es. 15) erschraf. 16) hinhielt. 17) gefaßt. 18) ihre liebsten und ältesten Freunde. 19) etwas abseits.

Sandsäck un gegen de hölternen¹ Semeristen- un Ladendeiner- Pallissaben Storm lopen, ahn dormit dörcfkamen tau kenen, æmer as ehr funkelnagelnige Herr Ehgemahl ehre vergewilichen Manöwers sach, rückte hei jülben vör, schow Sandsäck Nr. 1, den riken Unkel Luting, un Sandsäck Nr. 2, den Wissenmæker Wilhelming, bi Sid, kreg de längste Pallissab', Frik Triddelfsigen jülwst, in de forten Ribben fat't un stellte em sachten up en anner Flag,² stellte sauber sinen Semeristen-Schatten achter em, un as hei nu dörcf Didnäsigkeit, Düsigkeit un Langwiligkeit Bresch maft hadd, wat gewiß nich licht is, bröchte hei sine lütte, funkelnagelnige Fru tau de Lüd', de ehr stats³ mit Blaumenpött un bunte Westen un goldene Uhrfedern mit datjenige gratulirten, wat dorunner satt, nämlich mit Kopp un Garten. Un as Fru Nüßlern herankamen was un ehr Kinner ümschichtig an 't Hart drückt hadd, wischte sich Rudolf de Thrauen ut de Ogen un säd: „Willen All en beten in den Goren⁴ gahn, dat wi för uns sünd.“ — Un de Zimmerling Schulz, de nich wid afstumm⁵ un 't hürt⁶ hadd, säd: „Ja, 'rut! 'rut! All 'rut! Hir fall dekt warden!“ un fung an, mit de riken Nüßlers' rümmer tau schuben, as wenn 't Holtflöz un Sag'blöck wiren. —

Un as uns' Gesellschaft — id segg uns' — an de berühmte Laww' vörbi kamin, wi'te Bræsig up den Kirichenbom un säd: „Mining, dieser Bom muß Dir for Dein ganzes Leben ein Indizium und gewissermaßen as Wahrzeichen sein, indem sich Deine Zukunft unter ihm und unter mir dazumalen angeponnen hat, und indem wir von Wahrzeichen reden, Mining, hol' mich mal wieder eine blage Lawfoje, da steht eine.“ — Un as Mining dorhen sprung, säd Unkel Bræsig: „Rudolf, haben Sie ümmer an die blage Lawfoje von dazumalen gedacht?“ — Un as Rudolf säd, dat hadd hei, fet Bræsig in sin helles Dg' un munstert⁷ em von Kopp bet up de Waden 'runner un säd: „Ich glaub's Ihnen!“ un as Mining mit de Blaum ankamm, säd hei: „Dank Dich, Mining! Und ich will Dich dafor auch gleich mein Hochzeitsgeschenk schenken,“ un hei hal'te 'ne olle, dicke, jwarte Breistäsch ut den brunen Snipel 'rute, un bläderte⁸ mang olle Melk- un Kurn-Rechnungen 'rümmer un hal'te taulekt ut 'ne Nissid⁹ von de Breistäsch 'ne tausamgedrögte¹⁰ Blaum herut un säd: „Süh, mein klein Bätch, dies ist die Blume von dazumalen,“ un hei höll de anner frisch aspflückte Blaum dor- gegen, „und wenn nach lange Jöhren Rudolf im Stande ist, Dir mit dieselben Klor- un Augen diese neue Blume zu übergeben, denn

1) höljern. 2) saust auf einen andern Flag. 3) statt. 4) Garten. 5) weit ob stand. 6) gehört. 7) musterte. 8) blätterte. 9) Absche, Reventasche. 10) zusammen getrocknet.

kannst Du sagen: ich bün eine glückliche Frau gewesen. — Weiter sage ich nichts nich, nichts! Und ich habe auch weiter nichts nich zu verschenken, nichts nich!“ un dormit was hei all en Enn'lang furt gahn, un uns' Gesellschaft hürte blot noch ut de Firn': „Nichts nich! als dies Indizium — Rudolfsen sein Indizium!“ Un as uns' Gesellschaft ein wedder drop,¹ gung hei mit sin Sweester un Sweesterdochter Lotting tausam, un de beiden Frugenslud' strakten² un dankten an em herümmer dorför, dat hei sei sundag' lang nich vergeten un verlaten hadd. —

Nu kamm Fru Nüßlern nah uns' Gesellschaft: „Kinnings, nu kam't, nu's Allens in de Reih. Awer nemt mi 't nich awel!³ Jochen sine Ort is doch nu einmal de vörnehmste, un id kann Jochen — hei is jo doch einmal Herr — nich vör den Kopp stöten,⁴ sei möten nu doch einmal um dat Brutpor 'rümmer sitten. Kurz, natürlich, un sine Fru sitten dor midden mang, denn, as Sei seggen, Fru Pasturin, sei sünd jo de Neg'sten dortau; un Gottlieb un Lining möten doch dor of mang sitten, hei as Preister un sei as Twäschen, un denn of Jochen, indem hei doch tau sine Fründschafft⁵ hürt. Awer wi, Fru Pasturin, Korl, Louise un Sei, Bräsig! wi setten uns up 't ein' Enn' tausam, un dat fall 'ne lustige Hochtid warden.“ — „„Alabongför!““⁶ säd Bräsig, „„wo sikt aber der Herr Ladendiener Süßmann, ich muß noch wegen den Verbrüderungsball mit ihm reden.““ — „Ach Gott! Dat Worm sitt in uns' Achterstuw', hei hett jo Triddelfitzen wat vörmaken wullt mit Nygterschah⁷ awer en Hümpel Arwststrük⁸ 'rawer, un dorbi is hei sollen, un em is wat plakt, un Krishan hett em all 'ne olle blage Hof' von Jochen bringen müßt, awer dormit will hei sid jo bi Dag' nich seihn laten un rekont⁹ up den Abend, dat dat bi Licht nich tau eihn sin fall.“ — „„Und das will Tanzdirektor spielen.““ säd Bräsig un gung mit uns' Gesellschaft in den Saal. —

Un dat Eten gung los, un in den Kunstempel lepen¹⁰ Fru Nüßlern ehre smucken Deinstbüx¹¹ mit de friischen Gesichtler un de dreistückigen Mützen un de witten Lageschörten¹² herim un dreiheten un wendeten sid as de Brummkujels¹³ — denn de ollen Lohndeiners mit de schawwigen¹⁴ swarten Klebröck un de witten Halsbinden ala Runo Hahn¹⁵ un de witten bomwullenen Handschen,¹⁶ de mit ehr irstes¹⁷ Gelenk ümmer in de Bradensauß stippt¹⁸ sünd, wiren dunn-

1) traf. 2) streichelten. 3) übel. 4) stoßte. 5) Verwandtschaft. 6) à la bonheur. 7) Entrechtats. 8) über einen Haufen Erbjenstrauche. 9) rechnet. 10) liefen. 11) Fienstbüxchen. 12) Lageschürzen. 13) Kujel. 14) schabig. 15) nach der Kleiderordnung des Grafen Runo Hahn auf Wasjedow. 16) Handschuhen. 17) ersten. 18) getaucht.

taumalen noch nich Mod' — un de dicken Nüßlers seten dor un eten,¹ as set² en französischen Proviantkommisär von 1812 in ehren Magen un wull 'ne Armee gegen Rußland versorgen, un wenn sei mit dat Frikansch farig³ wiren, denn gungen sei up den Budding los, un wenn sei den Budding achter sich hadden, smeten⁴ sei sich up den Duwenbraden un Spar',⁵ un wunnerten sich, dat de Duwen in Meckelborg nich so grot wiren as de Gäuf',⁶ un schullen⁷ up unjen Herrgott, dat hei de Spar' nich so dick as de Hoppenstangen wassen let,⁸ un as de Braden kamm, dunn stunn Vedder Wilhelmning, de Wißenmaker von de Nüßlersche Ort, up un klingelte an 't Glas un rep dreimal vernehmlich „Ruhig!“ dörch den Saal un höll sin Glas hoch in Enn⁹ un säb; „Auf dem Wohle des alten Generals Knussemong,¹⁰ welcher ein berühmter General gewesen ist, und auch heut noch gilt!“ un dorbi set hei up dat junge Por un plinkte¹¹ mit dat linke Dg' Mining un mit dat rechte Rudolfsen tau. — Un Unkel Luting — verstaht mi recht: de rike Unkel Luting — stunn expresß berentwegen up un säb: „„Wilhelming, Du büst doch einen hellischen Kirl!““ — Un Bræsig säb tau de Fru Pastern: „Fru Pastern, ich weiß, Sie sind gegen die Reform; aber der Wißenmaker von Schustergeßell in der Reform macht's doch besser!“ — Un Fru Nüßlern satt up Distel un Durn, indem sei ümmer de Angst hadd: Fochen würd nu of mit Reden ansangen; æwer Fochen höll sich, sine Reden wiren nich för dat Ganze, blot för de Nahwerschaft,¹² un sei lepen blot dorup herut: „Wilhelming, schenk doch mal Luting in. Luting, schenk doch mal Wilhelming in.“ — Un as nu de Bowlen up den Tisch kemen un de Champanger; dunn segen¹³ de ollen dicken Nüßlers ümmer blot nah de Etiketten un säden: so 'ne Ort¹⁴ hadden sei of in ehren Keller, un Frikung Triddelsfig un de Herrn Labendeiners un de Herrn Semeristen drünken ümmer ein Glas nah 't anner, dat sei de Tid nich verpaßten, un de linke Flügel von de Hochtidsarmee, wo dat Danzbeinentur¹⁵ satt, geröb¹⁶ in so 'ne Upregung, dat de lütt Akzeßer tau den Kummmandür von dese lichten Truppen, tau Frik Triddelsfigen, säb, wenn hei in dese Ort gegen den Find vörrücken wull, denn müßte hei sich taurügg treden,¹⁷ un as Frik nu grad' gegen desen Rücktog¹⁸ sine Inwennungen maken wull, dunn müßte för em un för de ganze Gesellschaft en Inpaß¹⁹ passiren. — Ne, nu denkt

1) aßen. 2) säße. 3) Fricassée fertig. 4) warfen. 5) Laubenbraten und Spargel. 6) Gänse. 7) schalten. 8) wachsen ließ. 9) in die Höhe. 10) que nous aimons (N.); vollständig: vivo en général, que nous aimons. 11) klingelte. 12) Nachbarschaft. 13) saßen. 14) von der Sorte. 15) Corps der Lanzbeine. 16) gerieth. 17) zurückziehen. 18) Rückzug. 19) Zwischenfall, Störung.

Zug mal blot, wat so 'n unverständnig Vieh männignal för klauke¹ Zufäll frigg! — Bauschan! Zochen sin Bauschan! Unj' oll Bauschan! satt mit einem Mal — en gräunen Kranz um den Hals un einen um den Start — wat Ruffcher Krischan för dese Festlichkeit besorgt hadd — up den witten un gräunen Altor, de noch achter dat Brutpor stunn, un wo Gottlieb un Lining de Tru besorgt hadden, un sek mit sin ihrwürdiges Autokraten-Gesicht mang dat junge Eh'por dörch un lichte² Mining mit sine Zung³ un slog Rudolfsen mit den Start⁴ in 't Gesicht, un lichte Rudolfsen un slog Mining mit den Start. Un as hei dit dahn hadd, satt de oll Hund wedder ruhig up den Altor in vulle Jhrwürdigkeit dor, un sach so ut, as wir hei mit dat Ganze sihr taufreden,⁵ æwer will nu of bet an 't Ein' tau siuen Vergnüngen dor sitten bliwen. — Nu sprung Zochen up: „Bauschan, Du schämst Di woll nich? Willst Du mal 'runne!“ — Æwer dunn sprung Unkel Bræsig up un rep: „Zochen, so behandelst Du in diejer feierlichen Stimmung Deinen besten Freund?“ un hei wendte sick tau Gottlieb-Pastern un säd: „Herr Pastohr, lassen Sie Bauschanen! Wenn dieses Vieh hier auf dem christlichen Altar seine Liebe kund giebt, denn weiß dieses Vieh es, obchonst wir es nicht wissen. — Und Bauschan ist ein kluger Hund! Ich weiß es; denn als ich von oben in den Kirschbom der Liebe kund wurde, wurde er von unten derselben kund, indem daß er in der Laube unter der Bank lag. Herr Pastohr, dieser Bauschan ist gewissenermaßen Trauzeuge, denn er ist dabei gewesen, als sie sich verlobt haben.“ — Gottlieb würd blaß wegen so 'ne scheußliche Gesinnung, æwer tau en Utbruch von 'ne Predigt kamm 't ditmal nich bi em, denn um em 'rümmer brumnte un sumnte dat as en Inmenswarm,⁶ denn ut den Umstand⁷ was en Upstand worden, un Allens drog mit Stäul⁸ un mit Dischen — „rut! rut!“ rep de Zimmerling dormang — un mit Schötteln⁹ un Teller; un den Recker sin lütt Semerist smet in desen Trubel mit en ganzen Stapel von Fru Mühlern ehre puzzelan Teller dor mit mang, dat de Schören¹⁰ dörch den Saal kläterten,¹¹ un stunn nu vör sin Wart un gramwelte¹² in de Westentasch nah Schätze 'rüm, de ebenso gaud vör sinen as vör amer Lüd' Dgen verborgen wiren, un as Fru Mühlern dor vörbi gung un de Bescherung sach, was hei ganz roth un säd: hei wull sei girn betahlen, hadd æwer so vel nich bi sick. Un Fru Mühlern kloppte em fründlich up de Schuller un säd: „Jh, Spaß! Æwer Straf' möt sin!“ un fot¹³ em an de Hand un bröchte em

1) Flug. 2) Ickte. 3) Zunge. 4) Schwanz (Sturz). 5) zufrieden. 6) Bienen-schwarm. 7) Umstand, Vorfall. 8) trug, schleppte mit Stühlen. 9) Schütteln. 10) Scherben. 11) klapperten. 12) suchte tastend. 13) faßte.

nah Bräsigen sin Swesterdochter Lotting un säd: „Hir sälen Sei hüt Abend min Tellers afdanzen.“ — Un hei hett sine Schuld ihrlich betahlt. —

Un nu gung 't los. — Laurist¹ de Polonäs' — Frix Triddelsix hadd 't Kommando, denn Herr Süßmann was noch nich in Sicht, un wo führte hei dat Stück ut! Dörch den Saal un dörch den Goren un dörch de Ræk un de Del' un de Wahnstuw' un de Slapstuw',² un wedder dörch en Stück Saal un Goren gung de Tog, dat Jochen sine dicke Ort ganz ut de Pust³ kamm, un Bräsig em taurep: wat hei den Meßhof⁴ nich bi Weg'lang noch mitnemen wull. Un Jochen Rükler. danzte desen Danz mit, sümt drüdd,⁵ up de ein' Sid Lanten Zaphie, up de anner Sid Bauschanen, un sach tüschen⁶ Lanten Zaphie ehren Blaumenpott un Bauschanen sine Kränj' ut, as de Parl in 'n Goll'n⁷ oder as de Esel tüschen twei Heubündel. — Un as de Polonäs' tau Enn' was, spelte David Berger en langlamen Walzer: „Du, du liegst mir am Herzen, Du, du liegst mir im Sinn,“ un ut de Firn' antwurt'te em en anner Musikkur: „Unse Ratt⁸ hett negen⁹ Jung'n, Dat hett Nahwers¹⁰ Kater dahn,“¹¹ un as hei wider¹² spelte: „Du, du machst mir viel Schmerzen, Weist ja, wie gut ich dir bin,“ kamm ut de Firn' de Antwort: „Nimm den Kater, Smit 'n in 't Water,“¹³ un so wider, denn Fru Rükler hadd dat anordnirt, dat de Lüd' of danzten, in den Melkenkeller; un dor satt nu oll Hartloff mit dat ein' Dg', un Discher¹⁴ Wichmann un Wewer Rührdanz un all de Annern, un Hartloff hadd all de Annern en hartlichen Gluck¹⁵ inschenkt un hadd ehr seggt, sei süllen sich nich lumpen laten, mit so 'n Stadtmusikanten können sei 't alle-Dag' upnemen, un nu arbeit'ten sei denn för de Welt, un Rutscher Krischan schenkte immer wedder fluggs in. Un as de Luft gröter würd, dunn kamm Rudolf un Mining in den Melkenkeller rinner, un Mining danzte mit Rutscher Krischanen un Rudolf mit de Rækisch,¹⁶ un de Staatthöller¹⁷ bröcht en Bivat up dat Brutpor ut, un Hartloff fidelte dortau so glup'schen¹⁸ d'rup los, dat Rührdanz mit de Klarenett gor nich mitkamen künn un en Enn'lang nah egiren¹⁹ müßt. — Un as dat Brutpor weg was, stunn Rutscher Krischan mit de Rækisch achter de Dör²⁰ un judizirte mit ehr: „Dürt,²¹ wat sin möt,²² möt sin!“ — „Jh, Krischan, wat heft Du?“ — „Dürt, wi sünd jo doch of Brutlüd', un wat

1) zuerst. 2) Garten — Küche — Hausflur, Diele — Wohnstube — Schlafstube. 3) außer Athem. 4) ob er den Misthof. 5) selbdritt. 6) sah zwischen. 7) wie die Perle im Golde. 8) Kasse. 9) neun. 10) Nachbars. 11) gethan; Langweise. 12) weiter. 13) wirf ihn in's Wasser. 14) Tischler. 15) kräftigen Schluck (Brantwein). 16) Köchin. 17) Statthalter, Vogt. 18) übermäßig, rücksichtslos. 19) nach exerciren. 20) hinter der Thür. 21) Dorothea. 22) was sein muß.

Einen recht is, is den Annern billig; wi möten uns doch of in den Gegendeil wijen,¹ sei können uns jo dat doch æwel nemen.“ — Un Dürt säd: 't wir ehr en beten sihr schanirlich, un wenn sei 't deb,² denn danzte sei mit den Herrn Entspekter Bræsig, denn den kenne sei, un Krischan säd: sinentwegen, un hei danzte mit de Fru.³ Un as sîc in den Kunstempel Keiner wat Böses vermauden was,⁴ stunn Krischan mit Fru Müplern un Bræsig mit Dürten in de Reih un schef'ten⁵ dor 'rümmer, as süßt mi woll. — So was 't dunntaumalen,⁶ un Schad', dat dat nich mihr so is — wenigstens up vele Flæg⁷ nich. — Helle Lust un deiße⁸ Gram bringen Hoch un Niedrig tausam; worum will de Herr, de up den Dodenbedd wünscht, dat sin Daglöhners in uprichtige Eruer achter sin Sark⁹ hergahn, sine Freudenbag' nich mit ehr deilen? —

'T was en Freudenbag, un 't is woll unmæglich, all de Lust tau beschriwen, de dörch jedes enzelne Hart tog,¹⁰ de de Weinen frisch springen un de Hänn' still sîc drücken let. — Jê weit blot, dat Friß Triddelstîk as Kommandür von dat Ganze dor stünn, dat de lütt Akzesser an sine Sid männigmal roth æmergaten¹¹ würd un nah den Danz tau Lowise lep, as müßt hei dor sinen Schutz säuken. — Jê weit blot, dat de lütte Semerist en por Mal bi 't Danzen æwerlagen würd, wil hei sîc in en Refenerempel verwickelt hadd: wat¹² hei, wenn sin Börmann as Schaulmeister de Rösterstäd'¹³ kreg', den sine Anstellung krigen deb; wenn hei sîc denn sihr inschränken deb un dat Lûftenland¹⁴ von den Schaufter nem', de Quadratraud¹⁵ tau vir Schilling,¹⁶ un wenn de rife Unkel Bræsig ein por Daler tau Hülþ gew' — wat hei denn woll de schönen blagen Dgen un de gelen goldenen Hor frigen¹⁷ künn, de in helle, frische Fröhlichkeit tau em tau Höchten kelen un bi den Danz sîc en beten verwirt up sinen swarten Snipel lãden,¹⁸ de irst tau 'm brüdden Deil bi Kopmann Kurzen betahlt was. — Jê weit blot, dat de einzige unglückliche Mînsch in de ganze Gesellschaft Herr Süßmann was, un dat blot of denn man, wenn sin Blick nah unnenwärts up Fochen sine afdragenen blagen Hoson föll. —

Ja, 't was 'ne grote Lust; æwer Allens hett sin Enn'; de lütten Feen un de Labendeiners un de Semeristen, de Danzbein' un David Berger mit de Danzmusik fûhrten tau Hus¹⁹ — de Dllen wiren all weg — un Fochen gung an de Spiz von sin Ort un

1) uns — zur Erwidrerung, Gegenseitigung — bereit zeigen. 2) thäte. 3) Frau, Herrin. 4) vermuthend war. 5) tanzten (Chastreten). 6) dazumal. 7) vieler Orteu. 8) tief. 9) hinter seinem Sarge. 10) zog. 11) übergossen. 12) ob. 13) Rösterstelle. 14) Kartoffelland. 15) Quadratruthe (ca. 21 □ Meter). 16) 25 Pfennige. 17) freien. 18) legten, senkten. 19) fuhren nach Haus.

quartirte Jeden in, un Fru Nüßlern bröchte de Frugenslüd' tau Bedd', un jede verfrig'te¹ Fru freg ehr schönes Bedd; æwer wat noch nich verfrig't was, Tanten Zaphie an de Spit, müßt in de grote blage Stum' an Tabledoh² slapen.

Kapittel 42.

Wenn Gespenster üm uns stahn, un dat Hus an tau wackeln fängt. — En ollen Fründ as hülprike³ Engel. — Noch twei gaude Frünn⁴ as hülprike Engels. — Dat 'ne Eddeldam' kein Bur⁵ is, un dat dorüm Pümpelhagen up den öffentlichen Bott⁶ kümmt. — Unner Lid' hollen⁷ of wisen Rath un kamen tau den Sluß, dat, wenn de Sat mit Orndlichkeit taugeiht, de Großherzog nicks nich dorwedder⁸ herwen kann. — De Pomuchelsköpp up den Verbrüderungsball. — Rewolutschon unner de Börgersehns.⁹ — Vater Pomuchel opfert den Schauster-gesellen sin eigen Fleisch un Bland.¹⁰ — Bræsiq is falsch¹¹ un süht sich för den Erzwader Abraham an. — Sei wüß abslut nich König von Frankrif warden, un de ganze Verbrüderung löppt¹² up 'ne Jack vull Släg' herut un up en Stachel in Pomuchelskoppen sin minschenfründlich Hart.¹³

Den Sünndag nah de Hochtid was de junge Fru von Rambow des Morgens in ehre Wirthschaft beschäftigt un sach nah ehren Kram un schrew sich de Innam' un de Utgaw'¹⁴ in ehr Bau¹⁵ an un satt¹⁶ dorbi in deipen¹⁷ Bedenken un wull schir verzagen vör unbestimmte Angst un Bangen, denn sei hadd 't woll in 't Gefühhl, dat dat slimn mit Areln stahn ded; æwer bet tau wecke Trostlosigkeit hei dörrch sine unklau¹⁸te Wirthschaft kamen was, künn sei sich doch nich ahnen; denn wat sei sich of fürchten un bangen ded, dat rechte¹⁹ doch lang' nich an de Wirklichkeit 'ran. Sei kunn blot ut sin unbestänniges, hastiges Wesen, ut sine Unrauh, de em jagte un drem,²⁰ up 'ne grote Berlegenheit vermauden.²¹ Dat dit de lekte Berlegenheit sin kunn, dat em dat Mez²² an de Rehl stunn, dat en lütten Taufall, en beten Böswilligkeit mihr em den Rest gewen kunn, dat wüßte sei freilich noch nich. Sei hadd ehr nicks seggt, hei hadd den Morgen anspannen laten un was up drei Dag' verreis't. Wohen? wortau?²³ Dat wiren Fragen, de all lang' nich mihr æwer ehre Lippen kamen wiren, denn wat süll sei an 'ne

1) verheirathet. 2) table d'hôte, d. h. gemeinsam auf Streu. 3) hülfreich. 4) zwei gute Freunde. 5) Bauer. 6) Versteigerung. Gant (Gebot). 7) andere Leute halten. 8) dawider. 9) Bürgerjöhnen. 10) Blut. 11) ärgerlich. 12) läuft. 13) Herzen. 14) schrieb sich die Einnahme und die Ausgabe. 15) Buch. 16) sah. 17) tief. 18) unflug, unflüchtig. 19) reichte. 20) trieb. 21) vermuthen. 22) Messer. 23) wozu.

Dör¹ ankloppen, achter² de nicks as Unwohrheit, Utsücht un Lügen lurtten?³ — Sei klappte mit en Süßzer ehr Reknungsbauk tau un säb vör sich hen: „Was hilst mir das Alles? Frauenhände können den Einsturz eines Hauses nicht aufhalten.“ Un as sei dörch 't Finster Friß Triddelstizen mäud' un sleprich⁴ æwer den Hof winaken⁵ sach, let sei de Hänn' in den Schot sacken⁶ un säb: „Und auf dem ruht nun die ganze Wirthschaft, und es ist noch ein Glück, denn er ist ehrlich, und Hawermann hat ihn in der Lehre gehabt. — Ach, Hawermann! Hawermann!“ rep sei ut, un Gedanken-vull Trurigkeit un Reu' kemen æwer ehr un bannten sei in ehren Kreis. — Wer hett woll nich in sinen Leven so 'ne Stunn' hatt, wo so 'ne Gedanken üm Einen 'rümmer stahn, as Gespenster ut vergah'ne Liden,⁷ un alltaujamen mit de Fingern up de Flæg' wisen,⁸ wo dat Minschenhart swack worden is? Sei wiken⁹ un wanken nich, sei stahn as Wall un Muer un wisen ümmer up dat Flag un knüppen¹⁰ Dine jitzige Noth an dat Flag un raupen Di in de Uhren:¹¹ Dat is de Folg', worüm heft Du dunnt¹² so handelst? — Un wat sei dahn hadd, hadd sei jo doch man ut Leiw' dahn!¹³ Dor kühren sich æwer de Gespenster nich an — wat weit¹⁴ ein Gespenst von Leiw'? —

As sei noch so satt, kamm Daniel Sadenwater herin un melle¹⁵ den Herrn Ribdergaudsbesitter Pomuchelskopp. — De Herr wir jo nich tau Hus, säb Frida. — Dat hadd hei of all seggt, säb Daniel, æwer de Herr Pomuchelskopp hadd utdrücklich seggt, hei wünschte de gnedige Fru tau spreken. — „Ich werde gleich kommen,“ säb Frida. — Dat hadd sei süs¹⁶ woll nich seggt, wenn sei sich för den Ogenblick nich girn de bösen Gedanken von den Liw'¹⁷ hadd schaffen wullt, denn Pomuchelskopp was ehr in de Seel tauwedder; æwer 't was doch en Minsch in Fleisch un Bein, 't was doch kein von ehre grisen¹⁸ Gespenster. —

Æwer sei hadd 't doch nich dahn, wenn sei wüßt hadd, wat ehr bevörstunn. — Pomuchel hadd all vördem,¹⁹ un tau 'm Sluß desen Morgen noch, wisen Rath mit Daviden un Slußuhren hollen, un sei wiren doræwer æwerein kamen:²⁰ dat Beste wir, wenn hei dat Gaud unner de Hand Axeln affköstte,²¹ „denn,“ säb Pomuchelskopp, „kümmt dat Gaud up den Bott, denn driwen sei mi dat in de Höcht.²² Ach, denn ward mi dat in de Höcht drewen,²³ ach,

1) Thür. 2) hinter. 3) Lügen lauerten. 4) müde und schläfrig. 5) schlendern, wanken. 6) sinken. 7) aus vergangenen Zeiten. 8) auf die Stellen zeigen, 9) weichen. 10) knüpfen. 11) rufen Dir in die Ohren. 12) damals. 13) aus Liebe gethan. 14) weis. 15) meldete. 16) sonst. 17) vom Leibe. 18) grau. 19) schon früher. 20) überein gekommen. 21) abkaufte. 22) dann treiben sie es mit auf. 23) getrieben.

denn kamen de ollen Eddellüd¹ — dor sünd weck mang,² de heuwen so vel Geld — un sei laten jo nich von enamer — sei haden tausam as de Kliben³ — de sünd in 'n Stann⁴ un betahlen sine Schulden, wenn 't tau 'm Klappen kümmt, oder köpen 't⁵ för em wedder.“ — „Sei warden sid häuden,“⁶ säd Slu'uhr. — „Ne, ne!“ rep Bomuchel, „wenn id 't unner de Hand krigen kann, dat wir tau 'm besten. — Sei is so mör,⁷ so mör as en fulen Appel,⁸ un id kenn em, hei fickt seindag' nich æwer 'n Lun,⁹ hei langt blot man nah dat Reg'st,¹⁰ un wenn id em en Stück Geld beiden dauh,¹¹ wat em de Schulden von den Hals schafft, un em noch en beten æwrig lett,¹² denn langt hei tau.“ — „Sei vergeten¹³ blot eins,“¹⁴ säd de Notorius, „sei is of noch dor.“ — „Ach, sei weit nichts dorvon,“ säd Muchel. — „Dat 's Ehr Glück, süs wiren Sei so mid nich kamen. Sei hett mi mal — dunn,¹⁴ as de Geschicht mit dat staflene¹⁵ Geld was — mit en por Dgen anketen, de verget id meindag' nich wedder.“ — „Nu,“ säd David, „was is? Sie is 'ne Frau — nich 'ne Frau, as de Frau Bomüffelskoppen, denn das is 'ne grausam gescheute Frau — sie is 'ne Eddelfrau, sie weiß viel, sie weiß nichts, sie weiß gar nichts. — Is er geworden mürb', nu, so muß sie auch werden gemacht mürb'.“ — David slog mit sine Ansicht dörch: ja, wenn de arme Fru nu so Schlag up Schlag Allens tau weiten kreg', denn müßt sei woll mör warden, denn würd sei sid nich gegen einen Berfop¹⁶ stemmen, un 't würd utmakt,¹⁷ Bomuchelskopp süll den Anfang maken, un de annern Beiden süllen folgen, desen Morgen noch, Arel wir nich tau Hus, dat wüßten sei. — —

As de junge Fru von Rambow tau Bomuchelskoppen in de Stuw' kamm, sach Bomuchel so sachtmäudig un so weihleidig¹⁸ ut, as wir hei en Gottspreister un wull sei wegen den Dod von ehr leiw Nutting trösten; hei rechte ehr mit so en herzlichem Ruck de beiden Hänn' entgegen, as wull hei ehre Hand in sine nemen un wull sei so recht tru¹⁹ drücken. As hei æwer de Hand nich kreg, folgte²⁰ hei sine beiden tausam un kef sei mit de ollen fetten Dgen so väterlich an, as 'ne Krokobill, wat grad' anfangen will, los tau rohren.²¹ — Sei wir kamen, säd hei, as olle Fründ, as true Nahwer,²² un hadd den Herrn von Rambow spreken wullt; de Saf hadd Sl',²³ grote Sl', un dor 'de jung' Herr nich tau Hus wir,

1) Eddelente. 2) es sind einige darunter. 3) halten zusammen, wie die Kletten. 4) im Stande. 5) kaufen es. 6) hüten. 7) mürrbe. 8) fauler Apfel. 9) Zaun. 10) einzig und allein (nur bloß) nach dem Nächsten. 11) biete. 12) etwas übrig läßt. 13) vergessen. 14) damals. 15) gestohlen. 16) Verkauf. 17) ausgemacht. 18) sanftmüthig und theilnehmend. 19) treu. 20) fattete. 21) weinen. 22) Nachbar. 23) Eile.

müßte hei nothwennig mit de gnedige Fru reden. 'T mir em tau jämmerlich, dat hei as Nahwer nich helpen süll, wenn so en Unglück in Utsicht stünn, as en öffentlichen, meistbeiden Verkauf¹ von Pümpel- hagen. — Frida prallte von em taurügg un rep: „Verkauf von Pümpel- hagen?“ — Un nu sach Bomuchel wirklich as 'ne unglück- liche, unerschüllige Mutter ut, de in 'n Slap² ehr Kind dod drückt hett: „„Ach Gott!““ rep hei as Antwort taurügg, „„was hab' ich gethan! Ich glaubte, gnädige Frau wüßten schon““ — „Ich weiß nichts,“ säd Frida blaß, æwer fast,³ un fet den ollen Süner⁴ an, as wull sei 'n dörch un dörch kiken: „Ich weiß nichts, aber ich wünsche Alles zu wissen. Warum soll Pümpelhagen ver- kauft werden?“ — „„Gnädige Frau,““ säd de Herr Gaudsbefitter un wrüng⁵ sid ordentlich, „„die vielen Schulden““ — „Wem ist mein Mann schuldig?“ — „„Ich glaube Vielen.““ — „Ihnen auch?“ — Un nu was 't, as wenn in Bomuchelskoppfen sinen Harten⁶ de Sleus' uptreckt⁶ würd, wo hei all sine Menschenfründ- lichkeit söre⁷ lange Johren upstau't hadd, dat hei sei hüt recht ut den Bullen æwer dat Pümpelhäger Hus utströmen laten künn. Ja, säd hei, hei hadd of tau söddern;⁸ dat Geld æwer, wat hei tau Tiden vörjchaten⁹ hadd, wir ut Fründschaft hergewen worden, un so süll dat of bliwen. Hei wir hüt morrn blot ræwer kamen, dat hei den Herrn von Rambow sinen gauden Rath gemen wull, woans sid de Sak woll dreih'n un wenn'n¹⁰ let, dat de jung' Herr ut de Patsch kem'. — So vel, as hei wüßt, wir 't Moses, de up den Verkauf bestünn, un wenn den dat Mul stoppt würd, künn de Sak sid wedder reih'n. — Un as hei Abschied namm, säd hei noch recht truhartig mit so 'n ihrenwirthes Koppshüddeln un vel Ogen- plinken,¹¹ as müßt hei Thranen taurügg drücken: wenn hei dat wüßt hadd, dat de gnedige Fru nicks dorvon weiten¹² süll, hei hadd sid jo lewer de Lung' utriten¹³ laten, as dat hei ein starbend Wurt dorvon red't hadd. —

Wenn 't 'ne Sak west wir, de ehr nich so neg'¹⁴ angung, wir ehr de listige Falschheit in Bomuchelskoppfen sin Wesen woll dü- tlicher in de Ogen sprungen, so hadd sei blot en düsteres Gefühl dorvon, tau en hellen Blick let de Angst un de Schreck sei nich kamen; ehr was tau Maud',¹⁵ as schüddelte en Ird'bewen ehr Hus,¹⁶ as wullen de Wänn',¹⁷ de ehr süs Schuß gegen Unweder

1) meistbietender Verkauf. 2) Schlaf. 3) fest. 4) Sünder. 5) wand (rang). 6) Schleiße aufgezoogen. 7) seit. 8) fordern. 9) dann und wann (zu Zeiten) vor- geschossen. 10) drehen und wenden. 11) Augenblinzeln. 12) wissen. 13) die Zunge ausreissen. 14) nahe. 15) zu Ruthe. 16) als wenn ein Erdbeben ihr Haus erschütterte. 17) Wände.

baden¹ hadden, up ehr tausam störten² un sei un ehr Kind un dat beten Glück, un wat sei noch in de Taufunft hoffte, unner sic begrawen. — Sei müßte 'rut in 't Frie, in den Goren;³ un dor gung sei nu up un dal in de Sünnehitt⁴ un sett'te sic dal in den kühlen Schatten un sünn⁵ un sünn, un ehr was tau Maud', as hürte⁶ ehr de Schatten nich mihr, den de Böm smeten,⁷ un as hürten ehr de Blaumen nich mihr, de tau ehren Fänten bläuheten, de sei sülwst plant't hadd. — Sei satt up de sülwige Bänk, up de mal ehr oll Swiegervader, de Kammerrath, seten hadd, as hei Hawermannen sine Noth klagte; duun hadd Hawermannen hulpen⁸ — wo was nu Hawermann? — De sülwigen Böm gewen⁹ ehr Schatten, de sei tauirft seihn hadd, as Arel ehr ut de Firn'¹⁰ mit Stolz dat schöne Gaud wiß't¹¹ hadd — wo was dese Stolz blemen? wo blew dat Gaud? wen hürten nu de Böm? — Sei set en Dgenblick dor, æwer dese Dgenblick durte twei Stunn'n;¹² sei wüß't 't nich. — Sei hürte Tritten up den Gürliker Kirchstig, sei wull gahn; æwer ihre¹³ sei. surt kunn, stunnen de Notorius un David vör ehr. —

Sluß'uhr verstußte sic en beten, as hei de Fru so mit en Mal vör sic sach, de hei quälen un martern wull; David griff lachte as en Ap,¹⁴ den unverseihns en Appel in de Hand sollen is. — De Notorius gung mit groten Respekt an de guedige Fru 'ranne un frog mit en deipen Diener, wat¹⁵ de guedige Herr woll nich tau spreken wir. — Hei wir verreiß't, säd Frida. — „Wir müssen ihn aber nothwendig spreken,“ säd David. — Sluß'uhr kof Daviden æwer de Schuller an, as wull hei seggen: wenn Du doch Din dæmliches Mul hollen wullst, säd æwer dat sülwige: „Ja, gnädige Frau, wir müssen ihn nothwendig spreken.“ — „Dann müssen Sie am Mittwoch wiederkommen, am Dienstag kommt der Herr von Rambow zurück;“ un dormit wull sei gahn. — De Notorius vertred¹⁶ ehr halw den Weg un säd: „Es ist nicht sowohl unsere Angelegenheit, als die des Herrn von Rambow, die uns hierher führt; vielleicht ließe sich ein Bote nachschicken. Es ist wirklich ein höchst dringlicher Fall. Wir wissen einen Käufer für Bämpelhagen, einen durchaus sichern Mann, der aber binnen drei Tagen vorläufige Resolution haben will, ob der Herr von Rambow das Gut unter der Hand verkaufen, oder ob er es auf ein Meistgebot an dem Verkaufstermin ankommen lassen will. — Der Herr hier ist

1) gegen Unwetter, geboten. 2) stürzen. 3) Garten. 4) Sonnenhitze. 5) saun.

6) gehörte. 7) den die Bäume warfen. 8) geholfen. 9) gaben. 10) Ferne.

11) gezeigt. 12) dauerte zwei Stunden. 13) ehe. 14) grüßte wie ein Affe.

15) ob. 16) vertrat.

der Sohn von Moses, der sein Geld zu Johannis gekündigt hat, und bringend durch mich, seinen Geschäftsträger, zu dem Verkauf unter der Hand rathen läßt.““ Dit log hei natürlich All. — De junge, schöne Fru stunn still dor un lek de beiden Halunken an; de irste Schreck was verwunnen, un nu bömte sick¹ in ehre unschüllige Seel de ganze Stolz gegen ein unverschuldetes Unglück tau Höcht.² — „Gnedige Frau,“ säd David, de 'ne Tid lang unner dejen Blick in grote Verlegenheit an sine goldne Uhrked³ rümmer knæfelt⁴ hadd, „bedenken Se: da is mein Vater mit de siebentausend Thaler — mit de Zinsen und de Kosten werden's acht —, da is der Herr Pomüffelkopp mit de achttausend Thaler, da sind de Handwerker aus Rahnsstädt — nu, wir haben de Rechnungen bei uns — sind auch ein dreitausend — denn sind noch da die Wechsels und denn sind noch da an die zehntausend — na, was weiß ich — meinentwegen bei Israel in Schwerin. — Wenn Se nu verkaufen an en sichern Mann, und Se verkaufen de Möbels un de Betten und das Leinzeug, können Se haben noch überweg zehntausend Thaler, nu auch elw', nu meinentwegen auch zwölftausend Thaler. Und wenn Se nu ziehn nach Rahnsstädt, und Se miethen sich ein, haben Se mit nichts zu thun, un können leben, as 'ne Gräwin.“⁵ —

Frida säd nicks, make de beiden Gesellen en kollen⁶ Diener tau un gung in 't Hus. Nicks make en grotes, braves Hart mihr dortau beschapen,⁷ sick gegen de Sorg' un de Qual von dese Welt koltbläudig⁸ tau wehren, as wenn de Welt em so recht in ehre niederträchtige Gemeinheit entgegentrett. Denn böhrt sick de Faut,⁹ um de Abder up den Kopp tau pedden,¹⁰ un de Stolz un de Zhr¹¹ um dat gaude Gewissen smiten¹² Allens 'rute un den Harten,¹³ wat dor vördem unrauhig in wirkt un wemt¹⁴ hett, un denn is kein Strid¹⁵ mihr dorin, denn is dor kühle Rauh; æwer Kirchofsrauh. —

„Da geht je hin, as 'ne Förchtin!“¹⁶ säd David. — „Sei Schapzkopp, Sei!“ säd Slufuhr. „Na, so will ick doch meindag' nich wedder mit so en Dæjkopp¹⁷ en Geschäft bedriwen!“¹⁸ — „Nu, was is?“ frog David. „Haben wir's nicht gemacht ebenso mit dem Bauern zu Kanin, und hat er nicht gegeben klein bei?“ — „Ja, bi 'n Buren! Sünd Sei denn irst gistern up de Welt kamen, un weiten Sei noch nich, dat 'ne Eddeldam' kein Bur is? — Wi wullen sei mäud' un mör maken¹⁹ — ja, proft de Maltid!²⁰

1) u. 2) bäumte sich — auf. 3) Uhrkette. 4) gedreht und gekniffen. 5) Gräfin. 6) kalten. 7) beschaffen, fähig. 8) kaltblütig. 9) hebt sich der Fuß. 10) um der Schlange auf den Kopf zu treten. 11) Ehre. 12) werfen. 13) Herzen. 14) gewebt. 15) Streit. 16) Fürstin. 17) Dummkopf. 18) betreiben. 19) müde und müde machen. 20) prosit Mahlzeit.

— den Nacken herwen w' ehr stiw.¹ Wenn 't em so æwer den Hals kamen wir, hei hadd tau Allens, ja' seggt; æwer, "" sett'te hei mihr för sick as för Daviden hentau, "" 't giwvt würllich Minschen, un — wohrhaftig! — sogar Frugenslud', de en würlliches Unglück irst recht fast² maft. "" —

As sei bi den Herrn Riddergaudsbesitter ankemen, un de nu tau weiten kreg,³ woans sic de junge Fru anstellt hadd', geröd⁴ hei in grote Noth: „Herre Gott doch, ne! Wo is dat mæglich!“ säd hei tau Daviden, „wer sleiht⁵ denn of in so 'ne heiflige Sack glif mit de Plumpköl' dormang?⁶ — Zi hadd't mihr bohren un prickeln un ängsten müßt, anstats ehr glif ehr ganzes taufünstiges Loß vör de Dgen tau hollen. Herre Gott, id hadd 't All so schön in 'n Gang'; nu sælt Zi seihn, wenn hei nu tau Hus kümmt, denn ward sei em of den Rüggen noch stimen, un dat Enn' ward fin, dat dat Gaud up den Termin kümmt.“ — „Un denn köpen Sei 't,“ säd Slus'uhr. — „Ne, ne! Dat ward mi tau sihr in de Höcht drewen, un 't liggt mi doch so schön an de Scheid!“⁷ — So klagte de würdige Herr, un judizirte mit de annern, un höll weisen Rath, wo 't warden künnt, un wo 't maft warden müßt. —

Un up en anner Flag⁸ tau Gürlig würd of Rath hollen; in Wewer Rührdanzan sine Stuw' seten desjen Mornn⁹ Daglöhners un Daglöhnerfrugens tausamen, un de Red' gung rund, nich hastig un hiddlich,¹⁰ ne! bedachtsam un bedenklich, æwer giftig. — „Na, wat seggst Du, Brauder?“ — „„Je, wat sall Einer dortau seggen? Furt möt hei, hei is en Minschenschinner! Na, un Du, Rührdanz?““ — „Dor heft Du Recht, dat segg id of: furt möt hei! Aewer, Lüd',¹¹ Zi sælt seihn, sei bringen em uns wedder. Ja, wenn wi Poppiren doræwer hadden, dat hei nich wedder kamen dürwt...“ — „„Ach, mit Din dæmliche Poppiren!““ rep 'ne grote forsche¹² Daglöhnerfru achter 'n Aben¹³ rute, „„wenn Zi 's Abends von de Stadt kam't un herwvt den Kopp vull Bramwin,¹⁴ denn willst Zi Allens erobern, un nahsten¹⁵ klappt Zi tausam as en Wajchlappen. — Wat? Id möt min Gören¹⁶ mit en Snurrbüdel¹⁷ in 'n Lann' rünn schicken? Sörre¹⁸ drei Dag' herw id kein Brod in 'n Hus', as wat de Gören ranbröcht hewwen.““ — „T is doch up de

1) gesteiht. 2) fest. 3) erfuhr. 4) gerieth. 5) u. 6) schlägt in solcher zarten Sache gleich mit der Keule drein; „Plumpköl“ heißt die Keule der Fischer, mit welcher sie in's Wasser schlagen, um die Fische aufzuscheuchen und in's Netz zu jagen. 7) Feldscheide, Grenze. 8) Stelle. 9) Morgen. 10) übereilt, hitzig.

11) Leute. 12) kräftig. 13) hinter'm Ofen. 14) Branntwein. 15) nachher. 16) Kinder. 17) Bettelsack. 18) jeit.

Lezt¹ en beten beter wornn,² säd oll Batter³ Brinkmann. — „Ja,“ rep Willgauz, „æwer ut Angst, nich ut gauden Garten. — Wi will'n nah den Hof gahn, Jeder mit en gauden Schacht,⁴ un denn will'n wi em mal ordentlich unsern Herr Gott erkennen lihren, un denn will'n wi em æwer de Scheid' ledden⁵ un em en gauden Tritt mit up den Weg gewen: Da! nu reis!“ — „Wat?“ rep Kapphingstich, „un den Satan, dat Wiv,⁶ wat mi min Dirn wegen en oll Küfen⁷ binah dobslagen hett, dat wull'n Zi hir laten?“ — „Un de ollen Dirn,⁸“ rep 'ne junge Fru, „de uns quält hewwen, as wi up den Hof deinten, un de in de Stuw', wenn Besäuf dor was, utsegen⁹ as de barmhartigen Engels un buten⁹ mit 'uns 'rümmer stödden¹⁰ as de leibhaftigen Deuwels, de süll'n hir bliwen?“ — „De ganze Laut¹¹ möt weg!“ säd Willgauz. — „Ne, Kinnings, ne!“ säd oll Batter Brinkmann, „vergript¹² Jug nich an de unmmünnigen Kinner!“ — „Ja,“ säd Rührdansen sin oll Fru, de wat allein satt un Lützen¹³ tau Middag schellte,¹⁴ „Brinkmann, Du heft recht, un of Gustäwing möt hir bliwen; ick heww seihn, dat hei oll Schultschen heimlich en Virt¹⁵ Lützen bröcht hett; hei hett of bi dat Lützen- un Linland¹⁶ ünmer en por Raud' mihr meten,¹⁷ as hei wull; un, Willgauz, süh! Din öllst Jung' drögg¹⁸ jo noch 'ne asleggt Büz¹⁹ von em. Hei kann man nich so, as hei will; de Dll fickt em tau sibr up de Fingern. — Ne, gegen Gustäwing un de Lütten, dor böhrt kein Hand tau Höcht.“²⁰ — „Mutter, dat segg ick of,“ säd Rührdanz. „Un nu will 'ck Jug wat seggen: Allens mit Drudlichkeit! De Annern siind nu nich hir, hüt Abend will'n wi noch mal dorvon reden. Hei is nich tau Hus, Jehann Jochen hett de Glaskutsch parat maken müst, sei willen hüt Abend in de Stadt tau Ball sühren; denn lænen wi doræwer reden.“ — „Ja,“ rep de grote forsche Fru achter 'n Aben, „ja reden un reden.“ Zi lupt²¹ Jug den Kopp vull Bramwin, un wi hewwen de Noth. Schafft Zi uns dat Volk nich von den Hals', denn dahn wi dat, denn maken wi dat so, as anner Frugens in 'n Lann²² dat all dahn hewwen; en Durnbusch un en Nettelstang' ward jo woll noch tau sinnen sin.“ — Dormit gung sei ut de Dör, un de Gesellschaft gung utenanner. „Birnhard,“ säd Rührdansen sin Fru tau em, „de Sak, de kann sliim ut- haugen.“²³ — „Dat segg ick of, Mutter, un Du heft ganz Recht;

1) in der letzten Zeit. 2) etwas besser geworden. 3) der alte Vater. 4) Frögel. 5) leiten. 6) Weib. 7) Küchlein. 8) ausfahren. 9) draußen. 10) stießen. 11) Bande. 12) vergreift. 13) Kartoffeln. 14) schälte. 15) Viert = $\frac{1}{4}$, Schffel. 16) Leinacker. 17) ein paar Ruthen mehr gemessen. 18) trägt. 19) abgelegte Hose. 20) gegen die erhebt keine Hand. 21) lauft. 22) wie andere Frauen im Lande; historisch. 23) ausgeschlagen.

æwer wenn de Sat in aller Drndlichkeit bedremen¹ ward, denn hett de Großherzog of gor nids dorwedder.² Dat Einzigste is man, dat wi keine richtigen Poppiren doræwer upwisen kænen, æwer wenn hei sine Poppiren of upwisen fall, dat warden of schone Poppiren sin.“ —

Rührdanz hadd Recht; ob mit den Großherzog, dat weit id nich; æwer mit de Glaskutsch un Pomuchelskoppen sine Vallreis' hadd hei Recht; denn gegen Abend satt de Herr Gaudsbesitter mit sinen blagen Livrock in de Glaskutsch; bi em satt sin brav' Häuning un sach in ehr gel'brun siden Kled³ ut, as ein von ehre eigenen Schörtkauken⁴ mit allerlei eckige Randverzierungen; æwer dat Gaus-smolt⁵ von de Schörtkauken fehlte ehr, sei was drög un tag,⁶ as en Ledderreimen,⁷ un ehr Gebein kläterte⁸ up den slichten Weg, as en Büdel mit Hasselnæst,⁹ de in den Rok¹⁰ hängt is. — Grab-æwer seten¹¹ de leiven Döchter, sivr schön upviolt,¹² sivr schön, æwer sivr verdreitlich,¹³ dat Bating abslut dorup bestahn hadd, sei nah dejen Ball, nah 'ne Ort¹⁴ Börgerball mittaunemen. Sei willen sid æwer Bating tau 'm Tort dorför of gor nich amufiren un wull'n dat Börgerpad as de Karnalljen traktiren; vörlöpig leten¹⁵ sei unnerweg's ehren Zorn gegen Bating sine Schänen¹⁶ mit de däg'ten Tunnanbægel in ehre Kreolinen¹⁷ ut, de de Rad'maker hüt morn mit hasselne Wandstöck hadd frisch intrecken müßt.¹⁸ — Guståwing satt bi Rutscher Jehann Zochen vörn up den Buck. —

Dat kann mi nu nich in den Sinn kamen, hüt Abend all wedder mit mine hübschen Leserinnen up den Verbrüderungsball herümmer tau danzen, dortau bün id all tau olt, un Rudolfsen sine Hochtid is jo irst vör drei Dag' west, wo id dat Mæglichste dahn bewm. Id will also man blot en beten tau 'm Taufisen¹⁹ hengahn un ward mi an den schönen Sommerabend derowegent up de Vânt vör Grammelinen sinen Hus' setten; id kann jo denn nahsten²⁰ of en beten nah den Saal 'ruppe gahn un en Glas Bunsch drinken, un kann mi dorbi jo of en beten verbrüdern. —

Hüt was grote Wirkung bi Grammelinen; de ganzen Honoratshonen²¹ ut Rahnstädt, de Börgers mit Hütt un Mütt un Hühn un Verdühn,²² en por Gaudsbesitters, Pomuchelskoppen an de Spiz,

1) betrieben. 2) dawider. 3) in ihrem gelbbraunen, seidenen Kleide.

4) Schürzluchen; vgl. S. 70, 7. 5) Gänsechmalz. 6) trocken und zähe.

7) Lederriemen. 8) klapperte. 9) Beutel mit Haselnüssen. 10) Rauch. 11) gerade gegenüber saßen. 12) aufgepußt. 13) verdrießlich. 14) Art. 15) vorläufig ließen.

16) Schienbeine. 17) mit den starken Tonneureisen in ihren Krinolinen. 18) in die der Rademacher heute Morgen neue Wandstöcke aus Haselgerten hatte ziehen müssen. 19) Zusehen. 20) später. 21) sämtliche Honoratioren. 22) etwa: mit Mann und Maus und Kind und Regel; vgl. Bd. V, S. 310, 11.

en por Eddellüd' mit ehre Herrn Söhns — de Frugens wiren nich mit, de hadden all' beid' desen Nahmiddag heilsche Lähweihdag¹ kregen, un de Döchter wiren verreist' —, de Pächters ut de Umgegend un de jungen Landlüd' kemen in 'n hellen Hümpel² an. — Von uns' Frümm³ wiren man wenig tau seihn, denn bi Jochen Müslern was hüt Kirchgang, un Fru Pastern un Hawermann un Lowise wiren dornah 'rute, un Rektor Baldrian un Kurz mit ehre Frugens im Bräsig wiren of tau Middag 'rute west, kemen æwer tau rechter Tid taurügg, dat sei noch tau Ball gahn können; Kurz kamm æwer nich dortau, hei hadd sich hüt wedder so sivr æwer Jochen sine dicke Ort argert, dat em sine leiwe Fru tau Bedd' bringen müßt, wat nich allein för em sülwst, ne, vör allen Dingen för Herr Süßmannen un den Ball gaud was, denn nu kunn des' junge Herr sich ahn alle Stürung an sin Geschäft as Danzdirekter maken; hei hadd sich 'ne nige⁴ Hof' dortau maken laten un hadd sich so vel Swimsuolt in de Hor smert,⁵ dat hei dormit gaud un girn⁶ all' sine Danzgeleuten hadd smidig maken künnt. — De lütt Akzesser was mit sin Öllern⁷ hengahn, un Fritz Triddelfitz, de dit utkundschaft hadd, kamm as Gaudsbesitzer ersten Rangs — von rezipirten Adel⁸ — an. — De lütt Semerist, den de Bröschens all worden wiren, un de sich dat aflawiren⁹ kunn, dat Bräsigens sine Swesterdochter nich kamen würd, satt schratewer¹⁰ von Grammelinen vör 'ne olle franke Tanten von Klawezimbel¹¹ un quälte sei un sung dortau: „Mich fliehen alle Freuden, ich sterb' vor Ungeduld,“ un so wider, versprok sich in sinen Kummer æwer immer un sung: „Mich freuen alle Fliegen.“ — Rektor Baldrian mit sine Fru kamm, un Bräsig mit den Zimmerling Schulz, un Slus'uhr un David kemen. David hadd zwei gollen Ring' mihr as för gewöhnlich ansteken,¹² de bi em in Versaß gewen wiren, un tau'te Kaneilsborf¹³ wegen den Wollgeruch von dat Produkten-Geschäft. — Un as sei nu All herinner wiren, dunn kunn 't jo denn losgahn: David Berger spelte de Mansjelljäs¹⁴ — as Farmer¹⁵, Weinswegens' dat Ding näumen ded¹⁶ — un Herr Süßmann sung dortau — ganz lud'¹⁷ —: „Allons enfants de la partie!“ —

In de Irst¹⁸ let sich Allens sivr tau 'm Gauden an; æwer mit de Verbrüderung in 'n Ganzen wull dat nich recht. Ih ja, von de ein Eid gung dat stark dorup los, un de jungen Herrn

1) fürchtbare Zahnschmerzen. 2) Hausen. 3) Freunden. 4) neue. 5) Schwetne-schmalz in die Haare geschmiert. 6) reichlich (gut und gern). 7) Eltern. 8) b. h. durch Reception dem sog. eingebornen Adel hinsichtlichlich der von diesem behaupteten Vorrechte gleichgestellt. 9) an den Fingern abzählen. 10) schräge gegenüber. 11) Klavier (ital. clavicembalo). 12) angesteckt. 13) Zimmtrinde. 14) Marceillaise. 15) Barber. 16) nannte. 17) laut. 18) zuerst, anfangs.

von de Honoratſchonen un de jungen Herrn von 'n Lann' verbrüberten ſich mit de lütten, ſmuden Bürgerböchter, dat dat man immer ſo 'ne Ort hadd; æwer de jungen Damen von 'n Lann' un de Honoratſchonen-Döchter wull'n ſich abſlut nich mit de Bürgerſohns verbrüdern, un de irſte apenbore¹ Zank un Stank gung von Malchen Pomuchelſkopp ut. De Schauſtergeſell, de Wiſenmaker ut den Reformverein, de æwrigens en Rahnfädter Bürgerſohn was, hadd ſei upföddert,² un ſei hadd dankt, ſei wir all verſeggt; un nu ſatt ſei dor un lurte³ up Friß Triddelſiken oder up Herr Süßmannen oder en annern hülpriken Engel, den uns' Herrgott ehr ſchicken ſüll, dat hei den nächſten Hopfer mit ehr danzen ſüll. Awer uns' Herrgott hadd jo woll juſt keinen von de Ort Engels parat, un ſei blew ſitten. — De Wiſenmaker von Schauſtergeſell maſte denn nu ſine Wiſe doræwer un ſäd taulekt ganz lud', wenn de vörnehmen Damen nich mit ehr Ort danzen wullen, denn brukten de vörnehmen Herrn of nich mit ehr Frugenslüd' tau danzen, tau 'm Taufiken wiren ſei nich herkamen. Un nu brot⁴ denn en wohren Storm up de ollen lütten, nüdlichen, unſchülligen Bürgerböchter los, de ſich in de Sak all ſo schön funnen hadden, un de Bräuder un de Leiwſten⁵ ſohrten up ehr in:⁶ „Fiken,⁷ danzſt Du mi noch einmal mit den ſchregelbeinigen⁸ Apteifer-Bengel!“ un: „„Dürten, täum,⁹ ick ward 't Muttern ſeggen!““ un: „Stine, noch einen Danz mit den Wokaten, denn ſünd wi utenanner!“ So gung dat dörch den Saal, un de Sak müßt jo denn of Vater Pomuchelſkopp tau Uhren kamen, woher deſe Sperman¹⁰ ſtamte, un dit ſett'te em ſo in Unrauh, dat hei nah ſin Malchen gung un ehr Himmel un Höll vörſtellte, wat ſei anricht' hadd. De Schauſtergeſell, ſäd hei, wir 'ne höchſt wichtige Perſon, hei güll¹¹ in den Reformverein gaud för teihn Anner¹² dörch ſine fürchterlichen Wiſen, un dat müßt wedder gaud maſt warden, un wat ſei ſich of ſtrüwen ded,¹³ Vater Pomuchelſkopp namm ſine gebild'te Tochter unner den Arm un führte ſei den Saal entlang tau den Schauſtergeſellen un ſäd: 't wir en großes Mißverſtändniß, ſine Tochter würd ſich dat för 'ne beſondere Zhr¹⁴ ſchätzen, mit ſo ein utgeteikentes¹⁵ Mitglid von den Reformverein tau danzen. Un ſüh dor! dor hopſte de Schauſtergeſell mit Malchen hen! —

Vater Pomuchel hadd nu — ſo tau ſeggen — ſine Zrſtgeburt up den Altor von de Brüderlichkeit opfert, æwer 't hulp¹⁶ nich vel,

1) offenbar, offen. 2) aufgefordert. 3) lauerte. 4) brach. 5) die Brüder und Liebhaber. 6) führen auf ſie ein. 7) Sophie. 8) ſchiefbeinig. 9) warte. 10) Zwiſt. 11) gälte. 12) zehn Andere. 13) ſträubte. 14) Ehre. 15) ausgezeichnet. 16) half.

de Saß wull nich wedder inklingen.¹ Unfel Bræsig deb von de anner Sid de Mæglichteit; hei sweit'ete² in sinen brunen Livrock in den Saal herümmer, denn hei wull abslut de Brüderlichkeit trotz Pomuchelsköppen in den Log³ bringen: hei stellte den Herrn von So un So bi Dirsch⁴ Thielen sine Fru vör, hei bedwung⁵ sid un gung mit sinen dullsten⁶ Find in den Reformverein, mit Snider Wimmersdörpen, Arm in Arm up den Saal herümmer un gaww sogor taulekt in aller Ogen Gegenwart den Farwer Jehann, Meinswegens⁷ sine Fru en por Verbräuderungskuß in dat rode Gesicht; æwer 't wull All nich verlahn; wat kann ein enzelne Minsch woll mit den bloten gauden Willen utrichten. — „Herr Schulz,“ säb hei, ganz mäud' un matt von sine Arbeit, „wenn wir's nachgehends nich mit Essen und Trinken zwingen, daß die Brüderlichkeit ipäter uns zu Kopp steigt, das Danzent bringt uns bloß weiter auseinander.“ —

Æwer of dat Eten' un Drinken wull nich helpen; up 't ein' Emm' hadden sid de Bөрnehmen sett't, up 't anner seten de Bөрgers; up 't ein' Emm' würd Schampanger drunken, up 't anner Emm' en grugliches⁸ Gedränk, wat Grammelin mit de frechste Stirn as schönen Rothwin, de Buddel tau twölf Schilling, verköfste. — Frilich, den Schaustergesellen hadd sid Pomuchelskopp as Dirschgast inladen, hei satt bi Malchen, un Vater Pomuchel jehentke em ümmer flitig⁹ in; frilich, Farwer Jehann, Meinswegens⁷ hadd sid mit sine Fru tüschen twei Gaudsbesitters sett't un verlangte of Panschamber, denn hei hadd sid de Latsch schön vull Birgrößenstücken steken; æwer as hei betahlen wull, würd hei gewohr, dat hei sid in 'n halwen Schummern vergrepen¹⁰ hadd, denn hei bröcht 'ne Hand vull Farwerteifen¹¹ tau 'm Bөрschin; frilich, Bræsig hadd sid tüschen en por lütte allerleiwste Bөрgerdöchter sett't un bevaterte sei mit 'ne Angelegentlichkeit, dat Fru Rühlern em gewiß in de irsten acht Dag' kein gaud Wurt, Paster Gottlieb dorgegen männig christlich Wurt ginnit¹² hadd; æwer wat helpt dat All? Grammelinen sin sure Rothwin stimmte nu einmal mit sinen Schampanger nich tausam, un so was 't of bi Dirsch allentwegent wid intwei.¹³ — „Herr Schulz,“ säb Bræsig tau sinen ollen Fründ, de em gegenæwer satt, „nu heist es, unsern lezten Triumpf ausspielen; fragen Sie Herr Süßmannen, ich will mit Herr Vergern reden.“ — Un Herr Schulz gung an Herr Süßmannen 'ranne: „Hätten Sie die Gesang'bücher parat?“ — „Ja woll.“ — „Na denn man zu! • Nu wäre es Zeit!“ — Un Herr Süßmann deilte¹⁴ an den Dirsch Bäcker¹⁵ ut,

1) in Einklang, in Harmonie kommen. 2) schwigte. 3) Zug. 4) Tischler. 5) bezwang. 6) ärgsten. 7) Essen. 8) abscheulich. 9) fleißig. 10) im Halbdunkel vergriffen. 11) Säbbergeischen, Marken. 12) gegömt. 13) weit auseinander (entwei). 14) theilte. 15) Bücher.

un Bræsig gung nah David Bergern un frog em: „Herr Berger, kennen Sie die Melodie von Schillern: Schwester mit das Leinwandmieder, Bruder in das Ordensband?“ — „Ja woll,“ säd David. — „Na, denn man zu! Denn legen Sie los!“ — Un mit einem Mal brufte dat dörch den Saal: „Freude, schöner Götterfunken;“ æwer ümmer Weniger sungen mit, ümmer lahmer würd de Gesang, un taulekt stunn min oll Unkel Bræsig noch dor un hadd sin Bauk vör de Näs, un de Thranen lepen em de Backen dal, un hei sung: „Seid umschlungen Millionen — Untergang der Lügenbrut!“ — Dat was tau stark, dat kunn'n sei nich verdragen. — ‚Lügenbrut?‘ — Ne, dat was tau dull; ja, sei lögen¹ jo All; æwer blot denn, wenn 't nödig was. — De Gesellschaft stunn sühr verstimmt von den Dusch up, Bræsig sette sich in ein Eck un sung Grillen; hei was falsch,² bet in dat bindelste Hart;³ dat junge Volk fung wedder an tau dancen, un Slus'uhr un David seten tausamen in 'ne Nemenstuw' un drünken Schampanger un makten ehre Blossen æwer unsen Unkel Bræsig. —

„Herr Entspekter,“ säd nah 'ne Tidlang de Zimmerling Schulz tau Bræsig, „da in Nr. 3 siken welche zusammen, und der Notorjus und David monkiren⁴ sich über Ihnen, indem daß sie allerlei Politisirung zum Vorschein bringen, und der Notorjus sagte eben, wenn die Franzosen keinen König nach Ludwig Philippen wieder kriegen könnten, denn könnten Sie ja König von Frankreich werden; Sie hätten ja auf Stunn's nichts zu thun un könnten sich ja mit das Geschäft begeben.“ — „Das sagt' er?“ frog Unkel Bræsig un stunn mit groten Mahdruck ut de Eck up. — „Ja, das sagte er, und die Andern lächelten darüber.“ — „Und in Grammelinen seine Nr. 3 sikt er?“ — „Ja, da säße er.“ — „Kommen Sie mit, Herr Schulz.“ —

Bræsig was falsch — as id all seggt heww — hei was sühr falsch; dat schöne Verbränderungsfest, von dat hei so vel för de Winlichkeit hofft hadd, was gründlich in 'n Graben follen; em was tau Maud' as den Erzwater Abraham, hei wull all sin Leinwingskind opfern, wull von nichts mihr weiten un wull all nah Hus gahn, dunn schickt em uns' Herrgott en Sündenbuck,⁵ an den hei sinen Zorn utlaten kunn, un noch dortau grad' den, den hei neg'st⁶ sinen Fründ Pomuchelskopp am leiwsten mit sine jizige Lun'⁷ beoint hadd. — „Kommen Sie, Herr Schulz,“ säd hei un gung mit starken Schritten dwars⁸ dörch den Saal in de Garderob', wo

1) Iogen. 2) ärgerlich. 3) bis in's innerste Herz. 4) moquieren. 5) Sündenbuck. 6) nächst. 7) Laune. 8) quer.

hei sinen Haut¹ un sinen krüzdurnen² Spazirstock aslegt hadd. Den Haut let hei dor, æwer den Krüzdurn namm hei mit sich nah Nr. 3. —

Hir seten vel Gäst bi de Buddel tausam un lachten eben æwer 'n Wiß, den de Herr Rotorjus maht hadd. — Mit einem Mal würd dat æwer ganz still, denn de lustige Gesellschaft sach en Gesicht tüschen sich, bi dat Einen dat Lachen woll vergahn kunn. Dat was Bræsigen sin, wat up 'ne sihr sonderbore Ort bald den Krüzdurn un bald den Rotorjus antiken ded, so sonderbor, dat de Gesellschaft bald so 'n Börsmaht kreg von dat, wat hir mæglich³ gescheihn kunn, un sich mit 'ne gewisse Hast von den Disch drückte. — „Welcher Halunke hat mir zum König von Frankreich machen wollen?“ rep Bræsig, dat de Kalk von de Wand föll, un de Krüzdurn würd em as lewig⁴ in de Hand: „Ich will nicht König von Frankreich werden!“ — swabb! — satt de Krüzdurn den Rotorjus mang de Schullerbläder.⁵ — „„Herre Jesus!““ — „Ich will nicht König von Frankreich werden!“ un wedder ded de Krüzdurn sine Schülligkeit;⁶ un nu verserkerten⁷ Unkel Bræsig un sin Krüzdurn ümmer ümschichtig,⁸ dat sei nich nah den französischen Königsthron trachten beden. Lichter, Lampen, Buddeln kemen in dese Thronstridigkeiten üm 't Lewen, un David kamm dorbi unner 'n Disch, dat heit⁹ frivillig, hei verkrop¹⁰ sich dorunner. De Rotorjus schriete üm Hülp, Keiner stunn em bi; blot as de Sak all tau Enn' was, sat'te¹¹ sich David unner 'n Disch en Hart un säd: „Erlauben Se, verheihn Se, Herr Entspetter, un dies soll eine Verbrüderung sein?“ — „„Ja,““ rep Bræsig, „„Sie Jammerklappen! Mang einen Menschen und einen Hund sünd Prügel die beste Verbrüderung.““ — „Rut! 'rut!“ säd Herr Schulz un grep¹² unner 'n Disch un bröchte Daviden tau 'm Börschin. — „„Meine Herrn,““ rep Slu'uhr, „„Sie sind Zeugen, wie ich behandelt bin, ich werde klagen.““ — „Ich heww nicks seihn,“ säd de Ein'. — „„Ich weit von nicks,““ säd de Anner. — „Ich heww ut 't Finster seihn,“ säd de Drüdd, obschonst dat stückendüster¹³ was. — „„Herr Schulz,““ säd Bræsig, „„Sie sünd mein Zeuge, daß ich den Herrn Rotorjus Slu'uhr hier gottserbärmlich durchgehauen habe,““ dormit gung hei ut de Dör, hal'te sinen Haut un gung nah Hus. —

De Släg', de Slu'uhr in Nr. 3 kregen hadd, schallten mitdewil all bet in den Saal, un was dat all vördem 'ne grote Verstimmung west, so würd dat dorbösch grad' nich beter.¹⁴ — De beiden Herrn

1) Gut. 2) von Kreuzdorn. 3) möglicherweise. 4) wie lebendig. 5) zwischen den Schulterblättern. 6) Schuldbigkeit. 7) versicherten. 8) abwechselnd. 9) das heißt. 10) verkroch. 11) sagte. 12) griff. 13) stockfinster. 14) besser.

von So un So mit ehre Herrn Söhns hadden all lang' Pahl treckt;¹ weß von de Honoratschonen hadden sick of all still ut den Stom² makt, un de lütt Afzesser hadd den Haut all up un den Umslagelbant³ all üm, obschonst Friß Triddelsiß binaß up de Knei⁴ vör em lagg un blot man noch üm einen, üm einen lütten Bummelschottischen bed.⁵ — Pomuchelskopp rüst'te sick of all tau de Afreis; hei hadd en undülliches, æwer richtiges Vörgefäuhl, em künn hüt Abend of noch Allerlei passiren; hei gung also tau sine leuwe Fomili un ded ehr kund, dat hei glöwte,⁶ nu wir dat Tid,⁷ nah Hus tau führen.⁸ Sine leuwe Fomili was en truriges Afbild von dat ganze Fest; sei was of ganz utenein.⁹ Guståwing hüppte noch vergnüglich mit Snider Wimmersdörpen sine jüngste Tochter herümmer, Salchen stunn mit Herr Süßmannen en beten affid¹⁰ un härte angelegentlich tau, wo de ehr vertellen ded,¹¹ dat hei blot so — ut Spaß — de lumpige Konditschon bi Kurzen annamen hadd, dat hei æwer nich länger bliwen wull, dat hei blot noch nich wüßt, wat¹² hei ein' von de Ståden¹³ annemen wull, de em in Hamborg, Lübeck un Stettin anbaden¹⁴ wiren, oder wat hei sick nich jülvst in Krostock etabliren wull, denn dor hadd hei einen ollen steinriksen Unkel, de em in jeden Breif bed'¹⁵ hei süll nu doch nahgradens Anstalt maken un sick 'ne Fru nemen, dat hei, de oll Unkel, em sin Vermægen vermaken un bi em wahren künn. — Malchen satt in 'ne Eck von 'u Sopha un weinte wegen ehren Schaustergesellen. — Klucking, unß' oll brav' Håuning, satt dor as en Pahl; wat an ehr of desen Abend rüttelt was, sei hadd sick nich rögt;¹⁶ sei was standfast blewen, sülvst de Schaustergesell hadd sei nich ut ehren Verfat¹⁷ bringen künn, un as Munchel ehr de Anzeig' makte, dat sei nu woll führen müßten, säd sei blot sihr fründlich: „Pöking, willst Du nich Dinen Fründ, den Schaustergesellen, inladen, dat hei mit uns führt? Du künnst jo denn ein' von Din Eddelmanns-bekantschaften dortau bidden. Du künnst jo of Bewer Nührdansen un Willgaußen un Din annern Bränder ut den Reformverein dortau inladen, denn würd de Sak irst vullständig.“ —

Un mit desen ehelichen Stachel in sinen groten Verbrüderungs-Harten müßte unß' Fründ tau Hus führen.

1) waren schon lange abgezogen (hatten Pfahl gezogen). 2) aus dem Staube. 3) Umschlagetuch. 4) auf den Knien. 5) bat. 6) glaubte. 7) wäre es Zeit. 8) fahren. 9) auseinander. 10) etwas abseits. 11) erzählte. 12) ob. 13) Stellen. 14) angeboten. 15) bäte. 16) gerührt. 17) aus ihrer Haltung (Verfassung).

Kapittel 43.

Pomuchel frigg en fierlichen Empfang von sine Daglöhners. — Häuning bewist wedder mal 'ne grote Tapferkeit. — Herr Süßmann kümmt von den Ball un bringt kurzen in 'ne wunderbor glückliche Lag', de Brävig benutzt, um kurzen sine Jrlichkeit en beten antausfrischen. — Rührdanz un Willgaus gahn nah den Großherzog, un Pomuchelskopp, David un de Herr Motorjus hollen geheimen Rath. — De Motorjus lett sic gichten¹ un frigg en schönes Uttest von den Dokter

De Minsch fall seindag' nich seggen, wat 'ne Sat is;² vör Allen fall hei æwer nich den Düwel³ an de Wand malen, denn hei kümmt velmaks, ahn dat Einer em röppt,⁴ hei kümmt ungeladen; un de Gäst, de Pomuchelskopp up Häuning ehren Rath inladen fall, stunnen all vör den Dur⁵ tau Gürlitz un täuwt⁶ all up ehren Wirth un Wirthin. All de Inwahners⁷ von Gürlitz un Pomuchelskopp sine Daglöhners alltauamen stunn'n, as de Sommermorgen an tau gragen⁸ fung, vör den Hofdur un wull'n ehren Herrn in Empfang nemen. — „Kinnings,“ säd Rührdanz, „wat sin möt,⁹ möt sin, æwer Allens mit Orndlichkeit!“ — „Ach, mit Din Orndlichkeit!“ rep Willgaus. „„Is hei orndlich gegen uns west?““ — „I schadt nich,“ säd Rührdanz, „wi dörben¹⁰ uns' Recht nich ut de Hand gewen. Süß,¹¹ dat is en Unverstand von Di. Wenn wi nahsten¹² nah unsen Großherzog hengahn un seggen em dorvon Bescheid — denn dat is nich mihr as billig — un hei fröggt¹³ denn: „Willgaus, wo hewwt Ji dat denn maft?“ un Du wullst em denn seggen: „„Je, Herr, irst hewwen wi em un dat Wiv düchtig dörchsacht¹⁴ un nahsten hewm'n wi em æwer de Grenz bröcht,“ wo würd dat woll stimmen? Wat füll de Mann dor woll tau seggen?“ — „„Ja,““ säd oll Batter Brinkmann, „Rührdanz hett Recht! Wenn wi em æwer de Grenz bringen, denn sünd wi em loß, un up Widlüftigkeiten brufen wi uns wider nich intaulaten.““¹⁵ — Dat würd denn nu ok fastsett't.¹⁶ Un achter de Mannsklüd'¹⁷ stunn'n de Wiver un de Gören,¹⁸ un de grote starke Fru von den gistrigen Mornn stunn dormang¹⁹ un säd: „Ru hewwen wi f' so wid,²⁰ as wi f' hewwen willen. Wenn sei 't nu nich

1) ärztlich untersuchen (zwecks Ertheilung eines Befundscheins). 2) sprichw.

3) Teufel. 4) ohne daß man ihn ruft. 5) schon vor dem Thor. 6) warteten.

7) Einwohner. 8) grauen. 9) was sein muß. 10) dürfen. 11) sieh. 12) später.

13) fragt. 14) das Weib tüchtig durchgeprüft. 15) auf Weiterungen brauchen wir uns weiter nicht einzulassen. 16) festgesetzt. 17) hinter den Männern.

18) Kinder. 19) dazwischen. 20) weit.

bauhn, un schaffen uns den Kirl un dat Wiv nich von den Hof, ick slag' minen Kirl so lang', dat hei an de Wänn' in de Höcht¹ geiht." — „Ja, Baddersch,²“ rep 'ne anner Fru, „wi möten, wi möte n! Ick bün gisteren nah den Preister³ hen west — ja, de Fru Pasturin hett mi wat gewen, un hei hett mi up de Geduld verwesen⁴ — wat? Geduld? Hett de Hunger Geduld?“ — „Jochen Smidt,“ rep 'ne grote slanke Dirn, „lop⁵ mal nah den Seebarg un sik mal æwer,⁶ wat? s' all kamen. — Fiken,⁸ wat warden un' beiden Mamsellings för Dgen maken, wenn s' up Reisen schickt warden.“ — „Badder,⁷“ säd Dagelöhner Zorndt tau Brinmannen, „will'n wi un' Sat den Preister nich seggen? 'T is doch mæglich⁹ gaud, dat hei dat of weiten deiht.“¹⁰ — „Ne, Badder Zorndt, dat hett keinen richtigen Zweck, dat nützt uns nicks, denn hei is in de Sat nich bewandt,¹¹ hei is mi noch tau unbedarwsam.¹² Ja, wenn de oll Herr Pastor noch lewen ded!“ — „Nu kamen s',“¹³ kamm Jochen Smidt antaulopen. — „Na, wer red't nu?“ frog Willgauß, „de Börmähren¹³ will ick woll ansaten.“¹⁴ — „Jh, Rührdanz,“ gung dat nu von Mund tau Mund. — „Ja, wenn Ji dat taufreden¹⁵ sid, worüm süll ick nich reden?“ säd Rührdanz. — Allens was nu still. —

Kutscher Jehann Jochen kamm nu antausühren¹⁶ un wull in 't Dur 'rinne bögen;¹⁷ Willgauß frog de beiden Börmähren an den Kopp, dreichte sei en beten verdwars¹⁸ 'rümmer en säd: „Jehann Jochen, holl hir man en lütten Dgenblick still.“ — Pomuchelskopp sek ut de Glaskutsch 'rute un sach dat ganze Dörf¹⁹ vör sick stahn: „wat 's dit?“ — Rührdanz, un mit em de ganze Gesellschaft, stunn all an den Kutschenslag un säd: „Herr, wi hewwen dat so unner uns utmaakt, dat Sei nich länger as Herr von uns estimirt warden können, denn Sei hewwen sick nich so as en Herr gegen uns bedragen, un of all vördem nich gegen anner Lüd', denn Sei warden woll en Ring üm den Hals hewwen, un en Herrn mit en Ring üm den Hals bruten wi nich tau liden.“²⁰ — „Ji Röwers!²¹ Ji Spißbauwen!“ rep Pomuchel, as hei irst künnig würd, wat de Sat tau bedüden²² habbd. „Wat will'n Ji, Ji will'n Jug an mi un dat Minige vergripen?“²³ — „Ne, dat will'n wi nich,“ säd oll Batter Brinmann, „wi will'n Sei blot æwer de Scheid²⁴ bringen.“ — „Jehann Jochen!“ rep Pomuchelskopp, „führ tau! Hau'

1) an den Wänden in die Höhe. 2) Gevatterin. 3) Priester, Prediger. 4) verwiesen. 5) lauf. 6) hinüber. 7) ob. 8) Sophie. 9) vielleicht. 10) wetß. 11) geschickt, bewandert. 12) unerfahren. 13) Vorderpferde. 14) ansaffen. 15) zufrieden. 16) herangefahren. 17) biegen, lenken. 18) quer. 19) Dorf. 20) brauchen wir nicht zu leiden. 21) Räuber. 22) bedeuten. 23) vergreifen. 24) Feldscheide, Grenze.

mit de Pietich¹ dormang!“ — „Jehann Jochen,“ säd Willgaus, „so drab² Du de Pietich rögen wardst,³ smiten wi Di von de Mähr.⁴ Un nu wenn' üm!⁵ — So! — So recht!“ un Rutsch un Birb' segen⁶ nah Rahnstädt tau. — Salchen un Malchen hadden tau Höchten kriecht, Gustäwing was von den Buck Sprungen un hadd sic tüschen de Daglöhners un sinen Vader stellt, dat hei sei em von den Liv' höll;⁷ Allens was in Upruhr, blot un' brav' Häuning satt stramm un stiw⁸ dor un säd kein Wurt. — „„Wat will'n Zi mit mi? Zi Röwerbann!““⁹ rep Pomuchelskopp. — „Dat sünd wi nich,“ rep Smidt, „Sei fall of nich en Nadelknop entfernigt¹⁰ warden, un Gustäwing kann hir bliwen un kann wirthschaften un kann uns seggen, wat wi dauhn selen.“ — „„Awer dat Wiw un de beiden Dirns,““ rep Kapphingtsch, „„de will'n wi nich länger heww'n, de möten mit furt.““ — „Still, Rinnings!“ säd Rührdanz, „Allens mit Drudlichkeit. Blot awer de Scheid' bringen, dat geiht nich; wi möten em an unsen Gerichtsherrn, an den Rahnstädter Burmeister,¹¹ afluwern. Dat möt Allens mit rechten Dingen taugahn.“ — „„Rührdanz hett Recht,““ gung dat nu, „„un Gustäwing, Sei gahn ruhig nah 'n Hof, Sei deiht Keiner wat. Un Du, Jehann Jochen, Du führst en eben Schritt,““ un nu stellten sic weck up de ein' Sid,¹² weck up de anner, un de Johrt gung los — orudlich in en Parad'schritt. — Pomuchelskopp hadd sic gewen,¹³ awer in sin Schicksal hadd hei sic nich gewen, hei satt dor un wrüing de Hänn¹⁴ un weimert¹⁵ vör sic hen: „Herre Jesus! Herre Jesus! Wo geiht mi dit? Wo geiht mi dit?“ un sek ut den Slag 'rut: „Lüd', ick bün jo doch ünmer so 'n gauden Herrn gegen Zug west.“ — „„En Menschenschinner büst Du gegen uns west,““ rep 'ne Stimme ut den Hümpel.¹⁶ — Salchen un Malchen weinten, Häuning satt stiw dor, as 'ne Thermometerstang'; awer wenn sic ein von de Daglöhners up so 'n Thermometerding verstahn hadd, denn hadd hei ehr dat anseihn kunnt, dat ehr Stand all wid awer den Rakpunkt¹⁷ 'ræwer was, un Willgaus, de dacht an ehren Slag gung, hadd sic wat mohrt;¹⁸ denn mit einem Mal, ahn dat Geringste tau seggen, grep¹⁹ sei tau un hadd em in de vossigen, krusen Hor fat'²⁰ un tulte²¹ dorin herümmer nah Hartens-

1) Peitsche. 2) sobald. 3) auch nur rührt. 4) werjen wir Dich vom Pferde. 5) wende um. 6) Pferde fahen. 7) vom Leibe hielt. 8) stief. 9) Räuberbande. 10) entwendet (entfernt). 11) Bürgermeister, als (früherer) Verwalter des Gürtlicher Patrimonialgerichts; vgl. S. 124, 5. 12) einige auf die eine Seite. 13) gefügt, ergeben. 14) rang die Hände. 15) wimmerte, wehlagte. 16) Haufen. 17) Koch-, Eidepunkt. 18) etwas in Acht genommen (gewahrt). 19) griff. 20) in die fuchsigem, krausen Haare gefaßt. 21) zausete.

lust, un de Ogen blihten un blänkerten¹ ut den halwdüstern Wagen hernte, as hadd sei sid in en Schuhut² verpuppt un sach³ Willgaußen sinen Wokkopp för en jungen Hagen an. — „Gotts ein Dunnerwetter! Nu fik dat Was an!“ rep Willgauß. „Badder Düßing! Slah! — Gotts ein Dunner! Nu fik dat Nickel an! — Slah ehr doch up de Knæwel!“⁴ — Je ja! je ja! Ihre Badder Düßing em fri maken kunn, hadd em unj' oll tapfer Häuning all en por Mal mit de Näj' up den Rutschengriff dal stukt,⁵ dat em dat Bland⁶ piplings⁷ ut de Näj' lep. — „Gotts ein Dunner! Dat segg id man! — So 'n Efel is doch gor nich tau trugen;⁸ æwer täuw,⁹ id will Di . . .!“ — „„Holt!““ rep Rührdanz, „„Badder, dat kannst Du ehr nich verdenken, denn dit is wider¹⁰ nicks, as de natürliche Boshaftigkeit, dorin mößt Du nu för dimal in Belegenheit seihn; æwer Du kannst jo den Großherzog dat seggen un kannst em jo ok tau 'm Spaß Din Näj' wijen,¹¹ woans sei Di hir traktirt hett.““ — Häuning säd nicks, de Log¹² gung wider; an de Scheid' schücherten¹³ de Daglöhners ehre Wiver un Gören, de so wid achter den Wagen her folgt wiren, nah Hus, un hen tau sæben¹⁴ würd de Zntog in Rahnstädt hollen, langsam un fierlich. —

Unkel Bræfig lagg in 't Finster un rokke sine Pip Toback un æwerläd¹⁵ sid sine Heldendachten von den vergang'nen Abend. — Kurz, obchonst hei sid den giftrigen Abend gor nich mal mit verbrübert hadd, was hellischen argerlich un schüll¹⁶ in sinen Laden 'rümmer: „Der dumme Bengel! der Hanswurst! Warte nur! Du komm mir nur nach Hause!“ Un wo süll 't denn taulekt of grot anners warden? hei müßt jo up de Längd tau Hus kamen, nämlich Herr Süßmann. Herr Süßmann danzte æwer den Süll,¹⁷ Kurz steumte de beiden Hänn' up den Labendisch un sach ut, as wull hei vör Bosheit æwer den Disch hüppen un Herr Süßmannen all up de Del¹⁸ begrüßen; hei let em æwer doch irst in den Laden 'rin. „Morgen, Prinzipal, Prinzipälchen, Prinziphälchen!“ rep Herr Süßmann un schregelte¹⁹ in den Laden 'rum un fett'te sid taulekt, den Haut²⁰ schön schein²¹ up den Kopp, up den Rand von de Hiringstunn': „Morgen, Kürzchen, Schürzchen, Würzchen, F. . . .“ æwer mit dese Variation würd hei nich vull jarig,²² denn Kurz fohrte²³ em mit beiden Hänn'n in de Hor, stödd²⁴ em den Haut in de Hiringstunn' un treckte²⁵ em an sine fettigen Bonjourloeden bet

1) funkelten. 2) Hhu. 3) sah. 4) Knöchel, Finger. 5) nieder gestauchet. 6) Blut. 7) in Strömung (wie aus einer Röhre, plattd. Pipe). 8) trauen. 9) warte. 10) weiter. 11) zeigen. 12) Zug. 13) jagten (scheuchten). 14) gegen 7 Uhr. 15) überlegte. 16) schalt. 17) über die Schwelle. 18) Hausflur, Diele. 19) taumelte, torkelte. 20) Gut. 21) schief. 22) ganz fertig. 23) fuhr. 24) stieß. 25) zog.

'rinne¹ nah den Laden. Herr Süßmann grep blindlings achter sid 'rüm, um sid an wat tau hollen, hei freg den Hahn von de Ötunn' tau faten, de Hahn ret² ut, un de Öl fus'te ut dat Tapploch.³ — „Herr, Du meines Lebens!“ rep Kurz, „mein Öl, mein Öl!“ — let Herr Süßmannen los un stek⁴ den Vörfinger von de rechte Hand in dat Tapploch. Herr Süßmann hadd den Hahn in de Hand un triumphirte dormit æwer den Kopp, un as dat nu männigmal passiren deiht, dat verrückte oder besapene Lüüd⁵ en ungeheuer ausläg'schen Kopp hewwen, so schot⁶ dat nu dörch Herr Süßmannen sinen Dæts:⁷ de Saß möt vullständig warden! Hei ret also of den Hahn ut de Eßigtunn'. — „Herr, Du meines Lebens! Mein Eßig!“ rep Kurz un stek den Vörfinger von de linke Hand in de Eßigtunn'. Un wil dat hei nu vullständig in sungen was, sid stark bücken müßt un in fortien Lüg⁸ gung, was de Gelegenheit för Herr Süßmannen doch gor tau günstig. „Prinzipälchen! Kürzchen!“ — schwabb! — „Leben Sie wohl, Tüten-dreherchen!“ — schwabb, schwabb! — „Johanna geht, und nimmer kehrt sie wieder!“ — schwabb, schwabb, schwabb! — Dormit langte hei sid den Haut ut de Hringstunn', sett'te em mæglichtst schein up den Kopp, läb de beiden Hahns en Fautener twintig⁹ von Kurzen af up den Ladendisch un lachte un danzte ut de Dör herute. — „Hülfe!“ rep Kurz, „Hülfe! — Hül — fe!“ Awer sin Lüüd wiren nich tau Hus, un sin oll brav' Avlat was in den Achtergarn¹⁰ un stek Spars,¹¹ un de Einzigt, de em hüeren ded, was Unkel Bræsig. „Korl,“ säb de, „mir is, as wenn bei Kurzen was bröllt. Ich will doch mal herumgehn, ob da was arriwirt is.“ — „„Hül — fe!““ rep Kurz. — „Gott, Du bewohr uns,“ säb Bræsig, „was machen Sie denn schon des Morgens Kloß sæben for en Aufstand?“ — „„Insamer Halunke!““ — „Wo? So wollen Sie mir kommen?“ — „„Niederträchtiger Spizkubel!““ — „Sie sind ja ein Grobian!“ — „„Geben Sie mir die Hähne, die auf dem Tische liegen.““ — „Holen Sie sich Ihre smierigen Hahns selbst, Sie Esel, Sie!“ — „„Ich kann ja nicht, mir läuft ja das Öl und der Eßig aus, und ich meine ja nicht Sie, ich meine ja Süßmannen.““ — „Das ist denn was anderes,“ säb Bræsig un sett'te sid mit en Wupp¹² up den Ladendisch un bammelte¹³ mit de Weinen, „was fehlt Sie denn eigentlich?“ — Kurz vertellte¹⁴ nu, woans hei in dese Dag' kamen was. — „Sie kommen mich komisch

1) weiter (baß) hinein. 2) riß. 3) Zapfloch. 4) steckte. 5) besoffene Leute. 6) schob. 7) Kopf. 8) in kurzem Zeuge, ohne Rod. 9) etwa 20 Fuß. 10) Garten hinter dem Hause. 11) stach Spargel. 12) Saß, Schwung. 13) baumelte. 14) erzählte.

vor, Kurz; aber nehmen Sie sich hieran einen Exempel: der Mensch wird immer an die Glieder gestraft, womit er gesündigt hat.“ — „Ich bitt' Sie . . .“ — „Ruhig, Kurz! Sie haben immer mit Öl und Essig gesündigt, indem daß Sie immer die Pottmaß¹ mit en Wupp ausgegossen haben, damit daß immer noch en Eßlöffelner drei drin geblieben sünd. Wollen Sie immer richtig Maß geben? Wollen Sie allmeindag' nich wieder beim Postohn in die Karten kucken?“ — „Herre Jesus, ja, ja!“ — „Na, denn will ich Ihnen erlösen,“ un dormit bröchte hei em de Hahnz. —

Knapp was Kurz fri, so stört'te² hei ut de Dör, as wenn Herr Süßmann noch dorachter stunn un up em täumte. Bræsig folgte, un de Weiden kemen grad' tau Rum,³ as Pomuchel von de Daglöhners 'rinne bröcht würd. — „Gott bewohr uns, was is dies? Rührdanz! wat heit dit?“ — „Nemen S' nich æwel,⁴ Herr Entspekter, wi hewwen unjen Herrn utlucht't.“⁵ — Bræsig schüddelte den Kopp: „Dor hewwt Zi en schönen dummen Streich maht!“ un gung mit den Log, un vele Lüd', de up de Strat⁶ wiren, folgten bet tau den Burmeister sinen Hus'; hir strängten de Daglöhners de Pird' af, un Rührdanz un Willgauz un Brintmann un noch en por gungen tau den Burmeister 'rinne. — „Na, Herr,“ säd Rührdanz, „nu bringen wi ein hir.“ — „Wen?“ — „Je, unjen Herrn Pomuchelsfoppen.“ — „Was? Was ist das?“ — „Oh, nicks nich wider, wi will'n em blot nich wider as unjen Herrn hewwen.“ — „Mein Gott, Leute, was habt Ihr gemacht?“ — „Nicks wider, as wat Recht is, Herr Burmeister.“ — „Habt Ihr Euch an dem Herrn vergriffen?“ — „Nich en Spirken,⁷ æmer wat sei is, dat Wiw, dat hett sic an minen Vadder Willgaußen vergrepen, indem dat sei . . .“ — Awer de Burmeister was all ut de Stuw 'rut un stunn an den Wagen un bed⁸ de Gesellschaft, sei jüll 'rute kamen. Dat geschach, un de Burmeister bröchte de Fomili in sine Wahnstuw 'rinne. — „Wie geht uns dies? Wie geht uns dies?“ jammerte Pomuchel. — „Herr Bürgermeister, Sie wissen, ich bin so ein guter Herr gegen meine Leute gewesen.“ — „Kopp, schäm' Di,“ rep Häuning dormang. — „Nein,“ säd de Burmeister, ahn up Häuning tau achten, un lek den Herrn Gaudzbesitter driht in de Dgen, „das sind Sie nicht gewesen. Sie wissen, daß ich Ihnen oft deswegen Vorstellungen gemacht habe, Sie wissen, daß ich grade wegen Ihres Verhaltens zu den Leuten als Ihr früherer Justiziarus zurückgetreten bin. Ich habe mit der Sache

¹) Flüssigkeitsmaß, 1 Pott = $\frac{1}{2}$ Liter. ²) störzte. ³) zu Platz, zur Stelle.
⁴) übel. ⁵) ausgeleuchtet. ⁶) Straße. ⁷) nicht im Geringsten (kein Fäschen).
⁸) bat.

deshalb gar nichts zu thun, und wenn ich mich als bloße Privatperson dahinein mische, so geschieht's nicht um Ihre Willen, sondern der armen verblendeten Leute wegen. Entschuldigen Sie deshalb...." — „Ach Gott, geben Sie mir doch Ihren Rath: was soll ich nun anfangen?“ — „Nach Gürtlich können Sie nicht wieder zurück, jetzt noch nicht, das würde Gelegenheit zu Gewaltthätigkeiten geben, Sie müssen das Ende hier abwarten. — Aber, warten Sie; ich will noch mal mit den Leuten reden.“ —

Je, wat sull dat helpen? De Lüüd' hadden sich de Saak tau fast æwerleggt; de slichten¹ Gefellen, de dormang wiren, hadden sich in den Sluß von de ruhigeren, öllern Daglöhners un Inwahnere sinnen müßt, un nu wiren sei so fast æwertügt,² dat sei up den richtigen Weg wiren, dat sich doran nich rüppeln un rögen³ let. — „Ne, Herr,“ säd Rührdanz, „taurügg nemen dauhn wi em nich; dat mag gahn, as 't geiht.“ — „Si hewwen Jug en grot Verbreken tau Schulden kamen laten, un dat ward Jug düer⁴ tau stahn kamen.“ — „Ja, dat mag All sin; æwer wenn von Verbreken de Red' is, denn hett Herr Pomuchelskopp mihr an uns verbraken, as wi an em.“ — „Lüüd', Si hewwt Jug von unverständige Lüüd' in den Reformverein den Kopp dick snaden laten.“ — „Nemen S' nich æwel, Herr Burmeister, dat ward ümmer seggt; is æwer nich woehr. Wat? Unj' Herr Pomuchelskopp is jo of in den Reformverein, un hett jo of dor red't; æwer, Herr, hei seggt Lægen⁵, un dat möt wi beter weiten.“⁶ — „Na, wat will'n Si nu æwer anfangen?“ — „Herr Guståwing is dor, un wenn de seggt, wi sælen dit un dat dauhn, denn dauhn wi dat; Willgaus æwer un id, wi will'n nah den Großherzog un will'n em de Saak vörstellen, un derentwegen wullen wi Sei bidden, dat Sei uns dortau Poppiren mitgewen.“ — „Je, wat sall id Jug för Papiere mitgewen?“ — „Na, Herr Burmeister, nemen S' 't nich æwel, denn schadt dat of nich. — Seihn S', id bün all mal ahn Poppiren nah de oll Sferbahn west — dor hewwen s' mi natürlich 'rut smeten — æwer unj' Großherzog is jo kein Sferbahn, un hei ward jo so unbescheiden⁷ nich sin, un wenn wi kein Poppiren uptawisen hewwen, denn kannst Du, Vadder Willgaus, Din Käj' upwisen, woans Di dat Wiv traktirt hett, un id wi' mine ihrlichen Hänn', dat dor kein unrecht Gaud anhadt.“⁸ — Dormit gung de All herute, un buten⁹ stummen de Daglöhners tausam un grawwelten¹⁰ in ehre

1) schlecht. 2) fest überzeugt. 3) rütteln und rühren. 4) theuer. 5) Lügen. 6) müssen wir besser wissen. 7) grob, unhöflich. 8) daran lebt. 9) draußen. 10) suchten (taftend).

Taschen herummer un hal'ten dat tau 'm Börschin, wat sei an Schillingz un Gröschens bi s'ck hadden: „So, nu gaht! Aewer of grad'weg's nah Swerin!“ un: „Badder, vergetti¹ dat of mit Rapphingsten sin Dirn nich!“ un: „Badder, wenn hei Di fragen deiht, wovon wi denn eigentlich lewt hadden, denn kannst Du em jo ihrlich seggen, unsen Herrn hadden wi nicks nich stahlen, æwer bi Fru Küßlern hadden wi bi de Lüstnmiten² en beten revedirt, indem dat sei s'ck dor gor nicks ut maken bed.“ —

De beiden gungen af nah Swerin; de annern Daglöhners gungen nah Hus; Jehann Jochen führte³ mit de leddige⁴ Glasfuttsch achter her; dat Volk, wat in en hellen Hümpel vör den Burmeister sine Dör stunn — denn de Sak was as en Lopsiur⁵ dörch de Stadt gahn — verlep s'ck, un Unkel Bræsig säd tau Hawermannen: „Kork, er is seinen gerechten Richter nich entgangen. — Ich bün en bitschen mitgegangen, nicht wegen ihn, sondern wegen die armen Kerls von Tagelöhner; als er selbst zu Raam kam, bün ich weggegangen, ich mochte ihn in seiner sinuzigen Erniederung nicht sehn.“ —

Pomuchelstopp was mit sine leuwe Fomili nah Grammelinen gahn un satt dor in Jammer un Glend vör den Notorjus Sluf'uhr sin Bedd, de s'ck nah sine Brügel glisten⁶ tau Bedd' leggt hadd, ün de Sak en rechten gefährlichen Anstrich tau geben. — „Ich heww glik nah den Dokter schickt un will ni gichten laten, dat id den Herrn Entipefter richtig faten kann. Strump is nich tau Hus, de anner ward æwer glik kamen.“ — „Ach, was sind Sie glücklich!“ säd Pomuchel. — „Dat wüßt ich grad' nich,“ säd de Herr Notorjus un lād s'ck up de anner Sid, „dat dat en besonderes Glück is, wenn Einer mit en Krüzdurn as en Dum'⁷ die 'ne Jack vull Släg' frigg.“ — „Sie können sich doch rächen; aber ich — ich armer Mann! Was kann ich thun?“ — „En Kommando Soldaten selen Sei s'ck kamen laten, un dem selen Sei de Kirks schinnen,⁸ dat sei an 't Lemen verjagen, un wenn Sei tau waschlappig dortau sünd, denn folgen S' man Ehr leuwe Fru, de frigg so wat farig.“⁹ — „Du lieber Gott! nein! nein! — Ich habe genug! — Mit Pümpelhagen wird's doch nichts, und nach Gürlich gehe ich nicht wieder, sie stechen mir ja das Haus über den stopf an. — Nein, nein! — Ich verkaufe, ich verkaufe!“ — „Wissen Se was Neues?“ säd David, de in de Stum' kamen was un de letzten Würd'¹⁰ hört hadd, „Sie haben Recht: verkaufen Se;

1) vergiß. 2) Kartoffelmiethen; vgl. S. 308⁹. 3) fuhr. 4) leer. 5) Lauf-feuer. 6) sofort. 7) Daumen. 8) schinden. 9) fertig. 10) Worte.

ich besorg's Ihnen, ich weiß. . . ." — „Entsamter Judenbengel!“¹“
 fäd Eluf'uhr un läd sich wedder up en amer Flag:¹ „„Nu!
 Dunnermetter! Meinst Du, dat wi dat nich allein farig frigen?
 Ja, Herr Pomuchelskopp, verköpen S' man, denn wenn jei of grad'
 nich dat Wahnhus ansticken, de Miten un de Schün's² warden jei
 woll tau finnen weiten, denn Sei hewwen sich dor mit de Tid 'ne
 schöne Ort antucht.“³ — „Nu, Herr Rotorjus, was wollen Se?
 Sie haben verdient Geld, Sie können machen ein klein Geschäft mit
 en Bauerhof, mit 'ner Mühl; aber mit en Rittergut? Da muß
 kommen mein Vater.“ — „„Ehr Vader? Wenn de hört, dat dat
 för Pomuchelstoppen sin fall, denn seggt hei: ‚Kasten!‘⁴ Wi stahn
 all' Drei bi em in en schönen Kredit.“⁵ — „Wenn ich sag,“⁶ fung
 David an, denn kamm de Dokter, de Vader von den lütten Atzeffer,
 'rin: „Guten Morgen, Sie haben mich rufen lassen?“ wendte hei
 sich an Eluf'uhren, Sie wünschen?“ — „„Ach, Herr Doktor, Sie
 sind ja gestern auch auf dem Ball gewesen? — Oh, meine Schmerzen!
 Sie haben gewiß schon gehört. . . .?“⁷ — „„Hat gekriegt Schacht,“⁸
 fäd David, „ich bin gewesen Zeuge. — Er is geworden miß-
 gehandelt for die Gewalt.“ — „„Hollen S' Ehr verfluchtes Mül!“⁹
 rep Eluf'uhr. „„Herr Doktor, ich wünsche, daß Sie mich ärztlich
 untersuchen; ich kriege ja wohl den Gebrauch meiner Glieder nie
 wieder.“¹⁰ — De Dokter gung nu, ahn wat wider⁶ tau seggen, an
 den Patschenten⁷ 'ran, tog⁸ em dat Hemd von den Buckel, un dor
 was denn nu allerdings vel d'rup tau lesen, wat up einen gewöhn-
 lichen menschlichen Buckel nich steiht, un de Schrift was mit rode
 Dint in 'ne rechte, grote, düttliche Flakturschrift schrewen. — Po-
 muchelskopp satt dor un hadd in deipste Wehleidigkeit⁹ de Hänn'
 folgt;¹⁰ æwer as hei de Schrift up den Buckel las, flog æwer sin
 Gesicht en recht behaglichen Schin (est solamen miseris, socios
 habuisse malorum — Anmerkung des Verfassers) un David sprung
 tau Höchten: „Gott, Du gerechter! Wie sieht er aus! — Herr
 Dokter, ich will mich auch lassen besichtigen: der Zimmermeister
 Schulz hat mich 'rausgehogen aus dem Tisch un hat mir gerissen
 entzwei den ganzen neuen Frack.“ — „„Schicken Sie zum Schneider!“¹¹
 fäd de Dokter ruhig un wendte sich an den Rotorjus: „„Ich werde
 Ihnen hier unten bei Grammelinen fogleich ein Attest ausstellen.
 Guten Morgen, meine Herren!“¹¹“ Dormit gung hei, un nah en
 beten kamm Grammelinen sin Stubenmäten¹¹ un bröcht en Poppir,

1) Stelle. 2) die Korndiemen und die Scheunen. 3) Art herangezüchtet.

4) sprichw.; eigentl. vom Versagen des Feuerchloßes gebraucht. 5) Krügel.

6) ohne weiter etwas. 7) Patient. 8) zog. 9) in tiefster Theilnahme. 10) ge-

faltet. 11) Stubenmädchen.

dat schickte de Dokter den Herrn Notorjus. Slus'uhr make dat Poppir up un las:

„Pflichtschuldigt bezeuge ich hiemit, daß der Herr Notarius Schlus'uhr recht gehörige, raisonnable Prügel erhalten hat, wie es an den Sugillationen auf dem Rücken desselben deutlich zu ersehen. Sie haben ihm aber nicht geschadet.

So und So. Dr. med.‘

„Dat schriwot¹ de Kirl mi?“ sohrte de Herr Notorjus tau Höchten, „sie haben ihm aber nicht geschadet?“ — Na, täuw! Wi spreken uns mal up en anner Flag.“ — „„Gott, Du gerechter!““ rep David, „„as es is doch besser: sie haben mir nicht geschadet, as: sie haben mir geschadet.““ — „Sei sünd en Dawlact.² — Newer wat ligg id hir noch länger?“ säd Slus'uhr. „Nemen S' nich æwel, id möt 'rut, id möt mi bi den Herrn Entspeker doch bedanken för de Släg' — mit 'ne lütt Kläg'schriift.“ — „Vergessen Sie mich nicht, lieber Freund,“ säd Pomuchel, „„Sie wollten für mich heute noch nach Pümpelhagen schreiben.““ — „Verlaten S' sich up mi. Wi is æwerall³ so giftig tau Maud',⁴ id mügg't woll gegen de ganze Welt schriwen. — Hewwen Sei nich of wat tau schriwen, David?“ — „„Hab' ich was zu schreiben, denn schreib' ich; hab' ich nichts zu schreiben, schreib' ich nicht,“ säd David un gung mit Pomuchelstopp'n ut de Dör.

Kapittel 44.

Wenn en Gewitter in de Luft is. — De Pümpelhäger Dagelöhners un en Breif ut Swerin. — Ein arm Eddelströlen.⁵ — „Er ist zum Hundsfott geworden!“ — Worüm de junge Fru von Rambow in Gewitter un Nacht up de Landstrat lep, un wat Bauschan dortau säd. — De Kamellenthee deicht sin Ding,⁶ un Krijschan möt jagen. — Fru Krijslern leggt sich in ehre ollen Dag' up 't Leigen,⁷ un Pawermann up de Zynpati.⁸

Trurige, swore, blierne Stunn'n⁹ hadden up de junge Fru von Rambow förre¹⁰ den Besänt von Pomuchelstopp'n last't; langsam, Schritt vör Schritt wiren sei æwer ehr hengahn, un achter ehren Fauttritt wiren nige¹¹ Sorgen un nige Ängsten tau Höchten schaten;¹²

1) schreib't. 2) Einfaltspinsel. 3) überhaupt. 4) zu Muth. 5) Edelströlein. 6) thut seine Schuldigkeit. 7) Lügen. 8) sympathetische Kur. 9) schwere, bleierne Stunden. 10) seit. 11) neue. 12) aufgeschossen.

mit starke, kräftige Hand habb sei dit Unkrut ut ehren Weite: reten;¹ æwer mit de Tid ward of de flitigste Hand mäud',² un dat wackerste Hart³ sehnt sid nah Rauh, nah stille Abendbrauh. — Ehr Mann was nich tau Hus kamen an den Dag, den hei bestimmt habb; statts dessen was mit en expressen Baden⁴ en Dreif mit Stufuhren sin Siegel kamen, un de Bad' habb seggt, hei habb Order, so lang' tau tänwen,⁵ bet hei den Dreif an den Herrn von Rambow sülwst gewen habb. Wat dat tau dedüden habb, kunn sei sid woll denken. Sei satt in den Schummerabend⁶ in ehre Stum' bi ehr Rindting, de Hänn' wiren ehr in den Schot sackt,⁷ un sei lek in den dunstigen Sommerabend 'rin, wo swore Wolken an den Hewen 'ruppe treden deden.⁸ —

De Dag was swaul⁹ west, un denn flütt dat Blaud trag'¹⁰ dörrch de Aldern: dat parlt nich, dat hüppt nich as en lewigen Born¹¹ von klores Water, dat sliedt mäud' un sleplich¹² hen, as dat swarte¹³ Water in en Torfgraben; un ebenso, as de Natur ümher stahnt un süßt nah en Gewitter, dat sei wedder en frischeres Lewen anfangen kann, sehnt un süßt dat Hart in Ungebuld nah Warbelwind un Schicksalsflag, dat dat endlich man 'rute kümmt ut de trage Dual: lat kamen,¹⁴ wat kümmt, man 'rut ut dese fule Noth! — So was Frida tau Mäud',¹⁵ so sehnte un süßte sei nah en däg'ten¹⁶ Gewitterslag, de de dicke Luft intwei riten¹⁷ füll, in de sei Athem hal'te,¹⁸ dat dat endlich mal flor würd üm ehr; un sei süßte nich vergew's. —

Korlin' Regels kamm 'rin un bröchte de Posttasch un stunn dor, as wull sei sid wat tau dauhn maken, un slot¹⁹ de Tasch up un läd en Dreif vör de Fru up den Tisch un stunn wedder un frog: „Gnedigste Fru, sall id Licht anmaken?“ — „„Ne, lat man.““²⁰ — Korlin' gung nich, sei blew stahn: „gnedigste Fru, Sei hewewen uns dat verbaden,²¹ wi sælen Sei keine Geschichten taudragen,²² æwer . . .“ — „„Was ist?““²³ fohrte²³ Frida ut ehre Gedanken tau Höcht.²⁴ — „„Ach, gnedigste Fru, de Gürliger Lüüd' hewwen jo den Herrn Pomuchelskoppfen wegjagt, mitsammt sine Fru un sin beiden Döchter.““ — „„Also doch!““ rep Frida. — „„Ja, un nu stahn all' uns' Daglöhners unnen un verlangen mit Sei tau reden.““ — „„Wollen sie uns auch fortjagen?““ frog Frida un richt'te sid ruhig un stolz von den Staul²⁵ tau Höchten.

1) aus ihrem Weizen gerissen. 2) die fleißigste Hand müde. 3) Herz. 4) Baden. 5) warten. 6) Dämmerung. 7) in den Schoß gesunken. 8) am Himmel herauf zogen. 9) schwül. 10) fließt das Blut träge. 11) lebendiger Quell. 12) schlecht müde und schläfrig. 13) schwarz. 14) laß kommen. 15) zu Muthe. 16) kräftig. 17) zerreißen. 18) Athem holte. 19) schloß. 20) laß nur. 21) verboten. 22) zutragen. 23) u. 24) fuhr — auf. 25) Stuhl.

— „Ne, ne! leime gnedigste Fru,“ rep Korlin' un smet sich dal¹ un fot ehr um de Knei,² un de Thranen stört'en³ ehr ut de Ogen, „ne, ne! Dor 's kein Red' von, un min oll Vader seggt, den irsten, de so wat vörbringt, sleiht⁴ hei mit de Schüpp æwer 'n Bregen.⁵ Sei seggen blot, mit den Herrn is nich tau reden, de brecht⁶ ehr de Red' tau fort⁷ af, sei willen mit Sei reden, denn sei hemwen tau Sei dat Lauvertrugen.“⁸ — „Wo ist Triddelsitz?“ — „Du leimer Gott! de geiht dor mang⁹ 'rümmer, æwer von den willen sei nids hüren; sei seggen, sei hadden nids mit em tau dauhn, sei willen de gnedige Fru sprekten.“ — „Komm!“ — „säd Frida un gung hendalen.“¹⁰ —

„Was wollt Ihr, Leute?“ frog de junge Fru, as sei ut de Husdör¹¹ tred, vör de de Daglöhners in einen Hümpel¹² tausamen stunden. De Rad'mater Frik Flegel tred¹³ vör un säd: „Gnedigste Fru, dat is man, dat wi tau Sei kamen,¹⁴ indem dat wi uns All einig sünd, un dat wi vödem mit den Herrn all red't hemwen; æwer dor is nids nah kamen. Un de Herr snauzt uns denn an, un an Herr Triddelsitzen hemwen wi ok keinen rechten Anholt, denn hei is noch tau unbedarwsam¹⁵ un kennt dat noch nich, un dunn¹⁶ dachten wi so, Sei können uns helpen, wenn Sei so gaud sin wullen. Wi sünd ok nich unbescheiden, indem dat wi mihr hemwen willen, wi sünd taufreden¹⁷ mit dat, wat wi krigen, un wi krigen jo dat ok, wat uns taufümmt; æwer meindag' nich tau rechten Tiden, un dor kann sich Unjerein nich up inrichten.“ — „Ja,“ föll Bæsel in, „un vergangen Johr, in dat Rothjohr, dunn würd de Rogg' all verköfft,¹⁸ un seihn S', gnedig Fru, id bün en Trip-täter¹⁹ un frig' wölf. Schepel²⁰ Roggen; un dorvon fall id lewen, un de kreg id nich, un dunn heit²¹ dat, id föll mi gedüllen. — Ja, gedüllen! Bi de Lüstentkrankheit!²² Wovon fall Einer denn lewen?“ — „Gnedigste Fru,“ föll hir en ollen witthörigen²³ Mann in, „von de Lebensmittel will id gor nich reden, denn hungern hemwen wi grad' nich brukt,²⁴ æwer dor fall id oll Mann den Dag æwer krumm in de Morkfuhl²⁵ stahn un Water schüppen²⁶ un kann mi des Abends nich rögen²⁷ un vör Weihdag²⁸ des Nachts nich slapen; dor müßt doch in Gelegenheit seihn warden. Wi sünd

1) warf sich nieder. 2) umfaßte ihre Kniee. 3) stürzten. 4) schlägt. 5) mit der Schaufel über den Kopf (Gehirn). 6) bricht. 7) kurz. 8) Zutrauen. 9) dazwischen. 10) hinab. 11) Haushür. 12) Hausen. 13) trat. 14) zu Shnen kommen. 15) unerfahren. 16) da. 17) zufrieden. 18) aller Roggen verkauft. 19) corr. aus Deputäter, Deputatist, der statt baarer Löhnung bestimmte Korndeputate erhält. 20) Scheffel. 21) da hieß. 22) Kartoffelkrankheit. 23) weißhaarig. 24) gebraucht. 25) Mordergrube, Sumpfsloch, aus dem der Morder als Dünger gewonnen wird. 26) Wasser schaufeln. 27) rühren. 28) vor Schmerzen.

jo dat anners gewennt,¹ as Herr Hawermann noch hir was; æwer nu ward kummandirt un kummandürs kennen de Arbeit nich.“ — „„Ja, gnedige Fru,““ tred nu de Rad'maker wedder vör, „„un dorüm wullen wi Sei bidden, wat² wi nich en orndlichen Entspeeker wedder frigen süllen, un wenn Herr Hawermann nich will, denn en annern; æwer so 'n, de uns mit Glimplichkeit ansött³ un uns anhürt, wenn wi em wat tau seggen hewwen; æwer uns nich ansnauzt un up uns los'schellt,⁴ wenn wi 't nich verdeint hewwen, un unſ' Kinner, wenn sei tau Haw⁵ gahn, mit en Stoc' traktiren deiht, as Herr Tribdelfiß dat vördem an de Mod' hadd.““ — „Das soll nicht geschehn!“ rep Frida. — „„Ne, gnedige Fru, nu hett hei sid dat of afwennt;⁶ 't is nu woll bald en halb Johr, dunn hewwen wi uns dat mal unner vir Dgen orndlich irustlich bespraken, un söre de Tid⁷ is hei ganz mit saubere Maniren un tau Zusichten kamen. — Un wenn unſ' gnedigst Herr of mal tau Zusichten kem', dat hei sinen eigen Burthel wohrnemen deb, denn schafft hei sid en düchtigen Entspeeker an, indem dat hei doch sülvst nids von de Wirthschaft versteiht, un denn ward em of nich en ganzen Slag Weiten⁸ von den Wind utslagen, as uns dat vergangen Johr passiren deb, un de Lüüd', de red'ten nich æwer em. Un, gnedige Fru, de Lüüd' reden vel, un sei seggen jo, de Herr möt dat Gaud verköpen un will 't an den Herrn Pomuchelskopp verköpen; æwer den nemen wi nich as Herrn an.““ — „Ne,“ rep dat nu dörchenanner, „den nemen wi nich.“ — „En Kirl, den sine eigenen Daglöhners æwer de Feldscheid' bröcht hewwen.““ — „Den brufen wi nich tau nemen.“ —

Slag up Slag was bi de Daglöhners ehre Würd⁹ up Frida ehr Hart sollen. De wenige Leiw' un Achtung, de sid för ehren Mann utspof,¹⁰ de Kenntniß von ehre bedrängte Lag', de all heraf bet tau 'm gemeinen Mann kamen was, Allens drop¹¹ ehr in 't Hart, un mit knappe Noth kunn sei sid saten,¹² as sei säd: „Ruhig, Leute! Über Alles das, was Ihr mir gesagt habt, muß der Herr bestimmen, wenn er zu Hause kommt. Geht nun ruhig nach Hause und kommt in solcher Gemeinschaft nicht wieder vor das Haus gerückt; ich will dem Herrn Eure Bitten mittheilen, und ich glaube Euch versprechen zu können, daß zu Johannis¹³ eine Änderung in der Wirthschaft eintreten wird — so oder so“ — sett'te sei mit en sworn Süßzer hentau¹⁴ un höll en Dgenblick mit de Red' an, as

1) gewohnt. 2) ob. 3) ansakt, behandelt. 4) los schilt. 5) zu Hofe (als Hofgänger). 6) abgewohnt. 7) seit der Zeit. 8) Weisensfeld. 9) Worten. 10) aussprach. 11) traf. 12) fassen. 13) 24. Juni; Anfang des ländlichen Wirthschafts- und Rechnungsjahres. 14) hinzu.

müßte sei wat bedenken un wat versluden. „Ja, bis Johannis wartet, dann soll's anders werden.“ — „Dat is denn of ganz egal.“ — „Un dat is denn of so wid richtig.“ — „Un denn bedanken wi uns of velmal.“ — „Na, denn gu'n Nacht of, guedige Fru.“ — So gungen sei af. —

Frida gung in ehre Stuw'; buten¹ blißte un dunnerte dat, un de Wind setze Stot² up Stot æwer den Hof un smet Sand un Stroh an de Finsterruten. „Ja,“ säd sei, „Johannis muß es sich entscheiden; ich habe nicht zu viel versprochen, zu Johannis muß eine Änderung eintreten. Welche?“ un vör ehre Dgen steg³ dat enge, dürrtliche Jammerbild up, wat David in sine Gemeinheit von ehre Launkunft utmalt hadd: sei sach sich verdammt, in 'ne lütte Stadt tau Weid'⁴ tau wahren, mit Mann un Kind in Undädigkeit,⁵ ahn Utsicht up Beterwarden;⁶ sei hürte de Nahwerchast⁷ flustern: de hadden 't of beter hewwen künnt; sei sach ehren Mann des Morgens upstahn; in de Stadt gahn, des Middag's wedder kamen, des Nahmiddag's up den Sopha runksen,⁸ wedder utgahn un des Abends tau Bedd' gahn. Hei hadd sinen Herrgott den Dag afstahlen, un immer wedder un immer wedder. Sei sach sich jülwist in hüßliche Sorgen verkümmern un verkamen, ahn Trost, ahn Frünn',⁹ sei sach sich up ehr letztes Lager, un ehr Kinding dorbi stahn. Ehr Kind! von nu an en verlatenes Kind! En armes Eddelfrölen! 'I is en swornen Fluch, de up den Stand liggt, wenn de Middeln nich dor sünd, den Stand uprecht tau hollen. — En arme Junker sleiht sich woll dörch, hei ward Soldat; æwer so 'n armes Frölen? Un wenn uns' Herrgott von 'n Himmel kamen wir un hadd sei ustatt't mit all de Leiwlichkeit von sine Engels, un ehre Öllern¹⁰ hadden an ehr dahn, wat Minschen an ehr Leiwstes dauhn können, de Welt geht an ehr vörbi, un de Junker seggt: „sie ist arm,“ un de Börger seggt: „sie macht Ansprüche.“ So sach Frida ehr Kind, wat in stillen Rinnersteden¹¹ bi Gewitter un Storm buten, bi Gewitter un Storm in ehre Mutter ehr Vost,¹² ruhig sleg. —

Korlin' Kegels bröchte Licht; de junge Fru grep nah den Breif, de up den Dißch lagg, as de Minsch woll so von ungesihr deist, wenn hei den annern nich marken laten will, dat hei mal recht deip in de eigene Vost herafstegen is. Sei sach de Upschrift, sei was an ehr un von ehre Swägerin Albertine; sei ret¹³ den Umslag af, un en annern Breif föll ehr in de Hand, de was an ehren

1) draußen. 2) Stoß. 3) stieg. 4) zur Miete. 5) Unthätigkeit. 6) Besserwerden. 7) Nachbarhaft. 8) sich — strecken. 9) ohne Freunde. 10) Eltern. 11) Kinderfrieden. 12) Brust. 13) riß.

Männ. — „Leg' den Brief auf den Schreibtisch des Herrn,“ säd sei tau dat Mäten.¹ Korlin' gung. —

De Ewestern von ehren Mann hadden oft an ehr schrewen, un 't wiren meist Breiw' west, de Frugenslüd' schriwen, üm sic de Langewil' en beten tau verdriven. Frida makte den Breif up, awer — ach! — dat was kein Breif för de Langewil'. — Albertine schrew:

Liebe Schwester!

Ob ich recht thue, weiß ich nicht; Bertha räth dazu, und Fidelia hat mir schon zweimal den Brief unter der Feder weg genommen, sie meint, es kann unserm lieben Bruder Axel nur böse Stunden machen. Aber — ich weiß nicht, ich kann mir nicht helfen — uns zwingt die wirkliche Noth. Wir haben schon ein paar Mal an Axel geschrieben; er hat uns ohne Antwort gelassen; er mag wohl in diesen schlimmen Zeiten vielfach verreist und außerdem sehr beschäftigt sein — denn nun kommt ja noch die leidige Politik hinzu, von der wir hier in Schwerin auch allerlei widerwärtige Proben haben — und deshalb glaube ich recht zu thun, wenn ich mich an Dich wende; Du wirst uns Antwort geben. — Du weißt, daß Axel das Kapital, was unser jeligter Vater für uns ausgesetzt hat, an sich genommen hat, um es in Pümpelhagen eintragen zu lassen; er versprach uns fünf Prozent Zinsen statt der vier und einhalb, die wir bisher erhielten — das wäre nicht nöthig gewesen, denn wir wären auch so ausgekommen — aber er versprach uns die Zinsen pünktlich alle Vierteljahr zu schicken und hat sie uns in drei Vierteljahren nicht geschickt. Liebe Frida, wir hätten gewiß nichts davon gesagt, wenn wir nicht in größter Verlegenheit wären. Dazu kommt noch, daß unser Schwager Breitenburg bei uns gewesen ist, der von Axels Anleihe bei uns nichts wußte, und als er sie erfuhr, roh wie er ist, auf das Fürchterlichste auf Axel schimpfte und uns für drei Gänse erklärte. Er verlangte unsern Hypothekenschein zu sehn, den wir ihm nicht zeigen konnten, weil Axel es bisher immer versäumt hat, ihn uns zu schicken, und sagte uns dann geradezu vor den Kopf: wir wären um unser Geld, denn es wäre laudkundig, daß Axel durch seine schlechte Wirthschaft so verschuldet sei, daß ihm Pümpelhagen über den Kopf weg verkauft würde. — Wir wissen nun freilich, was wir von unserm Schwagers Redensarten zu halten haben, denn er ist unserm lieben Axel stets feindlich gewesen, und wie wäre es

¹ Mädchen.

möglich? Pünipelhagen verkauft? Hunderte von Jahren in unserer Familie! Das litte ja der Großherzog nicht! — und wir sagten ihm das auch — Fidelia in ihrer großen Lebhaftigkeit — da nahm er Hut und Stock und sagte in seiner groben Manier: „Euer Bruder Axel ist von je her ein Lump gewesen, nun ist er gegen Euch auch noch zum Hundsfott geworden,“ worauf Fidelia vorsprang und ihm die Thür zeigte. — Es war eine abscheuliche Scene, und niemals würde ich Dir von derselben geschrieben haben, wenn mich nicht eine heimliche Angst dazu getrieben hätte, daß Axel und Breitenburg einmal zusammen treffen könnten, und daß sie sich dann ebenso, wie die beiden Schwäger, Dannenberg und Malzahn, aus hohem verletzten Ehrgefühl gegenseitig über's Schnupftuch todt schießen könnten. — Nimm Axel also ja in Acht, daß er eine derartige Begegnung vermeidet, und wenn es irgend möglich ist, so Sorge dafür, daß er uns die Zinsen schickt. — Zur Ernte denken wir Euch zu besuchen; wir freuen uns kindisch darauf, Euch und die Plätze wiederzusehen, wo wir als Kinder gespielt und als Jungfrauen geträumt, und, ach! unsern herrlichen Vater scheiden gesehen haben. — Ja, Frida, auch darauf freue ich mich, und mit mir Bertha und Fidelia, denn wir leben eigentlich nur in der Erinnerung, die Gegenwart ist öde und trostlos. Nur ab und an kommt einer oder der andere alte Freund unsers seligen lieben Vaters und erzählt uns, was in der Welt passirt, und es ist für Bertha und mich ordentlich rührend anzusehn, wie unsere kleine Fidelia in ihrer natürlichen Lebhaftigkeit die Handarbeit bei Seite wirft und sich für Alles interessirt. — Sie interessirt sich nämlich sehr für den Hof. — Nun lebe wohl, liebe Frida, verzeihe mein Plaudern und gieb Axel den inliegenden Brief; ich habe darin ernstlich und vertrauensvoll gebeten, ihn aber, so viel als möglich, mit Unannehmlichkeiten verschont. — Im August sehn wir uns.

Deine

Albertine von Rambow.

Schwerin, den 11. Juni 1848.

Frida las den Breif; æwer sei las em nich tau Enn'; as sei an de Städ¹ kamm: ‚Euer Bruder Axel ist von je her ein Lump gewesen, nun ist er gegen Euch noch zum Hundsfott geworden,‘ smet sei den Breif tau Irden² un wrüing de Hänn',³ sprung up un

1) Stelle. 2) zur Erde. 3) rang die Hände.

sobhrte¹ hir hen un dor hen un rep: „Das ist er! Das ist er!“ — Ehr Kindting lagg vör ehr un slep;² sei smet sid in den Staul un namm wedder den Breij up un las de schrecklichen Würd' wedder, un dat schreckliche Bild, wat sei sid fort³ vörher von de Taufkunst von ehr Kind maht hadd, was as en Schatten vergahn, un vör ehr stumm en anneres, wat mit grelle Farben ehr prall in de Ogen lücht'ete, un dorup stummen de drei Swestern un dorunner stumm schrewen: „Betrogen! Vom Bruder betrogen!“ un dor achter stumm ehr Mann; æwer undütlich, sei kunn nich recht seihn, wat Wahrheit was, un wat Falschheit, un dorunner stumm: „Hundsfoht!“ — Schrecklich! schrecklich! — Nu hadd sei Allens verlueren! — Duwwelt⁴ verlueren! — Denn sei hadd 't nich ut sid sühst, sei hadd 't ut den Minschen verlueren, den sei mal leimer hatt hadd, as ehre eigene Seel. — Dat was furchtbor! — Helfen! helfen! — Dat glängnige⁵ Brandmal von dese Stirn aswenn'n, de sei so oft in true Veiwlichkeit⁶ küßt hadd! — Awer womit? — Wer helpt? — Ach, ehr schoten⁷ Namen dörch den Kopp, vele Namen, æwer de Namen wiren wid in de Firn⁸ an glatte Felsenwänn' anslagen, wo ehr Faut⁹ nich anhaften kunn. — Sei wrüng de Hänn' in ehre Angst, un de Utsicht würd ümmer enger; sei sach Pomuchelskoppfen sinen Namen un Slus'uhren sinen un Daviden sinen, un sei sprung tau Höchten un matte 'ne Handgebird',¹⁰ as wull sei wedder grise¹¹ Gespenster verjagen, un de Utsicht würd enger un ümmer enger; un mit einem Mal lücht'ete ehr ut Angst un Qualen en olles, fründliches Frugensgesicht entgegen, dat was Fru Nüßlern ehr Gesicht, un sei sach grad' so ut, as dunn,¹² as sei ehr Kindting küssen ded. —

Un de junge Fru sprung up un rep: „Es ist ein Herz! es ist ein Menschenherz!“ — Buten¹³ dünnerte un blizte dat, un de Regen stört'ete in Gæten dal;¹⁴ de junge Fru rapte en Dauf up,¹⁵ un herute stört'ete sei in den Regen. — „Gnedigste Fru! Um Gotteswillen!“ rep Korlin' Regels, „in den Regen? in de Nacht?“ — „Laf mich!“ — „Ne, dat dauh 't nich!“ sad de Dirn un gung achter her. — „Ein Menschenherz, ein Menschenherz,“ murmelte de arme junge Fru ümmer vör sid hen; de Regen slog ehr in 't Gesicht — man ümmer tau! man ümmer tau! — den Dauf hadd sei in de Hand, sei dacht nich doran, ehr Faut glitschte in den

1) fuhr. 2) schlief. 3) kurz. 4) doppelt. 5) glühend. 6) in treuer Liebe (Lieblichkeit). 7) schossen. 8) weit in der Ferne. 9) Fuß. 10) Handbewegung. 11) grau. 12) wie damals. 13) draußen. 14) stürzte in Güssen nieder. 15) raffte ein Tuch auf.

deipen Leimweg¹ taurügg, sei wüßt 't nich, in ehr rep 't: man ümmer furt! man ümmer furt! — „Wenn 't denn sin fall, gnedig Fru, denn kamen S',“ rep Korlin' un ret ehr den Dauf ut de Hand un deckte em ehr æwer den Kopp un Hals un fot² sei mit ehren fasten³ Arm um dat Liew⁴ un frog: „Wohen?“ — „Frau Nüßler,“ säd de junge Fru un murmelte wedder: „ein Menschenherz.“ — Un en Minschenhart slog dicht an ehr, un sei dachte nich doran; nicks scheid't de Harten⁵ mihr von enanner as de Würd':⁶ „Befehlen' un „Gehorfen'. — Sei was ümmer gaud gegen ehre Lüd' west, un jede Gaudheit⁷ von ehre Deinerichast was sei mit Leiw' entgegen kamen; æwer in desen Ogenblick dachte sei nich an Korlin' Regels, ehr ganzes Hart was terreten⁸ von den Gedanken, Axel müßt redd't⁹ warden vör Schand' un Zhrlosigkeit, un dat ihrliche Gesicht von Fru Nüßlern strahlte ehr dörch Regen un Nacht entgegen as de neg'ste, as de einzigste Stirn.¹⁰ — „Dorhen! Dorhen!“ —

„Gott in den hogen Himmel!“ säd Fru Nüßlern un gung an 't Finster 'ranne, „Jochen, wat is 't för en Weder!“¹¹ — „Ja, Mutting, æwer wat sall Einer dorbi dauhn?“ — „Leiwer Gott!“ säd Fru Nüßlern un sett'te sic wedder in den Korwstaul, „wenn nu Einer up de Landstrat wir! — Ich ängstigt mi jo woll halw bod.“ — Fru Nüßlern knütt'te wider,¹² un Jochen rotte¹³ wider, un Allens in de Stuw' was still un gemüthlich; dunn gamw Baujchan unner Jochen sinen Staul so 'n korten, verlurnen Blaff von sic, de in de Hum'ispraf heit:¹⁴ „Wat 's dat?“ — „As hei kein Antwort frog, blew hei still liggen, æwer mit en Mal stunn hei up un gung mit sine ollen, stüwen¹⁵ Beinen an de Dör un fung nah sine Ort¹⁶ kräftig an tau blefen.¹⁷ — „Baujchan!“ rep Fru Nüßlern. „Wat hett de oll Hund? — Willst Du mal!“ — „Mutting,“ säd Jochen, denn hei kenne Baujchanen eben so gaud, as Baujchan em, „dor kümmt wen.“¹⁸ — Un de Dör würd upreten,¹⁹ un herinne wanfte 'ne bleife-Frugensgestalt, un 'ne düchtige Dirn höll sei æwer Emm²⁰ un sett'te sei up Fru Nüßlern ehren Diwahn. — „Leiwer Gott!“ rep Fru Nüßlern un sprung tau Höchten un fot²¹ de beiden Hänn' von de junge Fru, „wat heit dit? wat is dit? — Herre Gott, un dörch un dörch natt!“²² — „Ach Gott, ja,“ säd Korlin'. — „Mein Gott, Jochen, wat sittst

1) Leimweg. 2) faste. 3) fest. 4) um den Leib. 5) Herzen. 6) Worte. 7) Gutheit, Güte. 8) zerrissen. 9) gerettet. 10) Stern. 11) Weiter. 12) strickte weiter. 13) rauchte. 14) in der Hundesprache heißt. 15) steif. 16) Art. 17) Bellen. 18) da kommt jemand. 19) aufgerissen. 20) hielt sie aufrecht. 21) faste. 22) naß.

Du dor? — Lop hen¹ nah Mining. Mining fall kamen, un Dürt² fall Kamellenthee maken.““ — Un Jochen was of tau Höchten sprungen un lep nu, all wat hei kunn, ut de Dör, un Fru Nüßlern namm de junge Fru den Dauf af un drögte³ ehr mit den Taschendauf den Regen von dat Gesicht un ut dat schöne Hor, un Mining schot⁴ as 'ne Pistolenkugel in de Dör un wull fragen; æwer Fru Nüßlern rep: „„Mining, hir 's kein Tid tau kifen un tau fragen; bring von Din Tüg⁵ un Din Wäsch fix nah min Slapstuw.““ — Un as Mining furt stört⁶te, frog sei süßen: „„Korlin' Regels, wat heit dit?““ — „„Ach, Madamming, id weit 't of nich; sei hett jo woll hüt Abend en legen⁶ Breif kregen.““ — Un Mining was fix bi de Hand west, un Fru Nüßlern un Korlin' bröchten de junge Fru in de Slapstuw, un as sei ümfled⁷t was un Thee drunken hadd un up Fru Nüßlern ehr Bedd lagg, dunn kamm ehr de Besinnung wedder, wat sei eigentlich wull, denn 't was blot 'ne livliche Aewernamenheit⁷ west, wat sei swach maft hadd; un wenn de irste Stot⁸ un dat grugliche⁹ Gefäuhl, dat sei keinen Minschen um sic hadd, de ehr bistahn kunn, of ehre Besinnung ut de Nicht bröcht¹⁰ hadd, hir bi dit fründliche Gesicht, bi dit fründliche Wesen kamm Allens wedder tau Schick¹¹ — Sei set¹²te sic up dat Bedd un kof Fru Nüßlern so recht vull Bertrugen¹² in de Dgen: „„Sie haben mir einmal gesagt, wenn ich in Noth wäre, wollten Sie mir beistehn.““ — „„Un dat will id of,““ säd Fru Nüßlern ganz æwernamen¹³ un strakte¹⁴ ehr de Hänn, „„seggen S' mi, wat is 't?““ — „„Ach, viel!““ rep de junge Fru, „„unsere Tagelöhner sind unzufrieden, wir haben Schulden, viele Schulden, man will uns das Gut verkaufen . . .““ — „„Gott bewohr uns!““ rep Fru Nüßlern dortüsch¹⁵, „„dat hadd denn doch woll noch Tid!““ — „„Darin könnte ich mich finden,““ säd de jung' Fru wider,¹⁶ „„aber noch ein anderer Grund hat mich zu Ihnen getrieben, und den kann und darf ich Ihnen nicht sagen.““ — „„Seggen S' mi em nich, gnebige Fru! — Aewer dit sünd kein Saten för Frugensrath, hir hört¹⁷ Mannsrath dortau,¹⁸ un wenn Sei sic maft so besinnen beden, denn führten¹⁹ wi tau minen Korl-Brauder nah Rahnstädt.““ — „„Ach, das könnte ich wohl; aber wie sollte ich wohl dem Manne unter die Augen treten, den . . .““ — „„Dat is en Unverstand von Sei, gnebige Fru, denn kennen Sei

1) Lauf hin. 2) Dorothea. 3) trocknete. 4) schoß. 5) Zeug. 6) schlecht. 7) körperliche Schwäche (Übernommenheit). 8) Stoß. 9) schrecklich. 10) aus der Nicht gebracht, vermisst. 11) in Ordnung. 12) Bertrauen. 13) überwältigt. 14) streichelte. 15) dazwischen. 16) weiter. 17) u. 18) hierzu — gehört. 19) führen.

em nich. — Jochen!““ rep sei ut de ein' Dör, „„Krischan fall anspannen, hei fall sid æwer spauden,¹ un Du spand' Di of. — Mining,““ rep sei ut de anner, „„fir Dine nige sünndag'sche Mäntel un Haut² un Decken, wi führen ut.““ — Allens würd fir besorgt, un as sei up den Wagen seten, säd Fru Rühlern tau Krischanen: „„Krischan, Du weistst, ic' bün nich sibr för dat Jagen; æwer hüt jag'! in 'ne halw' Stunn' möt wi in 'Rahnstädt sin. — Sei gahn uns dor süs³ tau Bedd',““ säd sei tau de jung' Fru. —

De lütt Akzesser was grad' von de Fru Pastern nah Hus gahn, Hawermann un Bræsig hadden ,gu'n Nacht' seggt un wiren tau Bæhn stegen,⁴ un Bræsig habbd grad' dat Finster upmaht un habbd in 't Weder 'rinne raten:⁵ „Korl, was is das nach das Gewitter for ein Wollgeruch, die ganze Luft is voll Asmuskfäre,“ dunin führte en Wagen vör Fru Pastern ehre Dör, so dat dat Licht ut ehre Stuw' grad' up den Wagen föll. — „Gott soll mir bewahren!“ rep Bræsig, „Korl, dor sitzt Deine liebe Schwester drin un Mining, und das in nachtschlafender Zeit!“ — „„Dor ward doch kein Unglück passirt sin?““ — säd Hawermann, namm dat Licht un was all ut de Dör 'rute. — „„Swesting,““⁶ frog hei hastig, as hei de Trepp dal kamm, un Fru Rühlern em entgegen tred,⁷ „„wo kümmt Du in de Nacht her? — Mining . . .““ æwer hir snappte hei mit sine Red' af, „„gnädige Frau, Sie hier zu diejer Zeit?““ — „Korl, rasch!“ säd Fru Rühlern, „de gnedige Fru hett mit Di allein tau reden. Mat fir, ihre de Annern dor tüschen kamen!“ — Hawermann slot⁸ fir Fru Pastern ehre beste Stuw' up, de junge Fru tred vöran, hei achter drin, un hürte blot noch den Anfang von Bræsiges sine Red' up den Treppenassatz: „„Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! — Wo kommen Sie her? — Entschuldigen Sie mir, daß ich in Hemdsmaugen⁹ komm; Korl is 'en unbewandter¹⁰ Mensch, indem daß er mir das Licht wegnimmt, und ich in 'n Düstern auf den Sturz meinen Rock nich finnen kann. — Wo is er aber, un wo 's Mining?““ — Fru Rühlern brukte up dese Fragen nich tau antworten, denn ut Fru Pastern' ehre Stuw' kamm Lowise mit Licht: „Mein Gott, Tante!“ — „„Lowising, kumm 'rinne, un Sei, Bræsig, treden¹¹ S' sid en Rock an, un kamen S' of nah de Fru Pastern ehre Stuw',““ un dat

1) sputen. 2) Deinen neuen sonntäglichen Mantel und Hut. 3) sonst.

4) hinauf gegangen (zu Boden, zum Oberstock gestiegen). 5) in's Wetter hinein gerochen. 6) liebe Schwester. 7) trat. 8) schloß. 9) in Hemdsärmeln. 10) ungeschickt. 11) ziehen.

geschach, un¹ de Fru Pastern was of dortau kamen, un up de Del¹ was dat leddig² un still; un dor hadd Einer rechtsch dat Uhr³ an de Dör leggen künnt un hadd 'ne uprichtige, rühfame Bicht⁴ von de junge Eddelfru hören künnt, de sei irst verlegen un mit heite⁵ Thranen, nahsten⁶ mit hellen Bertrugen un mit heimliche Hoffnung in dat Hart von den ollen Entpecker utgot;⁷ un hei hadd of linksch dat Uhr an de Dör hollen künnt, un dor hadd hei de gruglichsten Lægen⁸ von Fru Nüßlern hören künnt; denn un⁹ oll gaud' Dam' was dat mit en Mal dörch den Kopp schaten,⁹ dat Best wir, wenn sei doch einmal All de gnedige Fru för Mining ansegen,¹⁰ dat sei of so lang' för Mining güll,¹¹ bet sei ehren Kram tau Schick hadd, dormit dat sei nich mit Fragen quält würd, un so vertellte¹² sei denn, dat Mining de gruglichsten Lähnweihdag¹³ hadd, un dat ehr Korl-Brauder 'ne Zympati dorgegen wüßt, de ewer blot des Nachts tüschen twölwen un einen¹⁴ utführt warden künnt un stillswigends, un Fru Pastern säd, dat höll sei för en unchristlich Wark, un Bræsig säd: „Das hab' ich mein Dag' nich wußt, daß Korl sich mit Zympatien un Dokterschaften abgiebt.“ —

Un nah en beten stef¹⁵ Hawermann den Kopp in de Dör un säd: „Frau Pastorin, lassen Sie die Thür auf, ich habe noch einen nothwendigen Gang, komme aber bald wieder;“ un as de Fru Pastern wat seggen wull, was hei all weg, un hei gung in de Strat¹⁶ herin, wo Mojes wahnte.

1) Hausflur, Diele. 2) leer. 3) Uhr. 4) rührende Bichte. 5) heiß. 6) dann (nachher). 7) ausgoß. 8) die entsecklichsten Lügen. 9) geschossen. 10) ansehen. 11) gälte. 12) erzählte. 13) Zahnschmerzen. 14) zwischen 12 und 1. 15) nach einiger Zeit steckte. 16) Straße.

Kapittel 45.

Bon de Luggerdors,¹ wenn sei stinken, un wenn sei nich stinken. — David is noch ümmer tau jung, un stats² Mning liät Moses de Fru Pastern in 't Gesicht. — Fru Mülflern ehre Vegen³ kamen an den Dag, un Fru Pastern höllt 'ne Predigt. — Worum Moses mit de Slaprockslipp⁴ wiſchen müht un taulekt of predigen würd.⁵ — En Wagen mit twei Schimmels. — Bon Bræsigen sine Rangbewuß, un worum Franz Bræsigen sinen Breif up den Harten bewohren ded.⁶ — Bræsig geht nah 'n Vorsängeln,⁷ Franz slöppt in,⁸ un Hawermann geht in den Achtergoren.⁹ — Bon Gottes-Sünn¹⁰ un Gottes-Glück, von Irden-Rosen un Irden-Freuden.

Moses was en steinolt Mann worden, æwer hei was in sinen Liv¹¹ noch ganz gesund, blot dat Gahn würd em all sihr swor,¹² un de Slap¹³ wull em des Abends nich kamen; hei satt denn bet in de Nacht herinner, wenn sin oll Blümchen all lang' slep,¹⁴ in sinen Lehnstaul, en Küssen unner sinen Kopp, un let sic olle Geschichten dörch den Kopp gahn — von de nigen¹⁵ wull hei nicks mihr weiten.¹⁶ — David lagg denn up den Sopha un vertellte¹⁷ sic wat mit em, oder slep of, je nachdem; æwer dat möt ic tau Daviden sine Jhr¹⁸ seggen, hei makte keine Utnam' von sine Globengenossen, hei plegte sinen ollen Batter in sinen Öller,¹⁹ un an dese Judenmoden kann sic männig Christenmensch en Exempel nemen. — Gut Abend snachten sei tausam. — „David,“ säb de Ol, „was hab' ich Dir gesagt? — Du sollst Dir nicht lassen ein mit de Pömüffelstöpp.“ — „Nu? Hab' ich mich eingelassen, hab' ich auch gut verdient.“ — „Du hast Dir gestreu't Staub auf Dein Haupt, Du hast gefressen Roth.“ — „Sind de Luggerdors Roth?“ — „An de Pömüffelstöppchen hadt²⁰ er dran.“ — „Batter, wenn Du wollist, wir könnten machen en groß Geschäft: der Pömüffelkopp will verkaufen Gürliz.“ — „Worum?“ — „Nu, er will verkaufen.“ — „Ich will's Dir sagen, David: weil er sich is nich sicher mang seine Tagelöhners, daß sie ihm nich stecken an die Scheunen, daß sie ihm nich schlagen auf den Kopp. — Ich will Dir noch jagen mehr: ich mach nich das Geschäft, Du machst nicht das Geschäft; das Geschäft wird gemacht, aber es macht der Notorius, was Dein Freund is, er is Dir zu klug, und Du bist noch zu jung.“ — „Batter, ich . . .“ — „Schweig,

1) Louisdors. 2) statt. 3) Lügen. 4) Schoß des Schlafrocks. 5) zu predigen aufste. 6) auf dem Herzen bewahrte. 7) Barſch-Angeln. 8) schläft ein. 9) Garten hinter dem Hause. 10) Sonne. 11) Leib. 12) schwer. 13) Schlaf. 14) schlief. 15) neuen. 16) wissen. 17) erzählte. 18) Ehre. 19) Alter. 20) liebt.

David! Ich will Dir noch sagen mehr: Du willst werden reich, reich mit en Mal. Sieh, da steht en Krug mit en engen Hals, halb voll von de Luggerdors, Du langst hinein, nimmst de Hand voll un kannst se nich bringen 'raus, Du langst hinein un nimmst einen un bringst en 'raus, und langst wieder und langst wieder, bis se alle sind, und Du hast se." — „„Hab' ich denn genommen de Hand zu voll?““ — „Still, David, ich bin noch nich zu End': Du siehst zwei Leute, der eine wirft en Luggerdor in's klare Wasser, un der andre wirft 'ne Handvoll in en Abtritt; Du gehst in das kalte Wasser und in das nasse Wasser und holst den Luggerdor aus dem Wasser, und er ist blank, und er ist rein; Du gehst in den Abtritt und holst de Handvoll 'raus, und de Leute wenden sich von Dir ab, denn es ist ein Gestank in ihre Nasen. — Der Bömüffelsköpp hat Dir geworfen de Luggerdors in den Abtritt.“ — „„Nu, se riechen nich.““ — „Wenn se de Menschen nich riechen, so stinken se zum Himmel; aber de Menschen riechen se auch, das heißt, was sind ehrliche Menschen; aber de Bömüffelsköpp un de Kotorjussen, de riechen se nich, denn for sie ist der Gestank Myrrhen und Weihrauch.“ — David will wat seggen, dunn würd an de Huzbör kloppt. — „„Was üs?““ frog David. — De Oll was still; dunn würd nochmal düller¹ kloppt. — „David, geh hin, mach auf de Thür.“ — „„Nu? zu dieser Szait?““ — „David, mach auf! Als ich war jung un bin gegangen mit en Baden auf dem Land, hab' ich gekloppt oft an de Thür, und sie haben mir gemacht auf de Thür, nu bin ich geworden alt und steh auch vor 'ne Thür, und werde kloppen an, und der Gott Abrahams wird sagen: laßt en 'rein, es is en Mensch! Dies is auch en Mensch. — Mach auf, David!“ — David gung, un Hawermann kamm in de Dör. —

„Gotts Wunder!“ rep de Oll, „der Entspecker.“ — „„Ja, Moses, Sei möten 't nich æwelnemen;² æwer ic kann nich anners, ic möt Sei in 'ne Sak unner vir Dgen spreken.““ — „David, geh 'raus!“ — David makte en sur³ Gesicht, gung æwer. — „„S hilft uns nichts,““ jäd Moses, „er steht doch an de Thür und horcht.“ — „„Dat is egal, Moses, hir kann ic Sei doch nich seggen, wat ic will. — Künnen Sei woll mit mi nah minen Huj' kamen?““ — „Hawermann, ich bin en alter Mann.“ — „„Ach Gott, ja! dat weit⁴ ic; æwer de Luft is buten⁵ warm, de Man⁶ is all upgahn; ic will Sei in den Arm nemen; ja, Moses, ic will Sei dragen, wenn Sei 't verlangen.““ — „Nu, was is denn?“ — „„Moses, ic kann Sei 't hir nich seggen, Sei möten

1) stärker (toller). 2) übel nehmen. 3) ein saueres. 4) weiß. 5) draußen. 6) Mond.

Ehr mit eigen Uhren hören, mit Ehr eigen Dgen seihn. — Sei kœnen en gaudes Wart stiften.““ — „Hawermann, Sie sind en ehrlicher Mann, Sie sind en Freund gewesen zu mir von Jugend an, Sie werden machen, was gerecht is. — Rufen Sie Daviden.“ — Hawermann maatte de Dör up — richtig! — dor stunn hei: „„Herr Entpetter, Sie werden nicht nehmen meinen Batter heute Nacht, er ist en alter Mann.““ — „David,“ rep de Oll, „bring mer de Pelzstiefeln!“ — „„Batter, Du gehst nich! ich ruf de Memme.““¹ — „Ruf Du de Memme, ich geh!“ — „„Was willst Du?““ — „Ich will machen en Geschäft, en großes Geschäft.“ — „„Denn will ich gehen mit.““ — „David, Du bist noch fu jung, Du holst de Pelzstiefeln.“ — Dat gung nich anners, David mühte sei bringen un em antrecken,² Hawermann fot³ den Ollen stramm in den Arm, de Oll fot sid in de linke Rocktasch wegen den fehlenden Hosendräger un stümperte langsam un Faut⁴ vör Faut an Hawermannen sinen Arm up Fru Pastern ehren Hus' tau. —

As Hawermann mit den ollen Moses œwer Fru Pastern ehren Dörenfüll⁵ torrte,⁶ gung dat nich so still af, un Moses stödd⁷ an de Dör un inuwelte⁸ œwer den Süll, dat hei binah sollen wir. Dit mühte Fru Pastern jo natürlich eben jo gaud hören, as de ganze Gesellschaft bi ehr: „Ach Gott, da kommt Hawermann mit dem armen Mining wieder zurüd,“ säd sei, lep an de Dör un ste⁹ den Kopp herute; œwer as sei meinte, sei kreg' Mining ehr Gesicht tau seihn, wenn of mit 'ne dicke Back, stunn Moses vör ehr in en Slaprock mit Pelzstäweln, mit sin alles Gesicht vull Falten, un ket ehr mit sine groten, swarten Dgen an: „Su'n Abend, Frau Pastern!“ — De lütte Fru Pastern prallte taurügg, binah midden in de Stum' herinner: „„Gott bewahr' uns!““ rep sei. „„Hawermann betreibt ja wohl diese Nacht allerlei Zauberei und unchristlich Wesen, nu bringt er uns ja um Mitternacht seinen alten Juder in's Haus; was soll der bei Mining ihrem Zahnweh?““ — Fru Mühlern würd tau Maud',¹⁰ as stünn sei in ehr Rœk¹¹ tau Regow un maatte Fisch tau¹² un hadd grad' en rechten groten Heft¹³ bi de Elafitten,¹⁴ un dat Beis¹⁵ snappte ehr œwer den Dumen¹⁶ un drückte nu ganz sachten,¹⁷ ümmer sachten sine Zähnen deiper¹⁸ in ehr Fleisch, un sei mühte still hollen, süs¹⁹ hadd sei sid den ganzen Dumen upflist. — Wat hadd Fru Mühlern of tau leigen?²⁰ un

1) Mutter; jüd. 2) anstehen. 3) faste. 4) Fuß. 5) Thürschwelle. 6) zerrte 7) stieb. 8) stolperte. 9) strackte. 10) zu Ruthe. 11) Rüche. 12) bereitete Fische (zum Kochen) vor, (machte — zu). 13) Heft. 14) beim Kragen (eigentl. bei den Rockhöfen). 15) die Bestie. 16) Daumen. 17) langsam. 18) Zähne tiefer. 19) sonst. 20) lügen.

noch dortau mit so 'ne Lægen,¹ de jeden Ogenblick 'rute kamen müßten. — „Frau Pastorin,“ säd Brasig, „mit Moseffen, das is woll 'ne bloße Erscheinung for Sie gewesen; er selbst kann's nicht sein, denn ich bin vorgestern bei ihm gewesen, und da hat er mir mit seine eigene Ausdrücke gesagt, er könnte nich mehr auf die Straße kommen.“ — „„Ach,““ föll Lowise hir in, „„Vater hat gewiß etwas Wichtiges mit dem alten Manne abzumachen, und Tante weiß darum und hat uns das Märchen von Mining nur so erzählt. — Wie sollte Vater dazu kommen, zu dieser Zeit solche Afanzereien zu betreiben!““ — De Hekt drückte sin Zähnen deiper in Fru Nüßlern ehr Fleisch, æwer sei bet² ehre eigenen Zähnen noch tausamen un höll 't ut:³ „„Jh, süh!““ rep sei, „Lowising, Du büßt jo gefährlich klaut!⁴ — Klauke Rinner sünd en Segen för de Öllern,⁵ æwer“ — hir ret⁶ sei mit en Mal den Dumen ut den Hekt sine Zähnen — „ic wull doch, dat Du en gaud Schepelsdeil⁷ dæmlicher wirfst. — Denn will ic 't man seggen: Mining is gor nich dor, dat is de gnedige Fru von Pümpelhagen, de hett wat mit Korlen un Moseffen astaumaken.“ — Nu würd de lütt Fru Pasturin sühr argerlich, deils, wil sei dat nich tau weiten kregen habbd, indem dat sei doch in ehren eigenen Hus' de Reg'ste dortau was, deils, wil sei nah lange Johren tau 'm irsten Mal gewohr würd, dat Fru Nüßlern, ehre true Nachborin, ganz abscheulich, unchristlich leigen künn: „„Und das haben Sie uns ganz ausjührlich und bündig vorgelogen?““ frog sei. — „Ja, Fru Pasturin, dat heww ic,“ säd Fru Nüßlern un namm noch den Schin an, as wir sei von de Gerechten Eine. — „„Frau Nüßlern,““ säd de Fru Pasturin, un 't was, as habbd 'ne unsichtbore Hand ehr hinnenwarts⁸ dat lütte swarte Mäntelken von ehren seligen Paster ansteken,⁹ „„Lügen ist ein abscheuliches, unchristliches Vaster.““ — „Dat weit ic, Fru Pasturin; ic leig' of meindag' nich för mi sülwst. Wenn ic leig', leig' ic blot tau anner Lüd' ehren Besten. Dat jammerte mi tau sühr, dat de arme Fru, de all so wid tau¹⁰ is, hir mit Fragen quält warden süll, un wil dat sei hir von Allen för Mining ansehn würd, säd ic blot: „Ja, ' un lög 'ne lütt Geschicht dortau.“ — Nu was 't æwer, as wenn de unsichtbore Hand de Fru Pastern of noch de Bößfens¹¹ von ehren seligen Paster umbinnen ded, un sei sung an: „„Liebe, Sie sind in dem schlimmsten Falle, Sie belügen sich in diesem Augenblicke selbst, Sie halten für gut, was schlecht ist, Sie lügen““ — „Mit Ihren lieb-

1) Lügen. 2) bij. 3) hielt's aus. 4) gewaltig klug. 5) Eltern. 6) riß. 7) ein gut (Schepels-) Theil. 8) hinterwärts. 9) angestekt. 10) schon so weit hin (zu). 11) Wasschen.

wertthen Wollnehmen, Frau Pastorin,“ soll hir Zacharias Bræsig in un slog sich ganz up de Sid von sinen ollen Schak, „daß ich Sie hier in Ihre Predigt fall; ich bün ganz die Meinung von der Madamme Nüßlern. — Sehen Sie, vergangen Woch ruft mich die Frau Syndikussen an un fragt mich sehr liebreich: Herr Entspeker, is das wahr, daß die Frau Pastern mal 'ne Rangdewuh in en Graben . . .“ — „Bræsig,“ sohrte! de lütte Fru Pastern tau Höcht, un Mäntelken un Bößken wiren weg. — „Ohne Sorge!“ säd Unkel Bræsig un smet en Blick up Lowise, „ich kenne die Beurtheilung der Verhältnisse. — Nein, sage ich, Frau Syndikussen, das sünd ausgestunkene Lügen. Und somit log ich for Sie, Frau Pastorin, und wenn ich dafor mal in die Hölle braten muß, dann bitt ich Sie, daß Sie mich von dem Himmel aus mal mit 'ner kleinen Verlöschung² unter die Augen gehn.“ — De Fru Pastern wull wat seggen, denn sek Hawermann in de Dör: „Oh, Bræsig, kumm mal en beten 'rut.“ — „Hawermann . . .“ jung de lütte Fru an. — „Frau Pastorin, ich komme gleich wieder.“ — Bræsig gung 'rut. —

Up de anner Sid von de Del' was dat eben so lewig³ tau-gahn, æwer up 'ne anner Ort.⁴ As Hawermann mit Mojesen in de Dör von Fru Pastern ehre Puzstuw⁵ kamm, stunn de junge Fru mit en Stich in den Harten⁶ von den Sopha up; Mozes verstuhte sich. — „Die gnädige Frau von Rambow,“ säd Hawermann un wendte sich an de junge Fru: „Dies ist mein alter Freund Mozes; aber er ist sehr angegriffen von dem Gang. Sie entschuldigen, gnädige Frau,“ un dormit bröchte hei em an den Sopha 'ran un lād em verlangs dorup un söchte Küggenküssen un Nackenpummel⁷ un lād em de unner den Kopp. — As de Dill sich en beten ver-halt⁸ hadd, frog Hawermann: „Mozes, kennen Sei de gnedige Fru?“ — „Hab' ich se doch gesehn zu fahren vor meinem Haus; hab' ich se doch gesehn zu spazieren zu Pümpelhagen an der Land-straß; hab' ich se gegrüßt, hat se den alten Juden freundlich wieder gegrüßt.“ — „Mozes, Sei weiten, de Herr von Rambow hett Schulden, vele Schulden.“ — „Weuß ich.“ — „Sei heww'n em of verklagt.“ — „Weuß ich.“ — „Mozes, Sei möten Ehr Klag' taurügg nemen; Ehr Geld steiht seker indragen.“⁹ — „Was heißt sicher? — Hab' ich doch gesprochen mit Ihnen schon darüber im Frühjahr. — In den jekigen Szaiten is mer nich sicher das Gut, sicher is mer der Mann, und der Herr von Rambow is nicht der

1) fuhr. 2) Kühlung, Erquickung. 3) lebhaft. 4) Art. 5) Puz-, Staatsstube. 6) im Herzen. 7) Rückstößen und Schlummerrolle. 8) etwas erholt. 9) sicher eingetragen, intabulirt.

Mann, der mer is sicher, er ist en schlechter Wirth, er ist en Pferde-
narr, er ist en Sp . . .“ — „Holt! Bedenken S', dat sin Fru
hir bi uns sitt.“ — „„Nu, ich bedenk.““ — Frida stünn Höllen-
qualen ut. — 'T was 'ne Tidlang still; Hawermann sung wedder
an: „Wenn 'ne Utkunft drapen¹ würd, dat dat Gaud verpacht't
würd . . .“ — „„Wer pachtet zu die Ezaiten?““ smet Moses
dormang.² — „Oder dor würd mit den Herrn von Rambow en
Utkamen drapen, dat hei en ordentlichen Entspekter wirthschafsten let
un gor nich in de Wirthschast red'te . . .“ — „„Hawermann,““
föll Moses in: „„Se sind en alter Mann, und Se sind en kluger
Mann, Se kennen de Welt und kennen den Herrn von Rambow,
haben Se schon mal gesehen einen Herrn, der gesagt hat: ich will
nicht mehr Herr sein, ich will lassen einen Andern Herr sein?““ —
Hawermann würd drapen von dese Frag'; hei smet en frag'wissen³
Blick up de junge Fru, un Frida slog de Ogen dal un säd: „Ich
fürchte, der Herr Moses hat Recht, ich fürchte, mein Mann versteht
sich nicht dazu.“ — Moses tek mit Wollgefallen nah ehr 'räwer
un brummelte vör sic hen: „„S ist 'ne kluge Frau, 's ist 'ne ehr-
liche Frau.““ — Hawermann was in Verlegenheit, hei satt in
deipen Bedenken; taulekt säd hei: „Na, Moses, wenn nu de Fru
von Rambow, oder ik, oder de Umständen' den jungen Herrn dortau
bringen, dat hei dorup ingeiht, un wenn dat tau de Seferheit⁴
von de Gläubiger gerichtlich — so unner de Hand — fastjett'⁵
ward, dat hei sic dat Wirthschafsten entsegg't⁶ un en dächtigen In-
spekter för sic wirthschafsten laten deiht, nemen Sei denn de Klag'
taurügg?“ — „„Ich nehme se auf en Jahr zarud; na, sagen Se
kwai Jahr.““ — „Na, Sei laten Ehr Geld also in 't Gaud stahn;
æwer nu sünd dor noch anner Schulden, de möten betahlt werden,
dor 's Bomuchelskopp mit 8000 Daler.“ — „„Weuß ich,““ säd
Moses vör sic hen. — „Denn sünd dor Schulden an Koplüd',⁷
an Handwarkslüd', de in Johr un Dag nich betahlt sünd; of
Lüd'lohn⁸ möt betahlt, un 't Inventorium in 'n Stand jett't werden,
dat kann of gegen 6000 Daler utmaken.“ — „„Weuß ich,““ säd
Moses. — „Newer denn is noch en Posten von 15000 Daler in
Ewerin, de vör allen Dingen betahlt werden möt.“ — „„Gott,
Du gerechter!““ sohrte Moses tau Höcht,⁹ „„weuß ich kein Wort.““
— „Ja, un denn,“ säd Hawermann, ahn sic an wat tau führen,
„möten wi noch en 2000--3000 Daler achter de Hand hemwen,
dat wi de Wirthschast kräftig un vernünftig up 't Frißch anfat¹⁰

1) getroffen. 2) warf Moses dazwischen 3) fragend. 4) zur Sicherheit.
5) f staeseht. 6) des Wirthschafstems entschlägt (entsagt). 7) Kaufleute. 8) Leute-
Gesindeohn. 9) fuhr — auf. 10) von neuem ansetzen.

kænet.“ — „Lassen Se mich! De Geschichten sind faul, sind sehr faul.““ rep Moses un mahte 'ne Bewegung, as wull hei von den Sopha upstahn. — „Holt, Moses! Ich bin noch nich tau Enn.“ — „Lassen Se mich! Lassen Se mich! Ich bin en alter Mann, ich werd mich nicht lassen ein in solche Geschichten,““ dormit richt' hei sich æwer Enn¹ un mahte Anstalt weg tau gahn. — „Hören Sei mi doch irst an, Moses! Sei sælen dat Geld — 't sünd jo woll gegen 31000 Daler — nich gewen; 't sünd anner Lüd', 't sünd sekere Lüd', de willen 't gewen; Sei sælen 't blot tau den Jehann'stermin² anschaffen.“ — „Gott Abrahams! Ich soll schaffen an in die Szaiten in verzehn Tagen ein und dreißig tausend Thaler! ein und dreißig tausend Thaler! und das for Narren, de sich lassen ein mit so'n Geschäft!““ — „Na, Moses, dat laten S' nu man! Schriwen³ S' sich mal de Namen un de Posten an, de id Sei seggen ward. — Sei kennen doch de Fru Pastern? Schriwen S' mal för de Fru Pastern 5000 Daler an.“ — „Nu, ich kenn Se, 's is 'ne gute Frau, se hilft de Armen; wozu soll ich aber schreiben?““ — „Na, schriwen S' doch mal.“ — Moses hal'te 'ne Breiw'tasch ut den Slaprock, mahte den Blistift nat⁴ un schrew: „nu, 's schlecht: 5000 Thaler.““ — „Sei kennen doch Bræfigen?“ — „Nu, was wollt ich nich kennen Bræfigen? — Wer kennt nich Bræfigen? — Is en guter Mann, is en unterhaltamer Mann, hat er mich immer besucht, as ich war krank, hat er mich machen wollen zum Demekraten, hat er verlangt, ich soll Reden halten in de Reform; aber 's ist en guter Mann.““ — „Schriwen S' en mal an mit 6000 Daler. — Minen Swager Nüsler kennen Sei doch ok?“ — „Hab' ich doch immer gekauft von ihm de Bull.⁵ — Er ist en stiller Mann und guter Mann, er raucht Toback; aber er ist nicht der Mann, der Mann ist de Frau.““ — „Na, denn schriwen S' för min Swejter mal 13000 Daler.“ — „Schreib' ich nicht. — Sie is 'ne Frau, sie is 'ne vorsichtige Frau; hat se doch gehandelt beim Shtain⁶ um kwai Groschen.““ — „Schriwen S'! Min Swejter ward Sei dat hüt Nacht noch sülvst seggen. — So! un nu schriwen S' för mi ok noch 7000, nu sünd 't tausamen 31000 Daler.“ — „Gott, Du gerechter!““ rep Moses, „er will geben sein Geld, was er hat verdient sauer, was er hat gespart for seine alten Tage, for sein einzigst Kind! — Und for wen denn? — For en jungen Menschen, der is gegangen mit Schießen auf seinen Leib, der ihm hat geschnitten de Ehr ab, der ihn behandelt hat, as en Hund!““ —

1) richtete er sich auf, setzte sich auf. 2) vergl. S. 243, 7. 3) schreiben. 4) naß
5) Wolle. 6) Stein, Wollgewicht, à 20 Pfund.

„Dat gelt¹ Sei nicks an, Moses, dat is min Sak. Wi . . .“
 — So lang' hadd de junge Fru in furchtbore Qualen dor seten
 un hadd dat bitterste Gefäuhl in ehre Seel dal drückt, nu kunn sei
 sich nich länger hollen, sei sprung up un up Hawermann tau, lād
 de beiden Hänn' up sine Schullern un rep: „„Nein, nein! Das soll
 nicht sein! Nicht diese braven Leute, nicht Sie sollen in unser Un-
 glück hineingezogen werden. Ist es unsere Schuld, wollen wir's
 auch tragen. Ich will's tragen, oh, und Axel wird's auch lieber
 tragen — Unglück und Schande! — aber — aber —““ hir brōk²
 unwillkürlich herut: „„die armen Schwestern!““ — Hawermann sot
 sei sachten üm³ un brōcht sei in ehren Staul taurügg und flusterte
 ehr lijing⁴ tau: „Fassen Sie sich! Sie haben die Angelegenheit
 in meine Hände gelegt; ich führ sie zum Ende, zum glücklichen
 Ende.“ — Ut Frida ehre Dgen brōk en Strom von Thränen. —
 „„Gott, Du gerechter!““ säd Moses vōr sich hen un lād den Blistift
 in dat Taschenbawf, „„nu fängt se auch an mit de Großmuth. —
 Ist das en Geschäft? Das is kein Geschäft. Und Allens ist doch
 ehrlich! 'S ist bloß zu bringen en alten Mann auch in Thränen,““
 un hei wischte sich mit de Slaprock'slipp de Thränen ut de Dgen.
 „„Nu, wollen sehn, wo schteht der Jud.““ —

Hawermann was ut de Dör gahn und hadd Bræfjigen von
 jensid 'rute raupen,⁵ hadd em up de Del' all vōrlöpig⁶ Bescheid
 seggt von dat, wat in de Luft wir, un kamm nu mit em 'rin. —
 Bræfjig tred vōr⁷ un hadd 'ne ganz verrückte Min' annamen, dat
 sich Hawermann in 'n Stillen æwer em argern müßt; halw sach
 hei ut, as wenn hei up den Johrmark wat verköpen, halw, as
 wenn hei tau Wihnachten wat bescheren wull. — Mit den æwer-
 näsigsten⁸ Weinsak gung hei up Moseffen los un säd: „Moses,
 was Korl Hawermann for mir unterzeichnet hat, unterschreib' ich,
 Zacharias Bræfjig; is mich ganz egal, baar Geld oder Obli-
 gatschonen; aber erst zu Antoni.“⁹ — „„Schön,““ säd Moses,
 „„Se find en sicherer Mann, Herr Entspekter, ich werd's schaffen
 an.““ — Bræfjig gung nu an de guedige Fru 'ranne, de den Arm
 up den Dsch stütt'¹⁰ un de Hand æwer de Dgen leggt hadd, as
 ded¹¹ ehr dat Licht weih, make en deipen Diener, frog neh 't Be-
 finnen, un as sei dit lichten¹² beantwurt' hadd, frog hei: „Und
 moanz befindet sich denn der junge Herr von Rambow?“ — Frida
 tuckte¹³ taujam, un Hawermann, de eigentlich in den Sinn hatt
 hadd, de Einzelnen nah und nah tau raupen, sach, dat dat an de

1) geht — an. 2) brach's. 3) umfaßte sie faust. 4) leise. 5) gerufen.
 6) vorläufig. 7) trat vor. 8) überipannt. 9) verj. S. 243, 7. 10) gestützt.
 11) thäte. 12) leichtthin. 13) suchte.

Lid was, dat hir en Zupafß inföll,¹ dormit dat Bræsig nich in aller Unschuld de junge Fru mit Fragen un Reden ut Rand un Wand bröchte. „Zacharies,“ säd hei, „dauh mi den Gefallen un raup de Fru Pastern un min Swester 'ræwer, Lowise kann of mitfamen.“ — „Ja woll, Korl,“ un nah en beten kamm hei mit de Frugenklüd' heræwer. — Fru Pastern fohrte nu glit² up de junge Fru los un drückte sei so vel an dat Hart³ un kunn sich nich hollen un fung bitterlich an tau weinen, un dorneben stunn Lowise mit dat deipste, æwer of stillste Mitgefäuhl in de Post.⁴ — „Gott Abrahams,“ säd Moses vör sic hen, „was is dies for 'ne Nacht! Se wollen machen ein Geschäft, und se weinen an einander un drücken sich de Händ' und fassen sich um den Hals und sind großmüthig zu einander und liebraich, und mich alten Mann lassen se sitzen bis an den Morgen. — Mamsell Hawermann,“ säd hei lud',⁵ „wenn Se fertig sind mit de schönen Gefühlen, bringen Se mir en Schnäpschen Wein; ich bin en alter Mann.“ — Lowise lep un bröchte 'ne Buddel Win un en Glas, un Bræsig säd: „Lowising, bring mich auch en Glas!“ un hadd jo woll den passlichen⁶ Zufall, noch in dese Nacht mit Moseffen 'ne lütte fröhliche Kneiperi tau veranstalten, denn hei sett'te sich an em 'ranner un fung an, mit em antausföten:⁷ „Auf Ihrem Wohle, Moses!“ — Aewer 't würd nich recht wat; Moses schinte⁸ nich recht Lust tau hewwen, un Hawermann bröchte sine Swester 'ranner; Moses make den Blistift natt un schrew. Nah de Fru Küßlern kamm de Fru Pasturin; Moses schrew wedder, un ahn dat de junge Fru, de mit Lowise in 'ne Eck tausam satt, jichtens dor wat von⁹ gewohr würd, was Allens in Richtigkeit, un Moses stunn up un säd: „Wissen Se was Neues? Ich will Se was sagen: de einunddreißigtausend Thaler sind gedeckt, und alle Leute sind gut; aber 's ist kein Geschäft, de Grohnmuth ist mit Se weggelaufen. — Nu, wie heißt? Ich bin en Jud', mit mir ist se auch weggelaufen; ich schaff an das Geld. — Aber ich bin en alter Mann, ich bin en vorsichtiger Mann. — Wenn der Herr von Rambow sich nich will stellen unter den Entspekter und macht's nicht gerichtlich, denn is de Sache faul, und ich schaff's nicht an; denn dann is de Sache for de Raß. — Wenn se mich begraben auf den Kirchhof, da bei die Tannen, wo ich hab' machen lassen 'ne Bewährung¹⁰ for mein Geld, denn sollen de Leute nicht sagen: nu, er hat machen lassen 'ne Bewährung; was ist 'ne Bewährung von eichen Holz? — Hat er doch gebracht

1) etwas dazwischen käme, ein Zwischenfall einträte. 2) fuhr nun jogleich. 3) Herz. 4) Brust. 5) laut. 6) passend. 7) anzustößen. 8) schien. 9) irgend etwas davon. 10) Einfriedigung.

kurz vor seinem Tod lauter ehrliche Leute in's Unglück, bloß um zu machen en Geschäft. — Da is de Madamme Nüßlern, da is de Madamme Pastern, da is der Hawermann, und da is auch der Herr Bräsig. — Ich bin gewesen en Geschäftsmann von Jugend an, zuerst mit dem Packer, und dann mit de Verdukten und mit de Bull, und zulezt mit das Geld, und als en Geschäftsmann will ich sterben, aber als en vorsichtiger. — Kommen Se, Hawermann, fassen Se mich an, bringen Se mich wieder nach Hause. — Gute Nacht, Madamme Nüßlern, grüßen Se den Herrn Jochen, soll mich mal besuchen. — Gute Nacht, Herr Entspekter Bräsig, besuchen Se mich auch, aber predigen Se nicht mehr von de Reform, ich bin en alter Mann. — Gute Nacht auch, Mamsell Hawermann, wenn Se gehn vor meinem Haus' vorbei, grüßen Se mer wieder so freundlich, wie das letzte Mal. — Gute Nacht, Frau Pastoren, wenn Se heute gehn zu Bett, können Se doch sagen: hab' ich gehabt heut doch lauter ehrliche Leut unter meinem Dach; auch der alter Jud' war en ehrlicher Mann.“ — Nu gung hei up Frida tau: „guten Nacht auch, gnedige Frau, Se haben heute gemeint, weil Se nicht sind gewohnt; aber lassen Se sein, es wird Allens werden gut; Se haben en neuen Freund, 's ist en alter Jud'; aber der alter Jud' hatt fließen lassen die Thränen über Sie, und das vergift er nicht, denn sie sind ihm geworden knapp, die Thränen.“ — Sei dreichte sich üm en säd noch mal: „Gute Nacht!“ ahn sich ümtaumen'n;¹ un Hawermann bröchte em ut de Husdör, Lowise lücht'te. Binnen² was Allens still; Jeder hadd sine Gedanken. De Jrste, de sich verhalten ded,³ was Fru Nüßlern; sei rep Krischanen, de up de Del' slep,⁴ hei süll anspannen. — Krischan was an den hütigen Dag oder Nacht dat ungesihre Gegendeil von dat, wat hei süs was; denn as Hawermann von Moseffen taurügg kamm, stegen de gnedige Fru un Fru Nüßlern all⁵ in den Wagen, un hei hadd grad' noch Lid, de junge Fru en por fründliche, hoffnungsvolle Würd⁶ tau seggen, dunn säd Fru Nüßlern: „Gu'n Nacht, Korl! Sei möt tau ehr Kinding. Krischan, nah Bümpelhagen!“ un dormit führten⁷ sei af. —

Hawermann stunn noch so verluren⁸ up de Strat un kof achter den Wagen her un wull all in 't Hus gahn, dunn kamm en anneren Wagen in langsamen Schritt de Strat hendal, un vör den Wagen blänkerten in den Man'schin⁹ en por Schimmels. De oll Mann was taurügg treden¹⁰ un stunn nu in de Dör; sin Döchtling¹¹

1) umzuwenden. 2) drinnen. 3) erholtte. 4) schlief. 5) Mon. 6) Worte. 7) führen. 8) (in Gedanken) verloren. 9) schimmerten im Mo. d. wein. 10) getreten. 11) Lächterchen.

hadd en Licht för em up de Del' stellt, un hei stunn nu dor, as en düttlichen Schattenriß gegen de Helligkeit. Hei wull doch seihn, wer so spääd' oder so früh dörch ehre stille Strat führte; de Wagen kamm neger,¹ hei höll vör den Hus' still. — „Fasß die Leine!“ rep 'ne Stimm, de em sonderbor bekannt vörkamm, un en Mann up de vördelste Bänk² smet de Lin'³ nah achter den Kutscher tau un was wit einen Saß ut den Wagen 'rute. „Hawermann! Hawermann! Kennen Sie mich noch?“ — „„Franz! Herr von Rambow!““ — „Was ist hier los, daß Sie so spät auf sind?“ un hei schon⁴ em taurügg, „doch kein Unglück?“ — „„Nein — Gott sei Dank! — nicht; ich werd's Ihnen gleich sagen.““ — Un de junge Mann fot den Ollen üm un drückte em an dat Hart un küßte em, un immer wedder, un 't was kein Unglück, 't was idel⁵ Glück, un doch hadd 't en Unglück warden künt; denn in de Stum' satt en Mäten,⁶ de Farm⁷ was ut ehr frisches Gesicht verbleken,⁸ un de groten Ogen würden immer gröter un starreten up de Stuwendör, un de Hänn' drückten up ehren Harten, un wenn sei upstahn wull, denn was 't, as wenn de Jrd' bewen ded,⁹ un haben¹⁰ rullte de Dunner, un de Stimm von buten¹¹ slog Bliß up Bliß in ehren Harten. — Sei wüßt 't nich, sei kunn 't sid of nich düttlich maken in desen korten Ogenblick; æwer de Goren,¹² den sei sid Johren anplant'¹³ hadd mit stille, bescheidenen Blaumen, mit schattige Lauwen, von wo ut sei so oft up den Abendstirn seihn, woræwer sid immer stille Nacht deckt hadd, de stunn nu dor in hellstes Licht von Blißen un von Weberlüchten,¹⁴ un as dat vöræwer treckt¹⁵ un dat Hart dal drückt was, dunn gläuhte 'ne Sünn¹⁶ dorup, so blennig, so heit,¹⁷ dat sei ehr Dg' hadd afwenn'n mügg;¹⁸ æwer sei kunn 't nich, denn in ehren stillen Goren bläuhte Wunner up Wunner in den Sünnestrahl tau Höchten: ut de bescheidenen Weilchen gläuhnten rode Rosen herut, as sei ut Brutfränj'¹⁹ lüchten, un de Geruch von de düstern Nachtwijolen würd tau 'm Nachtigalensfang, de lockt un röppt,²⁰ dat nu en Nest bug'²¹ worden fall för de Frühjohrstid un Leiwesleben. Un de Hänn' jacten²² ehr von den Harten, un dat Hart slog hell up un vull dörch, un as hei 'rin kamm in de Dör an Hawermannen sine Hand, dunn smet sei sid an sin Hart, un de Jrd'-bobden²³ bewte nich mihr unner ehr, un de Dunner rullte nich æwer ehr, un kein Bliß slog bi ehr in; æwer Licht was üm ehr

1) näher. 2) auf der vordersten Bank. 3) warf die Leine, den Zügel.
 4) schob. 5) lauter (eitel). 6) saß ein Mädchen. 7) Farbe. 8) verblischen.
 9) Erde bebt. 10) oben. 11) draußen. 12) Garten. 13) angepflanzt. 14) Wetter-
 leuchten. 15) gezogen. 16) Sonne. 17) so blendend, so heiß. 18) hätte ab-
 weiden mögen. 19) aus Brautkränzen. 20) ruft. 21) gebauet. 22) sanken.
 23) Erdbobden.

'rüm, luter Licht! — Un sei red'ten mit enanner, vel red'ten sei mit enanner: „Franz!“ — „„Luije!““ — un Keiner verstunn ehr Sprak, un sei stummen All um ehr 'rüm un kunnen s' nich verstahn, denn 't was all lang' her, as sei de Sprak hört hadden, un en Verständniß müßte doch sin; dunn erbarnte sich Unkel Bræsig æwer de jungen Lüð', de æwer de Jrd' un æwer de Wolken för ümmer wegfleigen wullen, un bröchte sei wedder mit en lütten Kuck up de faste¹ Jrd' taurügg: „Frau Pastern,“ säð hei, „als ich dazumalen die drei Brauten mit en Mal hatte, da . . .“ — „„Schämen Sie sich, Bræsig!““ rep de Fru Pastern midden dörch de Rührthranen² dörch. — „Frau Pastern, das Selbige haben Sie mir gesagt, als ich dazumalen durch den Dokter Ürtlingen an den jungen Herrn von Rambow nach Paris schreiben that; aber ich habe mir damals nicht geschämt; ich werde mir heut auch nicht schämen; ich hab' mir überall in meinem ganzen Leben meindag' nich geschämt. Denn sehn Sie, Frau Pastorin,“ un hei stellte sich vör de Fru Pasturin hellischen utwärts hen un snow³ wedder mal an sine Näi', æwer wedder wat habenwärts,⁴ as wenn em wat in de Dgen kamen wir: „Sehn Sie, Frau Pastorin, ich habe in der letzten Zeit männigen Rangdewuß zu Staube gebracht: erstens in dem Wassergraben . . .“ — „„Bræsig!““ rep de lütt Fru Pasturin. — „Sein Sie ganz ruhig, Frau Pastorin, ich sage nichts, und ich lüge auch for Sie, wenn's verlangt wird. — Zweitens: Gottlieb und Lining in dem Kirschbaum; drittens: Rudolf und Mining, wieder in dem Kirschbaum; aber das nehmen Sie mich nicht übel, wenn en Menschen ein gewissermaðenes Gefühl von Stolz übersleicht, wenn der Mensch Mahnstädt und Paris zu 'ner Rangdewuß bringt; und das hab' ich gethan.“ — „„Ja,““ säð Franz un kamm mit einen Bein all up de Jrd' dal, „„das haben Sie gethan, und ich dank Ihnen recht von Herzen für Ihren schönen, schönen Brief; hier ist er, ich hab' ihn stets bei mir gehabt.““ — „„Om!““ säð Unkel Bræsig, „also ümmer bei sich. — Sehr oblißhirt⁵ for mir! Nu sagen Sie mich aber mal so ganz pöh a pöh,⁶ so ganz aufrichtig: haben Sie den Brief eingestochen wegen meinen Styl — denn, Korl, das kannst Du nicht streiten, in dem Style war ich Dich bei Paster Behrendsen über — oder haben Sie ihn eingestochen, weil das Postpapier von Lowise ist?“ — „„Aus beiden Gründen!““ rep Franz mit hellen Lachen, „„aber auch wegen der frohen Nachrichten, die in Ihrem Briefe enthalten sind. — Ja,““ säð hei un gung up Hamermannen tau un fot em um, „„nun hat diese Quälerei, diese Selbstquälerei

1) fest. 2) Thränen der Rührung. 3) schön. 4) etwas oberhalb. 5) statt: obligeant, schmeichelhaft. 6) peu à peu.

ein Ende, nun ist auch der letzte Scheingrund für unsere Trennung gefallen,“ un hei gung up Lowise tau un gamw ehr en Kuß, un deje eine Kuß was en sonderboren Kuß, denn in dejen einen kunn Einer mit twölf dividiren, un dat Facit was ümmer noch en ganzen Kuß. — „Lieber Gott,“ säd de Fru Pastern endlich, „der Morgen scheint schon in das Fenster hinein.“ — „„Ja, Frau Pastern,““ säd Bræsig, „„und Sie huhlwaken¹ hier 'rum, und sünd 'ne alte Dam', und das nich gewenut;² Sie sollten zu Bett gehen.““ — „Bræsig hett Recht,“ säd Hawermann, „un Du, Wising,³ gah of tau Vedd.“ — „„Komm, Kind,““ säd de Fru Pastern un namm Lowise in den Arm, „„morgen ist auch ein Tag, auch ein Freudentag,““ un sei küßte sei. „„Oh, nun kommen Deine Freudentage, und in Deinen werden meine wieder aufleben!““ — Sei gungen. — „Sie, Herr von Rambow,“ säd Hawermann. . . . — „„Warum denn nicht: Franz?““ frog de junge Mann. — „Nun denn, Franz, mein lieber Sohn, Du kannst oben auf meinem Bette bei Bræsigens schlafen, ich“ — „„Ich kann nicht schlafen,““ söll Franz in. — „Korl,“ säd Bræsig, „mich is auch gar nich sleperich⁴ zu Sinn, meine nachtslafende Zeit un meine nächtliche Ruh is vorüber“ — hei gung an 't Finster, makte dat up un fet in 't Weber⁵ — „Korl, mich is das so, as wenn das vermornnzu⁶ en Tag is, wo woll der Vors heißen kann. 'Haus muß ich, hier is mich das zu beängstlich, ich geh nach Angeln; in de Herowschen Dannen, in den Lauban,⁷ da weiß ich en Flag,⁸ da steht en hartlicher⁹ Vors. — Also — gu'n Mornn, junger Herr von Rambow, gu'n Mornn, Korl, unterhalt Dir gut mit Deinen jungen Herrn Zukünftigen.“ Dormit gung hei of. —

„„Was heißt das aber, lieber Vater,““ säd Franz, „„daß ich Euch hier so spät noch Alle munter fand? — Ich bin gleich nach dem Empfang von Bræsig's Schreiben von Paris abgereist, bin Tag und Nacht gefahren, und vorgestern kam ich auf meinem Gute an. Aber da war so mancherlei zu besorgen — mein Inspektor geht ab, er verheirathet sich —, daß ich erst gestern Morgen um diese Zeit hierher fahren konnte. — Ich hatte aber Relais vorausgeschickt, und als ich hier ankam — nun, ich will's nur gestehen““ — un hei lachte so 'n beten verlegen — „„mußte ich wenigstens das Haus sehn, in welchem Luise schlief. Und da find' ich Euch noch munter.““ — „Ach,“ süßte Hawermann, „es war eine traurige

1) hocken schläfrig herum. 2) gewohnt. 3) Lutschen. 4) schläfrig. 5) Wetter. 6) heute Morgen. 7) Zwei kleine Seen dieses Namens, der große und der kleine Lauban, finden sich in dem nordöstlichen Theile der Rossentiner Dannen, nördl. vom Felsen-See, nahe an der Waren-Güstrower Landstraße. 8) Stelle. 9) tüchtig.

Veranlassung. Es war wegen des Herrn von Rambow auf Pümpel-
hagen, die junge Frau war selbst hier. Sie hat schrecklich gelitten;
aber es war ihr nicht zu ersparen; und doch ist noch Alles in der
Schwebe. Wollte Gott, Sie . . . Du wärst eine halbe Stunde
früher gekommen, dann, glaube ich, wäre Alles im Reinen.“ — Un
nu vertellte hei, wat passirt was, vörher un nahher, und dat Alles
mit so 'n uprichtiges Beduren, mit so 'ne hülprike¹ Nfficht, dat in
Franzen sine Bost² de helle Wunsch sich rögen ded:³ hir müggst
Du woll helpen; un dat Beste was: hei kunn helpen. Hei hadd
dat Glück hatt, ihrenwirthhe Börmänner⁴ tau hewwen un düchtige
un ihrliche Inspekters; sin Hab' un Gaud was wuffen⁵ unner ehre
Hänn' un nahsten of unner de sinigen, denn hei hadd 't nich tau
'ne Ledder⁶ maft, üm doran heraf tau stigen in de Afgrünn' von
Liederlichkeit un Verkommenheit, un vör de Durheit⁷ bewohrte em sin
richtige Verstand. — Nu kunn hei ewer sin Glück den Segen
spreken, denn hei hadd nich blot den Wunsch tau 'm Gauden, hei
hadd of de Macht. —

Vel würd nu hen un her red't unner de Beiden, un wat de
Ein' wull, wanz de Anner, un sei Reid' wullen helpen; un 't würd
asmakt: Franz süll hüt noch mit Mosesen taußam kamen; ewer
trotz aller Uprichtigheit hadden Reid' noch en Geheimniß för sich:
Hawermann dürwote den jungen Mann nichts seggen von Argeln sine
Schuld bi de Swestern; dat hadd em de junge Fru mit bläubige⁸
Thranen un bläubigen Harten anvertru't, dat was nich sin eigen,
dat was frömdes Gaud, un 't was dü'r köfft un dü'r worben.⁹ —
Franz hadd of sin Heimlichkeit; ewer dat müßte 'ne gaude sin,
denn sin Gesicht sach so fröhlich nahdenklich ut, un mit Behagen
slog hei den einen Wein up dat Sopha, un mit Behagen treckte hei
den annern nah, un hei nickte Hawermannen so fründlich tau, as
de wider¹⁰ vertellte, un hei nickte immer wedder, un nickte sich tau-
lekt in den Slap. — De Jugend un de Natur wullen ehr Recht
hewwen. — Un de oll Hawermann stunn sachten¹¹ up un kef in
sin Gesicht, un dor spelten¹² de lekten frohen Gedanken noch up
'rüm, as Abendsünnenstrahlen spelen up klore, ruhige, dörsichtige
Seen; un hei gung hen un hal'te 'ne Deck un bedte sei em sachten
ewer, un gung 'rute in den lütten Achtergoren von de Fru Pastern
un sett'te sich in de Lauw', de hei vör ekliche Johren in Kummer
un Trübsal sülwost anlant't hadd, un kef nah dat Finster, wo sin
Döchtig slep.¹³ — Ze, slep sei? — Wer kann slapen, wenn de

1) hülfreich. 2) Brust. 3) regte. 4) Vormänner. 5) gemacht. 6) Leiter.
7) Thorheit. 8) blutig. 9) theuer gekauft und theuer erworben. 10) weiter.
11) leise. 12) spielten. 13) Fächerlein schließ.

helle Sün in dat Hart schint? wer kann slapen, wenn jeder Ton tau 'ne Melodie ward, de von Leim' un von Glück singt? — Lis' klung de Klinc an de Gorenpuert,¹ un in en lichten Morgenantog kamm en schönes Mäten herin un wendte ehr Gesicht tau Höchten nah den Sünnenupgang un folgte² de Hänn' æwer de Vost un sach in de MorgenSün herinne, as würd sei von keinen Glanz mihr blenn't;³ æwer de Thranen lepen ehr æwer de rosenroden Vaden. — Recht, Lowise! De Sün is Gottes-Sün, un dat Glück is Gottes-Glück, un schint dat uns mal hell un grell in dat Og', denn sünd de Thranen dorför gaud, de breken⁴ den Strahl. — Un sei bückte sic dal an de Frd' un böhrte⁵ 'ne Roi' tau Höchten un sog ehren Duft in sic, plückte sei æwer nich. — Recht, Lowise! — Rosen sünd Irden-Rosen, Freuden sünd Irden-Freuden, sei bläuhn beid' ehre Tid, lat ehr de Tid! — Willst Du sei æwer geneiten⁶ vör de Tid, denn heft Du 'ne verwelkte Blaum an de Vost un 'ne verwelkte Freud' in de Vost. — Sei gung langsam wider in den Goren, un as sei an de Lauw' kamm, wo ehr oll Vader satt, sprung sei up em tau, smet sic an sin Hart un verkröp sic⁷ mit den Kopp an sine Vost: „Vater, Vater!“ — Recht, Lowise! Dat is Din richtiges Flag: In Din Vaders Hart schint Gottes-Sün, in Din Vaders Hart bläuhn Irden-Rosen. — —

Kapittel 46.

En trurig Kapittel, wat sic æwer taulezt tau 'm Gauden anlett.⁸

Frida was von Fru Nüßlern nah Bümpelshagen bröcht worden, un männig Trostwurt von Fru Nüßlern was as en Daudruppen⁹ up dat versengte Feld von de junge Fru sollen, un wenn ehr Hart¹⁰ noch nich wedder recht tau 'm Upgräunen¹¹ kamen funn, denn hadd Fru Nüßlern ümmer seggt: „Laten S' doch! Laten S' doch! Min Korl-Brauder bringt dat tau Schid.“¹² — Un so kamm denn de junge Fru bi Morgengragen¹³ in ehr Stuw', un in ehr was 't ganz anners, as den Abend vörher, as sei dorute stört'¹⁴ was; un mit de Hoffnung wiren de Leim' un de Blumen¹⁵ wedder bi ehr inführt,¹⁶ un still un fründlich gung sei up Fik Degels tau, de as Wacht¹⁷ bi ehr Kind in en Lehnstaul satt un dorbi inslapen¹⁸ was, un strek ehr sachten æwer dat Hor¹⁹ un jäd: „Fiken, id

1) Gartenpforte. 2) faltete. 3) gebendet. 4) brechen. 5) hob. 6) geneiten. 7) schmiegte (verkröch) sic. 8) zum Guten anlät, gestaltet. 9) Thautropfen. 10) Herz. 11) zum Aufgrünen. 12) in Ordnung. 13) Morgengrauen. 14) gestürzt. 15) die Liebe und der Glaube. 16) eingekehrt. 17) Wache. 18) eingeschlafen. 19) strich sie sanft über das Haar.

dank Di ok velmal; æwer Du biist mând,¹ gah tau Bedd'." — „„Gnedigste Fru,““ fohrte Fik tau Hächten² — woll ut en Drom³ von ehren Schatz — „„sei hett ruhig slapen, blot einmal heww ick ehr tau drinken gewen.““ — „„Schön,““ jäd de junge Fru, „gah tau Bedd'." — Un as dat Mäten⁴ gahn was, stunn sei vör ehr lütt Dirning⁵ un kef sei an: ne! ne! dat trurige Lof⁶ von en arm Eddelfrölen⁷ pakte nich tau dat leimliche Gesicht, un ehr Gedanken von den Abend pakten nich tau de Gedanken von desen Morrn. — Ehre Seel was dese Nacht quält worden, furchtbor quält, æwer in de Nacht un unner Qualen was de Hoffnung in ehren Harten geburen worden, un dit Emerzenskind was ehr nu an den Hals sollen un drängte sid an sei un küfte sei un strafte⁸ ehr Gesicht, un de blagen⁹ Dgen strahlten gen Himmel up, un ut ehr lüchte: Lauertrugen!¹⁰ — ja — un Sieg! —

De junge Fru gung tau Bedd', un vör ehre Dgen stegen¹¹ all' de Gestalten von dese Nacht up: Korlin' Regels un Fru Rühflern, de Fru Pastern un Lowise, Hawermann un Bræsig, sei stunnen All flor un düttlich vör ehre Dgen, sei verstunn sei All in ehr truhartig¹² Wirken un Wesen; æwer dormang¹³ drängte sid en Bild, dat verstunn sei nich, dat was de olle Jud'. Dor sollen so helle Lichter dorup, un so düstere Schatten sollen in de Falten von sinen Slaprock un in de Falten von sin Gesicht — so wat hadd sei seindag' nich¹⁴ seihn — dat Allens was undüttlich vör ehre Dgen — un as sei an den Afchied von den ollen Juden dachte, dunn würd dat Bild ümmer gröter, ümmer gröter, æwer ümmer undüttlicher, un sei folgte¹⁵ de Hänn' æwer de Vost¹⁶ un slep in.¹⁷ —

Sei slep, un de olle Jud' was in ehren Drom; æwer sei slep en glücklichen Drom, un blot einmal fohrte sei tau Hächten, denn ehr was 't, as menn en Wagen up den Hof fuhre.¹⁸ Sei horfte bornah; æwer Liw un Seel sehnten sid nah Rauh, de Kopp sackte¹⁹ in de Rüssen taurügg, un de fründliche Drom spelte wedder üm ehi blondes Hor un flusterte ehr Wunnerding' in de Uhren. —

Æwer sei hadd nich falsch hürt: en Wagen was würklich kamen, un in den Wagen satt ehr Mann. — Arel was in desen Dagen herümmer fuhrt²⁰ in den Lann', as en Ufpöper,²¹ de Eier un Fedderveih²² söcht; vör jede Dör hadd hei anhollen un hadd ankloppt, as en Lumpenführer; hei hadd anfragt bi Geschäftslüd',

1) müde. 2) fuhr — auf. 3) Traum. 4) Mädchen. 5) Dirnlein. 6) Los. 7) Gelfräulein. 8) streichelte. 9) blau. 10) Vertrauen. 11) stiegen. 12) Treuherrzig. 13) dazwischen. 14) niemals. 15) faltete. 16) Brust. 17) schlief ein. 18) führe. 19) sank. 20) gefahren. 21) Aufkäufer. 22) Federvieh, Geflügel.

hei hadd klagt bi olle Frünn',¹ de hei up 't Pird'rennen kennen lihrt² hadd, de em sin Geld afnamen hadden; Reiner was tau Hus, un All, de hei tausällig drop,³ hadden ehren Geldbüdel tau Hus vergeten.⁴ — So lang' wi in de Spandirhosen 'rümmer gahn, hewwen wi vele Frünn', wenn de æwer uttrekt⁵ sünd, un de annern hewwen en por Flicken an de Knei,⁶ denn is dat för de Frünn' tau schanirlich.⁷ — Dit müßt Axl bitter, bitter erföhren. — Hei was heimlich, ahn dat sine Swestern dat wüßten, in Swerin west; hei was nah den Juden gahn, de dunnmals dat Geschäft so girn un so glatt afmaakt hadd; æwer wo wiren de Hypothekenshins? — Hei hadd ut sinen Gasthof nah de Gegend 'ræwer feken, wo Franzen sine Gänder legen;⁸ æwer wo was Franz? — Hei hadd dat Letzte dahn, hei was tau sinen Swager Breitenburg führt, mit den hei sich ümmer slicht stahn⁹ hadd, hei hadd den kühln Empfang verwunnen, hei hadd em sine schreckliche Lag' schillert,¹⁰ hadd em æwer nids von sine Swestern ehr Geld seggt; de hadd em forsch¹¹ in de Dgen feken un em den Rüggen tauführt:¹² „Tu l'as voulu, George Dandin! Und in diesen Brunnen, den Dein Leichtfynn gegraben hat, verlangst Du, soll ich mein Geld werfen? — Mein Geld, das ich mir unter Entbehrungen und Sorgen verdient habe? Denn Deine Schwester hat mir's doch nicht zugebracht.“ — Axl mull wat seggen von de 7000 Daler, de sin oll Vader för em dunnmals von Moseffen borgt hadd, dunn dreihete sich sin Swager üm un frog em — baff vör den Kopp: „Wo sind die 15000 Thaler, die Du den Swestern abgeschwindelt hast?“ — Dat slog em nedder¹³ — sin Swager wüßt dat — hei tummelte¹⁴ blaß ut de Dör un steg up sinen Wagen. — „„Wohen?““ frog de Kutscher. — „Nah Hus.“ — „„Wo bliwen wi de Nacht?““ — „Tau Hus.“ — „„Herr, dat hollen jo de Pird'¹⁵ nich ut.““ — „Sei möten.“ — So führte hei nah Hus, un as hei afstegen was, stunn Jehann bi de beiden schönen Brunen: „„So, de beiden Himm'npird'¹⁶ hewwen wi all taunicht führt, nu sünd de beiden Börmähren¹⁷ of hen; nu bün 'd bi en Kræpel-Spann.““¹⁸ —

Axl gung mit swore¹⁹ Tritten up sine Stuw', 't was all hellige Dag;²⁰ in sine Stuw' was 't All so, as 't west was, un süs²¹ hadd hei sich woll dorin behaglich fählt, un de olle Gewohnheit hadd sich sacht an sin Hart leggt; æwer sin Hart was nich dat olle Hart,

1) bei alten Freunden. 2) beim Pferderennen kennen gelernt. 3) traf. 4) vergessen. 5) ausgezogen. 6) an den Knieen. 7) genant. 8) Landgüter lagen. 9) schlecht gestanden. 10) geschilbert. 11) stramm, streng. 12) zugefehrt. 13) nieder. 14) taumelte. 15) Pferde. 16) Hinterpferde. 17) Vorderpferde. 18) Krüppel-Gespann. 19) schwer. 20) schon heller Tag. 21) sonst, früher.

sin Sinn un Hart was anners worden, dat wull mit de olle Gewohnheit nich stimmen; em was beängstlich tau Maub';¹ hei ret² dat Finster up, dat de frische Morgenluft em de heite³ Stirn kühlen füll; hei smet⁴ sich in den Lehnstahl, de vör sinen Schwindisch stunn, un drückte den Kopp mit beide Hänn', as müßt hei 'n in en Schraubstod⁵ spannen. Dunn föllen sine Dgen up en Breif; de Hand was em jo woll bekannt, hei müßte sei all mal seihn herwen, hei ret den Breif up: ja, hei was von sin Schwester. — Wat hadd doch noch sin Swager Breitenburg tau em seggt? — Ja, dat was 't! — Hei kek ut dat Finster; dor hinner de Kewowschen Danner gung de Sünn up. Hei kek wedder in den Breif; 't wiren fründliche Würd'⁶ æwer wat füllen de Würd', hei hadd jo kein Geld. — Hei kek wedder ut dat Finster: vör em lagg en Schlag mit Weiten;⁷ ach, wenn de rip wir,⁸ un hei wir utdösch⁹ un hadd twintigfältig dragen,¹⁰ ja, denn — ne! ne! denn kunn hei em of noch nich helpen. — Un hei kek wedder in den Breif: fründliche Würd'! æwer mit de Wil' würden de Würd' irnsthafter utseihn un teken em strenger an — hei kunn de Dgen nich mihr afwennen — hei leste bet tau Emm,¹¹ un dor stunn: „ich habe dieserhalb auch an Frida geschrieben, denn lieber, lieber Bruder! wenn Du unser Kapital nicht sicher gestellt hast, so sind wir armen Mädchen ja ganz verloren!“ — „Ja, verloren!“ rep hei, „verloren!“ un sprung von den Staul up un lep in de Stum' herüm, hei lep an 't Finster; vör em lagg de Natur in ehre vulle Pracht, un de Natur äwv¹² ehr Macht up jegliches Hart ut; æwer dat Hart möt mit de Natur stimmen, dat möt flor un uprichtig för den Sünnenstrahl aper¹³ dorliggen un mit deipe Sehnsucht de grüne Erd' un den blagen Hewen¹⁴ un de goldenen Strahlen in sich upnemen. — Awer sin Hart was kein Gotteshart mihr blewen, de Læg¹⁵ hadd Gewalt æwer em kregen, sin Sinnen un Denken dreichte sich blot noch kümmerlich, jämmerlich ün erbärmliches Menschenwarf. — Geld! Geld! — Ut den Sünnenstrahl laten sich kein Luggerdurs¹⁶ slagen. — Hei smet sich wedder in jinen Stahl: also sei wüßt dat ok. Hei hadd ehr so oft wat vör-lagen,¹⁷ wat sei em nich nahwisen kunn; dit kunn hei ehr nich vörleigen,¹⁸ dit wüßt sei. Un sei stunn vör em un hadd ehr kind up den Arm un kek em an, stir an, un ehre floren grifen¹⁹ Dgen frogen: „Haben wir das um dich verdient?“ un sine drei Swestern stummen ün em 'rümmer un säden mit verfallene Baden

1) zu Muthe. 2) riß. 3) heiß. 4) warf. 5) Schraubstod. 6) Worte. 7) Weizenfeld. 8) reif wäre. 9) ausgedroschen. 10) 20fältig getragen. 11) las bis zu Ende. 12) äbt. 13) offen. 14) die grüne Erde und den blauen Himmel. 15) Lüge. 16) Louisdor. 17) vorgelogen. 18) vorlügen. 19) grau.

un bleike Lippen: „Ja, Axel, lieber Axel, ganz verloren!“ — Un achter de ollen Mätens¹ stunn 'ne düstere Gestalt in en Schin, de nich von dese Jrd' stammen ded, un de Gestalt was sin oll Vader, de rep em tau: „Du solltest fein eine Stütze für mein altes Haus, aber Du hast Baustein auf Baustein abgetragen, und mein Haus ist gleich dem Erdboden.“ — Dat höll hei nich länger ut, hei sprung up — de Gestalten wiren furt —, hei lep up un dal,² un as hei sich befinden ded, stunn hei vör en Schapp,³ vör sin Gewehrshapp. — Oh, hei wüßt en Flag,⁴ dat was so einsam, so still, dat was de Laubausee⁵ in de Rogowschen Damm; hei was oftmal up fröhliche Jagden dor west, wenn de olle brave Förster Slang⁶ dor Jagden hollen hadd; dor kunn hei 't dauhn. — Hei langte in dat Schapp un hal'te sich den Revolver 'rut, den Triddelfiß mal för em bejorgt hadd, dat hei dormit up de Daglöhners scheiten⁷ wull. — Hei probirt em; ja! hei was laden. — Hei gung ut de Dör; æwer as hei æwer den Börplatz gung, sach hei de Dör, wo 't nah Frida chre Stuw 'rin gung, achter⁸ de sine Fru, sin Kind slep; hei verstußte sich, hei wanke taurügg; all de schönen Freuden, de hei hir mal an den truen Harten⁹ von sine Fru, bi dat allmähliche münshliche Aufwaken¹⁰ von de Kinnerjeel säuhlt hadd, kemen æwer em; hei föll up den Süll¹¹ vör de Dör dal, un de heiten¹² Thranen stört'en em ut de Dgen, un dese Thranen, dit heite Gebett tau Gott kemen em redd't¹³ hewwen — wi warden 't jo seihn —, denn uns' Herrgott höllt uns an en lisen un unsichtboren Faden. — Hei stunn up, dat Gebett was nich för sine Seel west, 't was för annere Seelen; hei gung, hei gung nah den stillen Laubausee. Hei jmet sich in de Damm achter 'n Busch, hei hal'te den Revolver ut de Tasch un lād em bi sich hen, hei kek noch mal döstig,¹⁴ döstig! in de Welt; hei kek noch mal in de Sünn, in de schöne Gottesjunn, tau 'm lekten Mal, denn üm em was 't düstere Nacht. — De Sünn blenn'te¹⁵ em, hei namn sin Taschendaut un deckte sich dat æwer de Dgen, un nu kemen de lekten, de fürchterlichsten Gedanken æwer em. — Deip¹⁶ jüßte hei up: „Es muß!“ rep hei. —

„Schönen, guten Morrn, Herr von Rambow!“ rep 'ne fründliche münshliche Stimm neben em. — Axel ret dat Dauk von dat Gesicht un deckte dat æwer den Revolver. — „Schon so zeitig?“ frog Zacharias Bræsig, denn hei was 't, un jmet sich an

1) hinter den alten Mädchen. 2) auf und nieder. 3) Schrank. 4) Stelle.
5) vgl. S. 409. 6) vergl. Bd. I. S. 192, 232; II. S. 25. 7) schießen.
8) hinter. 9) am treuen Herzen. 10) Aufwachen. 11) Schwelle. 12) heiß.
13) gerettet. 14) durstig. 15) blendete. 16) tief.

Axeln sine Eid¹ in dat Gras. — „„Wollen Sie möglicher Weise auch angeln?““ — Dormit lād hei sine Hand up dat Snumbauf² un up den Revolver: „„Ah, so! Sie wollen sich en bischen üben in das Pistolenschießen. — Büin ich auch mal sehr bewandt³ drin gewesen, hab' mal Pit-As un Köhr-As ünmer so 'raus geschossen.““ — Dormit stunn hei up, namn den Revolver in de Hand: „„Sehn Sie mal den Schalm⁴ an der Lanne — Slang' will jo woll hier hauen⁵ lassen — ich parire vier Groschen, denn höher parire ich meindag' nich““ — bauß! — schot⁶ hei los un vörbi — bauß! — noch en Mal un wedder vörbi, un noch en Mal, un so schot hei de söß⁷ Schuß af: „„Hätt ich nicht gedacht! Alle vorbei! — Hätt ich nicht gedacht! — Hab' ich doch verloren! — Hier sünd die vier Groschen. — Das is jo 'ne olle Stetelbüß!““⁸ rep hei un smet den Revolver wid hen in den Laubanse, „„da können sich ja mal Kinder und junge Leute unvorsichtiger Weise mit dobschießen.““ — Axeln was sonderbor tau Sinn; mit einem Mal stunn tüschen sinen irnsthaftesten, jästesten Entschluß, den hei unner Kämpfen un Krämpfen ut sich 'rute rungen hadd, un tüschen de düstere Purt,⁹ dörch de hei 't wagen wull dörchtaugahn, dat allergewöhnlichste, ja! in sinen Ogen dat allergemeinste Lewen, un dat so frech un so paßig, as de Bur up den Johrmarkt,¹⁰ dat let sich nich linksch un nich rechtsch schupfen.¹¹ — Hei was upsprungen: „„Herr . . .!““ — „„Herrrrr . . .!““ rep em Bräsig entgegen. — „Was wollen Sie hier?“ — „„Und was wollen Sie hier?““ frog Bräsig entgegen. — „Sie sind ein aufdringlicher Narr!“ rep Axel. — „„Und Sie sind der größte Narr!““ rep Unkel Bräsig, „„Sie wollen in einem un sinnigen Zustand die schauderöseste That begehn, und haben Alles vergessen: Ihre Frau und Ihr Kind. — Hum! so 'n kleinen Sprung machen; dem sünd wir über Alles weg! Nich wahr? — Wer is nu der Narr?““ — Un Axel hadd sich an 'ne Damm' lehnt, un de eine Hand drückte up sinen Harten, un de anner schückte de Ogen vör de Sünne, un vör em stunn dat allergemeinste Menschenlewen mit en Angelschacht¹² in de Hand un hadd sich tüschen em un de düstere Purt schaben¹³ — 't was æwer doch Lewen! — „„Sehn Sie!““ säd Unkel Bräsig wider,¹⁴ „„wenn Sie drei Minuten früher kommen as ich““ — dat wiren de drei Minuten, de hei up den Dörenfüll¹⁵ för sin Fru

1) Seite. 2) Schnupstuch. 3) geschickt. 4) durch einen Bellschlag von der Rinde entblößte, abgeschälte Stelle, zur Bezeichnung der zu fallenden Bäume. 5) fällen. 6) schöß. 7) sechs. 8) Schlüsselbüchse. 9) Pforte. 10) wie der Bauer auf dem Jahrmarkt; sprichw. 11) schießen, stoßen. 12) Angelruthe (Schacht). 13) geschoben. 14) weiter. 15) Thürschwelle.

un Kind bed't¹ hodd — „denn lägen Sie da mit en Loch in den Kopf als ein abscheuliches Beispiel, und wenn Sie denn vor den Thron Gottes gekommen wären, denn hätte unser Herrgott zu Sie gesagt: Hans Narr! Du weißt nich, was in dieser Nacht Deine liebe gnädige Frau gethan hat, und der Herr Entspekter Hawermann und die Madame Nüßlern und die Frau Pastern und Moses und — und die Andern, und wenn unser Herrgott Ihnen denn en Licht aufgesteckt hätte, wissen Sie, was Sie gehabt hätten? — Die Hölle hätten Sie gehabt!“ — Axel hadd de Hand von de Dgen fallen laten un starrrte Bræsig in de Dgen: „Was? was sagen Sie?“ — „Daß for Sie in dieser Nacht 31,000 Daler angeschafft sünd, und daß Moses sie schafft, und daß Ihr Better Franz angekommen ist, der möglicher Weise noch mehr thut. — Aber Sie sünd ja en unbewuster Mensch, der sich von den Windhund, den Triddelfitz, Rewolwers anschaffen läßt, daß er auf die Tagelöhners schießen will, und nachher sich mit die Rewolwers selbst auf's Leib geht.“ — „Franz ist hier? Franz, sagen Sie?“ — „Ja, der is hier; aber um Zhrentwegen ist er nicht gekommen, der is hier, daß er Lowise Hawermann ablutemang zu 'ner gnedigen Frau von Rambow machen will; aber wenn Sie an jichtens² einen Menschen Ihren Dank anbringen wollen — Franz will was thun, will vielleicht was Übriges thun —, aber denn gehn Sie zu Ihrer lieben gnedigen Frau un zu Korl Hawermannen; können auch mal zu Moseßen gehn, und die Madame Nüßlern vergessen Sie nicht, und auch die Frau Pastern nicht — sie sind diese Nacht Alle gut gegen Sie gewesen.“ —

Ich heww mi noch nich bodscheiten³ wullt un weit⁴ nich, wo so en armen Minschen tau Maud' is, wenn sid tüschen em un sinen Entsluß dat gewöhnliche Lewen so 'rinne drängt. Ich mein', dat möt so recht wat Verdreitliches⁵ an sid hewwen, as wenn en rechten mäuden,⁶ mäuden Wandersmann en Glas astahenes, jures Bir⁷ vörsett⁸ ward — un Unkel Bræsig sach vermorntau⁸ würrlich en beten fuer ut — un hei mag nich taulangen; æwer denn kümmt dat Leiweslewen,⁹ dat leuwe Minschenlewen in de Dör, un 'ne junge Fru mit en Kind up den Arm schenkt em en Glas kühlen, frischen Win in, un hei drinkt dat ut bet up den Grund: „So! nu kent Zi mi vertellen,¹⁰ wat hir passirt is.“ — Un Unkel Bræsig vertellte, un vertellte gaude Ding', un Axel wantte von de Dann' furt un föll den Ollen üm den Hals: „Herr Bræsig! Lieber Herr

1) gebetet. 2) irgend. 3) todt schießen. 4) weiß. 5) Verdrießliches.
6) einem recht müden. 7) abgestandenes saures Bier. 8) heute Morgen.
9) Liebesleben. 10) erzählen.

Bräsig! Ist das Alles wahr?" — „Wo meinen Sie das? Glauben Sie, daß ich Ihnen in diesem heiligen Augenblick mit Lügen unter die Augen geh?" — „Un Äxel würd swindeln vör den swarten Afgrund, de vör em lagg, in den hei eben noch drift 'rinne kafen hadd, hei tummelte¹ taurügg, un üm em 'rümmer würd 't en Singen un Klingen in de Luft un en Gläuben un Schinen² up de Ird', un Allens, wat hei süs glikgültig seihn un hört hadd, drung nu mächtig up em in; hei deckte de Hand æwer de Dgen un fung bitterlich an tau weinen. — Un Unkel Bräsig stunn vör em un fet em mitledig an un gung mit Hartenerbarmen³ an em 'ran un jot⁴ em an de Schuller un schüdd'te⁵ em, æwer ganz sachten,⁶ un säd: „Wir wandeln hier Alle in Bisterniß,⁷ und Sie haben große Schuld an Ihrem Unglück; aber alle Schuld haben Sie auch nicht; denn worum ritt Ihre selige Mutter der Deuwel und ließ Ihnen erst Leutnant werden? Was soll ein Ökonomiker mit 'ner Leutnantschaft? — Das wäre jo doch grademang so, as wenn der Stadtmuskant David Berger, der sich auf der Trumpet den halben Athem aus der Seele geblasen hat, nu wollt Paster werden und predigen, mit halben Athem predigen; er holt's ja nicht durch! — Aber,“ un hei jot den jungen Mann unner den Arm, „kommen Sie fort von diesem Ort, denn wird Ihnen besser.“ — „Ja, ja!“ rep Äxel, „Sie haben Recht! — Von diejer unseligen Soldaten-carriere rührt all mein Unglück her, da machte ich die ersten Schulden, und die zogen alle andern nach sich. Aber,“ säd hei nah 'ne Tid un stunn still, „was sag' ich nur meiner Frau?“ — „Vor nichts nich,“ säd Bräsig. — „Nein,“ säd Äxel, „ich habe mir so eben feierlich gelobt, von nun an ihr stets die Wahrheit zu sagen.“ — „Sollen Sie auch,“ säd Bräsig. „Glauben Sie denn, daß die junge gnedige Frau Sie so — baff vor den Kopp! — fragen wird, was Sie sich nicht heute Morgen haben dobschießen wollen? Und wenn Sie in die Verlegenheit kommen durch Hin- und Her-Reben, denn lüg' ich for Sie, darauf soll's mich nicht aufkommen; denn das wäre doch grausamlich, daß solche brave junge Frau ihr ganzes Leben lang mit dem Gedanken sollte 'rum gehn, daß der Mann, der for sie sorgen sollte, sie und ihr Kind hat feige verlassen wollen. — Nein!“ set'te hei fast hentau,⁸ „das darf sie nicht wissen; das darf Keiner wissen als Sie und ich. — Und passen Sie auf, noch schläft sie, denn sie kann erst heute Morgen zu Bett gekommen sein und muß schrecklich müd' gewesen sein.“ —

1) taumelte. 2) Scheinen, Leuchten. 3) mit herzlichem Erbarmen.
4) faste. 5) schüttelte. 6) sanft. 7) in der Irre, in Finsterniß. 8) sezt h. zu.

So kemen sei denn nah Bämpelhagen; Daniel Sadenwater was up de Del.¹ — „Daniel,“ säd Bræsig, „besorgen Sie uns mal en bitschen Frühstück, denn,“ säd hei, as Daniel asgahn was, „Sie müssen en bitschen essen, daß Sie en andern Globen in die Mag' kriegen, denn so was greift den Menschen an.“ — Awer ditmal is dat sivr twifelhaft, wat² hei dit ut Minschenleiw' oder ut Eigenleiw' ded; denn as dat Frühstück bröcht würd, kunn Axel gor nich eten;³ hei æwer et as en Schündöcher.⁴ —

Begen klock teihn⁵ kamm Frida in de Stuw': „Mein Gott, Herr Inspektor! und Axel, Du?“ — „„Ja, liebe Frida, ich bin heute Morgen zu Hause gekommen,““ säd de junge Mann mit weite Stim. — „Und nun reisest Du nicht wieder fort, nun bleibst Du hier,“ säd Frida bestimmt. „Ach, Axel, ich habe Dir Vieles zu erzählen, viel Gutes. — Aber wie kommst Du mit dem Herrn Inspektor zusammen?“ — Nu, dacht Unkel Bræsig, wir 't Lid,⁶ dat hei sin Versprechen mit Leigen⁷ höll: „„Ich bün vermornzu en bitschen nach's Angeln gewesen — Sie nehmen sich übel, guedige Frau, daß ich meinen Angelschacht en bitschen auf Ihnen Ihre⁸ Diele gestellt habe — und da traf ich den Herrn von Rambow, der en bitschen promeniren ging, und da besahn wir seinen Weizen zusammen, und er hat mir hier zu's Frühstück eingeladen. -- Aber, gne Frau, was haben Sie for 'ne Wust!⁹ den Rezept haben Sie gewis von die Madame Küplern?““ — „„Nein,““ säd Frida so baben hen¹⁰ un tek Bræsig an un tek Axeln an, as wir ehr dat doch wunderbor, dat Axel den ollen Entspekter inladen hadd. — „Wie aber geht es zu, Herr Inspektor . . .?“ frog sei. — Holt! dacht Bræsig, nu lüggst Du Di fast,¹¹ nu möst Du sei up en annern Turnus bringen; hei unnerbröf¹² sei also: „„Mit Erlaubniß, gne Frau, Sie nennen mir immer noch ‚Entspekter‘, das bün ich mal gewesen; aber ich bün awansirt, ich bün jetzt Akzesser bei's Gericht. — Apopoh!““ wenn'te¹³ hei sicc an Axeln, „„worum holen Sie sich denn das Geld nicht ab, was for Sie bei's Gericht in Rahnstädt liegt?““ — „Was für Geld?“ frog Axel. — „„Nu, die 1500 Daler, die die Package noch übrig gelassen hat. — Sie haben ja doch in voriger Woche schon einen Brief darüber von's Gericht gekriegt.““ — „„Ach Gott!““ rep Axel, „ich habe in der letzten Zeit so viele Briefe von Gerichten gekriegt, daß ich keinen mehr geöffnet habe.“ — „„Ich weiß die Sache,““ rep Frida, „„Frau Küpler hat's mir unterwegs erzählt, ich will den Brief holen,““ un sprung ut de

1) Hausflur, Diele. 2) ob. 3) essen. 4) as wie ein Scheundrescher; sprichw. 5) 10 Uhr. 6) wäre es Zeit. 7) Lügen. 8) plattb.: up Sei Ehr. 9) Wurst. 10) oben hin. 11) lugst Du Dich fest. 12) unterbrach. 13) wandte.

Dör. — „Junger Herr von Rambow,“ säd Bræsig, un richt'te sich wat in Einn¹ „da haben Sie wieder mal recht Unrecht gethan, denn wir Gerichten sünd nicht bloß Bestrafer der Menschheit, wir sünd auch Wohlthäter der Menschheit.“ — „Aber sagen Sie mir nur bloß, was ist das für Geld?“ — „Hier ist der Brief,“ säd Frida un gaww em an Areln. Arel brof em up; oh, wo würd em tau Maud'! ‚Geld!‘ hadd sine Seel in de letzte Tid schrig't,² un ümmer ‚Geld!‘ Nu föll em unverhofft en schön Stück Geld in den Schot,³ æwer wat för Geld: „„Oh Gott! oh Gott!““ rep hei ut un düst'e⁴ un snurwelte⁵ mit ganz verfürte Minen in de Stuw' herüm, as wir hei en Nachtwandler, „„auch das nicht wahr! Alles nicht wahr! In welchen Händen bin ich gewesen! Von Allen betrogen! Von mir selbst betrogen! — am meisten betrogen!““ — Dormit stört'e hei ut de Dör 'rute; Frida will em nah, Bræsig höll sei taurügg: „Lassen Sie mich, gne Frau! Ich weiß en Mittel, ihn ruhig zu machen.“ — Hei gung em nah in den Goren,⁶ wo hei herümmer rast'e; de Du stellte sich em in den Weg: „Herr, was stiften Sie for Schofen an!“ — „„Gehen Sie mir aus dem Wege!““ rep Arel. — „Nein,“ säd Bræsig, „das hab' ich ja wohl nicht nöthig. — Schämen Sie sich, Sie martern ja Ihre Frau todt mit das wüthende Wesen!“ — „„Warum haben Sie mich nicht gewähren lassen?““ rep Arel, „„dies ist tausendmal bitterer als der Tod: Wohlthaten — und was für Wohlthaten! — annehmen zu sollen von Leuten, die man in bessern Zeiten mißachtet und beleidigt, ja in's Verderben gestoßen hat. — Oh, nicht annehmen zu sollen -- nein! — wenn man leben will — annehmen zu müssen! — Oh, oh!““ rep hei nu un slog sich vör den Kopp, „„warum leben? warum leben mit diesem Stachel in der Brust?““ — So towte⁷ hei gegen sich sülvst un gegen de Welt, un Unfel Bræsig stunn ganz ruhig dorbi un tek em an; taulekt säd hei: „So bleiben Sie man noch en Strämel⁸ bei; so gefallen Sie mir ganz vorzüglich; so kommen die ollen Eddelmanns-Rüden⁹ 'raus aus Sie! — Was? — Sie wollen keine Freundschaft annehmen von ehrliche bürgerliche Leut? — — Nicht wahr? — Wenn so die Herrn Bons kämen, oder gar die Pomuchelsköpp und die Slufuhrs und die Davids, daß jo bei Leibe Keiner was davon zu wissen kriegte, das wär Ihnen bequemer; aber die kommen nicht mehr. — Das wäre mir aber nur noch eine Nebensache; schämen Sie sich aber, daß Sie unter den Augen unsers Herrgotts, der Ihnen heute Morgen errettet hat, noch mal den Wunsch aussprechen, sich dod schießen zu wollen! —

1) etwas in die Höhe. 2) geschrien. 3) Schoß. 4) taumelte. 5) stolperte. 6) Garten. 7) tobte. 8) eine Weile (Streifen). 9) Schrullen.

Wo? — Sie sind ja ein doppelter Selbstmörder!“ — Axel was still worden; æwer of ganz blaß; em swindelste, as hei an den Afgrund dachte, in den hei hüt Morgen 'rinne feten habbd; Bræsig fot em in den Arm un sett'te em up de Bänk, wo sin oll Vader, sine gaude Fru all¹ in Ängsten un Nöthen seten hadden. Allmählich verhalte² hei sid, un Zacharias Bræsig namm em wedder unner den Arm: „Kommen Sie! — Kommen Sie zu Ihrer gnedigen Frau! — Das is auf Stunn's³ Ihr richtiges Flag,⁴“ un Axel folgte as en Lamm; un as in de Stuw' de junge, leime Fru em in den Arm namm un em tau sid up dat Sopha treckte⁵ un an em 'rümmer tröstete, dunn stört'ten de heiten Thranen em ut de Ogen, denn nu irst was dat lezte Is braken,⁶ nu irst, unner den Strahl von ehren leimlichen Frühjohrs-Sünnenblick, un sine Seel slot apen⁷ un fri dorhen — noch in Bülgem,⁸ æwer doch fri! — Un Zacharias Bræsig habbd sid an 't Finster stellt un trummelte sinen Dessauer Marsch, dat Fritz Triddelfitz, de dor vörbi gung, 'ranne kamm un frog: „Herr Inspektor, meinen Sie mich?“ — „„Nein!““ brölte Bræsig em an, „„sorgen Sie for Ihren Kram, und sehn Sie nach der Wirthschaft.““ —

Nu kamm en Wagen antauführen, un Hawermann un Franz stegen ut den Wagen. —

Franz was mit Hawermann gegen hentau negen⁹ nah Moseffen gahn un habbd em seggt, statz de annern gauden Lüd¹⁰ wull hei de 31000 för sinen Wedder betahlen, un Moses habbd ümmer mit den Kopp nißt un habbd seggt: „Sie sind mir gut; die Andern sind mir auch gut; aber Sie sind reich; besser is besser.“ — Un as de Sak asfalt was, un Franz mit Hawermannen en Enn'lang de Strat 'ruppe¹¹ gahn was, säd hei: „„Lieber Vater, setze Dich hier einen Augenblick auf die Bank; ich komme gleich wieder, ich habe vergessen, mit Moses noch über einen Punkt zu sprechen.““ — Un as hei bi Moseffen 'rinne kamm, säd hei: „„Moses, mein Schwiegervater Hawermann hat mir heute Morgen gesagt, daß Pomuchelskopf Gürlitz verkaufen will . . .““ — „Gotts Wunder!“ rep Moses ut, „Hawermann, Schwiegervater! — Wie heißt?“ — „„Daß ich die Tochter heirathe.““ — Un de oll Jud' böhrte sid mäuhjam in den Staul tau Höchten¹² un läd de welke Hand up dat junge Hor von den Christen un Eddelmann un säd: „Der Gott Abrahams segne Sie! Sie freien in 'ne gute Art.“ — Un

1) schon. 2) erholte. 3) augenblicklich. 4) Flaß. 5) zog. 6) Eis gebrochen. 7) floß offen. 8) Wogen 9) so gegen 9 Uhr. 10) statt der andern guten Leute. 11) eine Strecke (ein Ende lang) die Straße hinauf. 12) erhob sich mühsam in dem Stuhl.

nah en beten¹ säb Franz: „„Kaufen Sie für mich, machen Sie die Sache für mich ab, mein Name soll aber nicht genannt werden, und Keiner — namentlich Hawermann — soll etwas davon wissen. — Zum Johannisstermin² kann ich 100,000 Thaler anzahlen.““ — „Aber wie hoch soll ich gehen?“ — „„Das bleibt Ihnen überlassen; aber fragen Sie heute schon an. — Ich komme morgen, und dann sprechen wir näher darüber.““ — „„Nu,““ säb Moses, „das ist en Geschäft, das ist en ehrlich Geschäft. Warum sollt ich nicht machen en Geschäft?“ — Franz gung. —

As Arel de Weiden von den Wagen stigen sach, wull hei sich tausamen nemen un wull sich nicks marken laten; æwer dat was woll vergew's. Dörch sine Seel was ein tau fürchterlicher Sturm brust; dat grüne Lom³ was in Stücken tuft un pluft,⁴ un Strüt⁵ un Strünt kemen tau 'm Börschin, dat sich Frida un Bræsig dortüschē Schubē⁶ mühten; un as hei up Hawermannen los wull in sinen Hartensdrang, fot Frida em üm un säb: „Arel, lieber Arel, jezt nicht! — Morgen, übermorgen, alle Tage! — Den Mann findest Du immer.“ — Un Hawermann namm sinen Haut⁷ un säb: hei habbd 'ne Bestellung an Frik Triddelfigen von sinen Bader, un gung ut de Dör. — Un Franz gung up Areln tau un fot em rund üm un säb: „„Arel, komm in das andere Zimmer, ich habe Dir viel zu sagen.““ — Un as sei 'ne Tid lang dor allein west wiren, kef Franz in de Dör un rep Frida. Un 't wohrte⁸ wedder 'ne Tid, dunni lep Daniel Sadenwater up den Hof herüm un söchte den Herrn Entspekter Hawermann, un as de an Bræsigē sine Näs' vörbi gahn was, dunni würd Bræsigē dat tau einsam in de Stum', un hei gung in den Goren⁹ un stellte sich up en Aumer¹⁰ un kef nah de Keromschen Dannen, nah den Laubanjee 'räwer un habbd sine Gedanken för sich, un de fungen an: „Markwürdig! — Was is das Leben, was is das menschliche Leben!“ un as sine Gedanken dor so 'n annerthalben Stunn'n 'rümmer stahn un nah allerlei Fleigen¹¹ 'rümmer snappt habbdē, bröken¹² sei taulekt in de Würd'¹³ ut: „Ich wollt, es gäb' nachher was zu essen, un es gäb' denn en ruhiges Flag, wo ich mir en bitichen rekolljiren¹⁴ könnte!“ —

Un sin Wunsch süll bald erfüllt warden, denn Daniel kamm un rep em; un as hei in de Stum' kamm, dunni stunn Hawermann bi Areln un habbd sine Hand fat't,¹⁵ un Franz rew¹⁶ sich de Hänn'

1) nach einer Weise. 2) vgl. S. 243, 7. 3) Laub. 4) gezauft und gerissen. 5) Sträuch. 6) dazwischen schieben. 7) Hut. 8) wahrte. 9) Garten. 10) Auhöhe. 11) Fliegen. 12) brachen. 13) Worte. 14) erholen (receuillir). 15) gefaßt. 16) rieb.

un let up den Middag'sdich 'rüm un kamm em entgegen un säd: „Herr Inspektor, das soll uns schmecken!“ — Un Frida stunn dor mit en sütes¹ Lachen un 'ne selige Taufredenheit in 't Gesicht un gung up em tau un säd: „Herr Inspektor — Herr Assessor, wollte ich sagen — als wir in Pümpelhagen einzogen, waren Sie mein Tischnachbar, nun, da wir abziehen, müssen Sie 's wieder sein.“ — „Wo so, abziehen?“ — „Je, oll Fründ,“ säd Hawermann, „Du büst süs woll ümmer Hans vör allen Høgen² un marktst glif³ Allens; æwer dit heft Du doch nich markt: de Herr von Rambow hett mit Franzen tuscht,⁴ de Herr von Rambow kriggt Hogen-Selchow un Franz Pümpelhagen.“ — „So is die Sache richtig gehandhabt, Korl, un wenn Du auch Deinen Spital⁵ darüber treibst, daß ich nichts nich gemerkt habe, so habe ich doch schon vor so und so viel Jahren gemerkt, daß der Herr von Rambow, als er noch Dein Element war, werden⁶ würd.“ — Dormit gung hei an Franzen 'ran un schüddelte em recht düchtig de Hand. —

Nah dat Middageten würd noch männigerlei aspraken,⁷ un Jeder kunn Areln dat anseihn, wo licht⁸ em um dat Hart worden was, dat hei nu nich mihr mit jenne Lüd,⁹ dat hei nu blot mit finen Vedder tau dauhn hadd, un in dese betere¹⁰ Stimmung let hei sid Allens gefallen, of dat hei en düchtigen Entipekter för sid wirthschaften laten, un dat hei dat tau Franzen sine Seferheit¹¹ gerichtlich maken¹² null. —

Uns' Geschicht geiht nu fir tau Enn'. — Nah kort¹³ acht Dagen hadd Moses den Handel æwer Gürlik mit Pomuchelskoppen fariq.¹⁴ — Up 192,000 Daler was 't kamen; Franz langte mit beiden Hänn'n tau un gung von Moseffen drivens¹⁵ tau den Zimmerling Schulzen: „Herr Schulz, können Sie schweigen?“ — „Das könnte ich stark.“ — „Nun, — ich bin jetzt Besitzer von Pümpelhagen, schicken Sie mal einige von Ihren Leuten dorthin, und lassen Sie die Paddocks abreißen, die Sie da gebau't haben.“ — „Das dächte ich mich damals doch gleich, daß die Biester¹⁶ ein kurzes Leben haben würden.“ — „Schön! — Ich bin aber auch von Johannis ab Besitzer von Gürlik . . .“ — „Sieh! Sieh! — Also mit dem Herrn Pomuchelskopp heißt es doch zuletzt: 'Rut! rut!'“ — „Ja. — Aber nun hören Sie, ich will dort ein Prediger-Wittwenhaus bauen lassen, und zwar soll's ganz so eingerichtet sein,

1) süß. 2) Hans Dampf in allen Gassen. 3) sogleich. 4) getauscht. 5) Spektakel, Spott. 6) (etwas tüchtigee) werden. 7) abgesprochen. 8) wie leicht. 9) mit jenen Leuten. 10) besser. 11) Sicherheit. 12) vor Gericht erklären, in aller Form Rechtens documentiren. 13) kurz. 14) fertig. 15) strack. 16) Bestien.

als das Predigerhaus selbst, und soll gradeüber, dicht am Kirchhof stehen. — Nehmen Sie also schon morgen den Riß auf.“ — „Hätte ich nicht nöthig, ich hätte schon zwei Rißen davon, einen von mir selbst und einen, den hätte die Mamsell Hawermann mit ihre Schürzenbänn' un Fißelbänn'¹ aufgenommen.“ — „Gut,“ säd Franz, un en rechtes fröhliches Lachen flog æwer sin Gesicht, „den lekten, den nehmen Sie.“ — „Er wäre aber nicht richtig.“ — „Schadt nich! — nach diesem Riß sollen Sie doch bauen. — Schaffen Sie morgen das nöthige Holz an, nehmen Sie hier in Rahnstädt Fuhrleute und einen tüchtigen Maurermeister an; aber vor allen Dingen halten Sie reinen Mund gegen Jedermann. — Brauchen Sie Geld, so wenden Sie sich an Moses.“ Dormit gung hei, un de oll Zimmerling Schulz stunn in de Dör un tek en nah: „Eddellüd'! Eddellüd'! — Verrückte Anstalten! — Fißelbänn'! — Schörtenbänn'! — Aewer Pomuchelskopp: 'Rut! 'rut! — Wo uns dies woll kleid't?“ —

Franz reiste af nah Hogen-Selchow; Hawermann un de Entspekter Bremer, de för Areln anworben was, führten² mit em. — Arel dröp³ of mit Sack un Pack in, un nah em kamm de Burmeister ut Rahnstädt, de de Aewergaw'⁴ tau besorgen habbd, un mit em Bræsig as Akzeffer. — Doræwer un för de Instandsetzung von dat Pümpelhäger Inventor vergungen drei Wochen; dunn was Allens tau Laufredenheit tau Schid.⁵ —

Un bi de Fru Pastern was of Allens tau de Hochtid tau Schid. — Von dese Hochtid will ick grad' so schriwen,⁶ as sei was; sei würd in 'n Stillen afmakt, un ick mak 't of in 'n Stillen af. —

Den Dag nah de Hochtid satt Louise un Franz un Fru Pastern un Hawermann in 'ne grote Kutsch, un Bræsig satt vörn up den Buck, un führten nah Pümpelhagen. — As sei dörch Gürtlig kemen, was dor en grot Wirken mit dannene Balken un Sparren un eikene Sahlen⁷ un ein verzahnte Dräger lag all fix un farig bi Sid, un de Zimmerling Schulz stunn in Hemdsmaugen⁸ dorbi un sweit'ete,⁹ indem dat hei tapser taufek,¹⁰ wo sine Lüüd' Holt¹¹ beslogen. — Franz let hollen un rep den ollen flitigen¹² Mann: „Alles in Ordnung, Herr Schulz?“ — „Allens in Ordnung!“ — „Nun können Sie frei reden, Herr Schulz.“ — „Na, denn man zu!“ säd Schulz. — „Aber Mamsell Haw . . ., wollt ich

1) Fißelbänder, mit denen die einzelnen Garnsträhne (Fäden) zusammengebunden werden. 2) führen 3) traf. 4) Übergabe. 5) in Ordnung. 6) schreiben. 7) eichene Sohlen (Schwellen). 8) in Hemdsärmeln. 9) schwitzte. 10) zusah. 11) Holz. 12) fleißig.

sagen: gnedige Frau, was haben Sie mich in Unverlegenheiten gebracht! Wenn ich meinte, ich hätte es, denn hätte ich es noch lange nicht. — Ich muß derowegen einen verzahnten Träger mehr anbringen.“ — „Was?“ frog Louise un tek Franzen an. — „Nichts weiter, liebes Kind,“ säd Franz un sot sei um, „als daß ich Gürtli¹ gekauft habe und lasse hier ein Prediger-Wittwenhaus bauen, grade so wie das Pfarrhaus.“ — „Für mich?“ rep de oll lütte Fru Pastern, un de Thranen, de all lang' in ehre Ogen swemmt¹ hadden, as sei den Kirchhof sach, wo ehr Paster slep, stört'en² nu hell herut; un sei sot sine Hand un weinte Freudenthranen dorup; denn de Thranen, de ut Weihmaud³ weint warden, warden männigmal bi den Minichen tau Freudenthranen. „Und da hab' ich mir gedacht,“ säd Franz still fründlich, „mein Schwiegervater und Bræsig sollen, wie bisher, bei Ihnen wohnen. — Und ich dachte mir, Vater, Du solltest hier die Wirthschaftsführung übernehmen, und Du und Bræsig sollten auch einmal das Auge nach Pümpelshagen hinschlagen, ob's da auch vernünftig zuginge. — „Alle Mal!“ rep Bræsig von den Buck, denn hei hadd Allens hürt,⁴ wil de Slag dal'slagen was,⁵ „Korl, was hab' ich Dich gesagt? — Der wird!“ — Un Hawermann sine Ogen, de blänkerten⁶ vör Freud': noch mal wirthschaften! noch mal in Dädigkeit! noch mal wirken un schaffen! — — Un Louise smet sid an Franzen sine Post: „„Franz, Du bist ein lieber, lieber Mensch!““ — Un de Wagen führte wider⁷ un führte in Pümpelshagen herin. — Keine Threnpurten!⁸ — Aewer in jedem Harten stunn 'ne Threnpurte, de was upricht' för unsern Herrgott in dem Himmel!! —

It herow de Geschicht nu rein utvertelt⁹ un künn nu dormit en Gnn' maken; æwer id weit all,¹⁰ wo dat geiht: Bele willen weiten, wat nu ut de Lüdb' in de sösteihn Johr sörre¹¹ 1848 worden is, un dorüm also schriw' id nu noch dat

47te Kapittel.

Sluß.

Bör 'n Johr, ihre¹² id von Meckelnborg nah Thüringen treckte,¹³ besöchte id de ollen Frierstäden¹⁴ noch einz¹⁵ wedder, wo id mal in jüngern Johren gaude Dag' hatt hadd, un so kamm id nah Rahnstädt un gung von dor, ahn mi uptauhollen,¹⁶ an einen Sünndag-

1) geschwommen. 2) stürzten. 3) Wehmuth. 4) gehört. 5) weil das Rutschdach niederge schlagen, zurückgeklappt war. 6) glänzten, blinkten. 7) fuhr weiter. 8) Ehrenpurten. 9) zu Ende erzählt. 10) ich weiß schon. 11) in den 15 Jahren seit. 12) ehe. 13) zog. 14) Feuerstellen. 15) einmal. 16) ohne mich aufzuhalten.

Nahmiddag in den Juni-Mand¹ den Weg nah Gürlitz tau. — Ik wull Hawermannen un Bræfigen un Fru Pastern besäufen; de kennt id von de Tid her, as id noch Strom² was, un hadd sei of öftermals in Rahnstädt besöcht; of Gottlieben hadd id kennt, un tworsten³ in sine fram'ste Tid,⁴ un — markwürdig! — wi wiren gaude Früm⁵ worden, trokdem dat id en ganz annern Globen hadd, as hei; wohrschijnlijk, wil id so recht wat Gesektes in min Wesen herow, wat Gottlieben mæglicher Wis' sibr gefallen kunn. —

As id in Gürlitz ankamen was, gung id up dat Wittwenhus tau; id sol⁶ den Drücker von de Husdör, de Dör was tau: „Hm,“ säd id tau mi, „t is Sünndag-Nahmiddag, t is heit,⁷ sei slapen⁸ woll en beten.“ — Ik gung an 't Fünster un böhrte mi up de Lehnen in de Höcht,⁹ dat id 'rinner liken wull, dunn säd 'ne Stimm achter mi: „„Se, Herr, dat helpt Sei woll nich, dor is Keiner mihr in.““ — „Wahnt denn de Fru Pastern nich mihr hir?“ — „„De is dod.““ — „Un Hawermann?“ frog id. — „„De 's tau de gnebigde Fru nah Pümpelhagen trecht.““ — „„Is de Herr Paster denn tau Hus?“ — „„Ja, de 's tau Hus,““ säd de oll Paster-Jürn, denn de was 't, „„ja, de is tau Hus, un de Fru Pasturin of, sei drinken just Koffe.““ —

Ik gung in 't Hus un kloppte an de Dör. — „Herein!“ rep 'ne fette Stimm. — Ik tred¹⁰ herin, æwer — na, mi is in minen Lewen all Beles passirt, worup id mi keinen Vers maken kunn, un oftmals herow id mi verstuken müßt — æwer dit was jo kein Verstuken, dit was jo en reines Versfren!¹¹ — Dor satt Gottlieb — de Hor wiren ganz vernünftig fort sneed,¹² wo vör-dem de Binnensid¹³ von Fru Mühlern ehre Badmoll¹⁴ satt, satt nu en rechten anständigen Buf,¹⁵ de ogenscheinlich in den taunemenden Man¹⁶ stunn; ut de bleiken, insollnen Badden wiren blanke, rosen-rode worden, un von de roden, vullen Lippen kunn Einer lesen: „Dat hett uns æwer Middag mal smeckt! Aewer wi un de däg'ten Zähnen¹⁷ achter uns herowen of uns' Schülligkeit dahn.“ — Un so sach eigentlich de ganze Kirl ut, as wenn hei 't sid woll gaub smecken let, æwer of sine Schülligkeit ded. Dor was niäts Fules¹⁸ an em, Allens was prall un drall, Allens sach ut as heite Arbeit un kühle Raub un gesegnete Maltid. — Na, un nu! — Von Fru Pasturin Lining ehren körperlichen Taufstand was irst recht

1) Monat. 2) Landmann. 3) zwar. 4) in seiner frömmsten Zeit. 5) gute Freunde. 6) sagte. 7) heiß. 8) schlafen. 9) hob mich auf den Behen in die Höhe. 10) trat. 11) Erschrecken. 12) kurz geschnitten. 13) die Innenseite. 14) Badmulle; wal. S. 40, 11. 15) Bauch. 16) im zunehmenden Mond. 17) die schönen (gediegenen) Zähne. 18) nichts Saules.

nicks tau seggen, sei hadd sid of in desen Dingen de lütte runne Fru Pasturin Behrendsen tau 'm Vorbild namen. „Om!“ säd id tau mi, „t liggt woll hir in de Luft.“ —

As dat irste Begrüßen tau Enn' was, sett'ten wi uns dal, un nu gung dat los mit Fragen, vör allen von mine Sid.¹ — De Geschicht, de id vertell² heww, wüßt id meistens von Bræsigen, un of Hawermann hadd männimal en Wurt fallen laten, denn de oll Mann mügg³ mi wirklich liden, un weß Saken befragt id mi annerswo, so 'n beten achter 'rüm, un sett'te mi dal un schrew dat nedder,³ un wil dat de Hauptsak tau de Tid passirt was, as id Strom was, heww id 't nennt: „At mine Stromtid.“ —

Gottlieb vertellte mi nu allerlei, un Fru Pasturin Lining hülp⁴ em tru dorbi, indem dat sei em ümmer unnerbrof;⁵ un as id upstunn, um wider⁶ nah Bümpelshagen tau gahn — denn Franzen kennte id of von mine Stromtid her — säd Gottlieb: „Ja, geh nur! Du wirst heute Alle dort versammelt finden; wir kommen auch bald nach, und dann bring' ich auch meine drei Sören⁷ mit; der Älteste fehlt, der ist schon auf dem Gymnasium.“ —

Jet gung den Gürliker Kirchstig entlang un let mi dat dörch den Kopp gahn, wat id hört⁸ hadd, un dat was All so, as 't ümmer up dese Jrd' begäng⁹ is: Freud' un Leid, Geburt un Dod. —

De irste, de von unsere Frunn' storben was, was Bauschan; hei was keines natürlichen Dod's storben — nich dat hei en Sülwst-mürer¹⁰ worden was — ne! — Eins Dag's was Bewer Rühr-danz mit 'ne verrusterte¹¹. Flint up den Rexowschen Hof kamen, hadd Bauschanen an den Strick namen, hadd em in den Goren ledd't;¹² de nige¹³ Thronfolger was tau 'm Lauliken¹⁴ mitgahn un hadd sid — as dat nahsten¹⁵ tau 'm Borschin kamm — bi de Sak sühr slicht¹⁶ benamen, indem dat hei dor 'rümmer jachert¹⁷ hadd. — En Schuß föll, un nah en beten kamm Rührdanz un vertellte, Bauschan hadd en sühr christlich Enn' namen, hei hadd em æwer of up 't Blatt schaten,¹⁸ nich vör den Kopp, wil em dat süs woll 'ne Dræhnung maft hadd.¹⁹ — As em Fru Küplern nu en Snaps inschenkt hadd, hadd hei 'n sühr trurig utdrunken un hadd seggt, hei un all de annern Gürliker Lüß' wiren vermorrntau all²⁰ vör 't Gericht west; sei müßten all' en Johr sitten, un em hadden

1) Seite. 2) erzählt. 3) schrieb es nieder. 4) half. 5) unterbrach. 6) weiter. 7) Kinder. 8) gehört. 9) auf dieser Erde gang und gebe. 10) Selbstmörder. 11) verrostet. 12) in den Garten geführt (geleitet). 13) neue. 14) zum Zusehen. 15) wie (es) später. 16) schlecht. 17) spielend umhergejagt. 18) geschossen. 19) sonst wohl eine Erschütterung (Dröhnung) verursacht hätte; vergl. Bd. II. S. 163, 6. 20) heute Morgen schon.

fei för den Häupter¹ oder, as sei seggt hadden, för den Räthsel-führer anseihn, un dorför müßt hei noch en halw Johr länger sitten. Hei was ut de Dör gahn, was æwer wedder taurügg kamen un hadd seggt: „Madamming, vergeten² S' min oll Fru nich! Aewer wovon kümmt dat? — Wi hadden jo gor kein Poppiren.“ —

De Zweite, de storben was, was Jochen jülvst west. — Sörre de Tid,³ dat hei kein Wirthschaft hadd, hadd hei 't mit Wirthschaften kregen; hei lep den ganzen Dag up den Fells⁴ 'rüum, meistens nah Flæg,⁵ wo nicks tau dauhn was, un stunn denn dor un schüddelte mit den Kopp; seggen deb hei æwer nicks. — Un eins Sünndag's, tüschen Wihnachten un Nijohr, as de Snei faut-hoch⁶ æwer 't Feld lagg, hadd hei of wirthschaft't un was dorbi in en Graben sollen. Hei was tau Hus kamen, ganz verflamt;⁷ Fru Nüßlern hadd em Kamellenthee gewen, ganze Bütten vull; hei hadd 't of ihrlich utdrunken, æwer den annern Morgen hadd hei seggt: „Mutting, wat nich is, is nich. Wat möt,⁸ dat möt. 'T is All so, as dat Ledder is, hir kann Keiner wat tau dauhn,“ un dormit was hei sachten inslapen.⁹ — Hei hadd sick paddendod¹⁰ wirthschaft't, un Fru Nüßlern dachte all doran, em as Grawwschrift setten tau laten: „Er starb in seinem Beruf.“ —

Nah em sturw Moses; de oll Mann was recht un gerecht dörch 't Lewen gahn, un recht un gerecht gung hei ut dat Lewen. Hei sturw fast¹¹ in sinen Glauben, un as hei storben was, gewen sei em de Bred',¹² de den Stamm Juda taukamen,¹³ denn hei was ut den Stamm Juda; un as hei begraven würd, satt David in de Wsch mit en terretenen¹⁴ Roß, un vele Christenminschen folgten em nah den Kirchhof, üm den hei de eikene Bewährung¹⁵ stift hadd, un ick glöw¹⁶, hei is in Abrahams Schot kamen, wenn of Christen folgt sünd. — Un den Dag nah sinen Gräfsniß stunnen an sin Graww drei Lüüd', dat was Hawermann un de beiden jungen Frugens von Rambow — Frida was tau 'm Besäuf kamen —, un Hawermann drögte¹⁷ sick de ollen Dgen, un de beiden jungen Frugens läden en por frische Kräuf' up dat Graww von den ollen Juden, un as sei in ehre Gedanken still æwer de Rahnstädter Wischen¹⁸ hengungen, säb Hawermann: „Er war ein Jude, dem Glauben, und ein Christ, den Thaten nach.“ —

1) Oberhaupt, Anstifter. 2) liebe Madame, vergessen. 3) seit der Zeit. 4) auf dem Felde. 5) Stellen. 6) Schnee fußhoch. 7) erstarrt. 8) was (sein) muß. 9) sanft eingeschlafen. 10) mausetobt. 11) fest. 12) Bretter. 13) zu kommen, gebühren. Zum Sarge der Juden werden nur rauhe (ungehobelte) und weiße (nicht bemalte) Bretter genommen, deren Zahl und Schnitt nach den Stämmen, ob Juda, Levi oder einer der andern, verschieden. 14) zerrissen. 15) Einflechtigung. 16) glaube. 17) trocknete. 18) Wiesen.

Un nu kann Häuning an de Reih — uns' oll brav' Häuning!
 — Pomuchel was mit Rock un Kamjol, mit Hütt un Mütt, mit
 Hühn un Perdühn¹ in de blage² Glasfutich mit dat Wapen un
 mit so un so vel Möbelwagens as Fethamel³ in Rostock 'rinner
 treckt.⁴ Sei hadd sich, as de Tiden för den Kredit beter⁵ worden
 wiren, en Spiznamen verdeint, sei nennten em allentwegen: „Vel
 tau wollfeil!“ denn hei hadd jeden Menschen, de 't hüren wull, sin
 Schicksal un sinen Verkop⁶ von Gürliz vertellt un slot⁷ sine Red'
 ünner mit en deipes Upstößen⁸ ut den Magen: „vel tau wollfeil!
 gor tau vel tau wollfeil!“ — Ein brav' Häuning wirthschaft'te
 förfötsch wider⁹ un höll dat Regiment uprecht; æwer, 't weit der
 Demvel,¹⁰ wat in de Rostocker Deinstmäten¹¹ för 'ne Nück sohrt¹²
 was! sei wullen sich dat gor nich gefallen laten, wat sich de Gür-
 lizer doch gefallen laten müßten. — Alle acht Dag' hadd sei en
 anner Mäten; ein hadd sei æwer mal, de let sich wonah an¹³, dat
 was so 'n ollen Ræken-Pæsel,¹⁴ æwer as sei de en Vierteljohr hatt
 hadd, jett't sich dese nichtswürdige Berkojn of up de Achterbein'.¹⁵
 — Häuning was fort¹⁶ resowirt, sei namm de Fürtang¹⁷ un
 slog ehr däg't eins¹⁸ æwer den Kopp. — De Dirn hadd nu kein
 Wedderwürd' wider,¹⁹ denn sei föll — baff! — bi den Fürtahrd
 dal. — En Dokter kann, un de red'te vel von Sugillationen un
 Fissuren; æwer 't Enn' von den Lieb' was, de arme Dirn würd in
 dat Krankenhaus bröcht. — De Dokter was en ihrlich Mann, hei
 bröchte de Sak an richtige Städ'²⁰ vör de Klapp,²¹ un Häuning
 müßt vör Gericht stahn. — Wenn sei nu so 'n Ruhrstock namen
 hadd von de un de Längde un de un de Dickde,²² denn hadd ehr
 dat nicks dahn; æwer in ehre Tapferkeit langt sei nah de Fürtang'
 — Fürtangen stahn nu noch nich in dat meckelnbörgsche
 Gezeck, un so würd Häuning verurthelt, sei süll uter²³ de Rosten,
 un wat sei süs²⁴ noch an de Dirn gewen müßt, söß²⁵ Wochen
 sitten. — Pomuchel protestirte, hei appellirte, hei supplizirte;
 't hülp²⁶ em nicks: Häuning süll sitten wegen ehre grote Tapferkeit.

1) etwa: mit Saak und Paak und mit Kind und Regel; vgl. Bd. V, S. 310, 11.

2) blau. 3) Fethammel; vgl. Bd. V, S. 218, 1. 4) nach Rostock gezogen.

5) besser. 6) Verkauf. 7) schloß. 8) mit einem tiefen Aufstoßen. 9) munter

weiter. 10) weiß der Teufel. 11) Dienstmädchen. 12) böse Laune gefahren.

13) ließ, schickte sich zu etwas an. 14) Kuchen-Bußler; vgl. Bd. VI., S. 313, 27.

15) Hinterbeine. 16) kurz. 17) Feuerzange. 18) tüchtig einen (Schlag). 19) Wider-

worte weiter. 20) Stelle. 21) d. h. zur Anzeige. 22) von der und der Länge

($\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Ellen) und der und der Dicke ($\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Zoll); Anspielung auf die Ver-

ordnung vom 2. April 1864, betr. die Bestrafung der Dienstvergeben der Guts-

leute in den ritterchaftlichen Gütern, aufgehoben durch die Verordnung vom

20. Decbr. 1865. 23) außer. 24) sonst. 25) sechs. 26) half.

— Sei vertellte Jeden, de 't hören wull, sine Gesicht; hei schimpte de ganze Blandstrat¹ entlang up dat Gericht; taufällig müßt dat nu einer von de Gerichtspersohnen hören, un Bomuchel freg von de Justiz-Kanzellei vir Wochen Sitten tau 'm Present. — Sei wull de Sak mit Geld asmaken; æwer 't gung nich; jülvost de Herr Senator Bant² säd: ne! ditmal wull'n sei doch mal seihn, wo de Haf' lep.³ — Un nu seten de beiden ollen braven Minjschen Stum' an Stum', Wihnachten 1852 un Nijohr 1853; un as sei virteihn Dag' seten hadden, kamm de Slüter⁴ 'runner tau sine Fru un säd: „Fifen,⁵ dat 's mal en Unnerscheid mang de Weiden: Sei löppt⁶ in de Stum' rümmer, as verrückt, un schimpt up Gott un alle Welt, un Sei sitt noch stiw⁷ un stramm up dat jülwige Klag,⁸ wo 'd sei den irsten Abend henjett't heww.“ — Malchen un Salchen gewen wildeß tau Jhren⁹ von ehre Öllern¹⁰ ehr Unglück en groten gemischten Herrn- un Damen-Thee, wo of Herr Süßmann was, de wedder ut Barmhartigkeit 'ne Konditschon irgenwo in de Mählenstrat¹¹ annamen hadd. —

As uns' beiden ollen Früm' fri laten wiren, gung Bomuchel in de Wahnstuw' un weinte sine leimen Döchter wat vör; Häuning gung stracks in de Kæk un drop¹² dor 'ne Daglöhnerfru; dera wildeß, dat sei ruhig seten hadd, was en groten Uprubr gecheihn, un in Elepegrellen¹³ sin Danzlokal was unner de Kostoder Deinstmätens 'ne Verswörung utbraten:¹⁴ kein ihrlich Deinstmäten jüll feinddag' nich bi de Bomuchelsköpp deinen. — Dorum was 't nu hüt¹⁵ 'ne Daglöhnerfru. — „Wat friggt Sei up den Dag?“ frog Häuning. — „Sößteihn Groschen,“¹⁶ was de Antwort. — Häuning grep¹⁷ nah de Füertang', æwer sei besunn sick. Aewer bi dit Befinnen tred¹⁸ ehr de Gall in 't Bland,¹⁹ un drei Dag' dorup was sei dod, un drei Dag' dorup würd sei grawen.²⁰ — — Bomuchelsköpp un sine beiden Döchter weiten²¹ nich, wo sei liggt, un wenn sei dornah fragt warden, denn seggen sei: „Dor hinnenwärts²² liggt sei, — dor hinnen.“ — Guståwing, de as Entspekter männiglich tau Stadt kümmt, weit 't allein. De nimmt denn einen von de Lütten an de Hand un wißt ehr dat Klag:²³ „Süh, Kriechening, dor liggt Mutting.“ —

1) Blutstraße (eine Hauptverkehrsstraße in Kostod). 2) vergl. Bb. V, S. 220, 33. 3) sprichw. 4) Schleißer. 5) Sophie. 6) läuft. 7) steif, unverwandt. 8) Klag. 9) inzwischen zu Ehren. 10) Eltern. 11) Mühlenstraße. 12) traf. 13) Schlepegrell, in den vierziger und fünfziger Jahren Inhaber eines vorstädtischen Tanzlokals, jetzt Zivoll. 14) ausgebrochen. 15) heute. 16) 16 (gute) Groschen = 2 Mk. 17) griff. 18) trat. 19) Blut. 20) begraben. 21) wissen. 22) hinterwärts. 23) zeigt ihnen die Stelle.

Id hemm von Leid vertellt un bijn lang' noch nich dormit
 dörch; worüm æwer of nich von de Freud'? — Un Freud' was
 in dat Preister-Wittwenhus johrelang. — Fru Pastern satt in 'n
 Schummerabend¹ oft un kef up dat Gramm von ehren Paster: ach!
 sei mügg't so girn starwen; un sei dreichte sid' um, wenn Dürten²
 dat Licht bröchte, un sei sach all ehr oll Husgeräth un de Willer-
 galeri un den Wischbauk³ up dat olle Flag, un unner de Willer-
 galeri sach sei twei olle fründliche Gesichter, de bi ehren Paster
 sine Tid all oftmals dor seten hadden, un sei mügg't so girn noch
 lewen! — Hawermann wirkte un schaffte, nich mihr för frömde
 Lüd', ne! för sin Kinner un för sin KindsKinner, denn Louise hadd
 all twei allerleinste lütte Dirns;⁴ æwer einmal hadd hei doch mal
 'ne besondere Freud'. — Frik Triddelfik kamm mit den lütten
 Akzesser in de Dör — natürlich in en blagen Livrod⁵ — un stellte
 sid' as Gaudsbesitter in Hinnerpommern vor un den lütten Akzesser
 as sine Brut; un as hei den Abend hen un her red't hadd un
 gahn was, säd Bræsig: „Korl, dies Mal hast mal wieder Recht
 gehabt — wer hätt das aber denken können? — Dein Windhund
 ist ja ein ganz vernünftiger Mensch geworden; aber thu Dir man
 jo nich dick darauf; Du hast's nich gemacht, der kleine Akzesser
 hat's gemacht.“ — Un hei jüluvst, Bræsig, hei klapperte⁶ de ganze
 Gegend nah Möglichkeiten⁷ af; denn was hei in Rexow, denn in
 Pümpelhagen, denn in Rahnstädt; æwer sine Haupt- un Stats-
 Akshonen⁸ hadd hei doch nah Hogen-Selchow hen. Dor reit' he
 so tämlich⁹ alle Wirteljohr hen, un wenn hei taurügg kamm, denn
 säd hei: „Korl, es geht gut, er hat sich die Wirthschaft ganz be-
 geben und sitzt in's Hauschauer¹⁰ un ersinn't was. Lauter dumm
 Zeug natürlich; aber Bremer sagt: en bessern Herrn will er sich
 gar nicht wünschen, und die gnedige Frau sieht aus so glücklich und
 so selig, as en Engel aus dem Paris.¹¹ — Aber, Korl, so dumm
 ist er gor nicht. Eine Erfindung hat er gemacht, die will ich bei
 mir selbst einführen. Siehst Du, da nimmst Du en alten Hut,
 sneidst vorn en förmlisches Loch hinein und setst 'ne Laterne darin,
 und wenn Du 's Abends bei Winterszeiten ausreißt und hast die
 Laterne angestochen, denn reißt Du wie bei helligen Tage.“ —
 Bræsig hadd wirklich Aeln sine Erfindung in Anwendung bröcht
 un make alle Lüd' up de Landstraten in de Umgegend grugen;¹²
 æwer einmal was hei wedder nah Hogen-Selchow west un hadd all
 en lütten Anfall von finen ollen Fründ Pgdagra, un de oll Fründ

1) Dämmerung. 2) Dorothea. 3) Wischusch. 4) Mädchen. 5) in einem
 blauen Frack. 6) jagte. 7) Neugierkeiten. 8) Staats-Actionen. 9) ziemlich.
 10) Werkstatt des Rademachers. 11) vergl. S. 203, 3. 12) grauen.

tred em mit beide Weinen in den Magen, as hei taurügg kamen was un sid unnerweg's noch däg't verfüllt¹ habb. — Un mit em gung 't tau 'm Starwen. —

Un an sin Wedd jatt de Fru Pastern un de Fru Nüßlern un sin oll Korl Hawermann; un de Fru Pastern frog: „Lieber Bræsig, soll ich nicht den jungen Herrn Pastor 'rüder rufen?“ — „Lassen Sie das, Frau Pastorin, Sie haben mich mein Leben lang immer for einen ollen Heiden tagirt; 's mag nicht Recht gewesen sein, daß ich solchen Lebenslauf geführt habe; aber die Paster-Geschichten! . . . Ne! es is mich so bequemer. — Und, Korl, 2000 Thaler soll meine Schwesterdochter Lotting haben; und das Andere soll die Schule in Rahnstädt haben; denn, Korl, die Frau Pastern hat zu leben, und Du hast auch zu leben, aber mit die kleinen Schulkinder ist es ein Jammer! — Und die Madamme Nüßlern hat zu leben, und mein Páth Wining hat zu leben, un Korl, Du hast zu leben, und Ihr Alle habt zu leben, und ich hab' zu sterben.“ — Un dormit fung hei an tau phantasiren; un nu gung 't los mit sine irste Jugendtid, as hei bi finen Vader hadd Schap háuden² müßt, un de ein' oll Hamel³ makte em vel Beswerlichkeiten, un hei rep Fru Nüßlern, de süll em helpen, un Fru Nüßlern sett'te sid up sin Wedd un fot em rundting um; un nu gung 't los mit de drei Bruten un Fru Nüßlern, un immer lud'half⁴ rep hei: sei allein hadd hei würrlich leiw hatt, un Fru Nüßlern küßte em de Würrd⁵ von den Mund weg: „Dat weit ich, Bræsig, min leiw' oll Zacharies, dat weit id.“ — Un immer düller⁶ würden de Phantasien, un dat hei Akzesser west wir bi de Sak — un de Indiziums — un de junge Herr von Rambow un de Laubansee, un wo hei dat Pistol' in den See smeten un vir Gröschén in de Wedd verluren habb. — Un denn gung wedder mal en wunderbores Licht in em up, un hei vertellte sine olle leime Fru Nüßlern wunderbore Geschichten von de beiden Druwäppeling, von sin Páth Wining, un Korl Hawermann von Lowise; æwer Allens dörchenanner, un dorbi höll hei Fru Nüßlern ehre Hand wiß,⁷ un mit einem Mal richt't hei sid tau Höcht un jäd: „Frau Nüßlern, legen Sie mich die Hand auf den Kopf; ich habe Ihnen immer geliebt. — Korl Hawermann, reib' mir die Weine, sie sünd mir kalt.“ — Hawermann ded 't; denn slog so 'n lustig Lachen æwer Bræsigén sin Gesicht, un langsam kamm 't herut: „In dem Stil war ich Dich doch über.“ — --- Dunn was 't all!⁸ —

1) stark erkältet 2) Schafe hüten. 3) Sammel. 4) laut. 5) Worte.
6) wilder (tollev). 7) fest. 8) da war's vorüber.

Un unj' lütte Fru Pasturin folgte em bald. — 'I gimwt wenig Minschen, de s'ick in 'n Ganzen noch freuen up de Jrd' un doch g'irn starwen. Tau de wenigen hürte¹ de lütte runne Fru; ehr geföll 't all woll² noch hir unnen, æwer wenn sei an Vaben³ dachte, denn steg en alles, schönes Bild in ehr up, un olle Kläng' klingen in ehre Uhren, denn sei dacht s'ick den Himmel as 'ne lütte nüdliche, rendliche Dörpfirch,⁴ wo de Engel in sungen un ehr Vaster in predigte. — Nu is sei baden bi em un steckt em wedder dat Mäntelken hinnen in den Rocksfragen un binn't⁵ em de Vöfsten vör un singt mit in de lütte Kirch, kein 'Sterbelieder' mihr, ne! 'Auserstehungslieder.' —

Un as ick mi des' Gedanken dörch den Kopp habb scheiten⁶ laten un nu üm de Eck von de Lauw' bögte,⁷ wo so vele Lüd' all in Sorgen un Nöthen seten hadden, sach ick up den grünen Plan drei lütte Mätens von vir bet tau elben⁸ Johr spelen, un as ick noch bet⁹ herümme kamm, dunn sach ick 'ne Fru mit en fründlichen, taufredenen Utdruck in 't Gesicht, un sei läd ehre Handarbeit in den Schot un lachte nah de lütten Dirns up den grünen Plan henæwer un drauchte¹⁰ mit den Finger: „Macht's mir nur nicht zu arg!“ un dorneben satt en frischen, gesunnen Mann, de las de Zeitung un läd sei weg un schüddelte mit den Kopp, as wull hei seggen: dor 's kein Freud' dorbi. — Un wider hen satt en ollen, ollen Mann, an den sine Knei¹¹ s'ick en lütt Mäten von en Johrener twölw' lehnt habb un mit em suackte, un hei unnerbrof¹² ehren munteren Kinnerfnack un säd tau de junge Fru: „Lat sei, Wising,¹³ lat sei! Sei warden noch vör de Tid gefest un verstännig naug¹⁴ warden.“ — Un as ick nu üm de Eck 'rünner kamm, rep de oll Mann: „„Mein Gott, is dat nich . . .?““ — Un Franz un Lowise kemen mi entgegen, un Franz säd: „Sieh! sieh! — Das ist recht, Friß, daß Du uns mal besuchst.“ — „„Viele Grüße, gnädige Frau,““ säd ick, „„von meiner Luise;““ denn min Fru heit of Lowise. — Un nu würd denn hen un her red't; æwer de Freud' wohrte nich lang'; denn dörch den Goren towte dat¹⁵ as de wille Jagd, un vir Jungs mit brune Ogen un brune Backen un grise¹⁶ Hofen un grise Jacken klabasterten¹⁷ den Stig entlang, un so 'n lütten Stümgel von en Johrener söß, de sohrte¹⁸ up Franzen los un fot em üm de Knei un rep æwer de Schuller 'ræwer: „Ick

1) gehörte. 2) ganz wohl. 3) Droben. 4) reinliche Dorfkirche. 5) bindet. 6) schießen. 7) bog. 8) bis zu 11. 9) weiter (bist). 10) drohete. 11) knieen. 12) unterbrach. 13) laß sie, liebe Luise. 14) genug. 15) durch den Garten tobte es. 16) grau. 17) rannten lärmend, stoben. 18) fuhr.

bün de Jrst!“ — „Ja,“ säd en anner, wat so 'n Kraw' von en twölf Joar sin mügg, „das glaub' ich, Du bist durch die Wiese gelaufen; aber wie siehst Du auch aus! — Na, Mutter wird schön schelten!“ — Un nu betek¹ de oll Lütt denn sin unnerwartes Deil,² un würllich! wenn sin Mutter dormit taufreden was, hei kunn dor woll mit taufreden sin. — „Kommen Eure Eltern nicht bald?“ — „Ja,“ säd de Ollst,³ „sie sind ganz dicht dabei. — Und Großmutter kommt auch und Frau von Rambow, die ist gestern Abend bei uns angekommen.“ — „Ach, Frida!“ rep Lowise, „das ist schön!“ — Un 't wohrte nich lang', dunn kamm Rudolf mit Mining, un sei seggen ut, as en schönen Dag bi Middag'stid, wenn dat Licht mid ewer de Feller lücht,⁴ un de Schatten fort⁵ is, un de Minjen sich in Hemdsmaugen uttreck hewwen,⁶ dat sei beter schaffen un wirken können. — Rudolf is en düchtigen Rirl worden, de unner sine Kollegen wat gelt,⁷ denn hei bedriwot⁸ de Wirthschaft nich nah den Ollen Slenderjan⁹ un hett bi sinen Wirthel of den von anner Lüd' un von 't ganze Land in 't Og' fat't.¹⁰ — Un achter her kamm Fru Mühlern un Frida. — Un de Fru von Rambow sek nah rechtsch un nah linksch, un ehr Gesicht würd weihmäudig¹¹ utsehn, un as sei an de Laum' herantamen un de irsten leiven Grüß asmaft wiren, rep Lowise ehr öllstes Döchtig¹² tau: „Frida, bring für Tante einen Stuhl!“ denn Frida hadd vordem mal seggt, sei mügg nich up de Bänk sitten, wo se mal in so 'ne grote Noth seten hadd. — Un Fru Mühlern gung an Hawermannen 'ran: „Korl-Bräuding, wo geiht 't?“ — „Schön!“ rep Hawermann lud'hals', denn Fru Mühlern was siverhürig worden, „un mit Di?“ — „So wid gaud, bet up dat Gehür; dat nimmt tau. — Sei seggen, dat kümmt von 'ne Verfüllung¹³ her. — Snacl!¹⁴ wo kann ich mi verfüllen? — Ich will Di 't seggen, Korl, 't kümmt von Jochen; denn up de Leht¹⁵ hett hei so vel red't un red't, un dat hett mi jo woll antreckt.“¹⁶ — Na, hei kunn dor of nich för, dat lagg jo woll in sine Natur.“ — Un nu kamm of Paster Gottlieb un Mining mit drei Rinner. — Un de Rinner spelten tausam, un de Ollen red'ten tausam; un as dat gegen Abend kamm, würd in den Frien dect, för de Ollen allein un för de Rinner allein; un an den Rinnerdisch höll Lowise ehr öllst Döchtig dat Regiment uprecht, un an den annern Disch regirte Groß-

1) bejah. 2) seinen internen Theil. 3) der Älteste. 4) über die Felber leuchtet. 5) kurz. 6) sich in Hemdsärmel ausgezogen haben, in Hemdsärmeln gehen. 7) gilt. 8) betreibt. 9) Schlendirian. 10) gefast. 11) mehmtüchtig. 12) Döchterchen. 13) Erstältung. 14) (dummer) Schnack. 15) in der letzten Zeit. 16) das hat's mir ja wohl angethan.

vatter Hawermann, un beide führten en anner Regiment, as vördem un¹ oll brav' Häuning. Wat was dat fründlich, un wat was dat leiw! — Un as wi ollen Unnerbahnen von Hawermannen so recht fröhlich fitten un sin Regiment seguen, wer kümmt den Gorenstig¹ entlang? — Frik Triddelfsik mit den lütten Akzesser. Na, würd dat en Upstand! — Wat würd in de korte Tid Allens tausamen fragt un tausamen red't! — Mit einem Mal kriggt dat Undirt² von Frik Triddelfsik mi tau seihn: „Frik, wo kümmt Du her?“ — „„Se, Frik, wo kümmt Du her?““ — „Frik, ick herw Di jo in sæben kolle Winter³ nich seihn.“ — „„Un ick Di ok nich, Frik.““ — Un nu frigten wi uns, dat dat 'ne wohre Lust för de ganze Gesellschaft würd. — „Frik,“ frog hei, „schrivwt⁴ Du noch ümmer Bäucher,⁵ Frik?“ — „„Ja, Frik, ick herw all en ganzen Hümpel tausam smert.““⁶ — „Na, Frik, denn danh mi blot den einzigsten Gefallen un bring mi nich in Dine ollen verfluchten Bäucher.“ — „„Se,““ segg ick, „„ick kann Di nich helpen, Frik, Du steihst dor all in, Frik.““ — „Womit stah ick dor in?“ frog hei hastig. — „„Mit den Raugdewuh in den groten Watergraben.““ — „Was ist das?“ frog Lowise, de mi grab'æwer satt. — Franz lachte hell up: „„Das sag' ich Dir mal bei Gelegenheit.““ — „Rein, nein!“ rep Frik. — „„Na, was ist denn das?““ frog de lütt Akzesser un sach mi, Frik Reutern, an un sach em, Frik Triddelfsiken, an. — Ik jweg,⁷ un hei säd: „Das sag' ich Dir mal bei Gelegenheit.“ — Oll Großvatter Hawermann lachte ut vullen Harten. — As wi nah den Eten⁸ allein wiren, namm Frik minen Arm un frog: „Segg mal, wer hett Di de Geschicht vertelt?“ — „„Bræsig,““ segg ick. — „Herw ick mi dacht,“ seggt hei, „Bræsig is de Hauptperson in de ganze Geschicht.“ — „„Dat is hei,““ segg ick. — —

Un nu mag⁹ woll noch Männigein mit de Frag' kamen: Wo liggt denn Hümpelshagen un Gürklich un Rexow? — Se, up de Landfort ward't Zi sei vergew's säufen,⁹ un doch liggen sei in unsern dütschen Vaderlann', un ick will hoffen, sei sünd mihr as einmal tau sinnen. — Allentwegent, wo en Eddelmann wohnt, de sück nich mihr dücht,¹⁰ as sine Witminschen, un in den niedrigsten von sine Arbeitslud' sinen Witbrauder erkennt un sülvst mit arbeiten deiht — dor liggt Hümpelshagen. — Allentwegent, wo en Preister predigt, de nich in sinen Newermaud¹¹ verlangt, dat alle Minjschen dat glöwen sælen, wat hei glöwt, de keinen Unnerscheid maht

1) Gartensteig. 2) Unthier. 3) in 7 kalten Winteren, d. h. gar zu lange; sprichw. 4) schreibst. 5) Bücher. 6) Haufen zusammen geschmirt. 7) schwieg. 8) Essen. 9) suchen. 10) dünkt. 11) Übermuth.

tüschchen arm un rik, de nich blot predigt — ne! — of mit Rath un Daht in de Bucht springt,¹ wenn 't gelt² — dor liggt Gürlig. — Allentwegent, wo en Börger wirkt un schafft, de den Drang in sich säuhlt, in Weiten un in Rænen³ wider tau kamen, un den dat Ganze mihr gelt, as sin eigene Geldgewinn — dor liggt Kexow. — Un allentwegent, wo dese Drei dörch de Leiw' von säute Frugens⁴ un de Hoffnung up frische fröhliche Kinner tausamen verbunnen sünd, dor liggen of de drei Dörper⁵ tausamen. —

1) in die Rücke tritt, beispringt. 2) gilt. 3) Wissen und Können. 4) süßer Frauen. 5) Dörper.



Ende des VII. und letzten Bandes.



Berichtigungen und Zusätze.

Während des Druckes der Volks-Ausgabe von Fr. Reuter's Werken sind einzelne Berichtigungen und Zusätze für nöthig erachtet worden, die noch in einem Theil der Auflage berücksichtigt werden konnten. Im Folgenden werden die wichtigsten derselben nebst einigen Fehlern, welche noch keine Verbesserung erfahren haben, zusammengestellt:

Band I.

- | | | |
|-----------|---------|---|
| Seite IX, | Zeile 1 | oben lies: bei fast statt: nach. |
| " X, | " 4 | oben lies: Winterabend (1785); darnach muß der Satz Zeile 1 bis 8 umgeformt werden: Erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zc. |
| " XV, | " 12—13 | oben tilge die Worte: dessen Aussprache — je nachdem er, und setze dafür: der ein Umlaut sowohl von — als von o ist. — Das Zeichen æ ist schon von J. G. Voss (s. o.) angewandt; die Lautverbindung ær kommt bei Reuter nicht vor. |
| " XVII, | " 5 | unten lies: liegt statt: liegt. |
| " XXI, | " 15 | unten (rechts) zu dwas füge: dwards hinzu. |
| " XXIV, | " 9 | oben lies: (sin, ehr) statt: (sie od. sei). |
| " XXIV, | " 5 | unten r.: füge sülben vor sülwen hinzu. |
| " XXV, | " 3 | oben r.: hinter was füge: wir hinzu. |
| " XXIX, | " 6 | unten lies: und säd — statt: un säd — |
| " 14, | " 11 | oben: tilge das Anführungszeichen vor: Und |
| " 120, | " 11 | unten lies: den statt: dem |
| " 137, | " 12 | unten. Die Angaben in Betreff des Geburtstags von Fr. Reuter's Eltern schwanken, vgl. S. 114, Z. 12 unten. Nach dem Kirchenbuch von Dehmen bei Crivitz ist der Vater von Fritz Reuter daselbst am 26. Juli 1776 geboren. |
| " 166, | " 19 | oben: tilge die Anmerkung *) unter dem Text; dafür stehe: Das Project ist später, 1877/78, von Emil Pohl in Berlin ausgeführt. (Wismar, Hinstorff's Verlag). |
| " 175, | " 14 | oben: zu: denunziren füge die Anm. *) unter dem Text hinzu: Vgl. jedoch jetzt: Baerwinfel, Ueber den religiösen Werth von Fritz Reuter's: „Ut mine Stromtid.“ Erfurt 1876. |
| " 180, | " **) | lies: (später — statt: (jetzt — |
| " 187, | " 1 | oben lies: Cönnern statt: Connern. |
| " 192, | " 15 | unten lies: Räkenpott statt: Rakenpott. |
| " 192, | " 15 | unten lies: Päsel statt: Pæsel. |

Band II.

| | | | | | |
|-------|------|-------|----|-------------|-------------------------------------|
| Seite | 66, | Bl. | 21 | lies: holte | statt: holt. |
| " | 73, | Zeile | 13 | unten lies: | hatt statt: hadd. |
| " | 83, | " | 4 | " " | mit statt: mi. |
| " | 85, | " | 7 | oben " | kann'n statt: kan'n. |
| " | 157, | " | 1 | unten " | Läpel " Læpel. |
| " | 164, | " | 1 | " " | 25 statt: 24. |
| " | 227, | Bl. | 3 | lies: links | und rechts statt: rechts und links. |
| " | 242, | Zeile | 14 | unten lies: | thranenmäud' statt: thranenmäud. |
| " | 259, | " | 6 | oben " | Lob statt: Low. |
| " | 259, | " | 12 | unten " | för statt: vör. |
| " | 288, | " | 11 | " " | rætert statt: rätert. |
| " | 312, | Bl. | 22 | lies: mehr | statt: bis. |
| " | 314, | Zeile | 13 | unten lies: | dorför statt: dorvör. |
| " | 322, | " | 8 | oben seze: | Komma statt: Punkt hinter: wahren. |
| " | 406, | " | 2 | unten lies: | Apptit statt: Apptid. |
| " | 420, | " | 8 | " " | för statt: vör. |

Band III.

| | | | | | |
|-------|------|-------|----|-------------|--|
| Seite | 13, | Zeile | 15 | oben lies: | nich statt: nid. |
| " | 21, | " | 13 | " " | Bader statt: Badder; ebenso: 54, 8 oben, 56, 15 unten, 58, 17 unten, 63, 13 unten, 64, 8 oben. |
| " | 42, | " | 5 | unten " | wi statt: wie. |
| " | 75, | " | 1 | oben " | von, von's statt: von von's. |
| " | 83, | " | 11 | " " | Badder statt: Batter. |
| " | 85, | " | 13 | unten " | geiht 't statt: geiht 's. |
| " | 87, | " | 3 | oben " | dafür statt: davor. |
| " | 89, | " | 2 | unten " | denn' " denn. |
| " | 115, | " | 6 | oben " | — pflaster statt: — pflaster. |
| " | 138, | " | 3 | " " | swabb statt: schabb. |
| " | 144, | " | 1 | unten füge: | trurig vor: sitt hinzu. |
| " | 147, | " | 11 | oben lies: | Thran' statt: Thran'n. |
| " | 251, | " | 2 | " " | 'rinne statt: 'rtinne. |

Band IV.

| | | | | | |
|-------|------|-------|----|------------------|----------------------------|
| Seite | 11, | Zeile | 16 | oben lies: | dorför statt: dorvör. |
| " | 41, | " | 6 | unten " | ihr statt: ehr. |
| " | 184, | Bl. | 7 | lies: 9. October | statt: 15. |
| " | 406, | Zeile | 8 | oben lies: } | Lied statt: Lid. |
| " | 407, | " | 9 | " " | |
| " | 425, | " | 9 | " seze: | Anführungszeichen vor: Id. |
| " | 425, | " | 15 | " tilge: | " " Hann. |

Band V.

| | | | | | | | | |
|-------|------|-------|----|-------|-------|-------------|--------|-------------------------------|
| Seite | 60, | Zeile | 4 | oben | lies: | för | statt: | vör. |
| " | 311, | " | 2 | unten | " | bistrigsten | statt: | bistrigstten. |
| " | 314, | " | 1 | oben | " | Fischmark | " | Fisch mark. |
| " | 387, | " | 14 | " | " | 't was | statt: | 'twas. |
| " | 393, | Gl. | 22 | " | " | gehinkt | statt: | zerlumpt einherge- gangen. |
| " | 412, | Zeile | 1 | oben | " | en jung | statt: | eejung. |

Band VI.

| | | | | | | | | |
|-------|------|-------|----|-------|-------|------------|---------|------------|
| Seite | 37, | Zeile | 20 | unten | lies: | Brätorius | statt: | Brätorius. |
| " | 268, | " | 4 | " | " | Kropzzeug | " | Kropzzeug. |
| " | 269, | " | 11 | " | " | stunn' | statt: | stunn'n. |
| " | 283, | " | 3 | " | " | wil | statt: | weil. |
| " | 316, | " | 5 | oben | " | fiwdusend | statt: | eindusend. |
| " | 335, | " | 15 | unten | tilge | das Komma | hinter: | bött. |
| " | 336, | " | 6 | " | lies: | Plackertüg | statt: | -tüg'. |
| " | 351, | " | 9 | " | " | annemen | statt: | annehmen. |
| " | 384, | " | 4 | unten | " | so | statt: | jo. |

Band VII.

| | | | | | | | | |
|-------|------|-------|----|-------|-------|---------------------|--------|------------|
| Seite | 4, | Zeile | 9 | oben | lies: | Din | statt: | de. |
| " | 5, | " | 16 | unten | " | wollen | statt: | soffen. |
| " | 15, | " | 19 | " | " | die futtern wir mit | statt: | mit die |
| " | 39, | " | 6 | " | " | Lattnægel | statt: | Lattnagel. |
| " | 53, | " | 1 | oben | " | Zympati | statt: | Zimpathy. |
| " | 54, | " | 18 | unten | " | paßten | statt: | paßte. |
| " | 90, | " | 13 | oben | füge: | doch vor wirklich | hinzu. | |
| " | 102, | " | 15 | unten | lies: | Zwiebad | statt: | Zwibad. |
| " | 165, | " | 10 | " | " | Je | statt: | Ja. |
| " | 214, | " | 11 | " | " | Den | statt: | Der. |
| " | 330, | Gl. | 4 | " | " | Dertling | statt: | Ortling. |
| " | 349, | Zeile | 15 | " | " | der | statt: | das. |
| " | 353, | " | 9 | oben | " | ehr | statt: | en. |
| " | 356, | " | 9 | unten | " | seihn | statt: | eihn. |

Inhalts-Verzeichniß

zur Volks-Ausgabe

der sämmtlichen Werke Friß Reuter's

(nach Bänden geordnet).

~~~~~

Band I.

| | Seite |
|--|-------|
| Vorwort des Verlegers | VI |
| Einleitung. Ueber Friß Reuter's Sprache und Schrift, nebst sprachlichen Tabellen | VIII |
| Aus Dr. Adolf Wilbrandt's Vorwort zu F. Reuter's nachgelassenen Schriften | XXX |
| Friß Reuter's Leben und Werke. Von Dr. Adolf Wilbrandt | 1 |
| Ausgewählte Briefe von Friß Reuter | 79 |
| Läuschen un Himels, 1. Theil | 195 |

Band II.

| | |
|---|-----|
| Läuschen un Himels, 2. Theil | 3 |
| Ein gräßlicher Geburtstag | 166 |
| Memoiren eines alten Fliegenschimmels | 197 |
| Kein Hüfung | 240 |
| Urgefchicht von Meckelnborg | 360 |

Band III.

| | |
|---|-----|
| De Reis' nah Belligen | 1 |
| Alle Kamellen I: | |
| 1) Woans ick tau 'ne Fru kamm | 199 |
| 2) Ut de Franzosentid | 226 |
| Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Friß Reuter | 403 |
| Die Reise nach Braunschweig | 432 |

Band IV.

| | |
|--|-----|
| Hanne Rüte un de lütte Pudel | 1 |
| Alle Kamellen II: | |
| Ut mine Festungstid | 200 |
| Gedichte: | |
| Of 'ne lütte Gaw' för Dütschland | 424 |
| Großmutting, hei is dod! | 432 |

Band V.

| | |
|-------------------------|---|
| Alle Kamellen VI: | |
| Dörchlüchting | 1 |

Alle Kamellen VII:

| | |
|---|-----|
| De meckelnbörgschen Montecchi un Capucetti, oder: De Reif' nah Konstantinopel | 215 |
|---|-----|

Band VI.

Schurr-Murr.

| | |
|--|----|
| 1) Wat bi 'ne Aewerraschung 'rute kamen kann | 2 |
| 2) Haunefiken | 17 |
| 3) Abendteuer des Entspekter Bräsig, bürtig aus Metelborg-Schwerin, von ihm selbst erzählt | 30 |
| 4) Von 't Bird up den Ejel | 77 |
| 5) Meine Waterstadt Stavenhagen | 84 |

| | |
|-----------------------------------|-----|
| Eine Heirathsgeschichte | 188 |
|-----------------------------------|-----|

Alle Kamellen III:

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Ut mine Stromtid, 1. Theil | 192 |
|--------------------------------------|-----|

Band VII.

Alle Kamellen IV:

| | |
|--------------------------------------|---|
| Ut mine Stromtid, 2. Theil | 1 |
|--------------------------------------|---|

Alle Kamellen V:

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Ut mine Stromtid, 3. Theil | 201 |
|--------------------------------------|-----|

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Berichtigungen und Zusätze | 437 |
|--------------------------------------|-----|

| | |
|---|-----|
| Inhalts-Verzeichniß nach Bänden | 440 |
|---|-----|

| | |
|--|-----|
| Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß | 441 |
|--|-----|

Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß

zur Volks-Ausgabe

der sämmtlichen Werke Frix Reuter's.

| | Band | Seite |
|--|------|-------|
| Abendteuer des Entspekter Bräsig (Schurr-Murr, 3.) | VI | 30 |
| Ausgewählte Briefe von Frix Reuter | I | 79 |
| Belligen, de Reif' nah | III | 1 |
| Berichtigungen und Zusätze | VII | 437 |
| Bräsig's Abendteuer ic. | VI | 30 |
| Bräsig's Briefe | III | 403 |
| Braunschweig, die Reise nach | III | 432 |
| Briefe, ausgewählte, von Frix Reuter | I | 79 |
| Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Frix Reuter | III | 403 |

| | Band | Seite |
|---|------|-------|
| De meckelnbörgschen Montecchi zc. (Alle Kamellen VII) | V | 215 |
| De Reij' nah Bellingen | III | 1 |
| De Reij' nah Konstantinopel | V | 215 |
| Die Reise nach Braunschweig | III | 432 |
| Dörchlächting (Alle Kamellen VI) | V | 1 |
| Druckfehler | VII | 437 |
| Eine Heirathsgeschichte | VI | 188 |
| Ein gräflicher Geburtstag | II | 166 |
| Einleitung. Ueber Frix Reuter's Sprache und Schrift, nebst sprachlichen Tabellen | I | VIII |
| Festungstid (Alle Kamellen II) | IV | 200 |
| Fliegenſchimmel zc. | II | 197 |
| Franzoseſtid (Alle Kamellen I, 2.) | III | 226 |
| Frix Reuter's Leben und Werke. Von Dr. Ad. Wilbrandt | I | 1 |
| Frix Reuter's Sprache und Schrift. Einleitung, nebst sprachlichen Tabellen | I | VIII |
| Geburtstag, ein gräflicher | II | 166 |
| Gedichte | IV | 424 |
| Großmutting, hei is dod! | IV | 432 |
| Hanne Rüte un de lütte Pudel | IV | 1 |
| Hauneſiten (Schurr-Murr, 2.) | VI | 17 |
| Heirathsgeschichte | VI | 188 |
| Hüjung, kein | II | 240 |
| Kamellen, ſiehe: Alle Kamellen | | |
| Kein Hüjung | II | 240 |
| Konstantinopel, de Reij' nah zc. (Alle Kamellen VII). | V | 215 |
| Länſchen un Rimels 1. Theil | I | 195 |
| 2. | II | 3 |
| Leben und "Werke" Fr. Reuter's. Von Dr. Ad. Wilbrandt | I | 1 |
| Meine Vaterstadt Stavenhagen (Schurr-Murr, 5.) | VI | 84 |
| Memoiren eines alten Fliegenſchimmels | II | 197 |
| Montecchi un Capuletti zc. (Alle Kamellen VII) | V | 215 |
| Nachgelassene Schriften, herausgeg. v. Dr. Ad. Wilbrandt: | | |
| Aus dem Vorwort des Herausgebers | I | XXX |
| 1. Theil: Frix Reuter's Leben und Werke | I | 1 |
| Ein gräflicher Geburtstag | II | 166 |
| Briefe des Herrn Inspektors Bräsig | III | 403 |
| Die Reise nach Braunschweig | III | 432 |
| Urgeſchicht von Meckelnborg | II | 360 |
| Gedichte: Of 'ne lütte Gaw' für Dütschland | IV | 424 |
| Großmutting, hei is dod! | IV | 432 |

| | Band | Seite |
|---|------|-------|
| Nachgel. Schriften, herausgeg. von Dr. Ad. Wilbrandt | | |
| 2. Theil: Memoiren eines alten Fliegenschimmels | II | 197 |
| Eine Heirathsgeschichte | VI | 188 |
| Ausgewählte Briefe | I | 79 |
| Of 'ne lütte Gam' för Dütschland | IV | 424 |
| Olle Kamellen I. 1. Woans ick tau 'ne Fru kamm | III | 199 |
| " " I. 2. Ut de Franzosentid | III | 226 |
| " " II. Ut mine Festungstid | IV | 200 |
| " " III. Ut mine Stromtid. 1. Theil | VI | 192 |
| " " IV. " " " 2. " | VII | 1 |
| " " V. " " " 3. " | VII | 201 |
| " " VI. Dörchläuchting | V | 1 |
| " " VII. De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Keis' nah Konstantinopel | V | 215 |
| Reise nach Braunschweig | III | 432 |
| Keis' nah Velligen | III | 1 |
| Keis' nah Konstantinopel | V | 215 |
| Schurr-Murr | VI | 1 |
| 1. Wat bi 'ne Newerräschung 'rute kamen kann | VI | 2 |
| 2. Gaunesken | VI | 17 |
| 3. Abendteuer des Entspekter Bräsig | VI | 30 |
| 4. Bon 't Bird up den Esel | VI | 77 |
| 5. Meine Vaterstadt Stavenhagen | VI | 84 |
| Stromtid, siehe: Ut mine Stromtid. | | |
| Tabellen, sprachliche | I | XX |
| Urgeſchicht von Meckelnborg | II | 360 |
| Ut de Franzosentid (Olle Kamellen I, 2.) | III | 226 |
| Ut mine Festungstid (Olle Kamellen II) | IV | 200 |
| Ut mine Stromtid, 1. Theil. (Olle Kamellen III) | VI | 192 |
| " " " 2. " " " (" " " IV) | VII | 1 |
| " " " 3. " " " (" " " V) | VII | 201 |
| "Bon 't Bird up den Esel (Schurr-Murr, 4.) | VI | 77 |
| Vorwort des Verlegers | I | VI |
| Vorwort Dr. Ad. Wilbrandts zu Friß Reuter's nach- gelassenen Schriften | I | XXX |
| Wilbrandt, Dr. Ad., aus dessen Vorwort zc. | I | XXX |
| Friß Reuter's Leben und Werke | I | 1 |
| Wat bi 'ne Newerräschung zc. (Schurr-Murr, 1.) | VI | 2 |
| Woans ick tau 'ne Fru kamm (Olle Kamellen I, 1.) | III | 199 |
| Zufäße und Berichtigungen | VII | 437 |

Im Verlage der **Hinstorff'schen Hofbuchhandlung** sind ferner erschienen:

Fritz Reuter's sämtliche Werke

Ausgabe in 15 Bänden in 8' Format

(in größerem Druck als in der Volksausgabe)

elegant gebunden à 4 *M.*, brochirt à 3 *M.*

Band I, II: **Läufchen un Himels** 1. u. 2. Theil. — Bb. III: **De Reif nah Velling.** — Bb. IV: **Alle Kamellen** 1. Theil: 1) Woans id tau 'ne Fru kann. 2) Ut de Franzosentid — Bb. V: **Alle Kamellen** 2. Theil: Ut mine Festungstid. — Bb. VI: **Schurr-Wurr.** 1) Wat bi 'ne Aewerraschung 'rute kamen kann. 2) Haunestten. 3) Abendteuer des Entspekter Bräsig 4) Bon 't Wird up den Giel. 5) Meine Vaterstadt Stavenhagen. — Bb. VII: **Hanne Nüte un de lütte Pudel.** — Bb. VIII bis X: **Alle Kamellen** 3., 4., 5. Theil: Ut mine Stromtid, 1 bis III. — Bb. XI: **Kein Säfung.** — Bb. XII: **Alle Kamellen** 6. Theil: Dörchlänchtung. — Bb. XIII: **Alle Kamellen** 7. Theil: De medelnborgschen Montecchi un Capuletti, oder de Reif' nah Konstantinopel. — Bb. XIV u. XV: **Nachgelassene Schriften**, 2 Theile, herausgeg. v. Dr. A. b. Wilbrandt. 1. Theil: Vorwort des Herausgebers. Fritz Reuter's Leben u. Werke. Ein gräf. Geburtstag. Briefe des Hrn. Inspektors Bräsig. Reise nach Braunschweig. Urgeischt von Medelnborg. Gedichte. 2. Theil: Memoiren eines Hitegenschimels. Heirathsgeschichte. Ausgew. Briefe.

Jeder Band dieser Ausgabe ist einzeln zu haben.

Aus Fritz Reuter's Nachlaß:

Die drei Langhänse.

Lustspiel in 3 Acten. Für die Bühnenaufführung eingerichtet von Emil Pohl.

Preis broch. 1 *M.* 50 *S.*, eleg. geb. 2 *M.* 25 *S.*

Dieses Lustspiel ist in den beiden Gesamtausgaben nicht mit enthalten.

Fritz Reuter's Portrait.

- 1) In Holzschnitt von Neumann. Preis 1 *M.*
- 2) „ Lithographie von Meinde. Preis 1 *M.*
- 3) „ Lithographie von Kriehuber, nach einer Zeichnung von Härbel. Imperialsolioformat, auf chinesisches Papier 3 *M.*, auf weißem Papier 2 *M.*
- 4) „ Photographie carte de visite-Format 50 *S.*, Kabinet-Format 1 *M.*

Zweite illustrierte Pracht-Ausgabe, 4^o,

von Fritz Reuter, „Ut mine Stromtid“.

Mit 60 Original-Illustrationen von Ludwig Pietsch und 16 Vollbildern, sowie zahlreichen Orig.-Bignetten von Otto Emil Lau, nebst ausführlichem plattdeutschen Wörterbuch; ca. 72 Bogen stark, auf feinstem Velin. In 20 Lieferungen à 1 *M.* In Prachtband (1 Bb.) mit Goldschn. 27 *M.*; Einbanddecke alle 3 *M.* 50 *S.*

Illustrierte Pracht-Ausgabe

von Fritz Reuter's „Hanne Nüte un de lütte Pudel.“

Mit 86 Illustrationen von Otto Speckter und 24 Illustrationen von D. Emil Lau. — Preis eleg. geb. mit Goldschnitt 10 *M.* 50 *S.*

Illustrationen zu Fritz Reuter's Werken,

gezeichnet von D. Speckter und Ludwig Pietsch. Gr. 8^o. In eleganten Decken mit reicher Goldverzierung. — I. **Hanne Nüte**, 86 Bilder; mit Reuter's Portrait. Preis 4 *M.* 50 *S.* — II. **Stromtid**, 60 Bilder; mit Reuter's Portrait. Preis 7 *M.* 50 *S.*



A000020567132

CIRCULATED

833

R31x

1885

Bd.7

414108

Reuter

Sämmtliche werke



A000020567132

CIRCULATED

833

R31x

1885

Bd.7

414108

Reuter

Sämmtliche werke



A000020567132